



Sitzung. 1335 $\frac{c}{2}$

<36632786590017

S

<36632786590017

Bayer. Staatsbibliothek



diturg 1335 =

42 1/2

Die Melodien

der

deutschen evangelischen Kirchenlieder

aus den

Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Bahn.

Zweiter Band.

(Sechsheilige Melodien.)



2

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1890.

Erscheint in 6 Bänden. Das ganze Werk wird Ende 1892 vollendet sein.

13 F



Die
Melodien
der
deutschen evangelischen Kirchenlieder,

aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Bahn.

Zweiter Band.

(Sechsteilige Melodien.)



Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1890.



Sechsheilig.

Jambisch 4.4. 4.4. 4.8.

Dem Reim nach siebenzeilig 2.2. 4.4. 4.4. 8.

2048. Psalm 13.

B. Waldis 1553. Bl. 18. (Hierf. M.)

Ich klag all Tag: wie lang soll mein ver-ges-sen sein! Ach Herr,
zur Pein das Ant-litz dein verbirgst, daß mir der Mut wird klein.
(B. Waldis.)

Ob dies nicht die Mel. eines weltl. Liedes ist, das sich bei Knaut „christlich verändert“ findet, in gleichem Versmaß, mit dem Anfang: Ich klag den Tag und alle Stund?

Jambisch 4.4.7. 4.4.7.

2049.

Mel. v. Melch. Frand. Lustgarten 1616. Nr. 17.

Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein be-gangne Sün-den!
da ist niemand, der hel-fen kann, in die-ser Welt zu fin-den.
(Rutilius? Gödel?)

M. Frand Rosetulum 1628, Psalm. 1631. Clauer 1630 u. 36 zu den Liedern: Gleichwie sich fein 2c. und: O Gott, mein Herr 2c. Gotha Cant. 1648. Basel 1659. Janus 1663. Zürich 1669. Darmstadt 1687. Speer 1692. St. Gallen 1720. Degeller 1729. Dreyel 1731. König 1738. Stöbel 1744. Bayerdörffer 1768. Fränkische, Regensburger und Hildburgh. Handschriften. Blüher 1825. Schaffhausen 1841. Kocher 1855. New-York 1857. Boldmar 1865. Späth 1885.

Auch zum Lied: Gott ist mein Gott 2c. verwendet, bei Janus zum Lied des Gryphius: Nachdem der Geld 2c.

2050. Zu dems. Lied.

As hymnodus. Leipzig 1625. Nr. I.



Schein 1627. Clauder 1630. Dresden 1632. 56. 94. Erfurt 1634. Stobäus 1638: Wer weiß Bescheid zc. Stür 1639. Cramer 1641. Gotha Cant. II. 1648. 55. Stenger 1663. Schleswig 1676. Quirfeld 1679. Weiffenfels 1714. Telemann 1730. Layritz 1839. 54. Karow 1848. Auch Christiania 1875.

2051. In Dur umgesetzt zu dems. Lied. Chr. Peter 1655. S. 573.



Wien 1659. Bopelius 1682 und die meisten späteren Melodienbücher; nur wird die chrom. Erhöhung weggelassen und bei 1) einfach gesetzt:



Amsterdam 1689. Auch in Stockholm 1873, in Christiania 1875 und Helsingfors 1888 bekannt.

2052. Zu dems. Lied. Mel. v. Stobäus. Einzeldruck 1638.



Im Diskant des von mir benützten Exemplars fehlte das Blatt, auf dem diese Mel. steht. Ich gebe sie hier, wie sie von den vier andern Stimmen des fünfstimmigen Satzes notwendig gefordert wird.

Reinhard-Jensen 1828:



Handschr. Rascher 1751. Kirchoff 1753. Reinhard 1828. Luge 1831. Kahle 1846. Sämann 1858. Flügel 1863.

Auch zum Lied: Zeuch uns nach dir zc.

2053. Zum Lied: Ach Gott und Herr. Mel. v. Jeep (?). Erhardi 1659.



Schoeberlein 1872.

Erhardi nennt Jeep als Komponisten; in dessen 1609 und 1627 erschienenen Choralwerken steht aber diese Melodie nicht. Erhardi hat sie vielleicht handschriftlich überkommen.

2054.

Mel. v. Melch. Franck. Sacr. conviv. 1628. Nr. X.

Mein Seel dich freu und lu = stig sei, mit Glau = ben wohl ge = zie = ret;
zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus füh = ret.
(Schererz.)

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82.

2055.

Zu demj. Lied. Handschr. (Wendlerin) Regensburg 1751. Nr. 191.

Das Regensb. Gesangbuch vereinigt je zwei Strophen des Liedes, deshalb die Wiederholungszeichen in der Mel. Zwei andre gleichzeitige handschr. Choralbücher aus Regensburg haben diese Wiederholungszeichen nicht.

2056.

Geistl. Lieder. Erfurdt 1634. Nr. 31.

Gleichwie sich fein ein Vö = ge = lein im hob = len Baum ver = ste = fet,
wenns trüb hergeht, die Lust un = stet Menschen und Vieh er = schreckt,

Cant. Gotha 1648. 55. Stenger 1663. Witt 1715. König 1738. Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Ist jetzt überall verklungen.

2057.

Mel. v. Sigm. Theoph. Stad bei Wülffer 1648. S. 228.

Sag, Menschenherz, wo ist ein Schmerz der Schmerzensqual zu gleichen,
die an der Säul das Sünder = heil macht Je = sum blaß ver = blei = chen.
(Christ. Vetulius.)

Mürnberg 1676. 90. Speer 1692

2058.

Mel. v. Michael Franck. Einzeldruck 1654.

Welt, gu = te Nacht mit dei = ner Pracht und dei = nem



fal = = schen We=sen! Ich kann in dir nichts Gu = tes mir
er = forschen noch er = le = = sen. (Mich. Frand.)

Frand Harppfenspiel 1657. Nürnberg 1676. 90. Drebel 1731: In Altdorf gebräuchlich.
König 1738 etwas vereinfacht. Ganz ausgeglichen Stuttgart 1844 zc. Kocher 1855 zum Lied:
Gott ist mein Gott zc.

2059.

Mel. v. Th. Strutius 1656. S. 261.



Ach was für Pein, mein Je= su=lein, hat dein Leib tra=gen müs=sen,
da du aus Schuld die fremde Schuld für mich hast bü=ßen müssen.
(Maulisch.)

Lahriz 1865. Hermannsburg 1876.

2060.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 72.



Zeuch — uns nach dir, so lau = fen wir mit herzlichem Be=lie=ben
in — den Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und ver=trieben.
(Scheffler.)

Daraus hat sich wohl folgende Mel. für das Lied: Ach Gott und Herr zc. gebildet:

2061.

Werner 1815. Nr. 61.



Schicht 1819. Hering 1825. Emden 1840.

2062. Zum Lied: Zeuch uns nach dir zc. von Scheffler.

Mel. v. N. H. (Hasse) bei Müller 1659. Nr. 67.



H. Müller 1668. 84.

2063.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 98.

Du Wunder=brot, du wahrer Gott, wer kann die Lieb er = messen,
daß du dich hier selbst gie=best mir mit Leib und Seel zu es = sen.
(Scheffler.)

2064.

Mel. v. Werner Fabricius 1659. S. 182.

Komm, Kreu=zes=last, du wer=ter Gast, ich will dich wil = lig tra=gen,
weil je=der Christ, so fromm er ist, muß ha=ben sei = ne Pla = gen.
(Homburg.)

2065. Zu dems. Lied. Mel. v. W. W. (Wesnitzer). Celle-Lüneburg 1665. Nr. 295.

2066.

Mel. v. P. S. (Söhren). Prax. piet. 1668. Nr. 816.

O Flüchtig=keit, o Li = tel=keit! Was ist der Menschen Le=ben!
Nichts als Ge=fahr und im=mer=dar in tausend Sorgen schweben. (L. B.)
Söhren 1683.

2067.

Ges.-Buch Dresden 1694. Nr. 169.

O heil=ge Flut, o kräf=tigs Blut, du wol=lest mich be = frei = en
von Sünden=rot, von Höl und Tod und mich durchaus ver = neu = en!
(Anna Sophia Landgräfin von Hessen.)

2068. Mel. v. H. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 118. (Dopp. M.)

Gott ist mein Gott, und auf sein Wort soll mei-ne See-le trau-en.

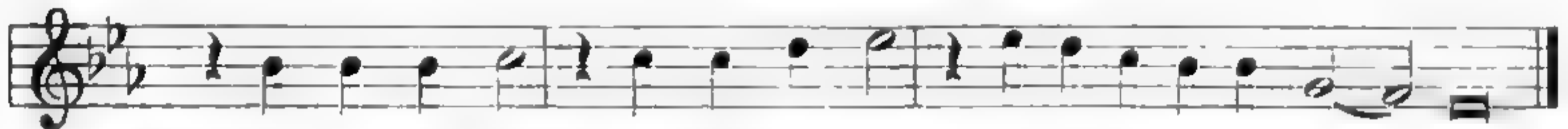
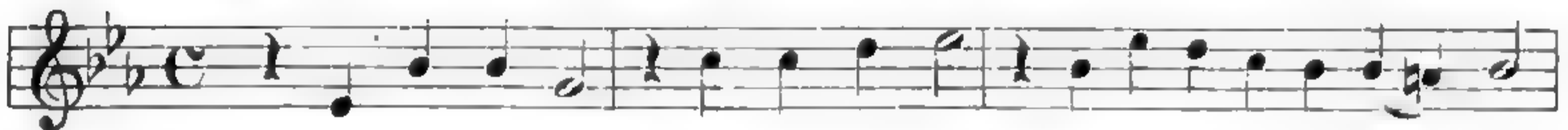


Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schau-en.

(Sclert.)

St. Gallen 1797 u. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Zürich 1853. Kocher 1855. Frauenfeld 1868.

Das Schaffh. GB. und Koch schreiben die Mel. dem Egli zu.

2069. Zu demf. Lied. Mel. v. H. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 179. (Dopp. M.)

Sclert-Egli 1824. Im Baseler GB. fehlen sämtliche Pausen; sie stehen aber in Sclerts Oden von Egli 1824.

2070. Zu demf. Lied. Mel. v. Auberlen, nach Ph. Emm. Bach 1758. S. 4 in Choralmel. Stuttg. 1799. Nr. 107. ($\frac{2}{4}$ -Takt.)**2071.** Zu demf. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 312.

Bunschel 1839. Geelhaar 1845. Reinfeldt 1857.

Jambisch 4.4.11. 4.4.11.

2072. GB. Dresden 1593. Bl. 38b. Nr. 33. (Dopp. M.)

Wir Chri-stenleut, wir Chri-stenleut hab'n jezund Freud, weil uns zum

Trost Christus ist Mensch ge = bo = ren, hat uns er = löst; wer sich des tröst,
und glau = bet fest, soll nicht wer = den ver = lo = ren. (C. Fäger.)

Dresden 1594. 97. Leipzig 1603. Görlitz 1611. Dresden 1625. 56. Crüger 1640. 49. Peter 1655. Prax. piet. 1653 zc. Janus 1663. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692 zc. bis jetzt ziemlich verbreitet. Werner 1815. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Bach 1830. Hesse 1831. Schwenke 1832. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Hentschel 1840. 59. Becker 1844. 76. Engel 1844. Wiegand 1844. Töpfer 1845. Markull 1845. Lanriz 1855. Ritter 1856. 57. 59. Erf 1863. Goldmar 1865. Auch Stockholm 1873. Hermannsburg 1876. Breslau 1880. K. Sachsen 1883. Auch zu den Liedern: „O Jesu Christ, dein Kripplein“ und „Auf, schicke dich“.

Die Mel. findet sich zum Text: Ihr Christenleut habt jegund Freud zc. in einem Manuskript von 1589: Kurze Comedie von der Geburt Christi von Pondo.

2073.

GB. Dresden 1625. S. 74. (Dopp. M.)

Ein Kindlein zart, ein Kindlein zart, gött = li = cher Art der Jungfraun
Sohn ist uns ge = bo = ren heu = te, wahr Mensch und Gott, hilft uns aus Not,
des ha = ben Trost wir arm = se = li = gen Leu = te. (C. Fäger.)

Dresden 1656. Vopelius 1682.

2074.

Mel. v. J. Crüger. Prax. p. 1653. Nr. 101. (Dopp. M.)

O Je = su Christ, dein Kripp = lein ist mein Pa = ra = dies,
da mei = ne See = le wei = det. Sie ist der Ort, hie liegt das Wort
mit un = serm Fleisch per = sön = lich an = ge = flei = det. (B. Gerhard.)

Auch schon GB. Dresden 1656, S. 128. Runge 1657. Prax. p. Frankf. bis 1700, Berlin bis 1702. Stralsund 1665. Wasserquelle 1670. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Hat sich durch das 18. Jahrh. durchgeschlagen und ist jetzt noch ziemlich verbreitet. Kühnau 1786 zc. Werner 1815. Schicht 1819. Luge 1826. Schneider 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Rind 1835. Trogen 1839. Emden 1840. Harau 1844. Engel 1844. Markull 1845. 65 z. Lied: „Auf, schicke dich“. Karow 1848. Ritter (Jülich zc.) 1856, (Brandenburg) 1859. Erf 1863. Jakob-Richter 1873. Mehr in Norddeutschland bekannt.

2075. Zu dems. Lied.GB. Dresden 1694. Nr. 27. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2076.**

Mel. v. Th. Strutius 1656. S. 207.

Das ist die Stund; jetzt soll mein Mund mit Herzenslust von
Gnad und Wahrheit sin-gen. Das sag ich frei: Gott ist ge-treu
und treu-lich hält sein Wort in al-len Din-gen. (Maulisch.)

2077.

Nach Wiegands Zeugnis von J. Beder. Cassel 1771. Nr. 112.

Herr, laß doch mich recht frei-er-lich des Sei-lands fest mit
Urspr. Auf, schick dich, recht frei-er-lich des Sei-lands fest mit
Lob und Dank be-ge-hen. Lieb ist der Dank, der Lob-ge-sang, durch
Dan-ken zu be-ge-hen. Lieb ist der Dank, der Lob-ge-sang, durch
den wir dich, du Gott der Lieb, er-hö-hen. (Gellert.)
den wir ihn, den Gott der Lieb, er-hö-hen.

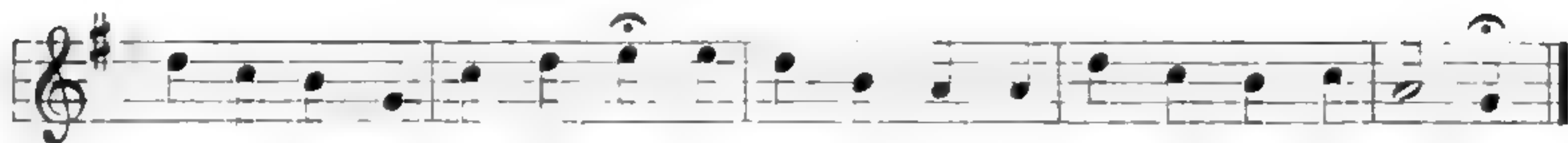
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

2078. Zu dems. Lied, mit dems. Textveränderungen.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 112.

Churpfälz. GB. 1785 zc.

2079. Zu dems. Lied: Auf, schicke dich zc.Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 86. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Handschr. Hildburghausen 1808. Bustruchen 1810. Lemgo 1830. Dresel 1834. Nassau 1847. Boldmar 1865. Anding 1868. Detmold 1884.

2080. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 324.



Karow 1848. Mooser 1861. 64. Detmold 1862. 84.

2081. Zu dems. Lied.

Mel. v. Kittel, bei Fischer 1821. Nr. 30.



Gebhardi 1825. 79. Stolze 1834. Töpfer 1845. Gentschel 1859. Brähmig 1859. Mooser 1864. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

2082. Zu dems. Lied.

Mel. v. Egli. Gellerts Oden u. Zürich 1824. Nr. IX. (Dopp. M.)



2083. Zu dems. Lied.

Fr. Müller. Rudolstadt 1840. Nr. 48.



2084. Zu dems. Lied. Nach Wiegands Zeugnis wahrsch. v. Kantor Ringer. Wiegand 1844. Nr. 23. (2/3-Takt.)



Boldmar 1863. 65: Um 1750, aus dem Schaumburgschen.

2085. Zu demf. Lied. Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 193. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



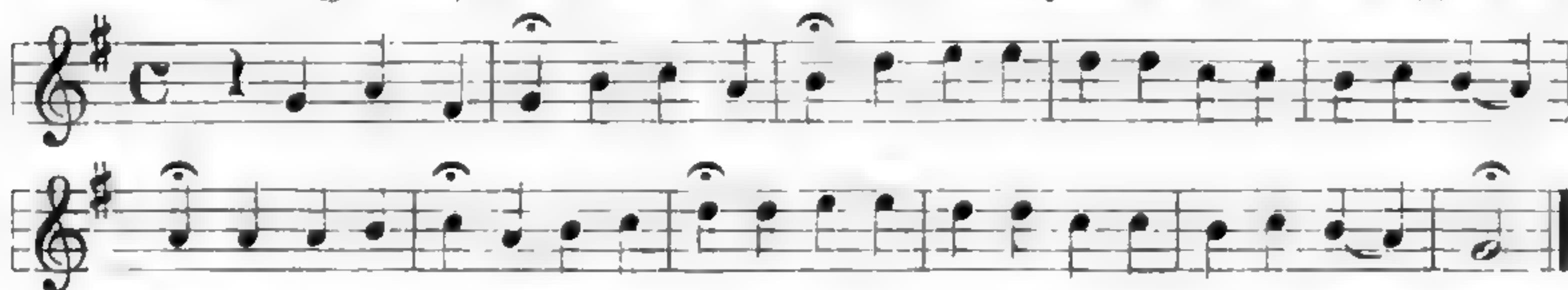
2086. Christl. Lieder 2c. Elberfeld 1810. Nr. 8.



Gott, gren = zen = los, un = denk = bar groß, der Ur = quell al = ler
Macht ist dei = ne Stär = ke. Schon sehn wir hier so viel von ihr,
doch sehn wir kaum den An = fang ih = rer Wer = ke. (Cramer.)

Das Lied hat die Überschrift: In eigener neuer Melodie.

2087. Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 132. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



2088. Zu demf. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807, bei Anding 1868, Nr. 208.



Jambisch 4.6. 4.6. 11.11.

2089. Blumengärtlein. Biel 1766. XXV.



{ Mein gan = zer Sinn sich gründlich fehret hin
aus al = ler Zeit ins Nun der Ewig = keit ge = lassent = lich, im Grunde

mei = ner See = len, auf e = wig mich dem Her = ren zu ver = mäh = len.
(Tersteegen.)

Tersteegen 1779 bis 1841.

Jambisch 4.6. 11.11. 10.4.

2090.

SB. Darmstadt 1698. S. 340.

Nur frisch hin=ein! es wird so tief nicht sein; das ro=te
 Meer wird dir schon Platz ver=gön=nen. Was wimmerst du? Solt
 nicht der hel=fen Kön=nen, der nach dem Blitz giebt hei=tern
 Son=nenschein? Nur frisch hin=ein! (Kongehl.)

Frenlingh. 1704 zc. Störl 1710. 21. Ufm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 bis 1766. Stögel 1744. Gregor 1784. Kühnau 1790. Escherlitzky 1825: Er führt hinein zc. Karow 1848. Elberfeld 1853. Lanriz 1855. Ritter (Jülich zc.), (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Voldmar, Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Königreich Sachsen 1883. Späth 1886.

Die Angabe Kühnau's, die Mel. sei von Störl ist nicht recht glaublich, da sich Störl 1698 als Schüler Bachelbels in Nürnberg aufhielt und erst 23 Jahre alt war.

Die früheste Mel. zu diesem Lied ist von J. Löhner, sie steht im poet. Andachtklang 1673, hat sich aber nicht verbreitet.

2091. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 222. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873. Breslau 1880.

Jambisch 4.7.7. 6.6.4.

2092.

Melodien zu der Werniger. Neuen Sammlung zc. 1767. S. 121.

Ich bin vergnügt, (weil mich mein Va=ter lie=bet) Ich
 (und Je=sum für mich gie=bet.)
 nehme aus sei=ner Füll das, was ich ha=ben will. Ich bin vergnügt.

Jambisch 4.11. 4.11. 10.4.

2093.

Mel. v. W. E. Briegel 1670. Nr. 2.

Was ist die Welt, die mich bis-her mit ih-rer Pracht be-thö-ret?
 Wie plöglich fällt, was alt und jung und reich und arm ge-eh-ret!
 Was ist doch al-les, was man all-hier findet? Ein leich-ter Wind.
 (A. Gryphius?)

2094. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Herbst. Herzensmusik 1703. S. 1082.

2095. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 398.

Jambisch 5.5.10. 5.5.10.

2096.

Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 332; hier: Kocher 1855. Nr. 589.

Die Je-sum lie-ben, kann nichts be-trü-ben, das Bit-tre
 selbst muß ih-nen So-nig sein; er stillt die Schmer-zen,
 er füllt die Her-zen in dunkler Nacht mit sei-nem Gnadenschein.
 Kocher hat seine Mel. selber etwas geändert.

Jambisch 5.6. 8.8. 8.8.

2097.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.

O Je = su Chri = ste, du Sei = land al = ler Welt, du star = fer
 Hort und ed = ler Held, du fe = ster Grund der Kir = che dein, laß uns dir
 stets be = foh = len sein durch dein Mar = ter und To = des = pein. (?)

2098. Zu dems. Lied.

Handschr. Regensburg 1753.

Kleine Abweichungen Regensburg 1751 u. 1793.

Jambisch 5.7. 11.5. 7.5.

2099.

Witt 1715. Nr. 267. (Dopp. M.)

Wir ha = ben schwer = lich, wir ha = ben schwerlich, Herr Gott, vor dir ge =
 sün = digt, das sich jetzt lei = der un = ter uns be = fin = det; gleich =
 wie die Al = ten ha = ben wir uns ver = hal = ten, sündlich zu wal = ten. (?)

Auffallende Takteinteilung, wie auch sonst bei Witt.

Diese Melodie ist aus einem fünfstimmigen Tonsatz im Goth. Cantional II. 1648. Nr. 116 gezogen, der die Überschrift hat: Incerti autoris.

Stollberg 1715. König 1738. Nicolai 1765.

Jambisch 6.4. 4.6. 8.8.

2100.

Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 252. (Dopp. M.)

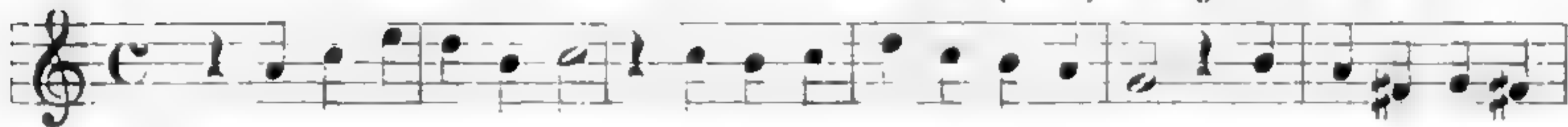
Trau deinem lieben Gott, verza = ge nicht, wenn dich ansicht Kreuz, Trübsal,



Angst und Not; all deines Hauptes Hä-relein bei ihm genau ge-zäh-let sein.
(J. G. Schein)

Stenger 1663.

2101. Zu dems. Lied, an die vorige Mel. anklingend.
Mel. bei (von?) König 1738. S. 367.



Jambisch 6.4. 9.6. 6.9.

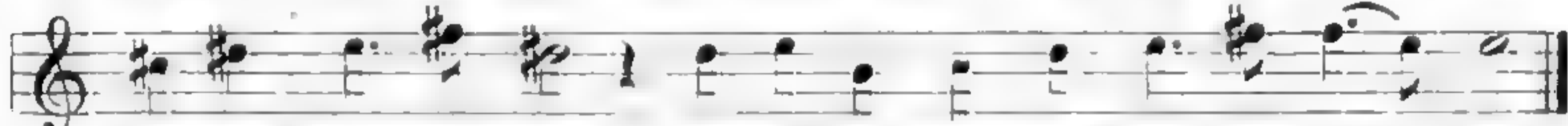
2102. Mel. v. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 6.



Komm, See-le, set-ze dich an-däch-tig-lich auf



die-ses Sün-der-ber-ges Spit-zen und sie-he vor dir an den



rech-ten Schmerzenmann, so vol-ler Striemen, Beul und Rit-zen.
(Burmeister.)

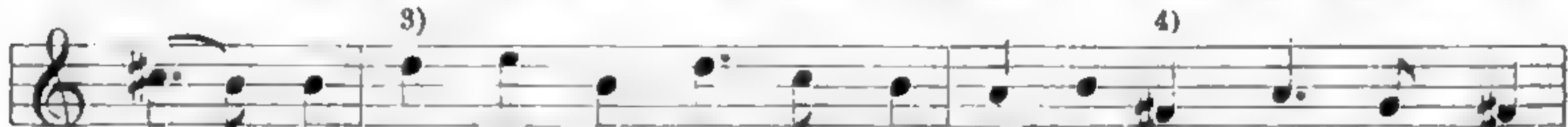
K. Stieler. Nürnberg 1679. 89. Mühlhausen (Handschr. 1733. 75. 1807.) 1834.
Demme 1799: Nach tiefgefühltem Schmerz etc. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71.
Schicht 1819. Illgen 1823. Spring 1825. Anding 1868.

Jambisch 6.6.5. 6.6.5.

2103. Rango, Sendschreiben 1694. S. 37.



Mein Je-su, der du mich zum Lust-spiel e-wig-lich dir hast er-



wäh-let, sieh, wie dein Ei-gen-tum des gro-ßen Bräutigams Ruhm
Darmstadt 1698.



so gern er-zäh-let. (J. Chr. Lange.)

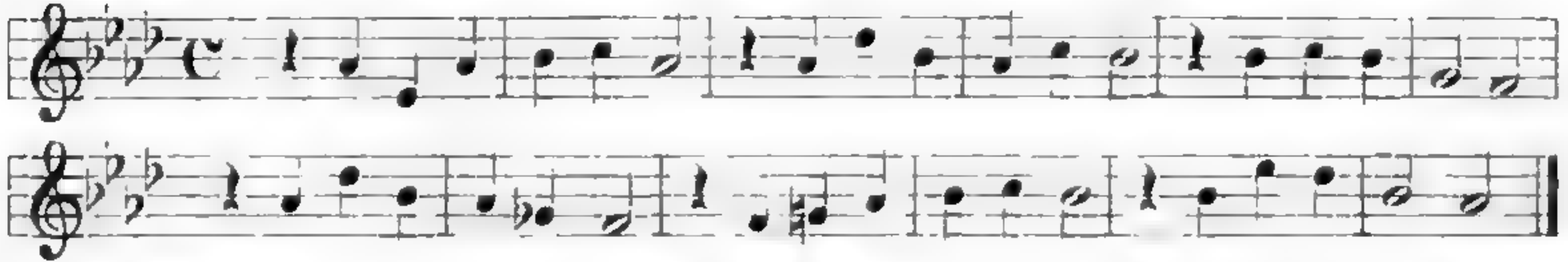
Freylingh. 1704. Ulm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. Bayreuth 1733.
Müller 1736. 39. St. Gallen 1738. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Stöpel
1744. Spieß 1745. Thommen 1745. Reim 1755. Gregor 1784. Rühnau 1790.
Tschersig 1825. Kocher 1838. Stuttgart 1844 etc. Kocher 1855. Ritter (Halberst.)

1856, (Brandenb.) 1859. Elberfeld 1857. Bern 1868. Jakob-Richter 1873. Delze 1882. Königr. Sachsen 1883.

Die Mel. auch zum Text: 1) So ist nun abermal zc. 2) Auf, Seele, sei gerüst. 3) Ach treib aus meiner Seel. 4) Auf, Seele, schicke dich. 5) Herr, habe acht auf mich.

Kango erzählt, er habe das Lied, dessen Text und Melodie er mitteilt, 1692 auf einer Reise nach Pyrmont singen hören.

2104. Zu demf. Lied. Ritter (für Halberstadt zc.) 1857. Nr. 223 b.



2105. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 586. (Dopp. M.)

Du wah-res Got-tes-lamm, du freund und Bräu-ti-gam be-trüb-ter See-len, wie lan-ge soll denn sich so sehn-und äng-stig-lich mein Her-ze quä-len? (?)

König 1738. Müller 1754. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

2106. Stöbel 1744. Nr. 274. (2/3-Takt.)

Ach treib aus mei-ner Seel, o mein Im-ma-nu-el, das sich-re Schlafen, daß ich doch nicht ver-weil und mein so teu-res Seil mit furcht mög schaf-fen. (S. Chr. Smelin.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2107. Zu demf. Lied. Spieß 1745. Nr. 242. (4/2-Takt.)



Müller 1754.

2108. Ähnliche Mel. 3. Lied: Herr, habe acht. Kocher 1855. Nr. 704.

Herr, ha = be acht auf mich und reiß mich kräf = tig = lich von
 al = len Din = gen; denn ein ge = fes = felt Herz kann sich ja him = mel =
 wärts durch = aus nicht schwin = gen. (Allendorf.)

2109.

Mel. v. Steiner 1723. S. 24.

So ist nun a = ber = mal von mei = ner Ta = ge Zahl ein
 Tag ver = stri = chen. O wie mit schnel = lem Schritt und un = ver =
 merk = tem Tritt ist er ge = wi = chen! (Freylinghausen.)

2110.

Mel. und Baß bei (von?) Thommen 1745. S. 44.

So ist nun a = bermal von mei = ner Ta = ge Zahl ein Tag ver = stri = chen,
 ein Tag ver = strichen. So ist nun a = bermal von mei = ner Ta = ge Zahl
 ein Tag ver stri = chen, ein Tag ver = strichen. O wie mit schnellem Schritt,

Fine.

o wie mit schnellem Schritt und un = ver = merk
tem Tritt, und un = ver = merk = tem Tritt
ist er ge = wi = chen! O wie mit schnel = lem Schritt und un = ver =
merk = tem Tritt ist er ge = wi = chen, ist er ge = wi = chen!
D. C.

Beispiel einer arienmäßigen Behandlung dieses Liedes.
4† bedeutet die erhöhte Quarte.

2111.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 321. (Dopp. M.)

So ist nun a = ber = mal von mei = ner Ta = ge Zahl ein Tag ver = stri = chen!
O wie mit schnellem Schritt und un = vermerktem Tritt ist er ge = wi = chen.

2112.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 334. (Dopp. M.)

Ich bin mit Gott vergnügt, der al = les Glücke fügt; dieser mag walten;
er muß die Si = cher = heit zu mei = ner Se = lig = feit ei = nig er = hal = ten. (?)

Jakob-Richter 1873.

Bahn, Melodien. II.

2113.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 37.

Auf, Mensch, mach dich be-reit, ver-giß der Ei-tel-keit, die
 dich um-ge-ben! Be-denk nach bei-ner Pflicht das letz-te Welt-ge-
 richt und je-nes Le-ben. (Dan. W. Triller.)

Die Mel. steht schon in der Handschr. Saarwerden (1793).

2114. Zu dems. Lied.

Ebendasselbst.

2115. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 578.

2116. Zu dems. Lied.

Lange 1821. Nr. 208.

2117.

Mel. v. Filitz (1847). Nr. 16. (2/2-Takt.)

Auf, Seele, sei gerüst; dein Heiland Jesus Christ brennt vor Verlangen;
 sein Her-ze sehnet sich, noch vor dem Lei-den dich recht zu um-fan-gen.
 (G. Heine.)

2118. Zu dems. Lied. Mel. v. Sigm. Neukomm bei Layritz 1853. Nr. 369.



Philadelphia 1875 in geradem Takt.

2119. Jakob-Richter 1873. Nr. 996: Handschr. ChB. aus der Kirche zu Salzbrunn.

Mein Her=ze, schif=fe dich, denn Je=sus zei=ge sich mit
 sei=nen Schät=zen im schö=nen Kir=chen=saal, mit sei=nem A=bend=
 mahl dich zu er=göt=zen. (Zachar. Herrmann.)

2120. Zu dems. Lied. Ebendas. Nr. 997: Handschr. ChB. aus der Kirche zu Stroppen 1781.



Jambisch 6.6. 6.6. 8.8.

2121. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 249: In obitum filiulae suae dulcissimae Johannaë-Elisabethae poster. matrim. (Dopp. M.)

{ Ist denn fürn bit=tern Tod kein ei=nig Kräu=te=lein?
 O lie=ber Her=re Gott, laß dir's ge=fla=get sein!
 Ist denn auf Erd kein Ar=ze=nei, die für den Tod recht kräftig sei?
 (Schein.)

Cramer 1641. Schein 1645. Das Lied ist Akrostichon auf den Namen der Tochter.

2122. Mel. v. J. H. Schein 1627 u. 45. Nr. 285. (Dopp. M.)

{ Drei Ständ hat Gott der Herr ge=ord=net in der Welt
 zu sei=nes Na=mens Ehr; ein jedr ihm wohl=ge=fällt;



da=durch auf Erdn zu al=ler Zeit er=hal=ten wird die Christenheit.
(Schein.)

Das Lied war für die Gregorian-Schüler bestimmt.

Glauder 1636, Erhardi 1659, Stenger 1663, Quirsfeld 1679, Bopelius 1682.

Jambisch 6.6. 6.8.8.6.

2123.

Mel. v. Stobäus. Festlieder 1644. Nr. XXII.



Wenn dei = = ne Christen=heit aus=zie=hen soll zum Streit mit
ih = = rer Fein=de Schar, so schickst du Herr die En=gel dein, die
müs=sen ihr zur Sei=te sein und schügen vor Ge=fahr; so schickst du Herr die
En=gel dein, die müs=sen ihr zur Sei=te sein und schüt=zen vor Ge=fahr.
(Val. Thilo.)

Etwas vereinfacht und ohne Wiederholung.

Reufner 1675. Nr. 257. Ebenda 1690 u. 1702.



Rascher 1751. Kirchoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (für Preußen) 1856.

2124.

Mel. v. Crüger 1649. Nr. 86. (Dopp. M.)
(auch wohl in Prax. p. (1648?))



O Gott, die Chri=sten = heit dir dankt mit In = nig = keit,
daß du uns in Ge=fahr, wenn Sa = tan und die gan = ze Welt
zeucht wi = der uns ins frei = e feld, zuschickst der En = gel Schar.
(G. Werner.)

Psalm. 1657. Prax. piet. Franff. 1656—1700. Berlin 1653—1702. Straßund 1665. Sohren 1668. 1683. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. 95. 1713. Dreßel 1731. König 1738. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

2125. Zu demselb. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 674.



Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738.

Jambisch 6.6.7. 6.6.7.

2126. On laisse Createur. Cl. Marot. Le cantique de Simeon. Genève, Crespin 1551. S. 285. (Dopp. M.)

Laß dei = nen Knecht nun = mehr in dei = nem Fried, o Herr,
nach dei = ner Zu = sag fah = ren; denn mir nun dein Sei = land
sicht = lich ge = macht be = kannt sich hat thun of = fen = ba = ren.
(Lobwasser.)

Diese Mel. steht beim Text des Cl. Marot schon in einem figur. Satz v. Bourgeois Lyon 1547. Le prem. livre de Psaulmes de David N. 7.

Hanaw 1612. Görlitz 1613. Verborn 1615. 56. Basel 1659. Zürich 1669. St. Gallen 1729. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Spreng 1741 zum Text: Nun ist dein Wort erfüllt. Cleve 1771 u. Gläser 1826. Emden 1840. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2127. Mel. v. Albert. Arien IV. 1641. Nr. 5.

Ich steh in Angst und Pein und weiß nicht aus noch ein,
der Sin = nen Kraft fällt nie = der, das Herz will mir zer = gehn,
die Zun = ge bleibt mir stehn, mir star = ren al = le Gli = der.
(Sim. Dach.)

Nach Rhodes brieflicher Mitteilung: Einzeldruck auf den Tod des Behm 1633. Reinhard 1653. H. Müller 1659. Lüneb. 1661. Braunschw. 1661. Sohr Praxis 1668. 76. 1700. Keußner 1675. 90. 1702. Schleswig 1676. Sohr 1683. König 1738. Kirchhoff 1753. Kühnau 1790. Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämman 1858.

2128. Zu demf. Lied. Mel. v. Weßnitzer. OB. Celle-Lüneb. 1665. 97.
1709. 44. (Dopp. M.)



2129. Zu demf. Lied. Mel. v. Dregel 1731. S. 766.



2130. Zu demf. Lied. Handschr. Regensb. (Wendlerin) 1751. Nr. 31.



Handschr. Regensb. (Minderlein) 1753.

2131. Zu demf. Lied. (Anklingend an eine Mel. zu: O Gott du frommer.)
Mel. v. Rein 1755. Nr. 141.



2132. Mel. v. G. Hude. Einzeldr. Sterbelied für Cölestin Mislanten 1653.

Wenn Drangsal und Ge- fahr sich wi- der bei- ne Schar
ein- mü- tig, Gott, ver- schworen, die Höl- le sie be- kriegt,
daß Men- schen- rat er- liegt und al- les giebt ver- lo- ren. —
(S. Dach.)

Reusner 1675. 90. 1702.

2133.

Mel. v. P. Söhren 1668. Nr. 146. (Dopp. M.)

Die freu=den = vol = le Zeit führt dei = ne freundlich = keit
 mir, Je = su, zu Ge = mü = te, als dei = ne gro = ße Lieb
 dich an = zu = neh = men trieb mein fleisch und mein Ge = blü = te. (?)

Schlesmig 1676. Söhren 1683.

2134. Zu dems. Lied.

GB. Lüneburg 1695. Nr. 152. (Dopp. M.)

Lüneb. 1702. Ausgeglichen in geradem Takt König 1738. Müller 1754.

2135. Zu dems. Lied.

Handschr. v. Kittel 1790.

2136.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 559.

Sieh, mei = ne See = le, sieh, wie gro = ße Pein und Müh, welch
 ü = ber = häuf = te Schmerzen, welch ei = ne Dor = nen = kron trägt Chri = stus
 Got = tes Sohn! Ach faßt es wohl zu Her = zen! (?)

2137. Zu dems. Lied.

GB. Stolberg 1715. Nr. 517.

2138.

SB. Cassel 1736. Nr. 37.

Ach, ach, Herr, leh = re mich be = den = fen ste = tig = lich, daß sichs mit
 mir muß en = den, daß kei = ne Si = cher = heit, noch die = se Li = tel = keit
 von dir mich mög ab = wen = den. (Anton Ulrich, Herzog v. Braunschweig.)
 Mengerinsh. 1741. Marburg 1742. 52. Frankf. 1743. Cassel 1750. Müller 1754

2139. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 392.

* Anding 1868 hat beidemal d.
 Die im Christfürstl. Harsenspiel 1667 gegebene Melodie läßt am Anfang die eine Silbe
 „ach“ weg und wird so für die andern Strophen unbrauchbar. Sie hat sich auch nicht weiter
 verbreitet.

2140.

Schles. Handschr. v. Gebhard 1782.

Dein Kö = nig Kommt zu dir; er = öff = ne ihm die Thür, laß
 ihn nicht drau = ßen ste = hen, dein Her = ze soll es sein, wo er will
 keh = ren ein, laß ihn nicht von dir ge = hen. (?)
 Jakob-Richter 1873, Nr. 574.

2141. Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 3. Ohne Quellenangabe.

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6.

2142.

GB. Nürnberg. 1676. S. 574. (Mit. Haffe 1661.)

Lebt je-mand so wie ich, so lebt er jäm-mer-lich;
 wor-ü-ber ich muß wei-nen, will mir doch nicht er-schei-nen;
 was ich such mit Be-gier, ver-bir-get sich vor mir.
 (H. Müller.)

Speer 1692. Fald 1701. Leipzig 1727. Drexel 1731. König 1738. Müller 1754.
 Augsb. von ca. 1750—1800. Buttstett 1774.

2143.

GB. Nürnberg. 1676. S. 593. (Mit. Haffe 1661.)

Lebt je-mand so wie ich, so lebt er se-lig-lich;
 was ich sucht al-le Stunden, hab ich nun einst ge-fun-den;
 ich bin der Sor-gen los, und sitz in Je-su Schoß.
 (H. Müller.)

Söhren 1683. Speer 1692. Darmstadt 1699. Müller 1719. Telemann 1730.
 Drexel 1731. König 1738. (2. Mel.) Spieß 1745. Müller 1754. Anding 1868.

J. D. Mejer 1692 hat eine Mel. in Dur zum Lied: — jämmerlich, welche an diese sehr anklingt.

H. Müller hat drei Lieder gedichtet 1) Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 2c. 2) Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich 2c. 3) Lebt jemand so wie ich, so lebt er kümmerlich 2c. In den Choralbüchern ist nicht immer zu ersehen, für welches dieser drei Lieder, welche gleiches Versmaß haben, eine Mel. bestimmt ist. Wo es ersichtlich ist, habe ich es bei den folgenden Mel. angegeben.

2144. — seliglich.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 261.

2145. — seliglich.

Kirchenges. Bremen 1707. S. 934. (Dopp. M.)

1)

2)

3)

Telemann 1730. (3. Mel.) Störl 1710 u. Stuttg. 1711.

1)

2)

3)

Bei den Zeilenstrichen fehlt je eine \downarrow .

Wie Störl: Durlach 1733. Dreßel 1731. König 1738. Handschriften: Lampas 1745, Hubel 1753, Bayreuth 1766, Schwand 1767, Ulm 1775.

2146. Umbildung bei Gregor 1784 S. 55, zum Lied: Herr Jesu, ewigs Licht. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

Schicht 1819. Spring 1825. Kocher 1838. 55. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

2147. — ?

GB. Zurich 1714. S. 969.

2148. — ?Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 259. ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

König 1738. (3. Mel.) Stözel 1744. Müller 1754. Jakob-Richter 1873.

2149. — jämmerlich. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 613. (Dopp. M.)



Dreßel 1731. (2. Mel.) König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Handschr. Mittel 1790. Weimar 1803. Jakob-Richter 1873.

2150. Im Register: — jämmerlich u. — seliglich.

Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 88. (Dopp. M.)



Telemann 1730. König 1738. (6. Mel.)

2151. — jämmerlich.

Dreßel 1731. S. 492. Fünfte Mel.



2152. —?

Mel. bei (von?) König 1738. S. 308. Erste Mel.



Jakob-Richter 1873: Ach Himmel öffne dich.

2153. —?

Mel. bei (von?) König 1738. S. 309. Vierte Mel.

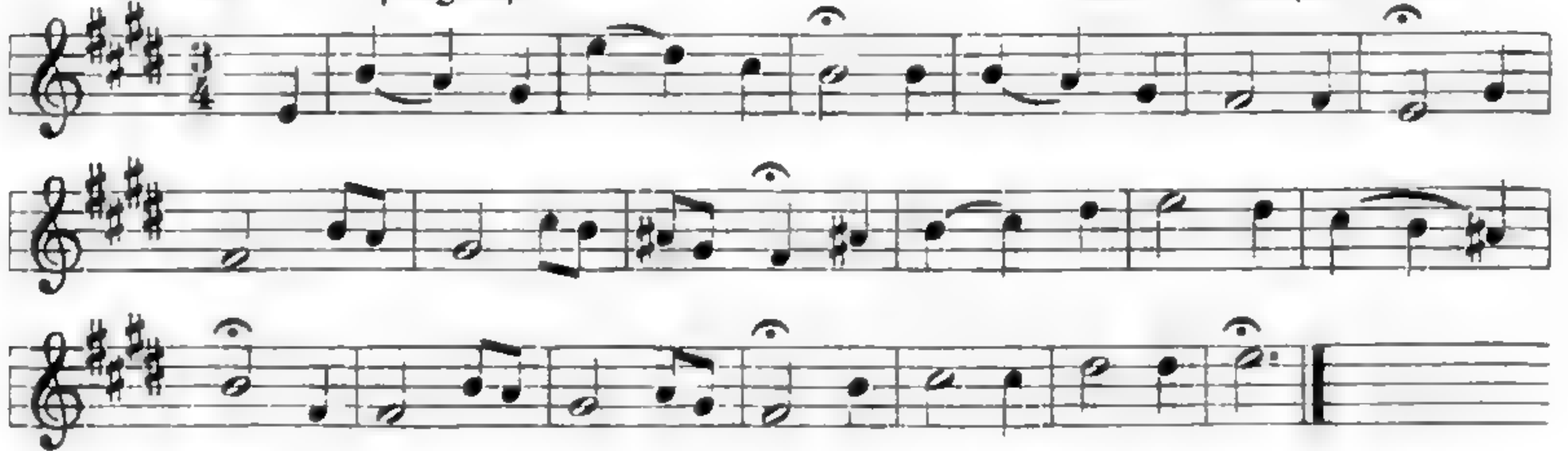


2154. — seliglich.

Handschr. Üttingen 1754. S. 360.

**2155.** — seliglich.

Mel. v. Buttstett 1774.

**2156.**

Freylingh. 1704. Nr. 280.

Herr Je = su, ew = ges Licht, das uns von Gott an = bricht,
 pflanz doch in un = sre Her = zen recht hel = le Glau = bens = fer = zen,
 ja nimm uns gänz = lich ein, du heil = ger Gna = denschein.
 (Crassellius.)

Murich 1731. Bayreuth 1733. Wernig. 1738 u. Freyl. 1741. 71. Stöbel 1744. 77. Emskirchen 1756. Gerdes S. ca. 1770. Gregor 1784. Kühnau 1817 u. Schicht 1819. Sering 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Boldmar 1863. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Wird auch zum Lied: Lebt jemand so wie ich u. gebraucht.

2157.

Dreyel 1731. S. 706: In Altdorf gebräuchlich.

Mein Le = ben hat ein End; ich hab in Je = sus Händ all
 mei = ne Sorg be = soh = len, weil er mich las = sen ho = len aus die = ser
 Jam = mer = welt zu sich ins Himmelszelt, zu sich ins Himmelszelt.
 (Sim. Bornmeister.)

König 1738. Müller 1754. Handschr. Altd. 18. Jahrg.

2158. Jakob-Richter 1873. Nr. 480: Handschr. aus Schlottan bei Trebnitz 1782.

Ach Him-mel öff-ne dich! be-gna-de den, der sich vor
 dei-nem Thro-ne schmie-get, in De-mut vor dir lie-get, und
 fle-het äng-stig-lich; ach Him-mel öff-ne dich! (?)

2159. Zu dems. Lied.

Mecklenb. Handschr. (um 1740) S. 19.

Jambisch 6.6. 7.7. 7.7.

2160. Weltliches Lied.

Regnart 1574. Nr. 8.

Ve-nus du und dein Kind ic.

2161. Zu einem geistl. Text:

Gesius 1605. II. Bl. 77.

Man spricht: Wen Gott er-freut, hat gmei-nig-lich groß Leid,
 doch wird sein Leid ver-feh-ret, in e-wigr freud ge-weh-ret.
 Gott kann dein Leid wohl stil-len und dich mit freud er-fül-len.
 (M. Bindeman.)

Gesius 1607. M. Prät. 1612. Görlitz 1611. Lucher 1848. Stockholm 1873.

2162. Zu einem andern geistl. Lied:

Vulpinus 1609. S. 481.



Auf mei = nen lie = ben Gott , trau ich in Angst und Not,
 er kann mich wohl er = ret = ten aus Trüb = sal, Angst und Nö = ten;
 mein Un = glück kann er wen = den, steht Alls in sei = nen Hän = den.
 (S. Weingärtner.)
 Mich. Prät. 1610.

2163. Umbildung zu dems. Lied.Demantius 1620. S. 235 u. 38.
Dresden 1625. S. 561. (Dopp. M.)

2164. Andre Umbildung für dasj. Lied. Schein 1627. Nr. 226. (Dopp. M.)


So: Clauder 1630. Stobäus 1638: Des Lebens kurze Zeit. Cramer 1641. Gotha 1648. 55. Crüger 1649. Peter 1655. Dresden 1656. Prax. piet. 1662 u. Amsterdam 1689. Bis jetzt in dieser Form überall in Deutschland bekannt; auch in Christiania 1875. Auch in kath. Bücher übergegangen. Störl 1710 benützte diese Mel. durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen für das Lied: O großer Gott von Macht.

2165. Zu dems. Lied: Auf meinen lieben Gott.

Sing- und Betbüchlein 1727. Nr. 45.



2166. Zu demf. Lied. Mel. v. J. S. Welter, bei Dreigel 1731. S. 540.

König 1738. Handschr. Regensburg 1751. 53. 93. Müller 1754. Bayerdörffer 1768.
Die Autorschaft des Welter wird von Bayerdörffer bezeugt, einem Nachfolger Welters
als Organisten in Hall.

2167.

Mel. v. Strutius 1658. S. 223.

Es ist doch nur ein Grund ge= legt aus Got=tes Mund, auf den wir
sol=ten bauen und sei=ner Gna=de trau=en, so wer=den wir auf Er=den
ge=recht und se = lig wer = den. (Maulsch.)

2168.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 42.

Nun ist der Re=gen hin. Wohl= auf, mein Herz und Sinn,
sing nach be= trüb=tem Lei=den Gott dei= nem Herrn mit Freu=
den; Gott hat sein Herz ge= fehret und un= sre Bitt er = höret.
(B. Gerhardt.)

2169. Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 104.

2170.

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 60.

Die Zeit ist nunmehr nah, Herr Je = su, du bist da;
 die Zei = chen, die den Leu = ten dein An = kunft sol = len deu = ten,
 die sind, wie wir ge = se = hen, in gro = ßer Zahl ge = sche = hen.
 (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

2171. Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 121.

2172.

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 67.

Mein Gott, ich ha = be mir gar fest ge = set = zet für:
 Ich will mich flei = ßig hü = ten, wenn mei = ne Fein = de wü = ten,
 daß, wenn ich ja was spre = che, ich dein Ge = setz nicht bre = che.
 (P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

2173.Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668.
Hier nach Söhren 1683. Nr. 106.

Mein Je = sus ist ge = treu, er steht in Not mir bei, auf ihn ist
 gut vertrau = en; drum will ich auf ihn bau = en, — ihm thu ich mich



er = ge = ben im Tod und auch — im Le = ben. (Homburg.)

Im dreiteiligen Takt haben die halben Noten den Zeitwert der Viertel im vorangehenden $\frac{1}{4}$ -Takt.

2174. Zu demselben Lied. Mel. v. J. Sebastiani. GV. Königsb. 1675. S. 119.



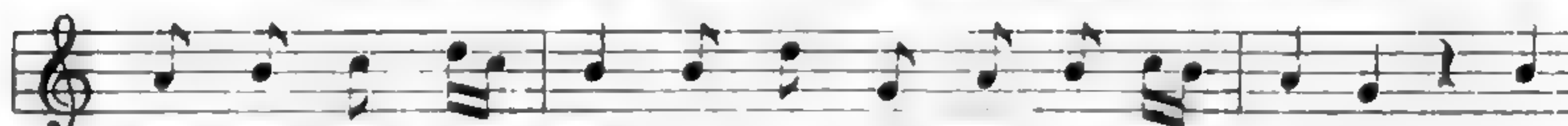
Königsberg 1702. König 1738 mit ausgeglichenerem Rhythmus. Müller 1754. Jakob-Dichter 1873.

2175.

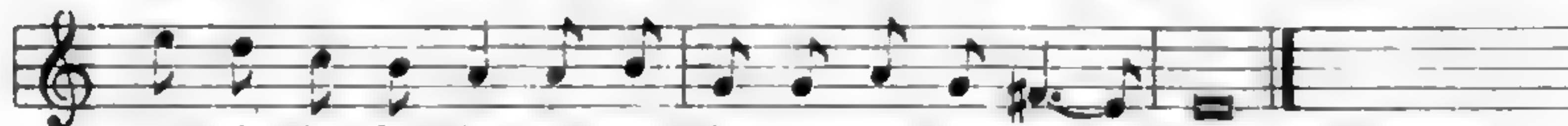
Mel. v. Tobias Zeutschner 1670. Einzeldruck.



A = de, du sü = ße Welt! Ich schwing ins Him = mels = zelt die



flü = gel mei = ner Sin = nen und su = che zu ge = win = nen, was



e = wig = lich be = ste = het und nimmermehr ver = ge = het. (H. Müller.)

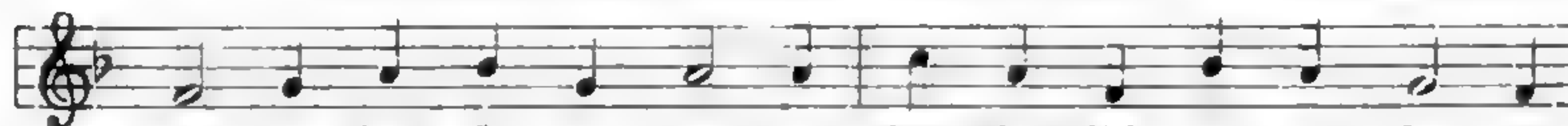
Zeutschner bezeichnet das Lied als ein „Müllerisches“; in H. Müllers Seelenmusik ist es jedoch nicht enthalten.

2176. Psalm 32.

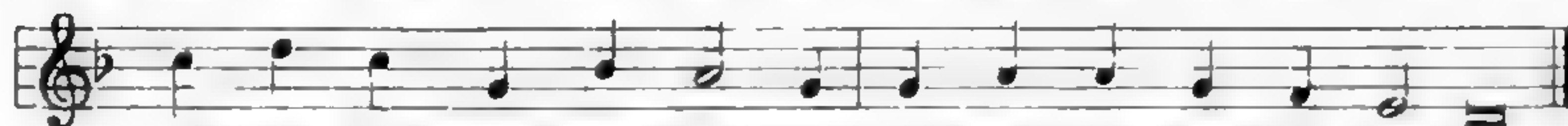
Geistl. Sion 1674. Nr. 37.



Wohl dem, wohl dem, wohl dem! der Gott ist an = ge = nehm,



weil er sein A = ber = tre = ten ihm kind = lich ab = ge = be = ten,



und den die Schuld nicht schrek = fet, weil Gott sie selbst be = dek = fet.
(J. Brand.)

Prax. piet. Berlin 1679. 84 zc. bis 1703.

Zahn, Melodien. II.

2177.Mel. in: Der bußfertige Sünder 2c. Nürnberg. 1679. Nr. 2. *ibid.* 1689.

¹⁾

Wo soll ich flie-hen hin, weil ich be-schwe-ret bin mit

vie-len gro-ßen Sün-den, wo soll ich Ret-tung fin-den? Wenn

al-le Welt her-kä-me, mein Angst sie nicht weg-näh-me.

(J. Heermann.)

1) Witt 1715 und andere.

1) Rempt 1799.

Freylingh. Melodienbüchlein 1710. Witt 1715. Telemann 1730. Dreßel 1731. Mühlhausen Handschr. 1733—1807. König 1738. Freylingh. 1741. Stözel 1744. Müller 1754. Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785. Vierling 1789. Kittel 1790. Rempt 1799. Stuttg. 1799. Weimar 1803. Herrmann 1805. Handschr. Hildburgh. 1808. Basel 1809. Umbreit 1811. Fischer 1821. Mühlh. Elsaß 1826. Wiegand 1844. Nassau 1847. Koch 1859. Stade 1860. Töpfer 1865. Boldmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

Diese Mel. ist auch für das Lied: Lebt jemand so wie ich, Versmaß 6.6. 7.7. 6.6., verwendet: Dreßel 1731. Fischer 1762. Schicht 1819. Fering 1825. Karlsruhe 1826.

Ob etwa die Mel. von dem Verfasser des in der Überschrift bezeichneten Buches, Karl Stieler, erfunden ist?

2178.

Mel. v. Fr. Funde. OB. Lüneburg 1686. Nr. 744.

Der du, o Je-su Christ, die Wahrheit sel-ber bist, mein Herz nach

Hül-fe fra-get und dies dein Wort dir sa-get: Dein Va-ter

wird ge-wäh-ren, was wir durch dich be-geh-ren. (Incerti autoris.)

Lüneburg 1694.

2179.

Mel. v. J. Dan. Mejer 1692. Nr. 108.

Ich will zu al-ler Stund aus mei-nes Herzens Grund, Gott,

dei-ne Gü-te prei-sen, die du mir thust be-wei-sen. Ich

will mein gan-zes Le-ben zu dei-nem Lob er-ge-ben. (J. D. Mejer?)
Speer 1692.

2180.

Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 39.

Herr Je-su, mei-ne Ruh, ach laß mich im-mer-zu in dei-ner
Lie-be brennen und dich im Her-zen Fen-nen, und preisen dei-nen Na-men
mit dem er-wählten Sa-men. (J. Fr. Sannom.)

2181.

Dreyel 1731. S. 661: In Altdorf gebräuchlich.

Des Le-bens kur-ze Zeit ist vol-ler Her-ze-leid, die al-ler-
be-sten Ta-ge sind sel-ten ob-ne Kla-ge, und wo wir
Schein-lust fin-den ist Angst und Qual da-hin-zen.
(H. Koberthin.)

Stobäus hat 1638 dem Lied einen Tonsatz über die Mel.: Auf meinen lieben Gott 2c. beigegeben.

2182.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 488.

Wohl uns, wenn Je-sus Christ selbst auf der Hochzeit ist; als-
dann so läßt er se-hen, er wol-le bei uns ste-hen mit
sei-ner Gnad und Se-gen, da al-les an ge-le-gen. (J. Rist.)

Dies Lied wird im Gothaschen GB. 1741 dem J. Rist zugeschrieben; ich habe es aber in Rists Werken nicht gefunden.

2183.

Mel. v. J. Becker im GB. Cassel 1770. Nr. 463. (Dopp. M.)



Besingt Gott Ze = ba = oth; be = sin = get unsern Gott; dem müs = se von
 uns al = len ein feu = rig Lied er = schal = len, der un = ser Wohl be = den = ket
 und uns den frie = den schen = ket.

* Hier fehlt 1.

GB. Becker 1771. Großheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.
Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.**2184.**

Handschr. Rittel 1790.



Ich komm, o Je = su, hier vor dei = ne Gna = den = thür und
 bitt, du wollst mich Ar = men mit dei = ner Güt um = ar = men, weil
 mei = ne schwe = ren Sünden sonst niemand kann ent = bin = den.
 (GB. Eisenach 1753.)
 Weimar 1803. Fischer 1820 u. Gebhardi 1879.

Jambisch 6.6.8. 7.7.8.

2185.

Genf. Crespin 1551. Ps. 26. (Dopp. M.)



Richt mich und schaff mir Recht, denn ich ge = recht und schlecht
 in Un = schuld hab ge = wandelt, auch auf Gott all = zeit ver = trau = et;
 der = hal = ben mir nicht grauet, daß ich et = wan anstoß und strauch.
 (Lobwasser.)

In ausgeglichenem Rhythmus: GB. Cassel 1770: O Gott, wer ist dir gleich.
Becker 1771. Großheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

Jambisch 6.6. 9.9. 7.7.

2186.

Mel. v. Neuß 1692. IV. Zehn. Nr. 3. S. 131.

1) 2)

Ihr Men = schen, freu = et euch, rühmt Gott in sei = nem Reich,

3)

rühmt sei = ne gro = ße Wun = der = treue, die er an uns all stets macht

4) 5)

neu = e; singt, rühmet, jauch = zet al = le, lobt un = fern Gott

Freylingh. II. 1714.

1) 2) 3) 4) 5)

mit Schal = le. (Neuß.)

Ausgeglichen in $\frac{3}{4}$ -Takt bei König 1738. Im $\frac{4}{4}$ -Takt auch Freylingh. 1741 u. Kocher 1855.

Jambisch 6.6.11. 6.6.11.

2187.

SB. Darmstadt 1699. Nr. 355.

Die Welt verachtet Gott und treibet ih = ren Spott mit seinem Wort, nach

dem sie nichts mehr fra = get. Wenn das ein Got = tes = kind hört,

sie = het und empfindt, so wirlds betriibt und win = se = let und fla = get.

2188. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 453.

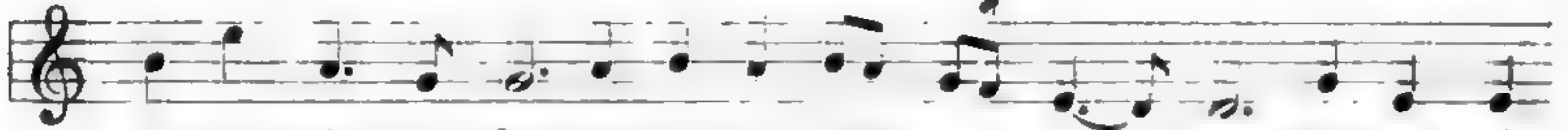
Jambisch 6.7. 6.7. 6.6.

2189.

GB. Darmstadt 1698. S. 16.



Die Nacht ist für der Thür, sie liegt schon auf der Er = den; mein



Je = su, tritt her = für und laß es lich = te wer = den. Bei dir, mein

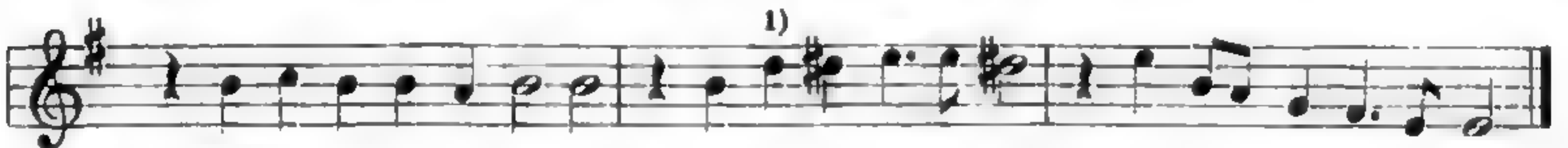
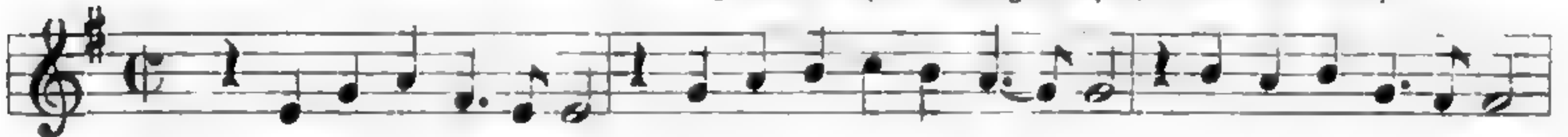


Je = su = lein, ist lau = ter Son = nenschein. (K. Ziegler oder P. Weber.)

Darmstadt 1700 u. 1705.

2190. Zu demj. Lied. GB. Freylingh. I. zweite Ausgabe 1705. Nr. 755.

In der ersten Ausgabe steht das Lied nicht.

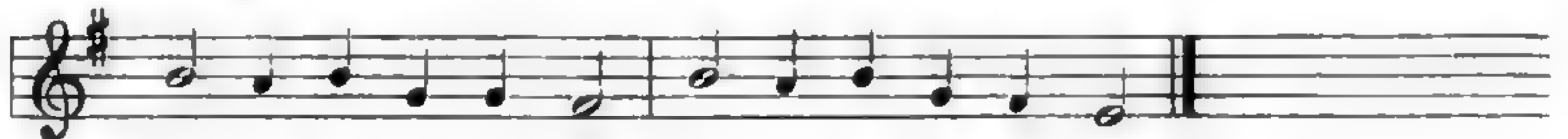


Leipzig 1727. Drehel 1731. Bayreuth 1733. Cassel 1736.
 König 1838. Freylingh. 1741. 71 zc. Marburg 1742. Frankf.
 1743. Cassel 1750. Müller 1754. Handschriften: Mascher
 1743, Kirchhoff 1752, Uttingen 1754, Emskirchen 1756, Nördlingen, Mecklenburg, Auten-
 rieth 1789. Blumhardt 1843. Kahle 1846.

Wird auch für das Lied Schmoldts: Mein Jesus A und O zc. und zum Lied
 Wedels: Was ist, das mich betrübt zc. gebraucht.

Vereinfachung resp. Verschlechterung.

GB. Mengerlinghausen 1741. Nr. 78.

**2191.** Zu demj. Lied.GB. Stolberg 1715. Anhang.
Mit Buchstaben geschrieben.

2192. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 252. (Dopp. M.)



Dreßel 1731. König 1738. Müller 1754. Pforten 1761. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: „Lausitzer Mel.“ 1690. Naue 1829. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

2193. Zu demf. Lied.

Telemann 1730. Nr. 207.



König 1738. Müller 1754. Kühnau 1790. 1817. 18. 37. Franz 1810. Löwe 1821. Natorp 1822. Blüher 1825. Sering 1825. Nieprasz 1831. Punschel 1839. Lauriz 1850. 55. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Jakob-Richter 1873. Pehmann 1873.

2194. Zu demf. Lied.

Dreßel 1731. S. 35. Zweite Mel.



König 1738. Siebente Mel. Handschr. Eschenbach ca. 1720. Handschr. Altdorf.

2195. Zu demf. Lied.

Dreßel 1731. S. 37. Fünfte Mel.



König 1738. Fünfte Melodie.

2196. Zu demf. Lied.

Dreßel 1731. S. 35. Erste Mel.



König 1738. Sechste Mel. Schmid 1748. Sichert 1755. Handschr. Altdorf.

2197. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 480. Erste Mel.



Thommen 1745.

2198. Zu dems. Lied. Stözel 1744. Nr. 375. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Stözel 1777. Blumhardt 1843. Stuttgart 1844 zc. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2199. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 312. (Dopp. M.)



Schles. Handschr. 1782. Blüher 1825. Siegert 1825. Klipstein 1834. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

Eine Umbildung bei Rein 1755. Nr. 84.

2200. Zu dems. Lied. Handschr. Sachsen 1750. S. 15.

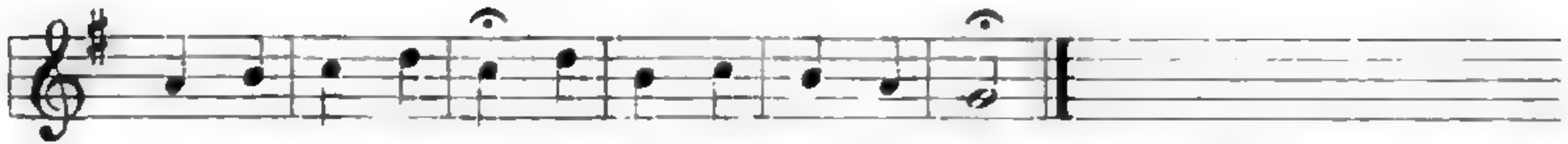


2201. Zu dems. Lied. Leipzig. Handschr. 1780. S. 21. Doles 1785. Nr. 49.



Umbildung: Hiller 1793. Nr. 75. Sächsische Mel. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)





Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Sering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Bauten 1858. Moser 1861. Jakob-Richter 1873.

2202. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790. Thüringsche Mel.



Weimar 1803. Umbreit 1811. Fischer 1820. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1838. Töpfer 1845. Anding 1868.

2203. Zu dems. Lied. Döring 1802. Nr. 155.



Blüher 1825.

2204. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 58 c. (Dopp. M.)



Ist wohl entstanden aus der achtzeiligen Melodie: O Gott, du frommer Gott etc. (Groß ist, o großer Gott etc.)

2205. Zu dems. Lied. Werner 1815. Nr. 67.



2206. Zu dems. Lied. Eatenhusen 1852. Nr. 48.



Dies Lied hat viele Melodien aber keine durchschlagende.

2207.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 240.

Was ist, das mich be-trübt? Ich ha = be den ge = fun = den,
den mei = ne See = le liebt; durch des = sen teu = re Wunden bin
ich er = löst vom Tod, er ist mein Herr und Gott. (G. W. Wedel.)
Müller 1754. Eine andre Mel.: Handschr. Marktbreit 1803.

2208.

Mel. bei (von?) König 1738.

{ Wohl dem, und a = ber wohl, dem sei = ne Schuld ver = ge = ben;
ich kann nun, wie ich soll, in mei = nem Je = su le = ben;
die Sünd ist ab = ge = than; Gott nimmt mein Op = fer an. (Schmold.)
Frankfurt 1740: Was ist, das mich betrübt. Müller 1754.

2209.

Kurpfälz. GB. 1749. Nr. 122. (Dopp. M.)

Mein Je = sus, A und O, der An = fang und das En = de,
mein gan = zes Herz ist froh, da ich ein Jahr voll = en = de
und weiß, daß bei = ner Treu den = noch kein En = de sei. (Schmold.)

2210.

Zu dems. Lied.

Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 204. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

2211.

Handschr. Regensburg 1751. Nr. 185.
Ebenso zwei andre Regensb. Handschriften. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



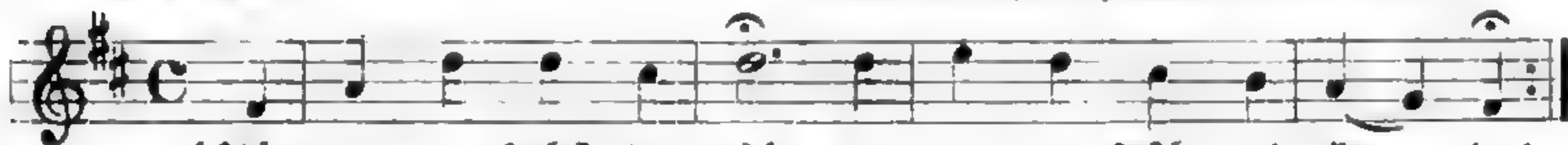
{ Du an = ge = neh = mer Tag, laß dei = ne Son = ne bliß = fen,
{ was vor im fin = stern lag, aufs neu = e zu er = quiß = fen.



Mein Je = sus ist al = lein dein wah = rer Son = nenschein. (Schmold.)

2212.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 11.



{ Ach, was er = hebst du dich, du ar = me Ach und Er = de?
{ Dein Hoch = mut hält nicht Stich, daß er ge = frö = net wer = de.



Die De = mut kann al = lein der Kro = ne fä = hig sein. (Schmold.)

Jambisch 6.7. 6.7. 7.7.

2213.

Schein 1627. Nr. 286. (Schlußlied.) (Dopp. M.)



Ge = lo = bet und ge = preist sei Gott Va = ter und Soh = ne samt dem



hei = li = gen Geist hoch in des Himmels Throne für sei = ne Güt und



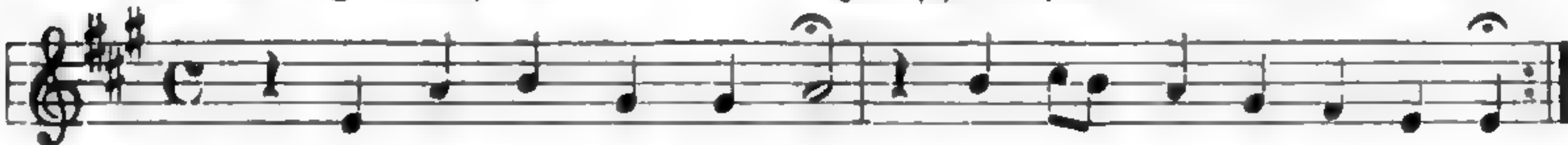
Gna = de, für al = le sein Wohltha = te. (?)

Schein nennt es „ein alt Liedlein“.

Schr Prax. piet. 1674. 76. 1693. 1700. Bopel. 1682. Barth 1719. König 1738.
Handschr. Dresden 1752. Schoeberlein 1868. Jakob-Richter 1873.

2214. Zu dems. Lied.

Handschr. Erfurt ca. 1760 u. ca. 1780.



Auch Handschr. Rittel 1790. Die Mel. könnte von Rittel sein.

2215. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Doles 1785. Nr. 158.



Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Klingt an die Mel.: Ach wachet, wachet auf Bernb. 1720 an.

2216.

Bei (von?) J. Neander 1680. S. 130.



Ach wa = chet! wa = chet auf! es sind die leg = ten Zei = ten;
 Ach wa = chet! wa = chet auf! wer wollt sich nicht be = rei = ten?

Gott kommt mit feu = er = strahlen, den Sünder zu be = zah = len.
 (Neander.)

Darmstadt 1698. Freylingh. 1714. 41 u. Müller 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Lippstadt 1738. Marburg 1742. 52. Müller 1754. Handschr. Ebel 1761. Cleve 1771 u. Gläser 1826. Jakob-Nichter 1873.
 Eine andre Mel. von Strattner 1691.

2217. Zu demf. Lied.

Bernburg 1720. Nr. 325. ib. 1728 u. 1761.



Die Ausgabe 1720 hat bei * nur Viertelnoten.

Noch eine andre Mel. von Steiner 1723. Noch eine im GB. der B. Br. 1731. Nr. 291.

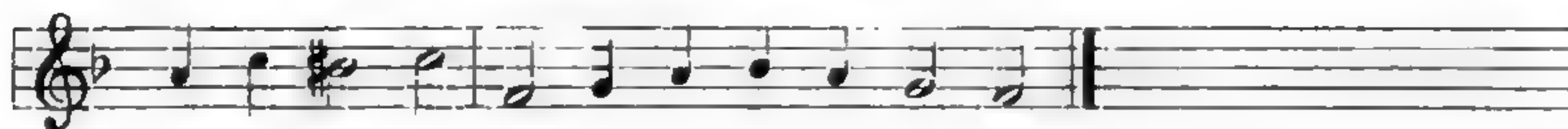
2218. Zu demf. Lied.Spieß 1745. Nr. 169. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)

Heidelb. 1749 u. Müller 1754.

2219. Zu demf. Lied.

GB. Zwenbrücken 1746. Nr. 96. (Dopp. M.)





Zweybr. 1748. 86.

2220.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 440.



{ Sieg, Sieg! mein Kampf ist aus; nun hab ich mei-ne Kro-ne;
 { hier ist das Him-mels-haus; ich steh vor Got-tes Thro-ne



in rei-ner wei-ßer Sei-den, so heißt mich Je-sus Klei-den.
 (P. Behr.)

1) Kühnau 1786.

1) Homilius.

2) Homilius.



Müller 1754. Schlesiſche Handschr. 1782. Koch 1816. Fayriz 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Boldmar. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874. Auch zu den Liedern: „Gelobet und gepreist“ und „Gottlob, mein Kampf ist aus“ gebraucht.

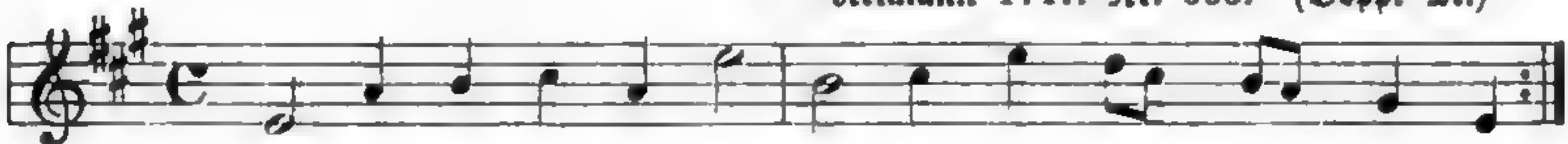
2221. Zu demſ. Lied.

Handschr. Wagner. Langenöls 1742.

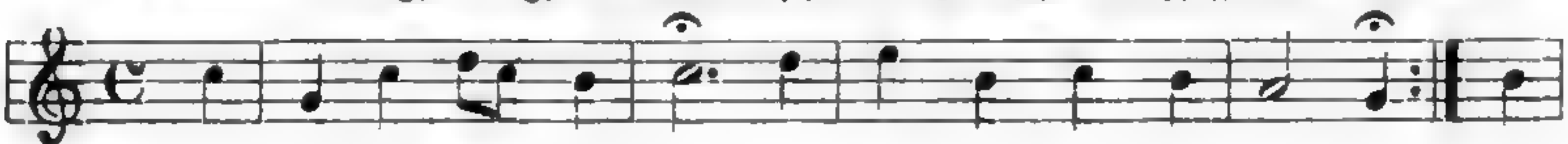


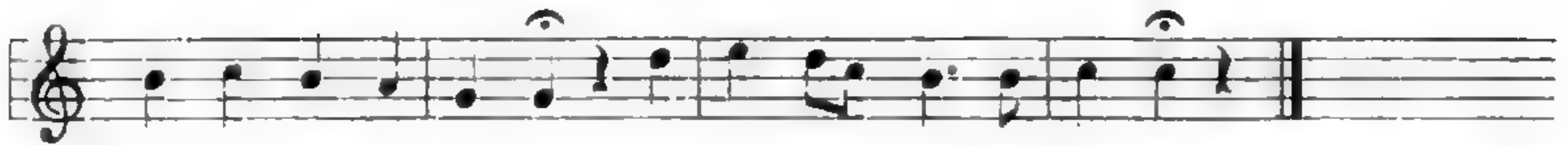
2222. Umbildung zum Lied: Gottlob, mein Kampf ist aus.

Reimann 1747. Nr. 353. (Dopp. M.)



2223. Sieg, Sieg, mein Kampf zc. Handschr. Kirchhoff 1753. Nr. 284.





2224. Zu dems. Lied.

Koch 1816. Nr. 100.



2225. Zu dems. Lied.

Reinhard-Jensen 1838. Nr. 38. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Bei Reinh. Jensen ist bemerkt, der Tradition nach sei die Mel. von Böhm in Wehlau ca. 1770.

2226. Zu dems. Lied.

Rahle 1846. Nr. 69. (Dopp. M.)



Ritter (Preußen) 1856.

2227. Zu dems. Lied.

Karow 1848. Nr. 383.



Jambisch 6.7. 6.7. 8.8.

2228.

Mel. v. J. R. Ahle 1664. Sonntagsandachten Nr. 13.



Der Sä-mann ge = het aus, sät sei = nen gu = ten Sa = men,
ver = sor = get so sein Haus ins gro = ßen Got = tes Na = men;

doch ist nicht gleich der Af = fergrund, im vier = ten gu = te Frucht be = stund.
(Starde.)

Mühlhausen 1733.

2229.

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 195.



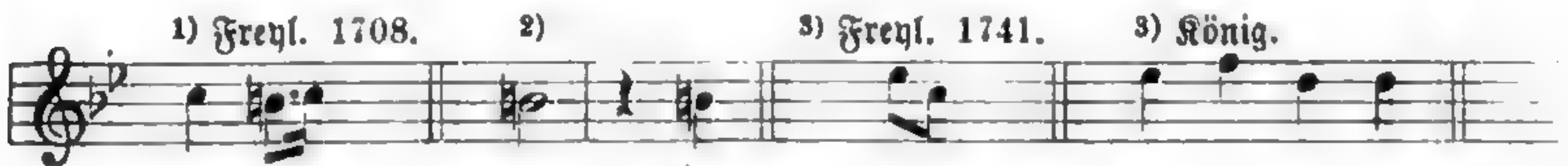
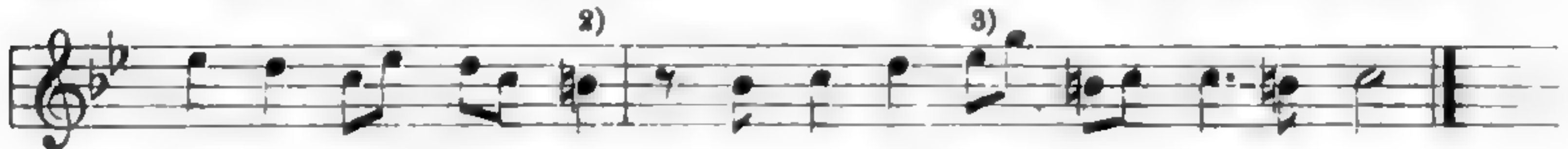
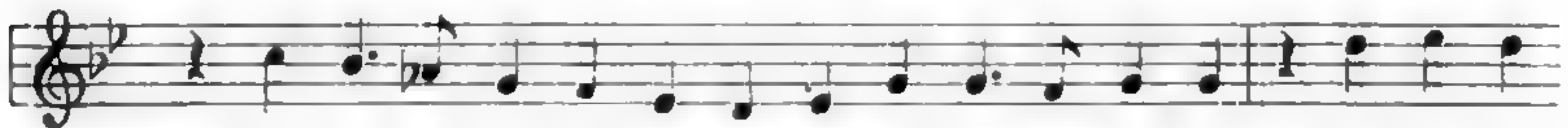
{ Du un = ver = gleich = lich Gut, wer wollte dich nicht lie = ben ?
{ Wer woll = te nicht sein Herz um dich, o Gott, be = trü = ben ?



Wer woll = te nicht mit Geist und Sinn in dich, mein Je = su, wandern hin?
(J. Angelus.)

2230. Zu demf. Lied und zum Lied: Monarche aller Ding.

Freylingh. 1705. Nr. 726.



Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738 u. Spieß 1745. Müller 1754. Gerdes 1770. Gregor 1784 u. Naue 1829. Karow 1848. Ritter (Züllich) 1856, (Halberst.) 1857. Reinsfeldt 1857. Jakob-Richter 1873. Hermannob. 1876.

2231. Zu demf. Lied.

Stözel 1744. Nr. 348. (2/4-Takt.)

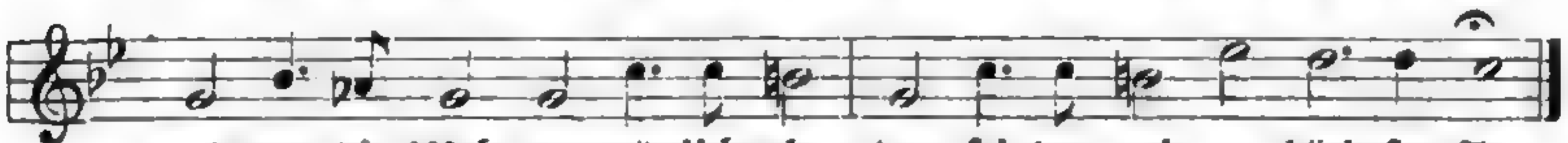


2232.

Mel. v. Fr. Funde. Lüneburg 1686. Nr. 786.



{ Ich bin mir gram und feind, ich kann mich selbst kaum lei = den,
{ weil ich bis = her ge = meint, das was die Au = gen wei = den



und was die Welt vergnüglichs thut, das sei das rech = te höch = ste Gut.

1) Graupner.

Prax. piet. 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. Graupner 1728.
Telemann 1730. König 1738.

Unter dem Lied steht als Namenszeichen des Dichters im Lüneb. GB. 1686 M. F.; in der Ausgabe 1694 ist der zweite Buchstabe undeutlich, in der Ausgabe 1695 ist es aber ein deutliches F. In der Prax. piet. 1693 und 1700 steht nach Vorgang der ersten Ausgabe des Lüneb. GB. ein F.

2233. Zu dems. Lied.

Dreßel 1731. S. 280.



König 1738. Schwand Handschr. 1767.

2234.

Zollhofer 1738. S. 216.



Mo = nar = che al = ler Ding, dem al = le Se = ra = phi = nen
mit Ehr = er = bie = tig = keit und tief = ster De = mut die = nen,



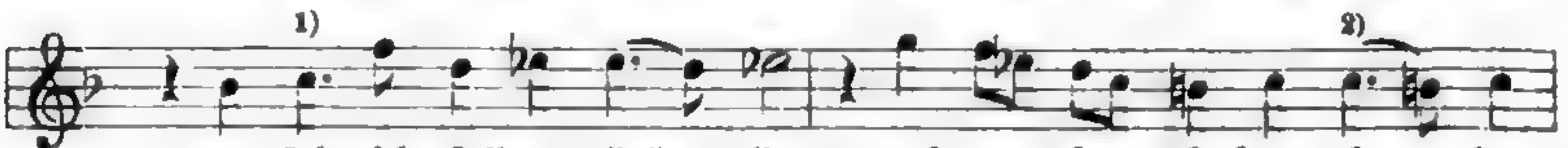
laß dein er = hab = nes An = ge = sicht zu mei = ner Ar = mut sein ge = richt.
(F. A. Freydinghausen.)

2235. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann. 1747. Nr. 100. (Dopp. M.)

Jambisch 6. 7.7. 7.7. 6.

2236. Mel. v. P. H. (Heintlein) Nürnberg. 1676. Nr. 93. ib. 1690. Nr. 95.

O trau = erns = vol = le Nacht, wer kann an dich ge = den = ken,



der sich nicht soll = te frän = ken, daß un = sers Le = bens Le = ben

3)

in sol = che Not ge = ge = ben, die ihn bald um = ge = bracht:
König 1738: (J. Sieber.)

1) 2) 3)

Müller 1754.

Jambisch 6.7.8. 6.7.8.
fiese vierzeilig 13.8. 13. 8.

Jambisch 6.8. 6.8. 8.8.

2237. Der 88. Psalm. Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 165. (Dopp. M.)

Herr Gott, mein Sei = land fromm, ich schreie Tag und Nacht vor dir;
Mein Be = ten vor dich komm, deignä = dig Oh = ren neig zu mir;
voll Jammers ist die See = le mein, mein Lebn nah bei der Höl thut sein.
(J. S. Schein.)

Luther 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876. Rohmeyer 1866 benützt die Mel. zum Lied: Du unvergleichlich's Gut.

Jambisch 7.6. 7.6. 6.6.

2238. Gottes Gnad Hilft an das gStad.

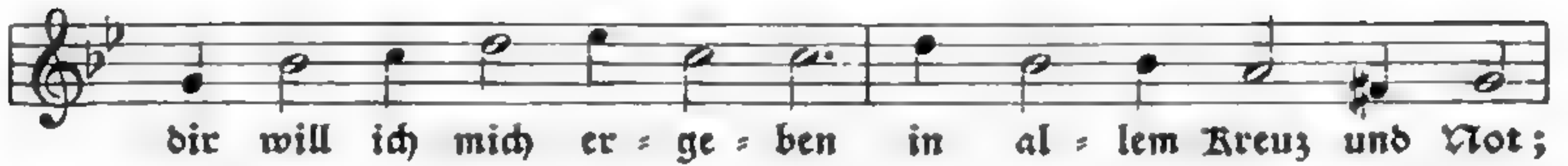
Mel. v. J. Stade. Herzensandachten 1631. Nr. IX.

In wil = den Wind und Wel = len fahr ich schon lan = ge Zeit,
manch Tief will mich ver = fäl = len, der Tod ist oft nicht —
weit. In Angst und Schweiß ich bad, o Herr, wär ich am GStad!
(J. B. A. (Andreaü.))

Das Lied zeigt das Akrostichon: Joan Stad und jede Strophe schließt mit „GStad“. (Der Dichter, ein Freund des M. J. Saubert, hat das Lied wohl auf den Namen des ebenfalls befreundeten Komponisten gemacht.)

2239. Mel. v. J. Rud. Ahle. Zehn neue . . Arien 1669. Nr. 8.

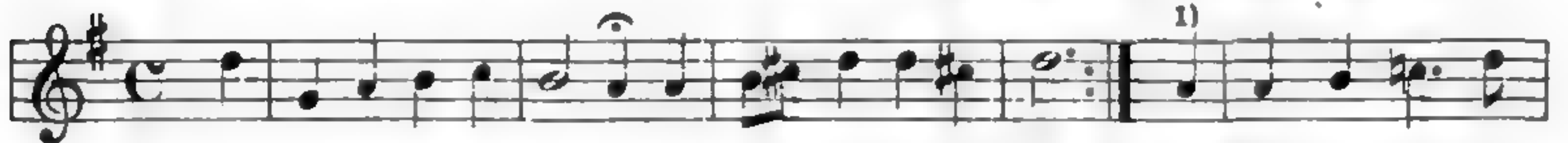
O Je = su, lieb = ste's Le = ben, o gro = ßer Gna = den = gott,
Zehn, Melodien. II. 4



Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

2240. Zu dems. Lied und zum Lied Demmes: Mein Geist, o Jesu, blicke;
auch zum Lied: Der Herr Gott sei gepreiset.

Demme 1799 u. 1807. Nr. 23.



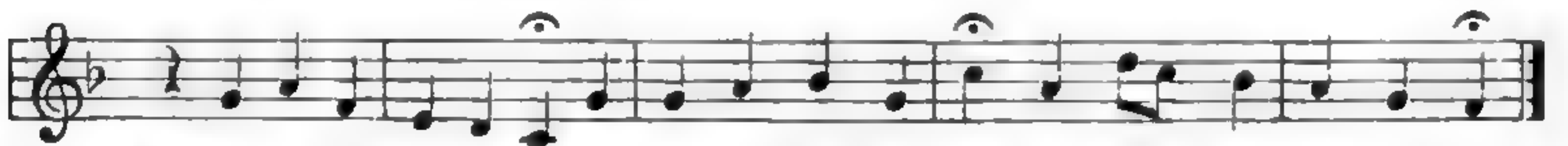
1) Beutler, Handschr. 1807. Mühlhausen 1834.



Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Jügen 1823.
Sering 1825. Karow 1848. Kocher 1855. Mold 1857. Anding 1868. Gebhardi 1879.

2241. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 674.



2242.

Mel. v. J. Löhner. Dr. Sauberts Kirchenandacht 1674. S. 44.



{ Wach auf! mach auf die Pforten, du mein ge = quäl = tes Herz!
Er kommt, er ist schon dor = ten, der dich führt him = melwärts.



Mein Herz steht of = fen dir; Komm, Je = su, Komm zu mir!

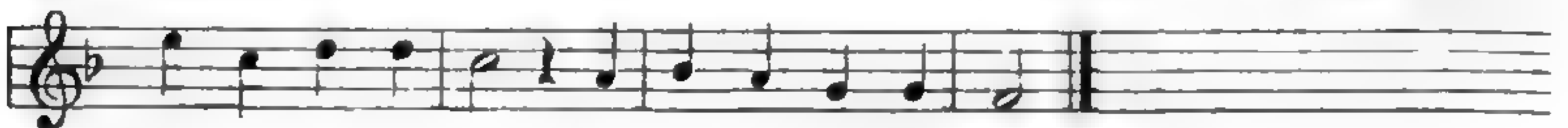
(Dr. J. Saubert.)

Lied und Mel. steht am Schluß einer am Tage Petri und Pauli 1673 in Altdorf ge = haltenen Predigt, ist also wahrscheinlich an diesem Tage zum erstenmal gesungen worden.

Mürnb. 1676 u. 90. Dreßel 1731. König 1738 in $\frac{1}{4}$ -Takt. Schmid 1748. 73.
Schart 1755. Sulzbach Handschr. vor 1794. Handschr. Eschenbach ca. 1720.

2243. Zu dems. Lied.

Friese 1712. S. 135.



Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.

2244.

Mel. v. Schop. Himml. Lieder 1642. Zweites Zehn. Nr. 1.

Dem Her-ren will ich sin-gen und prei-sen sei-ne That
samt so-viel Wun-der-din-gen, welch er er-wie-sen hat,
die-weil er Ross und Wa-gen konnt in den Ab-grund ja-gen.
(Kist.)

2245.

Mel. v. J. R. Ahle. Zehn neue Arien 1669. Nr. 7.

{ Ich su-che nur den 'Him-mel und las-se die-ser Welt
Ihr We-sen und Ge-tüm-mel, ihr Pra-sen, Gut und Geld.
Ich su-che, das mich trei-bet zu dem, was e-wig blei-bet.
(J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Denme 1799. 1807 zum Lied: Zwar wird noch manche Thräne. Hildburgh. 1808 in $\frac{3}{4}$ Takt. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Schneider 1829. Fr. Müller 1840. Koch 1859. Anding 1868.

2246.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 62.

Der Mensch, der Gott ge-lassen, bleibt, ein-mal wie er ist; er
kann sich im-mer fas-sen, auf al-le fäll ge-rüst; kommt Böses
o-der Gu-tes, er ist stets glei-chen Mu-tes.
(J. Neander.)

Das Lied wird dem Herzog Anton Ulrich in dem Schönberger GB. 1703 mit Unrecht zugeschrieben. In dem christfürstlichen Harpsenspiel steht es nicht. Es ist in der 7. Aufl. der Lieder Neanders im Anhang beigelegt und von diesen sechs Liedern des Anhangs wird im Vorwort gesagt, daß „diese Neandrische Lieder bei fleißigem Nachsuchen gefunden und von vertrauten Händen communicieret worden.“

2247. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 162. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Espieß 1745.
Heidelberg 1749. Müller 1754.

2248. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Stöbel 1744. Nr. 355. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Rohrer 1855.

2249. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 693. (Dopp. M.)

Herr Je - su, bei - nen Hän - den be - fehl ich mei - nen Geist; denn
dir will ich ihn ver - pfän - den, bis du mich ster - ben heißt;



ich kann nicht ver - mei - den den Tod, der mir be - schei - den.

(Chr. Tramer.)

König 1738. Müller 1754. Marktbreit 1803.

2250. Zu demselben Lied. Mel. v. A. Englert. (?) Handschr. 1723.

Handschr. Schweinfurt 1758. 82. Uttingen 1754. Schleusingen 18. Jahrh.

2251. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 58.

{ Zwar wird noch man - che Thrä - ne auf Got - tes Welt ge - weint;
{ doch laß den Mut nicht sin - ken! nein, wir - ke Men - schenfreund



voll Glaubens fort auf Er - den, es wird doch bes - ser wer - den. (Demme.)

Umbreit 1811. Rind 1814. Schicht 1819. Jügen 1823. Hering 1825. Dresel
1834. Geißler 1836. Thurn 1850.

2252. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Steudle. Handschr.
Choralb. Kaufbeuern. 1805.



Diese Mel. paßt ganz zu dem Lied Demmes.

Jambisch 7.6. 7.6. 8.8.

2253.

Mel. v. Schein 1627. Nr. 257. (Dopp. M.)



Mein Herz ruht und ist still = le in mei = nem Gott und Herrn;

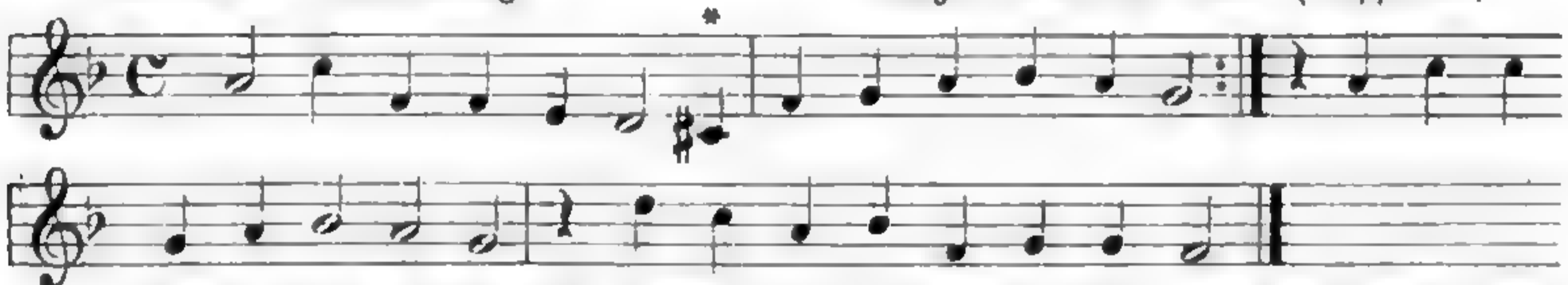
er thu, was ist sein Wil = le, dem folg ich herz = lich gern, obschon auf

die = ser Er = den hier manch Un = ge = mach zu = set = zet mir. (Schein.)

Handschr. Ebelst 1761. Handschr. Homilius. Hartmann 1828: in Grimma. Lucher 1848. Kocher 1855. Layritz 1855. Ritter (Halberst.) 1857. (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863.

2254. Umbildung.

Erüger 1649. Nr. 136. (Dopp. M.)

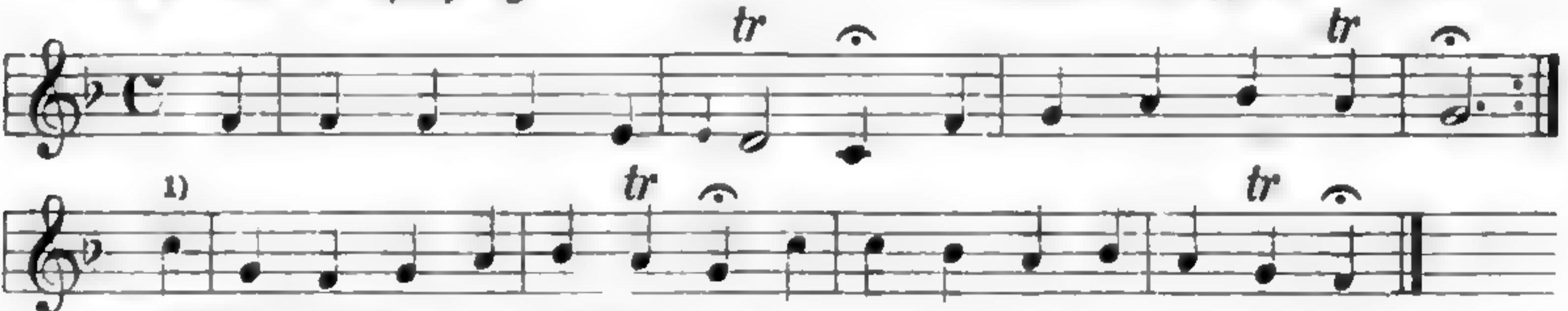


Dresden 1656. Prax. piet. 1653—1712. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686—1702. Darmst. 1699. Leipzig 1727. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Nicolai 1765. Jakob-Richter 1873.

* In dem Sopran fehlt das \sharp wohl nur aus Versehen, denn im Bass steht dasselbe als Bezeichnung der großen Terz.

2255. Verflachung.

Dofes 1785. Nr. 188 aus B.



So Hiller 1793 nur der zweite Teil:



Wie Hiller: Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Karow 1848. Gast 1867.

2256. Zu demf. Lied.

Handschr. Hubel 1753.

**2257.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 117.

**2258.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 123.

**2259.**

Mel. v. Mich. Franck 1657. Nr. XXI.



Ist nicht der Men-schen Le-ben in die-ser Wü-ste-nei,
 so lan-ge wir hie schwe-ben, ein rech-te Tä-ge-rei?

Wir se-hen, wie der Tod uns stellt, und die-sen hie, dort je-nen fällt.
 (Mich. Franck.)

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82. Von * an vierfach lange Noten.

2260.

Freylingh. II. 1714. Nr. 180.



Du führst ja bei-ne Lie-ben, mein Gott, recht wunder-lich;
 willst du denn nur be-trü-ben, die dir er-ge-ben sich?

Soll denn so gar dein freu-den-schein mir nimmermehr ver-gön-net sein?
 (3. Job.)

Ulm 1717. St. Gallen 1738. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754.

2261.

Strattner 1691. Nr. 59.

Ich ge = he seuf = zend su = chen, den ich von mir ver = jagt,
 ob des = sen Zorn und Flu = chen mich all mein Thun an = flagt.
 Ach a = ber ach, ich se = he nicht vor mei = ner Fin = ster = nis sein Licht.

(J. Neander.)
 Dies Lied wird in der 7. Aufl. der Bundeslieder Neanders als ein „Neandrisches“ bezeichnet. Vergleiche die Bemerkung zu Nr. 2246.

2262. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 157.

1)
 1) Spieß 1745.

Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Zwenbrücken 1746. 48. 86.

2263.

Handschr. Dresden 1752.

{ Du Blut von un = ferm Blu = te, zeuch, lie = bes Kind, zeuch hin!
 {Zwar wie uns ist zu Mu = te, weiß ein = zig un = ser Sinn,
 die wir dich aus der finstern Nacht nächst Gott an die = ses Licht ge = bracht.

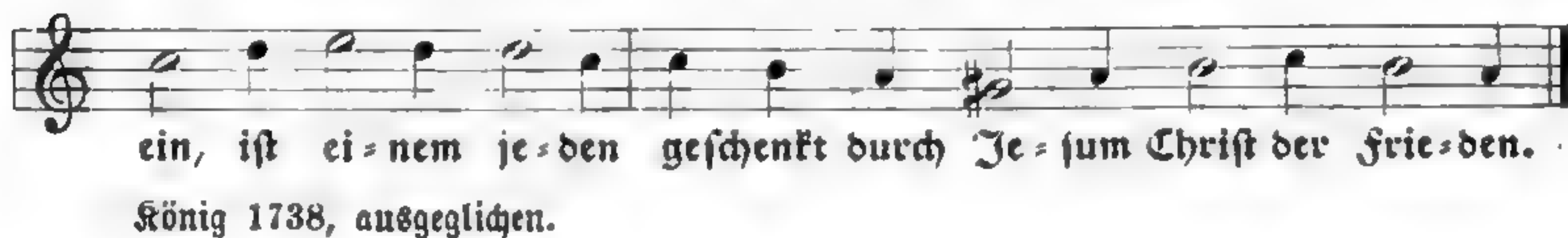
Handschr. Ebel 1761. Homilius 1780. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Kocher 1855: zum Lied: Mein Herz ruht etc. R. Moser 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 7.6. 7.6. 9.9.

2264.

(Mel. v. Stieler?) Geistl. Handbüchl. Nürnberg 1689. Anhang.

Nun wir ge = recht sind vor = den im wahren Glaubenslicht



2265. Zu dems. Lied. Morgen- und Abendopfer. Auriß 1708. Nr. 35.

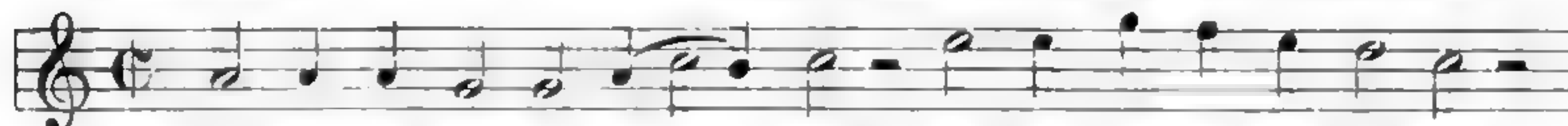


OB. Auriß 1714.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6.

2266.

Franz. Psalm. VI. Genf 1542. (Dopp. M.)



(Lobwasser.)

Jobin 1576: Nun preist und lobt den Herren. — Jeep 1629. Erüger 1649: Wenn in den größten Angsten. Prax. piet. Berlin 1653—1733 u. Frankf. 1662—1700: Was soll ein Christ sich fressen. J. Franck 1674. Sohr 1683. Darmstadt 1687. Lippstadt 1738: Herr höre, ach erhöere. Kirckhoff 1753. Cleve 1771 u. Elbing ca. 1782. Gläser 1826. Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Etwas verändert Kopenhagen 1822 und 1875, Stockholm 1873, Christiania 1875, Helsingfors 1888.

2267.

Mel. v. H. Albert. Arien III. 1640. Nr. 4.





len Wol-fen wer=den zer=flat=tert durch den Nord. (S. Dach.)

Auch zu den Liedern: a) Ist Gott auf unsrer Seiten. b) Es lebt kein Mensch auf Erden. c) Herr Jesu, Zwang der Hölle.

Neumark 1657. h. Stenger 1663. Janus 1663. a. Reußner 1675. 90. 1702. B. Dr. 1694 u. 1731. c. Rascher 1751. Kirchoff 1753. Handschr. Elbing 1782. 1804. Rühnau 1790. Meinhard-Jensen 1828. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Im 18. Jahrh. Rhythmus ausgeglichen.

2268. Mel. v. N. Haffe bei Geinr. Müller 1659. Nr. 296. *ibid.* 1668 u. 1684.



Was? soll ein Christ sich freffen und nur sein Leid er = messen, nicht.



auf den Her-ren sehn? Den aus dem Kreu-ze schlie=ßen, ohn welchen,



wie wir wis-sen, kein Un-glück kann ge-schehn? (S. Dach.)

Schleswig 1676.

* Dieser chromatische Gang sollte wohl den Begriff „Kreuz“ illustrieren.

2269. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 604.



Sohren 1683.

2270. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 2.



Du sollst in al-len Sa-chen von Gott den An-fang ma-



chen aus treu-er Schuld und Pflicht. Wem hast du Dank zu ge=ben als



ihm für Heil und Le=ben; von dir ent-springt es nicht.

(A. Eschering.)

2271. Zu dems. Lied. Mel. v. T. Zeutschner. Brieg 1667. Erstes Zehn. Nr. I.



2272. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 259.



2273. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 3.

Das Jahr ist fort = ge = lau = fen, hat sei = ner Ta = ge Lau = fen
das leg = te Ziel gemacht. Was ha = ben wir in = des = sen für Mis = se =
that ver = ges = sen, für gu = tes Werk vollbracht? (M. Opitz.)

Ahle 1673. Nr. 5. Handschr. Mühlhausen 1733 u. 1775. 1834.

2274.* Mel. v. W. Weßnitzer. GV. Celle-Lüneb. 1661. Nr. 261. (Dopp. M.)

In al = len mei = nen Tha = ten laß ich den Höchsten ra = ten,
der al = les kann und hat; er muß zu al = len Din = gen,
solls anders wohl ge = lin = gen, selbst ge = ben Rat und That.
(B. Flemming.)

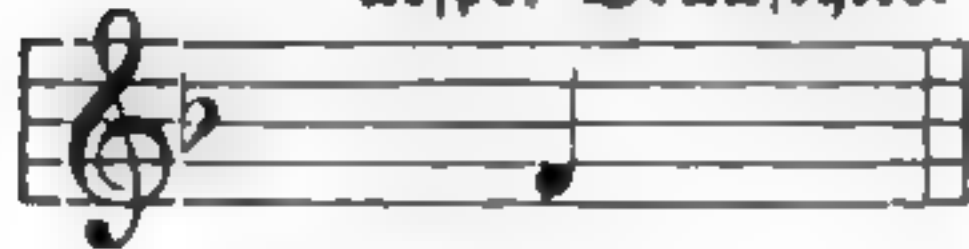
Celle-Lüneburg 1665. 96. 1709. 16. 44. Hermannsburg 1876.

* Bemerkung. Dem Lied: In allen meinen Thaten hat man oft durch Verlängerung der letzten Zeile um zwei Silben das Versmaß von: „O Welt, ich muß dich lassen“ gegeben. Deshalb haben auch manche der nachfolgenden Melodien in der letzten Zeile diese Verlängerung.

2275. Zu demf. Lied. Mel. v. J. Hingze. Prax. p. Berlin 1678. Nr. 478.



1) urspr. Druckfehler.



Prax. p. Berlin 1679. 84. 90. 1703. Psalm. 1700. Hingzes Namenszeichen steht in der Prax. p. 1690, (große Ausgabe).

2276. Zu demf. Lied.

Quirfeld 1679. Nr. 731.



Bopelius 1682. Seb. Bach 1765. 84. Döring 1802. Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Bauriegel 1835. Filiz 1847. Kocher 1855.

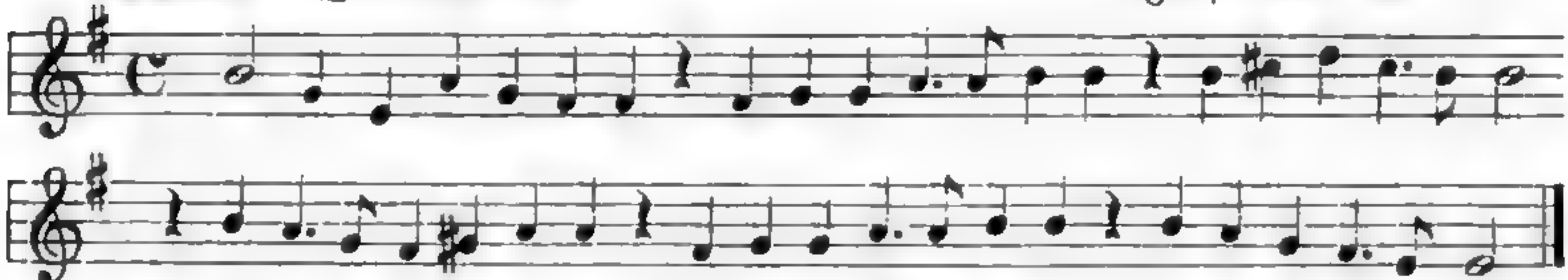
2277. Zu demf. Lied.

SB. Dresden 1694. Nr. 270. ibid. 1707.



2278. Zu demf. Lied.

Friese 1703. S. 79.



Friese 1712. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Reimann 1747. Müller 1754. Bierling 1789. Kühnau 1790. Stuttgart 1792. Umbreit 1811. Schicht 1819. Natorp 1822. Elberfeld 1824. Hering, Blüher 1825. Hamburg 1828. Naue, Schneider, Natorp-Kind 1829. Schwenke 1832. Mühlhausen 1834. Elberfeld 1835. Karlsruhe 1836. Stuttgart 1844 zc. Wiegand 1844. Prag 1847. Basel 1848. Kocher 1855. Ritter (Zülch zc.) 1856. Stip 1858. Flügel 1863. Boldmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Wird auch benützt für die Lieder: „O Welt, sieh hier dein Leben“; (dann werden nach der ersten Note der letzten Zeile noch die zwei Noten c h eingeschoben) „Dir hab ich mich ergeben“; „Die Welt kommt einst zc.“

2279. Zu demf. Lied. Melodienbüchlein zu Freydingh. ca. 1710. S. 20.





König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Handschr. Erfurt ca. 1760. Handschr. Mittel 1790.

König streicht die Nebennoten und hat bei * h statt gis.

2280. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 289. (Dopp. M.)



König 1738. Blumhardt 1843.

Stözel 1744. „Andre Mel.“



2281. Zu demselb. Lied.

Bronner 1715. (1721). S. 384.



Mecklenb. Handschr. 18. Jahrh.

2282. Zu demselb. Lied. Mel. vielleicht v. Englert. Handschr. Englert 1723.

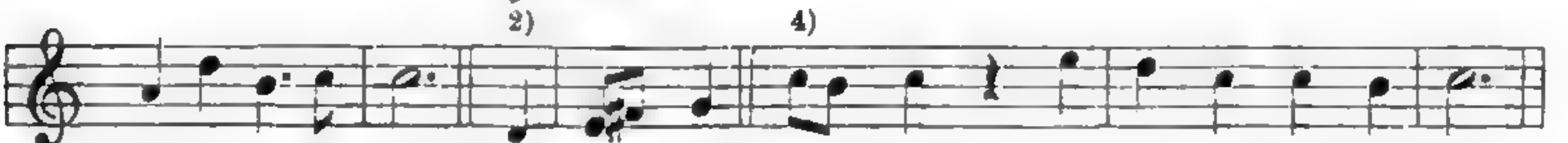


Handschr. Schweinfurt 1758 u. 1782, Schleusingen 18. Jahrh., Schadowitz 1747, Dresden 1752, Uttingen 1754, Pomilius 1780.

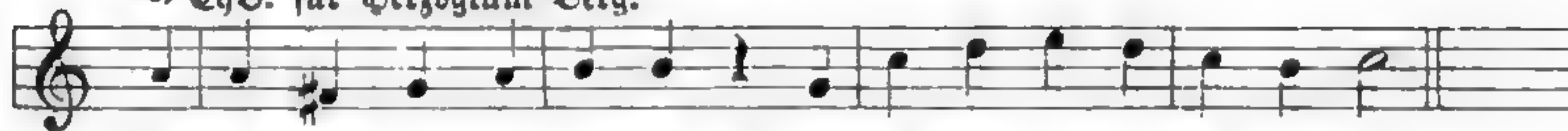
König 1738.



Siller 1793.



5) ChB. für Herzogtum Berg.



Wie König: Schlenfingen Handschr. — Kaufbeuern 1804. Basel 1854.

Wie Hüller: Weimar 1803. Elberfeld 1805. 10. 24. 36. Duisburg-Essen 1810. Döring 1815. Werner 1815. Schicht 1819. Dering 1825. 33. Hartmann 1828. Steglich 1845. Geißler 1836. Bunschel 1839. Prag 1847. Reinfeldt 1857. Mooser 1861. Gast 1867. Helsingfors 1888.

2283. Zu demf. Lied.

Drehel 1731. S. 408.



König 1738. Müller 1754.

2284. Zu demf. Lied und zu: Herr höre, Herr erhöere.

Mel. bei (von?) Stöpel 1744. Nr. 45. (3/4-Takt.)



Blumhardt 1843. Stuttgart 1844. 76. Hamburg 1850. Kocher 1855. Stip 1858.

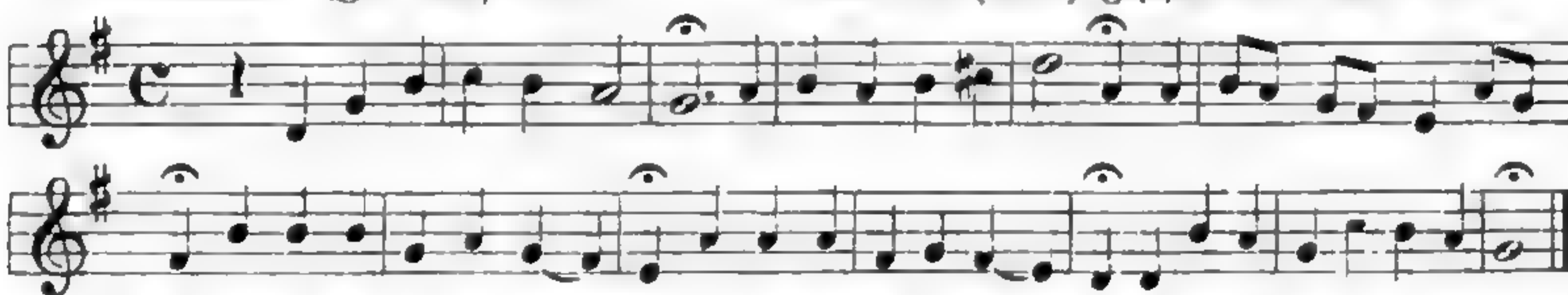
2285. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 60. (3/4-Takt.)



Stuttgart 1792. Hildburgh. 1808. Nassau 1847. Hentschel 1859. Boldmar 1865. Anding 1868.

2286. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Fischer 1820. Nr. 147.



Gebhardi 1825. 79. Sauerbrey 1838. Stade 1860. 69. 79. Flügel 1863. Frankenberger 1882.

2287.Mel. v. Silber. Stuttg. 1825. S. 430. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

Stuttg. 1828. Fuge 1831.

2288.

Mel. v. J. A. Anthes. Wiesbaden 1847. Nr. 22.

**2289.**

GB. Reusner 1875. S. 795.

Was ha = ben wir zu for = gen, wenn uns heut o = der morgen
des Lei = bes Hüt = te bricht? Sie muß zer = bro = chen wer = = = den,
ist aus sehr schwacher Er = den und währt die Län = ge nicht.
(S. Dach.)

2290a.

Mel. v. J. Jak. Löw v. Eisenach. GB. Lüneb. 1686. Nr. 1847.

Das Licht, so sich ver = bor = gen, macht jetzt den neu = en Morgen; es
sinkt die trü = be Nacht. Die blei = chen Sterne weichen, der Mond will sich ver =
schlei = chen und ich bin auf = ge = wacht. (Hoffmannswaldau.)

Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754.
Blumhardt 1843. Elberfeld (luth.) 1857: Herr höre, Herr erhöere.

2290 b. König 1738 u. die späteren mit ausgegl. Rhyth. u. melod. Var.



2291. Zu demf. Lied.

Zimmer 1887. Nr. 38. (2/3-Takt.)



2292.

SB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 236. (Dopp. M.)



Ich komm jetzt ein = ge = la = den zu dei = nen gro = ßen Gnaden,



mein Hei = land Je = su Christ; doch scheu ich mich zu tre = ten



vor mei = nen Gott, zu be = ten, weil Sün = de in mir ist.

Witt:

Rühnau, L.: Was ich nur Gutes habe.



Barth 1719. Witt 1726. König 1738. Handschr. Wagner 1742. S. Dresden 1752.
Doles 1785. Rühnau 1790. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828.
Schneider 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Gast 1867.

Jambisch 7.7.6. 7.7.8.

2293a.

Mel. vermutlich von H. Isaak bei Forster 1539. I. Nr. 36. (Dopp. M.)



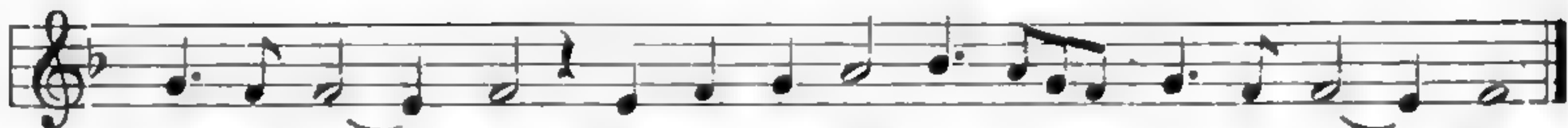
Weltlich: Ins-bruck, ich muß dich las-sen, ich fahr da-hin mein Straßen
Geistlich: O Welt, ich muß dich las-sen, ich fahr da-hin mein Straßen



in frem = de Land da = hin; mein freud ist mir ge = nom = men,
ins e = wig Va = ter = land; mein Geist will ich auf = ge = ben,



die ich nit weiß be = kom = men, wo ich im L = = =
da = zu mein Leib und Le = ben set = zen gnä = dig in



lend bin, wo ich im E = = lend bin.
 Got = = tes Hand, set = zen gnä = dig in — Got = = tes Hand.
 (3. Heffe.)

Ebenso: Sunderreiter 1581 zum Psalmlied: „Die Zeugnissen dein klare“ „Im Thon: O Welt, ich muß dich lassen.“

Nach Böhme S. 313 wird in einer Handschr. von 1505 auf die Mel. des weltlichen Liedes verwiesen.

Der geistliche Text hat in der letzten Verszeile zwei Silben mehr als der weltliche.

2293b. Zum geistl. Text: O Welt, ich muß dich lassen.

SB. Eisleben 1598. Nr. 166. (Dopp. M.)



2293c. Umbildung.

Gesius, ander new Opus II. 1605. Bl. 117.



Wolder 1598 wesentlich wie Gesius nur bei:



set = zen in Got = tes Hand.

* So, nur ohne ♯, M. Prator. 1610. Görlitz 1613. Demant. 1620. Stobäus 1634. Gotha 1648. Crüger 1649. Dresden 1656. Prax. p. 1653 zc. Wesentlich gleich Fald 1672. Darmstadt 1687, und mit einer Bar. Nefer 1620.

2293d. Umbildung.

Schein 1627. Nr. 235. (Dopp. M.)



So: Glauder 1630. Erhardi 1659. Bopelius 1682.

2293e. Umbildung. GB. Cassel 1601. S. 442 u. in den spät. Ausg. 1612 u. 34.



2293f. Umbildung.

J. Jeep 1629. Bl. 251.



Im 18. Jahrh. wurde die Mel. in verschiedenen melod. Varianten allmählich rhythmisch ausgeglichen, und hat sich meist in der melod. Form des Gesius allgemein in Gebrauch erhalten. Auch in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland.

2294. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Wegnitzer. Celle-Püneh. 1665. Nr. 378.
(Dopp. M.)



2295. Mel. v. G. Scheidemann. Nist neue h. Lieder 1651. S. 282. (Dopp. M.)

Kommt her, ihr Men-schen-pin = der, Kommt her, ihr fre = che Sün = der,
Kommt her und hö = ret an, was die dort müs = sen lei = den,
welch hier von Gott sich schei = den und die kein Warnung schrecken kann.
(Nist.)

G. Müller 1659. Söhren 1683.

2296. Der 32. Psalm. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 51.
(Dopp. M.)

Der Mensch hat Got-tes Gna-de, dem sei-ner Sün-den Scha-de
all-hier ver-ge-ben ist; der Herr sein Herz er-fri-schet,
die Mis-se-that ab-wi-schet durchs Blut des Lam-mes Je-su Christ.
(G. Werner.)

Dresden 1656. Prax. p. Frankf. 1656—1700. Prax. p. Berlin 1653—1702.
Sohren 1668. 83. Straßb. 1682. 95. 1713.

2297. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 490.

2298. Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 76. (Dopp. M.)

Ö Welt, sieh hier dein Le-ben am Stamm des Kreuz-es schwe-ben,
dein Zeil sinkt in den Tod. {Der gro-ße Fürst der Eh-ren
läßt wil-lig sich be-schwe-ren
mit Schlägen, Hohn und gro-ßem Spott. (B. Gerhardt.)

Prax. p. Berlin 1653—1702. Frankf. 1656—1700. Psalmodia 1657—1700.
G. Müller 1659. Janus 1663. Straßund 1665. Sohr 1668. 83. Nürnberg. 1676. Quirfeld
1679. Darmst. 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Störl 1710. Graupner 1728.
Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745, Harburg 1753. Müller 1754. Klein
1785. Gregor 1784. Portmann 1786. Blüher 1825. Frankf. 1867. Auch Stockholm 1873.

2299. Zu dems. Lied. Mel. v. Ebeling 1667. Nr. 75.

So in den Ausgaben 1671. 83. Hermannsburg 1876.

2300. Zu dems. Lied.

Hamburg 1690. S. 148.

**2301.** Zu dems. Lied.

SB. Dresden 1694. Nr. 74.



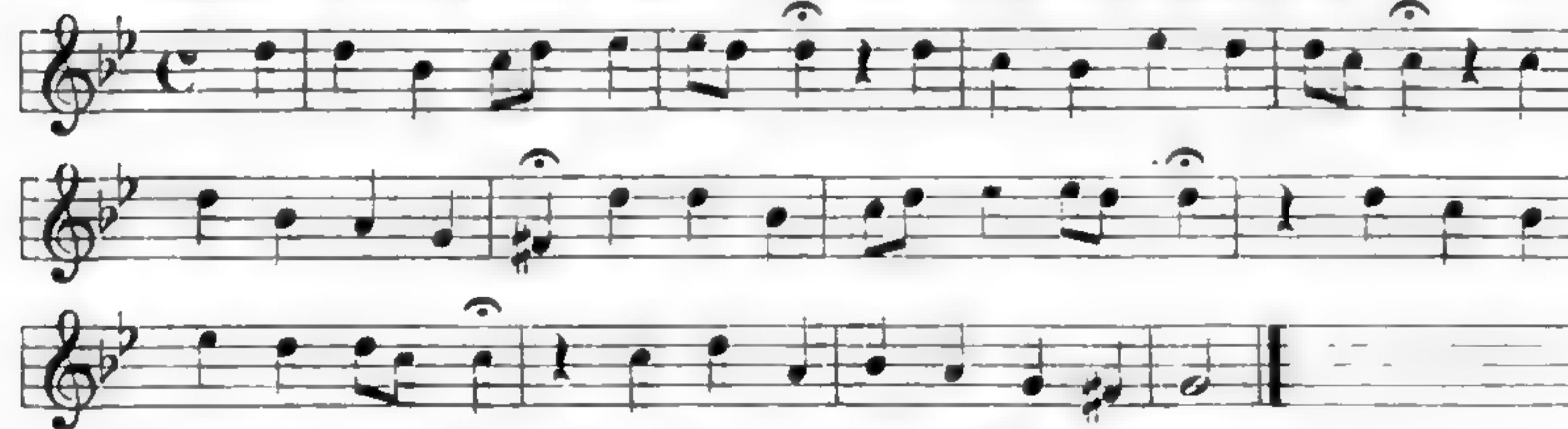
Der Anfang wie die Mel. Ebelings.

* Hier ist infolge eines Druckfehlers h. Der Bass verlangt den Ton c.
Dresden 1707.**2302.** Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 67.

Müller 1754. Handschriften Augsb. 18. saec. zum Lied: In allen meinen Thaten,
Kaufbeuern 1804. Elberf. luth. 1857: Die Herrlichkeit der Erden. Flügel 1863.**2303.** Zu dems. Lied. Mel. v. G. W. Wolf 1750. Gregor 1784. S. 58. ($\frac{4}{2}$ -T.)

Rocher 1855.

2304. Zu dems. Lied. Mel. v. J. A. Hiller. ChB. 1793. Nachtrag Nr. 11. ($\frac{2}{2}$ -T.)

Handschr. Lennius 1805. Schicht 1819. Lange 1821. Spring 1825.

2305. Zu demf. Lied.

Mel. v. Bustruchen 1810. S. 15.



Dresel 1834. Detmold 1884.

2306. Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 14.

**2307.** Zu demf. Lied.

Ihme, Halleluja 1888. Nr. 176: Handschr. aus dem Nassauischen. Um 1780?

**2308.**

Mel. v. Chr. Peter. 1655. S. 426.

**2309.** Zu demf. Lied.

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 87.



Ausgaben: Stettin 1671. Nürnberg. 1683. — Hermannsburg 1876.

2310. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. Hünze. Prax. p. 1690. Nr. 80.



2311. Zu demselb. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 101.



2312. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 174.

Je mehr wir Jah = re zäh = len, je mehr uns Ta = ge feh = len,
 je mehr uns Zeit ab = geht, dies Le = ben selbst verschwindet, weil sich
 das Al = ter fin = det, und die ver = läng = te Zahl er = höht.
 (S. Dach.)

Prax. p. 1676. 93. 1700. Sohren 1683. König 1738.

2313. Zu demselb. Lied. Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 10.



2314. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1668. Nr. 796.

Gott-lob die Stund ist kom = men, da ich werd auf = ge = nommen
 ins schö = ne Pa = ra = deis. Ihr El = tern, dürft nicht kla = gen, mit Freu = den
 sollt ihr sa = gen: dem Höch = sten sei Lob, Ehr und Preis!
 Sohren 1683. (J. Seermann.)

2315. Zu demselben Lied.

Speer 1692. Nr. 149.



Dreßel 1731. König 1738. Frankf. 1740.

2316.

Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 40.

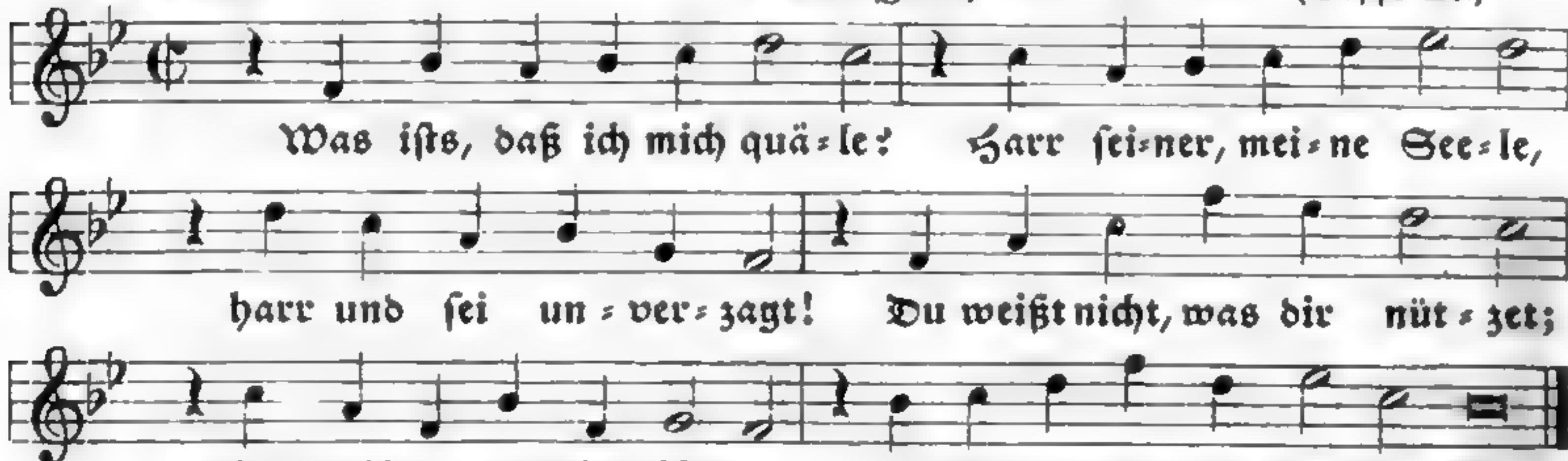


Die Herr-lich-keit der Erden muß Rauch und A-sche werden, kein

fels, kein Erz kann stehn. Dies, was uns kann er-get-zen, was

wir für e-wig schät-zen, wird als ein leich-ter Traum vergehn.
(A. Gryphius.)**2317.** Zu demselben Lied. Mel. v. G. B. (?) Seelenlust. Brieg 1688. Nr. IX.**2318.**

GB. Zürich 1787. Nr. 176. (Dopp. M.)



Was ist's, daß ich mich quä-le? Harr sei-ner, mei-ne See-le,

harr und sei un-ver-zagt! Du weißt nicht, was dir nüt-zet;

Gott weiß es und Gott schützet, er schüt-zet den, der nach ihm fragt.
(Gellert.)

Zürich 1853.

2319. Zu demselben Lied. Mel. v. F. J. Knecht 1797. Stuttg. 1799. Nr. 166. (2/2-T.)



Bayern Sulzbach 1820.

2320. Zu demselb. Lied. Mel. v. H. Egli. Basel GB. 1809. Nr. 40. (Dopp. M.)



In Gellerts Oden mit Mel. v. Egli 1824 sind die am Ende der Zeilen fehlenden \downarrow eingesetzt und die zwei Noten * * als halbe geschrieben.

2321. Zu demselb. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 292.



2322. Mel. v. J. A. P. Schulz. Lieder III. 1790 S. 52.



Der Mond ist auf=ge=gan=gen, die gold=nen Sternlein pran=gen am

Sim=mel hell und klar, der Wald steht schwarz und schwei=get und

aus den Wie=sen stei=get der wei=ße Ne=bel wun=der=bar.

(M. Claudius.)

Missionsharfe 1883. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Volksh. Berlin 1887.

2323. Zu demselb. Lied. Mel. v. Ellwanger. Kocher 1855. Nr. 1119.



2324. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Endhausen 1868. Hermannsb. 1876. Nr. 140.



2325. Mel. v. Egli. GB. St. Gallen. 1797. Nr. 42. (Dopp. M.)

Wer zählt der En-gel See-re, die du zu dei-ner Eh-re,
 Herr, al-ler Wel-ten, schufst! Sie freun sich, bei-nen Wil-len
 ge-hor-sam zu er-fül-len, wie Flammen schnell, wenn du sie rufst.
 (J. A. Cramer.)

Egli 1824 zum Text: Herr, der du mir zc.

2326. Mel. v. J. B. Beutler 1799. Demme 1799. Nr. 48.

Die Ru-he senkt sich wie = der auf un-sre Er = de nie-der in
 dunk-ler, stil-ler Nacht. Mit un-ge-zähl-ten Lei = den, und un-ge-
 zähl-ten freu-den ist a-bermals ein Tag vollbracht. (Demme.)

Demme 1807. Umbreit 1811. Altenb. 1815. 71. Schicht 1819. Hering 1825. Zahn, Pfalter 1886: Die schönen Sonntagsstunden.

2327. Mel. bei (von?) J. Ch. Herrmann 1805. S. 62.

Ich hab in gu-ten Stunden des Le-bens Glück em-pfunden und
 freu-den oh-ne Zahl; so will ich denn ge-las-sen mich
 auch im Lei-den fas-sen; welch Le-ben hat nicht sei-ne Qual?
 (Gellert.)

2328. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 330.



2329. Zu demf. Lied.

Mel. v. S. Egli 1824. S. 172. (Dopp. M.)



2330.

Mel. v. Auberlen. Handschr. nach 1805.

Herr, der du mir das Le = ben bis die = sen Tag ge = ge = ben,
 dich bet ich kind = lich an. Ich bin viel zu ge = rin = ge der Treue,
 die ich sin = ge, und die du heut an mir ge = than. (Gellert.)

2331. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 328.



2332. Zu demselben Lied. Wiegand 1844. Anhang Nr. 19. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Goldmar 1865. Nr. 121.

2333. Mel. v. Fr. Scheibner. Fischer 1821. Nr. 89.

Gesund und frohen Mu=tes ge=nie=ßen wir viel Gu=tes, das
un=ser Gott uns schenkt. O preist ihn, Chri=sten, frei=set den
Va=ter, der uns spei=set und un=ser Herz mit freu=de tränkt.
(J. F. Voß.)

Sauerbrey 1838. Trogen 1839: O Herr, auf Kreuzeswegen. Stadel 1860. 69.
Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.
Dies Lied erscheint auch in dem Versmaß 7.7.8. 7.7.8.

2334. Mel. v. Grätz. Escherlitzky 1825. Nr. 76 b. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Mit ei=nem tie=fen Seh=nen und oft mit hei=ßen Thränen er=
wart ich Chri=sti Blick, und wird er mir ge=ge=ben zu mei=nem ew=gen
Le=ben, so weiß ich mir kein grö=ßer Glück. (Anna Nitschmann.)

2335. Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 211. ($\frac{4}{3}$ -Takt.)

Dir dank ich für mein Le=ben, Gott, der du mir's ge=ge=ben, ich
dan=ke dir da=für. Du hast, durch Schuld be=wo=gen, mich



aus dem Nichts ge = zo = gen, durch dei = ne Gü = te bin ich hier.

(Umarbeitung des Liedes von Gellert: Dir dank ich heute für mein Leben,
Versmaß: 9.9.6. 9.9.8.)

Stuttgart 1828. Hamburg 1843. Stuttgart 1844 zc.

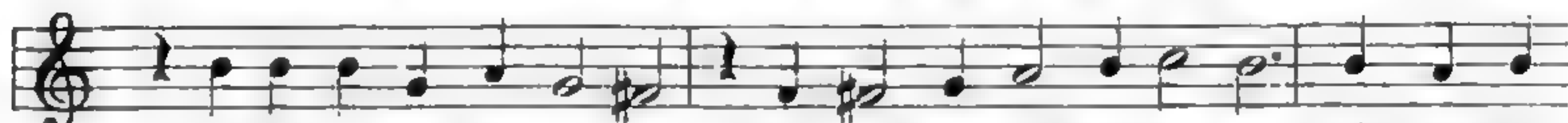
Jambisch 7.7.7. 7.7.7.

2336.

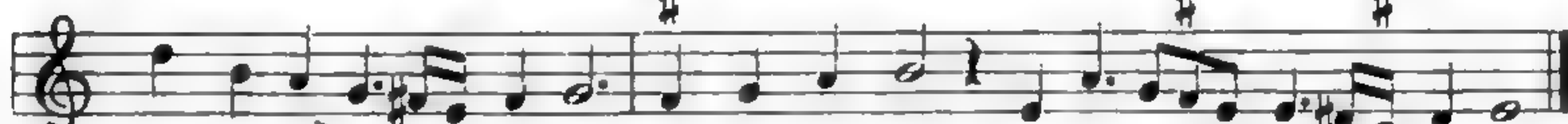
Mel. v. J. Sebastiani. Weida 1643.



Ich will mich dir dort o = ben, spricht Gottes Sohn er = ho = ben,



in E = wigkeit ver = lo = ben, ich will mich dir vertrau = en, mein Ant = litz



sollst du schau = = en, das soll dich nicht ge = reu = = = = en.

Königsberg 1675. 90. 1702. Söhren 1668. 76. 83. Prax. p. Frankf. 1693. 1700.

2337.

Mel. v. Stobäus 1642. Festlieder Nr. 11. Hier OB. Königsb. 1675. S. 80.



Uns ist ein Kind ge = bo = ren, zu un = ferm Heil er = fo = ren;



ein Sohn ist uns ge = ge = ben, der ist das e = wig Le = ben;



er herrschet durch sein Lei = den, hilft uns zur ew = gen Freu = den.
(Pet. Hagius.)

Königsberg 1690. 1702.

Stobäus hat die Mel. mit Melismen.

2338. Zu demf. Lied.

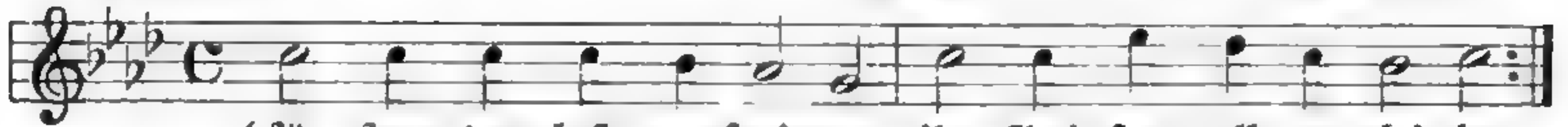
Mel. bei (von?) König 1738. S. 32.



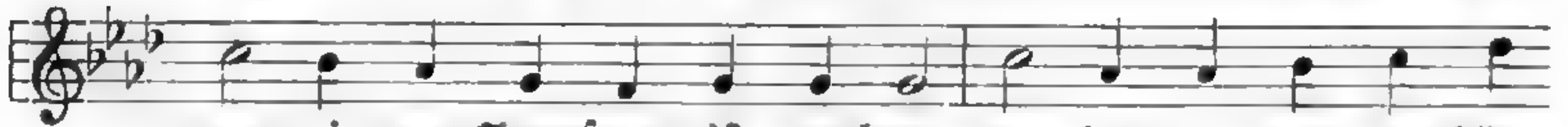
Jambisch 7.7. 7.7. 8. 11.

2339.

Reimann 1747. Nr. 15. (Dopp. M.)



{ Für Freu=den laßt uns springen, ihr Chri=sten all=zu=glei=che,
 { mit Mund und Her=zen sin=gen, denn Christ vom Himmel=rei=che



von ei=ner Jungfrau ist ge=born; wer hat zu=vor ge=hört



von sol=chen Din=gen?

Nach Jakob-Richter enthalten in handschriftl. Sammlung von geistl. Liedern von Casperl Peltsch (1648). Auch Handschr. Gebhard 1782. Seb. Bach 1769. 84. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

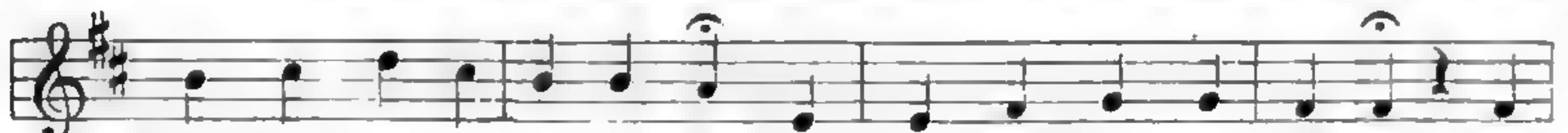
Jambisch 7.7.8. 7.7.8.

2340.

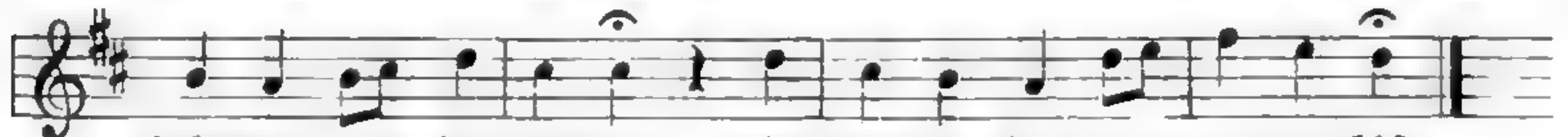
Melodien. Halle-Wernigerode 1767. S. 230.



Ob Wind und Wet=ter to=ben, will ich dich dennoch loben, dem



Wind und Meer ge=hor=sam ist. Laßt Sturm und Wel=len wü=ten, dein



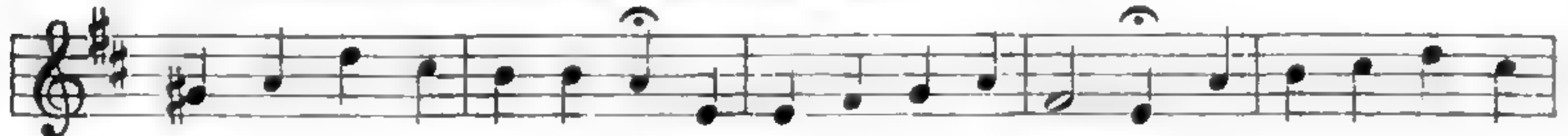
Schützen und Be=hü=ten zeigt, daß du Herr und Ret=ter bist.
 (Neue Sammlung Wernigerode 1752.)

2341.

Meineke (nach 1791). Nr. 44. (3/2-Takt.)



Ge=sund und fro=hen Mu=tes ic.



Das Lied von Boß wurde in zwei Recensionen verbreitet, 1) im Versmaß 7.7.6. 7.7.8. siehe oben Nr. 2333 und 2) in vorliegendem Versmaß.

Rothe. Oldenburg o. J. (ca. 1830.)

2342. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 385.





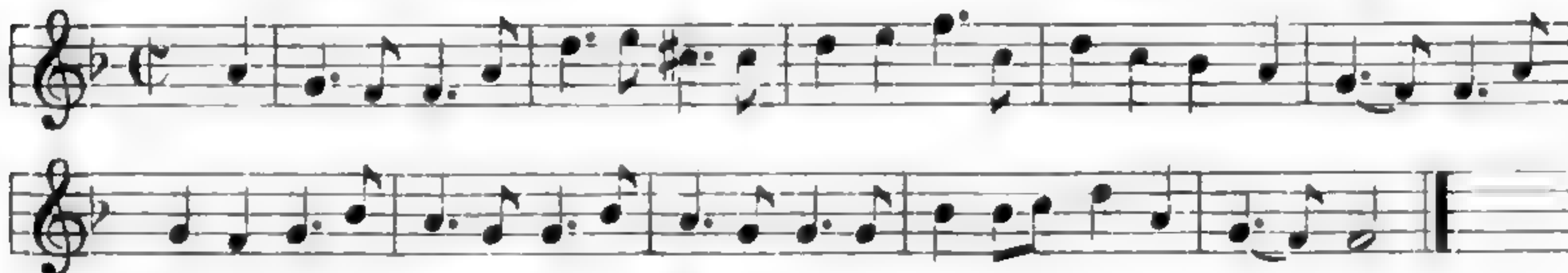
Jambisch 8.4.7. 8.4.7.

2343. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christf. Harpffenspiel 1667. S. 244.

Es ist ge = nug; mein mat = ter Sinn sehnt sich da =
hin, wo mei = ne Vä = ter schlafen. Ich hab es end = lich gu = ten fug;
es ist ge = nug, ich muß mir Rast ver = schaf = fen.
(Herzog Anton Ulrich.)

Meiningen 1693. Nürnberg 1703.

2344. Zu demf. Lied. Darmstadt 1698. S. 529.



König 1738 in ausgeglichenem Rhythmus.

2345. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 425. Andere Mel.



2346. Zu demf. Lied. Handschr. Hubel 1753.



2347. Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 401.

**2348.** Zu dems. Lied. Handschr. ChB. Nördlingen (18. Jahrh.) S. 138.**2349.** Zu dems. Lied. Handschr. ChB. Schleusingen (18. Jahrh.) S. 169.

Der zweimalige übermäßige Sekundenschritt ist auffallend.

Jambisch 8.6.6. 8.7.7.

2350. Vers les mons j'ai levé mes yeux (Beza).

Franz. Ps. Nr. 121. Crespin 1551. S. 251. (Dopp. M.)

Mein Au = gen ich gen Berg auf = richt; denn ich von o = ben 'rab
 Sülz zu ge = war = ten hab. Zu Gott hab ich mein Zu = ver = sicht,
 der den Him = mel ge = zie = ret, samt der Erd hat for = mie = ret.
 (Lobwasser.)

Jeep 1629. Zürich 1787 in ursprüngl. Rhythmus: Zum Himmel auf steigt mein
 Gebet. St. Gallen 1797. Schneider 1829 ausgeglichener Rhythmus. Zürich 1853.
 Umbildung dieser Mel. bei Jorissen 1806 zc.

2351.

Mel. bei (von?) König; 1738. S. 123.

Wir sa-gen A-men nun zugleich zc.

2352. Psalm 121.Mel. G. B. Elberfeld 1853. S. 156. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Ich schau nach je-nen Ber-gen gern. Mein Seil, das ich be-
gehr, kommts von den Bergen her? Nein, meine Hülfe ist von dem Herrn, der
schuf durchs Wort: „Es wer-de!“ den Him-mel und die Er-de.
(Zorissen.)

Jambisch 8.6. 8.6. 6.6.

2353. Psalm 8.

Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 141. (Dopp. M.)

Herr, un-ser Herr-scher hoch-ge-ehrt, wie herr-lich ist dein Nam,
in al-len Lan-den sind ge-mehrt dein Wun-der al-le-sam;
im Him-mel dankt man dir, dar-zu auf Er-den hier.
(J. H. Schein.)

2354.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 60. (Dopp. M.)

O Je-su, trau-ter See-lenfreund, o wah-rer Mensch und Gott,
(hier sieht man, wie du uns ge-meint in dei-ner Angst und Not,
die dich an un-ser statt, so hart be-drän-get hat.
(G. B. Pirschberg 1741.)

Jakob-Nichter 1873 hat bei * g.

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6.

2355. Desiderium gaudii coelestis.

Mel. v. J. Staden. Hausmusik I. 1623. Nr. XI. (Dopp. M.)

Ach wie sehnlich wart ich der Zeit, wann du, Herr, kommen wirst
 (und mich aus die = sem Her = zen = leid zu dir in Him = mel führst!
 2) 1)

Ach wie sehnlich wart ich auf dich, o Komm, o Komm und ho = le mich!
 (M. Joh. Saubert.)

Hall 1650. Quirfeld 1679. Dreßel 1731. König 1738 bei 1) c. Handschriften:
 Hubel 1753, Uttingen 1754, Schleusingen 18. saec. Bayerdörffer 1768. Klein 1785 bei
 2) f d c. Buchbrunn 1808. Dreßel hat bei 3) f f.

Das Lied wurde auch mit Weglassung der zwei letzten Zeilen gebraucht und so wurde
 die Strophe vierzeilig 8.6. 8.6. Vergl. Nr. 220—222.

Die Worte: „O Komm“ in der letzten Zeile werden in manchen Melodien wiederholt,
 in manchen nicht.

2356a. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) G. Falck 1672. S. 620. (Dopp. M.)

1)

2)

Handschr. Solnhofen 1708, Güllin (1720), Sichert 1755, Borra ca. 1780, Herrn-
 neuses 18. saec. Drude: Dreßel 1731 bei 1) b c, bei 2) b. König 1738. Müller 1754.
 Nürnberg 1810. Eine Umsehung in Dur findet sich in der Handschr. Angles 1787.

2356b. Rhythm. Umbildung, vielleicht ältere Form.

Dreßel 1731. S. 624: Ein wenig verändert. (3/4-Takt.)

Handschr. Altdorf 18. saec.

2357. Zu dems. Lied.

K. Ges. Bremen 1707. S. 635.

*

* Dies sollte nur Dreiviertelnote sein. — Telemann 1730.

2358. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 756. (Dopp. M.)



Drexel 1731. König 1738.

2359. Zu demf. Lied. Handschr. Nördlingen, 18. Jahrh. Nr. 105.



Handschr. Herrling nach 1713.

2360. Sterbelied. Drexel 1731. S. 746. In Altdorf gebräuchlich.



König 1738. (Wertlose Mel.)

Jambisch 8.6. 8.6. 8.8.

2361. Psalm 3. Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 137. (Dopp. M.)



Viel sagt von mei-ner See-len her, sie hab bei Gott kein Hül-fe mehr.

(J. S. Schein.)

Heermann 1636. 63 u. Weyda 1643 3. Lied: Was weinet ihr, tragt ihr. (Heermann.)

2362. Psalm 90. Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 166. (Dopp. M.)



eh denn die Berg und fel-sen hart, eh denn die Erd ge-gründet ward.

(J. S. Schein.)

Bopelius 1682.

Bahn, Melodien. II.

2363. Psalm 111. Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 170. (Dopp. M.)

{ Ich dan = ke Gott dem Her = ren mein von ganzem Her = zensgrund
 { im Rat der From = men und Ge = mein zu al = ler Zeit und Stund.

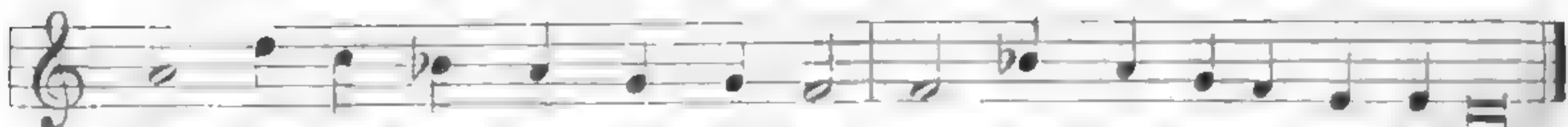


Denn sehr groß sind die Werk des Herrn, wer sol = che acht, redt davon gern.
 (J. S. Schein.)

Barth 1719.

2364. Psalm 121. Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 175. (Dopp. M.)

{ Ich he = be mei = ne Au = gen auf, und seh die Berg hin = an,
 { zu meinem Gott, der mer = ket drauf und mir wohl hel = fen kann;

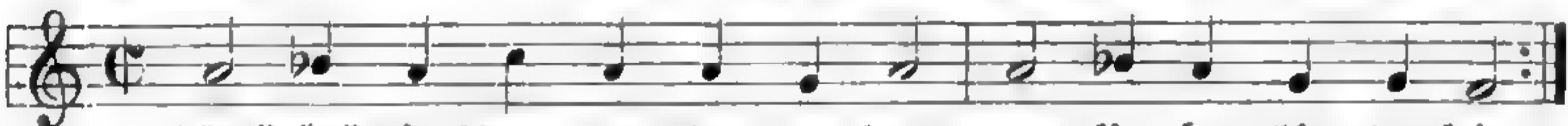


mein Sü = ße kommt vom Herrn all = zeit, der Himml und Erden hat be = reit.
 (J. S. Schein.)

Neutrang 1650: Mein Herz und Seel ist still. Prax. piet. Frankf. 1674. 76.
 Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Lüneb. 1686 u. 94 (diese beiden GB. geben die Mel. zum
 Lied: Ich heb mein Augen sehnlich auf, zu welchem sie nicht paßt). Vetter 1713.
 Weissenfels 1714. Barth 1719. Handschr. Mühlhausen 1733. 75, Wagner 1742, Uttingen
 1754, Ebelt 1761, Homilius 1780. Klein 1785. Schicht 1819. Fering 1825. Karow 1848.
 Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenburg) 1859. Jakob-Richter 1873. (Nicolai 1765 hat diese
 Mel. in Dur.)

2365.

Mel. v. J. S. Schein 1645. Nr. 307. (Dopp. M.)



{ Es kränkt ein Vatr = und Mut = ter = herz, wenn lie = be Kin = der = lein
 { vor un = fern Au = gen lei = den Schmerz auf ih = rem Siechbett = lein,

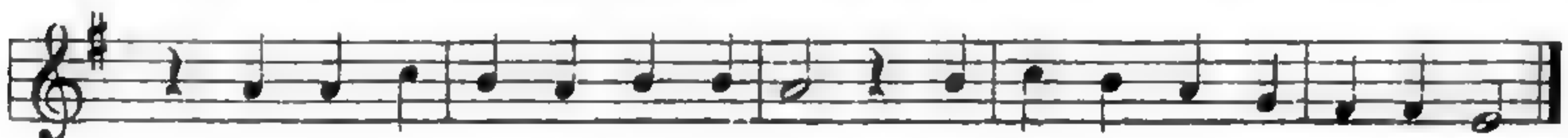


geschweig, wenn solche Kösslein rot gar a = be bricht und nimmt der Tod.
 (J. S. Schein mit dem Akrostichon: Euphrosina.)

Cant. Gotha III. 1648 zu etwas verändertem Text: Ach das quält Vatr = und
 Mutterherz und mit dem Akrostichon: Anna Margreta. Witt 1715. König 1738. Jakob-
 Richter 1873.

2366. Zu dems. Lied mit dem im Goth. Cantional veränderten Text.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 450.

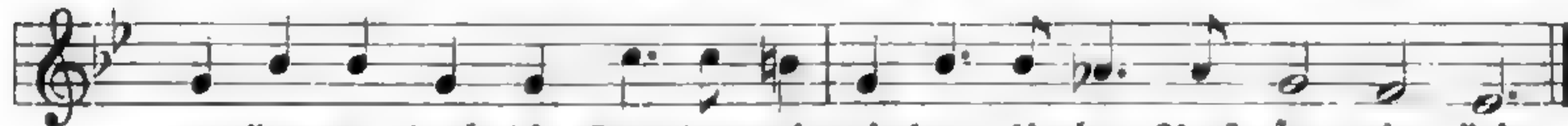


2367.

Mel. v. J. R. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 35.



{ Be=den=ke, lie = be See=le, doch, was dir zum frie=den dient,
 { Be=den=ke, wer dein Sünden=joch hinnimmt und dich ver=fühnt,



er=fen=ne doch die Gna=den=zeit mit herz=li=cher Buß=fer=tig=keit.
 (Wöckerod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75.

2368.

Mel. v. Balth. Reimann 1747. Nr. 219. (Dopp. M.)



{ O Je=su, war=um legst du mir so vie = le La=sten auf?
 { Ich fle=he, seuf = ze, schrei zu dir und du schlägst im=mer drauf.



Nch nimm den schweren Zentner ab und quä = le mich nicht bis ins Grab.

Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

2369.

Melodien. Halle-Wernigerode 1767. S. 84.



Ge=duld hilft in der Trübsal auf und leh=ret, wie die Last zu



un = ferm Heil im Pilgrims=lauf auf un = sre Schultern paßt. Drum



wenn ich noch so e = lend bin, fall ich doch nicht vor Un = mut hin.

2370.

Mel. v. G. Peter Weimar 1803. Nr. 258 a. (Dopp. M.)



{ Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu = frie=den bin?
 { Giebt Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab ich fro=hen Sinn

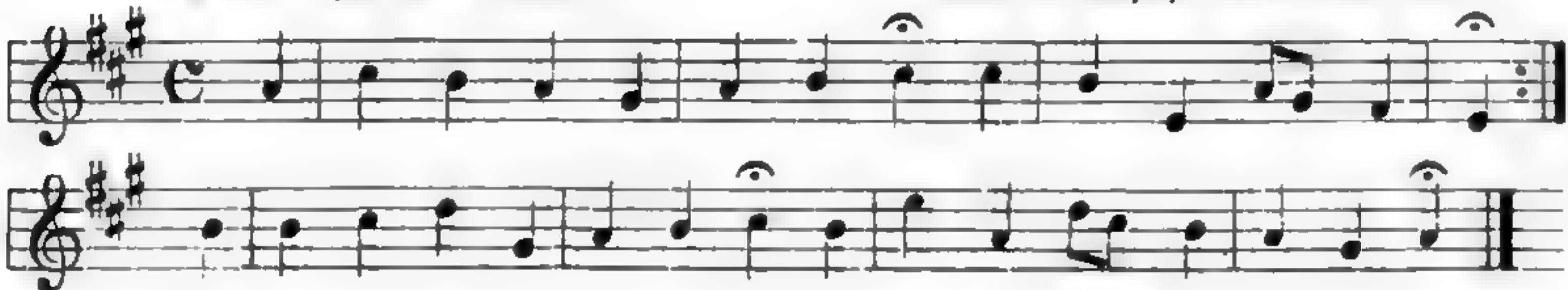


und sing mit dankba=rem Gemüt mein Morgen= und mein A=bendlied.
 (J. M. Miller.)

(Dies Lied ist wirklich in kirchliche Gesangbücher aufgenommen worden!)

2371. Zu dems. Lied. Bei Weimar 1803. Nr. 258 b. (Dopp. M.)

Fischer 1821. Mühlring 1842: Auch jetzt macht Gott uns offenbar. Töpfer 1845.
Gebhardi 1879.

2372. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 565.**2373.** Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann 1808.

{ Auch jetzt macht Gott uns of-fen-bar, daß er uns nicht ver-gißt,
{ daß er in Not und in Gefahr uns Schug u. Hel-fer ist.



Es fällt nach lan-gem Son-nen-brand sein Re-gen auf das dür-re Land.
(Ch. Wagner.)

Anding 1868: Heuschkel 1807.

2374. Zu dems. Lied. ChB. v. Koch. Magdeburg 1816. Nr. 89.

Kallenbach 1819. Schicht 1819. Hering 1825. Müller 1841. Ritter (Halberst.) 1857.
Zimmer 1861.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808.

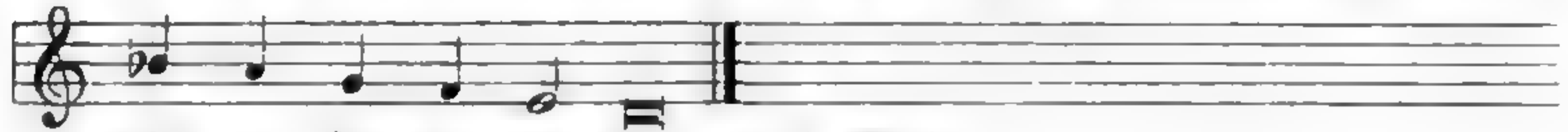
Jambisch 8.6. 8.6. 11.11.

2375. Psalm 112. Mel. v. J. G. Schein 1627. Nr. 171. (Dopp. M.)

{ O wie wohl ist dem im-mer doch, der fürch-tet Gott den Herrn,
{ sein G'bot hebt ü-ber al-les hoch, da-nach sich rich-tet gern;



des Sa-me wird ge-wal-tig sein auf Er-den, das G'schlecht der frommen



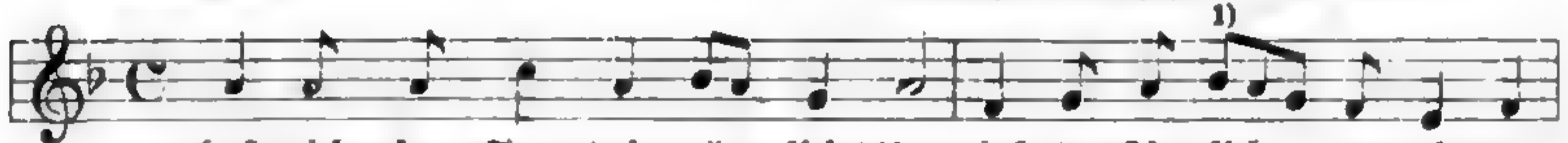
wird ge-seg-net wer-den. (J. F. Schein.)

Prax. piet. 1648 (?) Crüger 1649.

Jambisch 8.7.8. 4.4.7.

2376.

Handschr. Solnhofen 1708. Nr. 48.



Laß mich, Herr Gott, dein gött-lich Wort inbrün-stig-lich ver-nehmen,



daß ich mög sol-ches für und für all Tag und Stund aus Her-zens Grund



mit mei-nem Mund be-fen-nen.

Dreßel 1731 in $\frac{3}{2}$ -Takt.
König 1738 in $\frac{4}{4}$ -Takt, aus-
geglichen, aber doch bei 1):
Schwand 1767.



Akrostichon auf: Ludwig, Pfalzgraf. Kurfürst.

2377. Zu demf. Lied.

Bei Buttstett 1774. Nr. 53.



Jambisch 8.7. 8.7. 8.6.

O Mensch, schau Jesum Christum an, siehe jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7.6.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.

2378.

Bei Doles 1785. Nr. 186.



Uch Gott, der gro-ßen Traurig-keit, so mei-nen Geist be-trü-bet,
lach, ü-ber-gro-ßes Her-ze-leid, so an mir wird ver-ü-bet,



dieweil mein Gott mir al-le-zeit für freuden Trau-ern gie-bet!

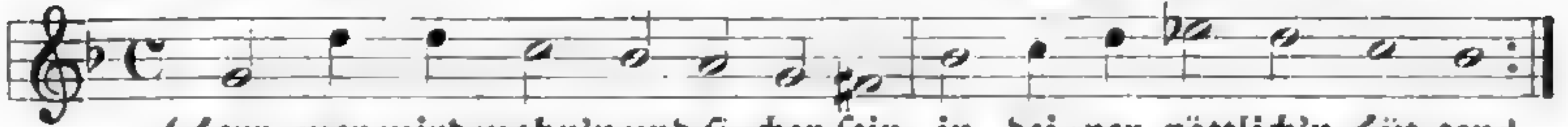
(G. B. Leipzig 1729.)

Hiller 1793. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836.
Steglich 1845. Ritter (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.

2379. Psalm 15.

Mel. v. J. S. Schein 1627. Nr. 145.



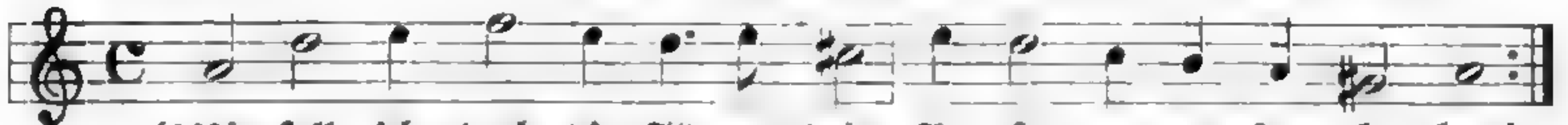
{ Herr, wer wird wohn'n und si=cher sein in dei=ner göttlich'n Gü=ten?
 { Wer wird auf'm heil=gen Ber=ge dein stets blei=ben dich er=bit=ten?



Wer oh=ne Wandel ein=her=geht, recht thut, von Herz'n die Wahrheit red't.
 (J. S. Schein.)

2380.

Mel. v. Melch. Frand. Sacr. conviv. 1628. Nr. 13.



{ Wie soll ich doch die Gü=te dein, Je=su, ge=nug=sam lo=ben!
 { Was du nur hast, ist al=les mein, hie un=ten und dort o=ben.



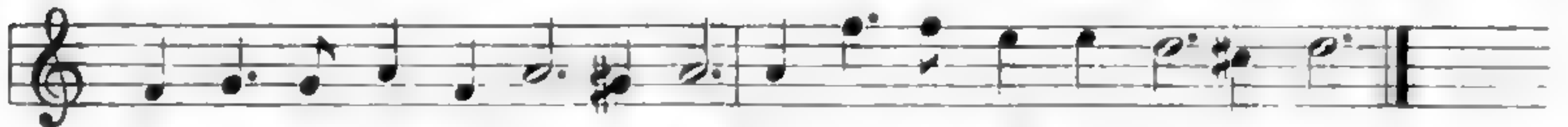
Dem ist al=so, ich hab das Pfand, das du so teu=er an=gewandt.
 (Nicht von Marterstet, der 1628 geboren ist.)

Drexel 1731, ausgeglichen. König 1738.

* Die Wiederholung des Schlußtons ist eine Eigentümlichkeit der Melodien von Melch. Frand, die mir sonst nicht begegnet ist.

2381. Zu dems. Lied.

GB. Dresden 1694. Nr. 235. (Dopp. M.)



Die rhythmische Gestalt weist mehr auf den $\frac{3}{4}$ -Takt hin.

2382. Zu dems. Lied.

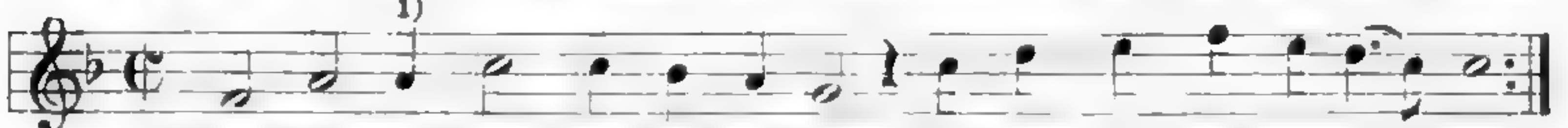
Drexel 1731. S. 365.



König 1738.

2383.

Mel. v. J. S. Schein 1628. Einzeldruck. Auf den Tod der Marg. Werner.



{ Machs mit mir, Gott, nach dei=ner Gü=te, hilf mir in mei=nem Lei=den;
 { ruf ich dich an, ver=sag mirs nit, wenn sich mein Seel will schei=den,

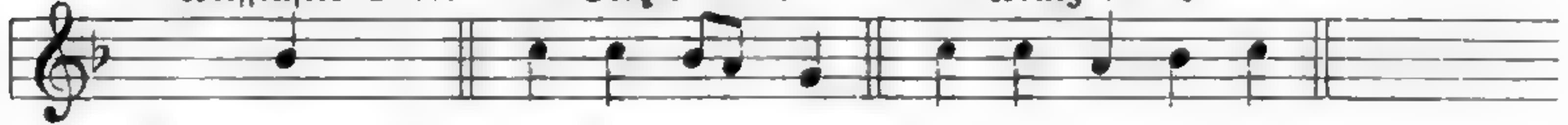


so nimm sie, Herr, in dei-ne Händ; ist al-les gut, wenn gut das End.
(J. S. Schein.)

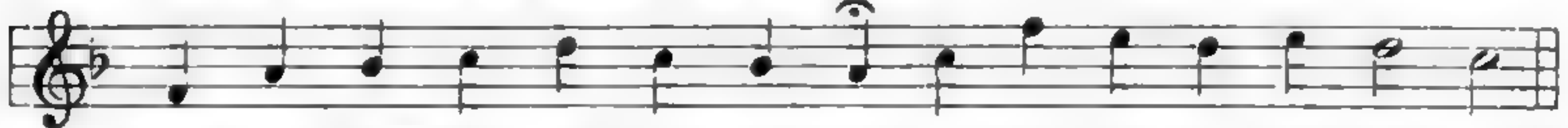
1) Weiffenfels 1714.

2) Dreßel 1731.

2) König 1738.



Schlechte Umbildung des ersten Teils bei Fischer 1762.



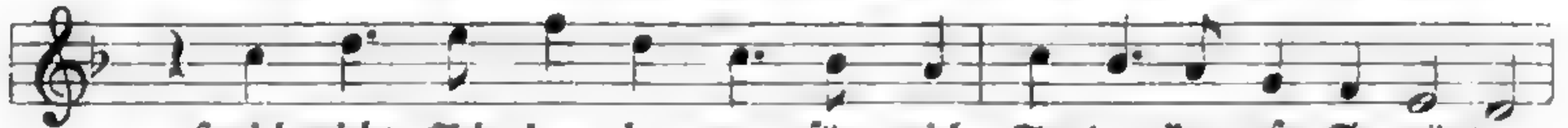
Cramer 1641. Schein 1645. Goth. Cant. II. 1648 zum Lied: Wie soll ich doch die Güte dein. Peter 1655. Weiffenfels 1714 ausgeglichen. Witt 1715. Graupner 1728: Auf, Christennensch. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Stözel 1744. 77. Reimann 1747 zc. Im 19. Jahrh. ziemlich allgemein bekannt; auch Philadelphia 1875, Helsingfors 1888. Oft benannt nach dem Lied: Mir nach! spricht Christus, unser Held.

2384.

GB. Dreßden 1694. Nr. 446.



Mein lie-ber Sohn, ich bit-te dich, ver-lasß dich nicht auf Gü-ter;



sprich nicht: Ich ha-be genug für mich. So den-ken oft Ge-mü-ter.

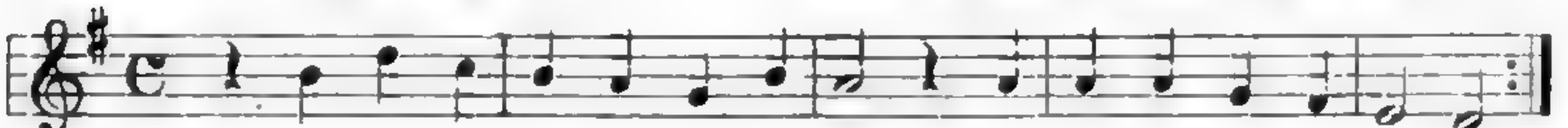


Al-lein der Herr redt solch ein Wort: Du Narr, dein Geist muß heute fort.

In diesem Buch lautet die Überschrift: Mel. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt, unter den Noten steht aber der hier untergelegte Text.

2385. Zu demf. Lied.

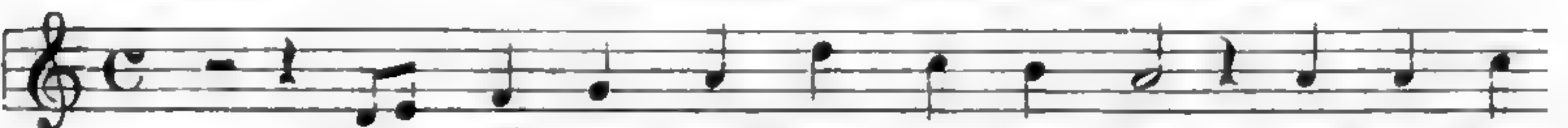
Mel. bei (von?) König 1738 S. 421.



Müller 1739. 54. Frankfurt 1740: Gott Vater, der du ewig bist. Spieß 1745. Nassau 1847. Boldmar 1865 (beginnt die Mel. mit dem Ton g).

2386.

Mel. v. G. Neumark 1652. Nr. II. 1657. Nr. VII.



! An dei-nem Wort, dem höch-sten Gut, hab ich, Gott,
! denn wenn mich will mein fleisch und Blut ins Sün-den-



mein Er = get = zen;
fin = stre fet = zen, so muß es ein = zig und al = lein
mein Le = bens = licht und faß = kel sein. (G. Neumark.)

Das Lied ist Akrostichon auf: Anna Barbara von Schlieben, auf deren Begehren Neumark das Lied aufgesetzt.

2387.

Mel. v. G. Joseph 1657. Nr. 52.



{ Du grü = ner Zweig, du ed = les Reis, du ho = nig = rei = che Blü = ste,
du auf = ge = tha = nes Pa = ra = deis, gewähr mir mei = ne Bit = te:
Laß meine Seel ein Biene = lein auf deinen Ro = sen = wun = den sein.
(J. Scheffler.)

Vereinfachung bei Gregor 1784. S. 67.


2388. Zu demf. Lied. GB. Darmstadt 1700. S. 551. (Dopp. M.)


Auch Darmstadt 1705. In der ersten Ausgabe vom Jahr 1698 steht das Lied nicht.

2389. Zu demf. Lied. Mel. Büchlein zu Freylingh. GB. ca. 1710. S. 58.


Handschr. Wagner 1742.

2390.

Mel. v. J. Stobäus. Festlieder I. 1642. Nr. 23.

Dies ist der Tag der Fröhlichkeit, den Gott selbst hat be-rei-tet,
 an wel-chem sei = = ne Gü-tig-keit soll werden aus-ge-brei-tet.
 Drum sin = gen heut mit Lust die Leut: Herr, dir sei Preis in E = wigkeit.
 Neufner 1675. (B. Thilo.)

2391.

Zu dems. Lied. Prax. piet. Berlin 1661. Nr. 124. (Vierf. M.)

Prax. piet. Berlin bis 1703. Nürnberg 1676. Quirfeld 1679. Speer 1692.
 Dreßel 1731. König 1738. Handschr. Franken (Offenhausen) 18. Jahrh. Elbing Handschr. 1765.

2392.

Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 204.

Schleswig 1676. Sohren 1676. 83.

2393.

Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funck. GB. Lüneb. 1686. S. 86. (Vierf. M.)

1) Bronner 1715.

Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. Frieße 1712. Bronner
 1715. Telemann 1730. König 1738. Pforten 1761. Schicht 1819. Punschel 1839.
 Schwente 1843. Stuttgart 1843. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

2394.

Zu dems. Lied.

G. B. v. Barth 1719. Nr. 83.

2395.

Mel. v. J. Rud. Ahle. Viertes Bohn 1662. Nr. 4.



{Auf, mei-ne Seel, er-he-be Gott und freu-e dich des Her-ren,
 {der als ein Sei-land dei-ne Not er-sieht und weiß von fer-ne,

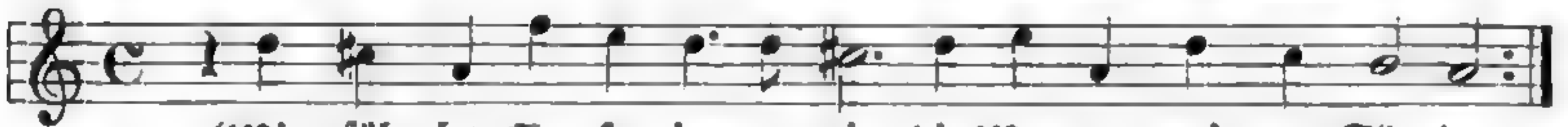


auf, prei-se den, o Seel und Geist, der dich aus dei-nen Nö-ten reißt.
 (Boderod.)

Handschr. Mühlhausen 1733.

2396.

Mel. v. J. Sebastiani. Seelentrost 1663.



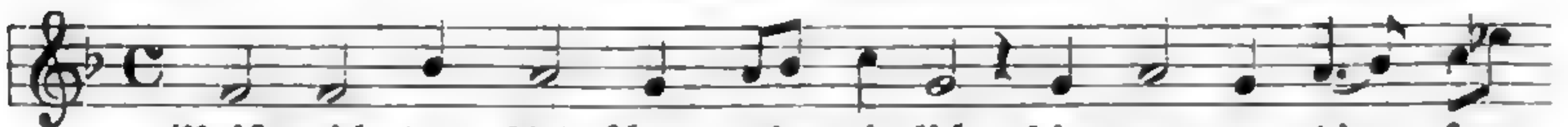
{Mir fäl-let, Je-su, im-mer ein die Men-ge mei-ner Sün-den
 {und macht mir oft so gro-ße Pein, daß ich mich nicht kann fin-den.



Der Teu-fel ruht auch nicht da-bei und spricht, daß ich sein ei-gen sei.
 (Köling.)

2397.

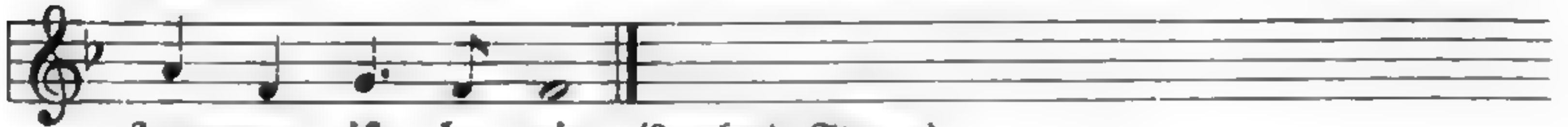
Seelenharpf. Dnolzbach 1664. (65). Zugabe S. 53.



{Reißt mich der Tod schon grim-mig-lich hin-weg aus die-sem
 {und all sein Macht braucht wi-der mich, kann ihm nicht wi-der-



{Le-ben
 {stre-ben, so bleibt mir doch die Se-lig-keit, die al-len



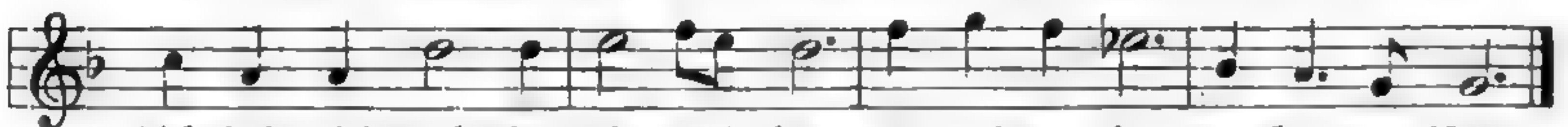
frommen ist be-reit. (Leonhard Sturm.)

2398.

Mel. v. J. R. Ahle. Neue Communion-Andachten 1668. Nr. 5.



{Nun ist es bil-lig, Je-su Christ, daß dich mein Seelchen prei-set;
 {nun schmeck ich erst, wie süß du bist, die-weil dein Leib mich spei-set.



Ach laß mich doch dies Him-mel-brot er-hal-ten in der leg-ten Not.
 (J. R. Ahle.)

Auch Ahle 1674. Mühlhausen Handschr. 1733. Demme 1799. 1807 in 4/4-Takt zum
 Lied Demmes: Kann ich, o Gott, mein Vater, einst. Altenburg 1815. 71.

2399.

Mel. v. G. Joseph 1668. Nr. 171.



(Mir nach, spricht Christus, un = ser Held, mir nach, ihr Christen
(Ver = leug = net euch, ver = laßt die Welt, folgt mei = nem Ruf und



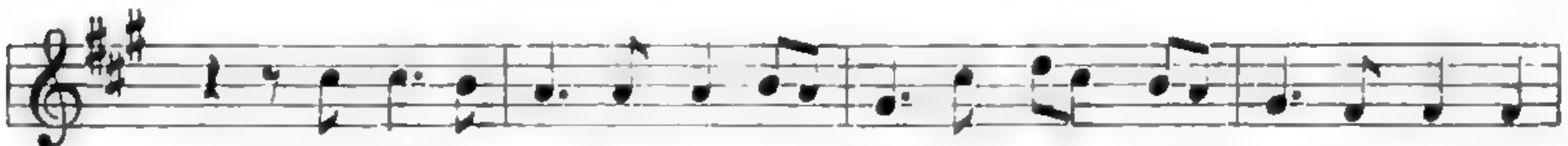
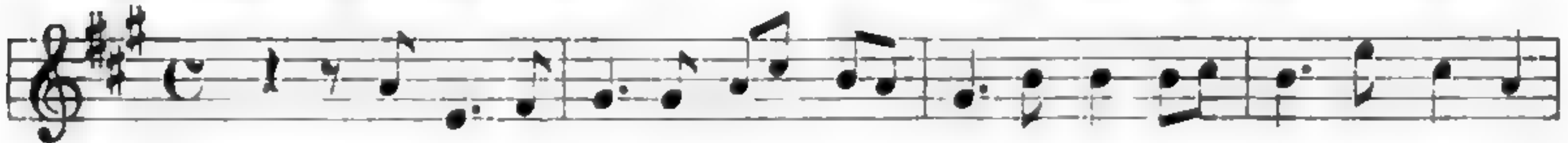
{al = le! nehmt eu = er Kreuz und Un = ge = mach auf euch,
{Schal = le:



folgt mei = nem Wan = del nach! (J. Scheffler.)

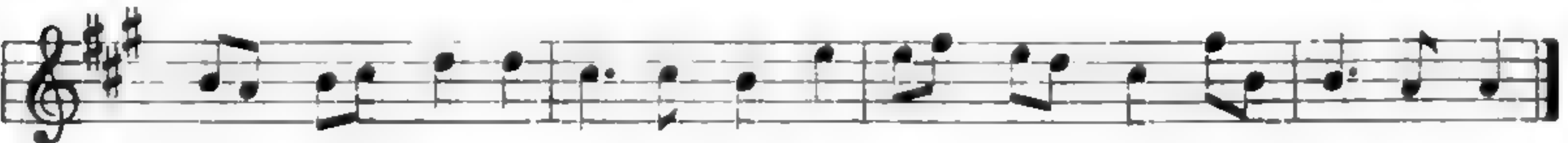
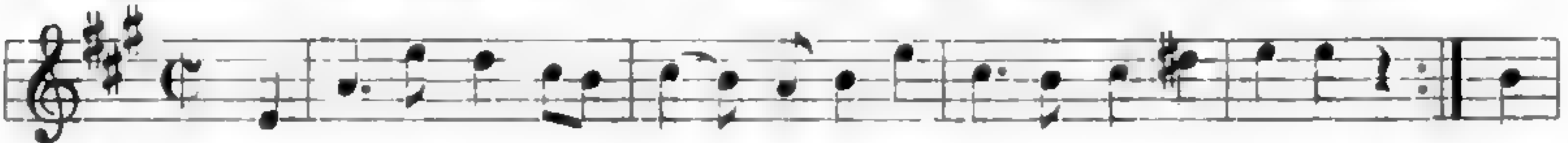
2400. Zu dems. Lied.

Mel. v. Rybury 1723. S. 150.



2401. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 546.



2402.

Mel. v. G. Joseph 1668. Nr. 175.



{Ge = duldigs Lämmlein, Je = su Christ, der du all Angst und Pla = gen,
{all Un = ge = mach zu je = der frist ge = dul = dig hast ge = tra = gen,



ver = leih mir auch zur Lei = denszeit Ge = duld und al = le Tap = fer = keit.
(J. Scheffler.)

2403. Zu dems. Lied. Melodienbüchlein des G. B. v. Freylingh. ca. 1710. S. 9.





Ulm. Kopp 1717. Handschr. Wagner 1742.

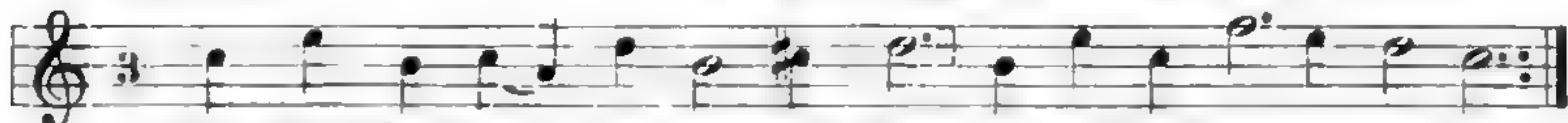
2404. Zu dems. Lied.

Reimann 1747. Nr. 47. (Dopp. M.)



2405.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 186.



Mein Geist froh-lof-fet und mein Sinn ob den Vollkommen-hei-ten,
in de-nen ich seh Je-sum blühn und sein zu al-len Zei-ten.



O große freud und fröhlich-keit ob Je-su groß-er Herrlich-keit!
(J. Scheffler.)

2406. Zu dems. Lied.

Freylingh. I. 2. Auflage 1705. Nr. 691.
Steht in der ersten Auflage nicht.



* Dreßel 1731 und die späteren: a d. König 1738. Handschriften: Wagner 1742, Mascher 1752, Elbing ca. 1782. Thommen 1745: Herrnhut. Reinhard-Jensen 1828. Lutz 1831. Kahle 1846. Sämann 1858.

** König hat ** g e.

Die Mel. wird auch genannt: 1) Auf, Christenmensch, auf, auf 2c. 2) Mir nach, spricht Christus, unser Held. 3) Machs mit mir Gott 2c.

Die angebliche Autorschaft des Stobäus ist nicht begründet.

2407. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 35. (Dopp. M.)



2408.

Mel. v. Neuß 1692. S. 118.



Das ist ein teu-res wer-tes Wort, ein Wort sehr lieb zu hö-ren,
daß Je-sus ist der Sün-der Sort und will die Ar-men leh-ren,



das ist ein teu-res wer-res Wort, daß Je-sus ist der Sün-der Hort.
(Neuß.)

2409. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 205.



2410. Zu demf. Lied.

Freylingh. 1741. Nr. 115.



Rocher 1855.

2411.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 201.



{ Auf, auf, o Seel, auf, auf zum Streit, auf, auf zum
{ In die = ser Welt, in die = ser Zeit ist kei = ne



{ U = ber = win = den! Wer nicht will strei = ten, trägt die Kron
{ Ruh - zu fin = den.



des ew = gen Le = bens nicht da = von. (J. Scheffler.)

Eine andre Melodie zu dem etwas verändertem Text des Liedes: Auf, Christen-
mensch 2c. Halle-Wernigerode 1767.

2412.

Dresden. Arien 1694. Nr. 102.



{ Wohl dem, der sich auf sei = nen Gott recht kind = lich kann ver = las = sen,
{ den mag gleich Sün = de, Höl und Tod und al = le Teu = fel has = sen,



so bleibt er den = noch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum Freunde kriegt.
(J. Ch. Ruben.)

Witt 1715. Telemann 1730. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. König 1738.
Müller 1739. 54. Stöckel 1744. 77. Spieß 1745. Handschriften: Erfurt ca. 1760, Mittel

1790. Klein 1785. Bierling 1789. Stuttgart 1792. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Wiegand 1844. Karow 1848. Kocher 1855. Boldmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Die Mel. wird nach verschiedenen Liedern genannt: 1) Wie soll ich doch die Güte dein. 2) Lobt Gott in seinem Heiligtum. 3) Bald oder spät des Todes Raub. 4) O Jesu, wahrer Frömmigkeit. 5) Noch liegt des Lebens längre Bahn.

2413. Zu dems. Lied.

Freylingh. II. 1714. Nr. 552.

König 1738. Freylingh. 1741 zc. Wagner Handschr. 1742. Kirchoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Hermannsburg 1876.

2414.

GB. Dresden 1694. S. 564. (Dopp. M.)

Wohl dem, der Gott zum freun-de hat und ihn vor al-les lie-bet,
 der fin-det bei ihm Trost und Rat, wenn ihn die Welt be-trü-bet;
 denn Men-schen-gunst welkt wie ein Blatt: Wohl dem, der Gott
 zum freun-de hat. (Christian Gerber.)

Der Rhythmus ist bequemer in geradem Takt darzustellen.

2415.

Trauerode auf Johanna Magdalena, Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg. (Akrostichon.) GB. Weiffensels 1714. S. 792.

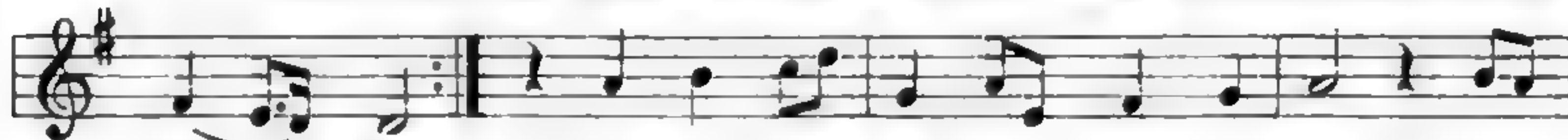
{ Ich hat-te viel Be-küm-mer-nis, mein Her-ze
 { Nun a-ber macht mich Gott ge-wiß trotz Sün-de,
 { Staß voll Zwei-fel, ich bin in mei-nem Gott ver-gnügt
 { Tod und Teu-fel;
 mit dem, wie's sei-ne Weis-heit fügt. (Schmoldt.)

2416.

Mel. v. Kopp. Utm 1717. S. 13.



{ Sie liegt, den mei-ne See-le liebt; nun darf ich nicht mehr
{ wenn mich die schö-de Welt be-trübt, mir anthut Schmach und



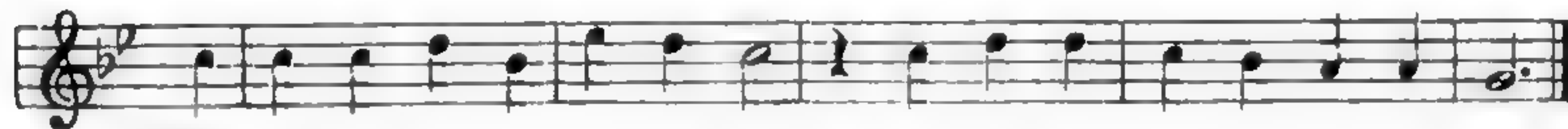
{ Pla = gen, Im Her = zen lie = get mir dies Kind, bei
{ Pla = gen.



dem man Trost und Ret-tung findt. (Chr. Runge.)

2417. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 19.



Müller 1754.

2418.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 148.



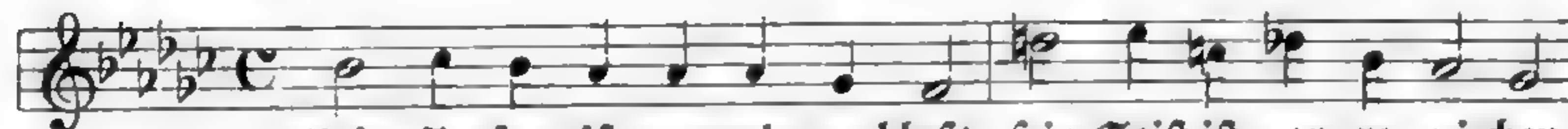
{ Ge-rech-ter Gott, ach stra-fe nicht die Grö-ße mei-ner Sün-den.
{ Laß mich ein gnä-dig An-ge-sicht mit mei-ner Bu-ße fin-den.



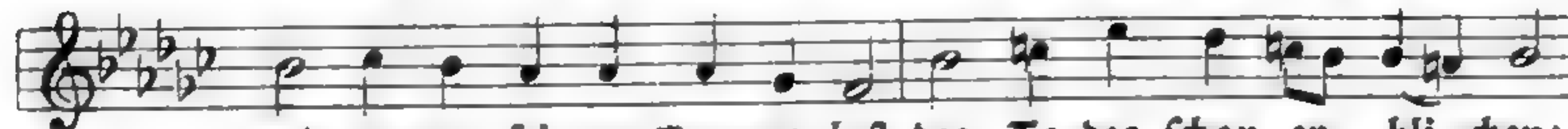
Mein Her-ze seuf-zet in-nig-lich: Gott, mein Er-bar-mer, hö-re mich!
(Neumeister.)

2419.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 71. (Dopp. M.)



Mein Je-sus ist nunmehr er-blaßt, sein Geist ist weg-ge-wi-schen



und un-ter sei-ner Kreuzes-last des To-des schon er-bli-chen;



Der lie-be Leichnam for-dert nu ein küh-les Grab zu sei-ner Ruh.

Jakob-Richter 1873.

Auffallend ist die chromatische Vorzeichnung.

2420. Zu dems. Lied.

Schlesische Handschr. 1782.



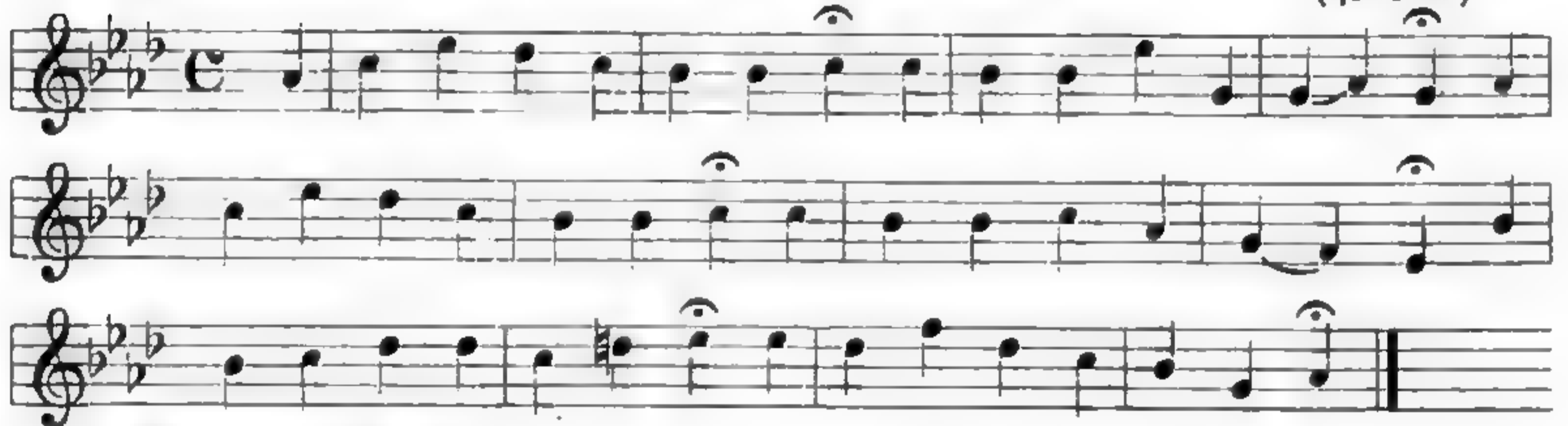
Jakob-Richter 1873.

2421.

Mel. v. C. Ph. E. Bach 1758. S. 20.

So je = mand spricht: Ich lie = be . Gott, und haßt doch
 sei = ne Brü = der, der treibt mit Got = tes Wahr = heit
 Spott und reißt sie ganz da = nie = der. Gott ist die Lieb und
 will, daß ich den Näch = sten lie = be, gleich als mich. (Gellert.)

Vereinfachung durch N. F. Auberlen 1794, im Württemb. Choralbuch 1799. Nr. 111.
 ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Stuttgart 1825. 28.

2422.

Mel. v. J. S. Rolle 1775. S. 21.

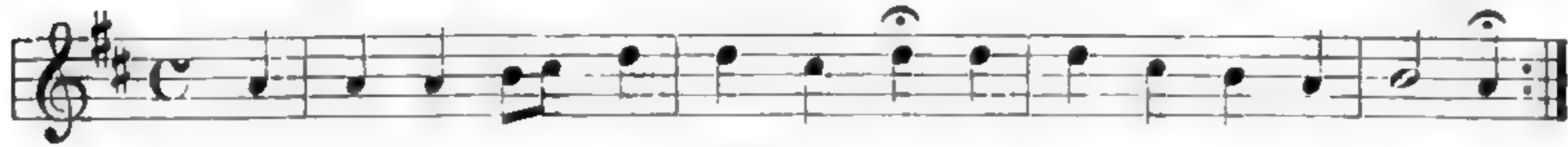
{ Herr, bei = ne All = macht reicht so weit, als selbst dein We = sen
 { Nichts ist, das bei = ner Herr = lich = feit und bei = nen Tha = ten
 { frei = het.
 { glei = het. Es ist kein Ding so groß und schwer, das



die zu thun un = mög = lich wär. (J. J. Kambach.)
Kallenbach 1819.

2423. Zu demf. Lied.

Kind 1814. Nr. 97.



Thurn 1850.

2424.

Mel. v. C. Ph. C. Bach 1787. S. 11.



Wohl dem, der beß = re Schät = ze liebt, als Schät = ze die = ser Er =



den! wohl dem, der sich mit Ei = fer übt, an Tugend reich zu werden, und



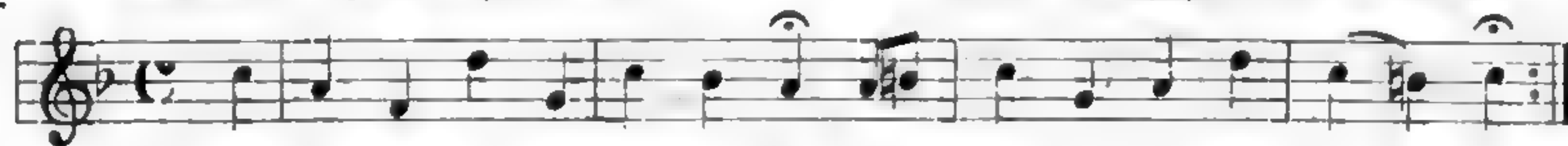
in dem Glauben, des er lebt, sich ü = ber die = se Welt er = hebt.

(Gellert.)

Humann 1787. Rühnau 1790. Schicht 1819. Spring 1825. Hamburg 1828.
Schwenke 1832.

2425. Zu demf. Lied.

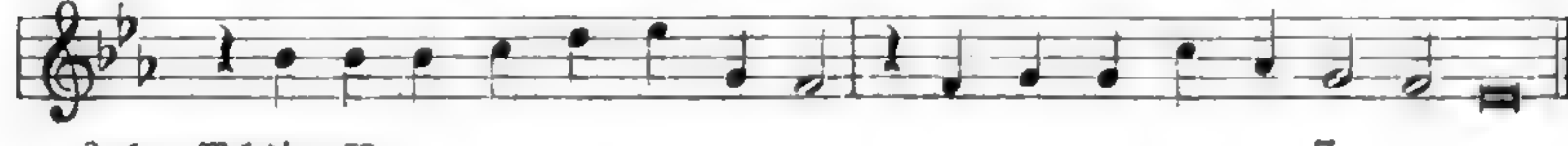
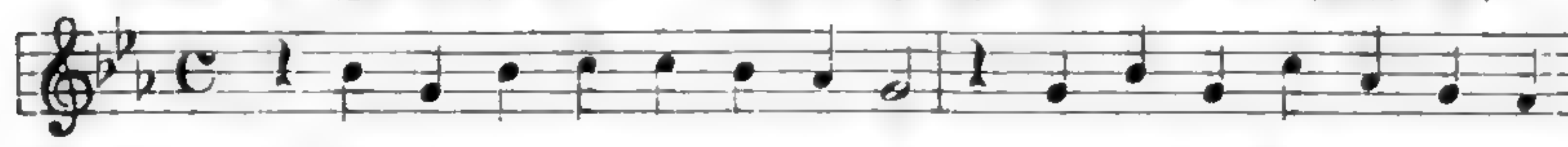
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 333.



Vasel 1848.

2426. Zu demf. Lied.

Mel. v. F. Egli 1824. Nr. 47. (Dopp. M.)



Zahn, Melodien. II.

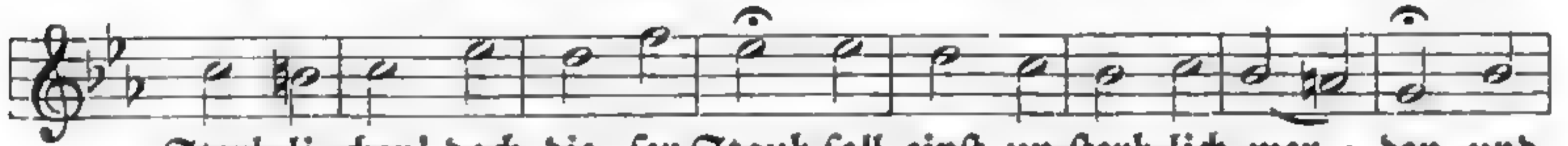


2427.

Mel. v. C. Ph. C. Bach 1787. S. 15.



Bald o=der spät des To=des Raub wall ich noch hier auf Er = den, ich



Sterb=li=cher! doch die=ser Staub soll einst un=sterb=lich wer = den, und

dann, dann ist mein ew=ges Teil, o Gott, Verwerfung o = der Heil.
(Funkt.)

Numann 1787. Schicht 1819. Hamburg 1828. Schwente 1832.

2428.

Mel. v. J. B. Beutler. Demme 1799. Nr. 51.

[Geweih=ter Ort, wo Saat von Gott ge=sät, dem gro=ßen Ta = ge
(der Ern=te reift, sei mir ge=grüßt, du Ort, wo je = de Kla = geverstummt, wo man=cher Ru = he fand, der sie auf Er = den nicht gekannt.
(Demme.)

1) Umbreit:

Demme 1807. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71.
Schicht 1819. Spring 1825.

2429.

ChB. v. Escherlitzky 1825. Nr. 81 b. (3/4-Takt.)



Geht, werft euch vor die Ma = je = stät des Kö = ni = ges der Lie = be, der



euch mit Gnad ent = ge = gen = geht, ihr, mei = ner See = len Trie = be! ihn,

den man hier nicht se = hen kann, blickt mit des Glau = bens Au = gen an.
(Binzendorf.)

2430.

Mel. v. R. Kocher 1838. Nr. 665.



Mich, Staub vom Staube, führt mein Lauf zum dun = keln Gra = be

nieder, doch die Verklärung hebt mich auf mit glänzendem Gesie = der. Wie
 ist der Leib der Sün = de schwer! O daß ich schon un = sterb = lich wär!
 (Fr. v. Meyer.)

Schaffhausen 1841. 67. Kocher 1855.

Jambisch 8.7. 8.7. 9.9.

2431.

Mel. v. Joseph. Seelenlust. II. 1657. Nr. 47.

{ Ver = wund = ter Hei = land, sieh nicht an, daß ich so
 und mit den Sün = dern auf der Bahn der Bos = heit
 { miß = ge = han = delt Ich kom = me nun zu dei = nen Fü = ßen
 { hab ge = wan = delt.
 und Fü = ße sie mit tau = send Küß = sen. (J. Scheffler.)

2432.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 196.

{ Tritt hin, o Seel, und dank dem Herrn für sei = ne tau = send
 { Mit de = nen er dich frei und gern ge = ziert hat und er =
 { Ga = ben, Dank ihm jetzt und zu al = len Zei = ten da = für
 { ha = ben.
 mit tau = send In = nig = kei = ten. (J. Scheffler.)

2433. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 389.

Zum Lied: Verwundter Heiland: Kühnau 1817—1837. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863.

2434.

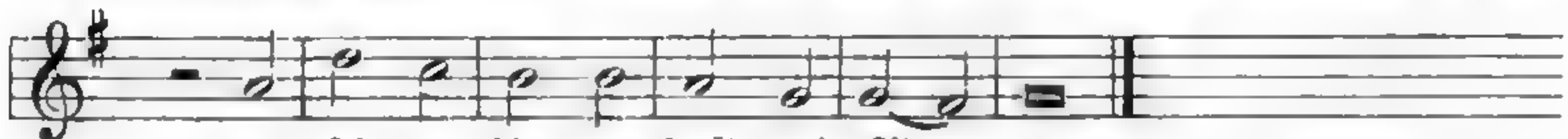
Mel. bei (von?) Stögel 1744. Nr. 376.



{Auf, mei = ne Seel, dank' bei = nem Herrn für al = le
 {wo = mit er täg = lich und so gern dir Leib und



{ sei = ne Ga = ben, Sing stets mit Herz, Sinn und Ge = mü = te
 {Seel thut la = ben.



von sei = ner Va = ter = huld und Gü = te.

(Umarbeitung des Liedes von J. Scheffler.)

Kocher 1855.

Jambisch 8. 7.11. 8. 11.11.

2435.

Arien. Dresden 1694. Nr. 106.



Al = lein nach dir, mein Herr und Gott, steht al = les mein



Ver = lan = gen; denn au = ßer dir bleibt mei = ne Seel um = fan = gen

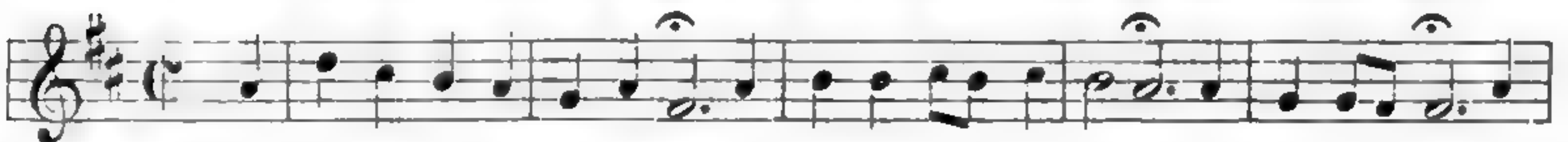


mit Sünden, die sie bracht in Not; ich ha = be Lust von die = ser



Welt zu schei = den und ih = ren Tand und Ei = tel = keit zu mei = den.

Weiffenfels 1714. Handschr. Kittel 1790. (Text ist Trauerode auf Anna Maria, Herzogin zu Sachsen (Akrostichon auf ihren Namen).)

2436. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 331. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785.

2437. Für den Gemeindegesang wegen zu großen Umfangs nicht geeignet.
Mel. v. Seb. Bach bei Schemelli 1736. S. 258.

Dich bet ich an, mein höch = ster Gott, der du mich hast re =
gie = ret und gnä = dig = lich von Ju = gend auf ge = füh = ret aus
vie = ler Angst, Gefahr und Not. Gib, daß mein Sinn zum rechten Ziel sich
len = ke und ich all = zeit mein En = de wohl be = den = ke.
(3. Clearius.)

Ein wenig verbreitetes Lied.

2438. Zu dems. Lied.

Handschr. Reinhardt 1754. S. 400.

Jambisch 8.8.4. 8.8.4.

2439. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 52: Trümperi. Von Trümper ist jeden =
falls der Tonsatz; ohne Zweifel auch die Mel.

O Kind = lein Klein, o Kö = nig groß, der du kommst aus deins
Va = ters Schoß, Hal = le = lu = ja! und wirst, o Gott, auch Mensch geboren
für mich, der ich sonst war ver = lorn, Hal = le = lu = ja!

2440 a.

Bei Dreßel 1731. S. 153.

früh-mor-gens, da die Sonn auf-geht, mein Hei-land, Chri-stus,
auf-er-steht, Hal-le-lu-ja. Vertrie-ben ist der Sünden Nacht, Licht,
Heil und Le-ben wi-der-bracht, Hal-le-lu-ja! (J. Seermann.)
* König 1738 hat natürlich die Voraussnahme beseitigt.

2440 b. Umbildung.Bei Reimann 1747. Nr. 81 aus F. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Jakob-Richter 1873.

2440 c. Umbildung.Bei Stözel 1744. Nr. 229 zum Lied:
Heut triumphieret Gottes Sohn. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Kocher 1855: „Calvisius“. Ich habe diese Mel. bei Calvisius nirgends gefunden.
Voldmar 1863 hat diese Form der Mel. in $\frac{4}{4}$ -Takt.
Diesen drei Melodieförmungen scheint eine ältere Mel. zu Grunde zu liegen.

Jambisch 8.8. 6.6. 8.8.

2441.

Mel. v. J. Sebastiani. Neufner 1675. S. 29.

Wer durch sein eig-ne Wun-der-kraft dem Blinden sein Ge-sicht ver-
schafft, dem Lah-men star-ke Bein, den Aus-satz ma-chet rein, wer
hö-rend, wer auch le-bend macht, der ist der Hei-land hoch-ge-acht.
(Weißel.)

Neufner 1690. 1702. Neufner 1702 unterzeichnet fälschlich Joh. Ecc.

2442. Zu demselben Lied. Mel. v. Pet. Schren 1683. Nr. 24. (Dopp. M.)



Jambisch 8.8.6. 8.8.6.

2443.

SB. Darmstadt 1698. S. 119.

Mein Kö-nig schreib mir dein Ge-sez ins Herz, das mei-nen Geist er-tr
gö; dein Kö-nig-li-cher Trieb zünd mir das sanf-te Feu-er
an, und führ mich auf der Feu-er-bahn durch en-gelgleiche Lieb.
(G. Arnold.)

2444. Zu demselben Lied.

SB. Freylingh. 1704. Nr. 387.

** 1) 6) 2)
3)
4) 5) *
Freylingh. 1708 zc.
1) 2) 3) 4) 5)
König 1738. Gregor 1784.
6) 5) 6)

* Hier ist in den ersten Auflagen ein rhythmischer Fehler.

König 1738. Freylingh. 1741 zc. Stöbel 1744. Müller 1754. Kühnau 1790 bei
** Oktave tieferes d; in den späteren Auflagen 1817 zc. ist das hohe d wieder eingesetzt.
Gregor 1784 zc. Krausnick 1825. Marx 1832. Filitz 1847. Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859, Boldmar 1863. Jakob-Richter 1873.

2445. Zu demf. Lied. Mel. v. Neimann 1747. Nr. 238. (Dopp. M.)**2446.** Zu demf. Lied. Gregor 1784. Art. 92 a. S. 70. ($\frac{6}{8}$ -Takt.)**2447.**

Meinele (1791) Nr. 61.

Ich kam aus mei = ner Mut = ter Schoß, ein Sohn des Schmerzes,
 nacht und bloß, mit Schwachheit an = ge = than; ich kam ins un = be = kann = te
 Land des Le = bens, mei = nen neu = en Stand trat ich mit Weinen an.
 (S. G. Bürde.)
 Rothe. (o. J. Oldenburg.)

2448. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 379.

**2449.**Mel. v. Knecht 1815. Bayern. Sulzb. 1820. Nr. 189. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Prag 1847.

2450. Mel. v. E. L. Gerber, bei Weimar 1803. Anhang Nr. 7. (Dopp. M.)



{ All-gü-ti-ger, mein Preisge-sang sei dir mein Lob geweiht;
frohlockt zu dir und le-benslang



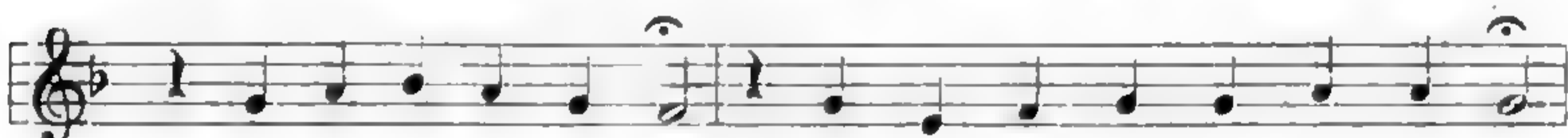
denn du bist gut und je-der Ort, die Er-de hier, der Him-mel dort



rühmt dei-ne Gü-tig-keit. (Ch. Ch. Sturm.)

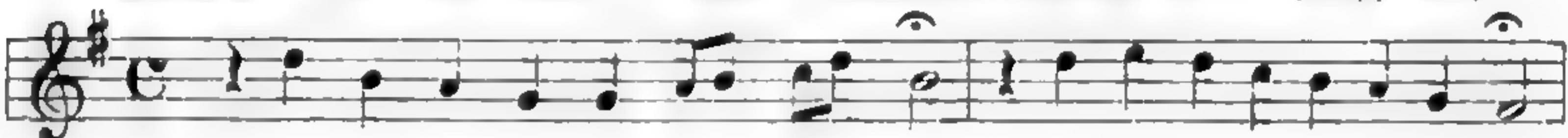
Schicht 1819. Hering 1825. Frankenberger 1882. Weimar hat den Anfang: All-gütiger mein Lebelang.

2451. Zu dems. Lied. Mel. v. Kittel bei Weimar 1803. Nr. 15 a. (Dopp. M.)



Schicht 1819. Fischer 1820. Wöhler 1828. Töpfer 1845. Kocher 1855: „Kittel 1780.“ Gebhardi 1879.

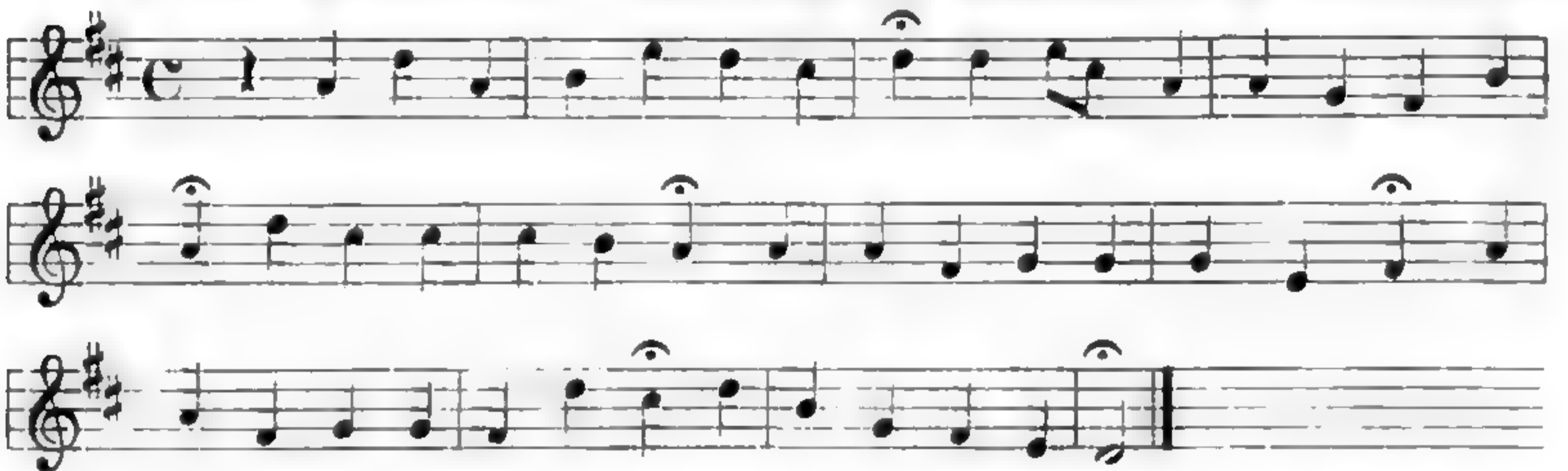
2452. Zu dems. Lied. Mel. v. Weimar 1803. Nr. 15 b. (Dopp. M.)



Schicht 1819. Hering 1825.

2453. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 452.

**2454.** Zu dems. Lied.Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 137. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2455.** Zu dems. Lied.

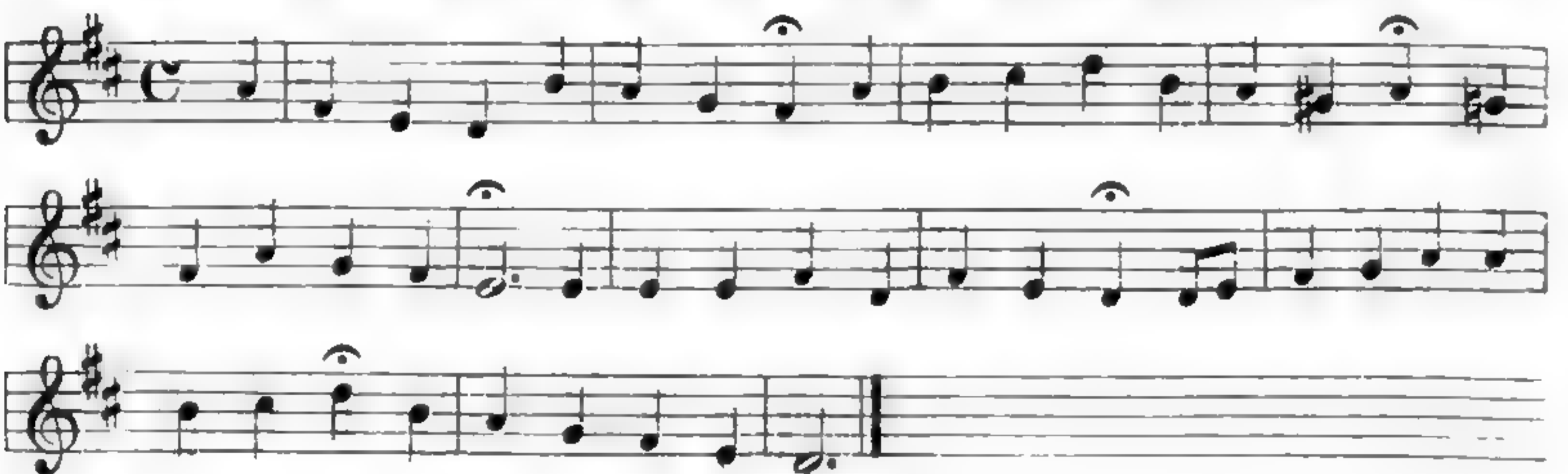
Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 89.



Geißler 1836.

2456. Zu dems. Lied.

Mel. v. W. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 20.



2457. Zu demselb. Lied. Mel. v. Heuschkel 1807 bei Anding 1868. Nr. 172.



Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808.

Jambisch 8.8.6. 8.8.10.

2458.

M. Weisse 1531. G. IV.



Gott dem Va-ter im höchsten Thron, samt sei-nem ein-ge-bor-nen Sohn,

auch der drit-ten Per-son sin-gen die En-gel früh und spat: Heilig, hei-lig,

hei-lig ist Gott, der all-mäch-ti-ge Her-re Ze-ba-oth. (M. Weisse.)

B. Br. 1544 n. 66. 80. 1606.

In der mangelhaften Aufzeichnung des Weisse fehlt die Note bei * und die Pausen bei **. Sie sind aus den späteren GB. der Böhm. Br. ergänzt.

Jambisch 8.8.7. 4.4.7.

2459.

Strasbourg 1560. S. 147. (Vierf. M.)



In dich hab ich ge-hof-fet, Herr; hilf, daß ich nicht zu schanden werd,

noch e-wig-lich zu spot-te. Des bitt ich dich, er-hal-te mich

in dei-ner Treu, Herr Got-te.

Zum Text: Christus ist erstanden in einem Tonsatz bei Finc 1536. Nr. 1. So auch in einem künstl. Tonsatz v. Senfl, einem andern von Bruck und einem von Maku bei Rhaw 1544. Die Mel. steht in einem Manuskript der k. Bibl. Berlin (15. Jahrh.) beim Osterlied: Christ, der ist erstanden. Auch ist sie dem Lied angepaßt: Jesus ist ein süßer Nam in einer Handschrift der k. Bibliothek zu München vom Jahr 1478.

Triller 1555 L. IIIb. bezeichnet die Mel. als eine alte gewöhnliche Melodie und giebt den Text: Erstanden ist uns Jesus Christ, wie folgt:

Er=stan=den ist uns Je=sus Christ, die Gnad jetzt wie=der kommen ist,
die ganz durch A=dam war verlorn, der uns hat bracht in Got=tes Zorn.
Sal=le=lu=ja! Ky=ri=e=lei=son! (Triller.)

2460 a. Umbildung für ein anderes Metrum.

M. Prätorius Mus. Sion VI. 1609. Nr. 51.

Je=sus ist ein sü=ßer Nam, den rufn wir ar=me Sün=der an,
da=mit wir Gnad er=lan=gen um all un=ser Sünd be=gan=gen,
Ge=nad, Herr, Ge=nad um all un=ser Sünd und Mis=se=that,
Ge=nad, Herr, Ge=nad um all un=ser Sünd und Mis=se=that.

So: Stenger 1663. Ähnlich in lath. GesB. München 1586. Köln 1600. Paderborn 1617, Bamberg 1628 u. a.

Osiander 1586 hat die Mel. dem Text: Jesus Christus unser Heiland, der den Tod zc. angepaßt.

Auf einem Einzeldruck, Nürnberg (ca. 1540) ist die Mel. dem Osterlied S. Heidens: Christus Gottes Sohn unser Herr angepaßt (Metrum: 8.8. 8.8. 4.) Schlusszeile:

Sal=le=lu=ja.

Artomius 1601 überschreibt die Mel. Christus jam surrexit. Der polnische Text hat als Schluß: Alleluja, Kyrleleison, wie Triller.

Beim Lied: In dich hab ich gehoffet, Herr hat sich diese Melodie nach Vorgang des Straßb. Kirchengesangbuchs 1560 schnell verbreitet: Wolff 1569. Nürnberg 1571. Stettin 1576. Zindfeisen 1584. Basel 1581. Lauterbach 1585. Neustadt 1586. Leipzig, Kleinod 1591. Greifswalde 1592. Raselius 1599 zc. Sie hat sich mit diesem Lied und mit anderen desselben Metrums z. B. Erhör mich, wenn ich ruf zu dir fast überall in Deutschland erhalten (auch in Stockholm 1873 und Helsingfors 1888 bekannt). Der urspr. Text dieser Mel. ist wohl das Osterlied: Christus jam surrexit, deutsch: Christus ist erstanden.

2460 b. Umbildung.

Gesangbüchlein. Augsb. 1557. Bl. 48.

Hilf mir, Gott, in deinem Na=men bald und rich=te mich mit

dei-nem Gewalt, o Gott, er-hör mein Be-ten! ver-nimm die Red meins
Munds und halt, daß ich nit werd ge-tre-ten. (Dachser.)

Augsb. 1570 und sonst zum Lied: In dich hab ich gehoffet, Herr. Glanner 1578. Zwenbrücken 1587. Laugingen 1594. 99. Augsb. Handschr. 18. Jahrh. König 1738. In Memmingen noch 1836 in Gebrauch. Auch Stockholm 1873.

2461a. In dich hab ich gehoffet Herr. (Psalter) v. Sunderreitter Nürnberg. (1581). S. 11: Im thon: In dich hab ich gehoffet, Herr.

2461b. Umbildung mit dems. Text. Beyer. Leipzig 1883. Nr. 106.

2461c. Einfacher: Calvisius 1594. Nr. 4. (Dopp. M.)

1) Bei Crüger und in der Prax. piet.

1) Melch. Franck.

1) Vulpinus.

2) Schein.

Calvis. 1597. Musculus 1597. Eisleben 1598. Schott 1603. M. Prator. 1607. Vulpinus 1609. Stiphel 1612. Erfurt 1620. 21. Schein 1627. In verschiedenen Varianten

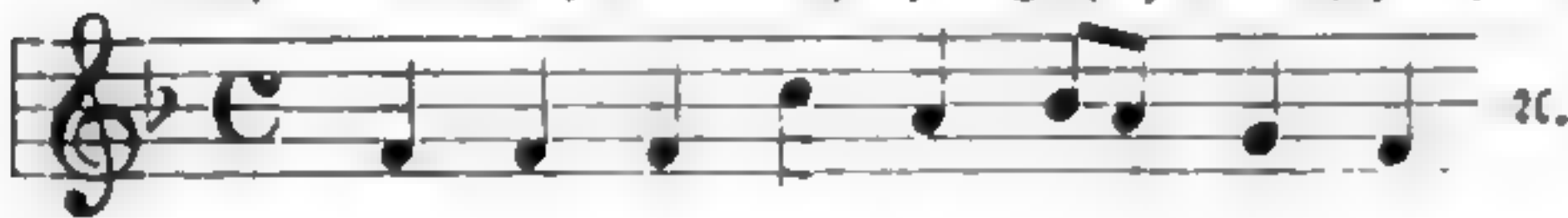
bis heute ziemlich allgemein bekannt. Umbreit 1811. Hind 1814. Schicht 1819. Blüher 1825. Schneider 1829. Karow 1848. Bayern 1854. Hentschel 1859. Flügel 1863. Erf 1863. Boldmar 1863. 65. Klauwell 1868. Breslau 1880. Königr. Sachsen 1883. Auch Stockholm 1873 und sonst in vielen ChBüchern.

2461 d. Etwas anders.

Hamburg 1604 u. Mich. Prator. 1612.



Später durch Vereinfachung sehr verschlechtert. Z. B. Hiller 1793.

**2462.** Zu dems. Lied.

GB. Eisleben 1598. Nr. 74.



M. Pratorius VIII. Eine ziemlich reizlose Mel., die sich nicht weiter verbreitet hat.

2463. Zu dems. Lied.

Wolfer 1598. Nr. 123. (Dopp. M.)



1) Harnisch 1621:

Harnisch 1621. Telemann 1730. König 1738. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1838. Endhausen 1846. Hille 1886. (Stockholm 1873.) Das ist Umsetzung der Mel. 2461 in Moll.

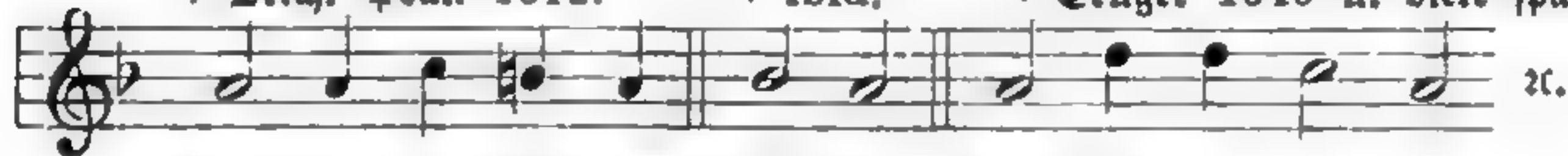
2464. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) B. Gesius 1601. Bl. 120. (Dopp. M.)



1) Mich. Prät. 1612.

2) ibid.

1) Crüger 1640 u. viele spätere.

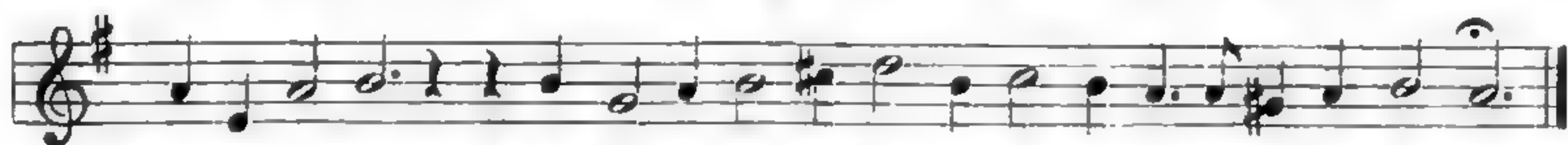


Gesius 1605. 1607. Görlitz 1611. Peter 1655.

In Preußen, Pommern und Brandenburg bis heute in Gebrauch. Auch Jakob-Richter 1873. Stockholm 1873.

Die ersten drei Zeilen sind aus der Mel.: O Herre Gott begnade mich entlehnt.

2465. Zu dems. Lied. Mel. v. Stobäus. Eccard-Stobäus 1634. Nr. 63.



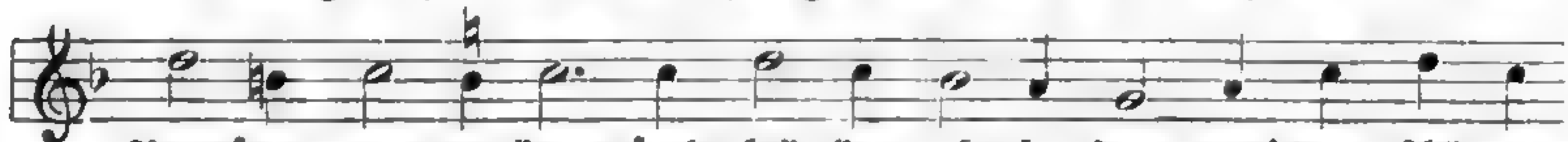
In den Handschriften Rascher 1751 u. Kirchhoff 1753 ist diese Mel. in Dur umgesetzt. So hat sich die Mel. erhalten.

Hd. Elbing 1782. 1804 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Lube 1826. Reinhard-Jensen 1828. Marckell 1845. u. 65. Kahle 1846. Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Döring 1862.

2466. New anmütig Weihnacht Lied. Besler 1619. Einzeldruck.



Das Je = su = lein nun ist ge = born von ei = ner, von ei = ner



Jungfrau aus = er = born; froh = lof = fet al = le Jun = gen! Das schö = ne



Kind nehmt an geschwind, ihr Al = ten und ihr Jun = gen.

2467. Psalm 70.

Mel. v. Schütz 1628. S. 310.



Eil, Herr mein Gott, zu ret = ten mich, mit deiner Hülff verzeuch doch nicht;



zu schan = den wollst du ma = = chen, die mei = ne Seel in Un = ge = fäll



zu brin = gen ste = tig trach = = ten. (E. Beder.)

Weiffenfels 1714.

2468.

Mel. bei (von?) Cramer 1641. S. 88.

Des Mor-gens früh, des A-bends spat schrei ich zu dir, mein
 Herr und Gott mit Seuf-zen und mit Zäh-ren und laß nicht ab,
 bis daß ich hab be-wogn dich zum Er-hö-ren. (Wilh. Alard.)

2469 a.

Mel. v. J. Stobäus. Festlieder I. 1642. Nr. 14.

Im finstern Stall, o Wunder groß! das himmlisch Licht liegt nackt und
 bloß, der e-wig fürst des Lebens. O göttlichs Wort, o Simmelspfort,
 das thust du nicht ver-ge-bens. (Weiffel.)

Wenda 1643. Reinhard 1653. Sohren 1668. 83. Neufner 1675. 90. 1702. König
 1738 ausgeglichen und vereinfacht. Handschr. Lampas 1745, Rascher 1751, Kirchhoff 1753,
 Elbing vor 1782 im $\frac{3}{4}$ -Takt.

2469 b. Vereinfacht:

Reinhard-Jensen 1838. Nr. 6.

2470. Zu demselb. Lied. Melodienbüchl. des Freylingh. OB. ca. 1710. S. 4.

Handschr. Wagner 1742.

2471.

Berlin. Runge 1653. Nr. 44. Prax. p. 1653. Nr. 66.

Ach frommer Gott, wo soll ich hin mit meinem hoch-be-trübten Sinn
 und tie-fen See-len-scha-den? Mein fran-kes Herz ist wie mit Erz
 und Stei-nen ü-ber-la-den. (S. Dach.)

Prax. p. 1656. Flitner 1661. Prax. p. Berlin 1661—1712, Frankf. 1662—1700. Stralsund 1665. Söhren 1683. Straßburg 1682. 95 u. 1713. Jablonsky 1700. Ob die Mel. nicht von J. Crüger ist? Sein Namenszeichen findet sich freilich nirgends.

2472.

Mel. v. Strutius. 1656. S. 319.

Ach laßt das Trau-ern aus dem Sinn; ich ge-he zu dem
 Va-ter hin. Will mich denn kein Kind fra-gen? Es ist euch gut;
 durch Tod und Blut will ich das Heil er-ja-gen. (Maulisch.)

2473.

Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 66.

In Gott mein See-le ru-het wohl; ob-wohl die Nacht ist
 Ang-sten voll, die mich nicht läs-set schla-fen, so thut doch Gott
 in al-ler Not mir rei-chen Trost ver-schaf-fen. (Jos. Wegelin.)

Söhren 1683 hat bei * überall Viertelnoten.

2474.

Böhm. Br. 1694. III. S. 192.

Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, da-zu voll Un-glück
 sah'n, Melodien. II. 8

und Ge-fahr; fahr hin, be-trüb-tes Le-ben! Weit bes-ser ist,
das Je-sus Christ im Him-mel mir wird ge-ben. (Weißel.)

2475. Zu demf. Lied. Mel. v. J. Fr. Reichardt bei Reinhard-Jensen 1828.
Nr. 206. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Jensen sagt, er habe die Mel. aus dem Königsberger reformierten Choralbuch (wohl einem geschriebenen) entnommen.

2476. Mel. v. Chr. Flor. Seelenparadies II, 1662, S. 410.

Brich jetzt her-für, du teu-er Schatz, der schon in mei-ner
See-len Platz durch Got-tes Wir-kung fin-det. Der Glaub al-lein
muß die-ses sein, der al-les ü-ber = win = det. (Riß.)

Auffallend ist in dieser Melodie die Textverteilung und die rhythmische Vorzeichnung eines Dreiachteltakts.

2477. Zu demf. Lied. Bei Dreysel 1731. S. 340.

König 1738. Müller 1754.

2478.

Bei J. Becker 1771. Nr. 255.

Ich freu = e mich, mein Gott, in dir und bin ge = trost, wenn
 ich dich hier zu mei = nem Teil mir wäh = le. Du Herr bist mein, und
 ich bin dein; was man = gelt mei = ner See = le? (S. Listow.)

Unmittelbar vorher steht dieselbe Mel. in A-Dur mit reichlichen Verzierungen.

2479.

GesB. Zürich 1787. Nr. 313. (Dopp. M.)

für al = le Gü = te sei ge = preist, Gott Va = ter, Sohn und
 heil = ger Geist; ihr bin ich zu ge = rin = ge. Vernimm den Dank,
 den Lob = ge = sang, den ich dir kind = lich jin = ge. (Gellert.)

Trogen 1839. Zürich 1853.

2480.

Mel. v. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 26:
 Von ganzer Seele preis ich dich. (Dopp. M.)

In „Gellert-Egli“ 1824 ist die Mel. zum Liede: „für alle Güte sei gepreist“ gesetzt.

2481. Zu demf. Lied: für alle Güte sei gepreist.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 317.

Steglich 1845. Catenhufen 1852. Jakob-Richter 1873.

2482. Zu dems. Lied.

Mel. v. C. F. Becker 1844. Nr. 39.



E. Müller 1844. Klauwell 1868. Becker 1876.

2483. Zu dems. Lied.

Bei Kocher 1855. Nr. 1124.



Meinfeldt 1857. Jakob-Richter 1873.

2484.

Bach. Berlin 1830. Nr. 87.

Gott Va-ter, Sohn und heil-ger Geist, der Gü-te, die mein Lob-

preist, bin ich viel zu ge-rin-ge. Ver-nimm den Dank, den Lob-ge-

sang, den ich dir kind-lich sin-ge. (Nach Gellert.)

Marr 1832. Bschiesche 1835. Kühnau 1838. Ritter (Brandenb.) 1859. Boldmar
1863. Kunze 1865.**2485.**

Mel. v. Fink, bei Kocher 1855. Nr. 1107.

Mit mei-nem Gott geh ich zur Ruh und thu mein Aug in Frie-den

zu; denn Gott im Him-mels-thro-ne hält treu-e Wacht bei Tag und

Nacht, auf daß ich si-cher woh-ne. (C. Becker.)

2486. Mel. v. Chr. G. Schade, bei Endhausen 1858. Nr. 163. (2₂-Takt.)

Von gan = zer See = le preis ich dich, Herr, der du mich so
vã = ter = lich bis die = sen Tag er = hal = ten. Noch für und für laß
ü = ber mir dein seg = nend Au = ge wal = ten. (Köhler.)

Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876: Schade 1843.

2487. Mel. v. Dr. F. W. Arnold 1858, bei Wackernagel 1860. Nr. 96.

Mein schön = ste Zier und Klei = nod bist auf Er = den du, Herr
Je = su Christ, dich will ich las = sen wal = ten und al = le Zeit in
Lieb und Leid in mei = nem Her = zen b'hal = ten.

Zahn, R. Liederbuch 1884. Zahn, Psalter und Harfe 1886. Hille 1886.

Jambisch 8.8.7. 6.6.7.

2488. Mel. v. Stobäus, Epithalamium 20. Jan. 1612.* In den Festliedern 1644. II. Nr. IX b zum Liede Weissels.

Der Herr fährt auf mit Lob = ge = sang, Gott fährt auf mit Po = sau = nen =
Flang, Freud ist an al = len Or = ten. Wer Christum liebt und ehrt,
der heut gen Him = mel fährt, solch Freu = de hat zu war = = = ten.
(Weissel.)

Reinhard 1653. Sohren Prax. piet. 1668. 93, 1700. Neufner 1675. 90. Sohren 1683. König 1738. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1857.

* Zu Ehren dem Wilhelm von Engebed; Text von G. Reimann: Ein guter Mut ist halber Leib.

Vereinfachung bei König und später.



Jambisch 8.8. 7.7. 8.7.

2489 u. 90.Distant-Melodie Helmbold 1575. Nr. 16.
Tonsetz v. J. Eccard 1594. (1585). Nr. 11. ibid. 1626.

Zu die-ser ö = ster = li = chen Zeit laßt fah = ren al = le

¹⁾
Trau = rig = keit, ihr müh = se = li = gen Sün = der; Gott hat ge =

than groß Wun = der. Sprech im Glauben mit freu = den ja, ja, ja, und

im = get Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!
(Helmbold.)

1) Helmbold 1575.



Nich. Prätorius 1609.

Von diesem Tonsatz wurde sowohl Diskant als auch Tenor als Hauptmelodie im Kirchengesang benützt.

Diskantmelodie: Zum Text Demmes: Vergest die Leiden dieser Zeit. Demme 1799. 1807. Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. 71. Mühlhausen 1834. Anding 1868. Hermannsburg 1876. Zum Text Helmbolds: Mühlhausen 1733. 75.

Tenormelodie: Payriz 1855, in $\frac{4}{4}$ -Takt bei Kautenberg und Flügel 1863.

Das Lied Demmes hat in den 2 letzten Zeilen anderes Metrum.

2491.

Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 36.

Vergest die Lei-den die-ser Zeit! Der Freude sei das fest geweiht! Es
fol-gen nach den Lei-den der Er-de Him-mels-freu-den. Sei-ert,
Christen, hoch-er-freut den fest-tag der Unsterb-lich-keit. (Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819: Zu dieser österlichen Zeit. Jügen 1823. Hering 1825. Karow 1848.

2492. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 397.

Vergest die Lei-den die-ser Zeit! Der Freude sei das fest geweiht! Es
fol-gen nach den Lei-den der Er-de Him-mels-freu-den. Sei-ert,
Christen, hoch-er-freut den fest-tag der Unsterb-lich-keit. (Demme.)

2493. Zu dems. Lied mit verändertem Refrain.

Mel. v. Knecht 1800. Sulzbach 1820. Nr. 96. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Wir prei-sen dich, Herr
Je-su Christ, der du vom Tod er-stan-den bist.

2494.

Mel. v. Eccard. Festlieder 1644. (1598). II. Nr. 4.

Zu die=ser ö=ster=li=chen Zeit laßt fah=ren al=le Trau=rig=heit,
 ihr mühs=li=gen Sün=der! Gott hat ge=than groß Wun=der.
 Sprech im Glau=ben mit Freu=den ja, ja! so sin=ge
 Sal=le=lu=ja. ja, Sal=le=lu=ja. (L. Helmbold.)

Prax. piet. 1668. Reusner 1675. Sohren 1683.

2495. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funke. Lüneb. 1686. Nr. 566. (Dopp. M.)

Lüneburg 1694. 95. 1702. König
 1738. Handschr. Elbing vor 1782.
 Handschr. Brandt 1804.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7.

2496 a.

Einzeldruck 1530. Ein schöns neues Christlichs Lied.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr seid beschweret nun,
 mit Sünden fast be=la=den; ihr Jungen, Al=ten, Frau und Mann,
 ich will euch ge=ben, was ich han, und hei=len eu=ren Scha=den.
 (Gg. Grünwald.)

2496 b. Etwas anders.

Schumann 1539. Bl. 91.



So auch Petther 1540. Erfurt 1550. Magdeburg 1559.

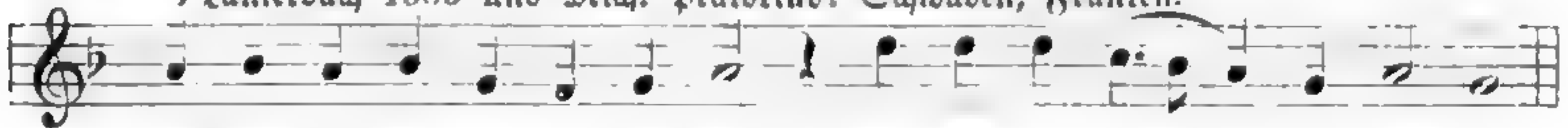
2496c. Noch anders.

Bei Ottl. Nürnberg 1534. Nr. 15.



So im Babstfchen GB. und den meisten Leipziger, Nürnberger, Dresdner, Straßburger, Frankfurter, Augsburger, Wittenberger Gesangbüchern des 16. Jahrh.

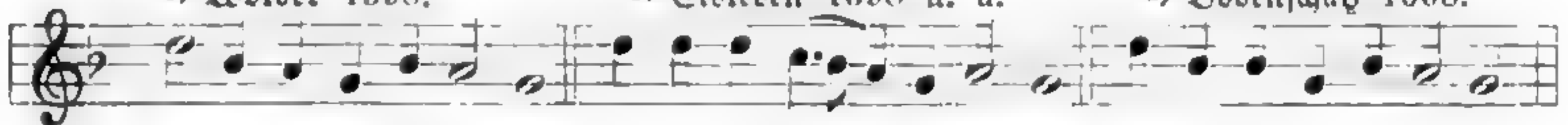
1) Lauterbach 1585 und Mich. Prätorius: Schwaben, Franken.



2) Wolder 1598.

2) Eisleben 1598 u. a.

2) Bodenschatz 1608.



2) Hof 1608.

2) Demantius 1620.



Cassel 1601 bis 1675 hat dreiteiligen Takt. Auch Gesius 1605 hat einen Rhythmus, dem zwar $\frac{3}{4}$ -Takt vorangesezt ist, der aber viel besser als dreiteilig dargestellt würde.

Die Mel. ist später im 18. Jahrh. rhythmisch ausgeglichen worden und hat sich so fast allgemein bis heute im Gebrauch erhalten. Auch Helsingfors 1888.

2497.

Chr. Adolph (1542). Bl. 33.

Eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines \flat .



Gy fra=men fröwet iuw des Heren, den gy mit tru=wen im Geist eren;



iuw steit fyn an dat rö = ment; den gy ver=tel=ten Gades woldadt,



sin=gen vnde seg=gen van syner Gnad, de he plecht an iuw öu=en.

(Andr. Knöplen.)

2498 a. Am Tag Michaelis, von lieben Engeln.

Mel. bei (von?) Nik. Herman. Sonntagevang. 1560. x 4 b. (Dopp. M.)

Heut singt die lie-be Chri-sten-heit Gott Lob und Preis in E-wigkeit
 und dankt ihm für sein Gü-te, daß er der lie-ben En-gel Schar
 er-schaffen hat, die im-mer-dar un-ser pfe-gen und hü-ten.
 (N. Hermann.)

* Herman, Historien und spätere GesB. haben den Ton g statt f.
 Stettin 1576. Dietrich-Herman 1580. Zindeisen 1584. Panterbach 1585. Reinigius
 1587. Greifswald 1592. Ernthräus 1608. Mich. Prätör. 1609 u. 10. Hof 1614. Nejer
 1620. Melch. Franck 1631. Dreßel 1731. König 1738. Im 18. Jahrh. verklungen. Im
 19. wieder erweckt. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Kocher 1855. Pohnmeyer 1861. Crome
 1861. Flügel 1863. Karlsruhe 1882.

Herman hat die Mel. auch bei seinem Lied: Von Joseph dem züchtigen Held;
 er nennt sie aber auch nach dem älteren Lied: Ich hab mein Sach zu Gott gestellt.
 Die Mel. wird auch den Liedern: „Da der Herr Christ zu Tische saß,“ „Jesus zu
 seinen Jüngern sprach“ zugeeignet.

2498 b. Umbildung.

Sunderreiter 1581. S. 531.

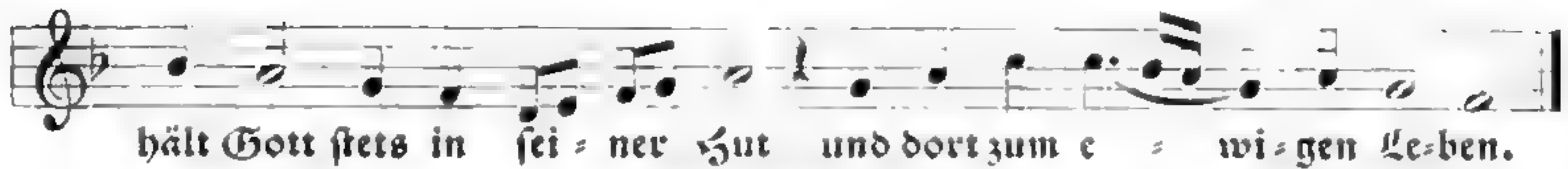
Ich hab mein Sach zu Gott ge-stellt, der wirs wohl machen
 wies ihm ge-fällt, dem thu ich mich be-seh-len;
 mein Leib, mein Seel, mein Ehr und Gut, das hält Gott stets in sei-ner
 Gut gnä-dig zum ew-igen Le-ben.

Ähnlich Dresden 1593 und Dresden 1625. 56. Mich. Prät. 1609.

2498 c. Umbildung zu dems. Lied.

Erfurt 1621. S. 273.

das er-

**2499.** Zum Lied: Seit singt die liebe Christenheit.

Mel. bei (von?) Gesius 1603. Bl. 64 b. (Vierf. M.)



Gesius 1605. 1607.

2500.

Mel. v. N. German. Historien 1562. P. IV b. (Dopp. M.)



Wolff 1569. Zinckisen 1584. Nürnberg. 1590. 99. 1605. 9. Frankf. 1600. Mich. Prator. 1610. 12. Leipzig 1627. Dresden 1632. 56. Tucher 1848.

2501.

Mel. v. Joh. Joseph. Breslau 1593. Einzeldruck.



2502.

GB. Dresden 1593. Bl. 68.

Da der Herr Christ zu Ti-sche saß, zu=legt das O=sterlämmlein aß,
und wollt von hin=nen schei=den, sein'n Jün=gern er treu=lich befahl,
daß man all=zeit verkündgen soll sein Tod und bit=ter Lei=den.
(N. German.)

Dresden 1597. 1625. 56.

Die Mel. ist gebildet aus der zwölfzeitigen Psalmmelodie: Es sind doch selig alle die
8.8.7. 8.8.7. 8.8.7. 8.8.7.**2503.** Zu dems. Lied.

GB. Görlitz 1611. S. 184.

1) 2)
3)
4) 1) Janus 1663. 2) ib. 3) ib. 4) ib.

Prax. piet. 1675. 79. 84. 90. 1703, zum Lied: O Jesu Christe, Gottes Sohn
(Schweinitz). Speer 1692. Better 1713. Handschr. Wagner 1742. Reimann 1747. Handschr.
Schlesien 1782. Kühnau 1790. Döring 1802. Lennius 1805. Siegert, Blüher 1825.
Hesse 1831 zc. Klipstein 1834. Breslau 1838. Horn-Karow 1860. Jakob-Nichter 1873.**2504.** Zu dems. Lied.

Handbüchlein. Gesius 1621. S. 138.

2505. Zu dems. Lied. Cationale. Gotha I. 1646. Nr. 48: à 4 Vulpii.
(Dopp. M.)



Cant. Goth. 1651. Witt 1715. Lauriz 1855. Schoeberlein 1868. Jakob-Nichter 1873.
Die Mel. steht im Gesangb. des Vulpinus 1604 u. 1609 nicht. Die Angaben Schoeber-
leins und Jakob-Nichters sind unrichtig.

2506.

OB. Eisleben 1598. Nr. 113.

Ich hab mein Sach zu Gott ge=stellt, der wirds wohl machn, wies
ihm ge=fällt, dem thu ich mich be=feh=ten. Mein Leib, mein
Seel, mein Ehr und Gut, das hält Gott stets in sei=ner Hut
hier und dort zum ewgn Le=ben.

2507. Zu dems. Lied. Abweichung im Text: Ich hab mein Sach Gott
heimgestellt. Mel. v. Gesius 1605, II. Bl. 69.

Die ersten Zeilen klingen an die Weise an: Ich weiß ein Blümlein zc. Nr. 1678.
M. Prätor. 1609. Görlitz 1811.

2508. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Mich. Prätorius Mus. S. VII. 1609.
Nr. 179. (Dopp. M.)

Lucher 1848. Kocher 1855. Hommel 1864.

2509.

Zürich 1599. S. 192.

Nun hört des Herren Te-stament, das er aufricht am letzten End,
als er für uns wollt lei = den, be = zah = len un = ser Sündenschuld und
uns er = werben Got = tes Schuld, wie Gottes Wort uns thut schrei = ben.
(3. Contr. v. Ulm.)

2510.

Mel. bei (von?) Gesius 1605. I. Bl. 142. (Dopp. M.)

Je = sus zu sei = nen Jüngern sprach: So mir je = mand will fol = gen nach,
sein Kreuz er auf sich fas = se und folg mir nach ge = dul = dig = lich,
viel gu = ter Tag er we = ger sich und der Welt freud ver = las = se.
(Chr. Sunderreiter.)

2511.

Mel. bei (von?) Mich. Prator. Mus. S. VII. 1609. Nr. 202.

Herr Gott Va = ter im Him = mel = reich, der du re = gie = rest e = wig = lich
vom An = fang bis zum En = de, wir bit = ten dich aus Her = zens = grund,
du wol = lest uns zu die = ser Stund dei = nen heil = gen Geist sen = den.

2512.

Mel. bei (von?) M. Prator. Musae S. VII. 1609. Nr. 217.

Nach Herr, du al = ler = höch = ster Gott, in gan = zen
sieh an die kläg = lich gro = ße Not
deutschen Lan = den; | solch Rau = ben, Bren = nen, Blut und Mord,
| von den Chri = sten vor nie ge = hört,
seit die Welt hat ge = standen. (Ringwald.)

2513.

Mel. v. J. Staden. Hauß Music I. 1623. Nr. 12.

Wach auf, mein Seel, es ist jetzt Zeit, die hei = li = ge
 Drei = fal = tig = feit von Her = zensgrund zu lo = ben, wel = che mich
 durch ihr gro = ße Güt die = se ver = gang = ne Nacht be = hüt
 fürs Teu = fels List und To = ben. (M. Joh. Saubert.)
 Clauder 1631.

2514. Psalm 49.

Mel. v. G. Schütz. 1628. S. 233.

Hört zu, all Völ = ker, in ge = mein, so viel auf die = ser Er = den sein,
 merkt auf mein Red gar e = ben; beid hoch und nie = drig, arm und reich,
 seid an = ge = mah = net all zu = gleich mit Fleiß Ge = hör zu ge = ben.
 (C. Becker.)
 Becker-Schütz 1661. Weiffenfels 1714.

2515. Psalm 78.

Mel. v. G. Schütz. 1628. S. 332. (Dopp. M.)

Hör, mein Volk, mein Ge = setz und Weis, dein Oh = ren neig und
 merk mit Fleiß, was mein Mund sagt in Sprü = chen. Ich will zu
 sin = gen he = ben an und sa = gen, was ich weiß und kann
 von ur = al = ten Ge = schich = ten. (C. Becker.)

Die ersten zwei Zeilen hat J. Crüger für seine Mel. zu: Den Herren meine Seel erhebt' verwendet.

2516.

Claunder cent III. 1636. S. 80.

Ver=za = ge nicht, o Häuflein Klein, obgleich die Fein=de willens sein,
 dich gänz = lich zu ver = stö = ren, und su=chen dei=nen Un=tergang,
 da = von wird dir recht angst und bang; es wird nicht lan=ge wä=ren.
 (M. Altenburg.)

1) Cramer 1641. 2) ibid. und später allgemein. Das c ist wohl Druckfehler.

Cant. Goth. II. 1643 u. 1655. Stenger 1663. Better 1713. Barth 1719. Handschr. Englert 1723, Mühlhausen 1733. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Mühlhausen 1834. Basel 1848. Lauriz 1855. Brunn 1857. Crome 1861. Schoeberlein 1872. Ihme 1873. 88. Philadelphia 1875. Gebhardi 1879. Zahn, N.-Liederbuch 1884, Pfalter und Harfe 1886.

2517.

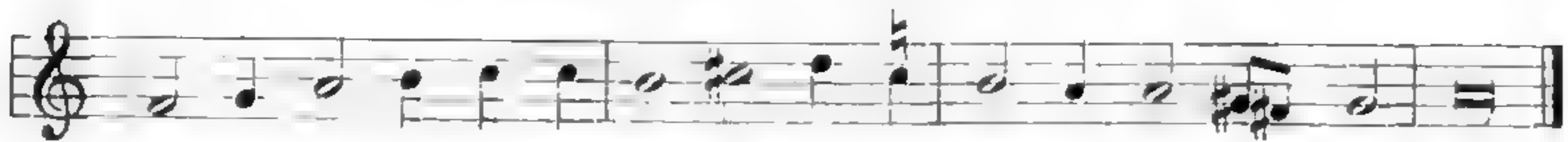
Mel. v. J. Stobäus zum Liede Dachs auf den Tod des Herrn v. Leßgewang 1640.

Du sie=hest, Mensch, wie fort und fort der ei = ne hie, der an=dre
 dort uns gu = te Nacht muß ge = ben; { der Tod hält fei = nen an=dern Lauf,
 er sagt zu = legt die Wohnung auf
 uns al = len, die wir le = ben. (S. Dach.)

Prax. piet. Frankf. 1668. Neufner 1675. 1690. Schleswig 1676. Sohren 1683. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Handschr. Elbing 1782. 1804. Kühnau 1790. Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Ritter (Preußen) 1857. Sämann 1858. Flügel 1863.

2518. Zu dems. Lied.

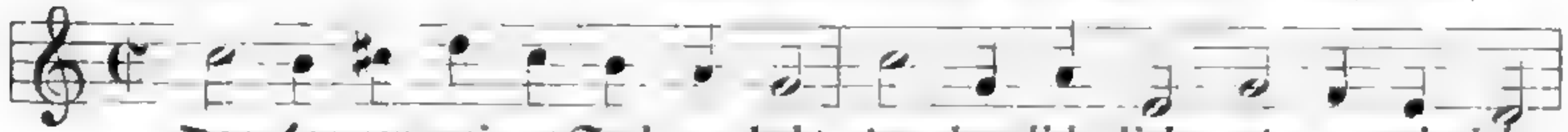
Mel. v. G. Albert. Arien IV. 1641. Nr. 2.



Bemerkenswert ist die Takteinteilung und der chromatische Fortschritt der Mel. bei *.

2519.

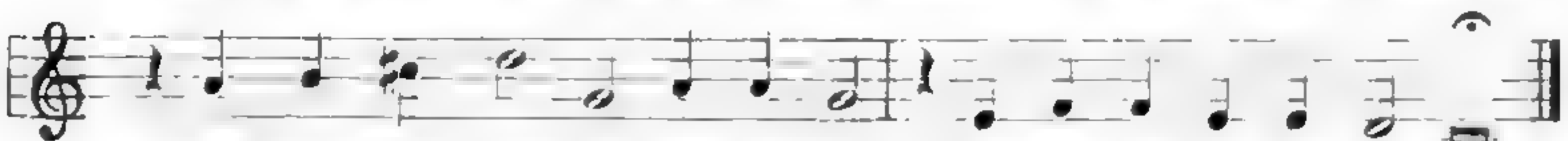
Mel. v. J. Crüger 1640. S. 218. (Dopp. M.)



Den Herren mei-ne Seel er-hebt, der herzlich liebt und e-wig lebt,



mein Geist ist vol-ler Freu-de, daß Gott mein Gott und Sei-land ist,



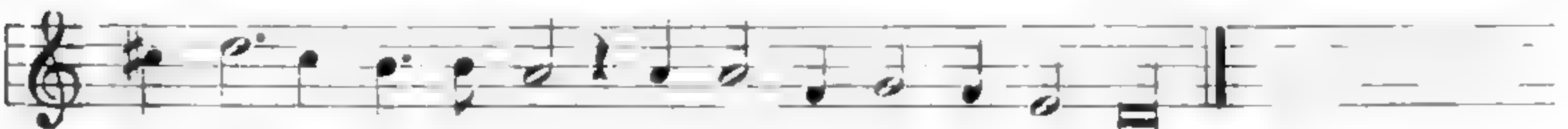
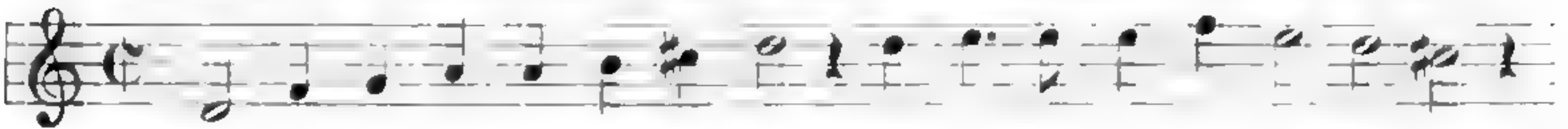
der mich ihm selbst hat aus-er-liest, die ich hie Ar-mut lei-de.

(Hermann.)

Prax. p. 1653 auch zum Liede: Mein höchste Lust Herr Jesu Christ.

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. p. 1653—1702. Dresden 1656. Hannover-Lüneb. 1657. 60. 62. Hannover 1660. Braunschweig 1661. Celle-Lüneb. 1661 u. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682—1713. Störl 1710. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Stöpel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Vierling 1789. Kocher 1855. Boldmar 1865. Jakob-Richter 1873.

2520. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren, Prax. p. 1668. Nr. 355.



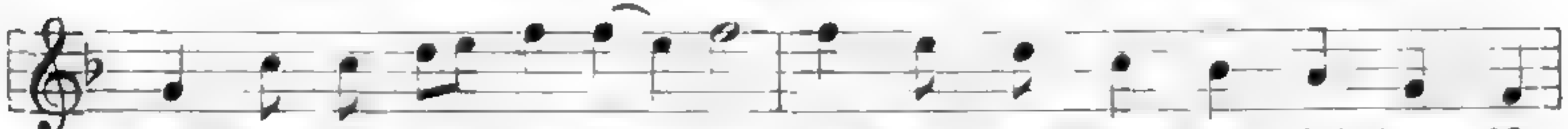
Sohren 1683.

2521. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

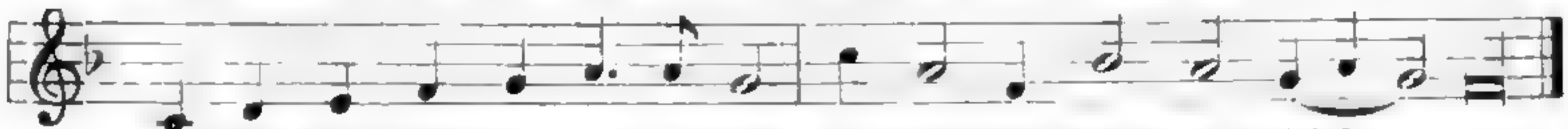
Mel. v. P. Sohren. SB. 1683, Nr. 361.



Den Herren mei-ne Seel er-hebt, den großen Gott, der e-wig lebt;



mein Geist ist vol-ler Freu-den, daß Gott mein Gott und Sei-land ist,



der mich ihm selbst hat aus-er-liest, ob ich gleich Schmach muß lei-den.

2522. Zu demselb. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. 1686. Nr. 656. (Dopp. M.)



Lüneburg 1694.

2523.

Mel. u. Lied v. Albert auf den Tod des Herrn Rappe. 1641.



Daß al=le Menschen sterblich sein, das macht die Sün=de nur al=lein,

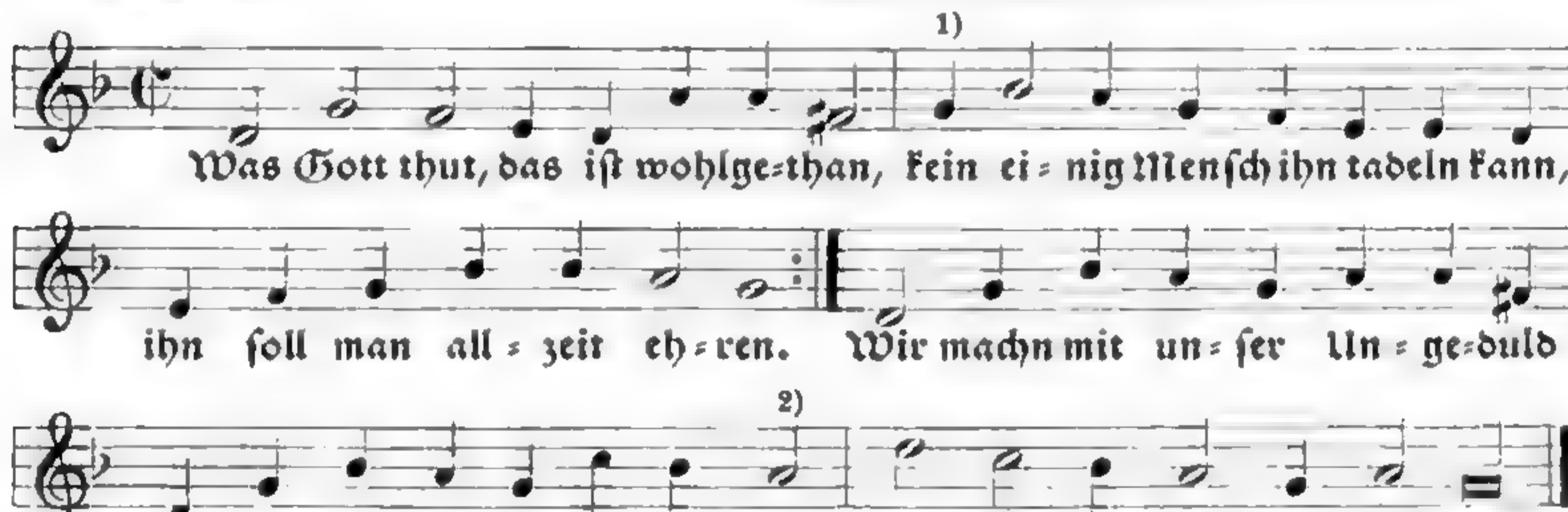
die A=dam hat be=gan=gen. Der Ei=fer Got=tes stieß uns aus

vom Him=mel in dies Jammer=haus, da uns der Tod muß fan=gen.
(Albert.)

Albert Arien V. 1642. Nr. 6. S. Müller 1659. 68. 84.

2524.

Mel. v. Cramer. Erfurt 1641. S. 147.



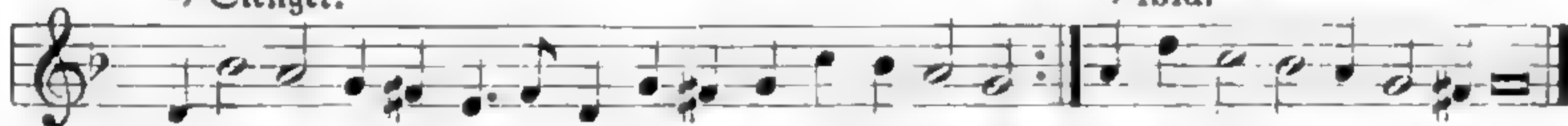
Was Gott thut, das ist wohlge=than, kein ei=nig Mensch ihn tadeln kann,

ihn soll man all=zeit eh=ren. Wir machn mit un=ser Un=geduld

nur im=mer grö=ßer un=ser Schuld, daß sich die Stra=fen meh=ren.
(M. Altenburg.)

1) Stenger.

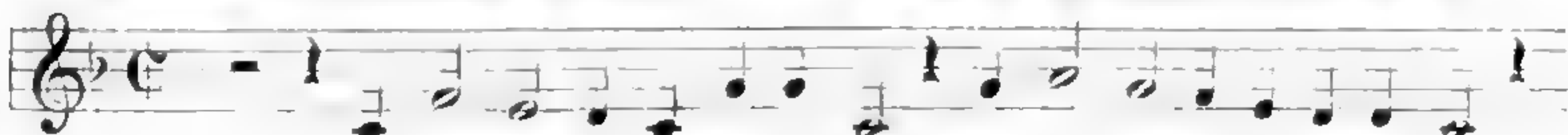
2) ibid.

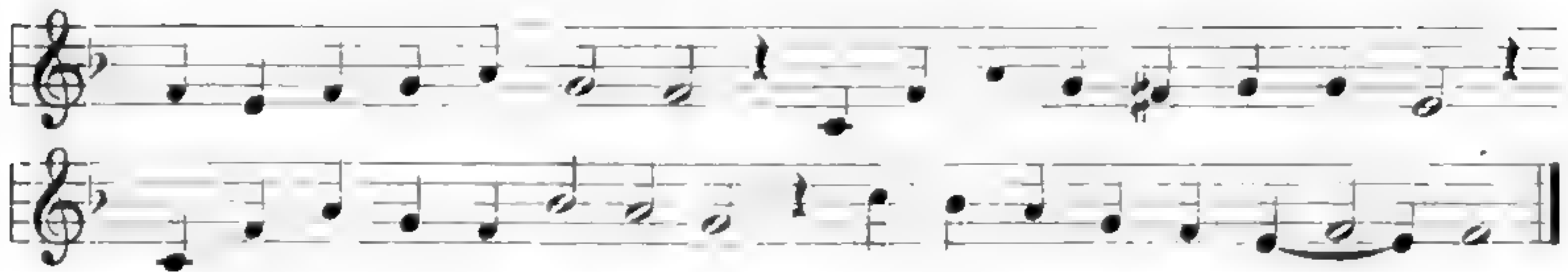


Cant. Goth. II. 1648 u. 55. Hildebrand 1656. Stenger 1663. Uttingen 1754.

2525. Umbildung in Dur.

Mel. bei S. Scheidt 1650. Nr. 96.





2526.

Mel. v. Barth. Helder. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 118.

Ach Herr, du al = ler = höchster Gott, sieh an die kläg = lich gro = ße Not,
 so jegund ist vor = han = den. Viel Rau = ben, Bren = nen, Krieg und Mord
 er = fährt man lei = der im = mer = fort täg = lich in al = len Lan = den.
 (Umbildung eines Liedes Ringwalds, wohl von Helder.)

2527.

Mel. v. S. Th. Stad. Wülffers Andachten 1648.

Er = zitt = re doch, o Men = schen = herz, schau dei = nes Schmer = zen =
 Je = = su Schmerz, laß die = sen dich er = wei = chen. Kein G'nü = gen
 hat der Peit = schen Hall, der Schlä = ge Schall und Wi = der = schall;
 ach nir = gend ist deins Glei = chen. (D. Wülffer.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

2528.

Mel. v. S. Albert 1651. Einzeldruck.

Wir ha = ben Herr ein fe = stes Wort, dar = um uns fei = ner Höl = len Mord
 in E = wig = fei = t wird brin = gen: Daß du uns fen = nest al = ler = fei = t,
 was Un = gemach und Her = ze = leid je auf uns möch = te drin = gen.
 (S. Dach, auf den Tod der Frau Barbara Fries 1651.)

2529. Mel. v. S. G. Stad. Rist, neue h. Lieder 1651. I. Nr. 6. (Dopp. M.)


O star-ker Gott, du läß-est recht uns un-ge-rech-te Sündenknecht
in die-ser Zeit er-fah-ren, wie daß du dei-nen schwe-ren Jorn,
den du ge-dräu-et längst zu-vorn, nun fer-ner nicht kannst spa-ren.
(Rist.)

Mich. Brand 1653 zum Text: Merk auf, mein Herz, was Christus spricht.
Söhren Prax. p. 1668. Söhren 1683.

2530. Psalm 34. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 225.


Ich will er-hö-hen im-mer-fort ich will ihn herzlich eh-ren;
und prei-sen mei-ner See-len Gott,
wer Gott liebt, stim-me mit mir ein, laßt al-le, die be-trü-bet sein,
ein Freu-den-lich-lein hö-ren. (P. Gerhardt.)

Prax. piet. Berlin 1653 bis 1712, Frankfurt 1656 bis 1700. Ebeling 1666. 83.
Wasserquelle 1670. Nürnberg 1676. Neufner 1675. 90. 1702. Lüneburg 1686. 94.
Straßburg 1695. 1713.

Mergner 1876 hat das Lied durchkomponiert.

2531. Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 43. (Dopp. M.)


Geh aus mein Herz und su-che freud in die-ser lie-ben Sommer-zeit
an dei-nes Got-tes Ga-ben; schau an der schö-nen Gär-ten Zier,
und sie-he, wie sie mir und dir sich aus-ge-schmück- = fet ha-ben.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683.

2532. Zu demf. Lied.

G. B. Freylinghausen 1704. Nr. 202.



Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Freylingh. 1741 zc. Thommen 1745. Emskirchen 1754. Müller 1754. Nutenrieth 1789. Weizel 1810. Karlsruhe 1836. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1857. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873. Breslau 1880. Hille 1886.

Kocher hat die Melodie etwas mehr abgeschliffen zum Lied: So hoff ich denn mit festem Mut. Thommen hat die Mel. beim Text: O aller Ehren wertest Haupt.

2533. Zu verändertem Text.

Mel. v. Rolle 1775. Nr. 46.

Ihr Kin=der Got=tes, su = chet Freud an sei=nen rei = chen
in die = ser Pracht der Som = mers = zeit

Ha = ben; schaut an der bun = ten Fel = der Zier, viel

Speis und Freude wer=den wir von ihren Fruchtten ha = ben.

Handschr. Saartwerden nach 1793.

2534. Zu demf. Lied, in unveränderter Fassung.

Mel. v. Schicht (?) bei Klein 1785. Nr. 38.

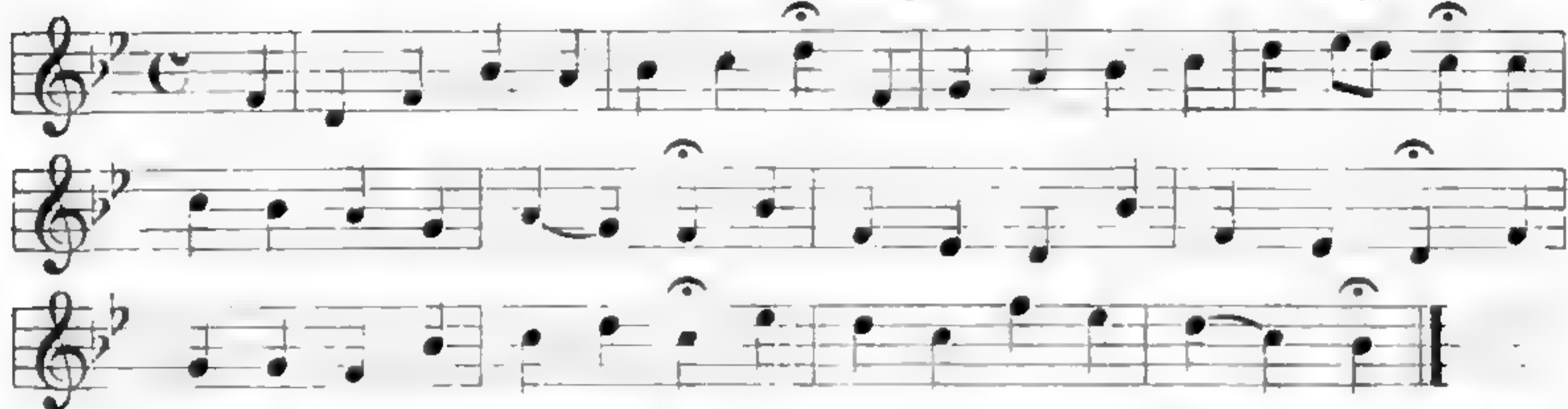
Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Kallenbach 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1828. Bunschel 1839. Geelhaar 1845. Nassau 1847. Basel 1848. Kocher 1855. Elberfeld luth. 1857 zc. Jakob-Nichter 1873. Franklenberger 1882.

Die Mel. wird auch genannt nach den Liedern: 1) Kommt, Christen, preist den Herrn. 2) Es saß ein frommes Häuflein. 3) Heut singt dir liebe Christenheit. 4) O Vater, Schöpfer dieser Welt. 5) Mein Herz sei Gottes Lobethal.

Schicht schreibt sich durch sein Namenszeichen in seinem Choralbuch 1819 die Urheberschaft zu. Wie ist sie aber in das Choralbuch Kleins gekommen? Da Schicht mit dem Setzen seines Namenszeichens erweislich sehr leichtfertig gewesen ist, so ist mir seine Autorschaft bei dieser Melodie sehr zweifelhaft.

2535. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. Schmidlin 1769.
 G. B. Stuttg. 1844 zc. Nr. 190. (Dopp. M.)



Urspr. von J. Schmidlin zum Lied: Auf, freies Volk versammle dich. (Schweizerlieder. Bern 1770, Vorrede 1769.)

Kocher 1855. Reinsfeldt 1857. Kulle 1865. Frankfurt 1867. Stuttgart 1876.

2536. Zu dems. Lied.

Layriz 1853. Nr. 429: Weltlich: Tabernacula
 pastorum 1650.



Stip 1858. Flügel 1863. Darmstadt 1878.

2537. Zu dems. Lied.

Lohmeyer 1861. Nr. 103: Manuskript. (Dopp. M.)



Flügel 1863. Lohmeyer 1880.
 Noch eine Mel. von Fr. Mergner 1876.

2538.

Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 81.



Gott Va-ter, sen = de dei-nen Geist, den uns dein Sohn er = bit = ten heißt
 aus dei = nes Him = mels Hö = hen. Wir bit = ten, wie er uns ge = lehrt,
 laß uns doch ja nicht un = er = hört von dei-nem Throne ge = hen.
 Stettin 1671. Nürnberg 1683. (B. Gerhardt.)

2539. Zu demj. Lied. Mel. v. Pet. Sohr. Prax. p. 1668. Nr. 321.

Sohren 1683. In der Prax. p. 1668 fehlt die Namensschiffer P. S. Sohren hat sie 1683 eingesetzt.

2540. Zu demj. Lied. GB. v. Freylingh. Melodienbüchlein ca. 1710. S. 15.

König 1738 mit Weglassung der Nebennoten. Handschr. 1) Wagner 1742, 2) Uttingen 1754, 3) Mecklenburg 18. Jahrh.
Noch eine Mel. von Fr. Mergner 1876.

2541. Cantional. Darmstadt 1687. S. 610

Jezund so bit=ten wir dich, Herr, be=stätt und stärk die wah=re Lehr
in un=fern Her=zen al = len; denn das ist wahr, wie böß wir sind,
be=geh=ren wir doch dei=ne Kind zu sein und dir zu g'fal=ten.

2542. Dresden. Arien 1694. Nr. 98.

Gott ist mein Schild und Zel=fermann; was wird sein, das mir
scha=den kann? weicht, weicht, weicht al = le mei = ne fein = de!

Die ihr mir li = stig = lich nach = steht, nur eu = rer Schmach ent = ge = gen =
geht, ich ha = be Gott zum freun = = de. (Homburg.)

Sebastian Bach 1769. Nr. 126. Ausgabe Becker 1843. Nr. 89. Kocher 1855:
Verzage nicht, o Häuflein Flein.

Die Mel. des Fabricius 1659 ist geringwertig und hat sich nicht verbreitet.

2543.

SB. Dresden 1694. S. 132. (Dopp. M.)

Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm, jetzt hör ich deine Donnerstimm,
all Hil = fe will zer = rin = nen. Doch, o mein Gott, er = lau = be mir,
daß ich mag re = den erst mit dir, eh ich noch muß von hin = nen.
(J. Heermann.)

2544.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 6.

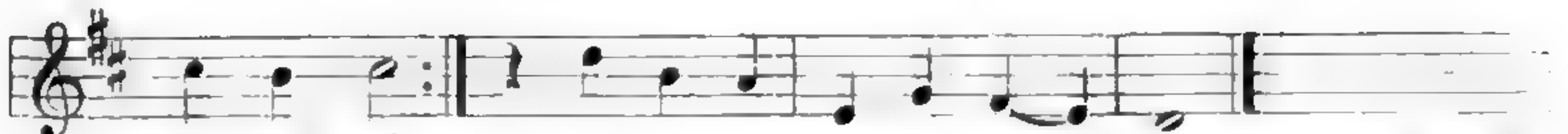
Nun Ho = si = an = na! Davids Sohn, der du kommst aus des Himmels
Thron zu al = len ar = men Sündern. Zeuch ein, zeuch ein, dir ste = het hier
ganz auf = ge = schlos = sen Thor und Thür bei dei = nen ar = men Kindern.
(Ludamilla Elisabeth Gräfin zu Schwarzburg.)

Müller 1754. Schneider 1829. Wich 1834. Kocher 1855. Anding 1868.

2545.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 138.

Dir dank ich, o Gott, für die Gnad, daß du mich durch das
Was = ser = bad der Tau = fe neu ge = bo = ren; { sie wä = schet al = le
und bringt des heil = gen



{ Sün=den ab
{ Gei=stes Gab, die A=dam hat ver=lo = ren. (G. P. Harsdörffer.)

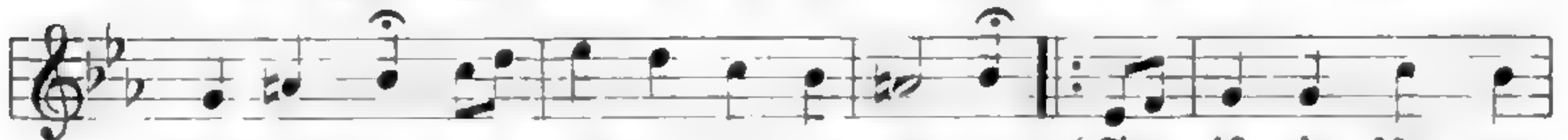
Müller 1754. Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

2546.

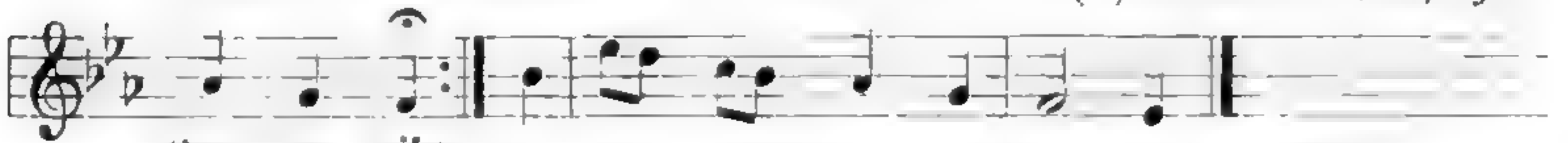
Bei (von?) Böhner 1785. Nr. 227. (3/2-Takt.)



So hoff ich denn mit fe = stem Mut auf Got = tes Gnad und



Chri=sti Blut; ich hoff ein e = wig Le = ben. { Gott ist ein Va = ter,
{ hat mir das Recht zur

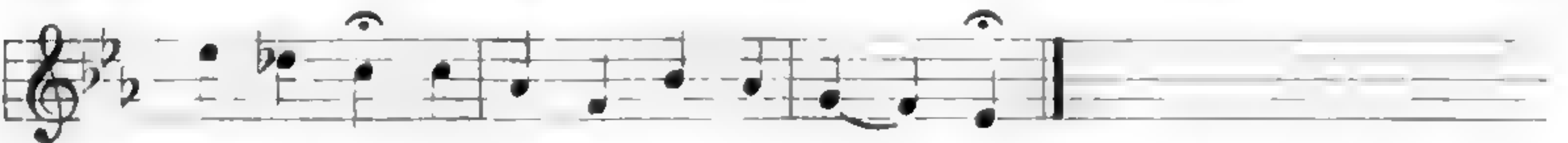
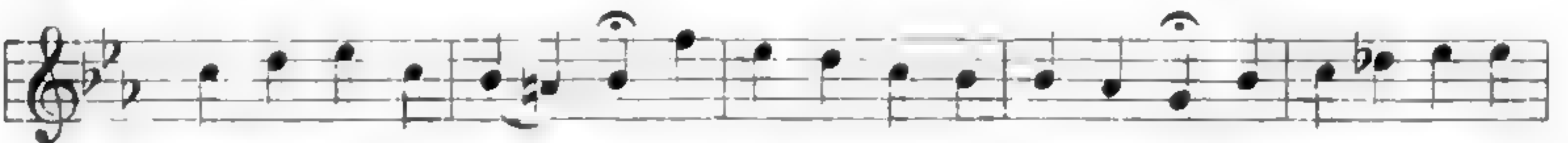


{ der ver = zeiht,
{ Se = lig = feit in sei = nem Sohn ge = ge = ben. (Sellert.)

Das GB. Heidelberg 1785, zu welchem Böhners Choralbuch gehört, läßt alle Nebennoten weg. — ChB. Speier 1843.

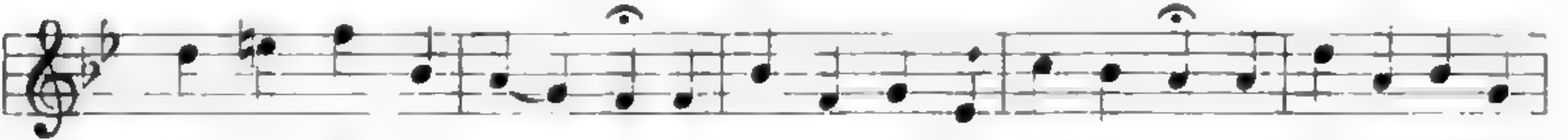
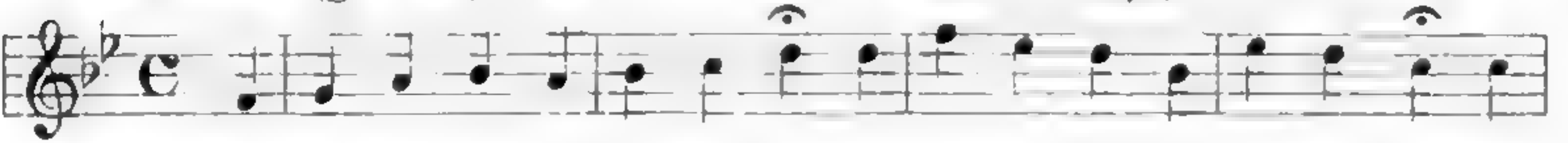
2547. Zu demf. Lied.

Mel. v. Mik. F. Auberlen 1797.
Stuttgart 1799. S. 191. (3/2-Takt.)



2548. Zu demf. Lied.

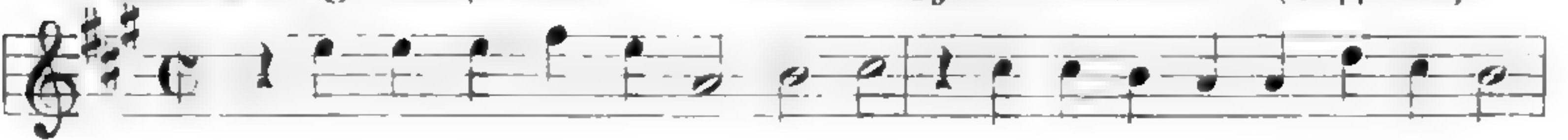
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 326.



Geißler 1836. Karow 1848.

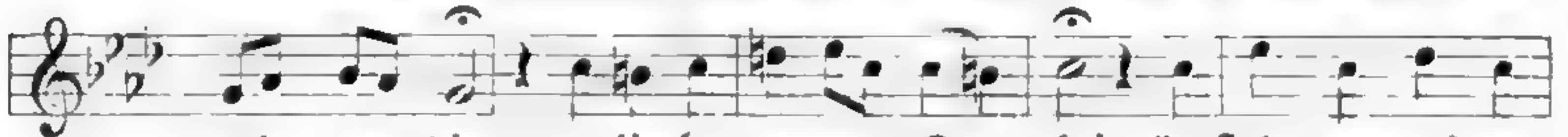
2549. Zu demf. Lied.

Mel. v. Egli 1824. Nr. 27. (Dopp. M.)



**2550.**ChB. Baden-Durlach. Anhang 1787. S. 108. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)

Ach hier nicht mehr, ach fern von mir bist du! Nichts seh ich



mehr von dir, o lie-be treu-e See = le! Entflohn aus mei-nen

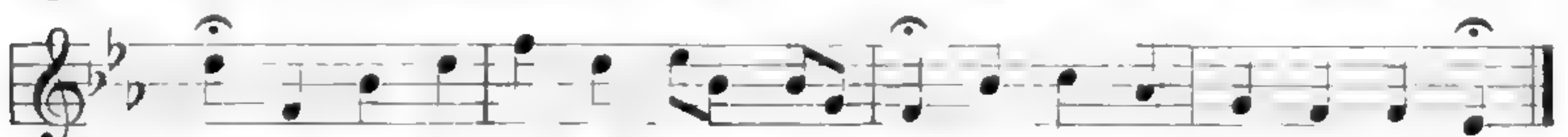
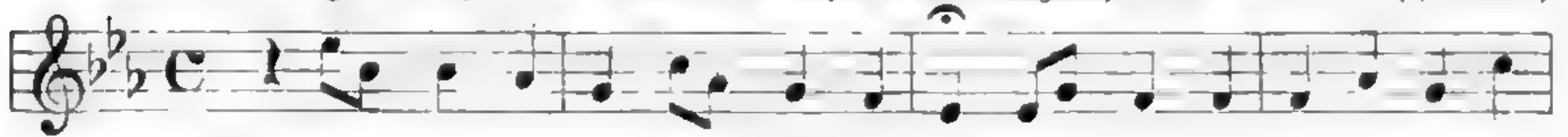


Ar = men weit, aus die = sem Thal der Sterb = lich = feit ent =



flohn bist du, o See = le. (Lavater.)

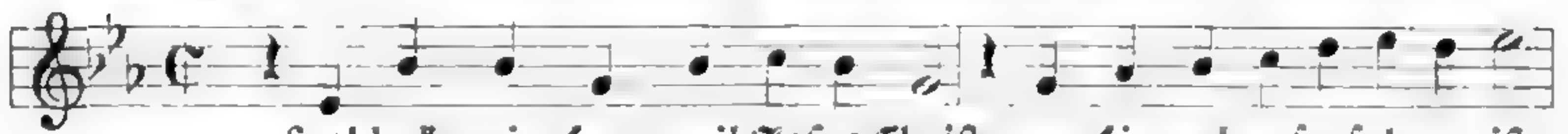
Schicht 1819. Spring 1825. Karlsruhe 1826.

2551. Zu demselb. Lied. Mel. v. Knecht 1802. Sulzbach 1820. Nr. 191. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)

Noch eine Mel. in Handschr. Saarwerden. Noch eine andre von Pustkuchen 1810 und Dresel 1834.

2552.

Mel. v. Egli (?). ChB. Zürich 1787. Nr. 95. (Dopp. M.)



Frohlock, mein Herz, weil Jesus Christ zum Himmel aufgefahren ist,



des To = des U = ber = win = der; sing ihm, wie ihm der Himmel sang,



da er sich auf die Wol = fe schwang: Preis dir, du Heil der Sünder!

Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

(Lavater.)

2553. Zu dems. Lied.GB. Basel 1854. Nr. 90. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)**2554.**Mel. v. Knecht 1795. Stuttgart 1799. S. 129. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)

Wohlauf, mein Herz verlaß die Welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun
 sich auch dar-zu-stel-len. Er ist das Licht, drum sei ge-wiß, er
 wird auch dei-ne Fin-ster-nis durch sei-nen Glanz er-hel-len.
 (Schlegel.)

2555. Zu dems. Lied. Mel. v. Frech 1823. Stuttgart 1825. Nr. 18. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)

Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1838. Schaffhausen 1841. 67 zum Text: Gebeugter Sünder, mach dich auf. Aarau 1844 u. zum Text: Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Stuttgart 1844. 76. Prag 1847. Kocher 1855.

In den von Kocher, Silcher und Frech gemeinsam bearbeiteten Choralbüchern finden sich keine Mensuralzeichen, weil sie bei dem Gemeindegesang den Takt wohl als etwas Gleichgültiges ansahen.

Jambisch 8.8. 8.8. 4.4.

2556. Danklied eines Bevatters.

Mel. v. M. Altenburg. Cant. Goth. II. 1648. S. 440. ibid. 1655. (Vierf. M.)

Wohl-auf, mein Herz, sei gu-res Muts; denn Gott im Him-mel

thut dir Guts; der will dich heut ge = eh = ret han, setzt dich an
 fein'm Tisch o = ben an. Sei gu = tes Muts, Gott thut dir Guts.
 (M. Altenburg.)

Das vorgesezte Mensuralzeichen ist $E^{3/2}$, es ist aber $3/4$ -Takt.
 Erfurt 1663. Handschr. Kittel 1790 $3/4$ -Takt. Schoeberlein 1872.

2557. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Uttingen 1754. S. 197.

Jambisch 8.8. 8.8. 6.6.

2558. Wadernagel. Kleines GB. 1860. Nr. 114: 1429.

Ach lie = ber Her = re Je = su Christ, weil du ein Kind ge =
 we = sen bist, so gieb auch die = sem Kin = de = lein dein Gnad und auch den
 Se = gen dein. Ach Je = sus, Her = re mein, be = hüt dies Kin = delein!
 (Heinrich v. Laufenberg.)

Jambisch 8.8. 8.8. 7.7.

2559. Mel. bei (von?) Selner 1587. S. 269.

Wir dan = fen dir für dei = nen Tod, Herr Je = su, und dein gro = ße Not,
 die du er = lit = ten hast fürwahr. Kein Opf'r im Himm'l und Er = den war,



das Got = tes Zorn konnt stil = len, wie du, um un = fert = wil = len.
(Selner.)

2560.

Mel. v. B. Felder. Cant. Goth. III. 1648. S. 168.



Es sei der Mensch arm o = der reich, so ist er doch den Blümlein gleich,
muß lei = den manch Ge = fahr und Not, bis er durch den zeit = li = chen Tod
wird end = lich ab = ge = hau = en, da = für thut man = chem grau = = en.
(Felder.)

Es ist der zweite Teil des Begräbnisgesangs: Ach Gott, wie schön und ganz vergänglich ist.

Schoeberlein 1872.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8.

2561.

G. Schumann. Leipzig 1539. Fol. 61. (Vierf. M.)



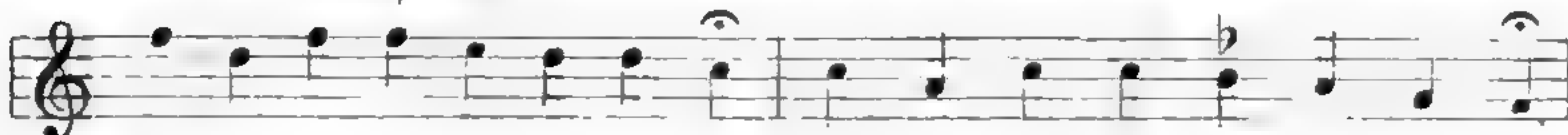
Va = ter un = ser im Him = mel = reich, der du uns al = le hei = ßest gleich
Brü = der sein und dich ru = fen an und willst das Be = ten von uns han,
gieb, daß nicht bet al = ein der Mund, hilf, daß es geh von Her = zen Grund.
(Luther.)

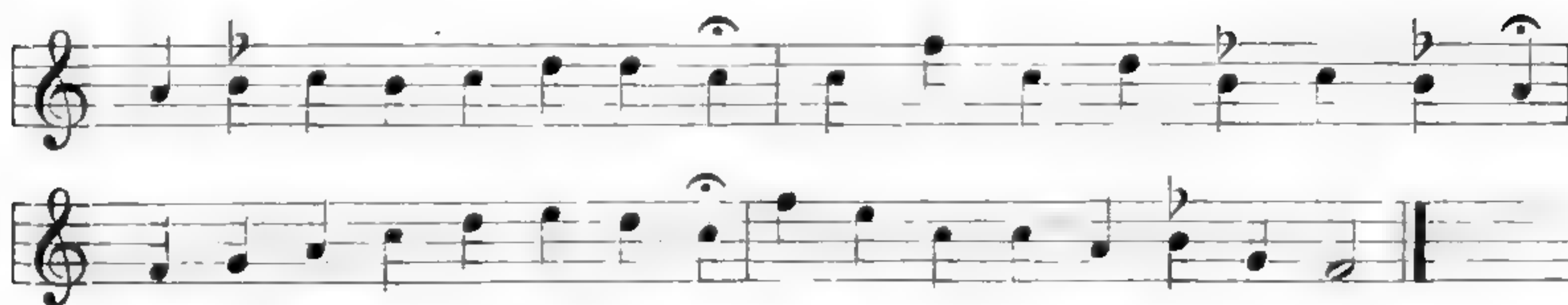
Kugelman 1540. Magdeb. 1540. Straßb. 1541. Klug 1543. Walther 1544. B Br. 1544. Babst 1545 u. Bis heute allgemein in Gebrauch. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888.

Im dreiteiligen Takt zum Lied: Gott Vater in dem Himmelreich: Berwald 1552. 55. 56. Augsb. 1557. Nürnberg. 1558. Babst 1559. 61. 67. Bögelin 1563. 69. — Sebald Heyd 1545 zum Credo-Lied: Ich glaub an den allmächtigen Gott.

Die Mel. ist auch in viele spätere lath. GesBücher übergegangen.

2562. Eine von Luther geschriebene und dann durchstrichene Melodie zu demselb. Lied.





2563. Zu demselb. Lied. Wittenberg. Rhaw 1544. Neue geistliche Gesenge.
Nr. 46. Tenor.



Diese Tenormelodie ist vom Tonsezer B. Ducis des Satzes willen verschiedenartig rhythmisiert. Ich habe aus den verschiedenen Formen obige Form zusammengestellt.

2564. Zu demselb. Lied. Rhaw, Neue geistliche Gesenge 1544. Nr. 51. (Vierf. M.)



Lucher 1848. Kocher 1855. Helsingfors 1888. Diese Mel. ist mit rhythm. u. melodischen Abweichungen in weniger einfacher Form ebendasselbst schon unter Nr. 50 aufgezeichnet.

2565. Der Leyen Melodey. Mel. bei (von) Mart. (Sore) Agricola.
Sangbüchlein 1542. Bl. 15.



Da sie Je-rus'-lem ka-men nah gen Bethpha-ge am Ol-berg da,
sandt Je-sus zween Jünger zugleich, sprach: Geht in den Flecken vor euch,

da werdt ihn fin-den gbun-den schier ein Es-lin und Fül-len bei ihr.

Nach dieser Mel. sollten alle von M. Agricola (Sore) versifizierte Evangelien gesungen werden. Nürnberg, Figulus 1560. E. III. mit demselb. Text.

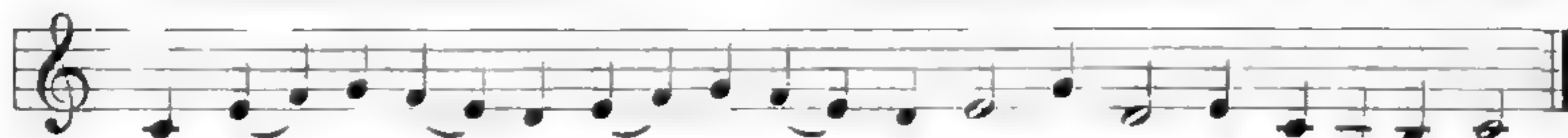
2566. J. Spangenberg 1544. B. IV.



Pu-er na-tus in Beth-le-hem, un-de gan-det Je-ru-sa-lem.



As - sumpsit car-nem fil - ii - i ver-bum pa-tris al - tis - si - mi,



per Ga - bri-e - lem nun - ci - um vir-go con-ce - pit fil - ii - um.

C. Spangenberg 1568. L. Vossius 1569. 79. Kocher 1855.

2567.

Babst 1545. II. Nr. XXVI. (Dopp. M.)



Gott Va-ter in dem Himmelreich, Gott Sohn, Gottheilger Geist zugleich,
du hei- li- ge Drei- fal- tig- keit, ein ein- ger Gott in E- wig- keit,

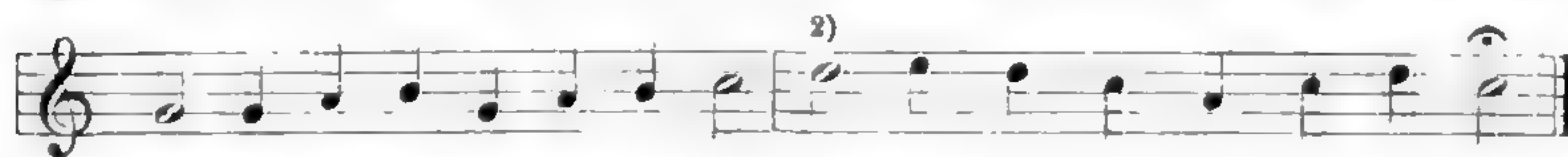
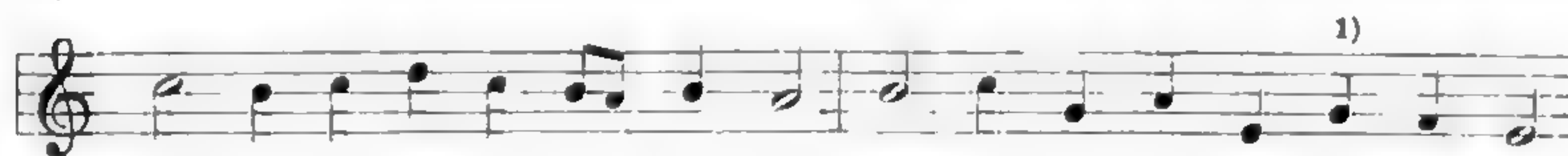


auf dein Zu- sag wir bitten dich, wollst uns er- hö - ren gnä - dig- lich.
(Joh. Freder.)

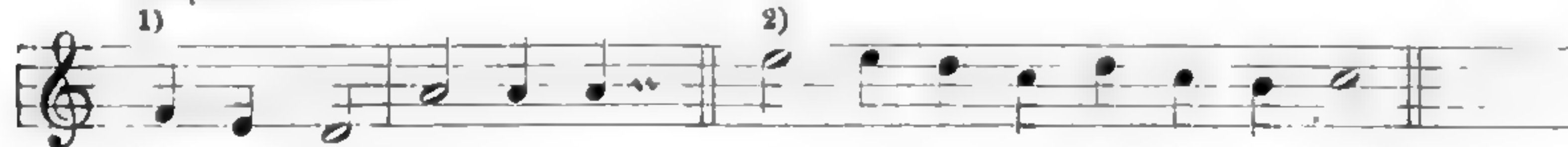
Wittenb. 1560. B. Br. 1566. 80. 1606. Wolff 1569. 70. Zinckisen 1584. 1615.
Cassel 1601. 12. 34. Schott 1603. M. Prator. 1610. 12. Tucher 1848.

2568. Zu dems. Lied.

Handschr. Graßheim. Monoetius 1585.



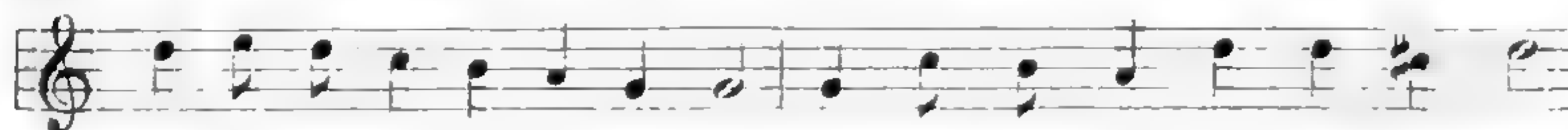
Kaselius 1599.



Sträß. R. GB. 1572. Handschr. Regensb. 1751. 53. 93.

2569. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von) Melch. Franck. Psalm. 1631.
Nr. 84. (Dopp. M.)



2570. Psalm 127. Franz. Ps. Nr. 127. Crespin 1551. S. 262. (Dopp. M.)

1)  2)

Wenn einer schon ein Haus aufbaut und Gott nicht hilft mit seiner Hand,

 3)

so ist die Arbeit nicht bewandt; wann Gott nicht hütet und

 1) 2) bei Calvisius 1594. 98 u. den meisten späteren.

ist nichts geacht. (Lobwasser.)

3) Böhner 1785. 3) Zoriffen 1806. 3) Gütersloh 1844.



In luth. GB. zum Text: Herr Jesu Christ, wahr Mensch ic. Bei Crüger 1640 und in Prax. mel. zum Text: Nimm von uns Herr, du treuer Gott. Calvisius 1594. 98. Eisleben 1598. Straßb. 1605. Bodenschlag 1608. M. Prät. 1612. Straßb. 1616. Demantius 1620. Schein 1627. Jeep 1629. Clauder 1630. Crüger 1640. 49. Gotha. Cant. 1648. Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankf. 1656—1700. Stenger 1663. Better 1709. Straßb. 1713. Telemann 1730. Stözel 1744. 77. Klein 1785. Böhner 1785. Schneider 1829. Bunschel 1839. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Lanriz 1855. Jakob-Richter 1873. Zoriffen 1806 u. zu Ps. 117: Lobt alle Heiden. Degeller 1728, Thommen 1745, Basel 1854 u. legen dieser Mel. das Lied unter: Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, indem sie bei jeder Strophe die beiden letzten Zeilen weglassen.

2571. Psalm 121. Mel. v. B. Waldis 1553. S. 222. (Vierf. M.)



Wann ich in Angst und Nö-ten bin und all mein Trost ist gar dahin,



so heb ich auf mein Augen hoch zum Herrn um Hülff und dank ihm noch,

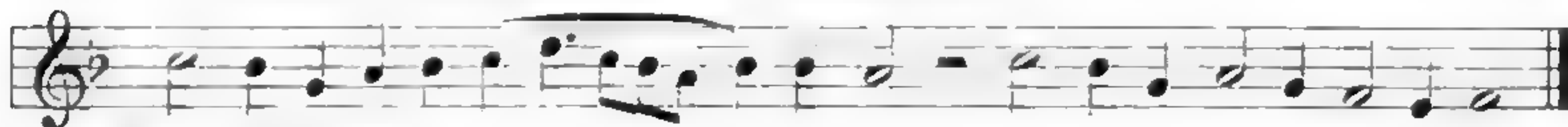


und wart, bis mir geholfen werd von dem Gott Himmels und der Erd.
(B. Waldis.)

Straßb. 1560. 62. 66. 69. 71. 72. 75. 78. 81. 87. 1616. 25. Stettin 1576. Frankf. 1581. Mich. Prätor. 1612. Herborn 1618. 41. Hysler 1634. Tucher 1848. Lanriz 1850. 53. Kocher 1850. Crome 1861.

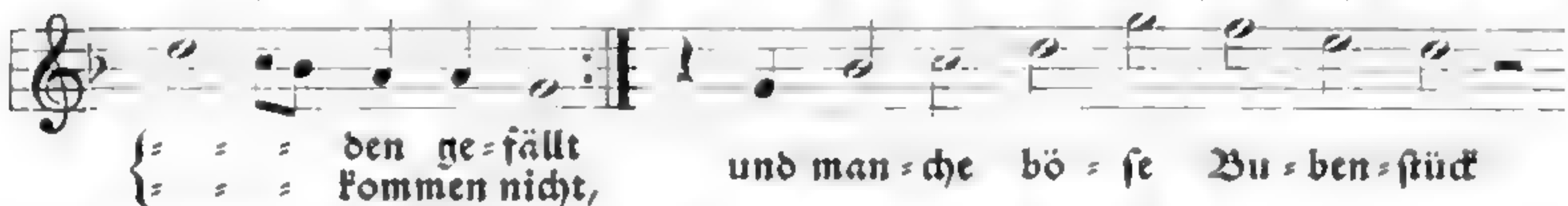
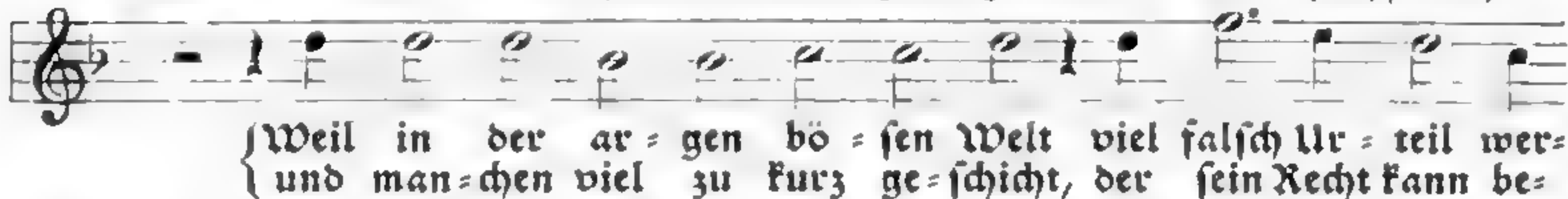
2572. „Eine andre Mel.“ für die Sonntagsevangelien.

Figulus 1560. E. III. u. V.



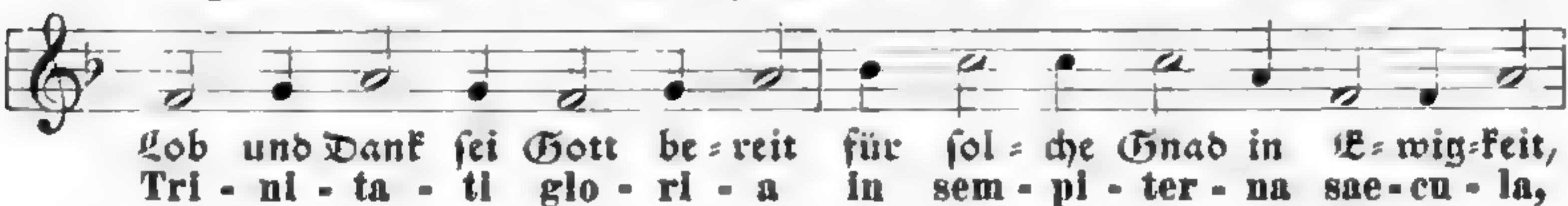
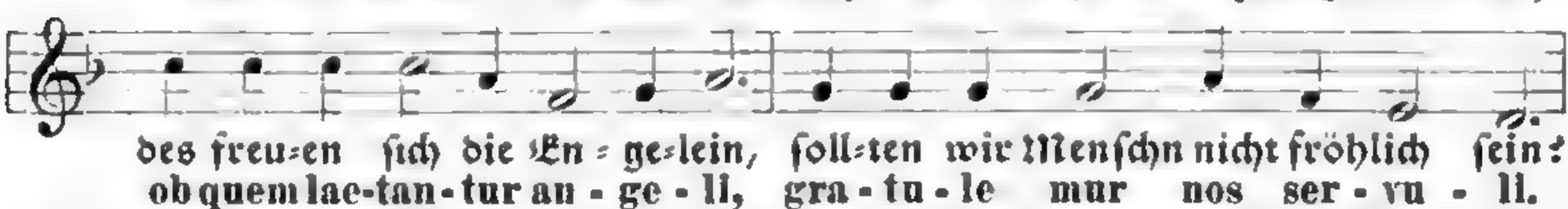
Bergl. Nr. 2565.

2573. Mel. v. Nic. Herman. Sonntagsevang. 1560. D. 8 b. (Dopp. M.)



Auch bei den Liedern: Des allerhöchsten Gottes Macht, Da Gott Egypten schlagen wollt v. Herman. Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ v. Chr. Solius. N. Herman Historien 1563. 89. Wolff 1569. 70. Zinckisen 1584. Mich. Prätor. 1610. Schleusingen 1625. Lucher 1848.

2574. Cantica Witebergae 1560. Nr. I. (Bierf. M.)



Figulus 1575 (69). Loffius 1579. Wittenb. 1591. Magdeb. 1594. 99. Leipzig 1603. Hof 1608. 14. M. Prätor. 1609 (Mel. im Tenor). Görlitz 1611. 13. Stiphel 1612. Erfurt 1620. Dresden 1625. 56. Stumpf 1630. Dretzel 1731 ähnlich. Döring 1802. Blüher 1825. Karow 1848.

NB. die fünfte Zeile ist trochäisch 7.

2575. Zu demselb. Lied. Mich. Präter. VI. 1609. Nr. 42. (Vierf. M.)

Par-va-lus no-bis nas-ci-tur etc. wie oben.

Peter 1655. Stenger 1663. Steht auch in lathol. GesB. Paderborn 1609. 16 zc.

2576.

Burmeister 1601. II. S. 153.

Uns ist ein Kindlein heut ge-born von ei-ner Jungfrau aus-er-forn,
 von ei-ner Jungfrau aus-er-forn, des freu-en sich die En-ge-lein.
 Las-set uns Menschen fröh-lich sein, Las-set uns Menschen fröh-lich sein.
 Lob und Dank sei Gott be-reit für sol-che Gnad in E-wig-keit.

2577.

Mel. v. Trümper 1656. Gotha. S. 22.

Uns ist ein Kind-lein heut ge-born, Hal-le-lu-ja,
 von ei-ner Jungfrau aus-er-forn, Hal-le-lu-ja,
 Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

Ich habe diese Mel. eines fünfstimmigen Sages hieher gesetzt, obwohl der Text ohne Halleluja nur zweizeilig ist. Mit dem Halleluja ist das Metrum 8.4.8. 6.4.6.

2578. Zu einem Lied gleichen Anfangs. Gesius 1601. Bl. 15b. (Dopp. M.)

{ Uns ist ein Kind-lein heut ge-born von ei-ner Jungfrau
 { ein wahr-er Mensch und wahr-er Gott, daß er uns helf aus

aus = er = fohn,
al = ler Not; sein Nam ist Wun = der = bar und Kat,

durch ihn ha = ben wir fun = den Gnad.

Leipzig 1603. Gestus 1607. M. Prätorius 1609. Görlitz 1611. B. Br. 1639. Neufner 1690. 1702. $\frac{3}{4}$ -Takt. Reimann 1747. Blüher 1825. Fesse 1831 u. Karow 1848. Kocher 1855. Layritz 1855. Hermannsburg 1876.

Entstanden aus der vierzeiligen Mel. „Dankt dem Herrn heut u.“ durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen. Siehe Nr. 439.

2579. Zu dems. Lied. OB. Freylingh. II. 1714. S. 46. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Dregel 1731. König 1738 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Freylingh. 1741 u. Müller 1754 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Handschr. Wagner 1742, Lampas 1745, Emskirchen 1756. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Boldmar 1863.

2580. Iossius psalmod. Wittenb. 1561. (Dopp. M.)

Chri-stus pro no-bis pas-sus est, et im-mo-la-tus ag-nus est,
ef-fu-so su-o san-gui-ne in ip-sa cru-cis ar-bo-re,
et mor-tu-us im-pe-ri-um de-vi-cit di-a-bo-li-cum.
(H. Bonn.)

Iossius 1569. 79. Lobwasser 1579 zum Text: Christus das rechte Osterlamm. Eler 1588. Kleinod 1591. 92. Wolder 1598. Burmeister 1601. Cassel 1601. 12. 34. Hamburg 1604. M. Prät. 1609. Hamburg 1690. Frieze 1703. 12. Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lübeck 1745. Tucher 1848. Stip 1858. Helsingfors 1888.

2581. L. Iossius 1569. Bl. 136.

Quan-do Christus as-cen - de-rat, se-dens ad Pa-tris dex-te-ram,

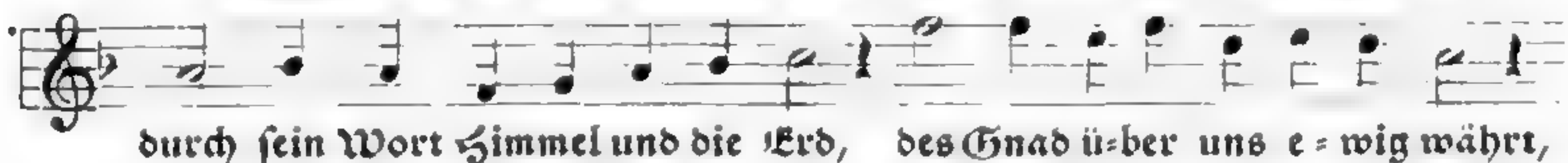


(Herm. Bonn.)

Auch bei Vossius 1579. Schon bei Vossius 1561 (nach Tucher).

2582. „Der Glaub“ weitläufiger verfasst durch S. Hayden.

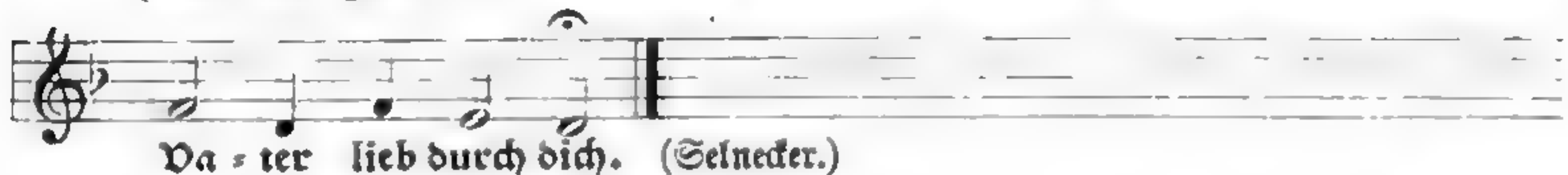
Gesb. Straßb. Jobin 1576. Bl. 70.



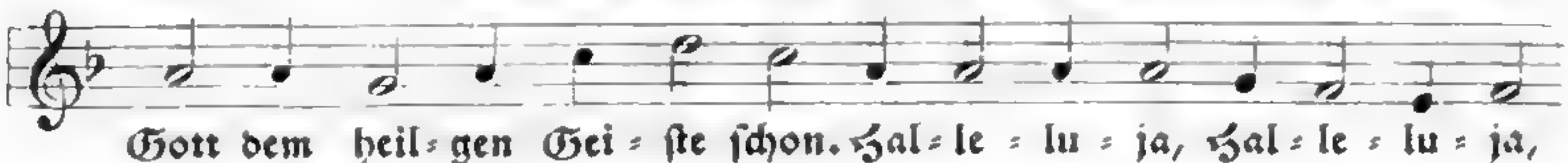
(S. Hayden.)

2583.

Mel. bei (von?) Selnecker 1587. S. 179.

**2584.** In unico trias Deo.

Helmbold geistl. Lieder 1589. Nr. 22.





Sal = le = lu = ja, Sal = le = lu = ja! (L. Helmbold.)

M. Prätorius VI. 1609. Lucher 1848. Kocher 1855.

2585.

Gesius 1601. Bl. 40 b. (Vierf. M.)



Seut tri = um = phieret Got = tes Sohn, der vom Tod ist er = stan = den schon.



Sal = le = lu = ja, Sal = le = lu = ja! mit gro = ßer Pracht und Herr = lich = fei = t,



des dankn wir dir in E = wig = fei = t. Sal = le = lu = ja, Sal = le = lu = ja!

(Stolshagius.)

Artomius 1601. Gesius 1603. 07. 21. Leipzig 1603. M. Prätor. 1609. Görlitz 1611. Calvisius 1622. Esterreicher 1623. Schein 1627. Dresden 1632. 56. Clauder 1636. B. Br. 1639. Crüger 1640. Cramer 1641. Weyda 1643. Gotha 1646 zc.

Bis jetzt fast überall in Deutschland bekannt; im letzten Jahrhundert z. B. Hiller 1793. Umbreit 1811. Fischer 1821. Bach 1830. Karow 1848. Bayern 1854 zc. Ritter (Preußen) 1856, (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Hentschel 1859. Erl 1863. Jakob-Richter 1873 u. a. Auch Philadelphia 1875.

Da die Mel. gleichzeitig bei Gesius und Artomius auftritt, ist sie wohl vor 1601 entstanden.

2586. Zu etwas verändertem Text. Mel. v. W. Wekniger. Lüneb. 1696.

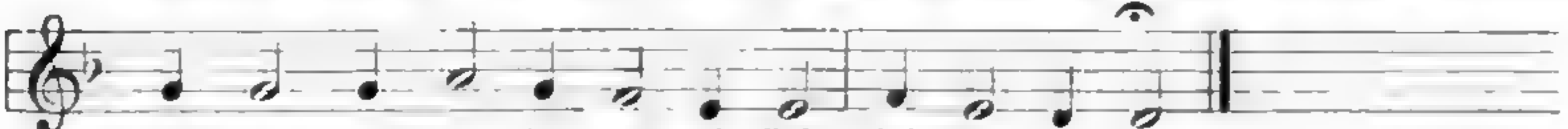
($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Nun tri = um = phie = ret Je = sus Christ, der von dem Tod er = stan = den ist,



Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, mit gro = ßer Macht und Herr = lich = fei = t,



des dankn wir ihm in E = wig = fei = t. Al = le = lu = ja.

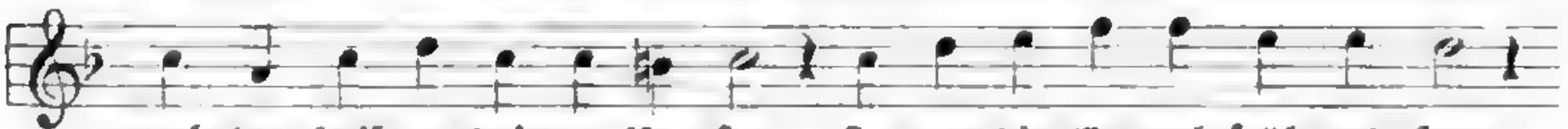
Lüneb. 1709. 16. 44.

2587.

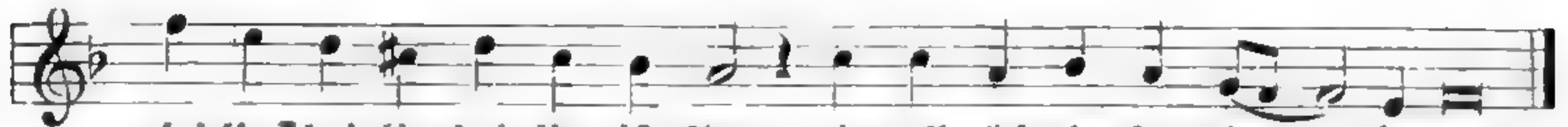
Mel. bei (von?) Gesius 1605. I. Bl. 95.



Gott dem Va = ter im höchsten Thron samt sei = nen ein = ge = bornen Sohn,



auch der heil = gen drit = ten Per = son sin = gen die En = gel früh und spat:



Hei=lig, hei=lig, hei=lig ist Gott, ein allmächtig Herr Je = hoah.
(M. Weisse.)

Der Text hat urspr. das Metrum 8.8.6. 8.8.10. und ist hier dem obigen Metrum angepaßt.

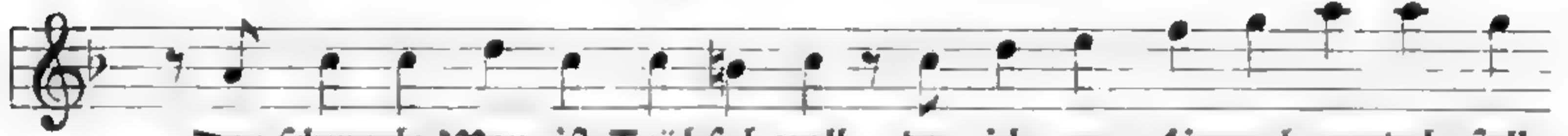
Gesius 1607. Mich. Prät. 1609. Luther 1848. Kocher 1855. Schoeberlein II. 1868.

2588.

Mel. bei (von?) Gesius 1605. II. Blatt 38. (Dopp. M.)



Ach Gott, wie manches Her=ze=leid be=geg=net mir zu die=ser Zeit!



Der schma=le Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll;



wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem e=wigen Gut!
(M. Moller oder C. Hoier.)

Gesius 1607. Dresden 1632. 56. Demantius 1620 zum Text: O Jesu Gottes Lämmelein.

2589. Zu dems. Lied.

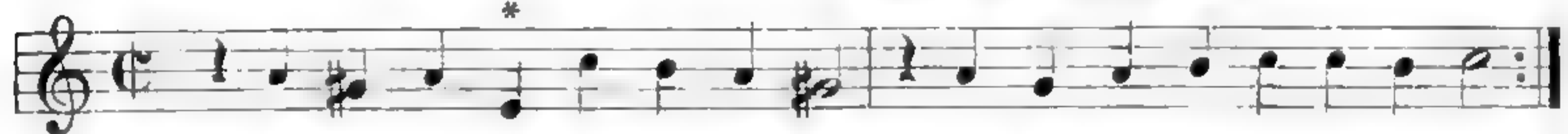
SB. Hannover 1660. Nr. 187.



Lüneburg 1661. Hannover-Lüneb. 1662. Hannover-Göttingen 1676.

2590. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Wefnitzer. SB. Celle-Lüneburg 1665.

Nr. 254. (Dopp. M.)



* In allen folgenden Ausgaben des Celle-Lüneb. GesBuchs 1696. 1709. 16. 44. steht hier h. In der Ausgabe 1665 ist das e vielleicht ein Druckfehler, aber ein guter.

2591. Zu dems. Lied.

GesB. der B. Brüder 1694. III. S. 54.





B. Br. 1731.

2592. Zu dems. Lied.

Handschr. Englert, Schweinsfurt 1723.



Handschr. Uttingen, 1754 und Schweinsfurt 1758.

Diese Mel. hat das Ansehn, als ob sie von Melch. Franck herrührte.

Eine Mel. mit langen arienhaften Passagen v. Mik. Haffe bei D. Müller 1659. 68. 84. mit verändertem Text: Ach Gott, wie viel Mühseligkeit hab ich in meiner Wallfahrtszeit.

2593.

Mel. bei (von) Gesius 1605, II. Bl. 119. (Dopp. M.)



Mich. Prator. 1610. 12. Peter 1655. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

2594. Zu dems. Lied.

Hof 1608. Nr. 83. Bl. 112. (Dopp. M.)



Hof 1614. Nefer 1620 (1600). Dresden 1625. 56. Schein 1627. 45. Cramer 1641. Gotha. Cant. 1648. 57. B. Br. Amsterdam 1661. Quirfeld 1679. Vopel. 1682. Speer 1692. Meiningen 1693. Drehel 1731. König 1738. Handschr. Solnhofen 1708, Lampas 1745, Schwand 1767. Natorp & Hind 1829. Tucher 1848. Fayriz 1855. Flügel 1863.

Das Buch von Nefer hat Vorrede vom Jahr 1600 und 1620 ist wahrscheinlich eine neue Auflage erschienen; wenn die Mel. schon in der ersten Auflage enthalten ist, dann ist Nefer 1600 die früheste Quelle der Mel.

2595. Zu dems. Lied.

GB. Görlitz 1611. S. 958.



Görlitz 1613.

2596. Zu dems. Lied.

GB. Görlitz 1611. S. 959.

**2597.** Zu dems. Lied.

Frankfurt. Erhardi 1659.



Frankf. Prax. p. 1662. 74. 76. Darmstadt 1687. Handschr. Lampas 1745.

2598. Zu dems. Lied.Mel. wahrscheinlich v. J. G. Albrecht.
Rothenburg. Fald 1672. S. 597.

2599. Mel. bei (von?) Mich. Prätor. Mus. S. VII. 1609. Nr. 76. (Dopp. M.)


Rehr um, fehr um, du junger Sohn, der du sehr ü=bel hast gethan,



von Gott beim Va=ter dich gewandt, bist kommen in ein frem=des Land,



wo du schändlich dein Gut ver=zehrt, und nun bei den Schweinen genährt.

(M. Weisse.)

Der Dichter hat sein Lied in vierzeilige Strophen geteilt. Vgl. Nr. 321. 324 c.
Tucher 1848. Kocher 1855.

2600. Mel. bei (von?) Mich. Prätor. Mus. S. VI. 1609. Nr. 96.


Wir freu=en uns aus Her=zengrund, o ew=ger Gott, zu al=ler Stund;



ver=ges=sen nicht unsr Le=ben=lang und sa=gen dir Lob, Ehr und Dank,



daß du hast dei=nen lie=ben Sohn ge=sandt aus dei=nem höch=sten Thron.

(Dan. Rump.)

Ebendasselbst VII. 1609. Nr. 22 zum Text: Vater unser im Himmelreich, wir arme Kindlein bitten dich zc.

2601. Spiritus sancti gratia. Mel. v. Vulpinus 1609. S. 200. (Vierf. M.)


Des heil=gen Gei = stes rei = che Gnad die Her=zen der A=



po = stel hat er = füllt mit sei = = = ner Gü = tig = feit,



ge=schenkt der Spra=chen Un = ter = scheid: dar = um mit freu = den



lo = bet Gott, der uns sein Geist ge = ge = ben hat.

Cant. Goth. I. 1646 u. 51. Stenger 1663. Darmst. 1699. Witt 1715. König 1738.
Freylingh. 1741. Handschr. Uttingen 1754 u. Gebhard 1782. Nicolai 1765. Tucher 1848.
Layritz 1852. Anding 1868. Schoeberlein 1868.

Darmstadt 1687 u. Blüher 1825 geben die ersten vier Zeilen als vierzeilige Strophenmel.

2602.

Wolfer 1598. Nr. 220. (Dopp. M.)

Ach lie-ber Herr im höch- sten Thron, er- barm dich un- ser
 durch dein Sohn; dein Macht ist groß, dein Hilf ist reich;
 wir ar- me Sün- = = der bit- ten dich: Sieh an die Not,
 dar- in wir sein; bei dir ist Rat und Trost al- lein.
 (Badmeister.)

2603. Zu dems. Lied.

Mel. v. M. Vulpinus 1609. S. 500.

Cant. Goth. III. 1648 u. 57.

2604.

Mel. bei (von?) Demantius 1620. S. 242.

Ich ar- mer Mensch gar nichts bin; Gotts Sohn allein ist mein Gewinn;
 daß er Mensch worden, ist mein Trost; er hat mich durch sein Blut er- löst;
 o Gott Va- ter, re- gier du mich mit dei- nem Gei- ste ste- tig- lich.
 (3. Sigas.)

2605.

Mel. v. Melch. Franck. Österreicher 1623. S. 163.

Ach treuer Gott, Herr Je- su Christ, der du al- lein mein Heiland bist;

dein bin ich, ich sterb o = der leb, in dei = ne Händich al = les geb,
Leib, Ehr und Gut und all das mein; du wollst ja, Herr, mein Beistand sein.
(Stolshagius.)

Österreicher setzt als Überschrift: Melchior Franck, Author. Da der Text schon 1582 gedruckt ist, kann sich die Autorschaft nur auf die Mel. beziehen. In den mir bekannten Werken M. Francks findet sich die Mel. nicht.

2606. Ps. 42. Mel. wohl v. Österreicher, in dessen GesBüchl. 1623. S. 118.

Gleichwie der Hirsch im Fel = de weit nach einem frischen Wasser schreit,
al = so schreit auch mein Seel in mir aus tie = fer Not, Herr Gott, vor dir;
mein Seel verlangt und dürst nach Gott, der mir das Lebn ge = ge = ben hat.
Über der Mel. steht: G. D. was wohl G. Österreicher bedeutet.

2607. Mel. v. J. Staden. Hausmusik IV. 1628. Nr. XV. (Dopp. M.)

Nimm von uns, Herr, du treu = er Gott, die schwere Straf und gro = ße Rut,
die wir mit Sün = den oh = ne Zahl ver = die = net ha = ben all = zu = mal;
be = hüt vor Krieg und teu = rer Zeit, vor Seuchen, feur und gro = ßem Leid.
(M. Rölller.)

2608. Zu dems. Lied.

Speer 1692. Nr. 112.

2609. Psalm 44. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 208. (Vierf. M.)


Wir haben, Herr, mit fleiß gehört, was un-sre Väter uns gelehrt,
 von dei-ner Wundermacht ge-preist, die du vor Al-tern hast er-weist,
 als kräf-tig-lich dein star-ke Hand die Sei-den trieb aus ih - rem Land.

(E. Becker.)
 Weiffenfels 1714. Handschr. Ebelst 1761 zum Text: Wir danken dir Gott für
 und für. (Seermann.)

2610. Brandenb. Gesb. Stumpf 1630. S. 171.


So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, des Sün-ders Tod ich
 nicht be-gehr, sondern viel lie - ber ist mir das, daß er von den
 Sün - den laß und leb fort-hin durch Je-sum Christ, wel-cher ein Fürst
 des Le-bens ist, wel-cher ein Fürst des Le - bens ist.

Die rhythm. Aufzeichnung ist fehlerhaft.

2611. Alter as hymnodus 1632. Nr. VI.


Herr Je - su Christ, in dei-ne Hand be-fehl ich an mein letzten End
 mein See - li - chen, nimm dus zu dir und es zu dei-nem Va-ter führ.

Es ist besprengt mit dei-nem Blut; das-selb ist auch mein höchstes Gut.
 (M. Chr. Gallus?)

2612. Mel. v. J. Stobäus Geistl. L. 1634. Nr. 97.


Ich schlaf in mei-nem Käm-mer-lein, gleich wie ein ar-



mes Wür=me=lein dem Lei=be nach; doch schlaf ich wohl, mein Je=sus
 mich er=weß= = fen soll. Mein Seel freut sich bei dir, Herr Christ,
 die durch dein Blut er=wor=ben ist. (P. Sagijs.)

Weyda 1643. Handschriften Rascher 1751, Kirchhoff 1753. Elbing vor 1782. Reinhard-Jensen 1838.

2613. Mel. v. J. Stobäus, auf den Tod des G. Poth 1635. Danzig 1636.



Herr Je=su Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von hin=nen
 schei = den soll, weil al = le Menschen groß und klein zu=legt des
 To=des müß=sen sein, von we=gen gro=ßer Mis=se=that, die
 A=dam ein = ge = füh = ret hat. (G. W. D. L.) (Georg Weiffel?)

2614. Psalmen und geistl. Lieder. Bremen 1639. S. 140.



Je=sus Chri=stus, wahr Gottes Sohn, für un=ser Sünd ge=
 lit = ten hat und hat ver=gosst sein teu=res Blut, da=durch wir
 sind aus al = ler Not er = lö = = set und ge = wor = den frei
 von Sün=den und der Höl= len Pein. (Herm. Bonn.)

Nach dem Mensuralzeichen fehlt 3.

2615.

Mel. v. C. Cramer 1641. S. 52.

O gött=li=che Drei=fal=tig=keit in ei=ni=ger
 Selb=stän=dig=keit, wahr Gott in dem himm=li=schen Thron
 samt heil=gen Geist, — Va=ter und Sohn, sei hoch=ge=lobt
 in E=wig=keit! A=men singn wir — aus Her=zens=freud.

2616a.

Mel. v. J. Eccard. Festlieder 1644. II. 5. (1598)

Weil un=ser Trost, der Her=re Christ, an die=sem Tag er=stan=den
 ist, freut sich die gan=ze Chri=sten=heit und sagt ihm Dank zu
 je=der Zeit; all Kre=a=tu=ren groß und — klein jetzt mit dem
 Schöp=fer fröh=lich sein. (P. Sagijs.)

Hier die Mel. nach Reusner 1675. 90.

So schon Weyda 1643. Handschr. Rascher 1751 und Kirchoff 1753.

2616b. Ausgeglichen.

Reinhard-Jensen 1838.

Weil un=ser Trost, der Her=re Christ, an die=sem Tag er=stan=den
 ist, freut sich die gan=ze Chri=sten=heit und sagt ihm Dank zu
 je=der Zeit; all Kre=a=tu=ren groß und — klein jetzt mit dem
 Schöp=fer fröh=lich sein. (P. Sagijs.)

So Kahle 1846 und Ritter
(Preußen) 1856 nur bei 1)

2617.

GesB. Hannover 1646 u. 1652.

Dies ist ja doch die letz = te Zeit, da = von der Herr hat pro = phe = zeit,
 Wunder und Zei = chen sind ge = mein, viel Sünd und Schand bei groß und klein,
 der Glaub er = lischt, die Lieb er = kalt, das spü = ret man an Jung und Alt.
 (M. Moller.)

Braunschweig 1653.

2618.

Zu dems. Lied.

Mel. v. W. Weßnitzer. GesB. Hannover 1646.

Hannover 1660 und
 Celle-Lüneb. 1661.

Lüneb. 1665, 96, 1716 zc.

3) ibid.

4) ibid.

Hannover 1652, 57, 60, 62. Braunschw. 1653, zweite Mel. Hannov. Göttingen 1676.
 Im Celle-Lüneb. GesB. 1665 und den folgenden Ausgaben steht das Namenszeichen
 Weßniters.

2619.

Mel. v. B. Helder. Gotha Cant. II. 1648. Nr. 71.

{ In mei = ner Not ruf ich zu dir; Herr Gott, du kannst
 { mein Kreuz ist dir sehr wohl be = kannt, mein Thun steht all
 { wohl hel = fen mir; mein Le = lend sie = = = hest du, Herr Gott,
 { in dei = ner Hand; dir Flag al = lein — — — ich mei = ne Not. (Helder?)

Layritz 1855. Grome 1861.

2620.

Mel. v. Barth. Gelder. Goth. Cant. II. 1648. u. 165 5.Nr. 80.



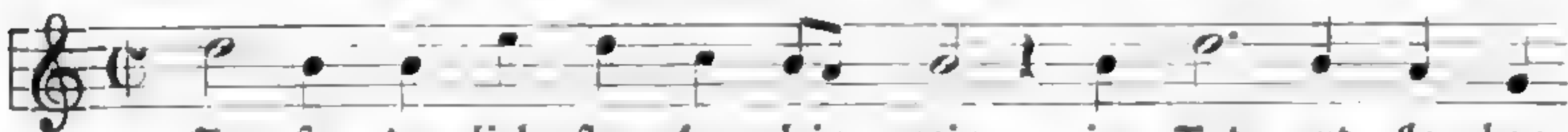
o Herr Gott, mein höchster Gott, re-gier mich durch dein göttlich Wort,
und lei-te mich durch dei-nen Geist in Lehr und Le-ben al-ler-meist;



laß mir dein Wort ein Leuchte sein, zu wandeln auf den We-gen dein.
(Gelder?)

2621.

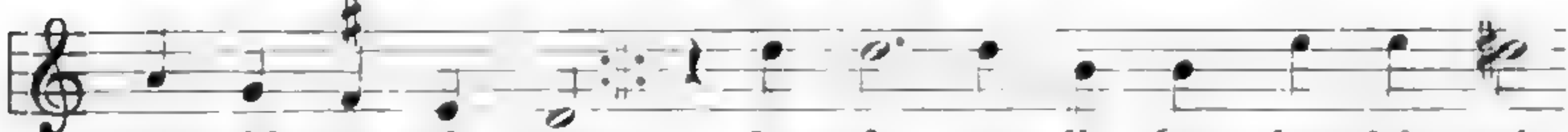
Mel. v. Mich. Altenburg. Goth. Cant. III. 1648. Nr. 55. (Auch 1657.)



Je-su, du lieb-stes Herr-lein mein, im Tod und Le-ben



bin ich dein; du treu-es Herz, an mei-nem End mit gro-ßer

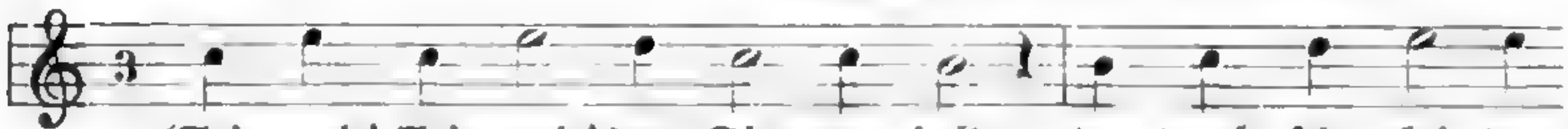


Gnad dich zu mir wend, Je-su, du lie-bes Herr-lein mein,

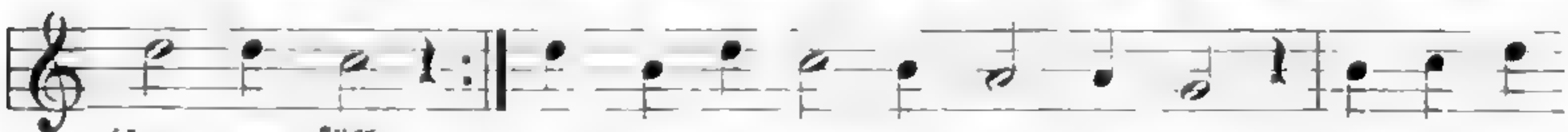


im Tod und Le-ben bin ich dein. (M. Altenburg.)

Stenger 1663, zu diesem Lied und zum Lied: Ach Gott, wie manches Herzeleid.

2622.Mel. v. A. Hammerschmid. Hist, Katechismus-
andachten 1656. Nr. 17. ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

Tri-umph! Tri-umph! Der Sie-ges-held, der durch sein Lei-den
die stärk-sten Feind, ist aus der Ruh jetzt kom-men nach der



hat ge-fällt
Söl-len zu; die Teu-fel hat er da geschweigt und ih-nen



sei-ne Macht ge-zeigt. (J. Hist.)

Nürnberg 1676. 90. Speer 1692.

2623.Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 58.
(Zweite Hälfte hat $\frac{3}{4}$ -Takt.)

o El-end, Jammer, Angst und Not! seh ich doch mei-nen Je-sum tot.
Er ist er-star-ret ganz und gar, der ein-zig mei-ne Hoff-nung war.

Nun nimm, nun nimm dies Le = ben hin, ich ruh nicht,

bis ich auch fort bin. (J. Scheffler.)

Nr. Janus 1663.

2624. Zu demselb. Lied. Mel. v. Nic. Haffe. S. Müller 1659. S. 113.

* Hier sollte eis stehen statt f. Sahr 1683 setzt bei ** ein ♯.
S. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700.
Tonart und chromatische Vorzeichnung erscheinen uns wunderbarlich.

2625. Zu demselb. Lied mit etwas verändertem Text.

Arien. Dresden 1694. Nr. 111.

{ O Le = lend, Jam = mer, Angst und Not! Ach seht doch mei = nen
{ Er ist ver = star = ret ganz und gar, der ein = zig doch mein

{ Je = sum tot! Nun, nun ist das Le = ben hin; nun ruh ich
{ Hoffnung war.

nicht, bis ich tot bin, bis ich tot bin.

2626. Mel. v. Dan. Schädäus (?) Wolleben 1659. Nr. VII mit dem beigef. Text.
Dann noch dreimal bei Nr. 40. 65 u. 69 mit andren Texten. (Dopp. Nr.)

Mein lie = bes Kind, hör flei = ßig zu; ich brin = ge dei = ner See = len Ruh;

wirst du an = nehmen mei = ne Lehr, so wirst du wachsen mehr und mehr

an dei = ner Nahrung in dem Stand, wenn fleiß an = le = get dei = ne Hand.
(D. Schädäus.)

2627. Mel. v. P. Söhren. Prax. p. 1668 u. P. Söhren 1683. S. 339.



frühmorgens, wenn die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus auf=ersteht.
 Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja! Ver = trie = ben ist der Sün = den Nacht,
 Licht, Heil und Le = ben wi = derbracht. Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!
 (J. Heermann.)

2628. Zu demf. Lied. Handschr. Englert 1723.



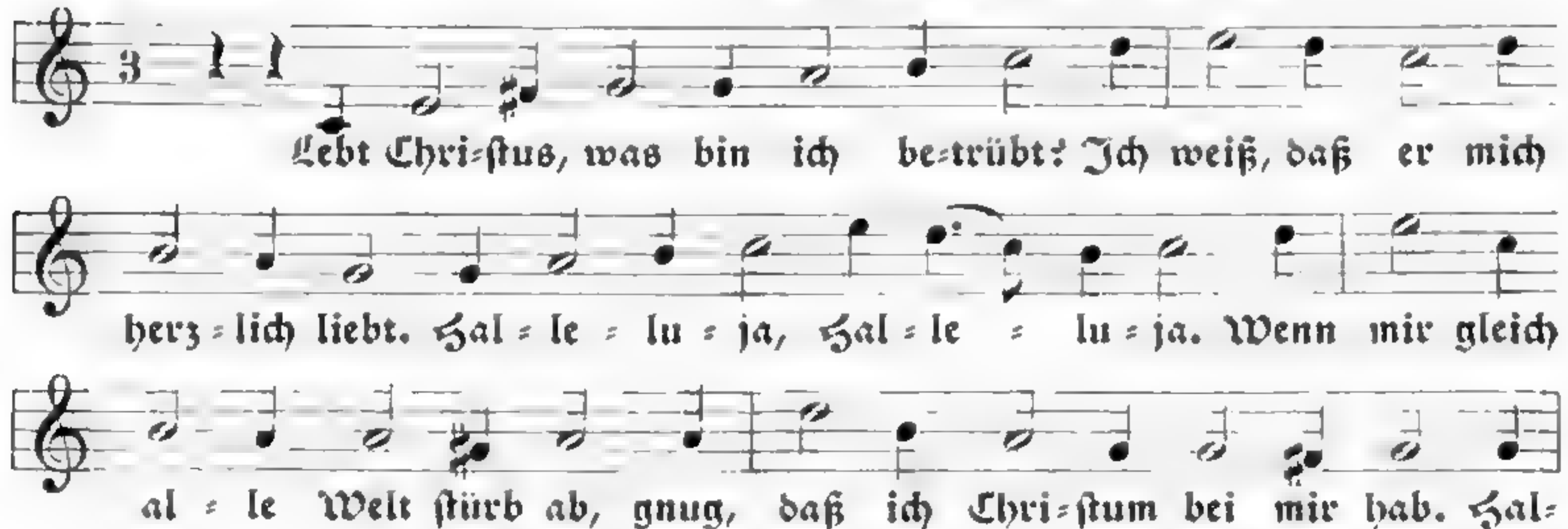
Handschr. Uttingen 1754, Schweinsfurt 1758.

2629. Zu demf. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1882. Halleluja 1888. Nr. 67.

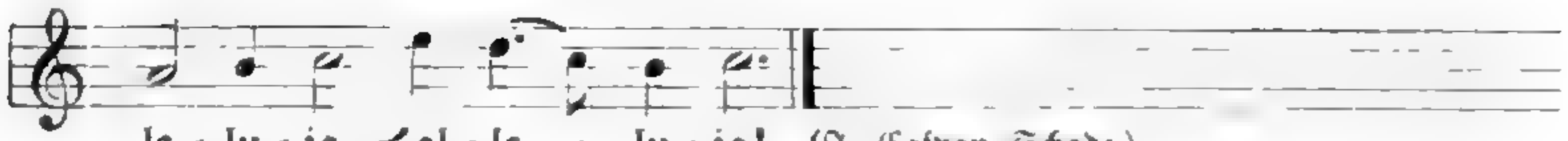


Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja.
 Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja.

2630. BB. Darmstadt 1698. S. 198. (3/2-Takt.)



Lebt Chri = stus, was bin ich be = trübt? Ich weiß, daß er mich
 herz = lich liebt. Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja. Wenn mir gleich
 al = le Welt stürb ab, gnug, daß ich Chri = stum bei mir hab. Hal =



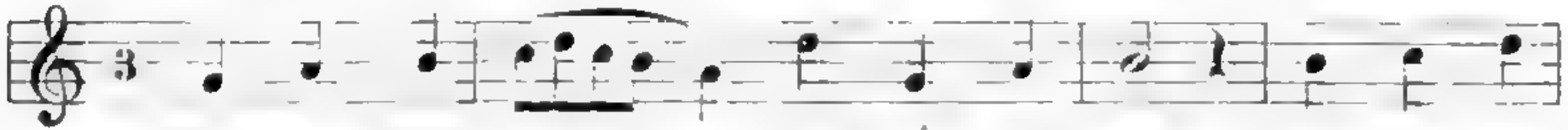
le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! (J. Caspar Schade.)

Darmstadt 1700, 1705.

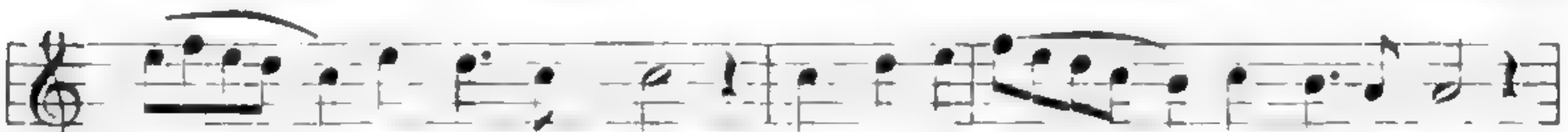
Freylingh. verweist das Lied auf die Mel.: Heut triumphieret Gottes Sohn.

2631 a.

SB. Darmstadt 1698, S. 200. (3/8-Takt.)



Tri-umph, Tri = umph! es kommt mit Pracht der Sie = ges-



fürst heut aus der Schlacht. Wer seines Rei = ches Unterthan,

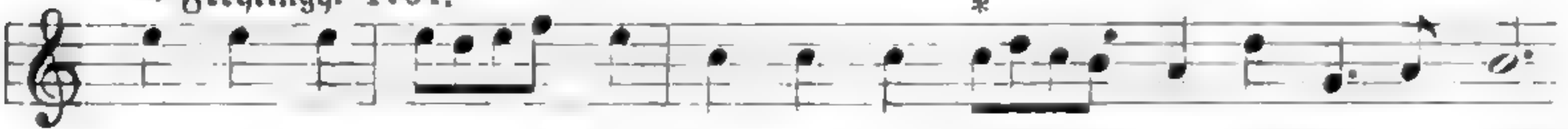


schau heu = te sein Tri-umphs-fest an. Triumph, Tri = umph,

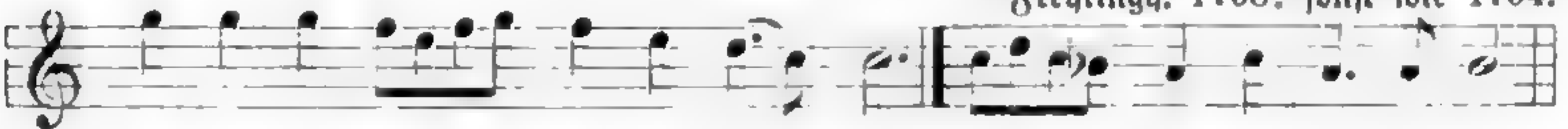


Triumph, Tri = umph, Vik-to-ri-a! und ewiges Hal = le = lu = ja!
(Benj. Prätorius.)

¹⁾ Freylingh. 1704.

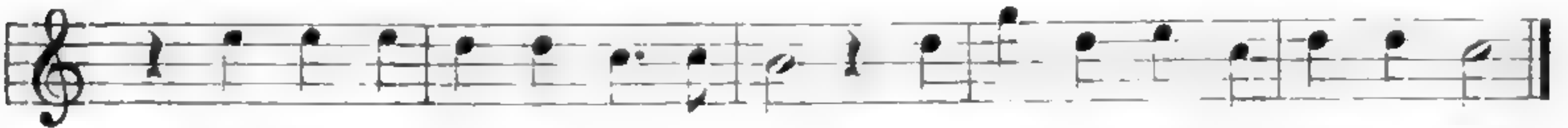
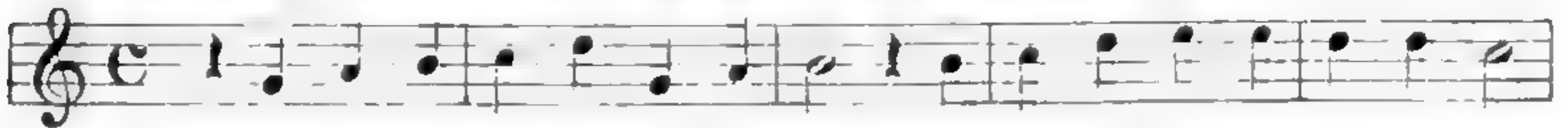


* Freylingh. 1708: sonst wie 1704.



Prätorius verweist sein Lied auf die Melodie: Erschienen ist der herrliche Tag.
Ulm 1717. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738 zc. Spieß 1745.

2631 b. Umbildung bei König 1738, ausgeglichen und fahl.



Handschr. Rascher 1751, Dresden 1752 u. Kittel 1790. Weimar 1803. Rühnau
1817. 37. 38. 85. Fischer 1821. Naue 1829. Bach 1830. Bshiesche 1835. Layritz 1853.
Kocher 1855. Elberfeld 1857. Ritter (Brandenb.) 1859. Mooser 1861. Ort 1863. Flügel
1863. Boldmar 1863. Jakob-Richter 1873.

Die Choralbücher des 19. Jahrh. haben teils 3/4, teils 4/4-Takt.

2632. Zu demf. Lied.

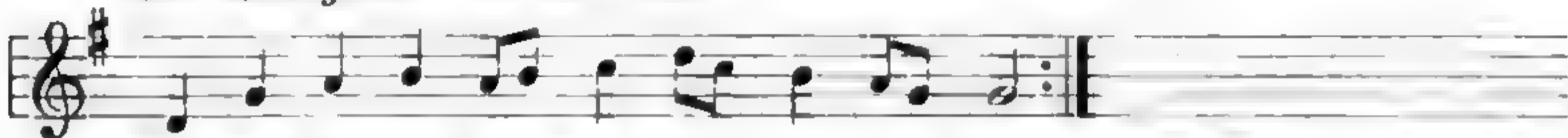
Singe- und Betbüchlein 1727. Nr. 44.



Triumph, :: :: Vik-to-ri-a!

Diese eintönige Mel. wurde später dem Lied: Wie schön ist unsres Königs Braut von Arnold, sowie den Liedern: Den Odem, der die Welt bewegt; Du unser aus-erwähltes Haupt angepaßt, indem man die letzte Zeile verlängerte.

So: Wernigerode 1738 von 1) an:



So: Wernigerode bis 1766. Freylingh. 1771. Gregor 1784. Rühnau 1790—1885. Schicht 1819. Tschertky 1825. Spring 1825. Punschel 1839. Gütersloh 1844. Karow 1848. Hamburg 1850. Kocher 1855. Elberfeld 1857. Bauzen 1858. Sämann 1858. Ritter (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Flügel 1863. Kulle 1865. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874.

2633. Zu demf. Lied.

Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 124.

Auch schon in Ausgabe 1733.

Tri-
umph, Tri-umph, Triumph, Triumph, Vik-to-ri-a und e-wigs

Sal-le-lu-ja.

2634. Zu demf. Lied.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 84. (3/2-Takt.)



Triumph, :: :: Vik-to-ri-a! und e-wi-ges Sal-le-lu-ja.

Handschr. Schlessen 1782.

2635. Zu demf. Lied.

Weimar 1803. Nr. 239 a. (Dopp. M.)





Der Anfang ist der Mel. von Bachofen anklingend.

2636 a. Zu dems. Lied.

Nauc 1829. Nr. 203.



So auch in einem Manuscript von Körner 1826.

2636 b. Umbildung im dreiteiligen Takt.

Layritz 1855. Nr. 324.



Diese rhythmische Umbildung des Layritz haben angenommen: Ritter (Jülich-Eleve-Berg) 1856, (Halberst.) 1857. Brähmig 1859. Kulle 1865. R. Sachsen 1883.

2637. Zu dems. Lied.

Töpfer 1845. Nr. 115. (3/2-Takt.)



2638.

Mel. bei (von?) J. Bernh. Falk 1701. S. 97.

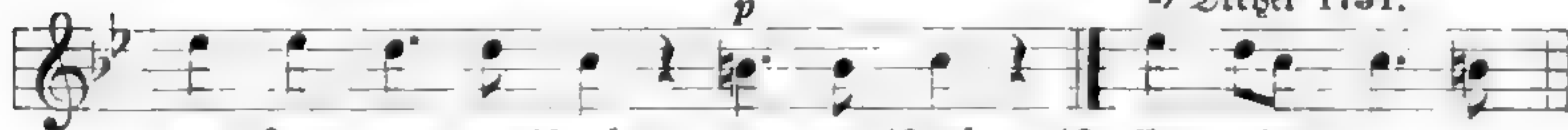


{ So geh nun hin dem Gra-be zu, du zar-tes Kind, du
{ Geh hin und schlaf in stil-ler Ruh in die-ser Gruft, in



frei = ne Seel,
deiner Höhl, schlaf, bis die gan = ze Welt er = wacht, schlaf sanft zu

1) Dreßel 1731.



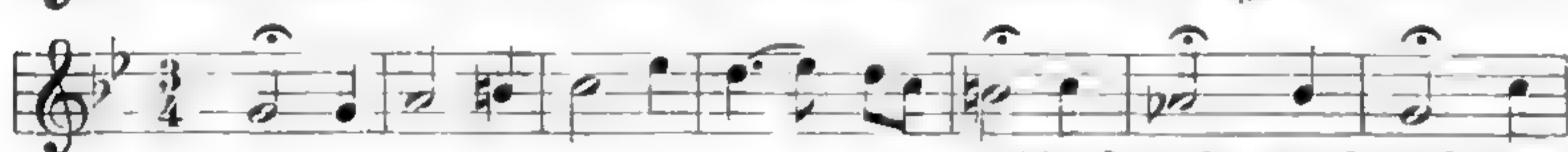
tau = send gu = ter Nacht, gu = ter Nacht. (S. Bornmeister.)

2) Horn-Karow 1860.



König 1738. Müller 1754. Handschriften: Buttstett 1774, Schlessen 1782. Sulzbach vor 1794. Jakob-Richter 1873.

2639. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Uttingen 1754. S. 438.



schlaf sanft, schlaf sanft zu



tau = send gu = ter Nacht, gu = ter Nacht!

2640.

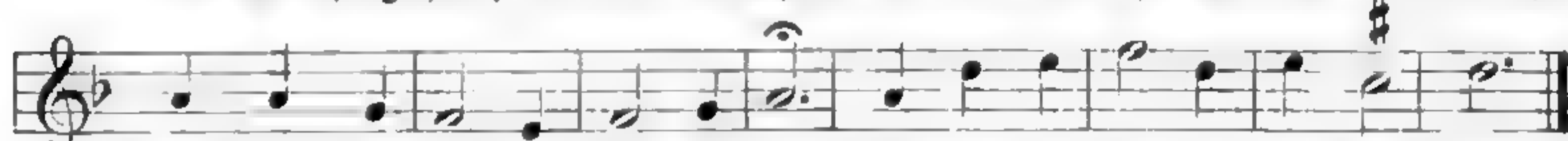
Telemann 1730. S. 175.



Was, mei-ne See = le, denkst du doch, daß du allhier mußt le = ben noch,



da es oft geht so wun-der = lich, und wunder = lich Gott ret = tet dich?



Was denkst du in dem La = byrinth? „Ich den = fe, ich bin Got = tes Kind.“

König 1738 in 3/4-Takt. Müller 1754.

2641.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 233.



o Je = su, du mein höch = ster Gott, du mein Er = ret = ter
ge = wis = se Zülß und star = ker Schug, mein Zu = flucht, Schat = ten,

1)

in der Not,
Schirm und Trutz! Ach Je = su Christ, ver = giß mein nicht, wenn

1) Müller 1754, bequemer:

mich Angst, Not und Tod an = sichts! (M. Bonif. Stölzlin.)

2642. Te Deum.

Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 456.

Herr, unser Gott, dich loben wir, Herr, un = ser Gott, dir danken wir. Je =

ho = va ist von Ewigkeit, er schuf die Welt, das Werk der Zeit. Die

gan = ze wei = te Schöpfung preist Gott Va = ter, dich, dich Sohn, dich Geist.

Zwischen den Zeilen sind zum Teil Zwischenspiele von Trompeten.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Goldmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

8.8. 8. 8.8. 8.

2643.

Mel. v. J. H. Rolle 1775. Nr. 34.

O Va = ter, Schöp = fer die = ser Welt, der, was da lebt, nährt

und er = hält, wie groß ist dei = ne Ma = je = stät! Wie groß die

Wun = der dei = ner Hand, die je = ne Him = mel aus = gespannt und

sie mit Ster = nen ü = ber = sät! (B. U.)

Kallenbach 1819. Saarwerden Handschr. nach 1793.

2644.

Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 73. (4/2-Takt.)

Herr, der du Gnad und Hülz ver = heiß = st, Gott Va = ter, Sohn und

heilger Geist, du heiligste Dreieinigheit, erbarm dich deiner Christenheit, erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller Not.
(Anonym.)
Basel 1809 zum Lied: Gott, deine weise Macht erhält.

2645. Umbildung der Mel. des 127. französischen Psalms, zum Lied:
Herr Jesu Christ, wahr Mensch 2c. Doles 1785. Nr. 84.

Herr Je = su Christ, wahr Mensch und Gott 2c.

Bergl. Nr.
Hiller 1793, Var.

Wie Hiller: Elberfeld 1810: Dir, aller Welten Herrscher.
Werner 1815. Schicht 1819. Spring 1825. Hartmann 1828. Geigler 1836.
Müller 1844. Steglich 1845. R. Mooser 1863.

2646.

Layritz III. 1853. Nr. 440.

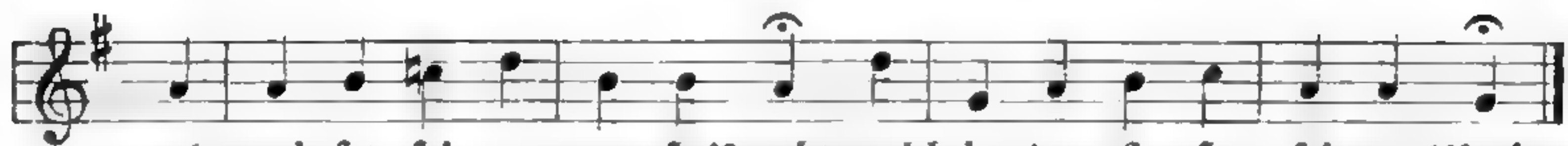
Herr Je = su Christ, wahr Mensch und Gott 2c.

Diese Mel. hat Layritz aus dem Psalter Menbergs 1582 genommen, wo sie beim VI. Psalm: „Straf mich Herr nicht 2c.“ steht.
Stip 1858. Trome 1861. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876.

2647.

Mühlhausen 1834. Nr. 169.

Lobt Gott in seinem Heilig-tum, gebet dem Her-ren Preis und Ruhm



und prei=set sei=ne gro=ße Pracht wohl in der fe=ste sei=ner Macht.
(Korn. Becker.)

Diese nach dem vierzeiligen Metrum des Liedes von Becker benannte Mel. ist in dem Mühlhauser Melodienbuch durch Wiederholung der ersten zwei Zeilen sechszellig gemacht und Liedern von sechszelligen Strophen zugeteilt.

2648. Ähnlich Anding 1868. Nr. 41 z. Text: O Jesu, heiliges Kindelein.



O Je=su, heil=ges Kin=de=lein, thu schlie=ßen auf das Her=ze mein,
(seg dich mit dei=nem Gei=ste drein und laß mich dei=ne Wohnung sein.



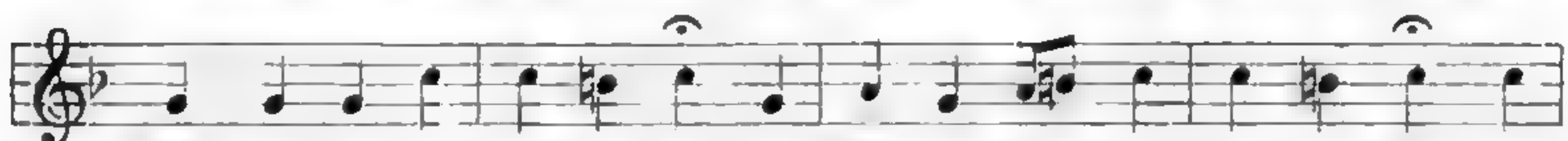
Ver=laß mich nicht, du treu=er Gast, wie du im Wort ver=hei=ßen hast.

2649.

SB. Schaffhausen 1841. Nr. 311.



Ach Herr und Gott, du höchstes Gut, du forderst heiligen Sinn und Mut, du



willst, daß un=ser Herz al=lein dem Gu=ten soll er=ge=ben sein und



daß wir mei=den al=le=zeit, was wi=der uns=re Se=lig=keit.

(Bei Freylinghausen 1714.)

Die Mel. ist gebildet aus der achtzeiligen Mel.: Macht hoch die Thür, die Thor macht weit.

Rocher 1855. Schaffhausen 1867.

2650.

Mel. v. Filitz 1847. Nr. 157. (2/2-Takt.)



O E=wig=keit, o E=wig=keit! wie lang bist du, o E=wig=keit! Doch



eilt zu dir schnell unsre Zeit, gleichwie das Schlachtroß zu dem Streit, nach



Saus der Bot, das Schiff zum Port, der schnel=le Pfeil vom Bo=gen fort.

Bei Wülffer 1648 ist das Lied siebenzeilig.

2651.

Mel. v. J. Bieth bei Catenhufen 1852. Nr. 217.



Zu deinen Füßen lie=ge ich, mein Je=su, blicke doch auf mich! Du
bist der Arzt und Wundermann, der al=le=zeit er=retten kann. Drum,
bin ich gleich von Sül=fe bloß, so ist doch mein Vertrau=en groß.
(Chr. Heinrich Zeibich.)

Jambisch 8.8. 8.8. 9.9.

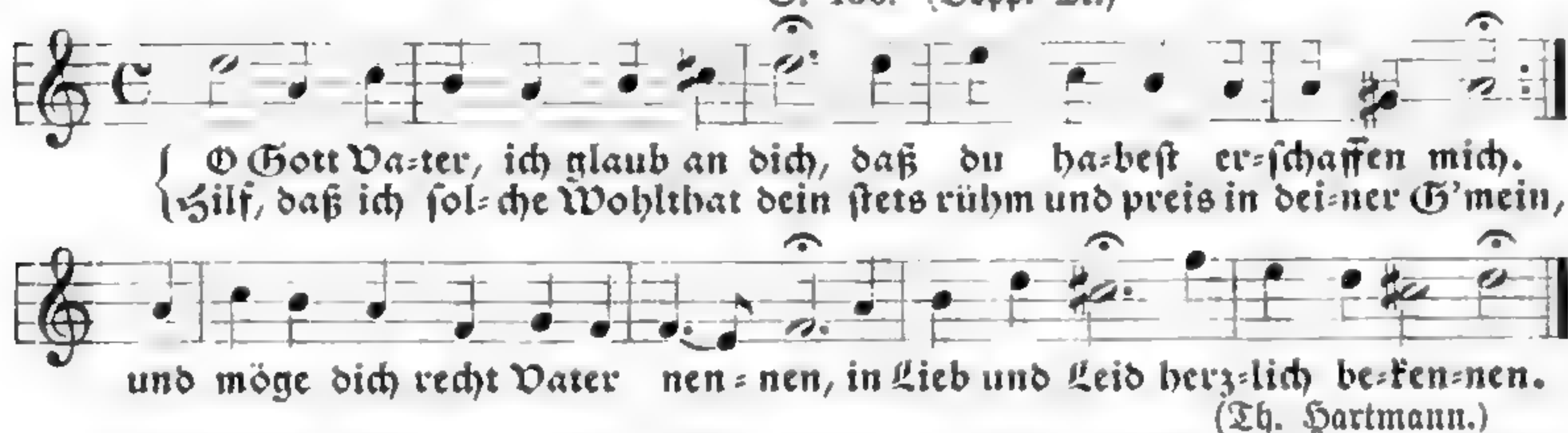
2652. Seigneur puisque m'as retiré. (Beza.)

Franz. Psalm Nr. 30. Crespin 1551. S. 95. (Dopp. M.)



Ich will dich preisen, Herr Gott, daß du mich hast er=rett aus Not
und dann er=höht ge=wal=tig-lich, und mei=ne Feind sich ü=ber mich
nicht hast er=freu=en wollen las=sen, als ob ich wär so gar verlas=sen.
(Lobwasser.)

Pasch. Reinigius 1587: Allmächtiger Gott, Vater mein. Frankfurt 1711 und
Telemann 1730: Wer bin ich armer Sündenwurm. Becker 1771: Wohl an mein
Herz, sei stets bereit. Grosheim 1819. Gläser 1826. Aarau 1844: Allwissender, du
kennest mich. Wiegand 1844. Lauriz 1855: Herr, du erforschest, wer ich bin.
Goldmar 1865. Jakob-Richter 1873.

2653.Mel. v. M. Altenburg 1620. II. Nr. 20 in kunstreichem Tonsatz,
so auch Goth. Cant. II. 1648. Hier vereinfacht nach Witt 1715,
S. 136. (Dopp. M.)


{ O Gott Va=ter, ich glaub an dich, daß du ha=best er=schaffen mich.
{ Hilf, daß ich sol-che Wohlthat dein stets rühm und preis in dei=ner G'mein,
und möge dich recht Vater nen=nen, in Lieb und Leid herz-lich be=fen=nen.
(Th. Hartmann.)

Darmstadt 1699. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738.
Handschriften: Uttingen 1754, Erfurt ca. 1760, Autenrieth 1789, Schleusingen 18. Jahrh.,
Kittel 1790. Klein 1785. Bierling 1789. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg
1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Hartmann 1828. Schneider 1829. Wiegand 1844.
Nitter (Halberst.) 1857. Sämann 1858. Goldmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter
1873. Gebhardi 1879. — Graupner hat den zweiten Teil in dreiteiligem Takt.

2654.

Mel. bei (von?) Joachim Neander 1680. S. 54.

Wer bin ich ar = mer Sün = den = wurm, o al = ler = höch = ste
 Wer bin ich, der durch Wind und Sturm gleich ei = nem schwachen
 Ma = je = stät!
 Schif = fe geht? Wer bin ich, daß du mich be = flei = dest? mich
 als ein gu = ter Hir = te wei = dest? (J. Neander.)

2655. Starke Umbildung dieser Mel. Elberf., ref. GB. 1853. Nr. 168. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

2656. Zu dems. Lied.

Mel. v. G. Ch. Strattner 1691. Nr. 15.

2657.

Mel. v. J. G. Bäßler (?) Zoriffen 1806. Psalm 76 u. 139. (Dopp. M.)

Pf. 76. Gott ist in Zi = on hoch = berühmt; in Is = ra = el wird, wie sich ziemt,
 sein Na = me, sei = ne Ma = je = stät von al = len Jun = gen hoch er = höht,
 der Sa = lem sich zum Sitz be = stell = te und wohnt auf Zi = on im Ge = zel = te.
 (Zoriffen.)

* Hier fehlen Viertelpausen.

Ebenso in den Ausgaben 1819. 26. Ev. GB. Elberfeld 1824. 36 zum Lied: Wer bin ich armer Sündenwurm. Ref. GB. Elberfeld 1853, auch zum Psalmlied Zoriffens.

Jambisch 8.8. 8.8. 10.10., vergl. 8.8. 8.8. 8.8.

2658.

Mel. zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 46.

Wie schön ist un=fers Kö= nigs Braut, wenn man sie nur von fer=ne
 schaut! Wie wird sie nicht so herr=lich sein, so bald sie
 völ=lig bricht her=ein! Triumph, wir se=hen dich, wir sin=gen dir;
 wohl dem, der dich em=pfängt, du Sim=mels=zier! (G. Arnold.)

Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1857.

2659. Zu dems. Lied.

Bayreuth 1733. S. 72.

Die zwei letzten Textzeilen werden in dieser Mel. als Daktylen behandelt.

2660. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Stözel 1744. Nr. 335. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855 zum Lied: Du unser auserwähltes Haupt.

2661.Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 242. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

{ Wer ist der Braut des Lam=mes gleich? Wer ist so arm und
 { wer ist so häß=lich und so schön, wem kanns so wohl und

Wer so reich, Lamm Got-tes, du und dei-ne sel-ge Schar sind Menschen
 u = bel gehn?
 und auch En = geln wun = der = bar. (E. G. Woltersdorf.)

2662. Zu dems. Lied.

Mel. v. F. A. Ihme 1867.
 Halleluja 1873/5. Nr. 202, 1888. Nr. 217.

Jambisch 8.8.9. 8.8.9.

2663. Enfants qui le Seigneur servez. (Cl. Marot.)

Franz. Psalm 113. Cresspin 1551. S. 214. (Dopp. M.)

Nun lobt den Herren, ihr sein Knecht, wie es denn bil-lich ist und recht,
 lobt sei-nen Na-men al-le-sam-men, ge-lobt sei und ge-be-ne-deit
 von nun an bis in E-wig-keit des höchsten Her-ren wer-ter Na-men.
 (Lobwasser.)

Zürich 1787. 1853: Erhabner Gott, der alles schafft. Emden 1840. Jakob-
 Richter 1873.

2664. Umbildung zum Lied: Nur auf und nach dem Himmel zu.

Hiller 1793. Nr. 88. (2/2-Takt.)

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836.
 Steglich 1845. Gast 1867.

2665. Franz. Psalm 24. Genf 1542. Hier Crespin 1554. S. 67. (Dopp. M.)

Dem Her-ren der Erd-kreis zu-steht und was da-ruf-fen
 wohnt und geht und in sein'm Zir-kel wird be-schlof-fen; sein Grund hat
 er ge-setzt ins Meer, den-sel-ben auch zu rings um-her
 mit flüs-sen fein ge-macht um-flof-fen. (Lobwasser.)

Mit den Liedern: 1) Was grämeſt du dich, meine Seel. 2) Wie gerne ſind ich mich doch ein. 3) Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß.

Telemann 1730. Bremen 1767. Becker 1771. Cleve 1771 u. Terſteegen 1779 u. Elberfeld 1824. 36. Gläſer 1826. Schneider 1829. Emden 1840. Wiegand 1844. Layritz 1853. Paris 1862. Volkmar 1865. Jakob-Richter 1873. Helsingfors 1888.

Spreng 1766: Als unſer Heiland in der Nacht u. (Spreng.)

2666. Umbildung derſelben Mel. durch Crüger.

Prax. piet. 1653. Nr. 228, zu folgendem Liede über den 111. Psalm.

Mit rech-tem Ernst und gan-zem Fleiß ſag ich dem Her-ren
 Lob und Preis und dank ihm in dem Rat der Frommen. { Ich prei-se
 da wo ſein ſei-nes Na-mens Ruhm, mit An-dacht pflegt zu Lauf zu Kom-men.

(3. Frand.)

Hannover 1660. Celle-Lüneburg 1661—1744. Prax. piet. Berlin 1653—1733, Frankf. 1656—1700. Nürnberg 1676. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Aurich 1714. Telemann 1730. König 1738. Frankfurt 1740: Die Erde und was drinnen iſt. Müller 1754.

2667. Zu demſ. Lied 3. Frand's. Mel. v. Ch. Peter 1655.

3. Frand, Sion 1674. S. 133. (3/1-Takt.)

Mit rech-tem Ernst und gan-zem Fleiß ſag ich dem Her-ren
 Lob und Preis und dank ihm in dem Rat der Frommen. { Ich prei-se
 da wo ſein ſei-nes Na-mens Ruhm, mit An-dacht pflegt zu Lauf zu Kom-men.

2668. Zu dems. Lied.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 562.

**2669.**

Mel. v. Landgraf Moritz v. Hessen 1607, zum Psalm 95. (Dopp. M.)

Kommt, laßt uns al-le fröhlich sein dem Her-ren, unserm Helfenstein,
mit Ju-bi-lie-ren und mit Springen, laßt uns gehn vor sein An-ge-sicht
und ihm zu Lob ver-ges-sen nicht zu jauchzen und Psalmen zu sin-gen.
(Lobwasser.)

Wiegand 1844: Erhebt, erhebet Gottes Ruhm etc. mit ausgeglichnem Rhythmus.
Volkmar 1865.

2670.

Mel. v. J. Weichmann. Neufner 1675. S. 840.


Herr Je-su, nur dein Tod und Blut mein Trost ist
und mein höch-stes Gut, dar-auf ich si-cher mich kann grün-den,
dadurch ich bin ge-recht und frei von des Ge-set-zes Ty-ran-nei
und los von al-len mei-nen Sün-den. (S. Dach.)

König 1738.

2671.

Mel. v. M. II. (Herbst?) GB. Nürnberg 1676. S. 847. (3/4-Takt.)

Gott Lob und Dank, daß die-se Nacht gesund und frisch ist durch-gebracht;



ich freu = e mich nun auf = zu = ste = hen. Die rei = nen Gei = ster die = nen mir,
 drum rei = zet mich die Lust = be = gier, mit ih = nen an mein Werk zu ge = hen. (?)
 Prax. piet. Berlin 1679—1712.

2672. Zu dems. Lied.

GB. Aurich 1714. S. 72.


2673.

Mel. v. Gradenhaler. Prasch, Blumenstrauß 1685. S. 55.



Nach = dem das al = te Zi = on sich gewandt zum Bö = sen
 thür = stig = lich und wi = der Got = tes Reich em = pö = ret,
 so hat er, dem vor Sünden graut, ein neu = es Zi = on ihm er = baut
 und je = nes al = te ganz ver = sto = ret. (Prasch.)

Handschr. ChBücher Regensburg 1751. 53. 93 und Sulzbach vor 1794.

2674.

GB. Freylinghausen 1704. Nr. 554.



1)
 Wann end = lich, eh es Zi = on meint, da Gott wird die
 die sehr ge = lieb = te Stund erscheint,
 2)
 Er = lö = sung geben, { so un = fern Ker = fer bricht ent = zwei
 und ma = chet die Ge = fang = nen frei,
 3)
 was freu = de wird man da er = le = ben! (J. V. Astmann.)

König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt Freylingh. 1708.
 und bei 1) 1) 2) 3)

König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 zc. Müller 1754. Gregor 1784 zc. Kühnau 1790 zc. Punschel 1839. Ritter (Jülich) 1856, (Halberstadt) 1857. Flügel, Boldmar 1863. Jakob-Richter 1873.

2675.

Mel. bei (von?) Kyburg 1723. S. 124.

Es ist, o Mensch, heut a = ber = mal ein Tag von dei = ner
 Jah = re Zahl ver = flo = gen und in nichts ver = wan = delt.
 Du nä = herst dich zu dei = ner Gruft und zu der Stim = me,
 die dir ruft: Thu Rechnung, wie du hast ge = han = delt! (v. Canitz.)

Etwas vereinfacht bei Spieß 1745.

2676. Zu dems. Lied.

Pforten 1761. Nr. 38.

Bei Kühnau 1790.
 1) 2)

Jakob-Richter 1873.

2677. Psalm 95.

Mel. v. J. Becker. GB. Cassel 1775. (70). Nr. 283.

Er = hebt, er = he = bet Got = tes Ruhm, frohlockt in sei = nem Sei = lig = tum
 mit all = ge = mei = nem Ju = bel = to = ne! Be = sin = ge, du er = wähl = te Schar,
 Zahn, Melodien. II.



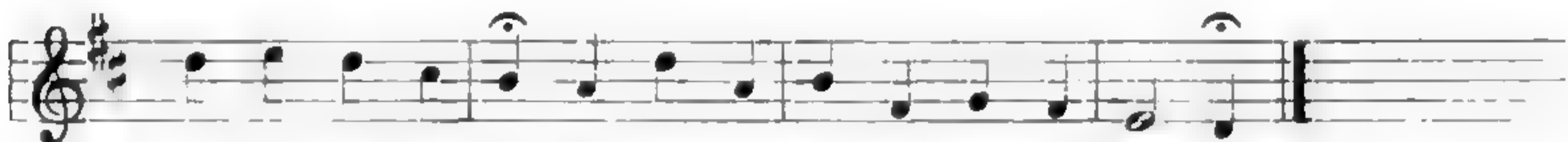
wie herrlich und wie of-fen-bar sein Schutz und Se-gen bei uns wohne.

Grosheim 1819. Wiegand 1844. Goldmar 1865.

Wiegand bezeugt Beckers Autorschaft. Becker hat in seinem ChB. die Mel. mit Nebennoten und Verzierungen.

2678. Zu demselb. Lied.

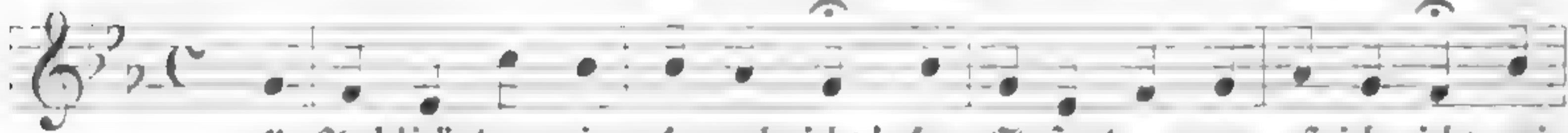
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1161.



Geißler 1836 zum Lied: Was grämst du dich mein blödes Herz.

2679.

Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 75. (Dopp. M.)



O Anblick, der mirs Herze bricht! Herr Jesu, das ver-gess ich nicht, wie



du am Ol-berg für mich büß-test; o daß du für die See-lenangst, in



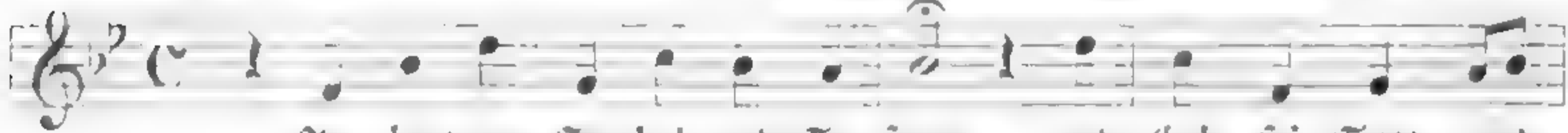
der du mit dem To-de rangst, nun e-wig mit mir prangen müß-test!

(Gregor.)

Gregor 1799. 1859. Fischerlitzky 1825. Gütersloh 1844 zum Lied: Wann endlich, eh es Zion meint. Kocher 1855. Kulle 1865. Vohmeyer 1866 u. Jakob Richter 1873. Ihme 1888.

2680.

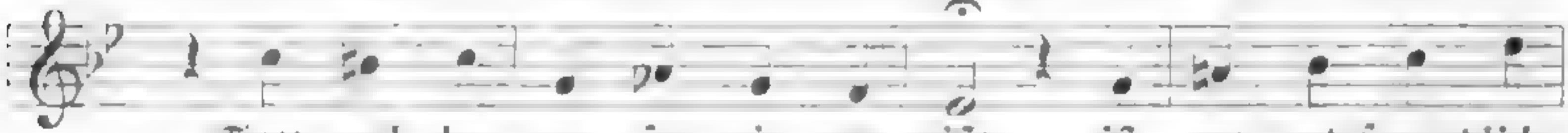
ChB. für Schleswig-Holstein 1785. S. 44.



An-be-tung, Ju-bel und Ge-sang und Lob sei Gott und



Preis und Dank! froh-locht, froh-locht ihm, un-sre Psal-ter!



Gott, wel-cher un-ser nie ver-gißt, ist gut und freundlich;



freund-lich ist der Herr, der Schöpfer der Er-hal-ter.

2681. Zu dems. Lied.

Mel. vermutlich v. J. W. Keffler.
Stuttgart 1792. Nr. 146. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Hering 1825.

2682. Zu dems. Lied.

Mel. v. Christmann 1792.
Stuttgart 1799. Nr. 88. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Stuttgart 1825. 28.

2683. Zu dems. Lied.

Mel. v. Kittel 1803. Nr. 12.



Apel 1817. 32. Bunschel 1839.

2684. Zu dems. Lied.

Mel. v. Apel 1817. Nr. 13 b. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Apel 1832.

2685. Psalm 62.Mel. G. B. Elberfeld 1853. Nr. 62. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)


In Gott ist mei = ne See = le still, ich weiß, daß er mir hel = fen will; er
ist mein Hort, auf den ich trau = e. Er ist mein Heil, mein Schutz, mein
Licht, beim stärksten Sto = ße wank ich nicht, weil ich auf ei = nen Felsen bau = e.
(Zorissen.)

Jambisch 8.8. 9.9. 8.8.

2686.

Mel. v. Martin Schneider 1667. Nr. 9.



Komm, heil = ger Geist, du höch = stes Gut, ent = zünd mein Herz
mit dei = ner Glut, schlag dei = nes feu = ers sü = ße Flam = men
ganz kräf = tig ü = ber mich zu = sam = men, er = weck in mir
durch dei = ne Gunst, o Herr, der ew = gen Lie = be Brunst.
(J. Scheffler.)

Schneider hat im $\frac{3}{4}$ -Takt doppelte, im $\frac{4}{4}$ -Takt halbe Mensur angewendet.
Püneburg 1695. 1702.

Die Mel. G. Josephs zu diesem Lied hat sich nicht verbreitet.

2687. Zu dems. Lied.

G. B. Freylingh. 1704. Nr. 251.


König 1738. Wernigerode 1738 zc. Freylingh. 1741 zc. Stözel 1744. Müller 1754.
Handschriften: Rascher 1751, Erfurt ca. 1760, Schlessien 1782, Rittel 1790. Weimar 1803.
Naue 1829. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1857. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.
Kocher, Anding und Jakob-Richter schreiben diese Mel. dem Störl zu.**2688.**

Karow 1848. Nr. 408.



Versöhn = ter Va = ter, der du bist ein Brunn, der un = erschöpf = lich

ist, ein rei = ches Meer voll gu = ter Ga = ben, die dei = ne
Kin = der nö = tig ha = ben, hier na = het sich zu dei = nem Thron
ein ar = mer Staub und schlechter Thon. (3. Jak. Kambach.)

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.8. 9.9. 9.9.

2689.

Franz. Psalm 83. 1562. (Dopp. M.)

o Gott, nun = mehr so lang nicht schweig und dich nicht mehr so
still er = zeig, du wollst nicht län = ger hal = ten in = nen;
denn dei = ne Feind jetzt greu = lich to = ben, sie ha = ben ih = re
Köpf er = ho = ben, nichts Guts sie wi = der dich be = gin = nen.
(Lobwasser).

Rühnau 1817. 18. 37. 85 zum Lied: Du Allerschönster, den ich weiß. Krausnid
1825. Nieprasch 1831. Layritz 1854. Ritter (Brandenburg) 1859.

2690.

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. III. Nr. 84.

Du Allerschönster, den ich weiß, du mei = ner Au = gen Pa = radeis,
du Süßer, dem ich mit Ver = lan = gen von Jugend auf bin nachgegangen,
vergönne mir, daß ich dich Fü = ße und deines Munds ein = mal ge = nie = ße.
(3. Scheffler.)

2691. Zu dems. Lied.

Arien, Dresden Nr. 131.

Jambisch 8.8. 9.9. 10.8.

2692.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 72.

Es ist vollbracht! Ver-giß ja nicht dies Wort, mein
 Herz, das Je-sus spricht, da er am Kreu-ze für dich stir-bet,
 da dir die Se-lig-keit er-wir-bet, da er, der al-les, al-les
 wohl ge-macht, nun-meh-ro spricht: Es ist vollbracht. (J. Gus. Schmidt.)

Cassel 1736. 50. Schemelli 1736. König 1738. Wernigerode 1738 u. Marburg 1742. Frankfurt 1743. Kurpfalz 1749. Handschriften Rascher 1751 und Kirchoff 1753. Pforten 1761. Kühnau 1790. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1857. Flügel 1863. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Detmold 1884. Das ♯ über der Note ist durch die Bezifferung gefordert.

2693. Zu dems. Lied.

Melodien. Detmold 1862. Nr. 42.

Vermutlich von Brähmig erfunden.

Jambisch 8.8.11. 8.8.11.

2694.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 610.

Mein Trost, da=mit ich Nacht und Tag Sünd, Teu=fel, Welt und
 Tod ver=jag und mei=ne Seel in sü=ße Ru=he set=ze,
 ist dies, daß ich mich al=le=zeit am freuden=bild der Se=lig=feit,
 dar=ein du mich, mein Gott ge=bracht, er=göt=ze. (?)

König 1738. Werniger. 1738 zc. Freylingh. 1741 zc. Jakob-Nichter 1873.

Jambisch 8.9. 8.9. 8.8.

2695.

Mel. v. Albert. Arien VI. 1645. Nr. 4.

Sei, mei=ne Seel, in dich ge=stellt, be=ruf zu=sam=men
 die Ge=dan=ken, thu ei=nig dies, nimm vor die Welt, durch=such ihr
 We=sen, Thun und Wan=ken, schau, ob sie auch was an=ders sei, als
 Ei=tel=heit und Trü=ge=rei. (S. Dach.)

Albert setzt über das Lied: Als Ihr Gestr. Hans Dietrich von Schlieben diese Welt ge-segnet den 29. Jan. 1645.

H. Müller 1659. 68. 84.

2696.

Mel. v. P. Söhren. 1683. Nr. 682.

{ Du willst, mein Sei=land, daß ich sei ein Baum, der gu=te
 { und dräu=est auch gar hart da=bei, die Art sei uns schon
 { Fruch=te trä=get, daß, wer nicht Frucht bringt al=ler=hand,
 { an=ge=le=get,

1) 1) Bei König.

dem sei das feu=er zu=er=kannt.

Prax. piet. 1693. 1700. König 1738 mit ausgeglichenerem Rhythmus u. der Variante 1).
Müller 1754.

2697.

GesB. Darmstadt 1699. Nr. 285.

Ist dann mein Je=esus noch für mich, ei nun so will ichs

mit ihm wa=gen; er kann nicht selbst verläng=nen sich; was er auf=

legt, das hilft er tra=gen; ist sei=ner Chri=sten Lei=den doch ja

nur ein sanf=tes Je=esus=joch.

2698. Zu dems. Lied.

Leipzig, Herzensmusik 1727. Mel. Nr. 136.

2699. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Graupner. 1728. S. 80. (2/2-Takt.)

1)

1) Bei König.

Telemann 1730. König 1738. Jakob-Richter 1873.

2700.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 703.

{ Herr Je=su, du wahrhaf=tig Licht, du hel=ler Auf=gang
er=leuch=te doch mein An=ge=sicht, da ich jetzt aus dem

aus der Hö = he, und nach der ab = ge = wich = nen
Bett auf = ste = he,

Nacht ge = sund und fröh = lich auf = gewacht. (Gott.)

König 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Halle-Wernigerode 1767.

2701. Zu demf. Lied. Müller 1754. Nr. 301: Andre Mel. ($\frac{1}{2}$ Takt.)

2702. Handschr. Regensb. 1751. Nr. 179. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Ich wei = che nicht, das fe = ste Band des Glau = bens wird nicht
ich hal = te dich, du treu = e Hand, aus wel = cher Kraft und

{ gleich zer = ris = sen; Dir geb ich mei = nen letz = ten Ruß, wemgleich der
Se = gen flie = ßen.

Mund er = blas = sen muß. (Chr. Begleiter.)

2703. Mel. (von?) Kittel in seiner Handschr. 1790.

{ Brich an, du schö = nes Ta = ges = licht, brich an in dei = nem
er = heb auch dich, mein Geist und richt den Blick zum Ur = quell

{ Pur = pur = Flei = de; Mein Je = su, zie = he mei = nen Sinn
al = ler freu = de.

zu dei = nem hel = lern Lich = te hin. (?)

Die Mel. steht schon in einem älteren handschr. ChB. (c. 1760), das wahrseinh. von Kittel herrührt, und ist wahrscheinlich v. Kittel erfunden.

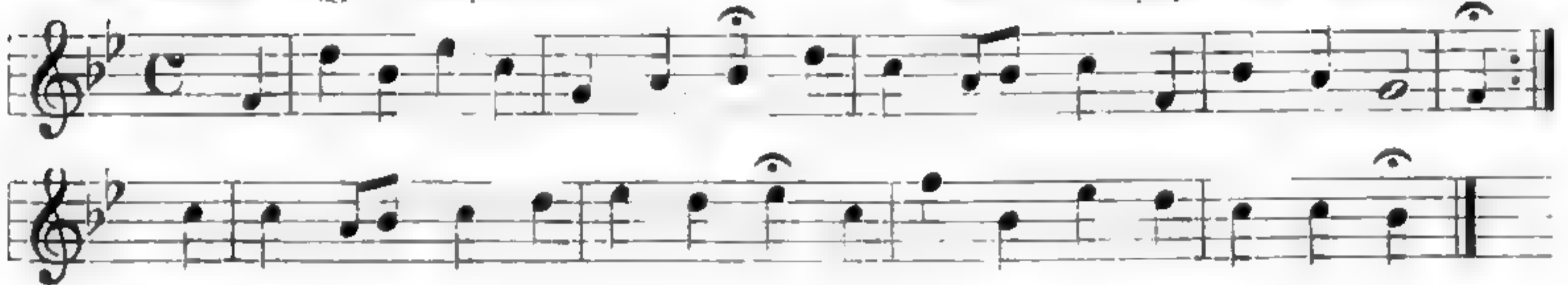
Weimar 1803. Fischer 1820. Bach 1830. Mary 1832. Zschesche 1835. Kühnau 1838. Töpfer 1845. Prag 1847. Karom 1848. Ritter 1859. Mooser 1861. Erf. Soldmar 1863. Anding 1868. Lehmann 1873. Gebhardi 1879. Umbreit 1879.

2704. Zu dems. Lied.

Handschr. Schumann 1808.

**2705.** Zu dems. Lied.

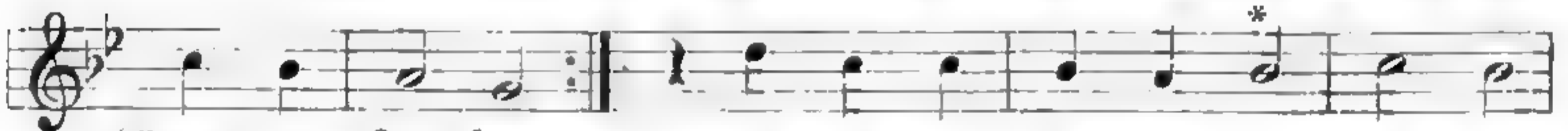
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 492.

**2706.**

Schlesische Handschr. 1782.



Je = su Chri = ste, Le = bens = fürst, der du für mich am
 mein Herz nach dir sich sehnt und dürst, weil du die Se = lig =



Kreuz ge = stor = ben, laß doch die tie = fen Wun = den dein
 Feit er = wor = ben,

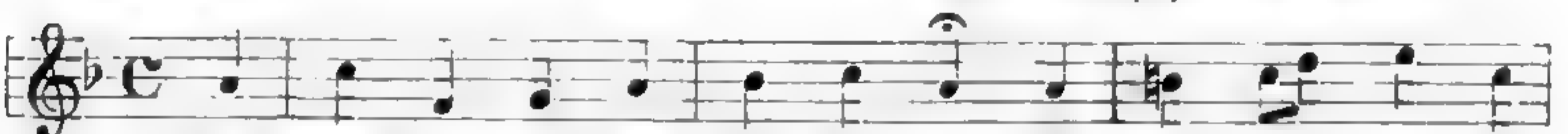


ein Lab = sal mei = ner See = le sein. (Zeutschner.)

* Hier stehn in der Handschr. Viertelnoten.
 Jakob-Dichter 1873.

2707.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 613.



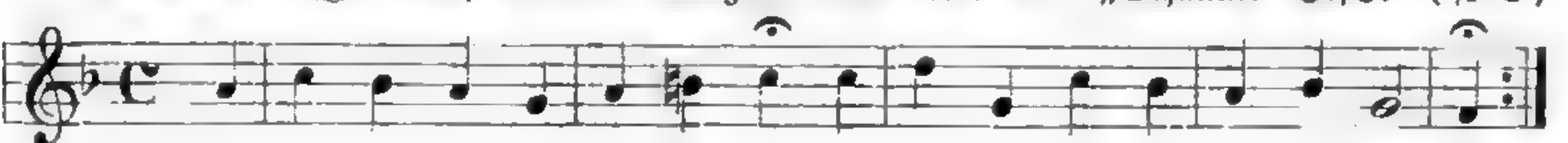
Voll = bracht auf Er = den ist dein Lauf, voll = en = det dei = ne
 dein Sim = mel nimmt dich wie = der auf mit sei = ner Ru = he,



To = des = lei = den; Dein Kampfplatz wird ein Sie = gesthron, Sohn
 sei = nen freu = den.



Got = tes und des Men = schen Sohn.

2708. Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Nr. 194: „Schaumb. GesB.“ (2/2 = T.)

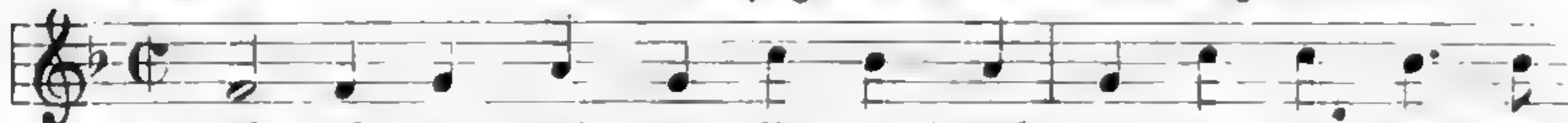


Voldmar 1865: Aus dem Schaumburgschen ca. 1750.

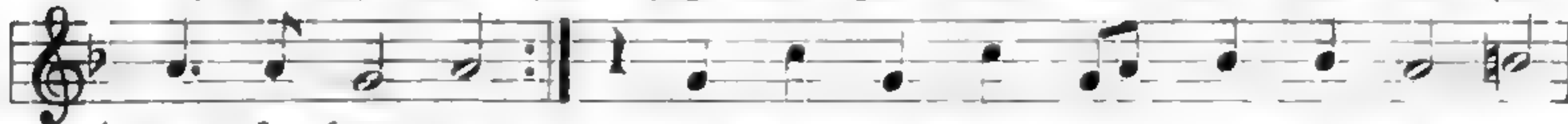
Jambisch 8.9. 8.9. 9.5.

2709.

Mel. v. Mich. Franck. Drei Lieder. Coburg 1652. Nr. 1.



Ich hab der Welt und ih = rer Pracht und al = le dem, wor =
loft tief und frei = sig nach = ge = dacht und end = lich die = sen



an sie han = get, daß al = les was in ihr sich fin = det,
{ Grund er = lan = get,



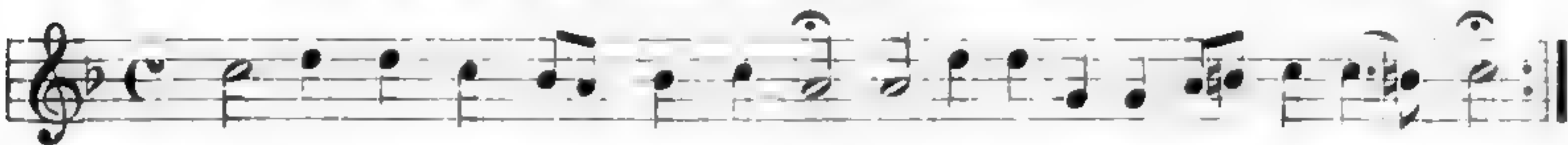
wie Rauch verschwindet. (M. Franck.)

Im geistl. Harfenspiel Francks 1657, lautet der erste Teil:



Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82, Uttingen 1754.

2710. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 186. (2/2 Takt.)

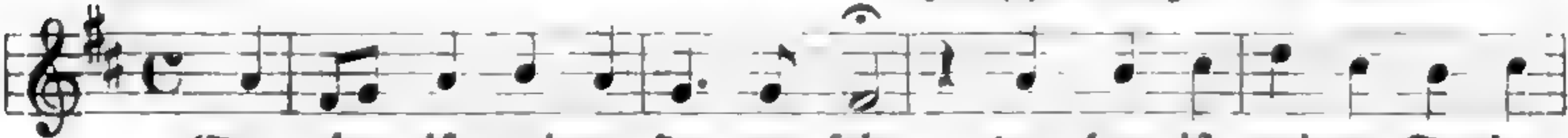


König 1738.

Jambisch 8.9. 8.9. 9.9.

2711.

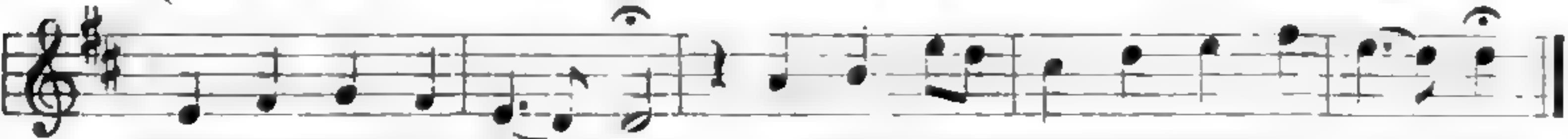
Handschr. Uttingen 1754. S. 457.



Der Herr ist mei = ne Zu = ver = sicht, der Herr ist mei = ner See = len
und der = ge = stalt ver = zag ich nicht, wenn ich der fein = de Bosheit



{ Stär = fe, Ist Gott die Hül = f in mei = nen Nö = ten, so darf mich
mer = fe.



kein Ge = wit = ter tö = ten, so darf mich kein Ge = wit = ter tö = ten.
(Chr. Weisse.)

Eine andre arienmäßige Mel. v. Briegel komp. 1684.

2712.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 284.

Ist Gott für uns das höch-ste Gut, wer mag sich
 Tod, Teu-sel, Sünd und Söl-len = glut vor die-sem
 wi-der uns er-he-ben? Der fein-de Macht und List zer-fäl = let,
 Sel-den muß er-be-ben.
 wenn die-ser fels sich vor uns stel = let.

Graupner 1728 mit ausgeglichenem Rhythm. und ohne Nebennoten. Telemann 1730.
 König 1738.

Jambisch 8.9. 8.9. 10.10.

2713.

GB. Darmstadt 1698. S. 483.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft u. Macht sei dem er-würg-ten
 das uns zu sei-nem Reich ge-bracht und teur er-kaufst aus
 Lamm ge-sun = gen, In ihm sind wir zur Se-lig-keit be-dacht,
 al-len Jun = gen!
 eh noch der Grund der gan-zen Welt ge-mächt. (?)
 1) Freylingh. 1704. 2) Emden 1840. 2) Freylingh.

Freylingh. 1704 u. Witt 1715. Utm 1717. Drebel 1731. Bayreuth 1733. König
 1738. Wernig. 1738 u. Stögel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Pforten 1761. Nicolai
 1765. Gregor 1784 u. Klein 1785. Kühnau 1790—1885. Auch noch im 19. Jahrh. bekannt.
 J. B. Schicht 1819. Blüher 1825. Luge 1826. Reinhard 1828. Wöhler 1828. Schneider
 1829. Rind-Matorp 1829 u. Bach 1830. Geißler 1836. Krüger 1855. Kocher 1855.
 Yagriz 1855. Endhausen 1858. Ritter 1856. 57. 59. Erl 1863. Schmerin 1864. Bold-
 mar 1863. Jakob-Richter 1873. Olze 1882.

2714. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 137. (Dopp. M.)

2715.

GesB. Stolberg 1715. Nr. 641.



Sei hoch = ge = lobt, barm = herz = ger Gott, der du dich un = ser
und uns in uns = rer See = len = not mit Gül = fe bist zu =



an = ge = nom = men und schen = fest uns von dei = nem Him = melsthron
stat = ten kom = men,

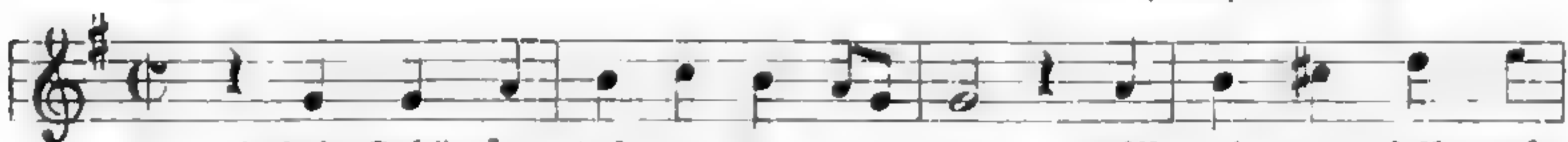


dein lie = bes Kind und ein = ge = bor = nen Sohn. (L. A. Gotter.)

* Das sollte wohl Viertelnote sein, oder sollte einen Punkt haben.

2716.

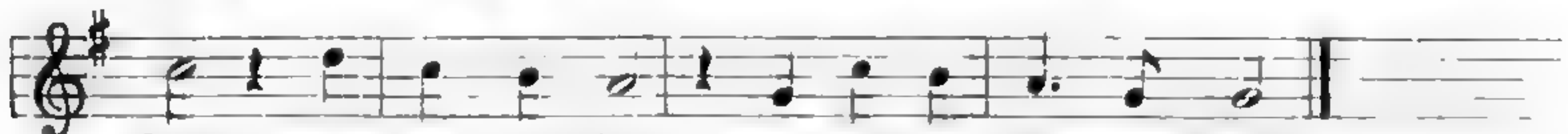
Bayreuth 1733. S. 44.



Mein Schöpfer, dei = ne Kre = a = tur will dei = ner All = macht
Ach zei = ge mir die wah = re Spur bei sol = chen un = ge =



Ruhm be = sin = gen. Gieb mir ein Herz, das sei = ne Ohnmacht
wohn = ten Din = gen.



fühlt, wenn es ein Lied von dei = ner All = macht spielt.

(J. J. Kambach.)

Handschriften: Am Ende 1766, Autenrieth 1789, Wunsiedel 1805.

2717. Zu demf. Lied.

Müller 1736. Nr. 214.



König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Jakob-Richter 1873.

2718. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1022.



2719. Zu demj. Lied.

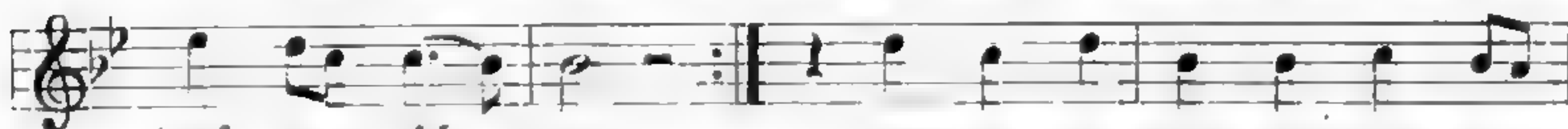
Handschr. Gebhard 1782. Nr. 346.

**2720.**

Mel. v. F. D. Meyer (1741). Nr. 34.



{ Dein Er = be, Herr, das du er = kauft, mit dem du freundschaft
 { das, als es ward auf dich ge = taufst, zum Haß des Sa = tans



{ auf = ge = rich = tet,
 { sich ver = pflich = tet,

sieht, wie es selbst sich nicht be-



schir=men kann und ru = fet dich um Sieg und Bei=stand an.

(F. J. Rambach.)

Bremen 1767. Lüneb. 1767. 1864. Böttner (1800). Stolze 1834. Moldt 1838 u.
 Endhausen 1846 u. Catenhusen 1852. Hille 1688.

Bremen 1767 auch zum Lied: Lobsingt dem, der am Kreuzesstamm.

2721. Zu demj. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 944.

**2722.** Zu demj. Lied. Mel. v. J. E. Schmügel, bei Catenhusen 1852. Nr. 42.

Jambisch 8.9. 8.9. 10.12.

2723.

Luze II. 1831. Nr. 134. (1/2-Takt.)



{ Herr, gieb, ach gieb mir wah = re Treu, zu thun, was mein Be =
 { da = mit mir nichts zur Sün = de sei. Ach laß mich nicht mein

ruf will ha = ben,
Pfand ver = gra = ben;
treib mich stets an, daß ja nichts un = ter =
bleibt, wo = zu mich mei = ne Pflicht in mei = nem Stan = de treibt.
(Vogatzky.)

Jambisch 8.9. 9.8 8.8.

2724.

Drehel 1731. S. 764.

So müs = set ihr dann all = zu = mal, ihr bö = se = sinn = ten
Sün = den = leu = te, ihr To = des und des Teu = fels Beu = te, ge =
stürzt sein in die Höl = len = qual, da Fin = ster = nis und Dun = kel =
heit euch ü = berfällt in E = wig = keit. (Schottel.)

König 1738. Handschr. Altdorf 18. Jahrh.

Jambisch 8.9.9. 8.9.9.

2725.

Franz. Psalm 88. 1562. (Dopp. M.)

O Gott, mein Hel = fer und Sei = land, bei Nacht und Tag ich
zu dir schrei = e, ge = nä = dig mir Ge = hör ver = lei = he,
da = mit mein Not dir werd be = kannt. Kehre her zu mir, Herr,
dei = ne Oh = ren, thu gnä = dig mein Ge = bet er = hö = ren.
(Lobwasser.)

Reusner 1675. 90. 1702 zum Lied: Wie rüchtest du mein Gott mich zu. (Dach.)

Jambisch 8.10.7. 8.8.7.

2726 a.

Mel. v. J. H. Ahle. Festandachten. 1662. Nr. 2.

Hier grü-net A = a = ro = nis Stab, der in der Nacht die Blüt und
Mandeln gab, ein sü-ßes Holz des Le = bens. Auf nun, du Flei=nes
Ephra=ta, das Seil der Welt ist dir jetzt nah, die Freud ist nicht ver=ge=bens.
(Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799. u. 1807 zu seinem Lied: Singt Menschen ihm den Lobgesang. Hildburgh. Handschr. 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Illgen 1823. Fr. Müller 1840 z. V.: Wie könnt ich zweifeln. Anding 1868.

2726 b. Umbildung resp. Verflachung.

Bei Schicht 1819. Nr. 669.

Fischer 1821. Gebhardi 1879 zum Lied Demmes. Aus B.

Zum Lied Demmes hat Schicht auch eine eigne Mel. erfunden. ChB. 1819. Nr. 411.

Jambisch 8.11. 10.11. 10.4.

2727.

ChB. Freylingh. 1704. Nr. 659.

Es fo = stet viel, ein Christ zu sein und nach dem Sinn des
rei=nen Gei=stes le = ben; denn der Na = tur geht es gar sau = er ein,
sich im=mer=dar in Chri=sti Tod zu ge = ben, und ist hier gleich
ein Kampfwohl aus = ge = richt, das machts noch nicht. (Chr. Fr. Richter.)

Graupner 1728. Telemann 1730. Müller 1736. Schemelli 1736. König 1738. Bernig. 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Müller 1754. Nicolai 1765. Stözel 1777. Klein 1785. Kühnau 1786 zc. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Sering, Blüher 1825. Zschiesche 1835. Gütersloh 1844. Karow 1848. Layritz 1853. Bayern 1854. Kocher 1855. Ritter 1856. 59. Elberfeld luth. 1857. Helfer 1870.

Marfull 1845. 65 hat diese Melodie in Dur umgestellt und dem Lied: Es ist nicht schwer ein Christ zu sein beigegeben; so auch Ritter (Preußen) 1856.

2728. Zu dems. Lied. GesB. Stolberg 1715. Nr. 716. In Buchstabenschrift.



Rein 1755 zum Lied: Ach hört doch und faßt guten Mut.

2729. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 175. „Andre Mel.“



2730. Zu dems. Lied. Samml. christl. Lieder. Elberfeld 1810. Nr. 293.



Bei den Zeilenschlüssen fehlt je eine Viertelpause.

2731. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 481.



Geißler 1836. Becker 1844. Müller 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Catenhusen 1852. Elberf. luth. 1857. 61. Flügel 1863. K. Mooser 1863.

2732. Zu dems. Lied.

Heering 1858. Nr. 58.



Jakob-Richter 1873.

2733. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Thme 1869. Halleluja 1888. Nr. 61.**2734.**

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 147. (Dopp. M.)



sich im = mer = dar in Chri = sti Tod zu ge = ben; doch führt die
Gna = de selbst zu al = ler Zeit den schwersten Streit.
(Chr. Fr. Richter.)

2735. Zu dems. Lied.

Mel. v. C. Kocher 1825. Nr. 188.

¹⁾
1) Kocher 1838: zum Lied: Der Herr ist gut, in dessen 2c.
2c. 2c.

Stuttg. 1828. Kocher 1838. 55. Stuttg. 1844 2c. Gütersloh 1844 zum Lied: Er wird es thun der fromme. Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: Bleibt Kinder, bleibt, verlasset nicht. Lohmeyer 1880 zum Lied: Der Herr ist gut in dessen.
Vergl. Versmaß: 10.11. 10.11. 10.4.

2736. Zu dems. Lied.

Mel. G. B. Elberfeld 1853. Nr. 187. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

2737.

Mel. v. J. S. Meyer (1741) Nr. 26.

Du Schöpfer die = ser gro = ßen Welt, den al = les das als sei = nen
Ursprung eh = ret, was die = ser Bau in sei = nen Grenzen hält, was

Erde und Meer in sei-nem Schoß er-näh-ret, der al-les hat in
 schön-ster Zier und Pracht aus nichts ge-macht. — (J. Jak. Rambach.)

Lüneb. 1767. Böttner (1800). Umbreit 1811. Schicht 1819. Spring 1825. Heinroth 1829. Stolze 1834. Mold 1834 u. Endhausen 1846. Lüneb. 1864. Hermannsb. 1876.

Jambisch 9. 6.6. 9. 9.5.

2738. Tout homme qui son esperance. (Beza.)

Franz. Psalm 125. Crespin 1551. S. 258. (Dopp. M.)

Alle, die auf Gott den Her-ren ha-ben ihr Trost und Zu-ver-sicht,
 die-sel-ben fal-len nicht, wenn sie schon Un-glück thut an-tra-ben;
 fest wie der Berg Si-on sie ste-hen, nicht un-ter-ge-hen.
 (Lobwasser.)

S. Albert 1648, Neusner 1675. 90. 1702 zum Lied: Bei diesem hochbetrübteten Leben. (Dach.) Filiz 1847 zum Lied: Wer dort mit Christo hofft. Lauriz 1855: Kein Christ soll ihm die Rechnung. Jakob-Richter 1873. Hermannsb. 1876.

2739.

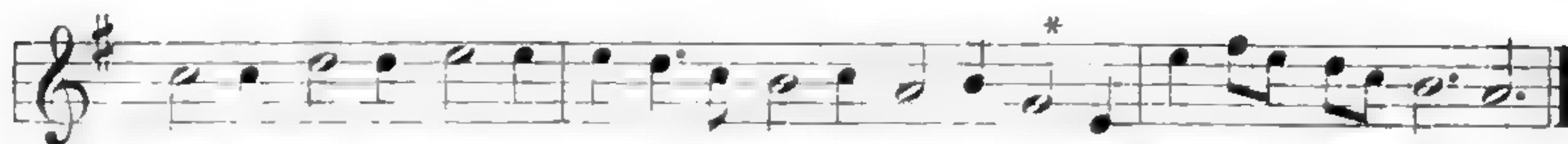
Mel. v. Albert. Arien II. 1640. Nr. 1.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein
 hie um ihn wer-de sein und er nur scher-zen muß und la-chen;
 wir ha-ben fei-nen Ro-sen-gar-ten hier zu ge-war-ten.
 (S. Dach.)

S. Müller 1659. 68. 84. Stralsund 1665.

2740. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 403.



In der vierten Ausgabe ist kein \sharp vorgezeichnet, und bei * steht überall ein \sharp .
 Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738—1766. Frenslingh.
 1741 zc. Spieß 1745. Müller 1751. Handschriften Schweinfurt 1758, Schlesien 1782.
 Kühnau 1790 in $\frac{1}{4}$ -Takt. Krausnick 1825. Kocher 1838. 55. Karow 1848. Ritter (Hal-
 berst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863. Jakob-Richter 1873. Missionsharfe 1883.

2741. Zu demf. Lied.

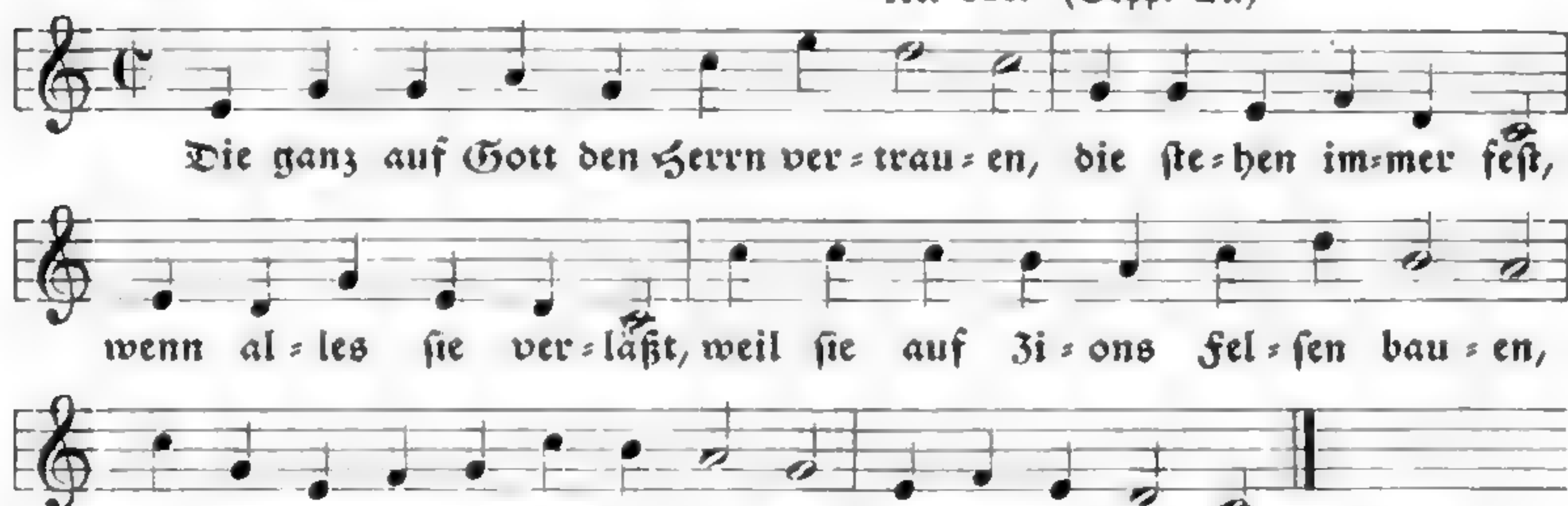
Stögel 1744. Nr. 310. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)



Kocher 1855.

2742. Psalm 125.

Mel. v. Bäßler (?) Psalmen v. Zoriffen. 1806. 19. 26.
 Nr. 125. (Dopp. M.)



Die ganz auf Gott den Herrn ver = trau = en, die ste = hen im = mer fest,

wenn al = les sie ver = läßt, weil sie auf Zi = ons Fel = sen bau = en,

der e = wig un = er = schütteret ste = het und nie ver = ge = het. (Zoriffen.)

Am Ende der Verszeilen sollten Viertelpausen stehn.

2743. Zu demf. Lied.

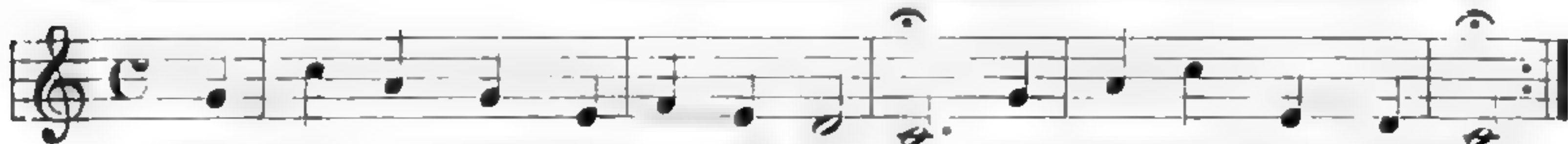
Mel. G. B. Elberfeld 1853. Ps. 125. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)



Jambisch 9.6. 9.6. 8.6.

2744.

Mel. v. Reinhard. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 160 A.



Such die = se Nacht hat sich ver = lo = ren, der Sonntag wird ge = schaut,
den Gott zu sei = ner Ruh er = fo = ren, als er die Welt ge = baut,



und will, daß er uns in = ge = mein soll gleichfalls hei = lig sein.
(S. Dach.)

Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856.

Jambisch 9.7. 8.8. 7.7.

2745.

Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. 1668. Nr. 197.



Die ihr, mit Sün = den ganz be = flek = tet, vor Got = tes Zorn er = schreckt,



laßt fah = ren heut die furchtsamkeit, hier ist der Brunn der Reini = gkeit,

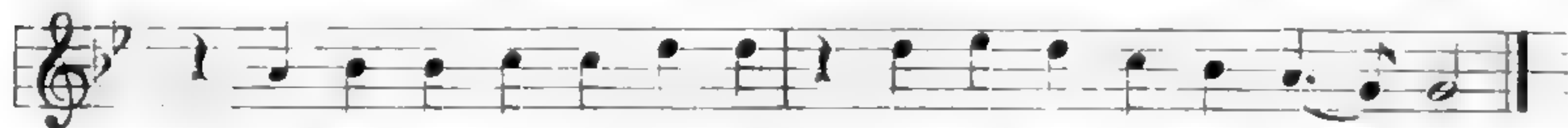
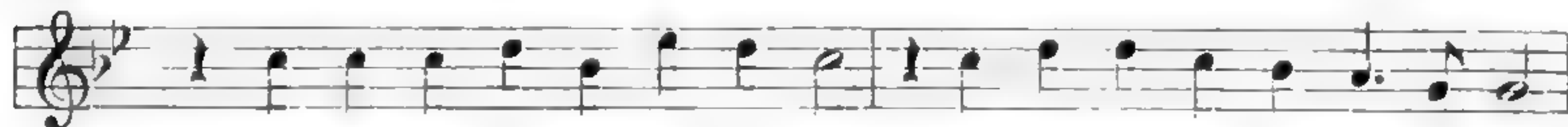
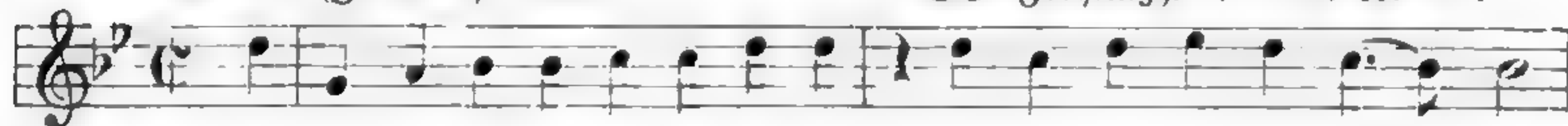


an dem kein Fehl zu fin = den, macht selbst euch rein von Sün = den.
(Wal. Thilo.)

Prax. p. 1676. Schleswig 1676 Söhren 1683.

2746. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 73.



Störl 1710. Stolberg 1715. Ulm 1717. Leipzig 1727. Dreßel 1731. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Handschriften: Wagner 1742, Elbing vor 1782. Klein 1785.

Die älteste Mel. dieses Liedes von Stobäus 1642 hat viele Melismen; sie steht auch bei Meufner 1675. 90, ist aber wohl nie von einer Gemeinde gesungen worden.

Jambisch 9.8.8. 5.5.9.

2747.

Mel. v. J. B. Heimann 1747. Nr. 149. (Dopp. M.)



Ach Gott, ich fal = le dir zu fu = ße. Ich bin ein rech = tes Sündenkind.



bloß, e = lend, naß = fend, taub und blind; mein gan = zes Le = ben
 ist Wi = der = stre = ben; doch denk ich stets an mei = ne Bu = ße.
 (M. Christ. Kahl.)

Handschr. Schlesien 1782. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 9.8.8. 9.8.8.

2748.

Franz. Psalm 58. 1562. (Dopp. M.)



Sagt mir, die ihr euch Rats = leut nen = net, rat und ver = bindt euch
 wi = der mich, ob ihr auch han = delt ehr = bar = lich und das, was
 ihr sprecht und er = fen = net, dürft sa = gen, daß es al = les recht,
 1) 1) Jorissen 1806 z.

ihr Menschen und A = dams Ge = schlecht. (Lobwasser.)

Tersteegen 1779 z. zum Text Komm liebster Jesu, Jorissen 1806 zum 58. Ps.:
 Ihr Richter sitzt an Gottes Stelle. Ref. G. B. Elberfeld 1853.

2749.

Mel. v. Albert. Arien I. 1638. Nr. 1.



Ach laßt uns Gott doch ei = nig lo = ben, so lan = ge wir im Le = ben sein!
 Vielleicht bricht jetzt der Tod herein; dann steht uns Re = chenschaft zu ge = ben
 von al = lem, was so wohl uns that und au = ßer Gott ge = fal = len hat.
 (S. Dach.)

Hall 1650. Dnoßbach 1685.

2750.

G. B. Runge 1653. Nr. 261.



1)
 Ein an = drer stel = le sein Ver = trau = en auf die Ge = walt und

Herrlich = feit und auf Hoch = mut je = = der = zeit: Ich will auf
 Gott den Höch = sten bau = en, der un = ter sei = ner Macht die Welt
 samt al = ler Rei = che Kro = nen hält. (Louise Henriette, Kurf. v. Brandenb.?)
 Psalm. Runge 1657. 76.

2751.

Mel. v. G. Joseph. 1657. Nr. 86.

Je = su, wie süß ist dei = ne Lie = be! wie ho = nig = flie = fend
 ist dein Fuß! Der hät = te gnug und A = ber = fluß, wer nur in
 dei = ner Lie = be blie = be. Wie süß ist es bei dir zu sein
 und fo = sten dei = ner Brü = ste Wein. (J. Scheffler.)
 GB. Nürnberg. 1676. 90.

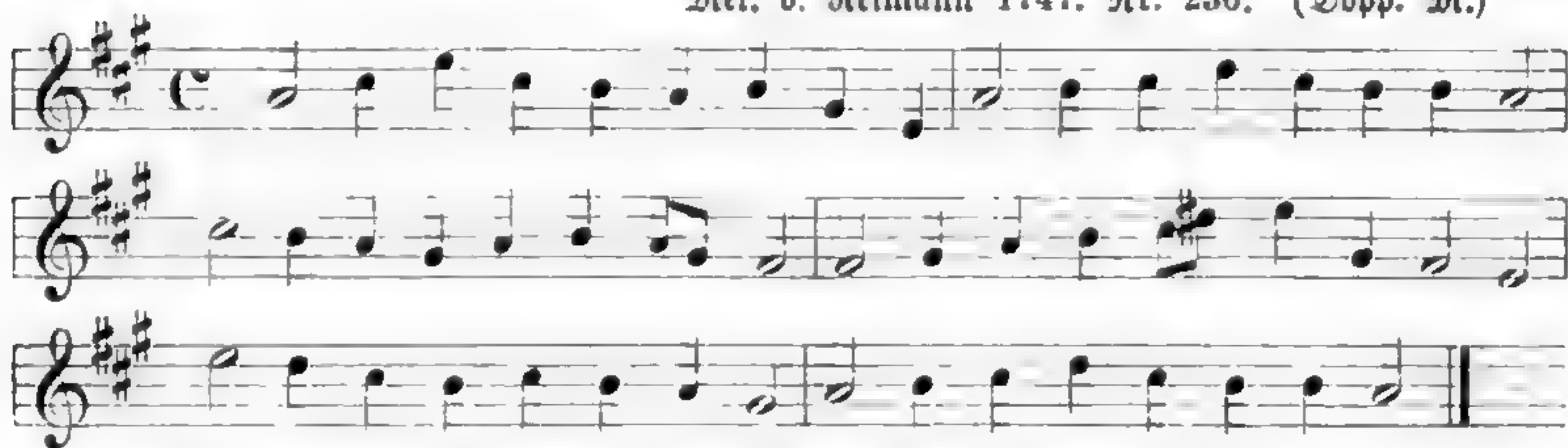
2752. Zu dems. Lied.

Darmstadt 1698. S. 294. (Dopp. M.)

König 1738 und ausgeglichen: Freylinghausen 1704 zc. König
 1738. Wernig. 1738—66. Rein 1755. Ritter (Halberst.) 1857. Paris 1862.
 Jakob-Richter 1873.

Als Mensuralzeichen steht $\text{C}^{3/4}$, doch ist die Mel. in halben Noten geschrieben.Andre geringere Mel.: 1) von Schneider 1667. 2) Von Mik. Gasse, G. Müller 1659
 3) Aulich 1714.

2753. Zu demselb. Lied, mit dem Anfang: Wie süß ist Jesu deine Liebe.
Mel. v. Heimann 1747. Nr. 236. (Dopp. M.)



Anklingend an diese Mel. eine Mel. bei Jakob-Nichter Nr. 1319.

2754. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 101.



Der Sabbath al = ler frommen Seelen, du mei = nes Geistes wah = re Ruh,

ich seh = ne mich in je = dem Au in dein Um = fa = hung zu ver = höh = len.

Ach laß mich doch Jo = han = nes sein, schleuß mich in dei = nen Ar = men ein!
(J. Scheffler.)

2755. Zu demselb. Lied. Mel. v. N. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. 252.



H. Müller 1668. 84.

2756. Mel. v. Sophie Elisab. v. Braunsch. Christf. Harpsenspiel 1667. S. 37.



Ach Gott, soll ich noch län = ger fla = gen? soll ich noch län = ger

traurig sein? Der oft geübten Sünden Pein beginnt das Herz mir abzunagen.

Ach nein, mein Gott, ach Schöpfer nein! Ach Gott beschau mein Herz allein!

(Anton Ulrich v. Braunsch. Wolfenbüttel.)

Prax. p. Berlin 1688. 90. 93. 1703. GB. Meiningen 1693. GB. Lüneb. 1686.

2757. Zu demselben Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1694. Nr. 734.



Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Zweite Mel. Müller 1754.

2758. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 140.



Müller 1739. Spieß 1745. Müller 1754. Anding 1868.
Das über die Note gesetzte # wird von dem Bass gefordert.

2759 a.

Mel. von Sophie Elisabeth v. Braunschweig.
Christfürstl. Harpsen Spiel 1667. S. 232.

Wie bin ich doch so sehr be = = trü = bet um
das, so mir vor Au-gen schwebt! Ei, daß mein Geist nicht wei = ter
strebt und sie-het, daß der Herr mich lie = bet? Der mei-ner
See = le näch = ster Gott je nä = her mir zu = stößt die Not.
(Anton Ulrich Herzog von Braunschweig-Wolfenb.)

Meiningen 1693.

2759 b. Vereinfachung.

König 1738. S. 373.





2760. Psalm 5.

Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 244.

Ver=nimm, o Gott, ver=nimm mein fle=hen, ver = ach = te
 mei = ne Bit = te nicht; laß, laß mich, Herr, dein An = ge = sicht, mein
 Kö = nig, dei = ne Hül = fe se = hen! Ich fle = he Tag und Nacht zu
 dir, mein Gott, hilf und sei gnä = dig mir! (?)

GB. Cassel 1770 u. Groshem 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.
 Die Autorschaft Beckers ist von Wiegand bezeugt.

Jambisch 9.8. 9.8. 8.4.

2761.

Mel. v. J. Löhner 1673. Poët. Andachtklang, Ausg. 1691. Nr. 71.

Wer fol = gen will, muß erst = lich schau = en, wem si = cher =
 lich zu fol = gen sei. Dem fleisch, der Welt ist nicht zu trau = en; Ver =
 füh = rer sind sie, die = se zwei. Wer fol = gen will ohn
 Un = ge = mach, folg Je = = = = = su nach.
 (Jak. Hier. Löhner.)

2762. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 433.





Ulm 1717. Freylingh. 1741 u. Blumhardt 1843. Kocher 1855.

Jambisch 9.8. 9.8. 8.6.

2763.

Mel. v. G. Joseph 1657, I. Nr. 10.



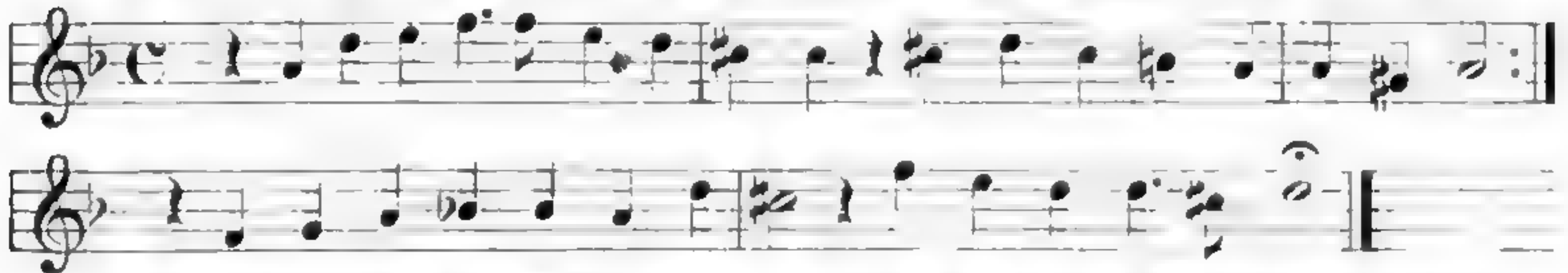
Ich will dich lie-ben, mei-ne Stär-ke, ich will dich lie-ben, mei-ne Zier,
ich will dich lie-ben mit dem Wer-ke und im-mer-währen-der Begier;
ich will dich lie-ben, schönstes Licht, bis mir das Her-ze bricht.

(J. Scheffler.)

Die Vorzeichnung eines \sharp scheint vergessen zu sein. Denn der Bass fordert überall die große Septime.

Dieses Lied Schefflers ist öfters so verändert worden, daß man der letzten Zeile zwei Silben zugesetzt hat.

2764. Zu demselb. Lied. Mel. v. Nic. Haffe. H. Müller 1659. Nr. 206.

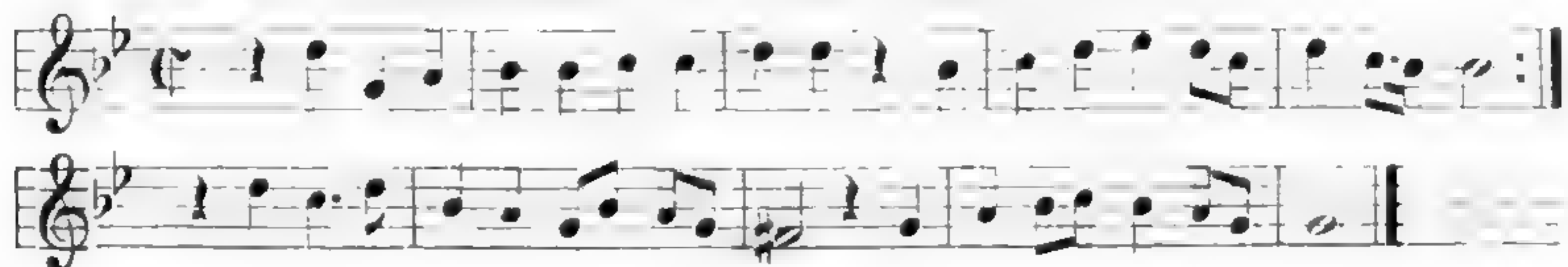


H. Müller 1668. 84. Sohren Prax. p. 1676. 93. 1700. Hildburghausen 1692.

2765 a. Zu demselb. Lied. G. Freylingh. 1704. Nr. 378. (Dopp. M.)

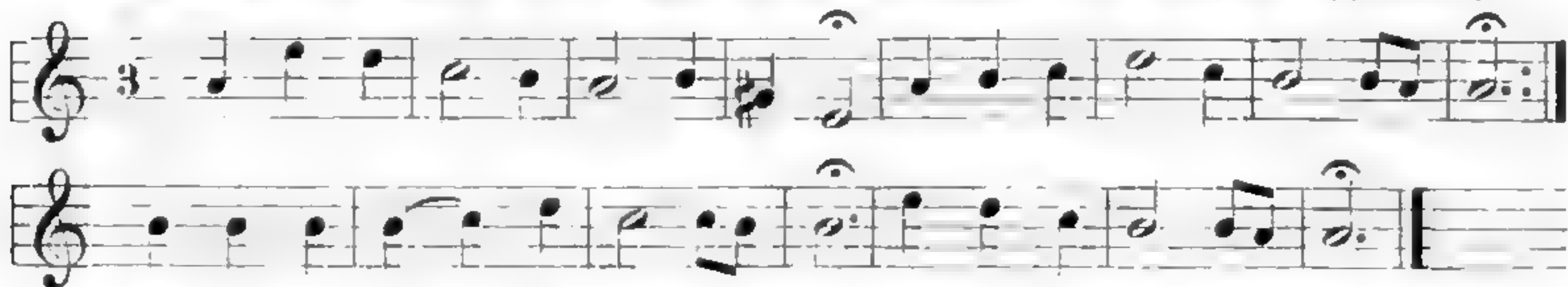


2765 b. Umgestaltung in der vierten Ausgabe 1708.



Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 u. Stöbel 1744. Müller 1754. Handschr. Erfurt ca. 1760. Fischer 1762. Gregor 1784 u. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Naue 1829. Bach 1830. Marx 1832. Zschieche 1835. Reinfeldt 1846. Filitz 1847. Kocher 1855. Elbersfeld (luth.) 1857 u. Stip 1858. Ritter (Brandenb.) 1859. Paris 1862: **Qui pourrait sonder**. Erf. Boldmar 1863. Flügel 1863. Haupt 1867. Natorp Kind 1870. Jakob-Nichter 1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1887.

2766. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 231. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



König 1738. Stöbel 1744. Zweite Mel. Blumhardt 1843. Stuttgart 1844 u. 76. Kocher 1855. Jakob-Nichter 1873.

Anklingend an eine ursprüngliche westl. Mel. zum Lied: **So wünsch ich nun ein gute Nacht.**

2767. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 270.



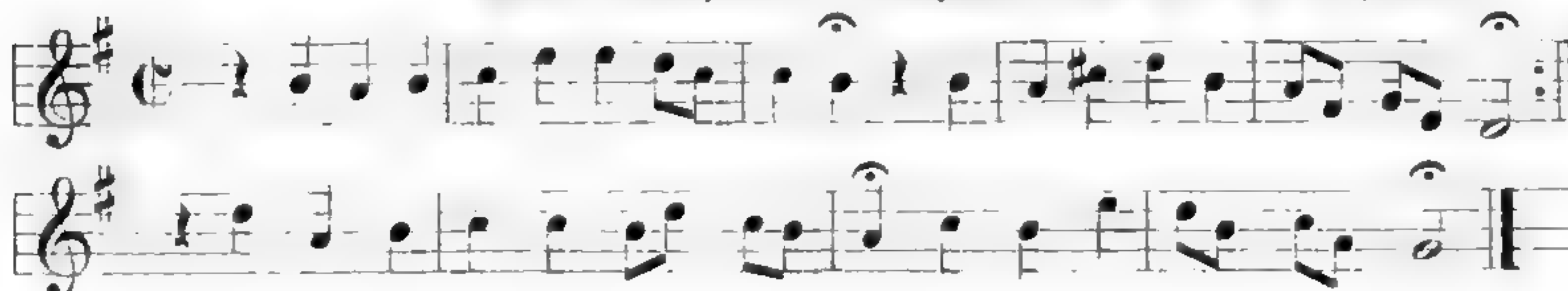
Basel. Thommen 1745. Hermann 1805 zum Lied: **Wer nur den lieben Gott läßt walten**. Schneider 1829. Kocher 1838. Gütersloh 1844. Nassau 1847. Prag 1847. Karow 1848. Bayern 1854. Ritter (Halberst.) 1857. Mols 1857. Lüneburg 1864. Kulle 1865. Anding 1868. Frauensfeld 1868. Helser 1870. Jakob-Nichter 1873. Ihme 1875. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Breslau 1880. R. Sachsen 1883. Scheint allmählich die anderen Mel. zu verdrängen.

2768. Zu dems. Lied. Wahrscheinlich von Kittel erfunden.
Handschr. v. Kittel 1790.



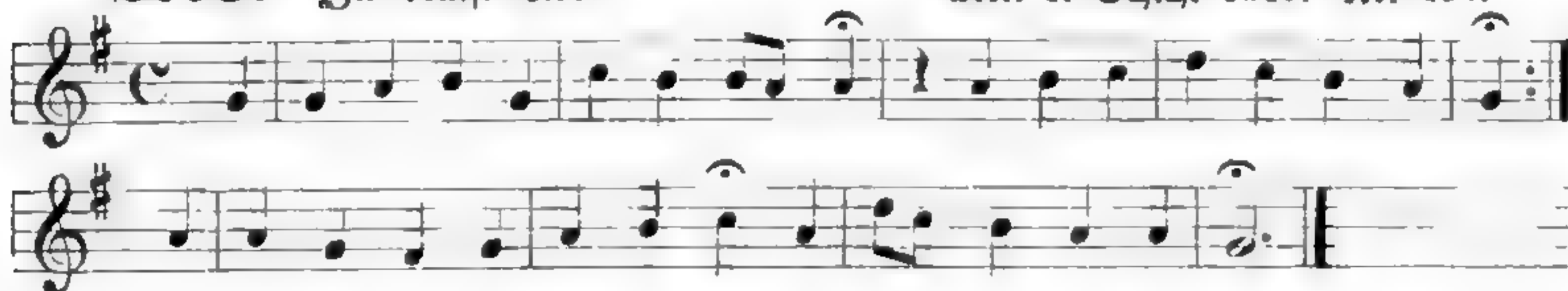
Weimar 1803. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Freyer 1845. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1857. Gebhardi 1879. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.

2769. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: **Dich will ich lieben** u.
Mel. v. Knecht 1815. Sulzbach 1820. Nr. 167. ($\frac{2}{2}$ Takt.)



2770. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 457.

**2771.** Zu dems. Lied. Mel. v. M. Haydn bei Escherlitz 1825. S. 32. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)**2772.** Zu dems. Lied.Reinhard-Jensen 1828. Nr. 208. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Diese Mel. gehört zu einer Redaktion des Liedes, bei welcher die letzte Zeile um zwei Silben verlängert ist.

2773. Zu dems. Lied.Schwenke 1842(3). Nr. 27. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)**2774.** Zu dems. Lied.Mel. v. Lehmann 1873. Nr. 92. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Jambisch 9.8. 9.8. 8.8.

2775 a.

Mel. v. H. Albert. Arien II. 1640. Nr. 9.



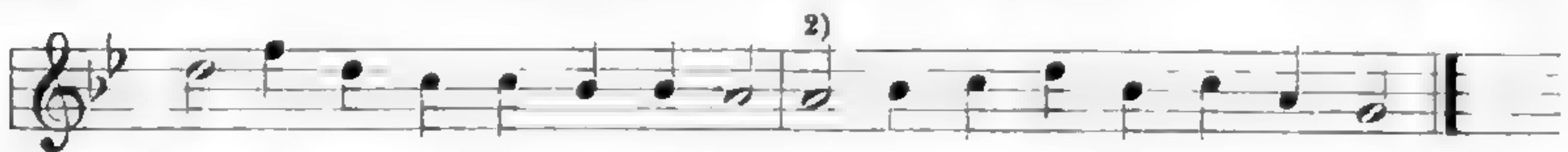
{ Wohl dem, der sich nur läßt be-gnügen dar-an, was ihm auf Gottes Gunst
das Glück un-fehl-bar zu muß fügen und nährt sich red-lich seiner Kunst.



Ein Anderer hält auf Geld und Gut, ich lie - be Kunst und frei-en Mut.
(S. Dach.)

Weyda 1643: Wohl dem, der in den Schranken bleibet. Aurich 1708: Ver-
zeuch doch nicht dich zu befehren. Laryz 1853: Wohl dem, der weit von hohen
Dingen. Flügel 1863 $\frac{1}{4}$ -Takt.

2775 b. Umbildung zum Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.
Reimann 1747. Nr. 350. (Dopp. M.) Auch in Handschr. Wagner 1742.



1) Hiller 1793.

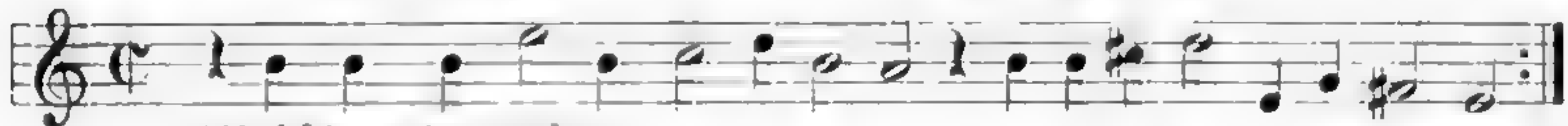
2) ibid.



Döring 1802. Weimar 1803. Elberfeld 1810. Altenburg 1815. Werner 1815.
Schicht 1819. Elberfeld 1824. 36. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler
1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Prag 1847. Hentschel 1859. L. Moser 1861.
Gast 1867. Jakob-Nichter 1873.

Die Mel. wird fälschlich Anacker zugeschrieben. Sie wird auch nach dem Lied: Ich
armer Mensch, ich armer Sünder zc. benannt.

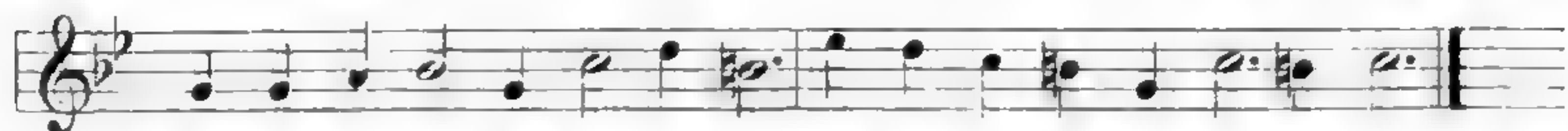
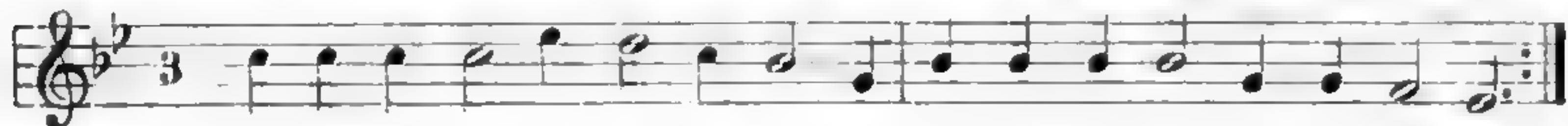
2776. Thon des weltl. Liedes Martini Opicii: Wohl dem, der weit von
hohen Dingen. Meier. Hauslapell 1647. S. 100.



Wohl dem, der weit zc.



2777. Zum Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten — mit der
Überschrift: Mel. Wohl dem, der weit von hohen Dingen.
Dresden 1694. Nr. 268.



Es fragt sich, ob eine der zwei vorhergehenden Mel. dem weltlichen Lied des Opitz an-
gehört hat, oder ob in Meiers Hauslapell der Ausdruck „Thon“ und im Dresdner GB. der
Ausdruck „Melodie“ nur eine Bestimmung des Metrums sein sollte.

2778.

Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. I. S. 28. (Dopp. M.)

2) 3)

{ Wer nur den lie-ben Gott läßt wal-ten und ho-fet auf ihn
{ Der wird ihn wun-der-lich er-hal-ten in al-ler Not und

1) 5) 4)

{ al-le-zeit, Wer Gott, dem Al-ler-höch-sten traut, der hat auf
{ Traurig-feit.

1) Darmstadt 1687.

fei-nen Sand ge-baut. (Neumark.)

2) 3) 1) Graupner 1728.

4) Neumann 1747. 5) Better 1709. 4) B. Br. 1731.

Straßb. 1682. 95. 1713. Fald 1701. Frankf. 1702. Müller 1703. Frieße 1703. 12. Störl 1710. 21. Stuttg. 1711. Weissenfels 1714. Witt 1715. Müller 1718 in $\frac{1}{4}$ -Takt. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 u. Reimann 1747 und von da an fast in allen Mel.- und Choralbüchern bis jetzt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Helsingfors 1888. Doch fast überall in ausgeglichnem Rh. in $\frac{1}{4}$ -Takt. Mel. ist mit dem Lied auch in lath. GesBücher übergegangen.

Nach Hoffmanns von Fallersleben Behauptung (Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache u. Band III. Hannover 1855. S. 176 u.) ist das Lied (und wohl auch die Mel.?) schon 1640 entstanden. Gedruckt ist es aber wohl erst 1657 erschienen. Ist Hoffmanns Behauptung begründet, so ist es sehr auffallend, daß Neumark das Lied nicht in sein 1652 erschienenenes Lustwäldchen aufgenommen hat.

2779.

Zu dems. Lied.

Mel. u. Baß: Berlin Prax. p. 1675. Nr. 517.

(Dopp. M.)

Prax. p. Berlin 1679. 1784. 88. 90. 93. Der Baß ist bei den drei Stellen * sehr auffallend.

Bemerkenswert ist, daß der Baß größtenteils zur Mel. Neumarks paßt.

2780. Zu demselben Lied. Berlin Prax. p. 1690. Edit. XXIV. (Dopp. M.)



Psalmodia 1700. Prax. p. 1703.

In der ebenfalls 1690 erschienenen Edit. XXV. steht das Lied ohne Melodie. Hat viele Ähnlichkeit mit der Mel. des Dichters.

2781. Zu demselben Lied.

Hamburg 1690. S. 165.



Friese 1703. 12. Bronner 1715. St. Gallen 1719. 27. 53. Telemann 1730. König 1738. Müller 1739. 54. Stözel 1744. 77. Handschr. Augsburg 1750—1800. Nicolai 1765. Lüneb. 1767. Gregor 1784 u.: Ich armer Mensch, ich armer. Klein 1785: Mein Gott, nun ist es wieder. Stuttg. 1792. 99. Hiller 1793 u. In fast allen Choralbüchern des 19. Jahrh. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Philadelphia 1875. Es wird diese Mel. auch benannt: 1) Ich bin mit dir mein Gott zufrieden. 2) Wer weiß wie nahe mir mein Ende. 3) Ach wie betrübt sind fromme Seelen. 4) Ich habe nun den Grund gefunden. 5) Wie lieblich ist, o Herr, die Stätte. 6) Dir Gott, dir will ich fröhlich. 7) Religion von Gott gegeben. Durch Erweiterung der zweiten, vierten, fünften und sechsten Zeile wurde aus dieser Mel. die bei Freylinghausen 1704 erscheinende Mel.: Dir, dir Jehovah, will ich singen gebildet.

Drexel 1731 S. 266 steht eine Umbildung dieser Mel. mit dem Lied: Ich armer Mensch, ich armer, ebenso bei König 1738, siehe Nr. 2821.

2782. Zu demselben Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 512. (Dopp. M.)



2783. Zu demselben Lied.

Nicolai 1765. S. 25: Alia Melodia.



Rauc 1829 in 3/4-Takt. Fr. Müller 1840.

2784. Zu demf. Lied.Bayerdörffer 1768. S. 111. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2785.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 11: vierte Mel.



Wiesbaden 1847.

2786. Zu demf. Lied.

Straßb. 1809. S. 21.



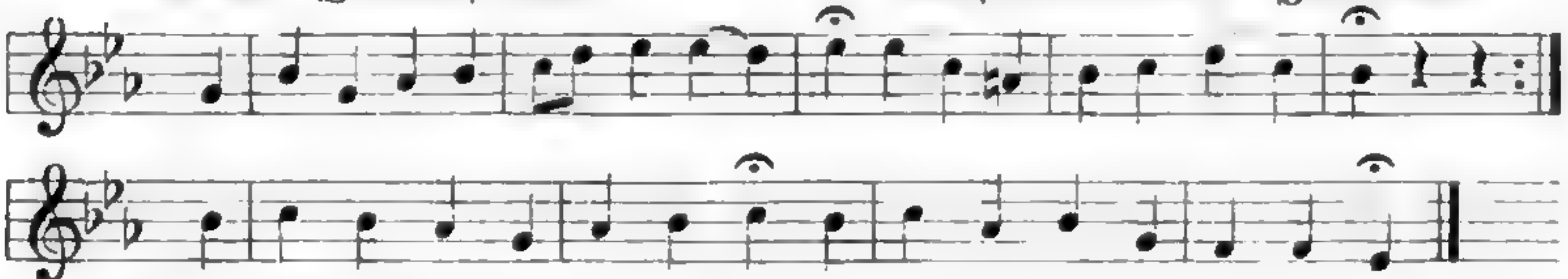
Stern 1869. Steht schon in der Handschr. Saarwerden (1793?) (Seyb?)

2787. Zu demf. Lied.

Mel. v. Kind 1814. Nr. 21. Dritte Mel.

**2788.** Zu demf. Lied.

Natorp 1822. S. 98. Zweite Mel.



Hering 1825. Naue 1829.

2789. Zu demf. Lied.

Natorp 1822. S. 98. Dritte Mel.



Natorp-Kind 1829 u. Naue 1829. Kirchberg 1845. Ritter (Zülich-El.-B.) 1856.

2790. Zu demselben Lied. Natorp-Kind 1829. Nr. 160. Vierte Mel. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Kirchberg 1845. Ritter (Zül.-Cl.-B.) 1856.

2791. Zu demselben Lied. Zschesche 1835. Nr. 190. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Erf 1863. Kulle 1865. Lehmann 1873. Jakob-Nichter 1873. Erf: Handschriftl. Choralbuch der Niederlausitz 1780.

2792. Zu demselben Lied. Sauerbrey 1838. Nr. 129. (1830) ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Stade 1860. 69. Sauerbrey: Die Mel. sei aus einer Mel. zu: Wie groß ist des Allmächtigen Güte entlehnt.

2793. Zu demselben Lied. Wiesbaden 1847. Nr. 24: Schulz 1790.**2794.** Zu demselben Lied. Zechel 1847. Nr. 18.

V. Mooser 1861 und R. Mooser 1863 zum Text: Es ist noch eine Ruh vorhanden, bezeichnen als Sänger Pastor Berger in Strehla. Gast 1867: J. G. Naumann, geb. 1741 in Loschwitz, † 1801 in Dresden.

2795. Zu dems. Lied.

Mold 1857. Nr. 232 c.



Endhausen 1858. Boldmar 1865: Aus der Gegend von Marburg und Hanau. Hefser 1870. Hermannsburg 1876. Hille 1886. Diese Mel. ist gebildet aus der bei Doles 1785 erscheinenden Mel. zu: **Wie wohl ist mir, o Freund** &c.

In der Siona 1878 S. 160 wird behauptet (wohl irrig) die Mel. sei von F. M. Meyer (soll wohl heißen: F. S. Meyer).

2796 a. Zu dems. Lied.

Heering 1858. Nr. 203.



Jakob-Richter 1873. Nr. 1253.

2796 b. Diese Mel. ist vielleicht Umbildung der nachstehenden Mel. aus „Sammlung der Melodien zum Schleswig-Holsteinischen Gesangbuch.“ 1785. Nr. 11 c. S. 8.

**2797.** Zu dems. Lied.Boldmar 1865. Nr. 151: aus dem Schmalkaldischen.
($\frac{2}{2}$ -Takt.)

L. Mooser 1861. Zehnte Mel. Hefser 1870: In Lobenstein üblich.

2798. Zu dems. Lied.Boldmar 1865. Nr. 153: aus dem Schmalkaldischen.
($\frac{2}{2}$ -Takt.)

2799. Zu demf. Lied. Mel. v. Kühmstedt. Anding 1868. Nr. 475 f. S. 398.

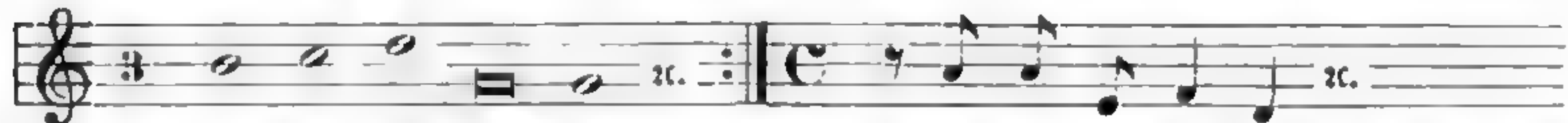


2800.

Mel. v. G. Joseph. 1657. Nr. 89.

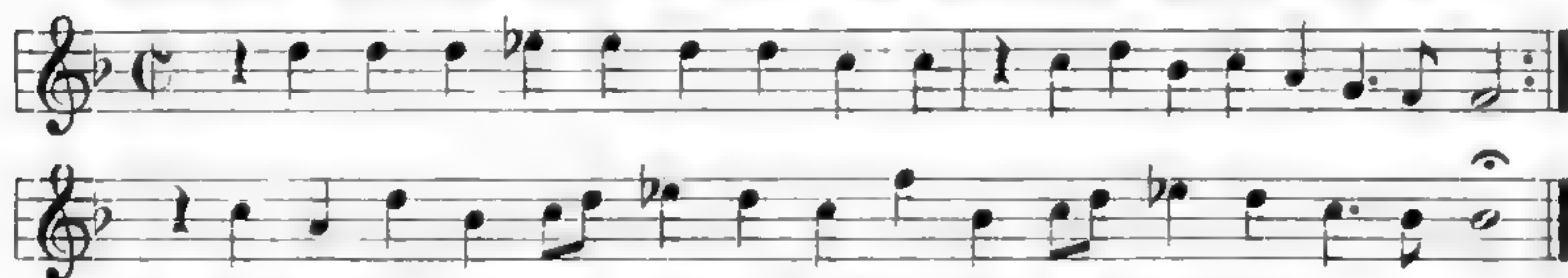
Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und
 Es kann mich ja kein Ding er = göt = zen, was mir die
 Schön = heit die = ser Welt! Ein je = der lie = be, was mag sein;
 Welt vor Au = gen stellt.
 ich lie = be Je = sum nur al = lein. (J. Scheffler.)

Der erste Teil ist in vierf. Mensur, der zweite in halber Mensur aufgezeichnet:



Die ganzen Noten der ersten Hälfte haben nur dieselbe Zeitdauer, wie die Achtel der zweiten Hälfte.

2801. Zu demf. Lied. Mel. v. Nic. Haffe bei G. Müller 1659. Nr. 209.



Stralsund 1665. G. Müller 1668. 84. Söhren 1683. Hermannsburg 1876.

2802. Zu demf. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Huber Seelenmusik 1682. S. 274.



Zollitoser 1738. Seelenmusik bis 1753.

Huber sagt, die Mel. sei aus Briegels Liederlust genommen. Dies Buch ist mir nicht bekannt geworden.

2803. Zu demselben Lied.

GB. Freylingh. 1704. Nr. 368.



Die halben Noten des zweiten Teils haben jedenfalls nur eine Zeitdauer der Viertelnoten des ersten Teils.

Ulm 1717. Sing- und Betbüchlein 1727. Dreßel 1731. König 1738. St. Gallen 1738. Freylingh. 1741 u. Handschriften: Wagner 1742, Uttingen 1754, Elbing vor 1782, Meissenburg s. a. Blumhardt 1843. Kocher 1855.

2804. Zu demselben Lied.

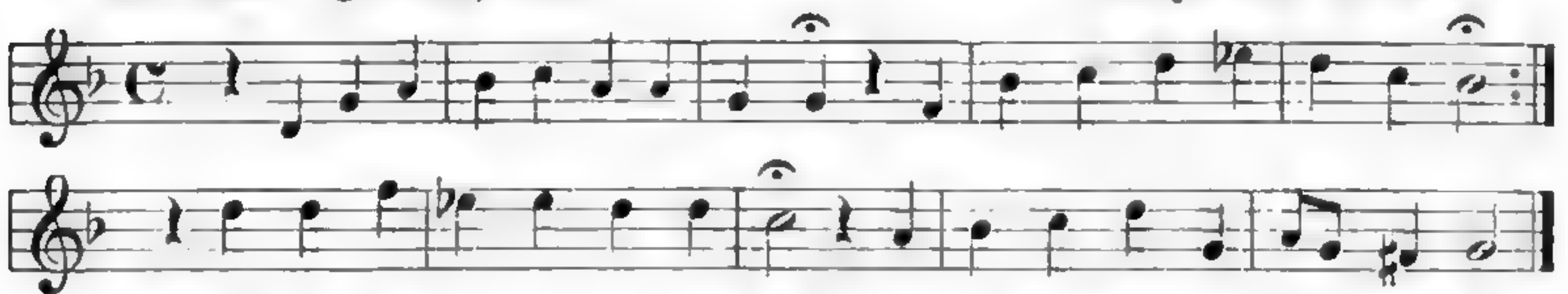
Dreßel 1731. S. 622.



König 1738, mit ausgeglichenem Rhythmus Lennius 1805: Wie kurz ist doch des Menschen.

2805. Zu demselben Lied.

Dreßel 1731. S. 623.



König 1738. Müller 1754. Die Mel. findet sich im Manuskript: Eschenbach, das vielleicht vor 1731 geschrieben ist.

2806. Zu demselben Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. Nr. 202.



Müller 1754. Handschr. Schlesien 1782. Portmann 1786: Wer nur den lieben Gott läßt. Bierling 1789: Fürwahr, du bist o Gott. Kühnau 1790—1885 3. Lied: O daß ich tausend Zungen; so wird die Mel. seitdem allgemein benannt. Weimar 1803. Rind 1814. Schicht 1819. Löwe 1821. Natorp 1822. Lütze 1826. Reinhard 1828. Natorp-Rind 1829. Bach 1830 und in vielen ChBüchern neuerdings. Philadelphia 1875. Breslau 1880. K. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1884. Fromm-Stange 1884. Hille 1886. Hesse 1887. Helsingfors 1888. Die Mel. ist gegenwärtig überall bekannt.

Lütze schreibt die Mel. fälschlich dem Kühnau zu 1775.

2807.

Mel. v. Nic. Haffe. H. Müller 1659. Liebesflamme Nr. III.



{ Ach wie ist mir so herz = lich han = ge, mein Schmer = ze
 weil ich nicht im = mer an dir han = ge, o Je = su,
 schwäch = set für und für, Vor Lie = be, Je = su, bin ich schwach;
 mei = nes Her = zens Zier!
 mein Geist ver = ge = het. Ach, ach, ach! (Heinr. Müller.)
 H. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

2808.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 187.



{ Gott Va = ter, der du al = ler Din = ge ein An = fang
 der du mit höch = stem Lob = ge = sin = ge von al = len
 sund ein Schöp = fer bist, Gott Va = ter, sei in E = wig =
 Va = ter wirst ge = grüßt,
 Feit ge = lo = bet und ge = be = ne = deit! (J. Scheffler.)

2809.

SB. Nürnberg. 1676 (77). S. 550.



Wo, ach, wo werd ich mich hin = wen = den, weil ich auf
 Er = den schwärm und irr? Ich fin = de nichts an al = len En = den,
 das mein ver = strickt Ge = müt ent = wirr. Ein an = dres fol = ge
 fal = schem Schein, mein höchstes Gut soll Je = sus sein. (Andr. Gryphius.)
 Nürnberg 1690. Speer 1692.

2810.

Fritsch 1679. S. 341.



{ Herr, wenn ich dich nur wer = de ha = ben, mein be = stes
so wird sich Leib und See = le la = ben, hier zeit = lich



{ Teil zu je = der Zeit, Was geht die Welt uns Chri = sten an? Ge = nug,
und in E = wig = feit.



wer dich, Gott, ha = ben kann. (Abasv. Fritsch.)

Barth 1719. Handschr. Uttingen 1754.

2811. Zu demselben Lied. Darmst. 1698. 1700 u. 1705. S. 99. (Dopp. M.)**2812.** Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 250. (2/2-Takt.)

König 1738 hat bei 1) e d cis cis h.

2813. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 315. (Dopp. M.)

Drexel 1731. König 1738. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Bern 1824:
Wir liegen hier zu deinen Füßen. Punschel 1839. Bern 1868: Hier bin ich, Jesu,
zu erfüllen.

2814. Zu demselb. Lied. Mel. v. G. Chr. Hildebrand. Mühlh. 1834. Nr. 3.

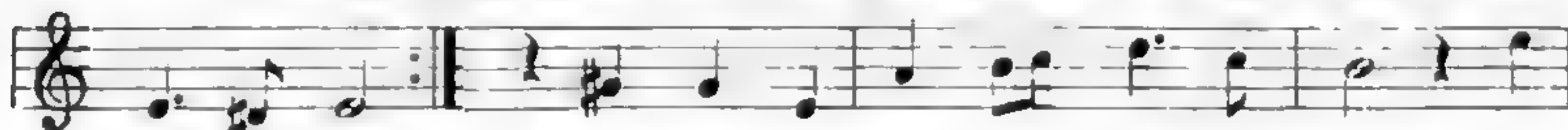


2815 a.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 377.



{ Ich ar = mer Mensch, ich ar = mer Sünder, steh hier vor Got = tes
ach Gott, ach Gott, ver = fahr ge = lin = der und geh nicht mit mir



{ An = ge = sichts;
für Ge = richt.

Er = bar = me dich, er = bar = me dich, Gott



mein Er = bar = mer, ü = ber mich. (Chr. Tietze.)

2815 b. Umbildung in Dur.

Durch Chr. Möd. Sulzbach 1820.
Anhang Nr. 18. (2/2-Takt.)



Capriz 1848. 53. Bayern 1854. Lübeck (1859) 1870. Flügel 1863. Lüneb. 1864. Lohmeyer 1866-80 zum Lied: Ich armer Mensch, ich armer Sünder.

2815 c. Ähnliche Umbildung Bauriegel 1835. Nr. 110 zum Lied: Mein bester Trost in diesem Leben.



2815 d. Andre ähnliche Umbildung zum Lied: Mein Gott, nun ist es wieder Morgen. Schicht 1819. Nr. 1120 aus G.





Bunschel 1839. Reinsfeldt 1857.

Wahrscheinlicher ist es, daß diese Mel. aus der Mel.: Ach wie betrübt sind fromme Seelen, Witt 1715, entstanden ist; siehe Nr. 2842.

2816. Zu dems. Lied: Ich armer Mensch etc. GB. Dresden 1694. Nr. 183.



2817. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 2. Aufl. 1705. Nr. 710. (Dopp. M.)
(In der ersten Aufl. steht das Lied nicht.)



Barth 1719. Dreßel 1731. König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Freylingh. 1741 u. Spieß 1745. Handschr. Wagner 1742 und Lampas 1745, Elbing vor 1782, Hildburgh. 1808. Kocher 1838. 55. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

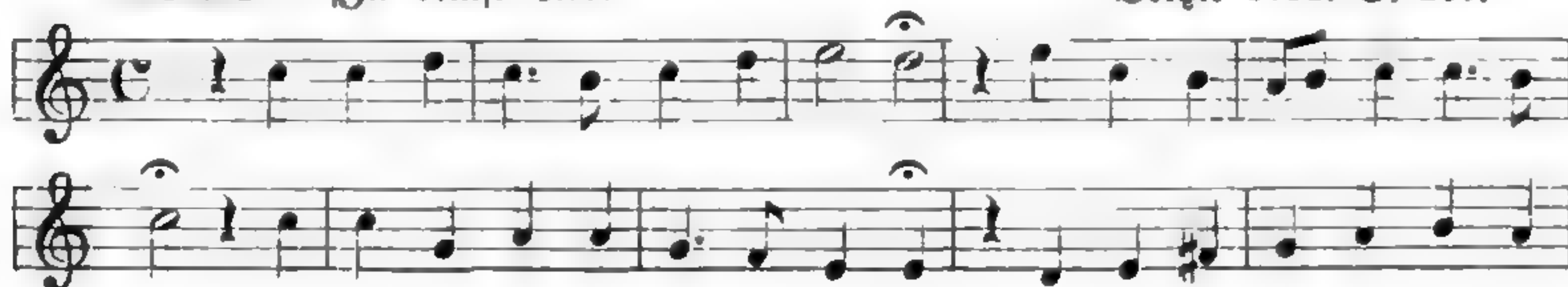
2818. Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. ähnlich.
Weiffensfels 1714. S. 728. (Dopp. M.)



2819. Zu dems. Lied. Bei (von?) Kopp. Ulm 1717. S. 45.



2820. Zu dems. Lied. Dreßel 1731. S. 265.





König 1738. Vierte Mel.

2821. Zu demf. Lied.

Dreßel 1731. S. 266.



1) Hier hat die Mel. zwei Noten zu viel.
König 1738. Dritte Mel. hat bei 1) cis h a.

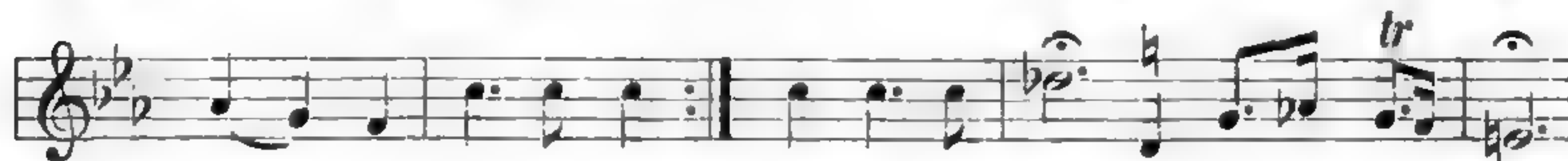
2822. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 155. Erste Mel.



Handshr. Lampas 1745. Müller 1754.

2823. Zu demf. Lied.

Spieß 1745. S. 237. (Dopp. M.)



2824. Zu demf. Lied. Müller 1754. Nr. 232: Andere Mel. (Dopp. M.)



2825. Zu dems. Lied.

Martull 1845. Nr. 28. 2. Ausg. 1865.



Ist wohl Umbildung von: Wer weiß, wie nahe: Gotha 1726 und „Ich will dich lieben“ Freyfl. 1704.

2826. Zu dems. Lied.

Kocher 1855. Nr. 894.



Kocher giebt für diese Mel. keine Quelle an.

2827. Zu dems. Lied.

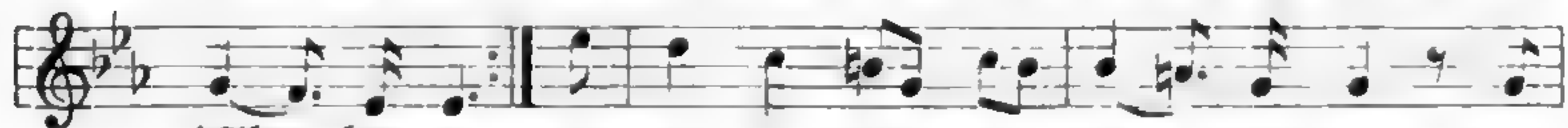
Mel. v. Lachenmaier. Kocher 1855. Nr. 895.

**2828.**

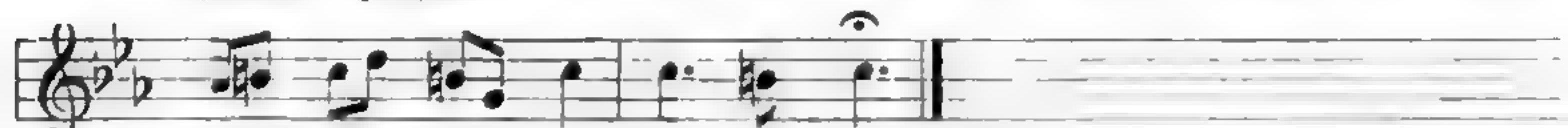
Mel. bei (von?) Neuß 1692.



{ O Je = su, wah = rer Arzt der See = len, ich schau = e dich im
und will nur dei = nen Ruhm er = zäh = len; denn du hast mir viel



{ Glau = ben an In dir al = lein be = steht mein Heil; dein



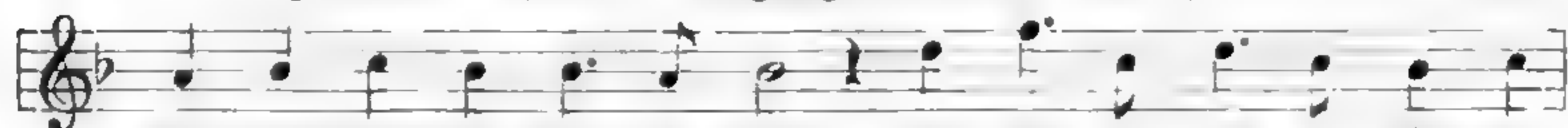
Nam ist mei = ner See = len Teil. (Neuß.)

2829.

Hundert Arien. Dresden 1694. Nr. 70.



Ich bin, ich bin ver = gnügt und hal = te stil = le, wenn



mich gleich man = che Trüb = sal drückt und den = ke, daß es Got = tes

Wil = le, der mir das Kreuz hat zu = ge = schickt, und weil er
 mir es zu = ge = fügt, so trägt ers mit, ich bin, ich bin vergnügt.
 (Clemens Thieme.)

2830.

Hundert Arien. Dresden 1694. Nr. 71. (Dopp. M.)

{ Ich bin ver = gnügt nach Got = tes Wil = len und wie ers mit mir
 { Was hel = fen doch die Kum = mer = gril = len, da = durch man oft das
 { sel = ber schickt. Drum se = lig, wer mit mir er = wiegt die schö = nen
 { Herz er = sticht?
 Wort: Ich bin ver = gnügt. (Andr. Zug.)

2831. Zu dems. Lied.

Mel. v. Dreßel 1731. S. 546.

2832.

Melodien zum Freyl. GesB. ca. 1710. S. 3.

{ Dies ist die Nacht, da mir er = schie = nen des gro = ßen Got = tes
 { das Kind, dem al = le En = gel die = nen, bringt Licht in mei = ne
 { Freund = lich = feit; und die = ses Welt = und Him = mels = licht
 { Dun = fel = heit,
 weicht hun = dert = tau = send Son = nen nicht. (E. Fr. Nachenhöfer.)

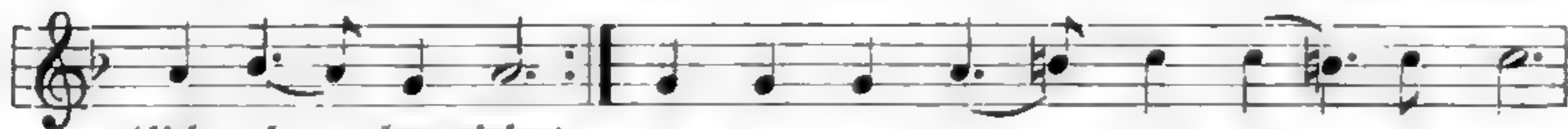
König 1738 in 4/4-Takt. Freylingh. 1741: Mein Gott, ach lehre mich erkennen.
 Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745. Mühlhausen 1834.

2833.

Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 35.



{ Was gibst du denn, o mei = ne See = le, Gott, der dir täg =
 { Was ist in dei = ner Lei = bes = höh = le, das ihn ver = gnügt



{ lich al = les giebt?
 { und ihm be = liebt? Es muß das Liebste und Be = ste sein;



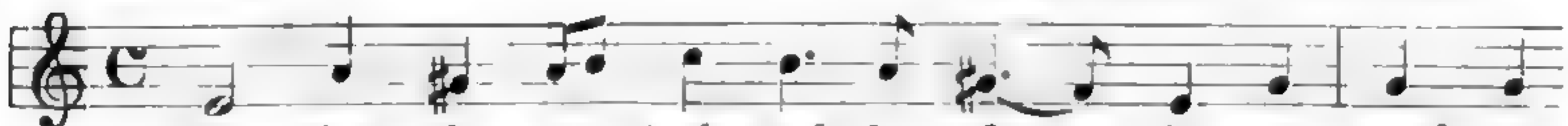
gib ihm, gib ihm das Herz al = lein. (E. Fr. Lochner.)

Handschr. Wagner 1742. Handschr. Mellensb. o. J. Freylingh. 1741: Mein Gott, du weißt am allerbesten.

Eine arienmäßige Mel. von J. Löhner im Andachtlang 1673 und 1691.

2834.

R. GB. Stuttg. 1711. S. 380.



{ Es ging ein an = dacht = vol = le See = le und warf die
 { sie wünscht ihr aus des Lei = bes = höh = le die en = gel =



{ Au = gen Him = mel zu,
 { sü = ße Him = mels = ruh. Ach, sag = te sie und seufz = te drein,

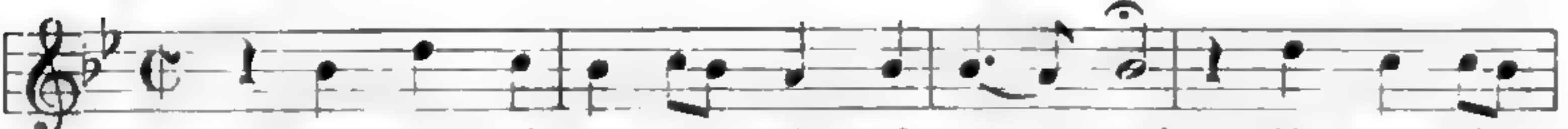


ach, sollt ich auch bald drin = nen sein. (Chr. Tiege.)

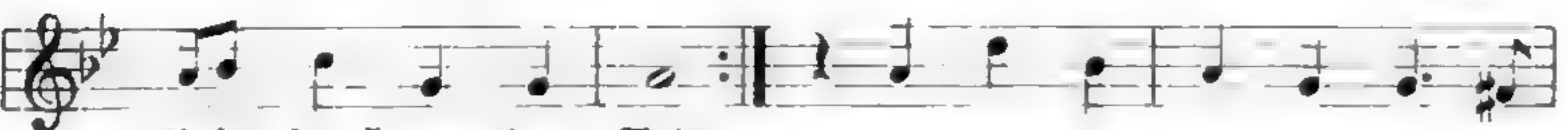
Baden-Durlach 1733.

2835.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 678.



{ Wer weiß, wie na = he mir mein En = de! Hin geht die
 { Ach wie geschwinde und be = hen = de kann kom = men



{ Zeit, her = kommt der Tod.
 { mei = ne To = des = not! Mein Gott, ich bitt durch Chri = sti



Blut: Machs nur mit mei = nem En = de gut!

(Amit. Juliane Gräfin v. Schwarzburg.)

Witt 1715. Ulm 1717. Drexel 1731: Ach, wie betrübt sind fromme zc. König 1738. Freylingh. 1741 zc. Müller 1754. Klein 1785: Ach, sagt mir nichts von Gold zc. Bierling 1789: Gott werde stets von mir erhoben. Bis jetzt ziemlich weit verbreitet, z. B. Aarau 1844. Stuttgart 1844 zc. Wiegand 1844. Ritter 1856. 59. Gentschel 1859. Erl 1863. Voldmar 1863. 65. Hermannsburg 1876. Auch Stockholm 1873.

Nach verschiedenen Liedern benannt: 1) Wer nur den lieben Gott zc. 2) Mein Jesus lebt, was soll ich zc. 3) Von dir kommt jede gute zc. 4) Ich bin mit meinem Gott zufrieden. 5) Aus Gnaden soll ich selig werden. 6) O daß ich tausend Jungen hätte zc. u. a.

2836. Zu dems. Lied. Cant. Gotha. Anhang 1726. S. 33. (Dopp. M.)



Dies ist wohl Umbildung der Mel. des Freylingh. SB. 1704 zum Lied: Ich will dich lieben meine Stärke.

Drexel 1731 in $\frac{3}{4}$ -Takt. König 1738. Stögel 1744: Ich bin getauft auf deinen Namen zc. Müller 1754. Herrmann 1805. Umbreit 1811. Schicht 1819: Es ist noch eine Kuh vorhanden. Reinhard-Jensen 1828. Ratorp-Rind 1829. Mühlhausen 1834. Breslau 1838. Wiegand 1844. Wiesbaden 1847. Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856. Endhausen 1858 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Voldmar 1865. Auding 1868. Hermannsburg 1876.

2837. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 444.
1)



1) Müller.



Müller 1754. Handschr. Emskirchen 1756 u. Bayreuth 1766. Nicolai 1765. Handschriften: Authenrieth 1789, Wunsiedel 1805, Obersteinbach 1847.

2838. Zu dems. Lied. Bei (von?) Nicolai 1765. S. 25: Alia Melodia.



2839 a. Zu dems. Lied. Handschr. Buttstett 1774. Nr. 180.



2839 b. Ähnliche Form; die sich weit verbreitet hat.

Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 86, 91 u. 96.

**Mein Gott! Mein Gott!**

* Hier sollten die halben Noten punktiert sein.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Koch 1816. Kühnau 1817. 18. 37. 85. Ratorp 1822. Hering 1825. Gläser 1826. Reinhard-Jensen 1828. Ratorp-Rind 1829 u. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835 u. a. Fast überall bekannt. Philadelphia 1875. K. Sachsen 1883. Detmold 1884. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Auch in den „Choralmelodien“ von Töpfer (kath.).

Im GB. Elberfeld 1805 wird diese Mel. eine alte genannt. Bei Ratorp-Rind 1870 wird behauptet, sie sei schon vor 1750 im Bergischen entstanden. Lüneburg 1864 wird behauptet, sie stehe im Württemberger ChB. 1744. Letzteres ist falsch. Ersteres ist nicht erwiesen.

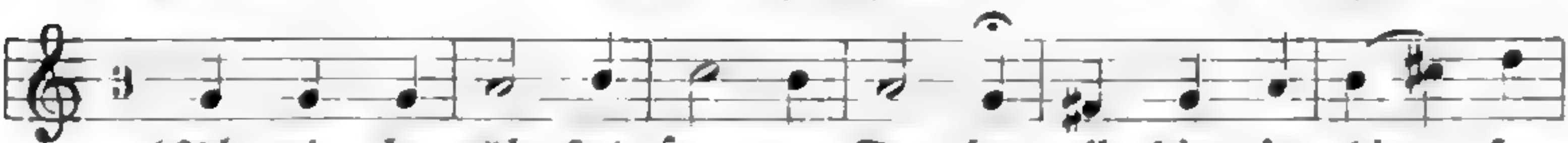
Reinhard-Jensen 1828 und andre fangen den 2. Teil ohne Wiederholung der Worte so an: oder so: Lüneburg 1864.

**2840.** Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 35. (3/2-Takt.)

Meineke 1791: Nach einer Prüfung kurzer Tage. Rothe v. J. Stuttg. 1792. Pustuchen 1810. Schneider 1829. Lemgo 1830. Dresel 1834. Zürich 1853: Es ist vollbracht, er ist verschieden. Detmold 1862. 84. Volkmar 1865. Anding 1868. Sattler 1869. Delke 1874: Nach einer Prüfung u.

2841. Zu demselb. Lied. Mel. v. E. Wiedemann. Sauerbrey 1838. Nr. 131. (3/2-Takt.)

Stade 1860.

2842. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 360. (Dopp. M.)

{ Ach wie be-trübt sind from-me See-len all-hier in die-ser
 { Wer kann ihr Lei-den al-les zäh-len, das sie so lang ge-

Jam=mer=welt!
fan=gen hält: Es thut mir weh, und frän=fet sehr; ach, wenn ich
nur im Sim=mel wär, im Sim=mel wär! (Mich. Pfefferkorn.)

Drehel 1731. König 1738. Müller 1754. Umbreit 1811 $\frac{3}{4}$ -Takt. Schicht 1819. Hering 1825, Punschel 1839: Mein Gott, nun ist es wieder Morgen. Reinhardt-Jensen 1828. Jakob-Richter 1873.

2843. Zu dems. Lied.

Drehel 1731. S. 476.

Aus dieser Mel. scheint König (1738. S. 406) folgende Volk Melodie gebildet zu haben, die sich bis jetzt erhalten hat:

2844.

¹⁾ Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819 Punschel 1839. Auch zum Lied: Wenn ich vor meinen Schöpfer trete.

Stolze 1834. Wiesbaden 1847. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

2845. Eine vermutlich ältere, bessere Form derselben Mel.

Handschr. Erfurt ca. 1760.

2846. Zu dems. Lied.

Klein 1785. Nr. 96.

**2847.**

Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710.



Freylingh. 1741. 71. Grosse 1798. (99).

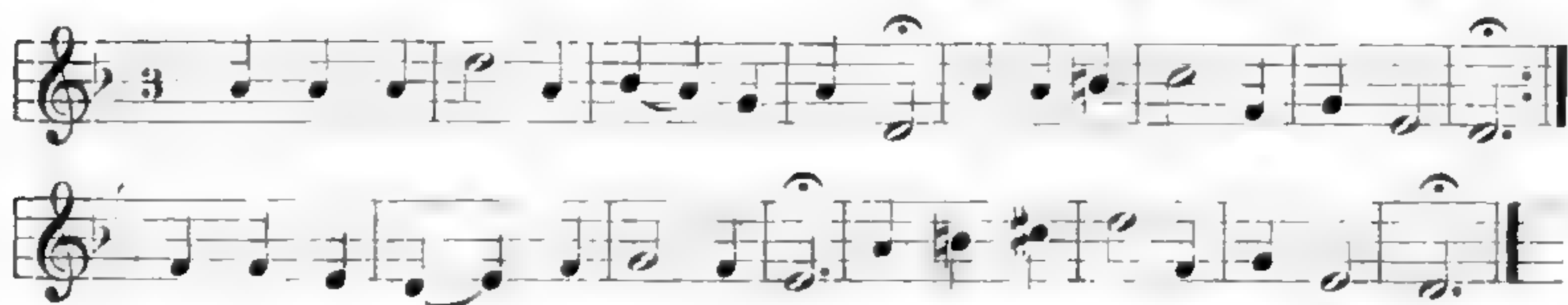
2848. Zu dems. Lied.Mel. v. Steiner 1723. S. 16. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2849.**

Drexel 1731. S. 596. (Dopp. M.)

König 1738, ausgeglichen in $\frac{4}{4}$ -Takt. Grosse (1799): Ich habe nun den Grund gefunden.

2850. Zu demf. Lied.

Drexel 1731. S. 597. (Dopp. M.)



König 1738 $\frac{4}{4}$ -Takt. Thommen 1745 zum Text: O heilig, heilig, heilig Wesen.
Jakob-Richter 1873.

2851.

Drexel 1731. S. 671.

Gott-lob, es geht nunmehr zu En = de; das mei = ste Schrecken
ist vollbracht; mein Je = sus reicht mir schon die Sän = de, mein
Je = sus, der mich se = lig macht; drum laßt mich gehn, ich rei = se fort; denn
Je = sus ist mein leg = tes Wort. (Chr. Weise.)

König 1738. Müller 1754.

2852. Zu demf. Lied.

Handschr. Wagner 1742.

**2853.** Etwas verändert bei Reimann 1747. Nr. 257. (Dopp. M.)

Handschr. Schlesien 1782. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825.
Naue 1829. Luge 1831. Punschel 1839. Gäbler 1841. Karow 1848. Heinrich 1862.
Erl 1863. Jakob-Richter 1873.

2854. Schicht 1819. Nr. 86 und andre nach ihm haben dieselbe Mel. in folgender Form:



Hentschel 1859 hat die Mel. wie Schicht, aber den zweiten Teil so: (entlehnt aus der vierzeiligen Mel.: O Jesu Christ, meus Lebens Licht.)



2855. Die Mel. hat bei Seb. Bach etwas andre Form: Ausgabe 1769. Nr. 198.



So, aber mit Ausgleichung in $\frac{1}{4}$ -Takt: Hesse 1831—52. Klipstein 1834. Breslau 1838. Gütersloh 1844: Wer weiß, wie nahe zc. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880.

2856. Von der ältesten Form am meisten abweichend:

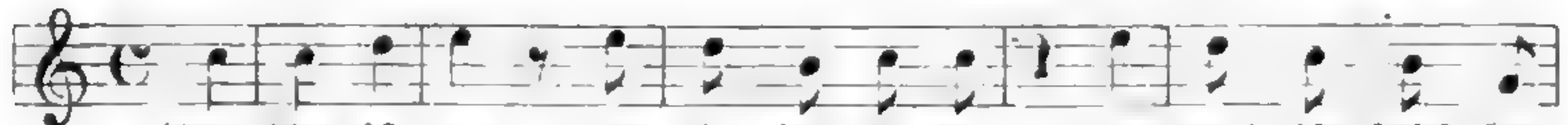
Choralmelodien. Berlin 1887. Nr. 58.



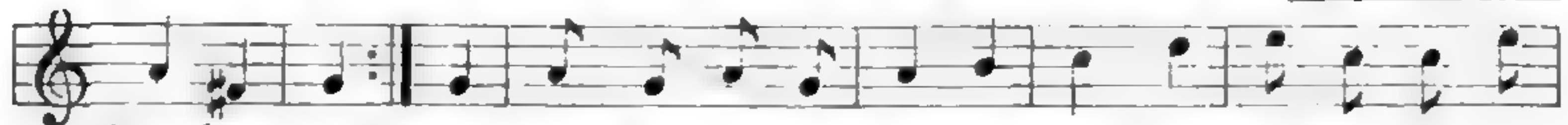
Die Mel. hat Ähnlichkeit mit der Bachofens zum Lied Schmolds: Der Tod ist tot, das Leben lebet.

2857.

Halleluja 1743. (1738.) S. 780.



{ Der Tod ist tot, das Le = ben le = bet, das Grab ist selbst be =
{ mein Je = sus, der sein Haupt er = he = bet, will fer = ner nicht im



{ gra = ben nun; und stellt mir die = se Lo = sung für: Ich leb — —
{ Ker = fer ruhn,



— — — — — und ihr lebt auch mit mir. (V. Schmold.)

Bachofens Mel. unverändert bei Schicht 1819. Nr. 785.

2858.

Dreyel 1731. S. 722. (Dopp. M.)



{ Weil nichts ge = mei = ner ist als ster = ben und bald viel = leicht die
 { so will ich mich bei Zeit be = wer = ben um ein recht se = ligs



{ Reih an mir, Ich will erst ster = ben, eh ich sterb, daß ich im
 { Ster = ben hier.



To = de nicht ver = derb.

König 1738, ausgeglichen in $\frac{3}{4}$ -Takt. Müller 1754. Schneider 1829 u. Naumer-Reichardt 1830: O daß ich tausend Zungen hätte. Mühlhausen 1834: O süßer Tod bei Jesu. Stolze 1834. Müller 1840. Papriz 1853. Bayern 1854. Kocher 1855. Boldmar 1863. Lüneburg 1864. Kulle 1865. Anding 1868. Ihme 1873. Hermannsburg 1876. Zimmer 1887: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

2859.

Bayreuth 1733. S. 48.



O daß ich tau = send Jun = gen hät = te, und ei = nen tau = send =



fa = chen Mund, so stimmt ich da = mit um die Wet = te



vom al = ler = tief = sten Her = zens = grund ein Lob = lied nach dem

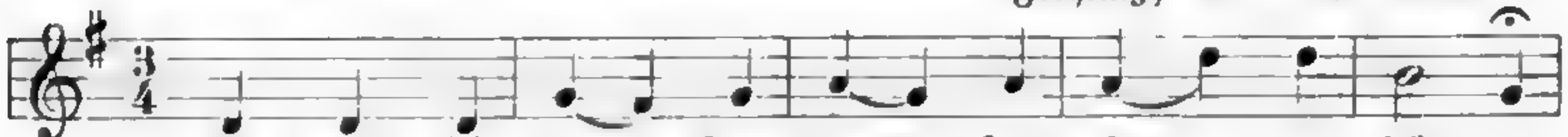


an = dern an von dem, was Gott an mir ge = than. (J. Menzer.)

Handschriften: Amende 1766 und Wunsiedel 1805.

2860 a. Zu dems. Lied, mit ungeeigneten Textwiederholungen.

Freylingh. 1741. Nr. 1223.



{ O daß ich tau = send, tau = send Jun = gen hät = te
 { so stimmt ich da = mit, da = mit um die Wet = te



{ und ei = nen tau = send = fa = chen Mund, ein Lob = lied nach dem,
 { vom al = ler = tief = sten Her = zens = grund



ein Lob- lied nach dem an = dern an, von dem, was Gott an,
von dem, was Gott an mir ge = than.

Freylingh. 1771. Grosse (1799). Handschr. Emskirchen 1756, Baumfall 1770 u. 1796, Autenrieth 1789. Blumhardt 1843.

2860 b. Abgeschliffen u. vereinfacht bei J. Fr. W. Kühnau 1838. Nr. 160.



2861 a. Zu dems. Lied.

Handschr. Wagner 1742.



2861 b. Dieselbe Mel. in $\frac{4}{4}$ -Takt, wie sie sich weit verbreitet hat.

Reimann 1747. Nr. 355. (Dopp. M.)

1)



1) Gregor 1784 und andere:



Die Mel. wird auch genannt: Wer nur den lieben Gott läßt walten zc.

Handschr. Schlesien 1782. Gregor 1784 zc. Handschr. Nassau 1803, Kaufbeuren 1804. Jügen 1823. Blüher 1825. Siegert 1825. Escherlitzky 1825. Stuttgart 1825: Komm betend oft zc. Naue 1829. Hesse 1831. Wernigerode 1831. Hering 1833. Klipstein 1834. Nitsche 1837. Breslau 1838. Kocher 1838. Trube 1838. Gäbler 1841. Müller 1844. Geelhaar 1845. Steglich 1845. Reinfeldt 1846. Zechel 1847. Catenhusen 1852. Lauriz 1853. Kocher 1855. Mooser 1861. Heinrich 1862. Erk 1863. Goldmar 1863. 65. Kulle 1865. Gast 1867. Anding 1868. Hesser 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879. Stade 1879.

2862. Zu dems. Lied.

Naue 1829. Nr. 162.

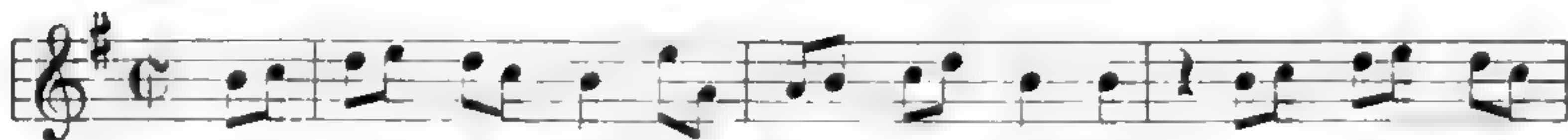




Nach einer Bemerkung in dem handschriftl. ChB. von Körner (1826) ist die Melodie komponiert von Türk 1787.

2863.

Mel. v. J. L. Steiner 1735. S. 478.



{ Ich ha = be nun den Grund ge = fun = den, der mei = nen
Wo an = ders als in Je = su Wun = den, da lag er



{ An = fer e = wig hält, der Grund, der un = be = weg = lich steht,
vor der Zeit der Welt,



wenn Erd und Him = mel un = ter = geht. (J. A. Rothe.)

2864. Zu dems. Lied.

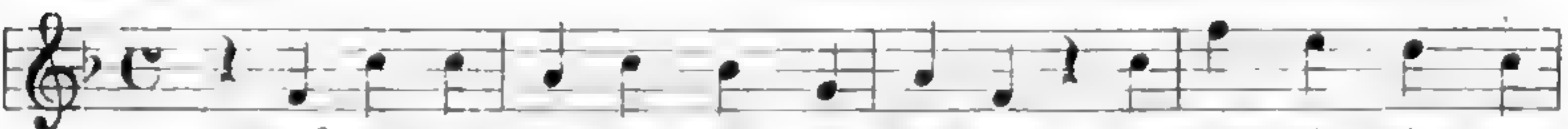
Halle für Wernigerode 1767. S. 124.



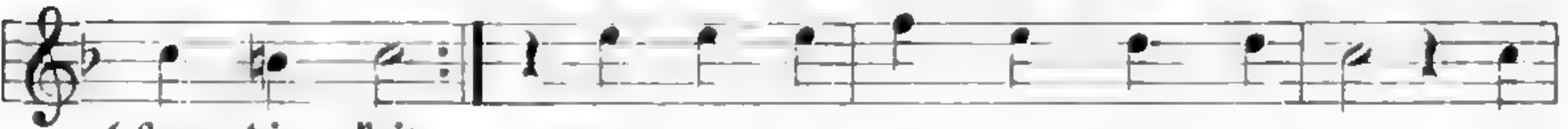
Eine geringere Mel. mit Textwiederholungen bei (von?) Hille 1739.

2865.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 424.



{ Auf mei = nen Je = sum will ich ster = ben ge = trost mit Fried und
in sei = nem Blu = te will ich fär = ben mein al = ler = schön = stes



{ Freu = dig = fei = t,
Hoch = zeit = fleid. Mein Je = sus ist mein Trost al = lein; auf



Je = sum leb und schlaf ich ein. (Sal. Grand.)

Handschr. Pampas 1745, Marktbreit 1803: Befiehl dem Herren deine Wege.

2866. Zu dems. Lied.

Handschr. Regensburg 1751. Nr. 193.





2867.

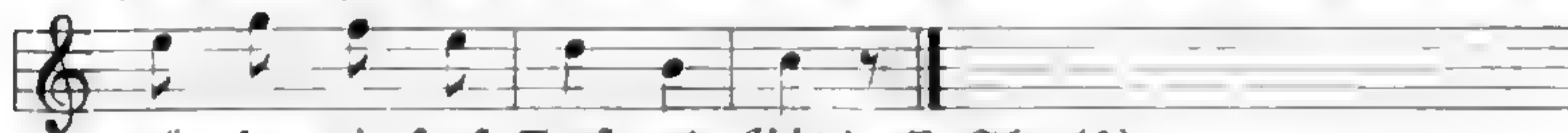
Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. S. 714.



{ Ein neu = er Tag, ein neu = es Le = ben geht mit der
 { Gott will mir heut aufs neu = e ge = ben, was mir sonst



{ neu = en Wo = che an. Denn hätt ich sei = ne Gna = de nicht, wer
 { nie = mand ge = ben kann.



gä = be mir sonst Trost und Licht? (B. Schmoldf.)

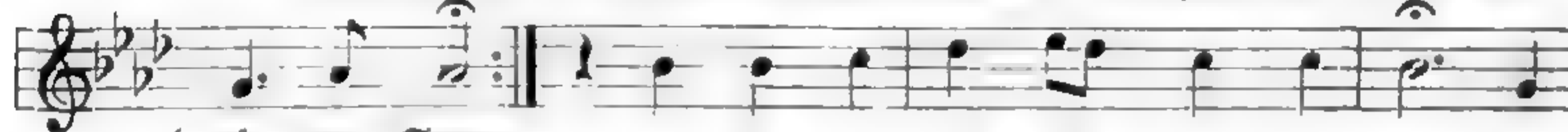
Thommen 1745.

2868.

Handschr. Sachsen (Leipzig?) 1750.



{ Je größer Kreuz, je nä = her Himmel; wer oh = ne Kreuz, ist
 { bei Sünden = lust und Welt = ge = tū = mel ver = gift man Söl = le,



{ oh = ne Gott; o se = lig ist der Mensch ge = schätzt, den
 { Fluch und Tod;



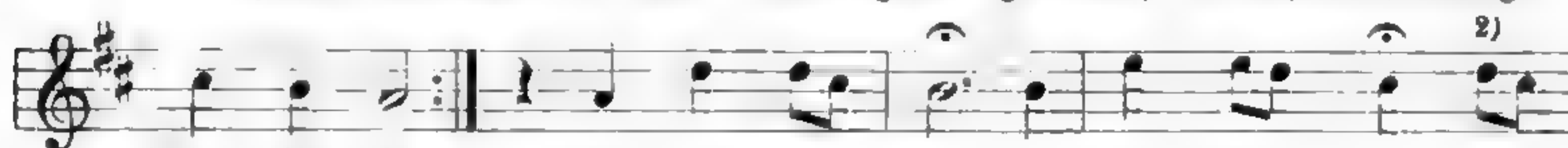
Gott in Kreuz und Trüb = sal setzt. (B. Schmoldf.)

2869.

Handschr. Emskirchen 1756 Nr. 203.

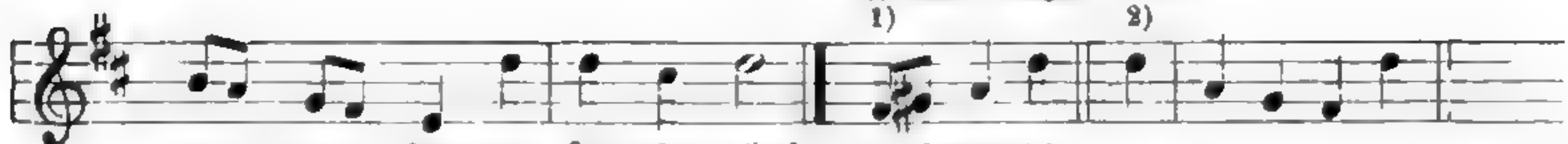


{ Ich ster = be täg = lich, und mein Le = ben eilt im = mer = fort zum
 { Wer kann mir ei = nen Bür = gen ge = ben, ob ich noch mor = gen



{ Gra = be hin. Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach,
 { le = bend bin?

Frankenberger 1882.

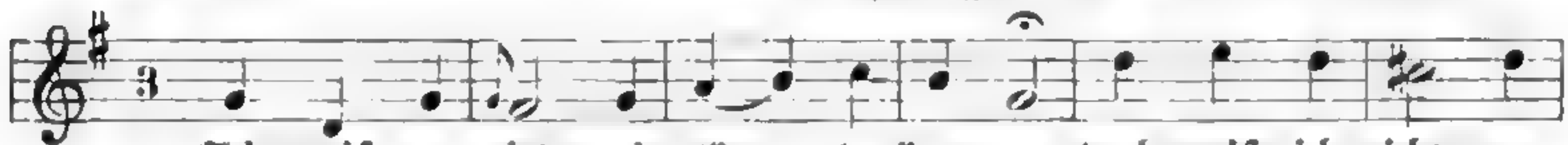


wer nur im-mer fer-tig wär! (B. Schmold.)

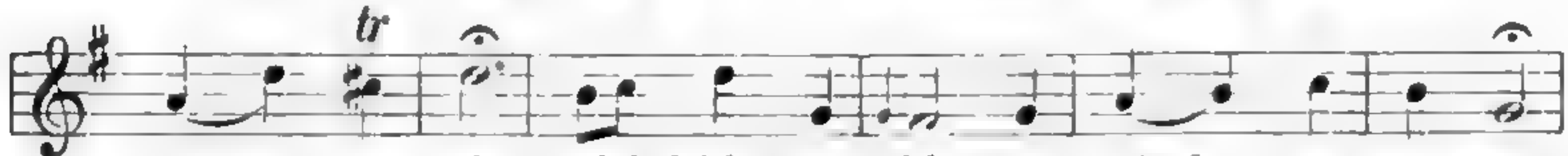
Handschr. Obersteinbach; Handschr. Autenrieth 1789, Bunsiedel 1805. Bayern Sulzbach 1820. Erlangen 1847. Lanitz 1853. Kulle 1865. Hefser 1870: In Schleiz gewöhnlich. Hefser zum Text: Ich habe nun den Grund gefunden.

2870.

Bayerdörffer 1768. S. 148. (3/2-Takt.)



Ich weiß, es wird mein En = de kommen, doch weiß ich nicht: wo,



wann und wie; viel-leicht werd ich der Welt ent-nom-men



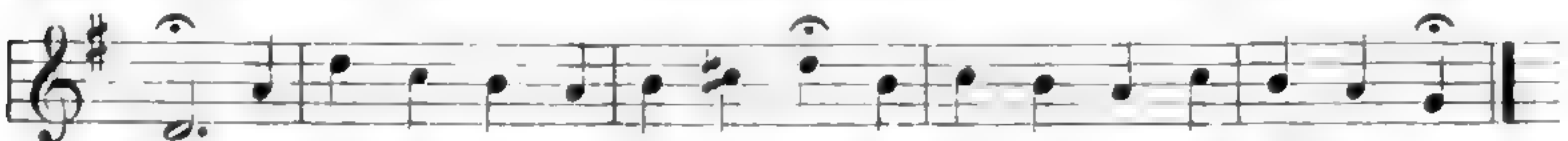
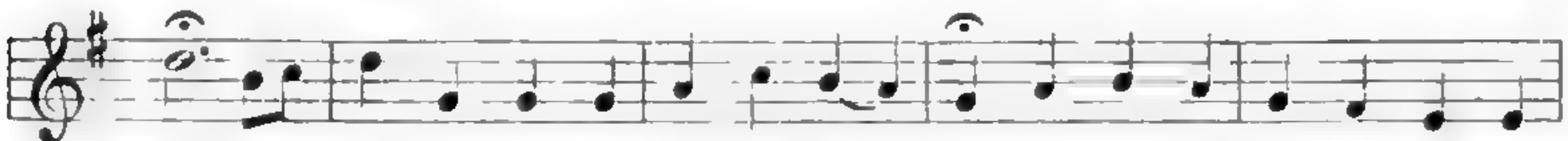
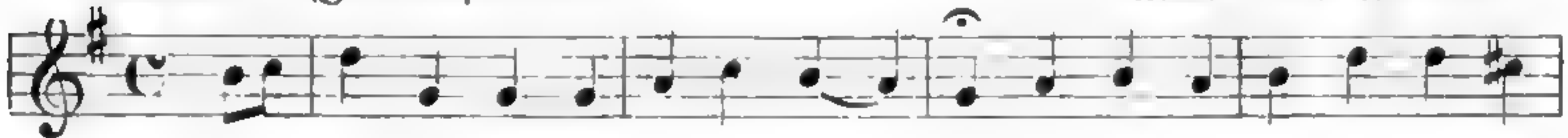
heut abends o=der mor-gen früh. Vielleicht ist auch mein Ziel bestimmt,



eh die-se Stund ein En = de nimmt. (Sal. Franck.)

2871. Zu dems. Lied.

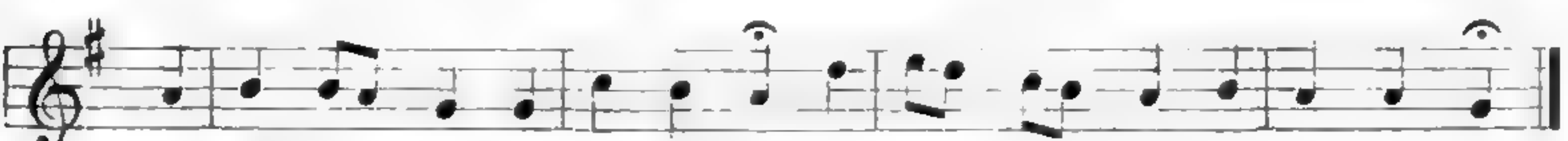
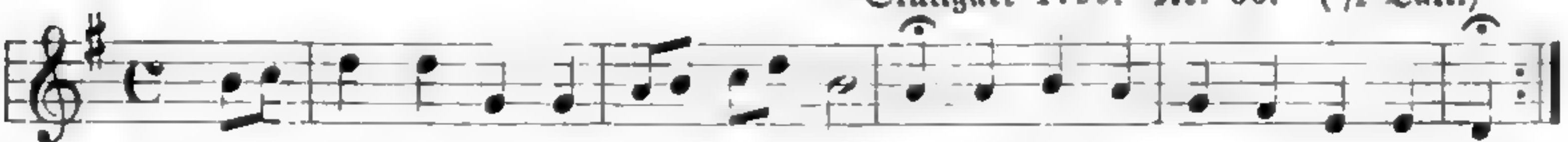
Klein 1785. Nr. 95.



Weimar 1803. Werner 1815: Wer nur den lieben Gott läßt walten. Döring 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Sering 1825. Vögel 1836. Hentschel 1840. 59. Brähmig 1859. Anding 1868. Jakob-Richter 1873: O großer Gott, du reines Wesen.

2872a. Umbildung zum Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Stuttgart 1799. Nr. 66. (3/2-Takt.)



Kocher 1855: Ich bin getauft auf deinen Namen.

2872 b. Umbildung zum Lied: Herr, dir gelob ich neue Treue.
Stuttgart 1825 u. 28: „Sächsische Melodie“. (Dopp. M.)



2872 c. Andre Umbildung zum Lied: O großer Gott, du reines Wesen.
Weimar 1803. Nr. 216.



Schicht 1819. Nr. 1024. Hering 1825. Schulze 1838. Steglich 1845. R. Mooser 1863. Nr. 90. Jakob-Nichter 1873.

2873.

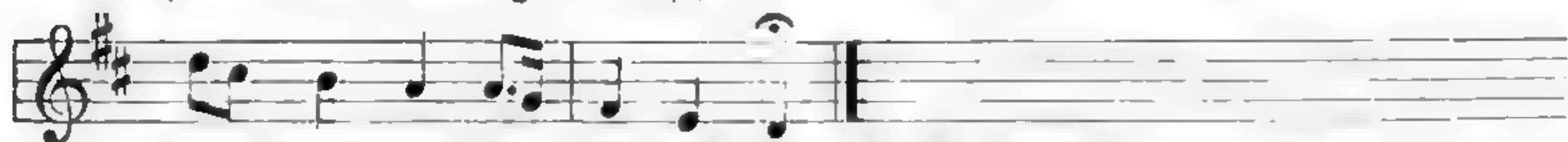
Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 42.



{ Die Him-mel ru = fen, je = der eh = ret die Grö = ße
{ die aus = ge = spann = te fe = ste leh = ret die Wer = ke,



{ Got = tes, sei = ne Pracht; und al = ler Wel-ten Har-mo-nie ver =
{ die sein Arm ge = macht,



kün = digt und be = sin = get sie. (J. A. Cramer.)

Becker hat in seinem ChB. eine Menge Verzierungen, im GB. 1770 fehlen diese, so wie auch alle hier aufgezeichneten Nebennoten.

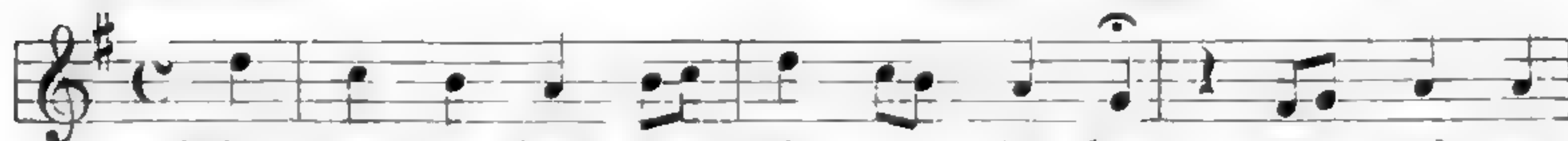
Frankfurt 1772. Böhner 1785 zc. Großheim 1819. Wiegand 1814. Volkmar 1865.

Böhner: Wie göttlich sind doch Jesu Lehren.

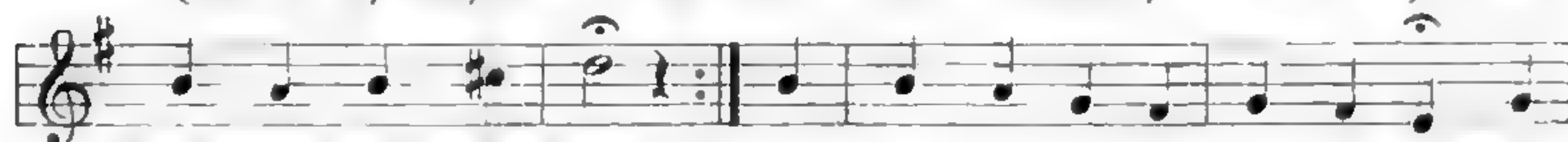
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2874.

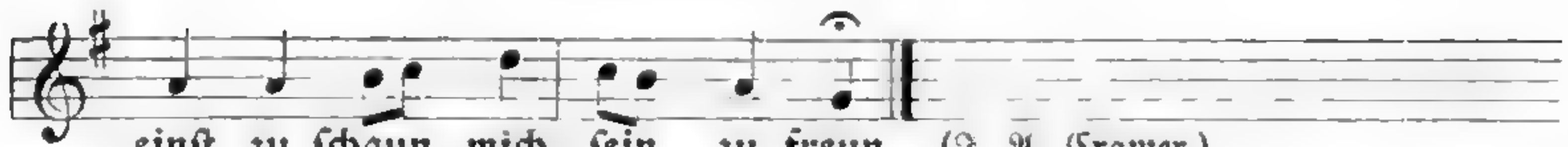
Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 72.



{ Gott wer = de stets von dir er = ho = ben, du, dei = nes
{ Sollt ich nicht mei = nen Va = ter lo = ben, den je = des



{ Schöpfers Bild, mein Geist!
{ sei = ner Wer = ke preist? Er schuf mich ja, sein Bild zu sein, ihn

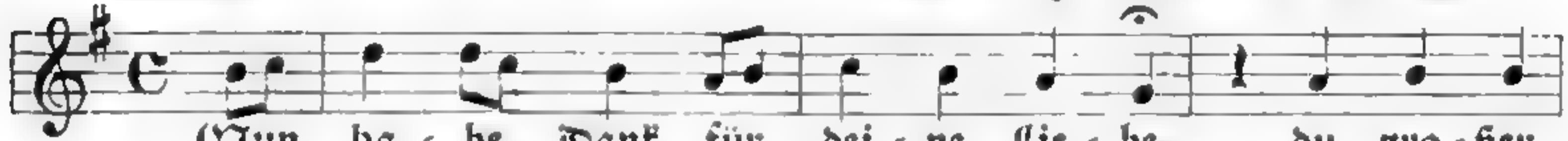


einst zu schau'n, mich sein zu freun. (J. A. Cramer.)

GB. Cassel 1770 zc. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.
Becker hat der Melodie viele Verzierungen beigegeben, im Gesangbuch fehlen diese,
so wie auch in der Transposition in F, welche Becker folgen läßt.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2875.

Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 234.



{ Nun ha = be Dank für dei = ne Lie = be, du gro = ßer
{ Lieb, daß ich dich nicht mehr be = trü = be, der du für

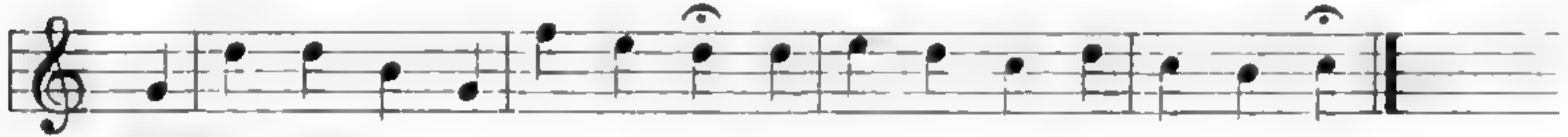


{ Mitt = ler, Je = su Christ, Laß dei = nes Leidens Angst und Pein mir
{ mich ge = stor = ben bist.



im = mer = dar vor Au = gen sein. (G. Joach. Zollhofer.)

GB. Cassel 1770 zc. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

2876. Zu demselb. Lied. (Urspr. Wer nur den lieben Gott läßt walten zc.)
Wiegand 1844. Anhang Nr. 35: Im Schmalkaldischen gesungen.

Boldmar 1865.

2877.

Mel. v. J. A. Hiller. Münters geistl. Lieder 1773. S. 37.



Mein Gott, zu dem ich wei = nend fle = he, er = bar = me

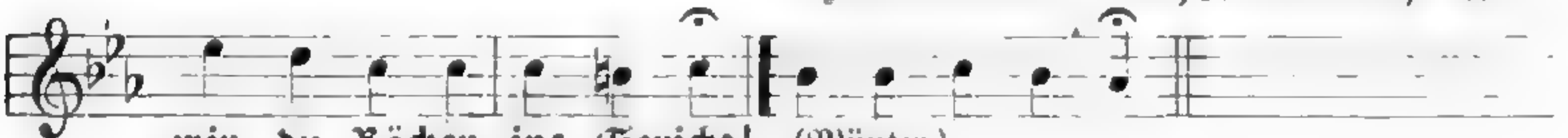


dich, er = bar = me dich! Noch ein = mal sieh von dei = ner Hö = he mit



gna = den = vol = lem Blick auf mich. Er = bar = me dich und geh noch nicht mit

¹⁾ Hiller 1792. Nr. 18. ChB. 1793. Nachtr. Nr. 1.



mir, du Rächer, ins Gericht! (Münter.)

Gesänge Elberfeld 1810. Schicht 1819. Spring 1825.

2878. Zu demselben Lied. Mel. v. Knecht 1798. Stuttg. 1799. Nr. 243. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



2879. Zu demselben Lied. Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 194.



Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24. Elberf. luth. GB. 1857 zc. Flügel 1863.

2880. Zu demselben Lied. Mel. v. Silcher 1823. Stuttg. 1825. Nr. 110. (Dopp. M.)



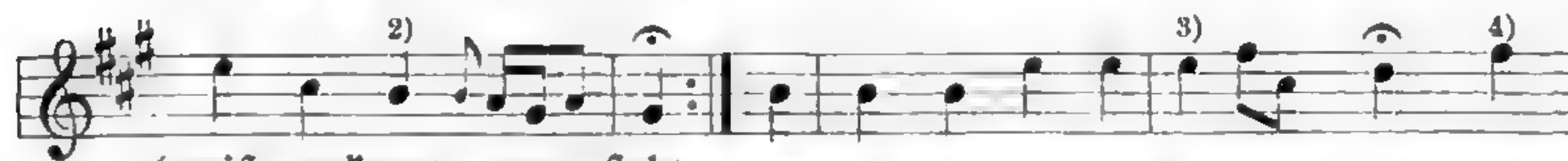
Stuttgart 1828. 44 zc. Kocher 1855. Stern 1869: Wer nur den lieben Gott läßt walten. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873.

2881.

Mel. v. Rolle 1775. S. 20.



! Du wei = ser Schöp = fer al = ler Din = ge, der al = les
! nichts ist so groß, nichts so ge = rin = ge, das nicht nach



! weiß, er = kennt, ver = steht, Denn der Ge = schöpfe gan = zem Chor schreibst
! dei = ner Ord = nung geht.



du Maß, Ziel und Re = geln vor. (Nach Rambach.)

Schleswig-Holstein 1785: Wer nur den lieben Gott läßt walten.



Handschr. Saarwerden nach 1793. Kallenbach 1819.

2882. Zu dems. Lied. Vierling 1789. S. 16. Nr. 32. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

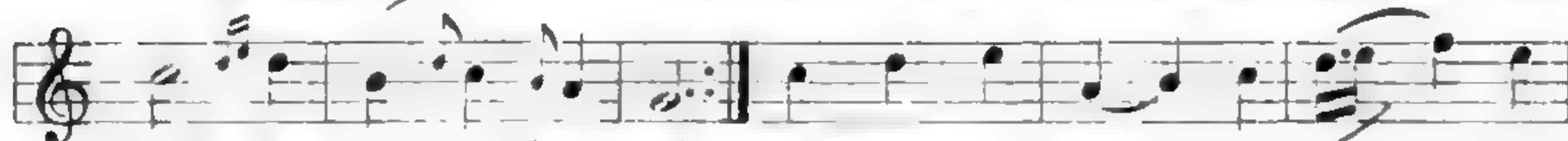


Hildburgh. 1808. Wiegand 1844. Volkmar 1865. Mit einigen Abweichungen bei Moser 1861 zum Lied: Mein Gott, du wohnest zwar zc.

2883. Handschr. Dolez 1780. ChB. 1785. Nr. 211.



{ Ich bin dein Gott und dei = nes Sa = mens, sei nur ge =
{ ich schwö = re dir Kraft mei = nes Na = mens, daß dir kein



strost und glau = bens = voll, du bist mein aus = er = wähl = ter
{ Gu = tes man = geln soll;

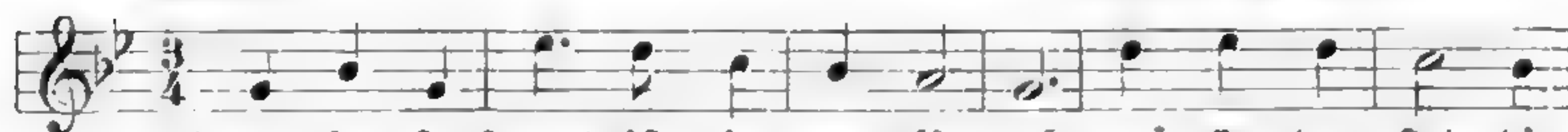


Sohn, ich bin dein Schild und gro = ßer Lohn. (J. Hübner.)

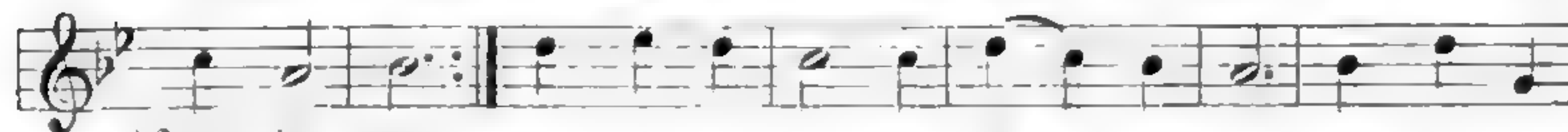
Nach Erks Mitteilung findet sich diese Mel. schon in einer Handschr. Seb. Bachs vom Jahr 1725 zum Lied: Schaffs mit mir, Gott, nach deinem Willen, und könnte von Bach erfunden sein.

Grosse 1799: Ich habe nun den Grund gefunden. Naue 1829 $\frac{1}{4}$ -Takt. Bau = riegel 1835. Schramm 1837. Hentschel 1840. 59. Kocher 1855. Zimmer 1861. Klauwell 1868.

2884. Handschr. Schlesien 1782.



{ Der be = ste Freund ist in dem Him = mel, auf Er = den sind die
{ denn bei dem fal = schen Welt = ge = tüm = mel ist Red = lich = keit oft



{ Freun = de rar; Drum hab ichs im = mer so ge = meint, mein Je = sus
{ in Ge = fahr:

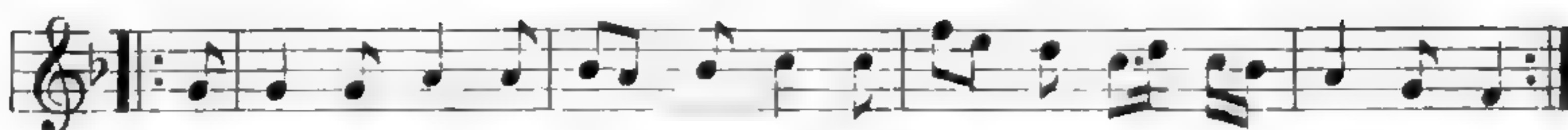


ist der be = ste Freund. (B. Schmold.)

Jakob-Richter 1873.

2885. Zu dems. Lied. Bei L. Reichardt, Christl. liebliche Lieder o. J. Nr. 6.





Vielleicht von L. Reichardt erfunden. Die (12) christl. lieblichen Lieder erschienen bei Cranz in Hamburg o. J. (vor 1826?)
Layritz 1839. Wadernagel 1860.

2886.

Mel. v. K. Fr. Schulz bei Böhner 1785. Nr. 1.



{ Mein Herz, er = mun = tre dich zum Prei = se des Got = tes, der dein
{ Be = denk es, auf wie vie = le Wei = se du ihm zum Dank ver =



{ Va = ter ist. Bring ihm, der stets dein Zel = fer war, mit
{ pflich = tet bist.



freu = den Ruhm und Eh = re dar. (H. v. Gersdorf.)

Das GB. Heidelberg 1785 läßt die Nebennoten weg. Zweibrücken 1804. Speier 1823 u. Karlsruhe 1836. 82. Wiesbaden 1847 hat eine Umbildung dieser Mel. zum Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

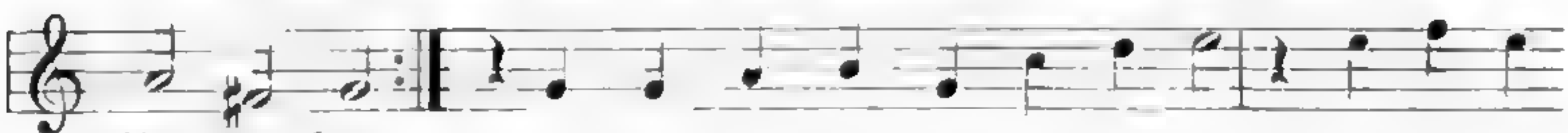
Die Autorschaft des Schulz ist im ChB. Karlsruhe 1836 bezeugt.

2887.

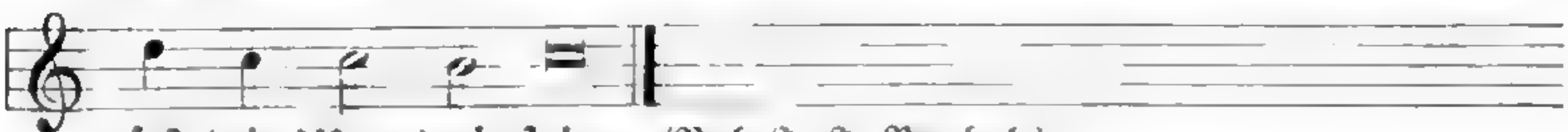
Mel. v. H. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 42. (Dopp. M.)



{ Noch nie hast du dein Wort ge = bro = chen, nie bei = nen Bund, o
{ du hältst ge = treu, was du ver = spro = chen, vollführst, was du dir



{ Gott, ver = legt; Wenn Erd und Him = mel auch vergehn, bleibt e = wig
{ vor = ge = setzt.



fest dein Wort doch stehn. (Nach J. J. Rambach.)

St. Gallen 1797 u. Trogen 1839. Frauensfeld 1868.
Kümmerle schreibt die Mel. dem Heinrich Egli zu.

2888.

GB. Zürich 1787. Nr. 8. (Dopp. M.)



{ Dir Gott, dir will ich fröh = lich sin = gen, dir, des = sen
{ dir will ich Dank und Eh = re brin = gen, dir, der du



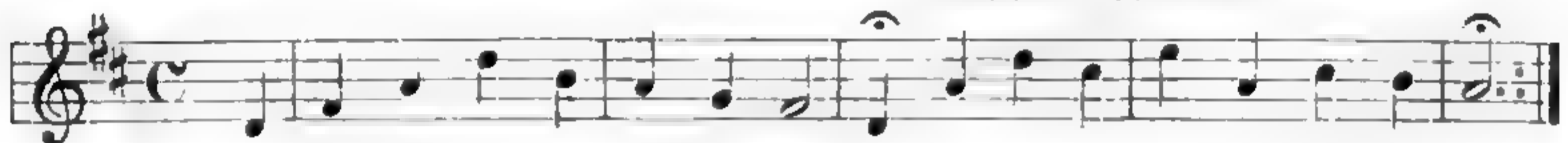
{ freu = de Wohlthun ist; Ja Gott, du bist ganz Gnad und Treu,
 { gut und freundlich bist.



gieb, daß mein Herz ganz freu = de sei. (Chr. Liebich.)

Zürich 1853.

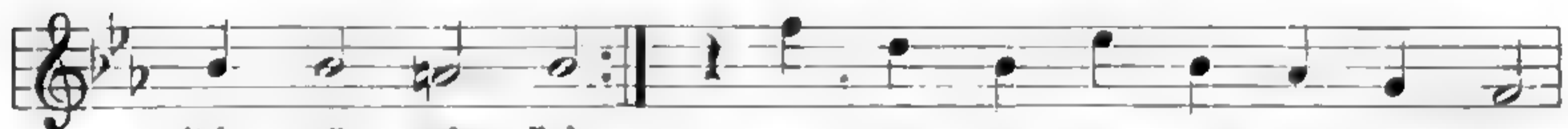
2889. Zu dems. Lied. Goldmar 1865. Nr. 141: Aus dem Schmal-
 kaldischen. (3/2-Takt.)



2890. Mel. v. H. Egli (?) GB. Zürich 1787. Nr. 142. (Dopp. M.)



{ Nach ei = ner Prü = fung fur = zer Ta = ge er = war = tet uns
 { Dort, dort ver = wan = delt sich die Kla = ge in gött = li = che



{ die E = wig = feit. Hier übt die Tu = gend ih = ren Fleiß
 { Zu = frie = den = heit.

1) St. Gallen 1797.



und je = ne Welt reicht ihr den Preis. (Gellert.)

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Zürich 1853. Frauensfeld 1868: Du Vater
 deiner Menschenkinder.

Das Schaffhauser GB. 1867 und Kümmerle schreiben die Mel. dem H. Egli zu.

2891. Zu dems. Lied. Mel. v. N. F. Auberlen 1797.
 Stuttgart 1799. Nr. 217. (3/2-Takt.)



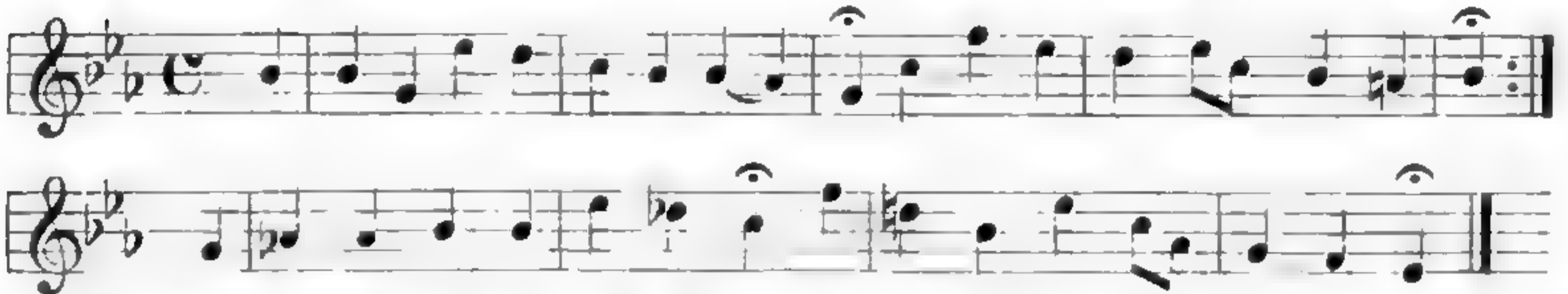
Stuttgart 1825. 28.

2892. Zu demselben Lied.Mel. v. S. Egli. ChB. Mühlhausen 1818.
Nr. 211. Ibid. 1826.

Egli-Gellert 1824. Nr. 54.

2893. Zu demselben Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 341.



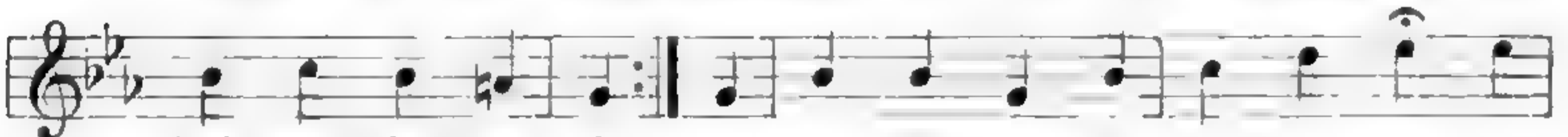
Raue 1829. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Schramm 1837. Trube, Schulze 1838. Hentschel 1840. 59. 69. Weder, Müller 1844. Töpfer 1845. Steglich 1845. Zechel 1847. Ritter (Halberst.) 1857. Elberfeld (luth.) 1857. Baugen 1858. Brähmig 1859. Wooser 1861. Flügel 1863. Kulle 1865. Gast 1867. Klauwell 1868. Anding 1868. Stade 1869. Helfer 1870. Gerber 1871. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873. Ihme 1873. Wagner 1874. Zimmer 1878. Gebhardi, Umbreit 1879. Frankenberger 1882. A. Sachsen 1883. Detmold 1886. Berlin 1887. Hat sich von allen Mel. Schichts am weitesten verbreitet.

2894.

Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 36. (2/2-Takt.)



O gro-ßer Gott, du rei=nes We=sen, der du die
zur ste=ten Woh=nung aus=er=le=sen, ach, schaff ein



rei=nen Her=zen dir ein Herz, das von der ar=gen Welt sich
rei=nes Herz in mir,



rein und un=be=fleckt be=hält. (J. Olearius.)

Stuttg. 1792. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

2895. Zu demselben Lied.

Mel. v. Scheibner. ChB. Fischer 1821. Nr. 203.



Bunschel 1839. Klauwell 1868. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

2896. Zu demselb. Lied. Mel. v. M. G. Fischer bei Stolze 1834. Nr. 182. (2/2-Takt.)

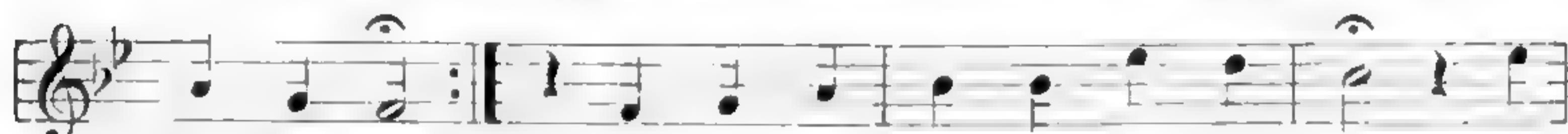


In Fischers Choralb. steht diese Mel. nicht.

2897. Mel. v. Knecht 1796. Stuttg. 1799. Nr. 130. (2/2-Takt.)



{ Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, sei wach und nüchtern
 { ein kindlich Flehn aus reinem Herzen hat Gott, dein Vater,



{ zum Gebet, Er ist die Liebe selbst und hört, was
 { nie verschmäht.



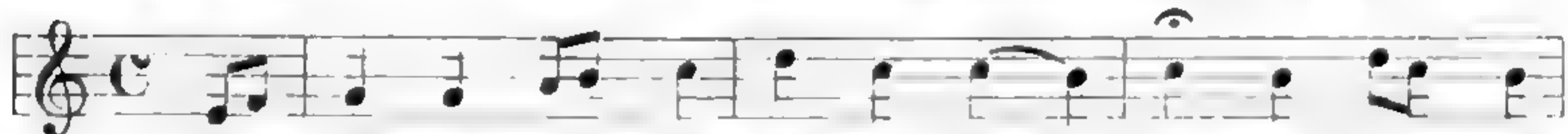
sei = ner Kin = der Herz be = gehrt. (Nach Sellert.)

Basel 1809: O Gott des Himmels und der Erden. Schaffhausen 1816. Sulzbach 1820. Stuttg. 1828. Hamburg 1828. Schwende 1832. Sauerbrey 1838. Kocher 1838. 55: Aus Gnaden soll ich selig werden. Becker (für Hamburg) 1842. Stuttg. 1844 u. Wiesbaden 1847. Erlangen 1847: Der du dein Wort mir hast u. Armbrust 1857. Meinsfeldt 1857. Stade 1860. Ihme 1873.

Die ersten zwei Zeilen dieser Mel. werden mit den zwei letzten der Mel. Emman. Bachs zum Lied: Wie groß ist des Allmächtigen u. zu einer Mel. für letzteres Lied verbunden. Hamburg 1850.

2898.

Mel. v. Beutler, bei Demme 1799. Nr. 46.



{ Laßt uns ver = ei = nigt, mei = ne Brü = der, ver = ei = nigt
 { Es schlin = ge fe = ster sich um Her = zen der Menschen =



{ wir = ken Hand in Hand, und bei = lig sei uns un = sre Pflicht, bis
 { lie = be sanf = tes Band,

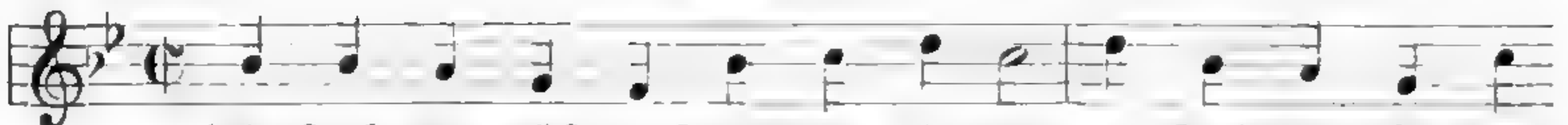


einst das Au = ge ster = bend bricht. (Demme.)

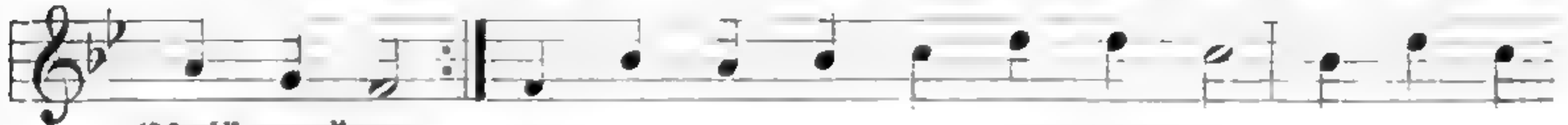
Umbreit 1811. Altenburg 1815. Mühlhausen 1834. Bunschel 1839. Anding 1868. Bahn, Melodien. II.

2899.

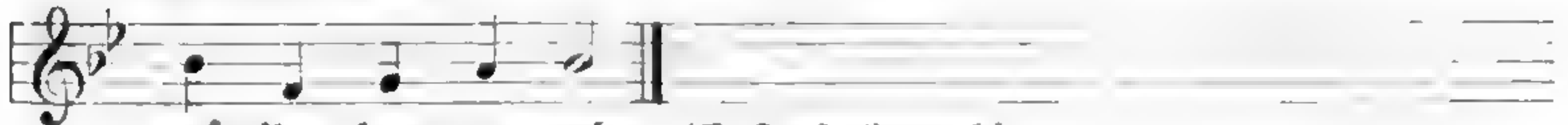
G.B. Zwenbrüden 1804. Nr. 52. (Dopp. M.)



{ Er starb, der größ = te Freund der Tu = gend, er starb von sei = nem
 { das nicht in ihm den Freund der Ju = gend, des Man = nes und des



{ Volk ver = kannt, in ihm, der nie auf Rang und Pracht, nur Anspruch
 { Grei = ses fand,

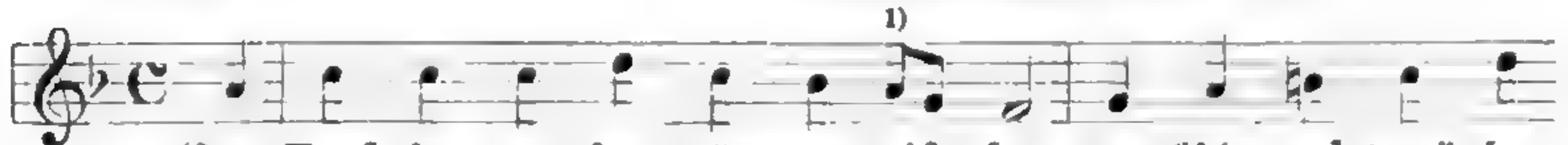


auf ihr Herz ge = macht. (E. F. Splittgarb.)

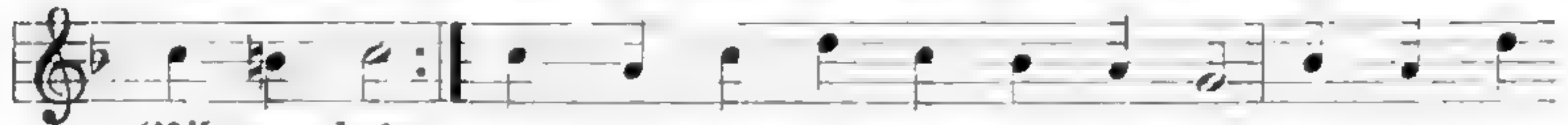
G.B. Speier 1824 z.: Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen.
 Das Zwenbrüder GesB. hat keinen taktmäßigen Rhythmus, obgleich es Mensural =
 zeichen setzt.

2900.

Christl. Gesänge Elberf. 1805. Nr. 43.



{ Zum Trost in un = fern Küm = mer = nis = sen, zum Licht auf dunk = ler
 { gab uns der Schöp = fer das Ge = wis = sen, das zeigt uns je = den



{ Pil = ger = bahn mahnt Sün = der noch zu rech = ter Zeit und schenkt den
 { Irr = weg an,



from = men Se = lig = keit. (J. G. Pfranger.)

Großherzogt. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Christl. GesB. Elberfeld 1810. 24.
 Bayern, Sulzbach 1820, zum Text: Von dir kommt jede gute Gabe mit Variante 1).

2901.

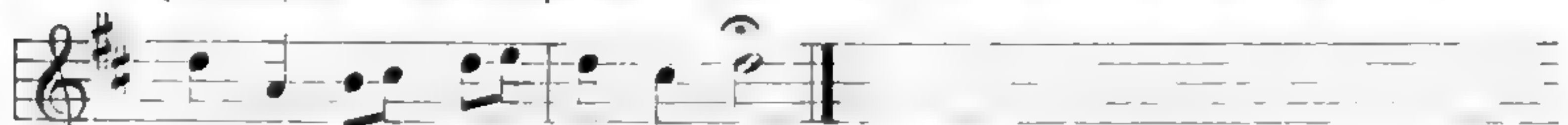
Hildburgh. Handschr. Schumann 1808.



{ Gott Schöpfer, je = des dei = ner Wer = ke macht dei = ner
 { ver = fünd = digt dei = ne Macht und Stär = ke, ver = fünd = digt



{ Grö = ße Ruhm be = kannt, Wie herr = lich ord = net dei = ne Wahl der
 { Weisheit und Verstand.



We = sen un = nenn = ba = re Zahl! (Cramer.)

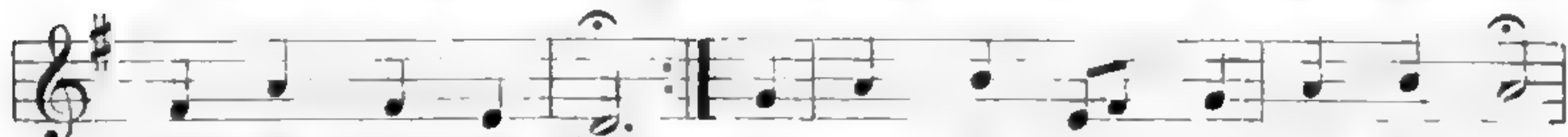
Koch 1859. Hentschel 1859. Anding 1868. In einer Handschrift Müllers in Sal =
 zungen wird Heuschkel als Komponist bezeichnet.

2902.

Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.



Du gabst, o Schöpfer, meinem Herzen Gefühl für
 du gossst auch für Gram und Schmerzen Empfindung



Wohlsein, Glück und Lust, Vernimm es, wie so froh bewegt
 in des Menschen Brust.



mein Herz zu deinem Lo be schlägt. (Wagner.)

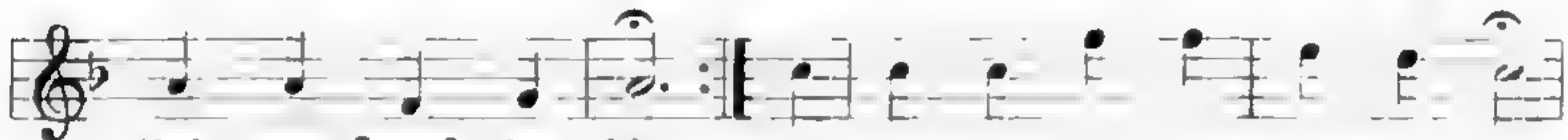
Heuschkel 1859. L. Moser 1861. 63. Anding 1868.

2903.

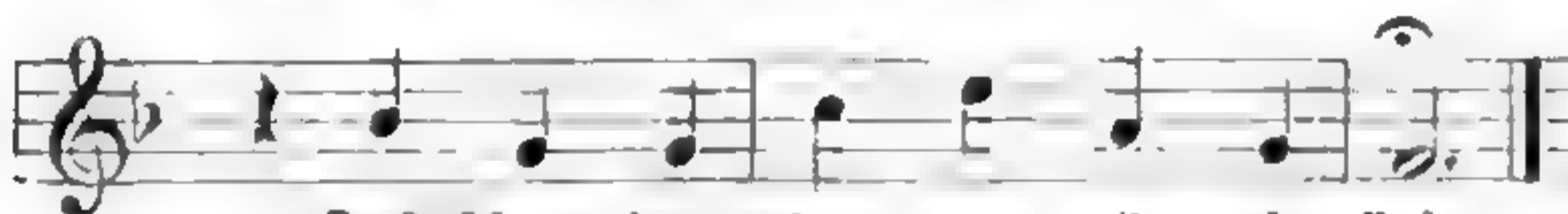
Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.



Wo eilt ihr hin, ihr Lebensstunden? Ach edle
 Wie viele Tage sind verschwunden, seit ich der



Zeit, wo flugst du hin? Ein großer Teil von meiner Zeit
 Erde Pilger bin!



floß schon ins Meer der Ewigkeit. (Chr. Liebich.)

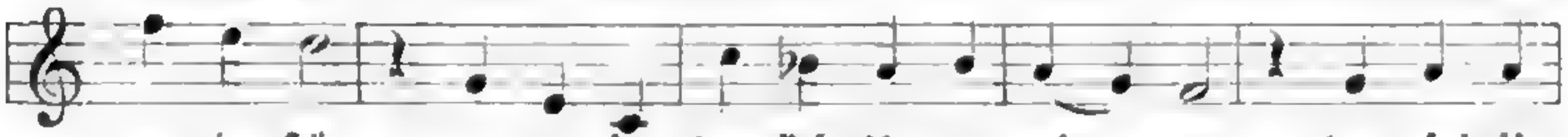
Anding 1868: Heuschkel.

2904.

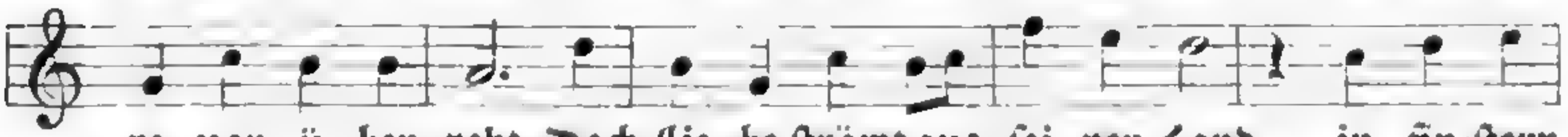
Döring 1815. Nr. 151.



Groß ist der Herr, die Berge zittern vor seiner Gottes-



ma-jestät, wenn er in dunkeln Unge-wittern, der Sei-li-



ge, vor-über-geht. Doch Liebe strömt aus seiner Hand in Finstern

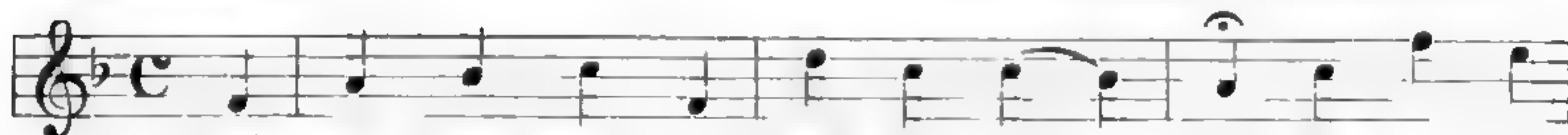


Wolken auf das Land.

Gerber 1871.

2905.

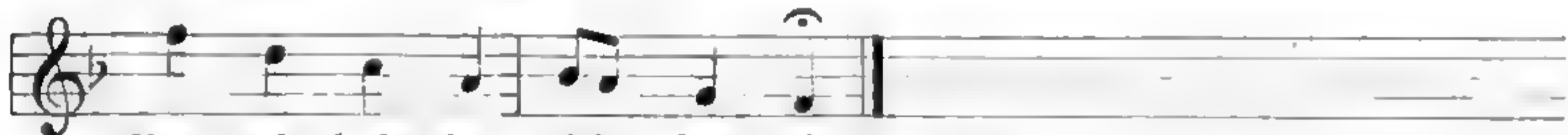
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 293.



Nicht daß ich schon er = grif = fen hät = te, die be = ste
 { doch daß ich mei = ne See = le ret = te, jag ich dem



{ Tu = gend bleibt noch schwach; Denn Tu = gend oh = ne Wachsam = feitt ver =
 { Klei = nod eif = rig nach.



liert sich bald in Si = cher = heitt. (Gellert.)

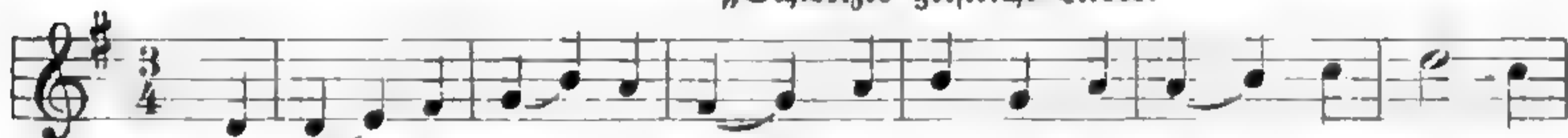
Elberfeld 1824. 36: Mein Gott ich Klopff. Armbrust 1857: Ich will dich lie =
 ben, meine 2c.

2906. Zu demf. Lied.

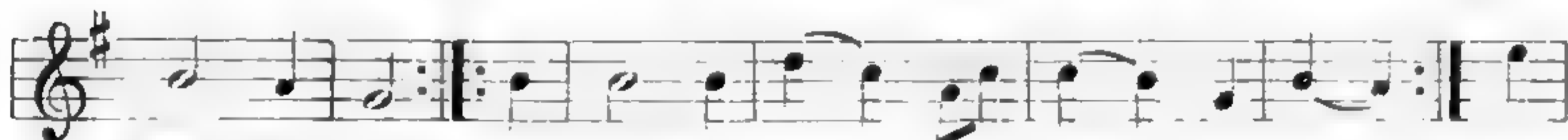
Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. S. 140.



Die Mel. findet sich schon mit ausgeglichem Rhythmus Basel 1809 zum Lied: Wie
 göttlich sind doch Jesu Lehren. So auch Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: O daß ich
 tausend Zungen 2c.

2907.Schicht 1819. Nr. 781. Gehört wahrscheinlich noch zu dem Nachtrag
 „Schweizer geistliche Lieder.“

{ Mir ist Er = bar = mung wi = der = fah = ren, Er = bar = mung, de = ren
 { das zähl ich zu dem Wun = der = ba = ren, mein stol = zes Herz hats



sich nicht wert, Nun weiß ich das und bin er = freut und
 { nie be = gehrt.



rüh = me die Barm = her = zig = feitt, und rüh = me die Barm = her = zig = feitt.
 (Vh. Fr. Hiller.)

Escherlißky 1825. Gütersloh 1844. Zürich 1853: Ich habe nun den Grund 2c.
 Kocher 1855. Meier 1856. Kulle 1865. Kaiserswerth 1866. Bern 1868. Stern 1869.
 Wagner 1874. Karlsruhe 1882. Missionsharfe 1883. Berlin Volkslieder 1887: Wer nur
 mit seinem Gott verreisest.

2908.

Mel. v. Scheibner bei Fischer 1821. Nr. 197.



{ O Christ, in die=sen Pil=grims=ta=gen, in die=ser Kur=zen
 { er=tra=ge je=de dei=ner Pla=gen mit christ=li=cher Ge=



{ Le=bens=zeit, und zei=ge, daß ein wah=rer Christ ein Held in
 { las=sen=heit,



al=ten Lei=den ist.

Hentschel 1859. Gebhardi 1879.

2909.

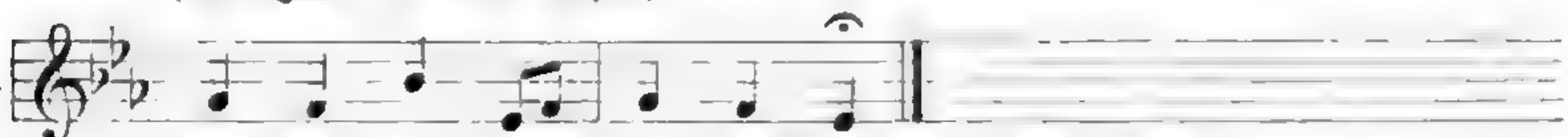
Mel. bei (von?) Fischer 1821. Nr. 264.



{ Wie lieb=lich ist, o Herr, die Stät=te, wo dei=nes
 { O gieb, daß ich sie gern be=tre=te, weil da dein



{ Na=mens Eh=re wohnt! die dei=nes Wor=tes sich er=freun und
 { Se=gen die be=lohnt,



dir des Her=zens An=dacht weihn. (J. A. Cramer.)

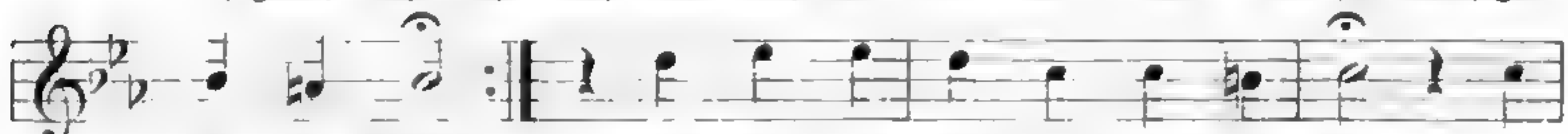
Mold 1834 zc. Stolze 1834. Töpfer 1845. Reinsfeldt 1846. Ritter (Preußen) 1856,
 (Halberstadt) 1857. Flügel 1863: Mein Jesus lebt, was soll zc. Lüneburg 1864:
 Dank sei dir, Vater zc. Töpfer, Runge 1865. S. Müller 1866. Anding, Klawewell 1868.
 Jakob-Richter 1873. Olze 1874. Gebhardi, Umbreit 1879.

2910.

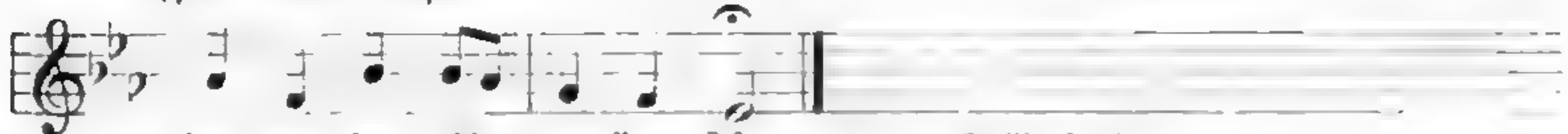
Mel. v. Silcher 1825. Nr. 91. (Dopp. M.)



{ Nimm hin den Dank für dei=ne Lie=be, du, mein Er=lö=ser
 { gieb, daß ich dich nicht mehr be=trü=be, der du für mich ge=



{ Je=su Christ, Laß dei=nes Lei=dens Angst und Pein mir
 { stor=ben bist.



im=mer in Ge=dan=ken sein. (G. J. Zollikofer.)

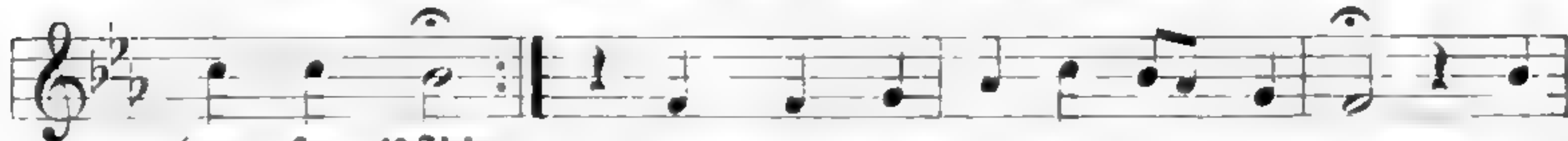
Stuttg. 1828. Kocher 1838. Schaffhausen 1841. 67: Es ist vollbracht; er ist
 verschieden. Frauensfeld 1868.
 Koch sagt, Silcher habe die Mel. im Jahr 1818 erfunden.

2911.

Mel. v. Frech. 1825. Nr. 206. (Dopp. M.)



{ Dich, Höch=ster, ehr=er=bie=tig scheu=en, ist un=ser Glück und
 { kein Mensch kann dei=ner Schuld sich freu=en, scheut er dein hei=lig



{ un=se Pflicht; Drum wir=ke, Va=ter, selbst in mir durch
 { Au=ge nicht.



dei=nen Geist die Furcht vor dir. (Diterich nach B. Schmolke.)

Stuttgart 1828.

2912.

Hartmann 1828. Nr. 128: „von Hüller.“



{ Wenn ich vor mei=nen Schöp=fer tre=te und hier in
 { zu ihm aus vol=ler See=le be=te, was fühl ich



{ heil=ger Ein=sam=keit Ganz werd ich Geist und al=les flieht, was
 { da für Se=lig=keit!

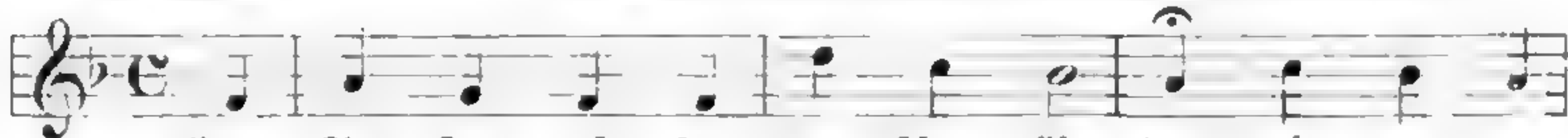


mich zur Er=de nie=der=zieht. (J. A. Cramer.)

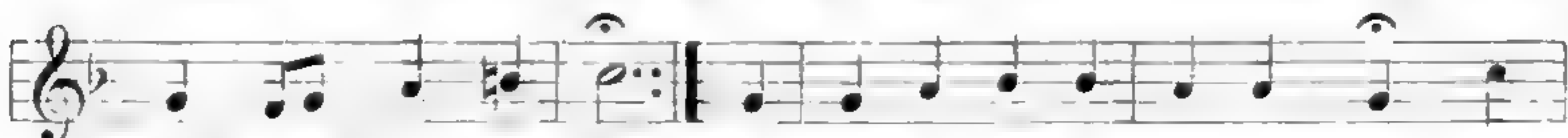
Steglich 1845. Im ChB. von Hüller 1793 steht die Mel. nicht.

2913.

Mel. v. E. K. Vorbrodt. Schneider 1829. Nr. 101



{ Du Be=ster al=ler Men=schen=Fin=der, wie mar=tert
 { der Fre=vel aus=ge=lass=ner Sün=der! Aus al=len



{ dich, voll blin=der Wut, und tie=fer, nie ge=fühlter Schmerz durch=
 { A=dern strömt dein Blut,



drin=get Gli=der, Sinn und Herz.

Geißler 1836. Zehel 1847. Prag 1847. Kocher 1855: Ach Vater, zeuch mich
 zu dem Sohne. V. Moser 1861. 63. Gast 1867.

2914. Zu demselb. Lied.

Geißler 1836. Nr. 79. (2/2 Takt.)

2915.

Schneider 1829. Nr. 102.

All = gü = ti = ger, du gabst dem Her = zen Ge = fühl für
 | du gos = fest auch für Gram und Schmer = zen Em = pfin = dun =
 | Glück und Le = bens = lust, von dir kommts, daß sie froh = be = wegt sich
 | gen in mei = ne Brust;
 | schnell = ler hebt und stär = ker schlägt. (G. A. von Salem.)

2916.

Bauriegel 1835. Nr. 110. (2/2 Takt.)

Mein be = ster Trost in die = sem Le = ben ist ein Ge =
 | Dies kann mir Kraft in Schwachheit ge = ben, Ge = duld und
 | bet zu mei = nem Gott, bei je = dem Gram und je = dem Schmerz ein
 | Mut in je = der Not;
 | ru = hi = ges zu = friednes Herz. (J. B. Kamm.)

2917.

Mel. v. Hegler. Kocher 1838. Nr. 602. (Dopp. M.)

| Gott, Herr = scher ü = ber al = le Thro = nen, das ist ein
 | den Men = schen, die auf Er = den woh = nen, setzt du die
 | wei = ser Rat von dir, so daß man nun an dei = ner statt auch
 | O = brig = fei = ten für,
 | Sterb = li = che zu Rich = tern hat. (Ph. Fr. Hiller.)
 Kocher 1855.

2918.Mühling 1842. Nr. 77. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Ke = li = gi = on, von Gott ge = ge = ben, sei e = wig mei = nem
 Wie trost = los würd ich oft er = be = ben, wenn mich des Le = bens
 Her = zen wert! Nur du er = hei = terst mei = nen Sinn und
 Last be = schwert!
 führst mich sanft zum Zie = le hin. (J. D. Thieß.)

2919.

Mel. v. J. Wieth bei Catenhusen 1852. Nr. 103.

Herr, ma = che mei = ne See = le stil = le; bei al = lem, was mich fränkt und
 drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu mei = nem Schaden
 schickt. Du bist, der al = les ändern kann, und was du thust, ist wohlgethan.
 (Diterich.)

2920. Zu dems. Lied. Volkmar 1865. Nr. 145: Aus dem Schmalkaldischen.
($\frac{2}{2}$ -Takt.)

2921. Mel.: Sei angebetet und gepriesen.Ref. G. V. Elberfeld 1853. Pf. 28. S. 32. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Ich schwei = ge nicht zu mei = nen Kla = gen, du bist mein
 Fels, du star = ker Gott; bei dir darf ich ja nicht ver = za = gen; ich

ru = fe zu dir aus der Not. Hörst du mich nicht, achst nicht mein Schrein,
so werd ich gleich den To = ten sein.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.

2922.

Mel. v. Heinr. Albert. Arien II. 1640. Nr. 7.

{ Wie lieg ich hie, wie muß ich star = ren, ohn Le = ben, ohn
{ Ach daß doch, die der Welt nach = nar = ren, jetzt lern = ten, was
{ Ver = stand, ohn Sinn! Die, so nur hie in eit = len Lü = sten
{ ich nun = mehr bin!
ihr wü = stes Le = ben mehr ver = wü = sten. (Aus dem Holländischen v. Roberthin.)
Reußner 1675. 90. 1702 zu Simon Dachs Lied: Wo will es hin mit meinem
Herzen.

2923. Umbildung zu Dachs Lied.

König 1738. S. 445.

Müller 1754. Handschr. Gebhardt 1782. Handschr. Schleusingen 18. saec. 3. Lied:
Nun ist das Urteil ausgesprochen.

2924.

Mel. v. J. Weichmann Sorgenlägerin. II. 1648. Nr. 6.

{ O Traurig = feit, o Her = zens = seh = nen! o schwe = res Blei der
{ Ach daß ich doch könnt im = mer thrä = nen und wär auf Seuf = zen
{ Sün = den = last!
{ stets ge = fast!
Ach daß vor mei = nem La = ster = le = ben ich
möcht aus gro = ßer Furcht er = be = ben! (J. Brand.)
Janus 1663. Reußner 1675. 90. 1702. Prax. p. 1668. 76. 93. 1700. Gohren 1683.

2925. Umbildung.

König 1738. S. 66. So: Müller 1754.

**2926.** Zu demselb. Lied.

Mel. v. Chr. Peter. Sion 1674. S. 18.



Nürnberg 1676. 90.

2927.

Mel. v. G. Bythner. Neumark Lustwäldchen 1652. I. Nr. IV.



Sei nur ge = trost und un = ver = za = get, wenn dich, o Is = ra =

el, mein Kind, Be = trüb = nis, Angst und Weh = mut pla = get, wenn dir

der nörd = lich Un = glückswind mit sei = nem Sturm und star = ken

Sau = sen will ra = send un = ter Au = gen brau = sen. (G. Neumark.)

Neumark Lustwald 1657. Nr. XIV.

2928. Umbildung bei Chr. Peter 1655. S. 691 für ein Lied von J. Franck, Psalm 10. Ebenso Franck Sion 1674.

{ Ach Herr, war = um trittst du so fer = ne, ver = bir = gest dich zur
 { Wo bleibt dein Wort, dar = in du ger = ne versprichst der frommen

{ Zeit der Pein? weil jetzt der Gottlos Hoch = mut trei = bet und den Be =
 { Schutz zu sein?

dräng = ten gar auf = rei = bet. (J. Franck.)

Franck schreibt die Mel. fälschlich dem G. Neumark zu. Mengden 1684: Sieh Gott, mein Gott.

Layritz 1855. Elberfeld (luth.) 1857 zc. Crome 1861. Flügel 1863.

2929.

Mel. v. C. Böhner. Neumark. Lustwäldchen 1652. I. Nr. 7.
Auch im Lustwald 1657. Nr. 26. (Biers. M.)

Ich dan = ke dir, mein star = fer Ret = ter, ich dan = ke dir, mein
lieb = ster Gott, daß du in die = sem Un = glückswet = ter mich hast be =
hü = tet vor dem Spott, da je = ne mit ver = gif = ten Sin = nen
ge = dach = ten hier auf mich zu spin = nen. (G. Neumark.)

2930.

Mel. v. Neumark. Lustwald 1657. S. 11.

Ich dan = ke dir, mein Gott, von Her = zen, daß du mich die
ver = gang = ne Nacht vor al = lem Un = fall, Not und Schmerzen
durch dei = nen En = gel hast be = wacht, und mich mit dei = ner
Hand be = dek = fet, daß mich kein Un = ge = heur erschrek = fet.
(Neumark.)

Den numerierten neun Strophen des Liedes geht eine nicht numerierte voran: Ach laß
dir liebster Gott gefallen, und diese ist den Noten untergelegt:

2931. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 470.

Müller 1754. Schneider 1829. Bunschel 1839. Prag 1847. Stiehl 1857. Jakob-
Nichter 1873. Bergner 1878. Berlin 1887: Erquick mich, du Heil der Sünder.

2932. Zu demf. Lied.

Handschr. Kittel 1790



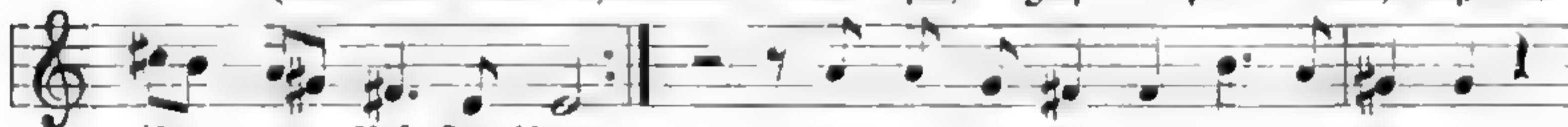
Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Anding 1868. Auch zum Lied: Ich gnüge mir in meinem Stande.

2933.

Mel. v. Nil. Haffe. Liebesflamme 1659. Nr. VII. S. 263.



Ach daß mein Haupt in Was-ser flös-se und mei-ner
 kein Meer voll Thrä-nen von sich gös-se! Ach daß ich



Mu-gen lieb-stes Paar und so in Thränen gar zer-flie-ßen,
 möcht zer-rin-nen gar

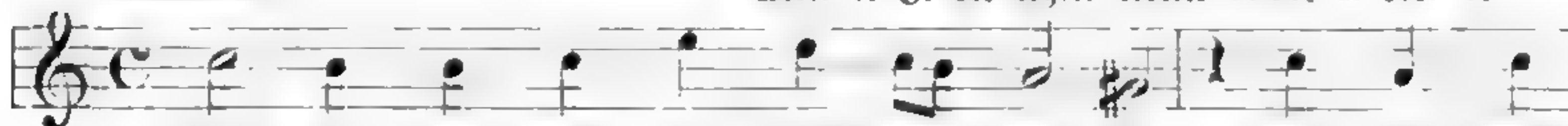


mein Lie-bes-schmer-zen zu be-sü-ßen! (H. Müller.)

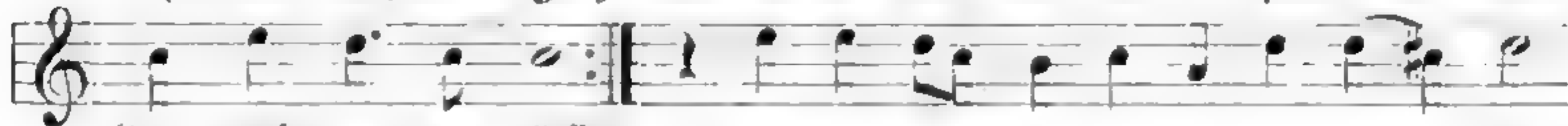
H. Müller 1668. 1684. Schleswig 1676. Prax. p. 1693. 1700.
 Augsb. Handschriften 3. T.: Hier ist die Ruhstatt.

2934.

Mel. v. J. R. Ahle. Arien 1660. I. Nr. 6.



Welt, to-be, wie du willst, und wü-te, mein Ziel bleibt
 Mein Sinn, mein Herz und mein Ge-mü-te sind nie von



den-noch un-ver-rückt. denn ob mich Welt und Lust schon trie-be,
 dei-ner Lust ent-zückt;



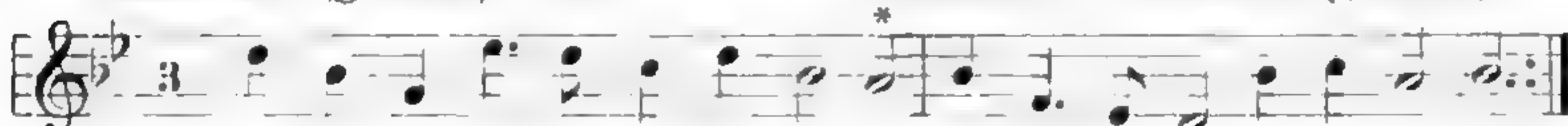
bleibt doch ge-freu-zigt mei-ne Lie-be.

(Ph. Cäsus.) (Ph. v. Besen.)

Im Bußf. Sünder v. Spaten 1679. 89.

2935. Zu demf. Lied.

Reimann 1747. Nr. 34. (3/4 Takt.)



* Hier fehlt ein Punkt.

Handschr. Schlesien 1782. Jakob-Richter 1873.

2936.

GB. Nürnberg. 1690. S. 1183.

Erhe = be dich, er = lös = te See = le, von die = ser Er = = den Eitel =
 feit; er = he = be dich, daß dich nicht quä = le der Sün = den
 Wust, da sich die freud des Her = ren will in dir er = gie = fen
 und reich = lich Got = = = tes Guld zu = flie = fen. (Paul Weber.)

Handschr. Gyllin 1721, Eschenbach ca. 1720. Leipzig 1727. Dreßel 1731. König
 1738. Schmid 1748 u.

2937. Zu dems. Lied.GB. Dresden 1694. Nr. 227. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

2938. Zu dems. Lied.

Handschr. Sulzbach vor 1794.

2939.

GB. Frenslingh. I. 1704. Nr. 238.

Mein Je = su, hier sind dei = ne Brü = der, die Lie = be
 die ha = ben nun als dei = ne Glic = der das Brod zu
 san = ein = an = der hält, und wol = len dein Gedächtnis prei = sen,
 ihre = chen an = ge = stellt,
 wie du im Nacht = mahl hast ge = hei = fen.

(Statt dieses Liedes hat das Freylingh. GB. von der ersten Ausgabe 1719 an mit derselben Melodie das Lied Rambachs: Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.)

Ulm 1717. Drehel 1731. Werniger. 1738—66. Freylingh. 1741 u. Klein 1755. Payerdörffer 1768. Gregor 1784 u. Klein 1785. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Karow, Basel 1848. Ritter (Brandenb.) 1859. Volkmar, Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsb. 1876. Schlesien 1880. — Auch zum Lied: *Sinweg, ihr irdischen Hindernisse.*

2940. Mel. v. Stöcker. Ps. u. GB. Bremen 1767. Nr. 259. (Dopp. M.)

Mein Je = su, der du vor dem Schei = den, in dei = ner
 { uns hast die früch = te dei = ner Lei = den in ei = nem
 { leg = ten Trau = er = nacht es prei = sen gläu = bi = ge Ge = mü = ter
 { Te = sta = ment ver = macht,
 dich, Stif = ter die = ser ho = hen Gü = ter. (Rambach.)

Die Melodien dieses Buchs haben zwar Mensuralzeichen, sind aber nicht taktmäßig geschrieben. Die neuen Melodien desselben, zu denen auch vorstehende gehört, sind nach Langes Zeugnis von Stöcker.

2941. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. Nachtrag S. 3. (1/2-Takt)

Ich ru = he nun in Got = tes Ar = men, mein Leib schläft
 { die Lie = be läs = set mich er = war = men bei e = wig
 { sanft und se = lig ein, Dort hatt ich wenig Ru = he = stun = den, hier
 { gna = den = rei = chem Schein. hab ich sie in Gott ge = fun = den.

Gregor 1799 u. 1859. Basel 1809 zum Lied: *Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen.* Gelhaar 1845. Basel 1848. 54. Menke 1871.

2942.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 655.

Ich ru = he nun in Got = tes Ar = men, mein Leib schläft
 { die Lie = be läs = set mich er = war = men bei e = wig
 { sanft und se = lig ein, Dort hatt ich wenig Ru = he = stun = den, hier
 { gna = den = rei = chem Schein. hab ich sie in Gott ge = fun = den.

Ulm 1717. König 1738. Uttingen 1754: *Ach Sterbliche, was ist das Leben.* Württemb. 1844 u. 2. Lied: *Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.* Bayern 1854 u. Anding 1868. Helsingfors 1888.

2943.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 771.

Er = quie = ke mich, du Heil der Sünder, durch dich und dei = nen
 und laß, o Freund der Menschen = Kinder, dein Herz auf mich ge =
 Gnä = den = schein
 rich = tet sein; Komm und er = ze = ge dein Er = bar = men dem
 heil = und hilf = be = dürft = gen Ar = men. (L. A. Gotter.)

1) Gregor. 2) Kühnau bequemer:

Gregor 1784. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering, Krausnick 1825. Naue 1829.
 Elberfeld 1835. Kocher 1838. Hesse 1840. Nassau 1847. Filitz 1847. Karow 1848.
 Lauriz 1850. Ritter 1856. 59. Reinfeldt 1857. Lübeck 1859. Flügel 1863. Anding 1868.
 Natorp-Mind 1870. Wagner 1874. Jakob Richter 1873. Minden Ravensberg 1873. Breslau
 1880. Lohmeyer 1866. K. Sachsen 1883.

2944. Zu dems. Lied.

Adagio.

Mel. v. Schmidlin 1758 (52) S. 504.

2945. Zu dems. Lied.

Ref. GB. Elberfeld 1853. Nr. 98. (2/2-Takt.)

Eine schlechte Mel. zu diesem Lied: Kyburg 1723.

2946.

Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 92. (Dopp. M.)

Hin = weg, ihr ird = sche Hin = der = nis = se, mit eu = rem trüg = lich
 Mein Herz soll an = ders nich = tes wis = sen, denn mei = nen Je = sum
 fal = schen Schein! wie er, von mei = ner Schuld be = drän = get, er =
 ganz al = lein,



bärm-lich an dem Kreu-ze hän-get. (G. L. L. ?)

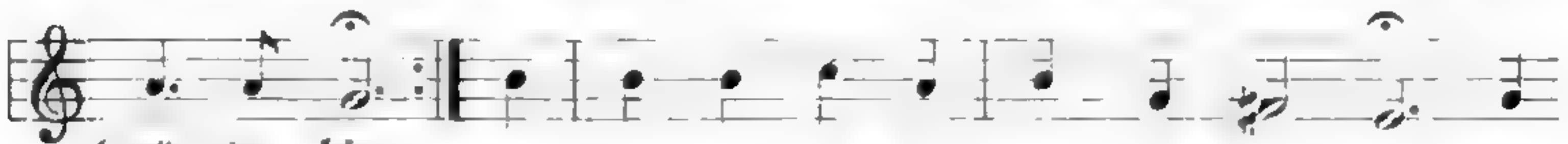
Drehel 1731: Nachdem das alte Jahr verfloßen. König 1738. Klein 1785: Hier liegt mein Heiland zc. Umbreit 1811. Schicht 1819. Spring 1825. Kocher, Reinhard-Jensen 1838. Gütersloh 1844. Markuß 1845 n. 65: Erquicke mich, du Heil zc. Kahle 1846. Kocher 1855. Kniewel 1856. Ritter (Preuß.) 1856. Brähmig 1859. Detmold 1862. Kulle 1865. Helfer 1870. Jakob-Nichter 1873. Wagner 1874. Frankenberger 1882.

2947.

Ref. bei (von?) Witt 1715. Nr. 738. (Dopp. M.)



Legt ein und scharrt mich in die Er-de, weil ich des Le-bens
(denn, was ich dort er-lan-gen wer-de, bringt mir weit bes-fern



{ mü-de bin; als was man hier mit Angst und Sor-gen muß
Lust-ge-winn,

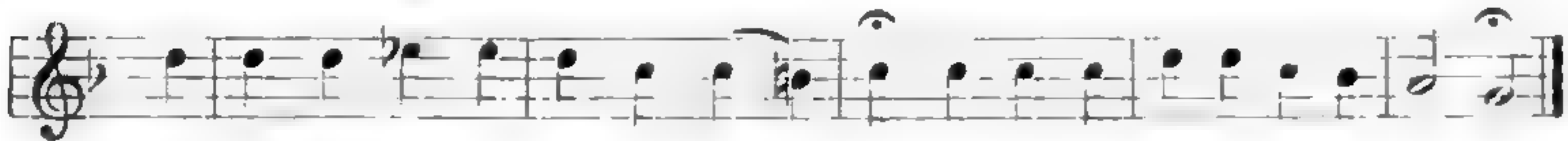
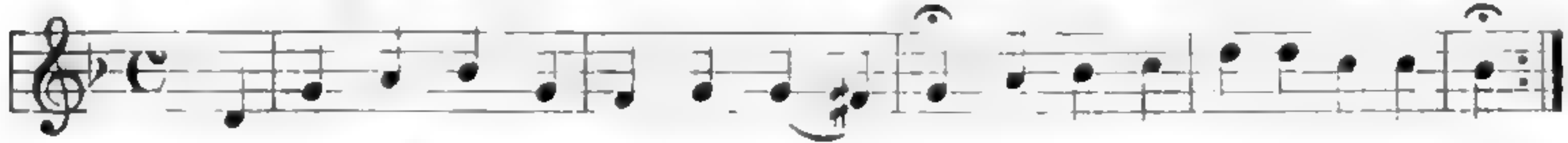


die-ser ar-gen Welt ab-bor-gen. (?)

König 1738. Müller 1754.

• **2948.** Zu dems. Lied.

Rühnau 1790. Nr. 117. (3/2-Takt.)



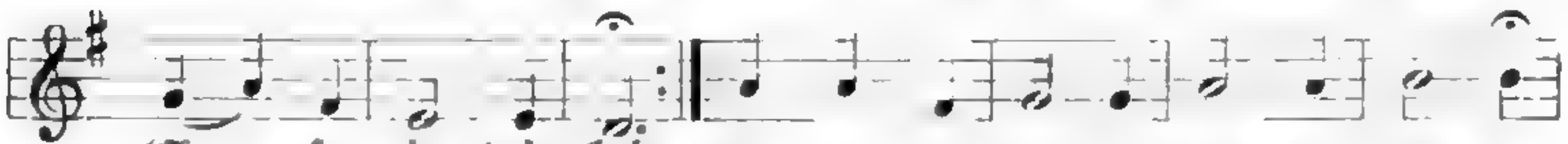
Schicht 1819. Spring 1825.

2949.

Drehel 1731. S. 273. (3/2-Takt.)



{ Mein Herz das wal-let vor Ver-lan-gen, zu ge-ben,
{ gieb Gnad zu dem, was an-ge-fan-gen, stärk, gro-ßer



{ Je-su, in dein Lob; die Lip-pen-lau-te soll er-kin-gen
{ Gott, die Kreu-zes-prob!



und nur von mei-nem Je-su sin-gen. (?)

König 1738 ausgeglichen in geradem Takt.

2950.

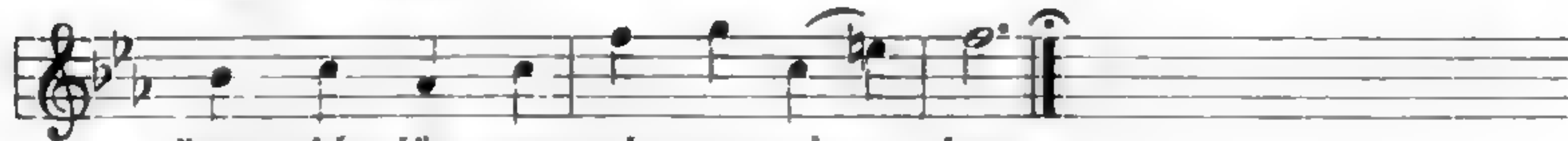
Mel. v. Corn. Heinr. Dreßel 1791. S. 714.



{ So hat mein Le=ben nun ein En=de, ich seh den Him=mel
{ Ach ja! Gott rei=chet mir die Hän=de, ich folg und will mit



{ of=fen stehn. O sü=ßer An=blick! Laßt mich flie=hen, ich
{ ihm ein=gehn.



Kann nicht län=ger mehr ver=zie=hen.

2951.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 81.



{ Ich weiß, daß mein Er=lö=fer le=bet; er lebt, so
{ ob mir der Tod vor Au=gen schwe=bet, kann er mir



{ ist sein Le=ben mein; denn weil mein Je=sus auf=er=standen,
{ doch nicht schreck=lich sein;



so leb ich, auch in To=des=ban=den. (Neumeister.)

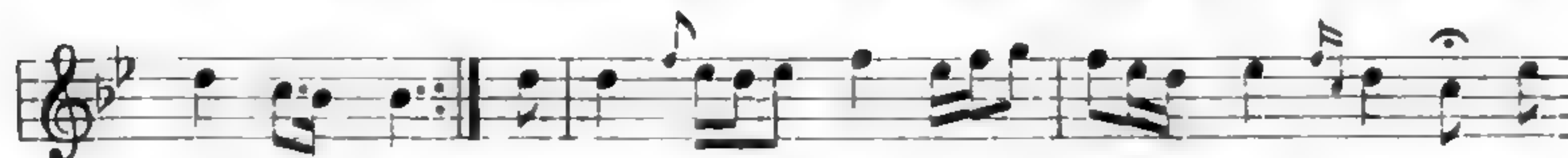
Müller 1754.

2952.

Mel. bei (von?) J. G. Hille 1739. S. 3.



{ Die See=le ist da=zu ge=bo=ren, daß sie was Gött=li=ch
{ sie war vom Schöp=fer aus=er=fo=ren, daß sie sein Bild und



{ ches er=freu; Wer kann die Eh=re gnug=sam prei=sen, die
{ Gleich=nis sei.



Gott der See=len wollt er=wei=sen? (Chr. Fr. Richter.)

Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

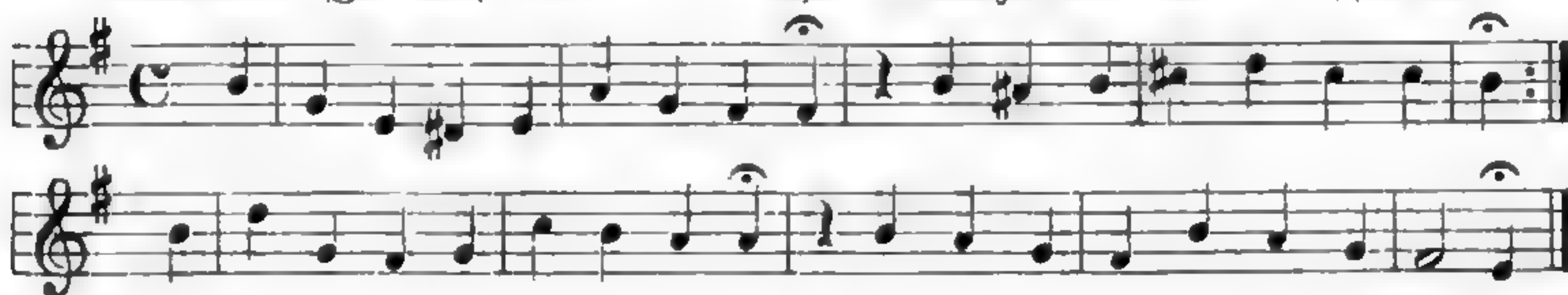
Bahn, Melodien. II.

2953. Zu dems. Lied.Mel. v. Filitz 1847. Nr. 36. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2954.**

Mel. v. Meyer. 1740. (Die unbekanntenen Melodien zc. Nr. 9.)

{ Erwünschter Brunnquell al = ler freu = den, wirst du mit
 { Muß bei = ne zar = te Menschheit lei = den, daß Schrecken
 { Trau = rig = keit er = füllt? und wie ein Strom, der ü = ber =
 { aus dem Her = zen quillt,
 flie = het, sich durch die ban = ge Brust er = gie = het? (Kambach.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800 zc. Stolze 1834. Mold 1838 zc. Endhausen 1846 zc.
 Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Hille 1886.

2955. Zu dems. Lied.ChB. v. Stolze 1834. Nr. 73. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**2956.**

Handschr. Wagner 1742.

{ Sieh, Gott, mein Gott, auf dein Ge = mäch = te, ver = wirf nicht
 { ver = birg die al = ten Sün = den = näch = te, ge = denk nicht
 { bei = ner Hän = de Werk, an welchem ich von mei = ner Wie = gen
 { an den La = ster = berg,
 bin im = mer auf = und ab = ge = stie = gen. (Paul Eschering.)

Jakob-Richter 1873.

2957.

Handschr. Kirckhoff 1753. Nr. 283.

Ich trau auf Gott; nichts kann mir schaden ohn was sein Wil-le
 mir zudenkt. Ob ich auch gleich mit Neid be-la-den, so leb ich
 den-noch un-ge-fränkt und weiß, daß falscher Zun-gen Stechen nicht
 kön-ne Got-tes Wil-len bre-chen. (B. Braunschweig 1735.)

2958.

Tersteegen 1779. Nr. 93. Ebenso spätere Ausgaben bis 1841.
 (Dopp. M.)

{ für dich sei ganz mein Herz und Le-ben, mein sü-ßer Gott,
 { für dich hast du mirs nur ge-ge-ben; in dir es nur,
 und all mein Gut! Her-stel-ler mei-nes schwe-ren Fal-les,
 und se-lig ruht.
 für dich sei e-wig Herz und al-les! (Tersteegen.)

Die Melodien dieses Buchs sind nicht taktmäßig gegliedert.

2959.

Handschr. Erfurt, vermutlich von Kittel ca. 1760.

{ Ich gnü-ge mich in meinem Stan-de, in den der Him-mel
 { und acht es gar für fei-ne Schan-de, bin ich nicht je-dem
 { mich ge-setzt, ich darf so we-nig mei-nen Schöp-fer
 { gleich ge-schätzt;
 an-Pla-gen, als der Thon den Töp-fer. (C. Neumann.)

2960. Zu demselben Lied.

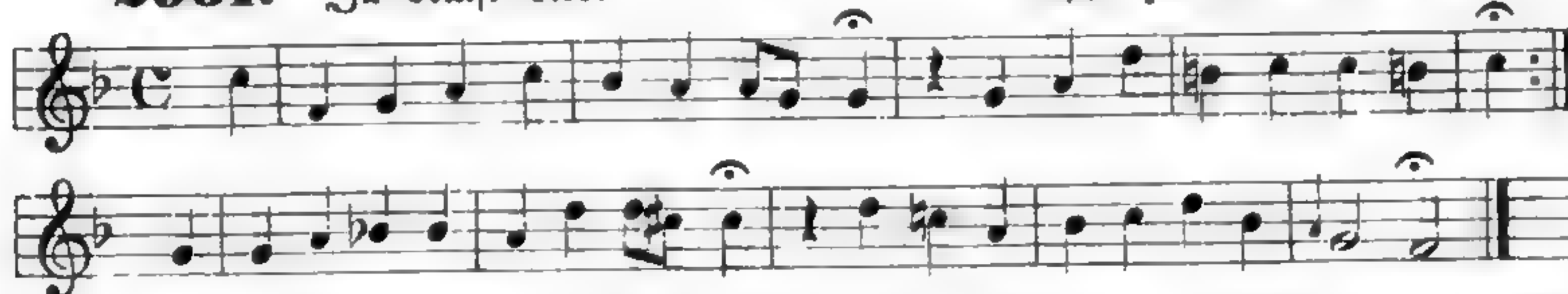
Dobes 1785. Nr. 153.



Schicht 1819. Hering 1825.

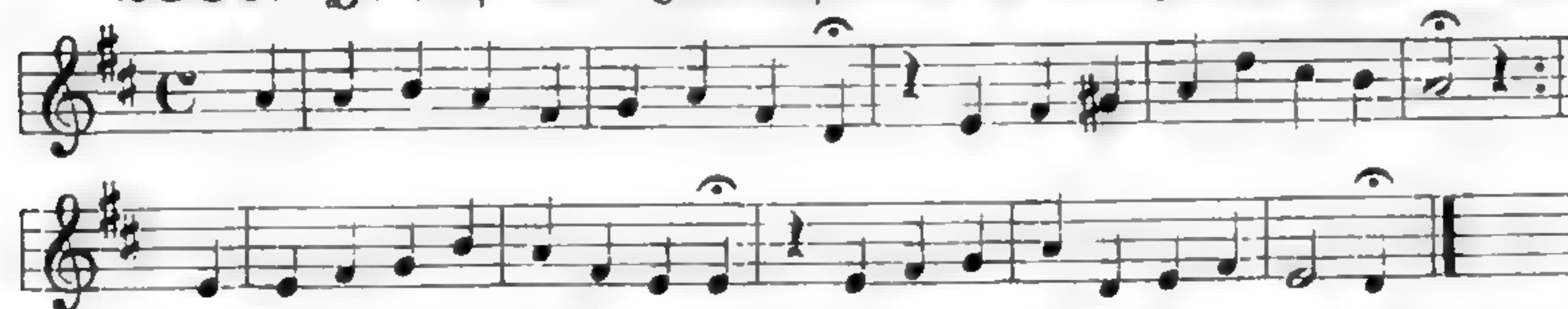
2961. Zu demselben Lied.

ChB. Piller 1793. Nr. 92.



Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Luge 1831: Ich bin als Mensch dazu geboren. Geißler 1836. Beder. Müller 1844. Steglich 1845. R. Mooser 1863. Gast 1867. Klauwell 1868. Lehmann 1873.

Die Mel. ist ähnlich wie: Ich danke dir mein Gott von Herzen etc. bei König 1738.

2962. Zu demselben Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 806: Handschr. aus Sandewalde.

Jakob Richter benennt diese Mel. Ich bin vergnügt mit meinem Stande (Neumeister) und setzt die dritte Strophe des Liedes unter die Noten. Es ist aber wirklich nicht die dritte Strophe dieses Liedes, sondern des Liedes: Ich gnüge mich in meinem Stande. Ersteres Lied hat die Strophe 9.8. 9.8. 8.8.

2963.

Mel. vermutlich v. Kittel. Handschr. v. Kittel 1790. Nr. 37.

Auch schon in einer älteren Erfurter Handschr. ca. 1760.

{ Ach, schön-ster Je = su, mein Ver = lan = gen, ach, lieb-ster Je = su,
{ wann werd ich end = lich doch um = fan = gen mit freuden dei = ne

{ mei = ne Lust, Ach Je = su, laß es bald ge = sche = hen,
{ sü = ße Brust?

daß ich dein Ant = liz mö = ge se = hen!

Weimar 1803. Fischer 1820. Bach 1830. Zschesche 1835. Kühnau 1838. Töpfer 1845. Ritter (Brandenb.) 1859. Erl 1863. Boldmar 1863. Gebhardi 1879. Zimmer 1887: Erquickte mich, du Heil etc.

2964.

Mel. v. Bortniansky. ChB. v. Escherlitzky 1825. Nr. 86.

Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in Je = su
 of = fen = bart; ich geb mich hin dem frei = en Trie = be, wodurch ich
 Wurm ge = lie = bet ward. Ich will, an = statt an mich zu den = fen,
 ins Meer der Lie = be mich ver = sen = fen.

(Vierte Strophe des Liedes: Für dich sei ganz mein Herz 2c. von Tersteegen.)

Worms 1832. Kulle 1865. 85. Kaiserswerth 1866. Wagner 1874. Darmstadt 1878.
 Karlsruhe 1882. 84. Missionsharfe 1883. Detmold 1884. Späth 1885. Berlin Volkslieder
 1887. Helsingfors 1888.

2965. Zu dems. Lied.

Hille. Hannover 1886. Nr. 106.

2966.

GB. Schaffhausen 1841. Nr. 162. ib. 1867. (4/3-Takt.)

O Gott, o Geist, o Licht des Le = bens, das uns im To = des =
 schat = ten scheint! Du scheinst und lockst so lang ver = gebens, weil fin = ster =
 nis dem Lich = te feind. O Geist, dem Fei = ner kann ent = rin =
 nen, Komm, bliß = fe du mich an von in = nen! (Tersteegen.)

2967. Zu demselben Lied. Sammlung von 63 geistl. Liedern. Elberf. 1851. Nr. 26.



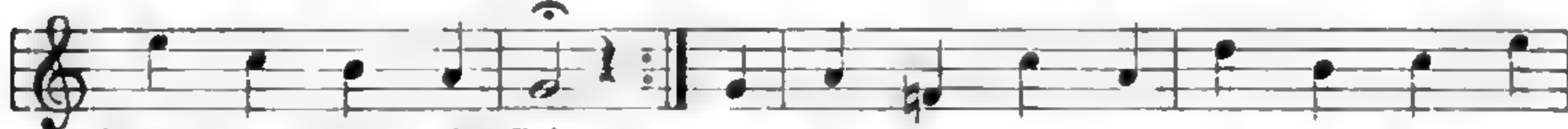
Jambisch 9.8. 9.8. 10.8.

2968.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 979.



{ Jahr = hun = der = te wie Strö = me flie = ßen schnell in das
Den Trop = fen Zeit, den wir ge = nie = ßen, verschlingt schon



{ Meer der E = wig = feit. Ein Au = gen = blick, der nie im Sein ver =
die Ver = gan = gen = heit.



harret, ist un = sre gan = ze Ge = gen = wart. (J. L. Heße.)

2969. Zu demselben Lied. Mel. v. Fr. Müller 1840. Nr. 101. (3/4-Takt.)



Anding 1868.

Jambisch 9.8. 9.8. 11.11.

2970.

Bayreuth 1733. S. 1. (Dopp. M.)



{ Ach Herr, gieb Li = fer, Lust und freu = de zu dei = nem Wer = ke,
{ gieb, daß die rei = che Se = gens = beu = te bei fleiß und Schweiß nicht



{ das ich treib; Ach seg = ne dei = nen ar = men Knecht aus Gna = den,
{ au = ßen bleib.



laß Pflanzen und Be = gie = ßen wohl ge = ra = ten! (?)

Handschr. Emstkirchen 1756, Bayreuth 1766.

Jambisch 9.9.6. 9.9.8.

2971.

Mel. v. Doles 1758. S. 10.

Du klagst, o Christ, in schweren Leiden und seufzest, daß der
Geist der Freuden von dir gewichen ist. Du klagst und rufst: Herr,
wie so lange! und Gott verzeucht und dir wird bange,
daß du von Gott verlassen bist. (Gellert.)

Hermannsburg 1876.

2972. Zu demselben Lied.

Mel. v. Quanz 1760. S. 18.

Mögen 1823. An diese Mel. klingt vielfach an die Mel. Gellert-Egli 1824. Nr. 2981.

2973. Zu demselben Lied.

Mel. v. Hiller 1761. Nr. 21. (Dopp. M.)

2974. Zu dems. Lied.Mel. v. Stöher. Pf. u. OB. Bremen 1767.
Nr. 485. (Dopp. M.)**2975.** Zu dems. Lied.

Mel. von J. Becker 1771. Nr. 530.



OB. Cassel 1770 zc. Frankf. 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.
Die Autorschaft Beckers wird von Wiegand bezeugt.

2976. Zu dems. Lied.

Mel. v. Christoph Rheinedt 1780. S. 10. (2/2-Takt)



Handschr. Regensb. 1793.

2977. Zu dems. Lied.

Handschr. Lechner 1784. S. 76.



Handschr. Teikauf 1785, Buchbrunn 1808.

2978. Zu dems. Lied. Mel. v. Miller 1792, Nr. 6. Hier: ChB. 1793.
Nr. 106. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Wiegand 1844. Steglich, Töpfer 1845. Karow 1848. Sämann 1858. Hentschel 1859. L. Moser 1861. Goldmar 1865. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

2979. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1797. Bayern 1820, Nr. 174. ($\frac{3}{2}$ -T.)



2980. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819, Nr. 335.



2981. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Egli. Gellert-Egli 1824, Nr. 48.
(Dopp. M.)



2982. Zu demf. Lied. Mel. v. W. G. M. Jensen. Reinhard-Jensen 1828.
Nr. 207. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



2983.

Mel. v. Doles 1758, S. 20.

Dir dank ich heu = te für mein Le = ben; am Ta = ge, da du
 mirs ge = ge = ben, dank ich dir, Gott, da = für. Durch frei = e Gnad als
 lein be = wo = gen, hast du mich aus dem Nichts ge = zo = gen, durch
 dei = ne Gü = te bin ich hier. (Gellert.)

Schlesw. Holstein 1785.

2984. Zu demf. Lied.

Mel. v. Quanz 1760. S. 14.

2985. Umbildung ders. Mel. Von Kühnau 1787. ChGefänge II. 1790.
Nr. 39. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



In dieser Vereinfachung: Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Berlin 1819. Schicht 1819. Hering 1825, Krausnick 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Wold 1838 u. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Bergner 1878. Kühnau bis zur 10. Aufl. 1885.

2986. Zu demselb. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 13. (Dopp. M.)



2987. Umbildung dieser Mel. durch Hiller selbst, nach seiner Äußerung unbewußt ohne Absicht. 1792. Nr. 12. ChB. 1793. Nr. 105. (2/2-T.)



Döring 1802. Weimar 1803. Handschr. Wunsiedel 1805. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Mühlhausen (Elßaß) 1826. Geißler 1836. Punschel 1839. Aarau 1844. Steglich 1845. Jakob-Richter 1873.

2988. Zu demselb. Lied. Mel. v. Pet. Weimar 1803. Nr. 65 a. (Dopp. M.)



Diese Mel. gehört zu einer Redaktion des Liedes, bei welcher die dritte Zeile um zwei Silben verlängert ist.

2989. Zu dems. Lied.

Nürnberg 1810. S. 170.

**2990.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 311.

**2991.** Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1801. Bayern 1820. Nr. 188. ($\frac{2}{3}$ -T.)**2992.** Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 22.
(Dopp. M.)

2993. Zu dems. Lied.

Mel. v. Blüher 1825. Nr. 336 b.



Jakob-Richter 1873.

2994. Zu dems. Lied. Mel. v. Graf. ChB. Tschernigky 1825. Nr. 57. (3/4-T.)



Jambisch 9.9. 8.8. 8.8.

2995.

Franz. Psalm Nr. 105. 1562. (Dopp. M.)

Nun lobt und dankt Gott al = le = sam = men, an = ru = fet sei = nen
 wer = ten Na = men, sein Lob aus = ruft bei Je = der = mann
 in al = lem, was er hat ge = than; bei al = len Völkern auf der Welt
 sein gro = ße Wun = der = werk ver = meldt. (Lobwasser.)

Frankf. 1740. Zürich 1787: Erhebe dich, o mein Gemüte. Trogen 1839. Mühlhausen (Elfaß): Dir, Schöpfer, Heber aller Güter. Tucher 1848. Zürich 1853. Lützel 1859. Erl 1863. Anding 1868 3/4-Takt. Jakob-Richter 1873: Wir danken Gott für seine Gaben. Hermannsburg 1876. Schlesien 1880. Darmstadt 1887 und Berlin 1887 fügen am Schluß die ersten zwei Zeilen bei, zum Lied: Wir danken Gott für seine Gaben.

2996. Zu dems. Lied.

Mel. v. S. Sattler 1869. Nr. 116.





Olze 1874.

2997. Zu dems. Lied. Mel. v. Hüfner, Organisten in Jever, bei Olze 1874. Nr. 56 b. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



2998.

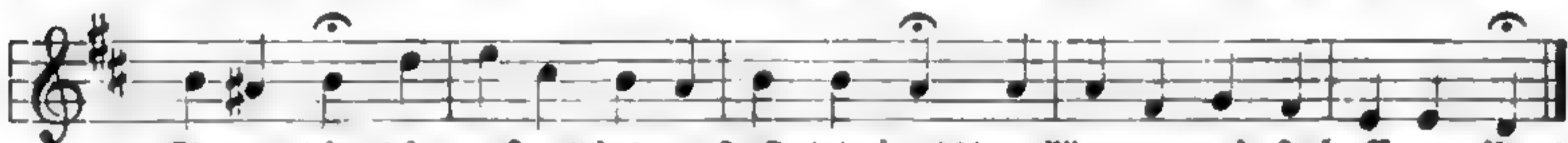
Meincke (nach 1791) Nr. 26.



Dir, Schöpfer, Ge = ber al = ler Gü = ter, dir Men = schen = va = ter,



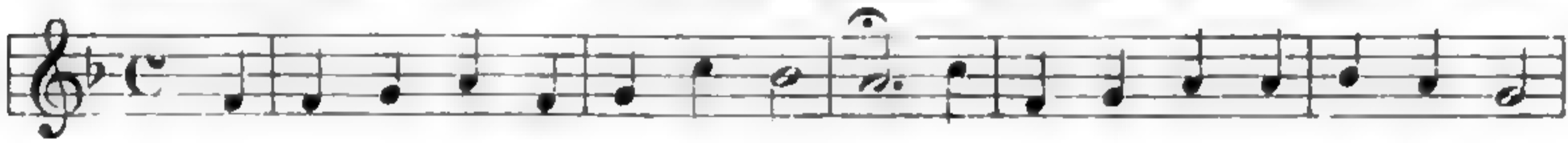
Kin = der = hü = ter, zum Op = fer bringen dankbar wir, Gott, dei = nen bes = ten



Segen dir, dir unsre Kinder; sie sind dein. Wem könnten wir sie besser weihn?

Kothe, Oldenburg (o. 3.)

2999. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. ChB. Wernig. 1831. Nr. 43.



3000.

Mel. ChB. Elbersfeld 1853. Psalm Nr. 105. S. 128. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Dank, dank dem Herrn, du Ja = kobs = sa = me, seht, hoch und

herrlich ist sein Na = me; geht, kündigt al = len Völ = fern an die
 Tha = ten, die sein Arm ge = than; singt, spielt und re = det froh von ihm, daß
 al = les sei = ne Wun = der rühm! (Zoriffen.)

Dies scheint eine Umbildung der franz. Psalmmelodie Nr. 2995 zu sein.

Jambisch 9.9. 8.8. 9.9.

3001.

SB. Freylingh. II. 1714. Nr. 680.

Daß ich auf die = ser ar = men Er = den so lang muß
 um = ge = trie = ben wer = den und nir = gends sei = ne Ruh = stätt
 hab, muß wal = len gehn bis an mein Grab, drum soll mich
 niemand e = lend schätzen, Gott wird mich des = sen schon er = get = zen.
 König 1) 2) 3) 4)

König 1738. Freylingh. 1741 zc. Grosse (1799). Müller 1754. Handschr. Wagner 1742.

3002.

Spreng 1741. S. 119. (Dopp. M.)

© Gott, der ü = ber al = les rei = chet, dem sei = ne Ma = je = stät nicht
 glei = chet, der die = sen Er = den = kreis re = giert und al = les wun = der =

bar: lich führt, vor dem sich al = le Völ:ker nei:gen und dem die
En = gel Ehr er = zei = gen. (Spreng.)

Jambisch 9.9.8. 9.9.8.

3003.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 74. (Dopp. M.)

Wo ist der Lieb:ste hin = ge = gan = gen, der mei = ne See = le hält ge =
fan = gen, der mir mein Herz ge = nommen hat? Wo ist die Son = ne
der Be = trüb = ten? wo ist der Leit = stern der Ver = lieb = ten,
der mich ge = trö = stet früh und spat? (Scheffler.)

3004. Zu dems. Lied. Mel. v. Mit. Gasse, bei G. Müller 1659. Nr. 69.

G. Müller 1668. 84. Handschr. Kittel 1790.

3005. Zu dems. Lied.

Arien, Dresden 1694. Nr. 18.

Arien, Dresden 1694. Nr. 18.

3006.

Prax. piet. Berlin 1671. S. 59. (Dopp. M.)

Mein Trost, auf den ich all-zeit rich-te mein Herz und Mund und
An-ge-sich-te, dem al-les weicht an heil-ger Zier, der ü-ber
al-les ist er-ha-ben, in dem all un-ser Leid ver-gra-ben,
zu dir tret ich jetzt früh her-für. (Chr. Runge.)

* Diese ganze Zeile steht in späteren Ausgaben eine Oktave höher.
Prax. p. 1672. 74. 78. 79. 84. 90. 1702. 1703. 1714.

3007.

Mel. v. Knorr v. Rosenroth (?) 1684. S. 104.

Ach Je-su, mei-ner See-len Freu-de, mein Reichthum, wenn ich
Man-gel lei-de, mein Zeil in mei-ner Sün-den-last, mein
An-fer, wenn mein Schiff will wan-ken, mein Licht, wie kann ich
dir ver-dan-ken, daß du mich so ge-lie-bet hast?
(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. 1700. 1705.

3008. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 203. (¾-Takt.)

König 1738. Stögel 1744. Müller 1754: Zu dir, o Vater aller Güte. Rühnan
1790. Koch 1816: Was sorgst du ängstlich etc. Schick 1819. Zweibrücken 1823.
Speier 1824. Krausnick 1825. Reinhard-Jensen 1828: Wie wenig wird in guten etc.
Fchiesche 1835. Breslau 1838. Müller 1841. Searow 1848. Mold 1857. Ritter (Preuß.)
(Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Zimmer 1861. Lehmann 1873. Jakob-Richter
1873. Lohmeyer 1880. Breslau 1880.

3009. Zu demselben Lied.

G.B. Freylingh. II. 1714. Nr. 521.



Wernig. 1738 zc. Freylingh. 1741 zc. Handschriften: Wagner 1742, Mecklenburg 18. saec., u. Saarwerden nach 1793. König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Rein 1755. Pforten 1761. Gregor 1784 zc. Kittel 1803: Fürwahr, mein Gott, du bist zc. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826: Was sorgst du ängstlich zc. Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Schmahl 1860.

3010. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 272. (Dopp. M.)

König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Weimar 1803 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Umbreit 1811 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Becker 1844. Steglich 1845. Prag 1847. Anding 1868. Klauwell 1868. Jakob-Richter 1873. Detmold 1884.

3011. Zu demselben Lied.

Tersteegen 1779. Nr. 47. (Dopp. M.)



Tersteegen 1818. 41. Tersteegen benennt die Mel. „Ach Jesu, meiner Seelen Freude“ und legt derselben sein Lied unter: „Wo ist die Schule denn auf Erden.“

3012. Zu demselben Lied. Gregor 1784. S. 80. Ibid. 1799. 1859. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)



Rittel 1803: Der Wollust Reiz. Apel 1817. 32.

3013. Zu demselb. Lied.

Mel. v. Gregor ibid. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Spring 1825.

3014. Zu demselb. Lied.

Schicht 1819. Nr. 1174.



3015. Zu demselb. Lied.

Wöhler 1828. Nr. 5.



3016.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 610.

*

 Weil ich nun seh die güld = nen Wangen so will auch ich
 | der Him = mels = mor = gen = rö = te prangen,

 dem Him = mel zu; | sich will der Leibs = ruh Ab = schied ge = ben
 und mich zu mei = nem Gott er = he = ben,

 zu Gott, der mei = = ner See = len Ruh. (Scheffler.)

* Die Auflagen von 1708 an haben bessere Textverteilung.
 Wernig. 1738 zc.: Gottlob nun ist die Nacht zc. Freylingh. 1741 zc. Gregor
 1784: Er ist mein Himmel, meine Wonne. Grosse (1799). Schicht 1819. Kocher 1855.
 Die Mel. Josephs 1668 Nr. 160 ist minderwertig und hat sich nicht verbreitet

3017.

Freylingh. II. 1714. Nr. 483.


 fürwahr, mein Gott, du bist ver = bor = gen, ich denk und dacht fast

 al = le Mor = gen, ob ir = gend zu be = grei = fen sei,

 wie Gott der Men = schen Thun re = gie = re und felt = sam

 sei = ne Kin = der füh = re durch die = ses Le = bens Wü = ste = nei.
 (J. B. Mosler.)

Mm 1717. König 1738. Werniger. 1738 zc. Freylingh. 1741 zc. Müller 1754.
 Halle Wernig. 1767. Portmann 1786: Was sorgst du ängstlich. List 1806. Kind
 1814 zc. Jakob-Richter 1873.

3018.

Mel. v. Kopp 1717. S. 113.


 Gottlob, nun ist die Nacht verschwunden, das Licht des Him = mels
 | die Fin = ster = nis ist ü = ber = wun = den,

 tri = um = phiert; | das Erd = reich, so die dun = keln Schat = ten
 mit ih = rer Macht um = ge = ben hat = ten,

 der güld = nen Son = ne Klarheit ziert. (Freylinghausen.)

3019. Zu demf. Lied. Mel. v. Zahn 1852. GB. Bayern 1854 n. Nr. 451.

3020.

Mel. v. Fr. H. Meyer (1741). Nr. 35.

Zu dir, o Va = ter al = ler Gü = te, flieht mein ge =
 äng = ste = tes Ge = mü = te und zei = get sein Ver = der = ben
 an. Ich bin zu al = lem Guten trä = ge, da ich mich schnell zum
 Bö = sen re = ge, es auch gar bald voll = brin = gen kann.

(Kambach.)

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. Weimar 1803. Stolze 1834. Mold 1838 n. Enkhäusen 1846. Eatenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3021.

Mel. v. Dolez 1758. S. 24.

Was sorgst du ängstlich für dein Le = ben? Es Gott ge = las = sen
 ü = ber = ge = ben ist wah = re Ruh und dei = ne Pflicht. Du
 sollst es lie = ben, weis = lich nüt = zen, es dank = bar als ein
 Glück be = sit = zen, ver = lie = ren, als ver = löst du nicht. (Gellert.)

Klein 1785. Handschr. Saarwerden nach 1793.

3022. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. J. Quanz 1760. S. 43.

Kühnau 1790 mit folgenden Änderungen:

Weimar 1803. Jügen 1823. Reinhard-Jensen 1828. Berlin 1829. Hering 1833:
Zittau. Karow 1848. Sämann 1858.**3023.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Hiller 1761. Nr. 5. (Dopp. M.)

3024. Zu demf. Lied. Mel. v. Stöyer 1765. GB. Bremen 1767. Nr. 399.
(Dopp. M.)

Basel 1782. Weizel 1810. Lange 1821: „S. Chr. Stöyer 1765.“ Reinfeldt 1857.

3025. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 533.



Gesangbuch Cassel 1770 zc. fehlen die Verzierungen, überdies auch alle Nebennoten.
Regensb. 1793. Bühling 1836. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volkmar 1865.
Beckers Autorschaft ist von Wiegand bezeugt.

3026. Zu dems. Lied.

Handschr. Lechner 1784. (Dopp. M.)

**3027.** Zu dems. Lied. Badisches ChB. Anhang 1787. S. 117. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

* Schicht 1819 hat das a für einen Druckfehler gehalten und c dafür gesetzt, ohne Zweifel mit Recht.

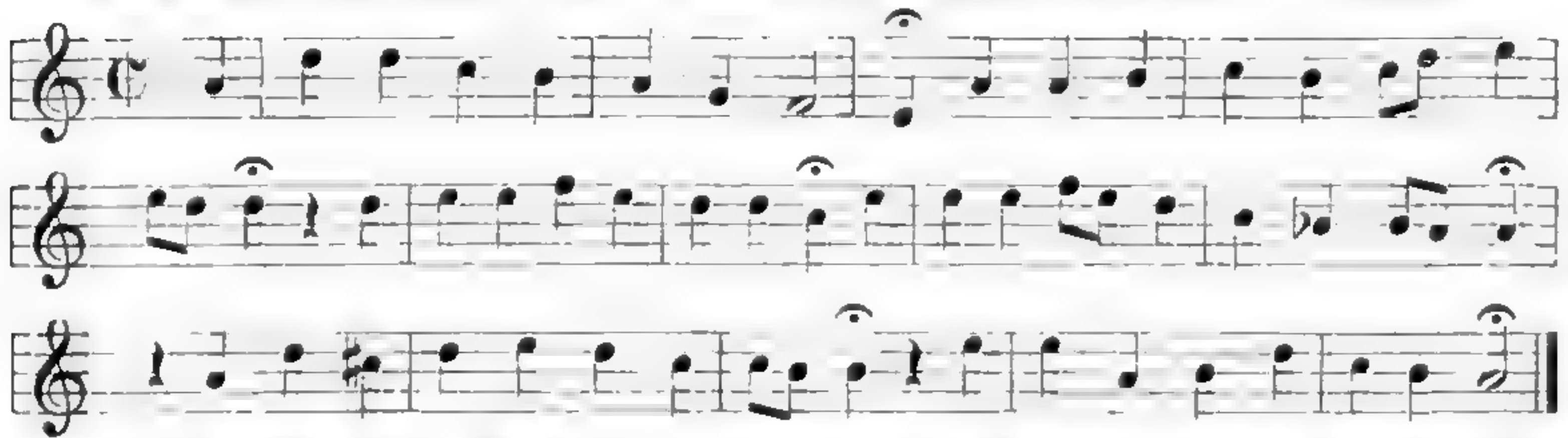
3028. Mel. v. C. Ph. Em. Bach 1787. S. 13. oder v. C. Gerber ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Numann 1787. Kühnan 1790. Meineke 1791. Weimar 1803. Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Schicht 1819. Hering 1825. Hamburg 1828. Lütze 1831. Schwende 1832. Mühlhing 1842. Elze 1874. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

Weimar 1803 schreibt diese Mel. dem C. Gerber zu, mit der Bezeichnung: Der du das Loos von meinen Tagen. Da Bach in seine 1787 herausgegebene Sammlung erweislich nicht lauter selbst erfundene Mel. aufgenommen hat, so ist die Autorschaft Gerbers nicht abzuweisen.

3029. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 114. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Kefler-Stuttgart 1792. Goldmar 1865.

3030. Zu dems. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1792. Nr. 11. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Hiller ChB. 1793. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Vauriegel 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Töpfer 1845. Steglich 1845. Prag 1847. Hentschel 1859. L. Mooser 1861. 64. Jakob-Richter 1873.

3031. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1795. Stuttg. 1799. Nr. 122. ($\frac{3}{2}$ -T.)

Bayern 1820. Stuttgart 1828. Kocher 1855. Dietel 1860.

3032. Zu dems. Lied.

Mel. v. Herrmann 1805. S. 34.



Hildburghausen 1808. Anding 1868.

3033. Zu demf. Lied.

Mel. v. Herrmann 1805. S. 34.



3034. Zu demf. Lied.

Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 102.



Umbreit 1811. Schicht 1819. Sering 1825. Wernigerode 1831. Fr. Müller 1840.
Wiegand 1844. Karow 1848. Volkmar 1865. Wagner 1874.

3035. Zu demf. Lied.

Mel. v. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 357. (Dopp. M.)



Gellert-Egli 1824 hat durch Einsetzung der nötigen Pausen den $\frac{3}{4}$ -Takt hergestellt.

3036. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 295.



3037. Zu demselb. Lied. Mel. v. Buttstett 1781. Sulzbach. Bayern 1820.
Anhang Nr. 9. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Wich 1834. Stuttgart 1844 u.: Der du das Los von meinen Tagen (Pöple).
Basel 1848. Basel 1854: Dein König kommt in niedern Hüllen. Kocher 1855.
Frankfurt 1867. Frauensfeld 1868. Breslau 1880. Karlsruhe 1882. Fromm-Stange 1884.
Zahn, R. Liederbuch 1884.

3038. Zu demselb. Lied. Lübeck. Band 1821. Nr. 82. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Petersburg Stiehl 1857. Lübeck 1859, 70.

3039. Zu demselb. Lied. Mel. v. Blüher 1825. Nr. 338.



Jakob-Richter 1873.

3040. Zu demselb. Lied. Braunschweig. Kette 1834. (32). Nr. 101.



Mold 1834 u. S. Müller 1866. 67.

3041.

Mel. v. Doles 1758. S. 8.

Der Wol = lust Reiz zu wi = der = stre = ben, laß täg = lich bei = ne
 dies, Ju = gend, lieb = st du Glück und Le = ben,
 Weis = heit sein. Ent = flich der schmei = cheln = den Be = gier = de, sie
 rau = bet dir des Her = zens Zier = de und ih = re Freu = den wer = den Pein.
 (Gellert.)

3042 a. Zu dems. Lied.

Mel. v. Quanz 1760. S. 9.

3042 b. Vereinfachende Umbildung. Kühnau 1790. S. 34. (2/2-Takt.)

Meincke 1791. Weimar 1803. Telemann 1812. Fischer 1821. Gebhardi 1825.
 Wöhler 1828: Was sorgst du ängstlich zc. Müller 1841. Mühling 1842. Töpfer
 1845. Prag 1847. Gebhardi 1879.

Die Mel. hat Ähnlichkeit mit der Mel. des Quanz: Was sorgst du ängstlich zc.
 Nr. 3022.

3043. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1761. Nr. 10. (Dopp. M.)

Musical notation for item 3043, consisting of three staves of music in G major and common time. The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, with a final cadence.

3044. Zu demselb. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 15 ($\frac{2}{2}$ -Takt) u. ChB. 1793.

Musical notation for item 3044, consisting of three staves of music in G major and 2/2 time. The melody features a mix of quarter and eighth notes, with a final cadence.

Hildburghausen 1808. Werner 1815. Schicht 1819. Hartmann 1828. Bschiesche 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Hentschel 1859. Anding 1868. Kunze-Schulle ca. 1873.

3045. Zu demselb. Lied.

Nürnberg 1810. S. 168.

Musical notation for item 3045, consisting of three staves of music in G major and common time. The melody is similar to the previous items, with a final cadence.

3046. Zu demselb. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 303.

Musical notation for item 3046, consisting of three staves of music in G major and common time. The melody is similar to the previous items, with a final cadence.

Bauriegel 1835.

3047. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert Egli 1824. S. 156. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Zwei Druckfehler in der Mel. habe ich nach der Signatur des Basses verbessert.

3048. Zu dems. Lied. Mel. v. Pitz, bei Hartmann 1828. Nr. 146.



3049. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Fr. Veutter. Mülhausen 1834. Nr. 184.



3050. Mel. v. Gregor 1784. S. 81. Greg. 1799. 1859. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)

Er ist mein Him = mel, mei = ne Son = ne, mein Licht und
 Le = ben, Tag und Won = ne, mein Mor = gen = und mein A = bendstern; er



macht mir Leib und See = le mun = ter und geht dem Her = zen nie = mals
un = ter, wenn ich mich ihm nur nicht ent = fern.

(Dies ist die fünfte Strophe des Liedes: Weil ich nun seh die güldnen Wangen,
v. J. Scheffler.)

Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Jakob-Nichter 1873. Zimmer 1887.


3051.

Mel. v. Gregor 1784. S. 82. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)



Ach wie = der = holt mir Je = su Lei = = den, den To = des =
kummer, sein Ver = schei = den und wie sein Mund mit Myrrhen floß, den
letz = ten Wink von sei = nen mü = den, schon halb = ge = schlossen Au = gen =
li = den und wie sichs off = ne Herz er = goß! (Henriette Luise v. Hayn.)

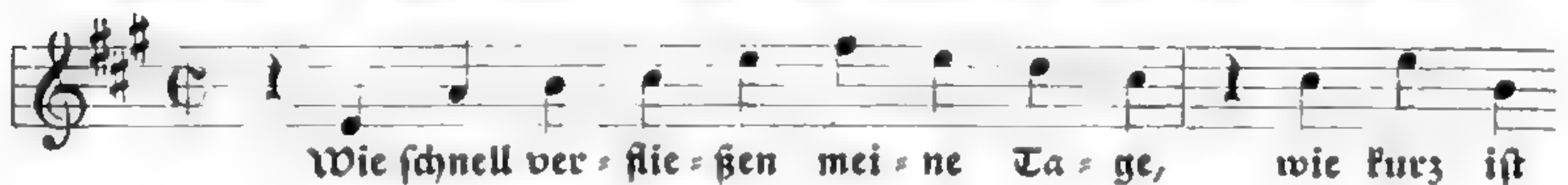
Gregor 1799. 1859. Schicht 1819: Ach Jesu meiner Seelen Freude. Hering 1825.

3052. Zu demselb. Lied. Mel. ebenfalls v. Gregor 1784. S. 82. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)


Gregor 1799. 1859. Schicht 1819. Hering 1825.

3053.

Mel. vermutl. v. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 132. (Dopp. M.)



Wie schnell ver = flie = ßen mei = ne Ta = ge, wie kurz ist

je = de Lust und Pla = ge, ach je = de Schönheit wel = ker bald!
 Bald muß ich dich, o Welt, ver = las = sen; mir ist, ich seh
 mich schon er = blas = sen, ich füh = le mich schon starr und kalt.
 (Lavater.)
 Schaffhausen 1841. 67: Warum empören sich und toben. Zürich 1853.

3054.Mel. v. Hiller Anhang zum ChB. 1797. Nr. 4. ($\frac{2}{4}$ -Takt.)

Es wer = de Gott von uns er = ho = ben! Wohlauf, wohl,
 auf, den Herrn zu lo = ben! Du, mei = ne See = le, wer = de Dank!
 stets müß = fest du den Herrn er = he = ben; mein gan = zes ihm ge =
 weih = tes Le = ben sei sei = nes Na = mens Lob = ge = sang!
 (Cramer.)
 Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Gentschel 1840 u.
 Eine andre Mel. zu diesem Lied bei Anding 1868. Nr. 199.

3055.

Mel. v. W. Günther 1828. Wernig. 1831. Nr. 171.

So flüch = tig, als des Ta = ges Stun = den mir un = ter Lust und
 Schmerz ver = schwun = den, ver = fliegt mir mei = ne Le = bens = zeit. Mein
 kur = zer Pfad wird im = mer jä = her, mit je = dem A = bend
 rüß ich nä = her, o Va = ter, dei = ner E = wig = keit.

3056.

Mel. v. Thme 1872. Halleluja 1873/5. Nr. 35.

Dein Kö-nig kommt in nie-dern Sü-len, ihn trägt der
lastbare Es-lin Sü-len, empfang ihn froh, Je-ru-sa-lem!
Trag ihm ent-ge-gen Frie-dens-pal-men, be-streu den
Pfad mit grü-nen Sal-men, so ist dem Her-ren an-ge-nehm.
(Klickert.)

Halleluja 1888.

3057. Zu deuts. Lied.Mel. v. A. Mendelssohn 1887. Darmstadt
Chorgesangbuch 1888. Nr. 8.

Ich weiß, daß Gott mich e-wig lie-bet, obzwar es je Ge-
dan-ken gie-bet, Hoff-nung be-trü-be manchen oft. Ach, Erd und Him-mel
muß ver-ge-hen, nicht a-ber Got-tes Wort, das-sel-be bleibt be-
ste-hen. Nie-mand ist je ge-vest, der da um-sonst ge-hofft.
(Spener.)

Jambisch 9.9.8. 9.13.12.

3058.

Mel. v. J. S. (?) Frankf. Prax. piet. 1674. Nr. 528.

Ich weiß, daß Gott mich e-wig lie-bet, obzwar es je Ge-
dan-ken gie-bet, Hoff-nung be-trü-be manchen oft. Ach, Erd und Him-mel
muß ver-ge-hen, nicht a-ber Got-tes Wort, das-sel-be bleibt be-
ste-hen. Nie-mand ist je ge-vest, der da um-sonst ge-hofft.
(Spener.)

Franff. Prax. piet. 1676. 93. 1700. Quirsfeld 1679. Püneb. 1686. 94. 95. 1702. Berlin Prax. piet. 1693. 1703. 12. 18. 33. Freylingh. 1714. 41 u. König 1738. Grosse (1799). Karow 1848. Layritz 1853. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Zimmer 1861. Volkmar 1863.

Da Joh. Schop im Jahr 1674 schwerlich mehr am Leben war, Jakob Schulz 1651 bereits gestorben war und J. Sebastiani sehr entfernt von Spener wohnte, so weiß ich die Namensschiffer J. S. nicht sicher zu deuten. Ein Frankfurter Musiker J. S. ist mir nicht bekannt. Vergl. Nr. 276.

3059. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 183. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

König 1738. Stögel 1744. Müller 1754.

Jambisch 9.9.9. 9.9.9.

3060.

Franz. Psalm 112. 1562. (Dopp. M.)

Wohl die = sem Menschen, der den Her = ren von Her = zen fürchten
 thut und eh = ren und sein Ge = bot recht = schaf = fen lie = bet.
 Groß sein Geschlecht wird sein auf Er = den; die from = men sehr zu =
 neh = men wer = den durch den Se = gen, den ihn'n Gott gie = bet.
 (Lobwasser.)

Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703 zum Lied: Der Tag der ist nun auch verflissen Metr. 9.8. 9.8. 9.9. Layritz 1853. Hermannsburg 1876 u. Berlin 1887 zum Lied: Ach Jesu, meiner Seelen Freude 9.9.8. 9.9.8.

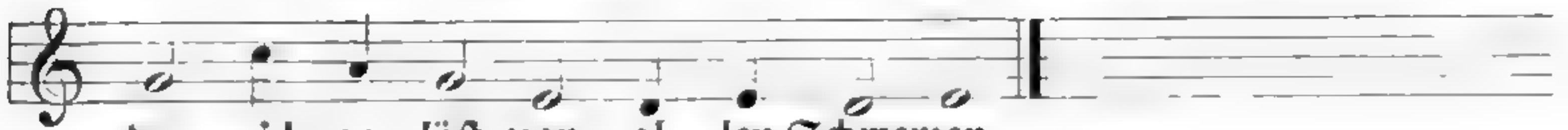
3061.

G. Oesterreicher 1623. S. 167: G. O.

{ Se = lig sind, die in Chri = sto ster = ben, von nun an sie den
 Was weint denn ihr? was thut ihr fla = gen? Nicht dient ihr mir, euch



{ Sim = mel er = ben. Seid mehr ge = trost, danft Gott von Her = zen,
{ thut ihr pla = gen.



der mich er = löst von al = len Schmerzen.

Faldt 1701. Buttstett Handschr. 1774.

Es ist zweifelhaft, ob mit G. D. Georg Österreicher, der Herausgeber des Buchs, als Dichter oder als Sänger, oder als beides bezeichnet ist.

Jambisch 9.10. 9.10. 8.8.

3062.

Mel. von Krieger. Neuß. Lüneb. 1692. S. 59.



{ O Je = su, mei = ner See = len Le = ben, mein höchster Schatz und
{ dir will ich mich, mein Gott, er = ge = ben; ach däm = pfe du in



{ mei = nes Herzens Lust, Ach, nimm dich meiner See = len an und
{ mir den Sünden = wust.



zei = ge mir die Le = bensbahn, und zei = ge mir die Le = bensbahn.
(Neuß 1688.)

Wernig. 1738. 42 u. bis 1766.

3063.

Zu dems. Lied. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705 S. 220. (Dopp. M.)




und zei = ge mir, ach



zei = ge mir die Le = bensbahn. 1) Freylingh. 1708.
und zei = ge mir die Le = bensbahn.

1) Witt 1715.

2) Freyl. 1704.



und zei = ge mir, ach zei = ge mir die Le = bensbahn.

König 1738 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Stöbel 1744 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Rascher 1751. Müller 1754
Klein 1785. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Freyl. 1741. 71. Groffe (1799).

3064. Zu demf. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 733. (In Buchstabenschrift.)



ach zeige mir,
ach zeige mir die Lebensbahn.

3065. Zu demf. Lied. Mel. v. Filitz (1847). Nr. 163. (3/2-Takt.)



Filitz teilt die Zeilen durch einen Doppelstrich, und hält den Takt über diesen hinüber nicht fest.

Jambisch 9.10. 9.10. 10.10.

3066. GB. Darmstadt 1698. S. 475. (3/2-Takt.)

Adagio.



Dir, dir, Je-ho-vah, will ich singen; denn wo ist doch ein solcher Gott wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen; ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Je-su Christ,
so wie es dir durch ihn gefällig ist. (B. Grasselius.)

Darmst. 1700. 1705.

3067. Zu demf. Lied. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 291.



Freyf. 1708. Layritz 1848.

1) 2) 3)

4) 5) 4) Wiener 1852.

Dreyel 1731. Müller 1736 König 1738. Wernig. 1738—66. Stögel 1744. Reimann 1747. Müller 1754 u. Layritz 1848. Bis jetzt allgemein bekannt. Auch Seltingfors 1888.

Die Rhythmisierung bei Layritz und bei Wiener wird von manchen irriger Weise für die ursprüngliche gehalten, während sie doch erst von Layritz ausgedacht worden ist.

Die Mel. ist durch Verlängerung aus Nr. 2781 gebildet.

3068. Zu demf. Lied. Mel. v. S. Bach. Schemelli 1736. Nr. 397.

Zahn, geistl. L. v. S. Bach 1871. 87. Lehmann 1873.

3069. Zu demf. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 130. (Dopp. M.)

3070. Zu demf. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 83. Auch 1799 u. 1859. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

3071. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 164.



Umbreit 1811. Altenburg 1815. Mühlhausen (Elsaß) 1818. 26: Ach sieh ihn dulden 2c. Schicht 1819. Hering 1825. Fr. Müller 1840: Eh noch die strahlenreiche Sonne. Frankf. a. M. 1867. Frankenberger 1882.

3072. Zu demselb. Lied. Hartmann 1828. Nr. 134: Alte Mel. in Grimma.



Hartmann giebt in seinen ChB. auch noch eine selbsterfundene:

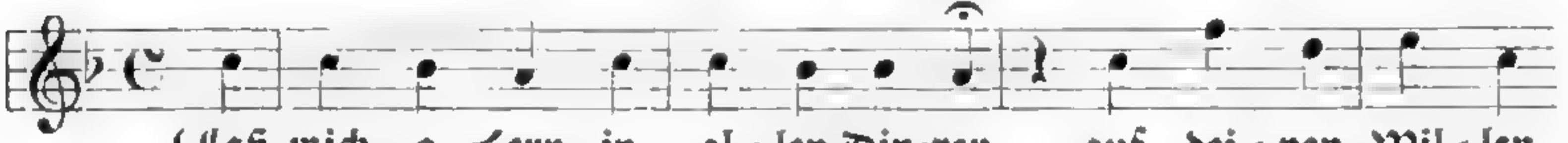
3073. Zu demselb. Lied. Mel. v. G. L. Hartmann. 1828. Nr. 133.



3074. Zu demselb. Lied. Mel. v. Schmügel bei Catenhufen 1852. Nr. 52.



3075. Mel. v. Hiller bei Rheinelt 1780. S. 68. (3/2-Takt.)



{ Laß mich, o Herr, in al = len Din = gen auf dei = nen Wil = len
{ gieb selbst das Wol = len und Vollbringen und laß mein Herz dir



{ sehn und dir mich weihn; Nimm mei = nen Leib und Geist zum Op = fer
{ ganz ge = hei = ligt sein.



hin, dein, Herr, ist al = les, was ich hab und bin. (G. J. Zollikofer.)

Schwenke 1843: Dir dir Jehovah. Armbrust 1857.
In Hillers ChB. steht die Mel. nicht.

3076. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 401.



ChB. für Kurpfalz 1785 zc. Hind 1814. Thurn 1850.

3077.

Mel. v. G. Egli. ChB. Zürich 1787. Nr. 78. (Dopp. M.)

{ Ach sieh ihn dul-den, blu-ten, ster-ben! O mei-ne See-le,
 { Sieh Got-tes ein-gen Sohn und Er-ben, wie mäch-tig ihn die

{ sag ihm from-men Dank! Wo ist ein Freund, der je, was er, gethan?
 { Menschen = lie = be drang!

der so, wie er, für Sünder ster-ben kann. (J. A. Hermes.)

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67 zum Lied: Dir ewige Treue zu geloben. Zürich 1853. Frauenfeld 1868. Schaffhausen 1867 giebt Egli als Erfinder der Mel. an.

3078. Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 91. ($\frac{2}{4}$ -Takt.)

Bayern 1820. Stuttg. 1825. 28. 44 zc. 76. Worms 1832. Karlsruhe 1836. 82. Kocher 1838. 55.

3079. Zu demf. Lied.Elberfeld, christl. Gesänge 1805. Nr. 162:
„Eigne neue Melodie.“

Dies Buch zeichnet $\frac{3}{4}$ -Takt vor, beobachtet aber keine Taktmäßigkeit.

Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Chr. VB. Elberfeld 1810. 24. 35.
Katorp-Kind 1829 u. Bauriegel 1835. Kocher 1838. Funschel 1839. Hesse 1840. Schaff-
hausen 1841. 67. Marau 1844. Essen 1845. Kocher 1855. Ritter (Jülich-Eleve-B.) 1856.
Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1880.

3080. Zu dems. Lied.

Mel. v. Kind 1814. Nr. 78.



Thurn 1850.

3081. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 380.



Lemgo 1830. Dresel 1834 hat bei * d statt h.

3082. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Fischer 1820/21. Nr. 9.



Stolze 1834. Nold 1838 u. Karow 1848. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.
Frankenberger 1882.

3083. Zu dems. Lied. Wiegand 1844. Nr. 9: Schaumb. ChB. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Volkmars 1865: um 1750.

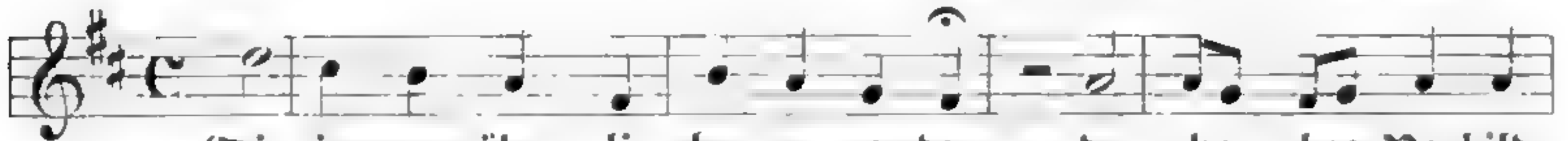
3084. Zu dems. Lied.

Raffau 1847. Nr. 130.

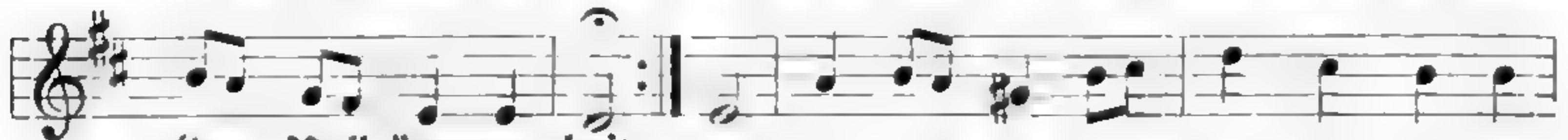


3085. Zu dems. Lied.Helfer 1870. (69.) S. 55. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**3086.**

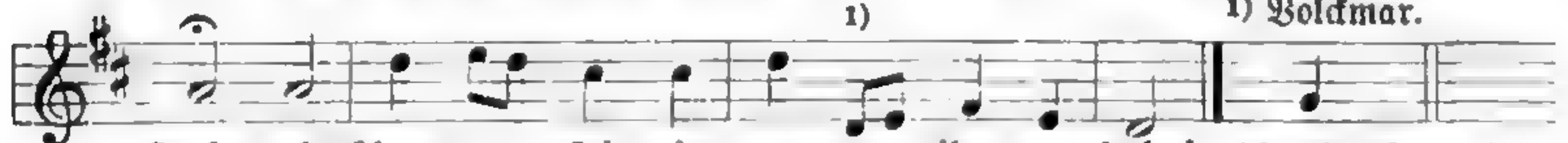
Mel. v. Weigel 1810. Nr. 239.



{ Dir im-mer ähn = li = cher zu wer-den, du ho = hes Vorbild
 { das ist mein Ziel schon hier auf Er-den, das bleibt mein Ziel noch



{ der Voll-kommen-heit, Wie se = lig ist, wer stets ihm nä-her
 { in der E-wig-keit. 1) 1) Boldmar.



strebt, ob-schon er sich nie ganz zu ihm er-hebt! (G. W. Suro.)

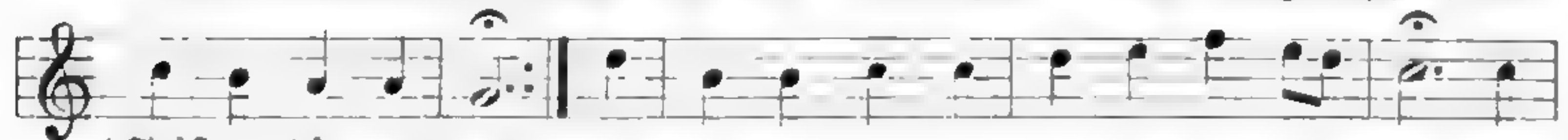
Boldmar 1865: Allgütiger, dir will ich singen.

3087.

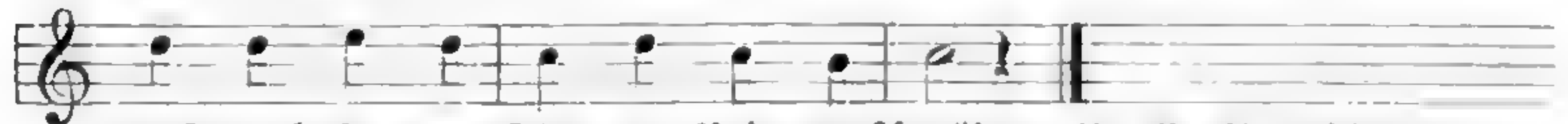
Mel. v. Kind 1814. Nr. 98.



{ Es hebt sich auf der An-dacht Schwingen, Un = end = li = cher, mein
 { den from-men Vor-satz dir zu brin = gen, den Tugendpfad, den



{ Geist zu dir em = por, will ich, o Gott, mit neu-er Treu-e gehn und,
 { ich so oft ver = lor,



groß durch sie, der Sün = de Reiz verschmähn. (J. N. Ch. Weillodter.)

Thurn 1850.

3088.

Aarau 1844. Nr. 158. (Dopp. M.)



{ Wach auf, du Geist der er = sten Zeu = gen, der Wäch-ter,
 { die Tag und Näch = te nim = mer schweigen, die un = ver =



{ die auf Zi = ons Mauern stehn, ja, de-ren Schall die gan = ze

Welt durchdringt und al = ler Völ = ker Scha = ren zu dir bringt!
(Bogatzky.)

3089. Zu demf. Lied. Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 917.

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 10.8. 10.8. 10.8.

3090. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 274.

O Gott, du kennst annoch den A = bra = ham, den I = sa = ak und
Ja = kobs Stamm, du bist ihr Gott und fe = ste Zu = ver = sicht, der
sie in Trüb = sal auf = ge = richt; du hast den Bau des Him = mels
auf = ge = führt, die Erd er = schaf = fen und ge = ziert. (C. Lange.)

König 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Grosse (1799).

Jambisch 10.10. 4.6. 7.7.

3091. Mel. bei Joseph 1657. Nr. 102. „Auf eine bekandte Melodey“.
(In vierfacher Mensur.)

Nun nimm mein Herz und al = les, was ich bin, von mir zu dir, mein
lieb = ster Je = su, hin; ich will nur dein mit Leib und See = le sein,

mein Re = den, Thun und Dich = ten nach dei = nem Wil = len rich = ten.
(Scheffler.)

Diese so wie eine Mel. Schneiders 1667 hat sich nicht verbreitet.

3092. Zu demf. Lied.

OB. Frenlingh. II. 1714. S. 726.

König 1738. Wernigerode 1738-66. Frenlingh. 1741 u. Reimann 1747. Müller 1754. Gregor 1784 u. Döring 1802. Werner 1815. Vliher 1825. Wernigerode 1831. Klipstein 1834. F. Müller 1844. Karow 1848. Lapriz, Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 10.10. 6.6. 6.6.

3093.

B. Br. 1566. Bl. 120b. (Dopp. M.)

Wir glau = ben und be = fen = nen ei = nen Gott, der ein ei = nigs und
e = wigs We = sen hat, ein all = mäch = ti = ge Kraft, die al = les
weiß und schafft, ist hei = lig, keusch und rein, gü = tig, ge = recht al = lein.
(B. Verbert.)

B. Br. bis 1731. Reuchenthal 1573.

Jambisch 10.10. 10.10. 11.11.

3094.

Franz. Psalm Nr. 50. Argentine 1548. (Dopp. M.)

Gott, der ü = ber die Göt = ter all re = giert, zu sich die gan = ze
Welt be = ru = sen wird, { von Auf = und Nie = dergang der Sonnen schon
Gotts Glanz her = für wird bre = chen aus Si = on;

in Schön=heit sei = ner Zier wird er sich zei = gen, Gott, un = ser Herr,
wird Kom=men und nicht schwei=gen. (Lobwasser.)

B. Br. 1566—1606 zu P. Herberts Lied: Kommt her zu mir, ihr Kinder allzumal.

3095.

Met. v. Bäßler (?) bei Zoriffen 1806. Pf. 50.

Der Göt = ter Gott, der Herr der Her = ren redt, dir, Er = de, gilts,
hör, sei = ne Stimm er = geht vom Auf = gang bis zum fer = nen Nie = dergang.
Bück dich vor ihm, und bring ihm Lob u. Dank. Von Zi = on, aus des Lan = des
Zier = de, strah = let ein Glanz, der uns die Schön = heit Got = tes ma = let.
(Zoriffen.)

Ref. GB. Elberfeld 1853.

Jambisch 10.10. 11.11. 10.10.

3096 a. Ps. 1. Qui au conseil etc.

Auleuns psalmes.

Straßburg 1539. S. 3. (Vierf. M.)

3096 b. Mit kleinen Abweichungen Genf 1542 und sodann in allen späteren Ausgaben des calvinischen Psalters:

Wer nicht mit den Gott=lo=sen geht zu Rat und nicht tritt in

300 Sechszellig, jambisch 10.10. 11.11. 10.10. u. 10. 11.5. 6. 10.10.

sünd=li=cher Leut Fuß=pfad, der auch nicht mit=sitzt auf der Spöt=ter
 Bän=ken, son=dern auf Gotts Ge=sez mit fleiß thut den=ken,
 und sich des Tag und Nacht nimmt herz=lich an, für=wahr der
 ist für Gott ein se=lig Mann. (Lobwasser.)

Calvisius 1597. Bremen 1767. Becker 1771. Lange 1821. Natorp Kind 1829 u. Schwenke 1843. Wiegand 1844. Goldmar 1865.

Bremen 1767 und spätere haben die Mel. bei Rambachs Lied: Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehen, das in das Metrum des Psalmlieds abgeändert ist.

3097.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 572.

Der Herr ist gut, in des=sen Dienst wir stehn; wenn wir nur
 treu auf sei=nen We=gen gehn, so dür=fen wir ihn un=sern Va=ter
 nen=nen, und er will uns für Kin=der auch er=ken=nen. Be=dür=fen
 wir im Kampfe Trost und Mut, so giebt ihn uns dies Wort: Der Herr ist gut.
 (Nach Rambach.)

Sämann 1858. Lohmeyer 1866. 80.

Jambisch 10. 11.5. 6. 10.10.

3098.

Mel. v. Soph. Elisabeth v. Braunschweig.
 Christfürstliches Harpsenspiel 1667. S. 227.

Lieb=rei=cher Gott, mein Geist in mir er=starrt, wenn ich
 er=er=wäg die Langmut, die du ü=best, daß du mich lie=

best, mich Kind von bö = ser Art, und un = er = müdt mir vollschenkst
 Gu = tes ein, mir je = de Stund zeigst neu = en Gnaden = schein.
 (Anton Ulrich Herzog v. Braunschw. Wolfenbüttel.)

3099. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 177.

Anding 1868.

Jambisch 10.11. 10.11. 10.4.
 Siehe auch achtzellig 4.6.11. 4.6.11. 10.4.

3100. Handschr. Uttingen 1754. S. 455.

{ Ich bin vergnügt, weil mich mein Jesus liebt, der sich mit mei = ner
 { Gott ist, dem sich mein Herz al = lein er = giebt, bei dem ich stets den
 { See = le fest ver = bun = den; Denn so bin ich, wenn Gott im
 { be = sten Trost ge = sun = den.
 Ser = zen liegt, in Gott ver = gnügt. (?)

3101. Zu dems. Lied. Handschr. Homilius 1780. Nr. 158.

3102 a. Zu demf. Lied.

Dofes 1785. Nr. 177.

3102 b. Umbildung.

Hiller 1793. Nr. 94. (2/2-Takt.)

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836.
 Eteglich 1845. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

3103. Zu demf. Lied.

Handschr. Marktbreit 1803.

3104.

Handschr. Augsb. ca. 1750 u. 1790. (2/2-Takt.)

Er wird es thun, der from = me, treu = e Gott; er
 er blei = bet noch ein Va = ter in der Not; sein

! kann ja nicht ohn al = le Maß ver = su = chen; Ei, hö = re
 ! Se = gen = mund wird sei = nem Kind nicht flu = chen.

nur, wie er so freund = lich spricht: Ver = za = ge nicht!
 (S. D. Herrnschmidt.)

3105. Zu demf. Lied.

Gregor 1784. S. 85. Art. 112a. (2/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Blumhardt 1843. Jakob-Richter 1873.

3106. Zu demj. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 85. Art. 112 b. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)



Gregor 1799. 1859. Jakob-Richter 1873.

3107. Zu demj. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 520.



3108. Zu demj. Lied. Catenhusen 1852. Nr. 73.



3109. Nach Mitteilung v. Jakob-Richter 1873. Nr. 700.
Handschr. aus Stroppen 1781.



{ Ge=den=ke mein, ach Va=ter, der du schon an mich ge=dacht, als
{ ge=den=ke mein, o Je=su, Gottes Sohn, der du mich hast vor



sich noch nicht ge = bo=ren; ach, heil=ger Geist, in dei = nem Gna=den=
wie=ten aus = er = fo=ren,



schein ge = den = ke mein, ge = den = ke mein! (?)

3110. Zu demj. Lied, und zum Lied: O Vaterherz denkst du.
Schlesische Handschr. 1782. Nr. 202 u. 390.

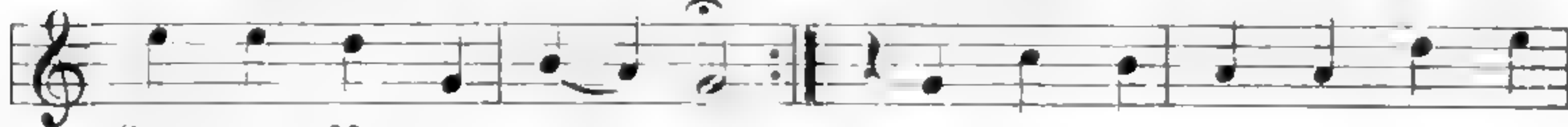


3111.

Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 16. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)



Der Herr ist gut, in des=sen Dienst wir stehn; wir dür=fen ihn in
Wenn wir nur treu auf sei=nen We=gen gehn, so sehn wir ihn vor



De=mut Va=ter nen=nen. Dies Wort giebt uns im Kamp=fe
zar=ter Lie=be bren=nen.



Kraft und Mut: Der Herr ist gut. (Nambach.)

Dem Versmaß: 10.10. 11.11. 10.10 anbequemt bei Vohmeyer 1866 zc. Nr. 57.

Jambisch 10.11. 10.11. 10.10.

3112.

Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 163.



Mein Gott, der du zu Zi=on Kö=nig bist und selbst das
Gott, hö=re mich, des mei=ne Sa=che ist, nach dei=ner



Wort mit gro=ßen Scha=ren gie=best, du bist ja doch der gro=ße
Zuld, mit der du Ja=kob lie=best;



Ern=ten=herr, der sel=ber spricht: Ich ge=be Pre=di=ger.
(G. W. P. A.)?

3113. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 161.



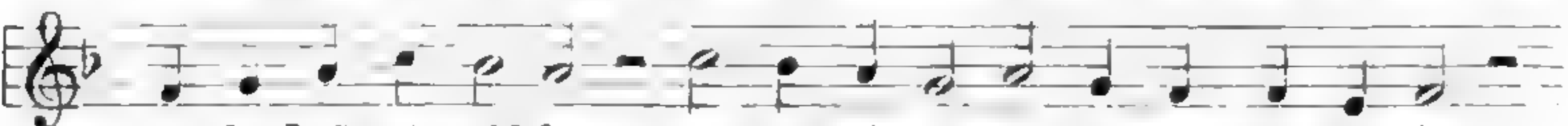
Jambisch 10.11. 10.11. 10.11.

3114. Bienheureux est la personne etc.

Franz. Psalm 119. Crespin 1551. S. 226. (Dopp. M.)



Ach, wie so se=lig ist der Mensch vor Gott, der da hat ein rein



un=be=fleckt Ge=wis=sen, und treulich al=le Zeit nach Gotts Gebot

zu le-ben und zu wandeln ist ge-flis-sen, und sein Gezeug-nis und hei-
li-gen Bund be-wahrt, und Gott sucht von sei-nes Her-zens Grund.
Schneider 1829. Jakob-Richter 1873. (Lobwasser.)

Jambisch 10.11. 10.11. 11.11.

3115. Sois, o grand Dieu etc.

Französ. Psalm 16. Crespin 1551. S. 43. (Dopp. M.)

Be-wahr mich, Herr, mein Trost und höch-ster Hort; auf dich setz
ich mein Hoff-nung und Ver-trau-en; drum sag mein Seel zum
Her-ren sol-che Wort: Du bist mein Herr, auf wel-chen ich thu
bau-en; da-ge-gen a-ber hab ich nicht zu rüh-men, daß dir von
mir möcht et-was Guts zu-kom-men. (Lobwasser.)

Cassel 1770. Becker 1771 zum Lied: Auf, träger Geist, laß das ic. Wiegand 1844. Volkmar 1865.

Jambisch 10.11. 11.10. 10.4.

3116.

Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 172. (3/2-Takt.)

Im Chri-sten-tum ist zwar der An-fang schwer, doch sol-get
drauf der Reich-tum ed-ler Fruch-te. Man fin-det hier kein
ei-te-les Ge-dich-te, viel-mehr die Welt ist von Ver-gnü-gung
leer. Die tol-le Lust verzehrt sich in der Freud mit Her-zen-leid.
König 1738.

Jambisch 10.11.11.10. 11.11.

3117.

G. B. Freylingh. I. 1704. Nr. 1.

*

 Auf, Zi = on, auf! auf, Tochter, säu = me nicht! Dein König kommt,
 dich freundlich zu um = ar = men; er brennt aus Lieb, aus Mit = leid
 und Er = bar = men; halt dich be = reit, da = mit nicht Öl ge = bricht.
 Laß al = le = zeit die Glaubens = lam = pe bren = nen; dein Au = ge
 muß jetzt kei = ne Schlassucht fen = nen. (?)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738–66.
 Stöbel 1744. Spieß 1745. Handschr. Mascher 1751, Kirchoff 1753, Regensburg 1753.
 Müller 1754. Gregor 1784 z. Kühnau 1790. Döring 1802. Schicht 1819. Blüher 1825.
 Spring 1825. Reinhard-Jensen 1828. Gütersloh 1844. Kahle 1846. Filitz 1847. Kocher
 1855. Ritter (Halberst. z.), (Preußen) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.

* Freylingh. hat hier von 1708 an ein #.

3118. Zu dems. Lied.


Mel. bei (von?) König 1738. S. 1.



Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3119.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 270. (Dopp. M.)


 Nun geht mein Leib dem schwarzen Gra = be zu; jetzt kann ich
 die = ser Wallfahrt Ta = ge schlie = ßen; ich steh ge = frönt zu mei = nes

Schöpfers Fü-ßen, ge-nie-ße schon die sü-ße Him-mels-rub.
 Mich drückt kein Kreuz, ich prang in lau-ter Sie-gen,
 da ich zu-vor in Seuf-zen muß-te lie-gen. (?)

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 11.8.10. 11.8.10.

3120.

WB. Freylingh. II. 1714. Nr. 598.

Ma-ri-a hat das be-ste Teil er-wäh-let, weil
 sie den Her-ren Je-sum liebt und ih-ren Geist in Licht und
 Wahr-heit übt. O se-lig, wer sich so mit ihm ver-mäh-
 let, daß, wenn er sei-ne Schön-heit kennt, er voll Ver-
 lan-gen auch nach Je-su brennt. (Chr. Fr. Richter.)

Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Müller 1754.
 Klein 1755 zum Text: Beklemmtes Herz, was willst du lange u. Halle-Wernigerode
 1767. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.

3121. Zu demselb. Lied.

Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 158.

Ma-ri-a hat das be-ste Teil er-wäh-let, weil
 sie den Her-ren Je-sum liebt und ih-ren Geist in Licht und
 Wahr-heit übt. O se-lig, wer sich so mit ihm ver-mäh-
 let, daß, wenn er sei-ne Schön-heit kennt, er voll Ver-
 lan-gen auch nach Je-su brennt. (Chr. Fr. Richter.)

3122. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Fayriz 1850 u. 1855 nach einer Mel. der B. Br. 1566: Laßt uns zu Gott beten etc.

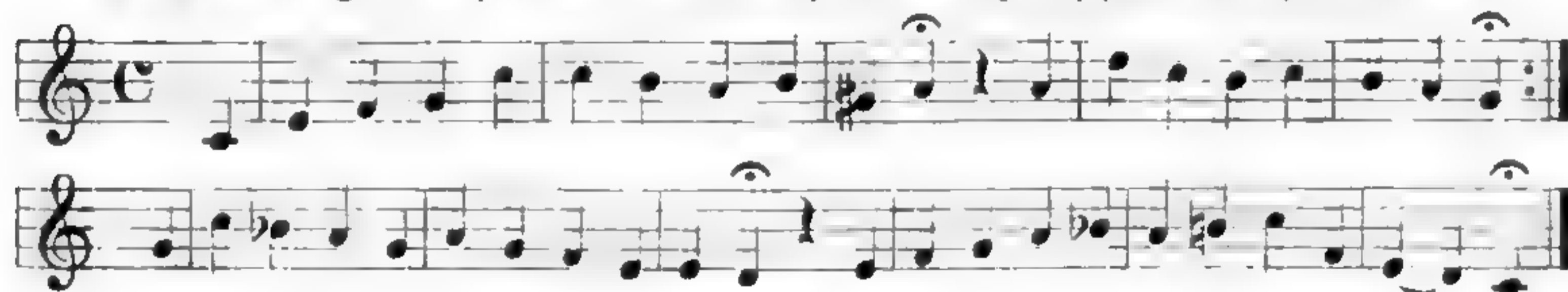


Jambisch 11.8. 11.8. 10.10.

3123. Mel. v. Meimann 1747. Nr. 152. (Depp. M.)

Ach lie = ber Gott, wie trau = rig ist mein Her = ze, wie äng = stet
 Ich kann nicht ruhn für mei = nem Sün = den = schmer = ze, der mein Ge =
 sstich mein schwacher Geist! Ich bin in Not und Jammer ein = ge = hüllt,
 wis = sen nagt und beißt.
 mit Ach und Weh, mit Thrä = nen an = ge = füllt. (Bach. Herrmann.)

3124. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873: Handschr. aus Schlottau 1782.



Jambisch 11.8. 11.8. 11.11.

3125. Mel. bei (von?) König 1738. S. 169.

Um bei = ner Wahrheit, Herr, und um die Gü = te etc.

Müller 1754.

Jambisch 11.10.10. 11.10.10.

3126 a.

OB. Freylingh. II. 1714. Nr. 36.



So ist denn nun die Süt = te auf = ge = bau = et, die
 Süt = te, die der Che = ru = bi = nen Heer und, was sich sonst von
 En = geln fin = det mehr, mit wun = der = vol = ler Freud und Lust be =
 schau = et; weil ih = res = glei = chen die = se wei = te Welt
 an Herr = lich = keit und Schmuck nicht in sich hält.

(Freylinghausen.)

Bayreuth 1733: Mein Salomo, dein freundliches zc. Wernigerode 1738 zc. St. Gallen 1738. Spieß 1745. Thommen 1745: Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen. Handschr. Seulberg 1788.

3126 b. Umbildung und Vereinfachung zum Lied: So ist denn nun der Tempel aufgebauet. König 1738. S. 88.



So ist denn nun der Tempel aufgebauet.

1) Kühnau. 1) Werner.

Müller 1751. Rein 1755. Schmid 1773. Gregor 1784. Kühnau 1786—1885. Döring 1802. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Wöhler 1828. Naue 1829. Bach 1830. Kaumer Reichardt 1830. Luge 1831. Mary 1832. OB. Elberfeld 1835. Zichiesche 1835. Lauriz 1839. 53. Punschel 1839. Müller 1841. Mühling 1842. Mumhardt 1843. Engel 1844. Gütersloh 1844. Fischer-Ritter 1846. Ritter (Jülich), (Preußen), (Halberst.) 1856. Elberfeld 1857. Sämann 1858. Brandenburg 1859. Flügel. Erl 1863. Anding 1868. Ratorp-Rind 1870. Jakob-Richter 1873. K. Sachsen 1883.

Auch zum Lied: Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen zc. gebraucht.

3127. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 50.

**3128.** Zu dems. Lied.

Im „Christbaum“ v. Reinhäler. ca. 1850.

**3129.**

Mel. v. F. S. Meyer (1740.) Nr. 12.

Wo ist der Ort, da mei=ne See=le wei=det? Wo ist die Au, dar=

 auf mein mat=ter Geist ^{**} das Man=na schmeckt, die Le=bens=quell ge=

 neuft? Mir ist dein Herz, o Je=su, zu=be=rei=tet;

 da find ich schon, was mei=ne See=le sucht, ein Pa=ra=

 dies voll sü=ßer Le=bensfrucht. (F. L. E. Allendorf.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Moldt 1838. Endhausen 1846.
 Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

Böttner hat bei * f f. Stolze auch bei **.

3130.

Mel. v. J. L. Steiner 1723. S. 570.

Mein Sa = lo = mo, dein freund = li = ches Re = gie = ren stillt
 al = les Weh, das mei = nen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein
 blö = des Her = ze kehrt, so läßt sich bald dein frie = dens = geist ver =
 spü = ren; dein Gna = den = blick zer = schmel = zet meinen Sinn und
 nimmt die Furcht und Un = ruh von mir hin. (Chr. Fr. Richter.)

3131. Zu demf. Lied.

Stögel 1744. Nr. 251. ($\frac{3}{8}$ -Takt.)

Stögel 1777. Blumhardt 1843. Württemberg 1844 u. 1876.

3132. Zu demf. Lied.

Ref. G. B. Elberfeld 1853. Nr. 181. ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

3133. Zu dems. Lied.

Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 596.

**3134.** Zu dems. Lied.

Karow 1848. Nr. 294.

**3135.** Zu dems. Lied.

Sering 1858. Nr. 134.

**3136.**

Handschr. Minderlein in Regensburg 1753. „Gebrauchliche Melodie.“



Der du bist A und O, Anfang und Ende, ein Herr der Zeit und

auch der E-wig-keit, dem al-les steht zu sei-nem Dienst be-
 reit, zu deinem Thron, Je-ho-vah, ich mich wen-de, da die-se
 Zeit ein neu-es Jahr uns bringt, und Zi-on dir ein Sal-le-lu-ja singt.
 (Freylinghausen.)

Jambisch 11.10.10. 11.12.12.

3137.

Müller 1719. Nr. 158. (Dopp. M.)

Ge-trost, mein Geist, wenn Wind und Wet-ter kra-chen; { Lust
 die
 } und Verdruß, Gewölk und Sonnenschein, Ein je-der Sturm versenkt nicht
 { schau-et man im ste-ten Wechsel sein. un-fern Nachen; wer Ro-sen oh-ne Dorn ihm vor die Au-gen stellt,
 der fen-net noch nicht recht den Gar-ten die-ser Welt.
 (Hoffmannswaldau.)

Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. Spieß 1745. Müller 1754. Volkmar 1863.

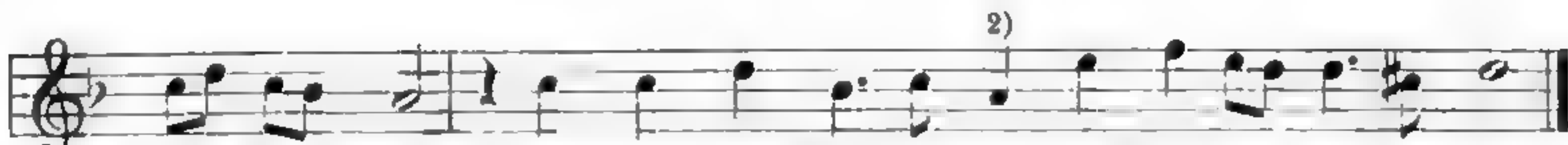
Das Lied: Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen etc. hat auch dieses Vermaß, wird aber den Melodien des vorhergehenden Vermaßes angepaßt.

Jambisch 11.10. 11.10. 8.12.

3138.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 405.

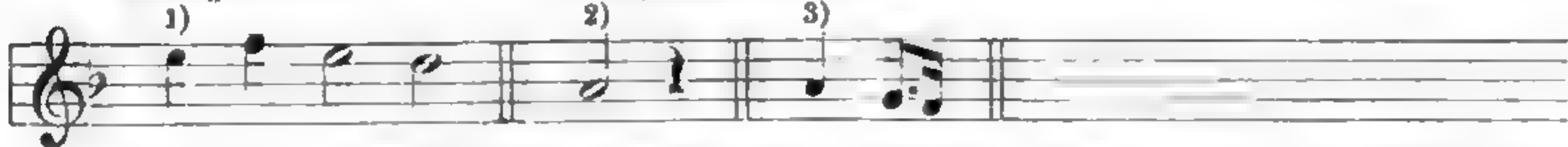
1)
 Mein freund zer-schmelzt aus Lieb in sei-nem Blu-te,
 Er löscht den Grimm, zer-bricht des Trei-bers Xu-te,
 3)
 sein Leiden ist der Höl-len strenge Pein. Davon zer-springt des
 das Leben wirft sich in den Tod hin-ein.



To = des Schlund; nun macht mein Bräuti-gam mich wie=der = um ge=sund.
(Chr. Fr. Richter.)

König 1738.

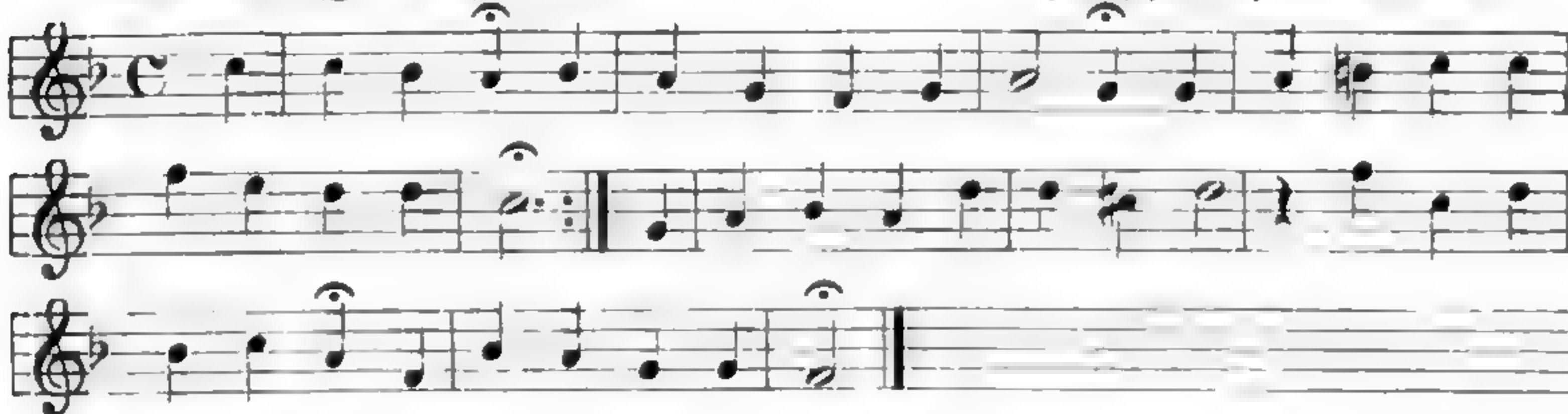
Freylingh. 1708 zc.



Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—66. Stözel 1744. Müller 1754. Rein 1755: Das Jesulein kann keine Herberg zc. Gregor 1784. Kühnau 1786 zc. Bortmann 1786: O Liebe, die den Himmel hat zerrissen. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Blüher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Schiesche 1835. Karow 1848. Bayern 1854 zc. Ritter (Jülich) 1856, (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Ratorp-Kind 1870. Jakob-Richter 1873. Christiania 1875.

3139. Zu dems. Lied.

Handschr. Schumann 1808.



3140. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmägel. Catenhufen 1852, Nr. 138.



3141.

Mel. v. F. H. Weyer? (1740.) Nr. 11.



{ Be = lad = ner Geist, den Zorn und Sün = de drük = fet, den
{ der fei = nen Weg zu sei = nem Heil er = blif = fet, der



{ Mo = sis Fluch in Furcht und Zit = tern setzt,
{ in der Angst sich für ver = lo = ren schätzt, laß Si = na = i und



So = reb stehn; Komm mit auf Gol = ga = tha, ein Wunder an = zu = sehn.
(J. J. Kambach.)

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. 17. Lange 1821: O frohes Wort, das Gott etc. Stolze 1834. Mold 1838 etc. Schwende 1842. Endhausen 1846 etc. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

Lange giebt S. Chr. Stöber, Kantor in Bremen, als Erfinder der Melodie an. Diese Angabe ist nicht geradehin abzuweisen, da in den Melodiebüchlein zum Hannoverschen GB. nicht ausschließlich Melodien von Meyer enthalten sind.

Bremen 1767 zum Text: O frohes Wort, das Gott nach langem Warten.

3142. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 931.



Geißler 1836.

3143 a.

Handschr. Wagner. Langenöls 1742. Nr. 246.



Wie herrlich ist, ein Schäflein Je - su werden und
Kein höh - rer Stand ist auf der gan - zen Er - den, als



in der Huld des treu - sten Hir - ten stehn! Was al - le Welt nicht
un - ver - rückt dem Lam - me nach - zu - gehn.



ge - ben kann, das wißt ein solches Schaf bei sei - nem Hir - ten an.
(Kambach.)

Gregor 1784.

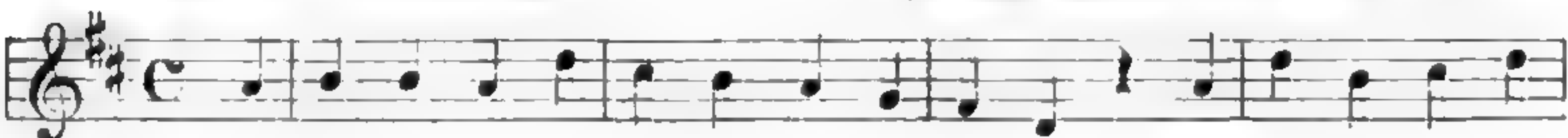


Schicht 1819. Escherlitzky 1825. Wernigerode 1831. Worms 1832. Gütersloh 1844. Reinsfeldt 1846. Elberfeld (ref. GB.) 1853. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856. Elberfeld (luth. GB.) 1857. Baugen 1858. Brähmig 1859: O Liebe, die den Himmel hat zerrissen. Flügel 1863. Natorp-Kind 1870. Minden-Ravensb. 1873. Hermannsburg 1876.

In Schichts Choralbuch steht über dieser Mel. Schichts Namensschiffe! Schicht ist aber 17 Jahre nach 1742 erst geboren!

3143 b. Umbildung.

Handschr. Gebhard 1782. Nr. 484.





Siegert 1825. Fesse 1831. 36, 51. Breslau 1838. 80.

3144. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Thommen 1745. Nr. 226.



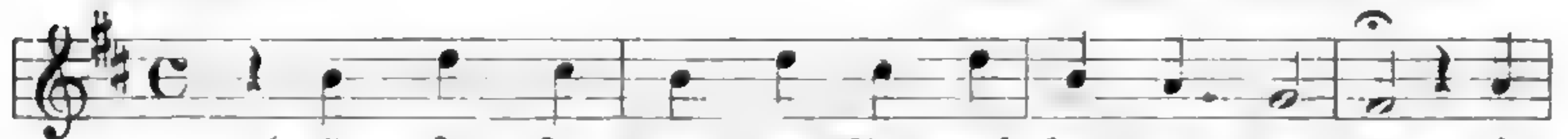
Halle-Wernigerode 1767: O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.

3145. Zu demselben Lied. Handschr. Augsburg nach 1750 u. 1790. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

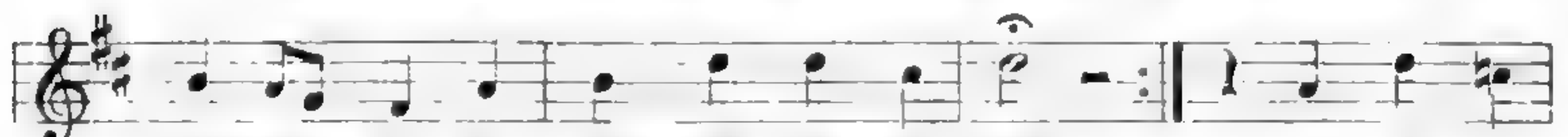


3146.

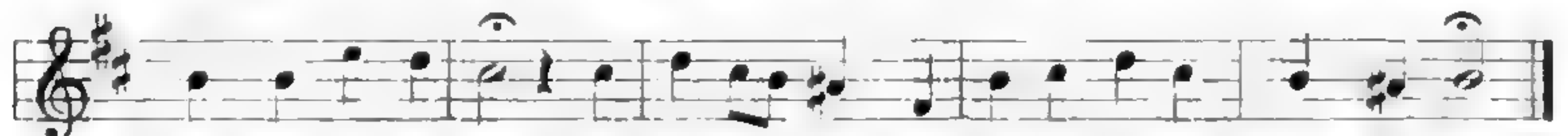
Mel. v. Rein 1755. Nr. 152.



{ O si = fes Wort, das Gott nach lan = gem War = ten die
Nun kommt dein Heil, dar = auf die Vä = ter harr = ten, der



{ Toch = ter Zi = on end = lich hö = ren ließ! nach A = dams
{ Schlangen = tre = ter kommt, den ich ver = hieß



fall; nun ist er hier, der kommen soll; dein König, Zi-on, kommt zu dir. (?)

3147.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 458.

{ Laß mich, o Gott, die Ach-tung nie ver-let-zen, die
 { Ihn nie ge-ring, ihn, wie mich selbst zu schät-zen, zu
 sich als Mensch dem Menschen schul-dig bin, dies sei mir im-mer
 { bie-ten ihm die Hand mit Bru-der-sinn,
 heil-ge Pflicht. Wer nicht den Nächsten ehrt, der schätzt sich sel-ber nicht.

(F. C. Wagner.)

Reichardt-Raumer 1830: Mein Freund zerschmelzt 2c. Karow 1848. Layria 1855: O Liebe, die den Himmel 2c. Dietel 1860. Crome 1861. Flügel 1863. Kulle 1865. Jakob-Richter 1873. Winden-Ravensberg 1873. Wagner 1874. Ihme 1875. Hermannsburg 1876 in $\frac{3}{4}$ -Takt mit der falschen Angabe: SB. Darmstadt 1698. — Berlin 1887.

3148.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 603.

{ Wir flehn für uns-erer teu-ren El-tern Le-ben dich, Va-ter al-ler
 { Zu un-serm Heil hast du sie uns ge-ge-ben; sie lei-ten uns auf
 { Vä-ter, kind-lich an. Von gan-zem Her-zen dan-ken wir für
 { dei-nes Wil-lens Bahn.

dei-ne e-wig treu-e Va-ter-lie-be dir. (Chr. Ch. L. Meister.)
 Schneider 1829. Stolze 1834. Geißler 1836. Hermannsburg 1876.

Jambisch 11.10. 11.10. 9.9.

3149.

Mel. v. E. S. Dreßel 1731. S. 726.

{ Was ist es doch, was ist der Men-schen Le-ben? Wir
 { wie Was-ser-schaum, wie Was-ser-bla-sen schwe-ben, gleich-
 { fah-ren hin, gleich-wie ein leich-ter Wind,
 { wie ein Eis, das von ein-an-der rinnt; der Was-ser-schaum, die
 leich-ten Win-de ver-ge-hen oft nicht so ge-schwinde. (J. G. Schöck.)
 König 1738 gleicht den $\frac{3}{4}$ -Takt mit $\frac{4}{4}$ -Takt aus. Müller 1754. Handschr. Marktbreit
 1803. Jakob-Richter 1873.

3150 a. Zu demf. Lied.

Handschr. Dresden 1752.

3150 b. Umbildung.

Pforten 1761. Nr. 60.

Hiller 1793.

Homilius 1780 hat bei 4) g.

Hiller 1793 mit ausgeglichem Rh.: „Dresdner Melodie.“ Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867. Jakob-Nichter 1873.

3151. Zu demf. Lied.

Handschr. Uttingen 1754.

3152. Zu demf. Lied.

Handschr. Staudinger. Schwand 1767.

3153. Zu demselb. Lied.

ChB. Dofes 1785. Nr. 202.



Viller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Mitter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

3154. Zu demselb. Lied.

Döring 1802. Nr. 103.



Blüher 1825, ohne Nebennoten.

3155.

Mel. v. Rein 1755. Nr. 187.

Was ist der Mensch, daß du, Herr, sein ge = den = fest? Was
 daß du zu ihm dein Herz und Oh = ren len = fest, und

ist das W-damskind und sein Geschrei, und hei = fest selbst mit
 lie = best ihn mit sol-cher Va = ter = treu,

sei-nem Be = ten ihn vor dich, gro = ßer Kö = nig tre = ten?

Jambisch 11.10. 11.10. 10.10.

3156.

Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 142. (3/2-Takt.)

Mein Le = ben ist ein Reis auf die = ser Er = den, voll Un = ge =
 hat viel Ver = druß und vie = ler = lei Beschwerden von An = fang



smach und mancher=lei Ge=sahr, furcht, Hoffnung wech=seln sich, auch
gleich bis in die To=ten=bahr.

Freud und Leid; der Tod macht end = lich fei = nen Un = ter=scheid.
K. G. B. Stuttg. 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738.

3157. Mel. v. S. G. Auberlen. G. B. Schaffhausen 1841. Nr. 387. (Dopp. M.)



Wie wird mir sein, wenn ich dich, Je = su, se = he in
wenn ich ver = flärt vor dei = nem Thro = ne ste = he, die

dei = ner gött = lich ho = hen Ma = je = stät, Wie wird mir sein, o
E = wig = keit mich stau = nen = den um = weht!

Herr, ich faß es nicht, nur Thränen rin=nen mir vom An = ge = sicht.
(Langbecker.)

Zürich 1853. Kocher 1855. Dietel 1860. Frauensfeld 1868. Jakob-Richter 1873.
Das G. B. Schaffhausen 1867: Componiert von Sam. Gottl. Auberlen, Musiklehrer in Schaffhausen 1816 zum Lied: Ihr Himmel öffnet euch.

3158. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 441.

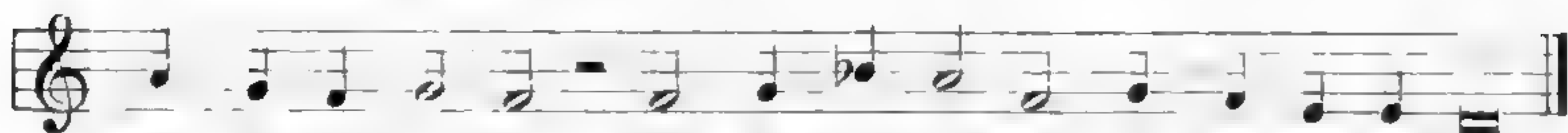


Jambisch 11.10. 11.10. 11.10.

3159. Ne sois fasché si durant. Franz. Ps. 37. Crespin 1551. (Dopp. M.)



Er = zür = ne dich nicht ü = ber die Gott = lo = sen, wenn es ihm wohl = geht.
du sollst dich auch nicht ü = ber der U = bel = thät = ter Glück = er = bo = sen,
wenn du sie im Auf = neh = men ste = hen siehst; denn die = sel = ben, wie man



Gras als-bald ab-haut, daß sie ver-wel-fen, wie ein grü=nes Kraut.
(Lobwasser.)

B. Br. 1566. 80. 1606: Laßt uns mit Lust und Freud (Bet. Herbert). Reinigius 1587: Sanftmütiger Gott etc. Breslau K. und Hausmus. nach 1644. Tucher 1848. Jakob-Richter 1873.

3160. Ps. 37.

Ref. G. B. Elberfeld 1853. S. 42. (2/2=Takt.)



Muß hier dein Aug die Frev-ler glück-lich schau-en, so sech-te dich kein
wenn Frevler hier ihr Glück auf Fre-veln bau-en, ist das ein Glück, das



Neid, kein Arg-wohn an, Bald wer-den sie wie feld-gras ab-ge-
lang be-ste-hen kann?

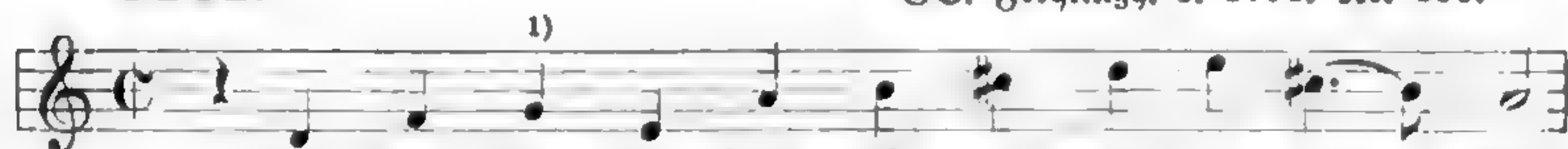


hau-en, dann welkt die Blum, dann stürzt der stol-ze Mann.
(Zoriffen.)

Jambisch 11.10. 11.10. 11.11.

3161.

G. B. Freylingh. I. 1704. Nr. 655.



Ein Chri-sten Herz sehnt sich nach ho-hen Din-gen,
hält Gott die Seel, kann sie kein Weltgeist zwin-gen,



ein ir-disch Herz nach dem, was ir-disch heißt. Gott ist ge-treu;
weil Got-tes Kraft sie stärkt und zu sich reißt.



wenn man sich zu ihm wen-det, fängt er wohl an, er mit-telt,

Freylingh. 1708 etc.



er voll-en-det. (M. M. Böhmer.)

Ulm 1717. Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738—66. Spieß 1745. Handschr. Kirchhoff 1753. Müller 1754. Klein 1755. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784 etc. Kühnau 1790 etc. Payriz 1839. 50. 55. Reinsfeldt 1846. Karow 1848. Ritter 1856. 59. Sämann 1858. Flügel, Boldmar 1863. Helfer 1870. Lehmann 1873. Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1866. 80.

Jambisch 11.10. 11.10. 13.13.

3162.

Mel. v. Dreßel 1731. S. 711: In Altdorf üblich.

Nun, Je-su, schlägt die letz-te Le-bens-stun-de; er-bar-me
Nimm die-se Bitt aus mei-nem schwachen Mun-de, mich a-ber
dich, sonst ist's um mich ge-than. Durch-strei-che Sünd und
selbst zu Gna-den bei dir an. Durch-strei-che Sünd und
Schuld mit Blut aus dei-ner Sei-te, so bin ich wohl ver-
sorgt, wenn ich von hin-nen schei-de.

Handschr. Gyllin, Handschr. Altdorf. König 1738. Sichert 1755.

Jambisch 11.11. 4.4. 9.9.

3163.

Deßler, Seelenlust 1692. S. 491.

Hier ist mein Herz, o Seel und Herz der See-le!
Mein Herr und Gott! Mein Teil, den ich — — er-wäh-
le! Nimm hin, was dein und blei-be mein, nimm hin, was dein und
blei-be mein, so wer-den dei-ne Gnaden-zei-chen auch nie von
die-sem Tem-pel wei- = = = chen. (Deßler.)

Die Mel. ist vielleicht von B. Schultzeiß.

3164. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 441.

König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. St. Gallen 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Freylingh. 1741 zc. Blumhardt 1843. Stöbel 1844. Stuttg. 1844 zc. Filitz 1847. Jakob-Richter 1873. Berlin 1887.

3165.

Bayreuth 1733. S. 52.

O gro-ßer Geist, des We-sen al-les fül-let, und
den kein Ort in sei-ne Gren-zen hül-let, der un-um-
schränkt sich nie-der-senkt mit sei-ner Kraft in al-le Din-ge,
dem nichts zu groß, nichts zu ge-rin-ge. (Rambach.)

Handschriften Emiskirchen 1756, Autenrieth 1789, Wunsiedel 1805.

3166. Zu demf. Lied.

Handschr. Gebhard 1782. Nr. 397.

Jakob-Richter 1873.

3167. Zu demf. Lied.

Karow 1848. Nr. 343.

Mold 1857. O ewiger Gott, des Wesen zc.

3168. Zu dems. Lied. Der vorigen Mel. ähnlich.Zimmerthal 1859. Nr. 98. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)

Jambisch 11.11. 8.8. 9.9.

3169.Mel. v. J. W. Stolze 1831. ChB. 1834. Nr. 108. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Hoch ü = bersteigt dein un = erforschlich We = sen und wie du wirkst und
was dein Rat er = le = sen, vom En = gel selbst nie ganz er = kannt, den
schwa = chen mensch = li = chen Ver = stand. Wie dürft ich Staub mich un = ter = win =
den, Gott, dei = ne Tie = fen zu er = grün = den?

3170. Zu dems. Lied.

Mel. v. Mold 1836. MelBuch 1857. Nr. 100.

Jambisch 11.11.8. 10.10.8.

3171. Combien est plaisant (Beza).

Franz. Psalm 133. Crespin 1551. S. 274. (Dopp. M.)

Schau, wie so fein und lu = stig ist zu se = hen, wenn Brüder eins

sind und sich wohl be = ge = hen und wohnen einträchtig beisamm;
 sie sind gleich ei = nem köst = li = chen Bal = sam, der kräf = tig ist und
 schön und lieb = lich reucht, wenn er das Haupt A = rons be = feucht.
 (Lobwasser.)

Zürich 1853: O Eintracht, du des Himmels bester Segen. Lauriz 1855:
 Schau an, wie fein und lieblich ist. Frauenfeld 1868.

3172. Zu dems. Lied. Ps. 133.

Karow 1848. Nr. 370.

Jambisch 11.11.8. 11.11.8.

3173.

Mel. v. Dolez 1758. S. 18.

Herr, leh = re mich, wenn ich der Tugend die = ne, daß nicht mein Herz des
 Stol = zes sich er = füh = ne und nicht auf sie ver = mes = sen sei. Herr,
 leh = re mich, wie oft ich feh = le, mer = fen. Was ist der Mensch bei
 sei = nen be = sten Wer = fen? Wann sind sie von Ge = bre = chen frei?
 (Gellert.)

3174a. Zu dems. Lied.

Mel. v. Quanz 1760. S. 27.

Schleswig-Holstein 1785, etwas vereinfacht. Basel 1809. Egli-Bellert 1824. Die Mel. dieses Buchs sind nicht alle von Egli, wie man nach dem Titel vermutet.

3174b. Dieselbe Melodie von Kühnau „verbessert.“ 1790. Nr. 82. ($\frac{2}{2}$ -T.)

Weimar 1803.

3175. Zu dems. Lied.

Mel. v. Hiller 1761. Nr. 19. (Dopp. M.)

3176. Zu dems. Lied. Mel. v. Stöber (?) G. u. PsBuch Bremen 1767. Nr. 374. (Dopp. M.)

Ist dreizeilige Melodie, welche wiederholt werden muß.

3177. Zu dems. Lied.

Handschr. Lechner 1781. S. 84. (Dopp. M.)
Auch Handschr. Leikauf 1785.



3178. Zu dems. Lied.

Mel. v. Hiller 1792. Nr. 5. (3/2-Takt.)



Hiller 1793. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Prag 1847. Jakob-Richter 1873.

3179. Zu dems. Lied.

Kittel 1803. Nr. 76.



Die von Kittel beigefügten Varianten haben keinen Beifall gefunden.
Umbreit 1811. Apel 1817. 31. Punschel 1839. Jakob-Richter 1873.

3180. Zu dems. Lied.

Handschr. Buchbrunn 1808.



3181. Zu demf. Lied.

Nürnberg 1810. S. 82.

**3182.** Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 323.

**3183.** Zu demf. Lied.

Lutze 1831. Nr. 135.

**3184.** Zu demf. Lied.

Anding 1868. Nr. 317 a: Meiningen MelB.



Salzunger Handschr. 19. saec.

3185. Zu demf. Lied.

Anding 1868. Nr. 317 b: Rodach. MelB.





Jambisch 11.11. 10.10. 11.11.

3186. Estans assis aux rives aquatiques.

Aulcuns pseaulmes 1539. Pſ. 137. (Vierf. M.)

Da wir zu Ba-by-lon am Was-ser sa-ßen, zu wei-nen wir nicht konnten
un-ter-las-sen, wann wir ge-den-ken tha-ten an Zi-on,
als ei-nen Ort ganz herr-lich und sehr schön; für großer Traurig-keit und
Her-zen-lei-den die Har-ten wir an-hin-gen an die Wei-den.
Fast unverändert in dem französischen Psalter. (Lobwasser.)

nur bei 1):



Erüger 1649 und J. Grand 1674 zum Liede Grands:
Bei Babel wo die Ströme seewärts schießen.

Jambisch 11.11.10. 11.11.10.

3187. Sus louez Dieu mon ame en toute chose.

Aulcuns pseaulmes 1539. Pſ. 103. (Vierfache M.)

Nun preis, mein Seel, den Her-ren lo-be-sa-me, al-les in mir
lob sei-nen wer-ten Na-men, da-zu sein un-aussprechli-che Wohlthat;
nun lob und preis den Her-ren, mei-ne See-le, und in Ver-ges-sen-
heit mit nich-ten stel-le, was er dir Guts je-mals be-wie-sen hat.
Mit wenigen rhythm. Veränderungen in dem franz. Psalter. (Lobwasser.)

* Diese Noten sind später Viertel.

Crüger 1649: Mein Herz, du sollst den Herren zc. Franck 1674. Graupner 1728. Telemann 1730. Bremen 1767: Verherrliche den Herren zc. Beder 1771: Wie komm ich doch zu dir zc. Kühnau 1790. Groshcim 1819. Schicht 1819. Lange 1821. Hering 1825. Gläser 1826: Auf, auf, mein Geist, erhebe dich zc. Schneider 1829. Bach 1830. G.B. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Emden 1840. Wiegand 1844. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Elberfeld 1853. 57. Lantz 1853. Erk 1863. Boldmar 1865. Natorp-Kind 1870. Jakob-Richter 1873.

3188. Psalm 103.

Mel. v. J. Weichmann 1648. I. Nr. 7.



Mein Herz, du sollst den Herren bil- lig prei- sen, was in mir ist, das



muß ihm Ehr er-wei- sen; auf, auf, mein Herz und ma - che dich be-reit;

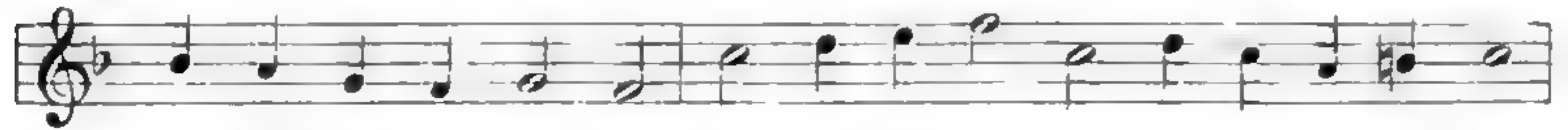
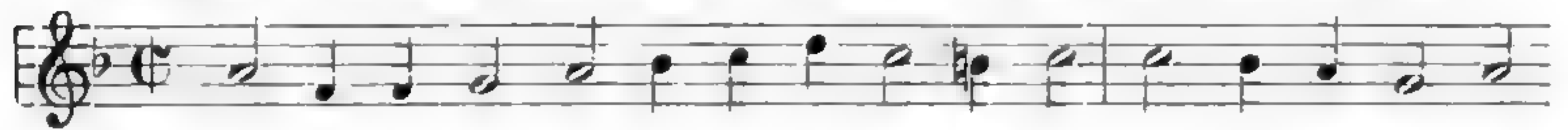


ver-giß ja nicht, ver-giß nicht, mein Ge-mü-te, was dir der Herr für wun-



der-ba-re Gü-te er-wie-sen hat die gan-ze Le-benszeit! (J. Franck.)

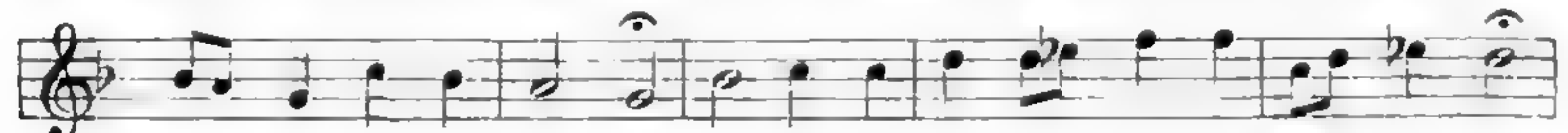
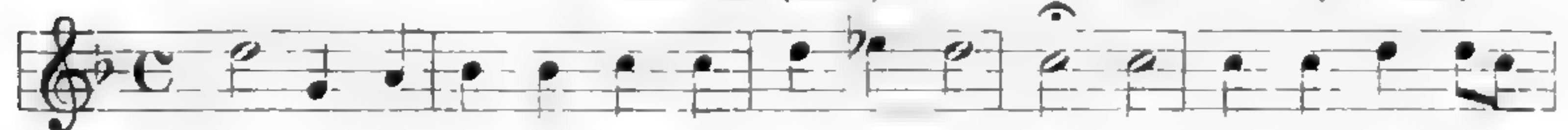
Söhren Prax. piet. 1668. Schleswig 1676. Söhren 1683. Hermannsburg 1876.

3189. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 220.

Prax. piet. Berlin 1653—1733, Frankfurt 1662—1700. Heinrich Müller 1659. Hannover 1660. Lüneburg 1661. 95. 1702: Veränderter Anfang: O meine Seel, du sollst den Herren zc. Stralsund 1665. Nürnberg 1676. Quirfeld 1679. König 1738. Müller 1754. Lüneburg 1767. Böttner 1800 zc. Stolze 1834. Endhausen 1846. Wolf 1838. 57. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3190. Zu dems. Lied mit dem Anfang: O meine Seel, du sollst zc.

Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 177. (2/2-Takt.)





König 1738. Spieß 1745. Müller 1754.

3191. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 926.



Eine Mel. von Wefnitzer findet sich Celle-Lüneburg 1665.

3192.

Mel. bei (von?) Joach. Neander 1680. S. 26.



{Auf, auf, mein Geist, er = he = be dich zum Him = mel, weich
{ich ha = be nun vom Him = mels = man = na ges = sen, bin



{von dem un = be = stän = di = gen Ge = tium = mel, da = durch die
{an des gu = ten Hir = ten Tisch ge = ses = sen; der al = te

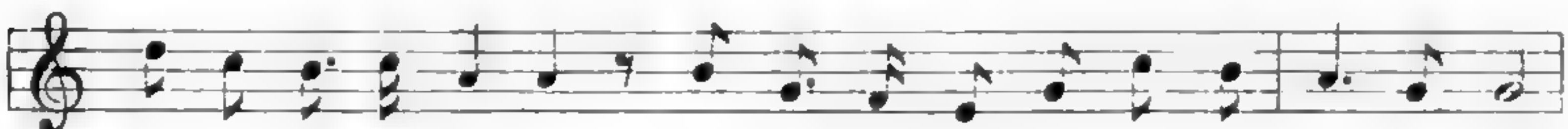
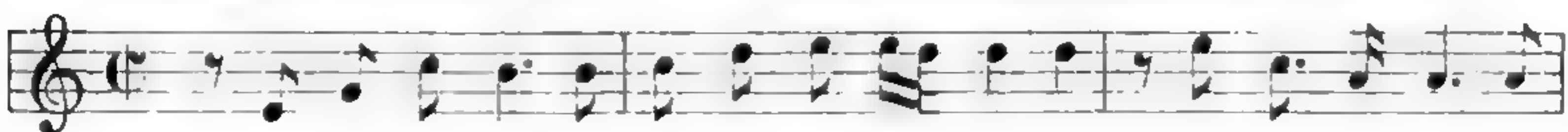


{Welt ihr blin = des Volk be = trügt; (J. Neander.)
{Feind zu mei = nen Fü = ßen liegt.

Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

3193. Zu demf. Lied.

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 7.



**3194.** Zu demselben Lied.

Freylingh. 1704. Nr. 228.



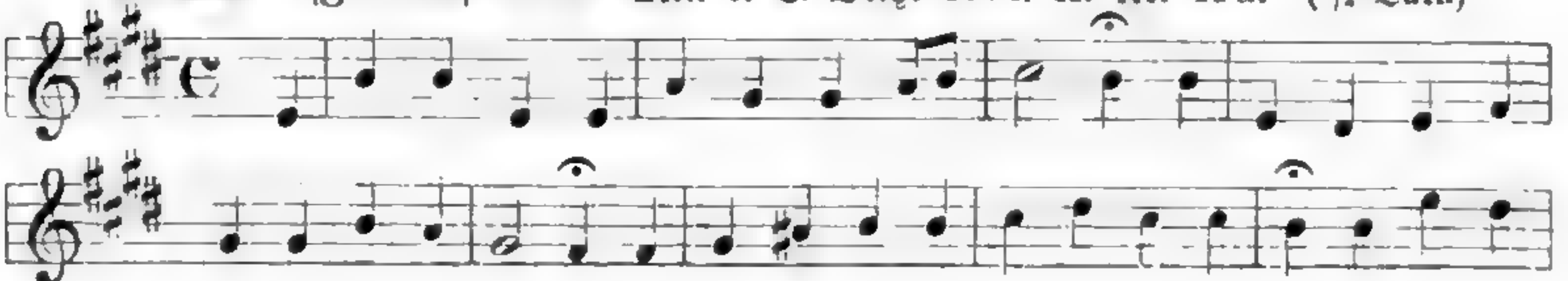
Störl 1710. Leipzig 1727. Dreßel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 zc. Bach 1830. Kühnau 1838. Nassau 1847. Ritter (Halberst.) 1856.

3195.

Mel. v. G. Sattler 1869. Nr. 109.



Delße 1874.

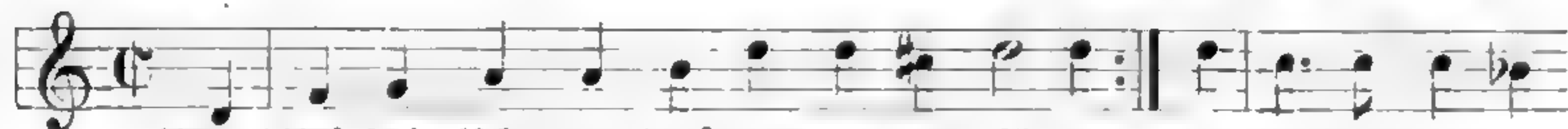
3196. Zu demselben Lied. Mel. v. E. Delße 1874. II. Nr. 41 a. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Jambisch 11.11. 11.11. 8.4.

3197.

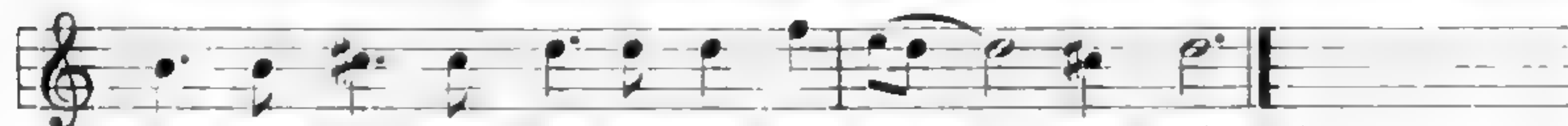
OB. Darmstadt 1698. S. 98.



Der Weisheit Licht und Ausgang aus der Hö-he, heut hast du mir das
Herr Je-su Christ, dich wünsche ich und fle-he,



Le-benslicht ge-ge-ben; laß dei-nen Glanz mich le-benslang be-le-ben, den



Glanz von dei-nem An-ge-sicht, der Weis-heit Licht. (?)

Frenslingh. 1704 zc. 1741. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754.
Grosse (1799).

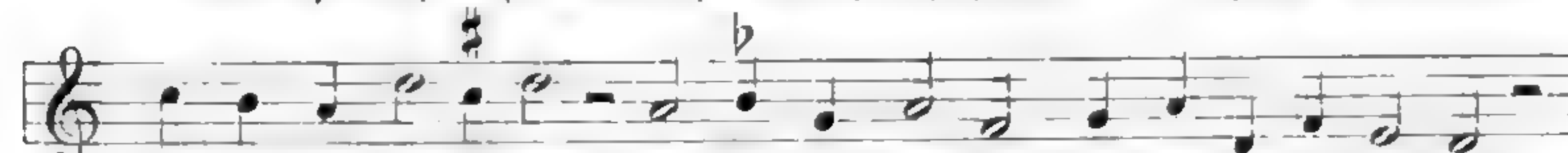
Jambisch 11.11. 11.11. 10.10.

3198. Tu as esté, Seigneur, nostre retraite.

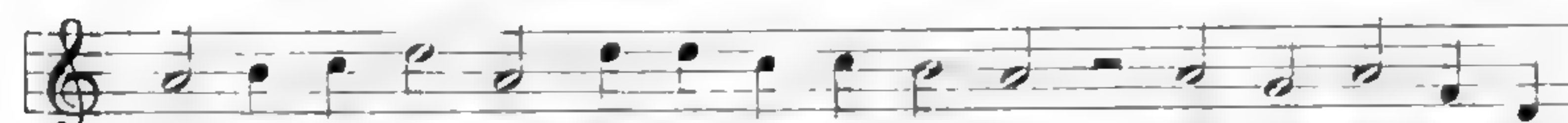
Crespin 1551. S. 187. Französ. Ps. 90. (Dopp. M.)



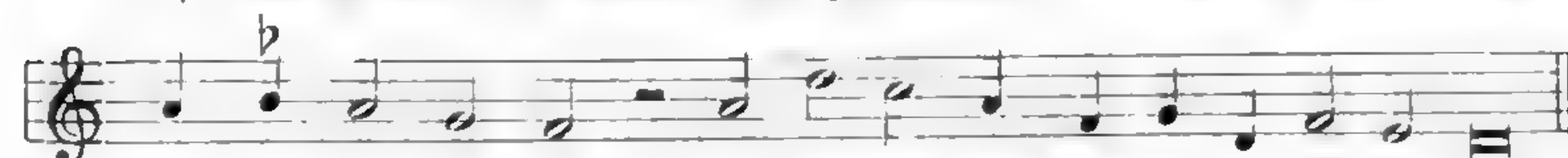
Du bist der, auf den wir für und für hof-fen, o Herr, und un-ser



Zuflucht in Ge-fahren, eh denn die Berg und Thal gegründet wa-ren,



eh denn die Erd und Wer-let war ge-schaf-fen, bist du ge-we-sen



der Gott, der du bist und blei-ben wirst fort-hin zu al-ler Frist.
(Lobwasser.)

Die Mel. wurde auch für den 78. Psalm des franz. Psalters gebraucht, Lobwasser:
Merk auf, mein Volk, auf mein Gesetz. Reinigius 1587 nennt die Mel. eine „nieder-
ländische“ und giebt den Text: Christe, Gottes Sohn zc. J. Franc 1674 zu seinem
Lied: Komm her, mein Gott, komm bald zc. Im OB. Cassel 1770 zc. ist das Lied:
Mein Salomo, dein freundliches zc. der Melodie angepaßt.

So: Grosheim 1819. Ebersfeld 1853. Boldmar 1865.

Jambisch 11.11. 11.11. 11.11.

3199.

Lyon. Bourgoys 1547. Nr. 19. Psalm 23. (Dopp. M.)

Mein Hü-ter und mein Hir- ist Gott der Her-re, drum fürcht ich nicht,
 daß et-was mir ge-wer-re; auf ei-ner grü-nen Au-en
 er mich wei-det, zum schö-nen fri-schen Was-ser er mich lei-tet,
 er-quickt mein Seel von sei-nes Na-mens we-gen, ge-rad er
 mich führt auf den rech-ten Ste-gen. (Lobwasser.)

Görlitz 1613. Jeep 1629. Erüger 1640. 48. 49. Prax. piet. 1653—1702.
 S. Müller 1659. 84. Hannover 1660. 62. Lüneburg 1661. J. Franck 1674. Nürnberg
 1676. Quirfeld 1679. Speer 1692. Stuttgart 1711. Frieße 1712. Telemann 1730.
 Reimann 1747. Handschr. Rascher 1751, Kirchoff 1753. Kühnau 1790. Döring 1802. Schicht
 1819. Bliher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Zschieße 1835. Punschel 1839. Kahle
 1846. Karow 1848. Lauriz 1853. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863.
 Jakob-Richter 1873. Christiania 1875.

Die Mel. ist auch angeeignet den Liedern: Ich danke dir, Herr Gott, in deinem
 Throne. (J. Fabricius.) Laßt uns zugleich jetzt Lob ic. (J. Franck) und Gott ist
 mein Hir, ich darf nicht Mangel leiden.

3200. Psalm 147. Mel. v. J. Erüger 1649. Nr. 91. (Schon in Prax. p. 1648.)

Laßt uns zu-gleich jetzt Lob dem Her-ren ge-ben; denn sol-cher Ruhm,
 dadurch wir ihn er-heben, ist hoch und wert; es ist gar schön zu hö-ren,
 wenn wir mit Preis den Gott der Göt-ter eh-ren; das Lob, das wir dem
 großen Her-ren bringen, ist köst-lich teur vor al-len an-dern Din-gen.
 (J. Franck.)

Erüger hat diese seine Mel. selber wieder aufgegeben und in der Prax. piet. das Lied
 auf die franz. Psalmweise verwiesen.

3201. Zu demselb. Lied. Mel. v. P. Söhren. GB. 1683. Nr. 567. (Dopp. M.)



Steht schon in Söhrens Prax. piet. 1668.

3202. Zu demselb. Lied. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 189. (Dopp. M.)



König 1738 in $\frac{4}{4}$ -Takt ausgeglichen. Freylingh. 1741 zc. Fischer-Mitter 1846 $\frac{4}{4}$ -Takt. Müller 1754. Kocher 1855.

3203. Beato l'huom, che die-tr'a laria.

Mel. v. A. G. bei Diodati 1664. Psalm 1.



{ Ich dan=ke dir, o Gott, in dei=nem Throne, durch Je=sam Christum,
{ daß du mich wol=ten die = se Nacht be = wahren vor Schaden und vor

{ dei = nen lie = ben Soh = ne, und bit = te dich, wollst mich an
{ man = cher = lei Ge = fah = ren,

die = sem Ta = ge, be = hü = ten auch vor Sünden, Schand und Pla = ge.
(Joh. Fabricius.)

Im GB. für Bayern 1854 diesem Liede angeeignet.
Velfer 1870. Hermannsburg 1876.

3204. Zu demf. Lied.

Dobes 1785. Nr. 42.



Hiller 1793



Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich. Freyer 1845. Karow 1848.

3205.

Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 575. (Dopp. M.)



O Gott, du Menschenfreund und Feind der Sün-den, ich bin ein



Mensch, der in der Welt zu fin-den, wo Sün-den stets in vol-lem



Schwan-ge ge = hen, wo stündlich ich vor Au-gen sie seh stehen; auch



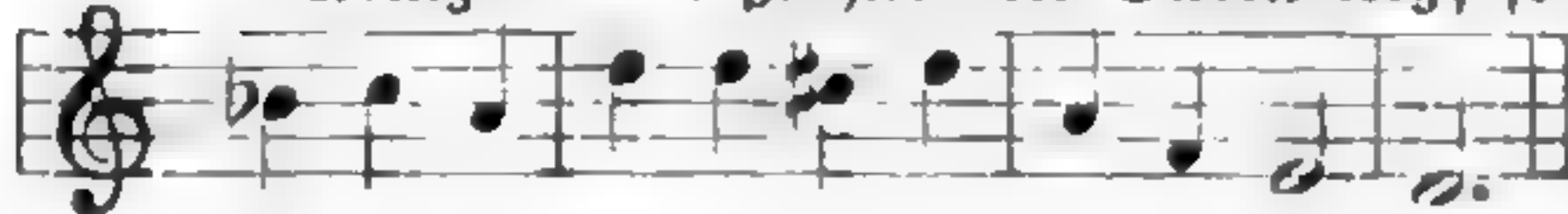
mir, ach lei = der, lei = der sehr an = fle = ben, die Au = gen = lust,



Flei-sches Lust und hof = fär = ti = ges Le = ben. (?)

(Eudämilia Elisabeth Gräfin zu Schwarzburg.)

1) König 1738 läßt hier drei Silben weg; so Müller 1754 und Ritter (Halberst.) 1856.



Erst dadurch wird das Versmaß dem der übrigen Melodien dieser Familie gleich.

3206. Ps. 23.

Mel. bei (von?) Becker 1771. GB. 1770. Nr. 259.

Der Herr, mein Hirt, be-hü-tet mich in Gnaden; mir mangelt nichts, und
Er wei-det mich, wo sanfte Was-ser fließ-en und läf-set mich der



{niemand darf mir schaden. Wie wohl ist mir bei seiner treuen
 {stil = len Ruh ge = nie = ßen.



Pfe = ge, er füh = ret mich stets auf die be = sten We = ge.

Becker hat eine Menge Verzierungen; im GB. sind sie weggelassen.
 Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.

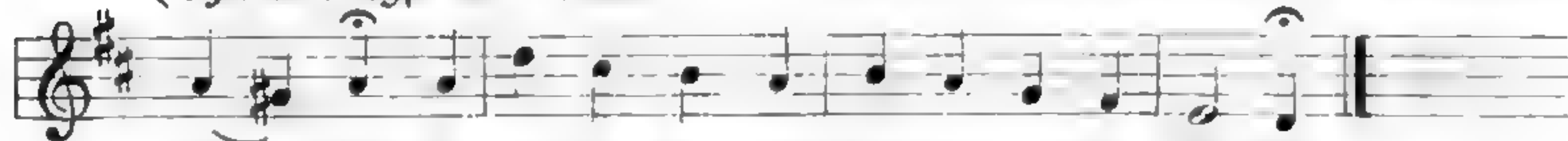
3207. Jakob-Richter 1873. Nr. 537: Handschriftl. aus Schlottau 1782.



{Auf, lie = be Seel, bis fröhlich auf = zu = stehen;} {Ge = den = fe, wie dich
 {du sollst jeh = und zu Got = tes Ta = fel gehen.} {dein Gott zu Gnaden;



{heu = te an = ge = nommen zu dem Al = tar, sein Leib und Blut ge =
 {ig = und magst du kommen



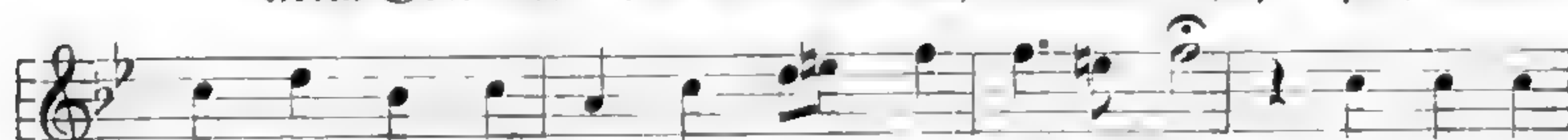
nie = ßen, so er für dich am Kreu = ze las = sen flie = ßen.
 (G. B. von Burg.)

Jambisch 11.12.12. 11.12.12.

3208. GB. Freylingh. II. Nr. 537.



Mein Gott und Va = ter kann mich nim = mer haf = sen; denn



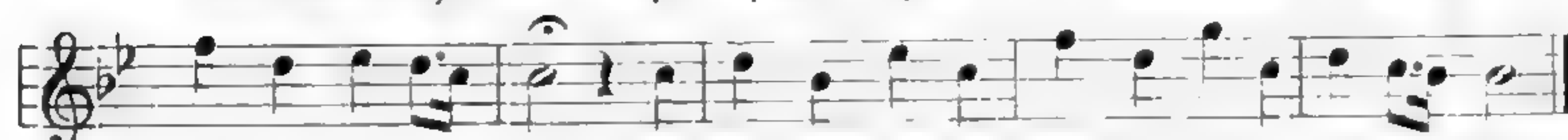
ich bin ja mit ihm durch Chri = stum aus = ge = söhnt, sein al = ler =



treu = stes Herz mit Gna = den mich bekrönt; er kann und will mich



nim = mer = mehr ver = las = sen; sein Lie = bes = brunn er = gießt sich



auf mich al = le = zeit; ich bin sein lie = bes Kind in al = le E = wig = feit.
 (?)

König 1738. Bernigerode 1738 u. Freylingh. 1741 u. Handschr. Wagner 1742.
 Müller 1754. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 12.12.12. 12.12.12.

3209. Festum nunc celebre etc. verdeutscht.

Mel. v. Apelles v. Löwenstern. Symbola. Breslau 1644.
Nr. XXIV. (Vierf. M.)

Lob-sin-ge doch, lobsing, o wer-te Christenheit, er-he-be dei-ne
Stimm em-por mit gro-ßer Freud, und dicht ein schö=nes Lied auf die = se
lie = be Zeit. Die=weil dein O = ster = herr aufs neu jetzt tri = umphiert,
mit sei-ner Sie-ges=fahn die ho-hen Wol-fen rührt, da = bei ihm bil = lig
denn solch Ehr und Lob ge=bührt. (Apelles v. Löwenstern.)
Schles. Handschr. 1782. Jakob-Richter 1873.

3210. Zu demselb. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 966: Handschr. ChB.
aus Stroppen 1781.

Jambisch 12.12. 13.13. 13.13.

3211.

Franz. Psalm. 1562. Ps. 89. (Dopp. M.)

{ Ich will des Her-ren Gnad lob-sin-gen e-wig-lich
und sei-ne Treu ohn Maß ausbrei-ten ste-tig-lich; denn dei-ne
Güt, sag ich, in E-wig-keit wird wal-ten, er hat sie fest ge-baut,



(Lobwasser.)

Reinigiug 1587: Ewiger Gott, barmherziger ic. Stobäus 1642. Reusner 1675. 90. 1702: Wie ist Gott abermal in Zorn ic. (Dach.) Rascher 1751. Kirchoff 1753. GB. Cassel 1770: Durch so viel Schein gestärkt. Grosheim 1819. Reinhard-Jensen 1838. Trogen 1839: Des Herren Majestät ic. Emden 1840. Arau 1844: O Höchster, deine Treu und Gnade ic. Wiegand 1844. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Goldmar 1865. Frauenfeld 1868.

3212.

Mel. v. Filiz 1847. Nr. 168. (Dopp. M.)

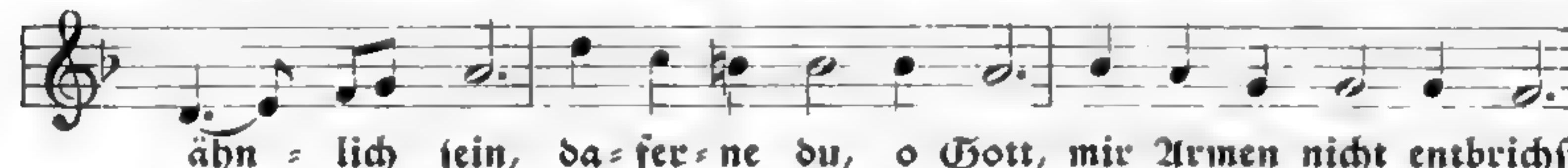


(Bunsen Ges. und Gebetbuch.)

Jambisch 13.12. 13.12. 9.13.

3213.

Mel. v. J. J. Löw. Lüneb. GB. 1686. Nr. 1906. (Dopp. M.)





nicht meh = ret mei = ne Not; du läß' st die trü = be Nacht ver = ge =

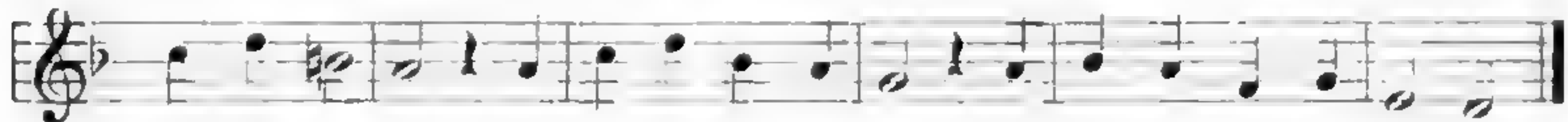


hen; aus dir al = lei = ne kann mir Sonn und Licht ent = ste = hen.

(Chr. Hoffmann.)

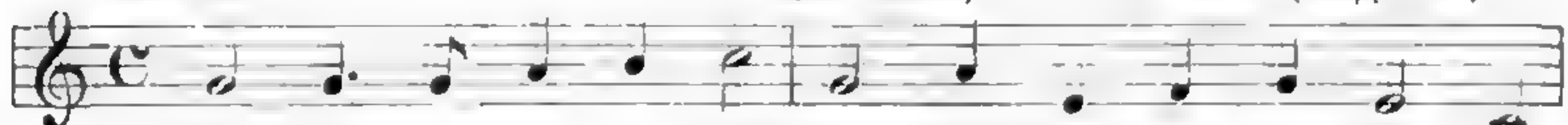
Lüneburg 1694. 95. 1702. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

3214. Umbildung und Vereinfachung bei König 1738. S. 479.

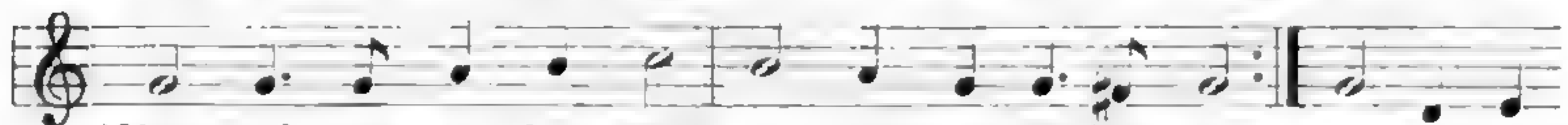


3215.

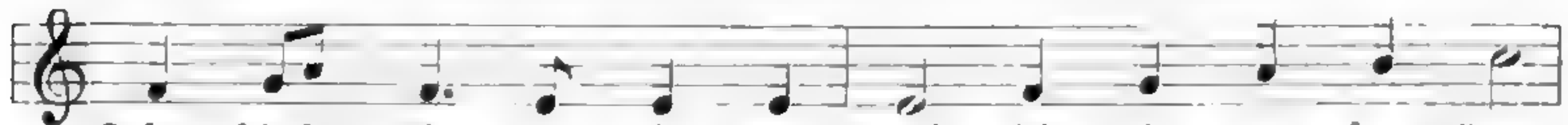
GB. Auri ch 1714. S. 926. (Dopp. M.)



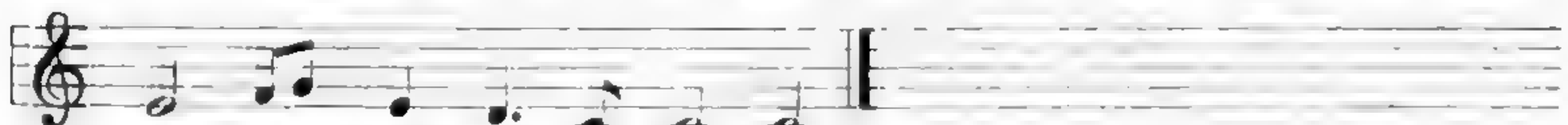
{ Mein Je = su, spa = re nicht die Strah = len dei = ner Gü = te,
{ du kennst den al = ten Dunst, vor dem sich mein Ge = mü = te



{ schau mei = nen trü = ben Geist mit Him mels = bliß = fen an; Laß mei = ner
{ zu dem, was An = dacht heißt, sich nicht er = he = ben kann.



Schwachheit Eis zer = rin = nen, daß ich dir op = fern kann



den Weihrauch mei = ner Sin = nen.

Auri ch 1731. Handschr. Baumfalk ca. 1770. Krüger 1855.

Jambisch 13.12. 13.12. 12.12.

3216.

GB. Frey singh. II. 1714. S. 496. (Dopp. M.)



{ Ent = bin = de mich, mein Gott, von al = len mei = nen Ban = den,
{ mach al = ler fein = de Strick und Tüf = fe ganz zu schan = den,



{ wo = mit mein ar = mer Geist noch so ge = bun = den ist;
{ durch den, in wel = chem du mein ein' = ger Ret = ter bist;

zer=brich, zerschlag, zer=reiß und mach mich durch den Sohn zum
recht Ge=frei=e=ten; sonst komm ich um die Kron.
(Lamp. Gedick.)

Ulm 1717. König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc.
Mascher 1751. Müller 1754. Gregor 1784 zc. Autenrieth 1789. Kühnau 1790. Döring
1802. Blüher 1825. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.)
1859. Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1880. Detmold 1884. Auch Kopenhagen 1822.

3217. Umbildung dieser Mel.

Hein 1755. Nr. 100.

3218. Zu dems. Lied.

GB. Cassel 1736. Nr. 326. (Dopp. M.)

Mengeringhausen 1741. Marburg 1742. 52. Frankfurt 1743. Spieß 1745. Zwen-
brücken 1746. 48. 86. Kurpfalz 1749 zc. Cassel 1750. Müller 1754. Cassel 1770 zc.:
Befreie meinen Geist. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Kahle 1846. Ritter (Preußen)
1856. Boldmar 1865. Heidelberger GB. 1749 hat die Mel. dem Lied: Mein Schöpfer,
bilde mich zc. angepaßt. Mit einigen Varianten: Pustluchen 1810. II. Nr. 318.

3219. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Heimann 1747. Nr. 241. (Dopp. M.)

3220. Zu dems. Lied.

Handschr. Gebhardt 1782.



Jakob-Richter 1873.

3221. Zu dems. Lied.

Bautzen 1858. Nr. 47.



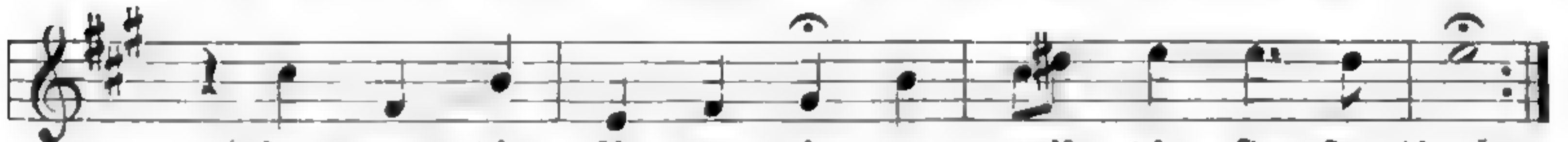
Jambisch 13.12. 13.12. 13.13.

3222.

SB. Freylingh. II. 1714. Nr. 504.



{ Mein Schöpfer, bil = de mich, dein Werk, nach deinem Wil = len,
 { die dei = ne Wirkung stört, an mir das zu er = ful = len,



{ nimm weg die Hin = der = nis, ver = treib die fin = stre Nacht,
 { was dei = ner Lie = be Rat mir längst hat zu = ge = dacht.



Du läf = fest dich, mein Gott, Rat, Kraft, All = mäch = tig nen = nen,



hilf, daß ich auch an mir dich mö = ge so er = ken = nen. (?)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc.
 Müller 1754. Döring 1802. Blüher 1825. Wernigerode 1831. Karow 1848. Ritter
 (Halberst.) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.

Rein 1755: Mein Abba, dessen Treu.

3223. Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 344. (3/2-Takt.)



Rocher 1855.

3224. Zu dems. Lied. Mel. v. Stözer (?) GB. Bremen 1767. Nr. 383.



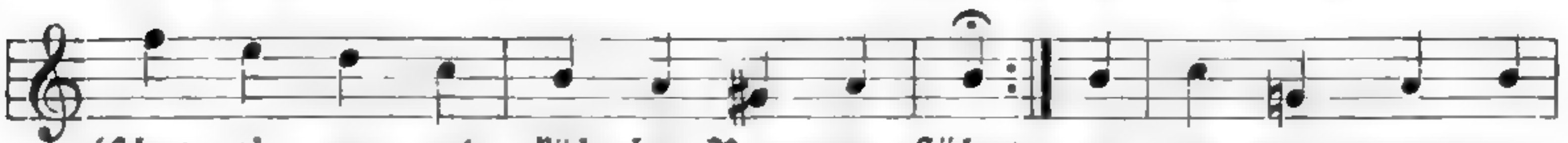
Die Mel. wird genannt: Mein Schöpfer, bilde mich, derselben ist aber das Lied: Wie ein gejagter Hirsch zc. untergelegt.

3225.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1187.



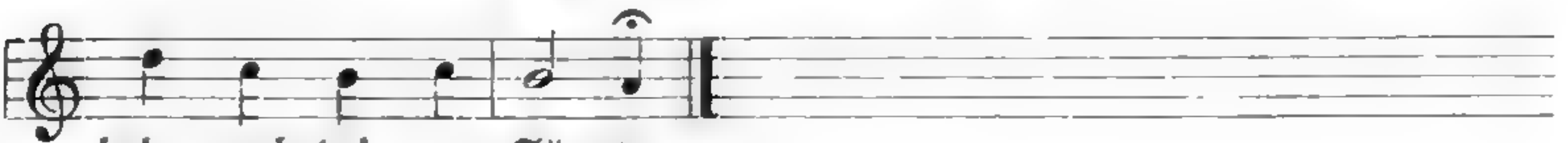
{ Wie ein ge = jag = ter Hirsch bei schwü = len Sommer = ta = gen nach ei = nem
ein mü = der Wandersmann, der Sitz und Last ge = tragen, sich nach der



{ schat = ti = gen und füh = len Brun = nen stöhnt, so eilt mein schmachten =
Wallfahrt End und nach der Ru = he sehnt,



des be = la = de = nes Ge = mü = te, Im = ma = nu = el, zu dir und



lechzt nach dei = ner Gü = te.

Jambisch 13.13. 9.8. 9.8.

3226.

Mel. v. G. Joseph 1657. Nr. 123.

Du won = nig = li = ches Gut, das al = le Gei = ster spei = set
 und al = ler Ire = a = tur Ge = nad und Schuld er = wei = set, wann wirst du
 dich in mich be = ge = ben, und ü = ber = flüß = sig = lich er = fülln?
 Wann wirst du sel = ber sein mein Leben und al = le mein Be = gehren stilln?

(J. Scheffler.)

Joseph gebraucht hier wie sonst beim $\frac{4}{4}$ -Takt Achtelnoten und im $\frac{3}{4}$ -Takt halbe Noten.**3227.** Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: Du wunderbares Gut.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 246.

Freylingh. 1704 zc. Freylingh. 1708 zc.

Freylingh. 1704 zc. 41 zc. König 1738. St. Gallen 1738. Wernigerode 1738—66.
 Wagner 1742. Döring 1802. Schicht 1819 und Blüher 1825: Verklärte Majestät.
 Salob-Nichter 1873.

3228.

Bayreuth 1733. S. 68.

{ Ver = klär = te Ma = je = stät, an = betungswür = dig We = sen,
 { un = end = lich gro = ßer Gott, als wir geschrie = ben le = sen,

ach, flö = ße mei = ner ar = men See = le ein ehrfurchts =
 vol = les Schau = dern ein, laß, wenn ich dei = nen Ruhm er = zäh = le,
 mich flei = ner als ein Stäubchen fein. (Kambach.)

Emskirchen 1756.

3229. Zu demf. Lied.

Mel. v. F. G. Meyer (1741.) Nr. 17.

Bremen 1767. Lüneburg 1767. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1838. 57.
 Endhausen 1846. Vehre 1850. Catenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.

3230.

Wiegand 1844. Nr. 189. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

{ Un = end = li = cher, vor dem sich Erd und Him = mel nei = get,
 { den kein Ver = stand er = mißt, dem nichts an Grö = ße glei = chet,
 er = hab = ner Gott, flöß mei = ner See = le die de = mutsvollste Ehrfurcht ein;
 laß, wenn ich dei = nen Ruhm er = zäh = le, mich tief vor
 dir ge = beu = get fein. (Umarbeitung des Liedes von Kambach.)

Boldmar 1865: Um 1750. Aus dem Schaumburgischen.

Sechsheilig, jambisch 13.13.12. 13.13.6., siehe elfzeilig 6.7. 6.7. 6.6. 6.7. 6.7. 6.

Trochäisch 3.3.4. 3.3.4.

3231.Handschr. Mühlhausen 1733 u. 75.
all. vic. piano.


En = gel = schön werd ich stehn Gott zur Sei = ten, sei = ne Zier



für und für aus = zu = brei = ten. (Joh. Saurbrunn.)

3232.

Mel. v. Beutler bei Demme 1799. Nr. 41.



Blei = be gut! Sei = rer Mut, sanf = tre freu = den wer = den dir



dann schon hier Trost in Lei = den. (Demme.)

Handschr. Beutler 1807. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Mühlhausen 1834. Koch 1859. Anding 1868. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

Trochäisch 3.3.4. 7.7.7.

3233 a.

Mel. v. J. Staden. Hausmusik IV. 1628. Nr. V.



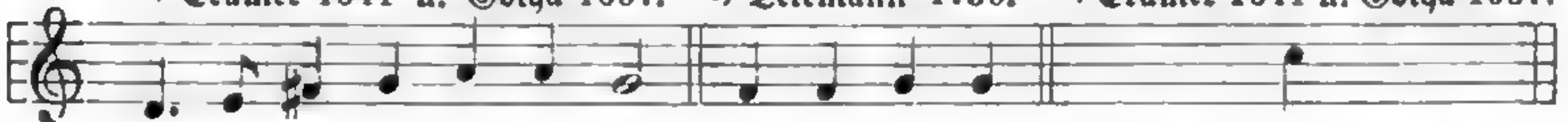
Je = su = lein, du bist mein, weil ich le = be; sterb ich denn, so bin ich dein,



bei dir ich stets bleib und bin, ich denk nir = gend an = ders hin.

(J. Saubert, sen.?)

1) Cramer 1641 u. Gotha 1657. 1) Telemann 1730. 2) Cramer 1641 u. Gotha 1657.



3) Fischer 1762.



Cramer 1641. Gotha III. 1648. 57. Erfurt 1663. Fald 1672. Münch. 1676. Bopelius 1682. Speer 1692. Darmstadt 1699. Solnhofen 1708. Straßburg 1713. Frensingh. II. 1714 zc. Witt 1715 Ulm 1717. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738. Handschr. Wagner 1742, Hubel 1753, Kirchhoff 1753, Uttingen 1754. Müller 1754. Emskirchen 1758. Fischer 1762. Nicolai 1765. Handschr. Schwand 1767, Buttstett 1774, Autenrieth 1789. Bayerdörffer 1768. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Mühlhausen 1834. Reinhard-Jensen 1838. Töpfer 1845. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

Die Mel. wird auch für das Lied: Süßer Christ, du, du bist zc. verwendet.

3233 b. Eine verschlechternde Umbildung. *SB.* Straßburg 1682. Nr. 290.
u. *ibid.* 1695. Nr. 291.



3233 c. Eine rhythmisch seltsame Umbildung. *SB.* Dresden 1656. S. 1022.



3234. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) J. Klein 1785. Nr. 267.



Schicht 1819. Nr. 834. Kocher 1855.

Trochäisch 3.3.4. 7.7.8.

3235. Mel. v. W. E. Briegel. Gotha 1660. Nr. X.



Süßer Christ, du, du bist mei-ne Won-ne, du bist meines Herzens Lust,

dich trag ich in mei-ner Brust, o du schö-ne Himmels Son-ne!

(J. Sieber.)

Breslau K. u. Hausmusik 5. bis 9. Auflage. Nürnberg 1676. Handschr. Solnhofen 1708. Aurich 1708. 14. 31. Barth 1719. Dreßel 1731. König 1738. Reimann 1747. Bogatzky 1750 u. 57 zum Lied: Herr, dein Blut etc. Handschr. Regensburg 1753, Emskirchen 1756, Schweinfurt 1758. Müller 1754. Handschr.: Sulzbach, Nördlingen, Schleusingen. Hesse 1831 etc. Klipstein 1834. Breslau 1838. Layritz 1855. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873.

3236. Zu demselb. Lied. Arien. Dresden 1694. Nr. 44.



3237. Zu demselben Lied.

Witt 1715. S. 205. (Dopp. M.)



König 1738. Stözel 1744. Müller 1754. Kocher 1855. Brähmig 1859. Anding 1868. Missionsharfe 1883.

3238. Zu demselben Lied.Kahle 1846. Nr. 111. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Ritter (Preußen) 1856.

Eine andre Mel. zu diesem Lied aus Weberbeck in der „Seelen-Blust“ St. Gallen 1719 u.

3239.

Böhm. Brüder 1694. III. S. 178.



Treu-er Gott, laß den Tod mich nicht fäl = len, wenn an mei = nem

letz = ten End sich nun Leib und See = le trennt und mich quält die

Angst der Söl = len. (Ter. Gerlach.)

Berlin 1707. 1711.

Trochäisch 3.8.7. 8.8.3.

3240.Mel. und Bass v. Herzogin Sophia Elisabeth.
Christfürstl. Harpsen-Spiel 1667. S. 237.

Laß dich Gott! Du Ver-lasner, still dein Sorgen. Dei-ne Qual und

dei-ne Not ist dem Höch-sten un-ver-bor-gen. Hilft er heut nicht,

hilft er mor-gen. Laß dich Gott!
(Herzog Anton Ulrich.)

Die Melodie ist im Christfürstlichen Harpsenspiel so wie hier aufgezeichnet aber im Sopranschlüssel, so daß sie, insbesondere im Zusammenhalt mit dem Baß keinen Sinn giebt.

Bei * ist insolge eines Druckfehlers e. Die Herzogin hat die Melodie, wie es scheint, für die Baßstimme des Dichters,

ihres Neffen, eingerichtet, der Setzer hat aber statt des Baßschlüssels den sonst immer bei der Mel. üblichen Sopranschlüssel gesetzt.

3241 a. Zu dems. Lied.

OB. Straßburg 1713. Nr. 238.

Laß dich Gott! Du Ver-las-ner, still dein Sorgen. Dei-ne Qual und
dei-ne Not ist dem Höch-sten un-ver-bor-gen. Hilft er heut nicht,
hilft er mor-gen. Laß — — — dich Gott! hilft er heut nicht,
hilft er mor-gen; laß — — — dich Gott! laß dich Gott!

Heimbrodts 1715. Dreßel 1731. Bayreuth 1733. Hille 1739: Goldes Lamm. Freylingh. 1741. Zweite Mel. Emskirchen 1756.

Bei * hat Dreßel a statt h.

3241 b. Vereinfachung bei König 1738, S. 344.

Müller 1754.

3242. Zu dems. Lied.

OB. Freylingh. II. 1714. S. 673.

Ulm 1717. Dreßel 1731. Müller 1736. 54. König 1738. Wernigerode 1738-66. Freylingh. 1741, erste Mel. Siefß 1745. Halle-Wernigerode 1767: Goldes Lamm 2c. Kocher 1855. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873. Hille 1886.

3243. Zu dems. Lied. Mel. v. Bachofen. Halleluja 1743. (33.) S. 508.



3244. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 344.



3245. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. Jos. Klein 1785. Nr. 268.



3246. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 117. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Trochäisch 4.8.7. 8.8.7.

3247.

Karow 1848. Nr. 397.

Stil = le, stil = le! Dei = nes Got = tes Rat und Wil = le ist der be = ste,
gilt al = lein. Wer ihm nur kann stil = le hal = ten und ihn läßt in
al = lem wal = ten, der kann im = mer ru = hig sein. (Fr. Aug. Weiße.)

Trochäisch 5.5.5. 5.5.5.

3248.

Meinele (nach 1791). Nr. 94. (¾-Takt.)

Schön ist die Na-tur; Berg und Wald und Flur spricht: Es ist ein
Gott. Von des Baumes Moos, aus der Er-de Schoß tönt: Es ist ein Gott.
Rothe, Oldenburg o. S.

3249. Zu dems. Lied.

Weimar 1803. Anhang Nr. 114.

Schicht 1819 und Fering 1825 haben richtig ¼-Takt vorgezeichnet.

3250. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 376.

3251. Zu dems. Lied. Mel. v. F. W. Stolze 1834. Nr. 197. (¾-Takt.)

3252. Zu dems. Lied.

Anding 1868. Nr. 244.

Anding bezeichnet Bierling als Erfinder dieser Mel., in dessen ChB. findet sich aber die Mel. nicht, deshalb scheint mir seine Autorschaft sehr zweifelhaft.

Trochäisch 5.5.5. 6.6.5.

3253.

Speer 1692. Nr. 164.



Meine Kraft ist hin; denn ich elend bin; muß des Todes Bahn. Doch mein
Geist soll lo-ben Gott im Him-mel dro-ben, so lang ich es kann.
(Friedr. Greiff.)

Störl 1710. 21. Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stöbel
1744. 77. Müller 1754. Handschriften: Augsburg ca. 1750, Regensburg 1751. 53. Sulzbach
vor 1794. Kocher 1855.

3254.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 510.



Gott, nun ist vollbracht meine Leidensnacht, je-de Erdennot. fließt nicht
mehr, ihr Thrä-nen; denn das bängste Stöh-nen en-digt nun der Tod.

Trochäisch 5.5. 8.8. 5.5.

3255 a.

Mel. angeblich von Drese. BB. Darmstadt 1698. S. 134.



Seelenbräuti-gam, Je-su, Got-tes Lamm, ha-be Dank vor
dei-ne Lie-be, die mich zieht aus rei-nem Trie-be von der Sün-den
Schlamm; Je-su, Got-tes Lamm! (Adam Drese.)

* In der Ausgabe von 1705 ist dies \flat gesetzt.

In diesem Rhythmus: Lanz 1839. 53. Bayeru 1854. Ritter (Halberstadt) 1856.
(Brandenb.) 1859. Kulle 1865. Thme 1873. 88. Hermannsb. 1876. Auch Philadelphia 1875.

3255 b. In geradem Takt.

Freylingh. I. 1704. Nr. 197.



1) Klein 1785. 2) Reimann 1747. 3) ibid.

 Schmallalden 1713. Drexel 1731.
Müller 1736. König 1738. Stöbel
1744. Reimann 1747. Müller 1754.
Kühnau 1786 und viele andre. Bis jetzt fast allgemein bekannt. Auch Stockholm 1873.

3256. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 378. (Dopp. M.)



König 1738, dritte Mel. Klein 1785.

3257. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 237.



Müller 1754.



Hiller 1793. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Kocher 1838: Aus der tiefen Gruft etc. Beder 1844. Müller 1844. Steglich 1845. Töpfer 1845. Kocher 1855. Bentschel 1859. Mooser 1861. Helfer 1870. Lehmann 1873.

3258. Zu demf. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmägel bei Catenhufen 1852. Nr. 175 b.



Noch eine andre, zwischen Solo und Tutti wechselnde Mel. hat Ott in den L. aus-erlesenen Liedern 1739, S. 54.

3259.

Mel. v. Rnburz 1723. S. 160.



auf, aus = er = wähl = ter Lauf!

Zollhofer 1738: Wer ist wohl wie du.

3260.

Mel. v. J. V. Steiner. II. 1735. S. 360.

Wer ist wohl wie du, Je = su, sü = ße Ruh?
 Un = ter vie = len aus = er = fo = ren, Le = ben de = rer, die ver = lo = ren
 und ihr Licht da = zu, Je = su, sü = ße Ruh! (Freylinghausen.)

Noch eine Mel. zu diesem Lied von Schmidlin, Singendes und spielendes Vergnügen 1758. S. 728.

3261. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 37. (Dopp. M.)

3262. Zu dems. Lied.

Mel. v. Kretschmar 1853. Nr. 11.

Die Mel. umfaßt zwei Strophen.

Trochäisch 5.6.5. 5.5.6.

3263.

Franz. Psalm Nr. 81. 1562. (Dopp. M.)

Singt mit frei = er Stimm, Gott, der da groß = mäch = tig,
 fröh = lich jauchzet ihm und zu sin = gen Lob Gott, dem Gott Ja = kob,
 frei = ßig seid ein = däch = tig. (Lobwasser.)

Bern 1710: Ostergesang: Singt ein Sieggelied. Frankfurt 1711: Unbegreiflich Gut. (Meander.) Telemann 1730. Cleve 1771 u. Zürich 1787. 1853: Komm, wer Kommen kann. Elberfeld 1824. Gläser 1826. Worms 1832. Elberfeld 1836. Emden 1840. Schaffhausen 1841. Gütersloh 1844. Pappiz 1855.

3264.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 44.

Un = be = greif = lich Gut, wah = rer Gott al = lei = = ne,
 Herr, der Wun = der thut, hei = lig gro = ßer Gott, star = ker Ze = ba = oth,
 dich, dich, dich, o Herr, ich mei = ne. (Joachim Neander.)

Neander 1680 verweist sein Lied auf die Psalmmelodie.

3265. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Thommen 1745. Nr. 64. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

3266. Psalm 146. Mel. v. Chr. Peter bei Joh. Franck 1674. Nr. 71.

Mei = ne Seel heb an, sin = ge Gott zu Eh = ren! Ich will, weil ich kann
 und weil noch mein Geist sich von mir nicht reißt, sei = nen Ruhm vermehren.
 (J. Franck.)

Auch schon in Chr. Peters Arien 1667.

Trochäisch 5.6. 5.6. 5.5.

3267. Mel. v. H. Albert. Einzeldruck zum Begräbnis des H. G. Blum 1648.

Was ist Zeit und Welt? was ihr schön = des We = sen,
 An = sehn, Kunst und Geld? Nichts ist aus = er = le = sen. Un = bestand und
 Fall herrscht nur ü = ber = all, herrscht nur ü = ber = all. (S. Dach.)

Albert, Arien VII. 1648. Nr. 13. Reusner 1675. 90. 1702.

3268.

Einzeldruck. Mel. v. J. Weichmann 1652.

Va - ter, dei - ne Rut hab ich g'nug ge - schmek - fet,
 dei - nes Ei - fers Glut hat mich stets er - schrek - = = - fet;
 um mein Lei - den weißt du erst al - ler - meist.
 (S. Dach, zum Trost der Frau B. Bierwolf.)

3269.

Mel. v. Kaldenbach z. Begräbnis der Frau Schimmelpfennig 17.2 1656.

Se - lig' E - wig - keit, Lohn der Him - mels - er - ben, de - rer Her - ze - leid,
 die in Sün - den ster - ben, bild doch dich al - lein im - mer mir recht ein!
 (S. Dach.)

3270.

Mel. v. S. Albert, auf den Tod der Frau Volius 1655.

Schöner Him - mels - saal, Va - terland der Frommen, die aus gro - ßer Qual
 die - ses Lebens Kommen, und von kei - ner Lust in der Welt ge - wußt.
 (S. Dach.)

Neufner 1675. Rascher 1751. Kirchoff 1753 mit ausgeglichnem Rhythmus; so auch
 Reinhard-Jensen 1828. Lütze 1831. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.
 Jakob-Richter 1873.

3271. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.

Lübeck 1859. 70. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

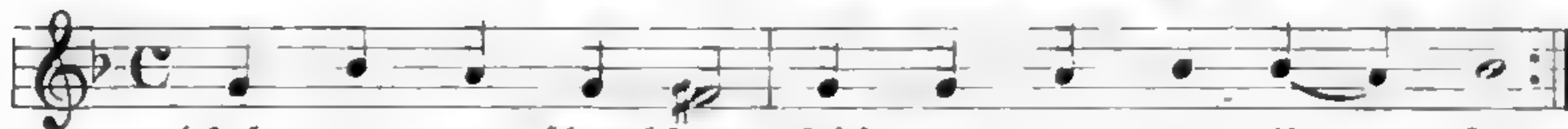
3272. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1843. ChB. 1847. Nr. 177. (2/2-Takt.)

Erl 1863. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 5.6. 5.6. 7.7.

3273.

Mel. v. N. Ahle. Arien. Viertes Zehn. 1662. Nr. 8.



{ Ach du Men-schen-blum, gleich den ro-ten Ko-sen,
{ Got-tes Li-gen-tum, greif in dei-nen Bu-sen,

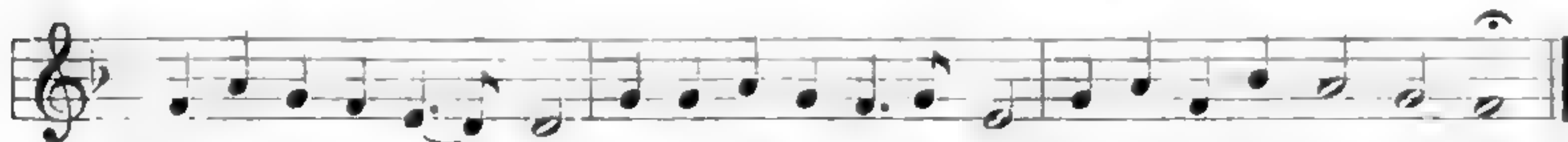
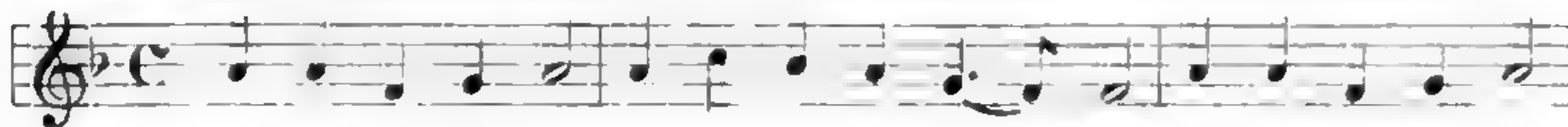


Staub und Er-de bist du doch, wa-rest du gleich noch so hoch.
(Ludwig Stark.)

Meiningen 1693. 97. 1700. Dreßel 1731. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. König 1738. Demme 1799. 1807: Unbeständig ist ic. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Fering 1825. Mühlhausen 1834. Kocher 1855. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3274. Zu dems. Lied.

Handschr. Eschenbach ca. 1720. Nr. 219.

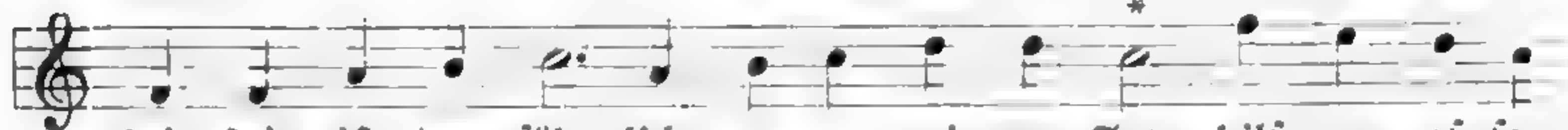


Dreßel 1731, erste Mel. König 1738. Handschr. Altdorf und Güllin 18. Jahrh.

Trochäisch 6.5. 6.5. 7.5.

3275.

Mich. Weisse 1531. J. XI b. (Dopp. M.)



Die Zeit ist jetzt fähr-lich, o e-wi-ger Gott, hilf uns of-fen-



bar-lich, denn es thut sehr not; uns-re Feind, ge-schickt im Streit,



sind uns nicht sehr weit. (M. Weisse.)

Weisse hat kein \flat vorgezeichnet. Es steht aber schon bei Rath. Zell 1536 und in den späteren Ausgaben des Brüdergesangbuchs.

R. Zell hat bei * eine ganze Note, was eine Verbesserung des Rhythmus ist.

M. Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Leipzig 1627. Altenstettin 1627. Zahn 1875.

Trochäisch 6.5. 6.5. 8.8.

3276.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 876.



Tun, ihr mat-ten Glieder, le-get euch zur Ruh, schöpfet Kräfte wieder,



Au = ge schleuß dich zu, wei = chet Sor = gen, wei = chet Schmerzen,
Chri = stus wohnt in mei = nem Her = zen. (Dr. Joh. Maudisch.)

3277. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) B. König 1738. S. 484.



3278. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 320.



Trochäisch 6.5. 8.7. 6.10.

3279. ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Nr. 77. (Dopp. M.)



Wenn ich {Je-sum} ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin
{ihn nur}
zum Gra = be sei = ner Treu = e nicht vergißt, weiß ich nichts vom Lei = de,
füh = le nichts, als An = dacht, Lieb und Freu = de. (v. Hardenberg.)

Hat kein Mensuralzeichen und ist schlecht rhythmisiert.
Duisburg-Essen 1810.

3280. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Schneider 1812 in „Christliche Lieder“.
Berlin 1819. Nr. 71.



3281. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 595.



Geißler 1836. Kocher 1838. Reinsfeldt 1857. Stiehl 1857.

3282. Zu dems. Lied.

Mel. v. Lange 1821. Nr. 489.



3283. Zu dems. Lied. Mel. v. C. G. Breidenstein 1825. Für den Gemeinde-
gesang gebildet. G. B. Trogen 1839. Nr. 58.



Mit mehreren Nebennoten: Württemberg 1844 zc. Gütersloh 1844 zc. Elberfeld 1851. Kocher 1855. Ritter (Jülich zc.) 1856. New-York 1857. Brähmig 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Stern 1869. Bergner 1878. Kropp 1880. Schlesien 1880. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Berlin Volksl. 1887. Zimmer 1887.

3284. Zu dems. Lied.

G. B. v. Escherlitzky 1825. S. 22. (2/2-Takt.)



Blumhardt 1843. Kocher 1855.

3285. Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 115.



Mold 1838 u. Karow 1848.

3286. Zu demf. Lied.

Mel. v. Nägeli. Christl. G. B. 1828.



Worms 1832. Zürich 1853.

3287. Zu demf. Lied.

Mel. v. H. A. Dresel 1834. Nr. 112.



Detmold 1862 u. 84.

3288. Zu demf. Lied. Ps. u. geistl. Lieder. Harau 1844. Nr. 279. (2/2-Takt.)

3289. Zu demf. Lied.

Köbner. Hamburg 1850. Nr. 121.



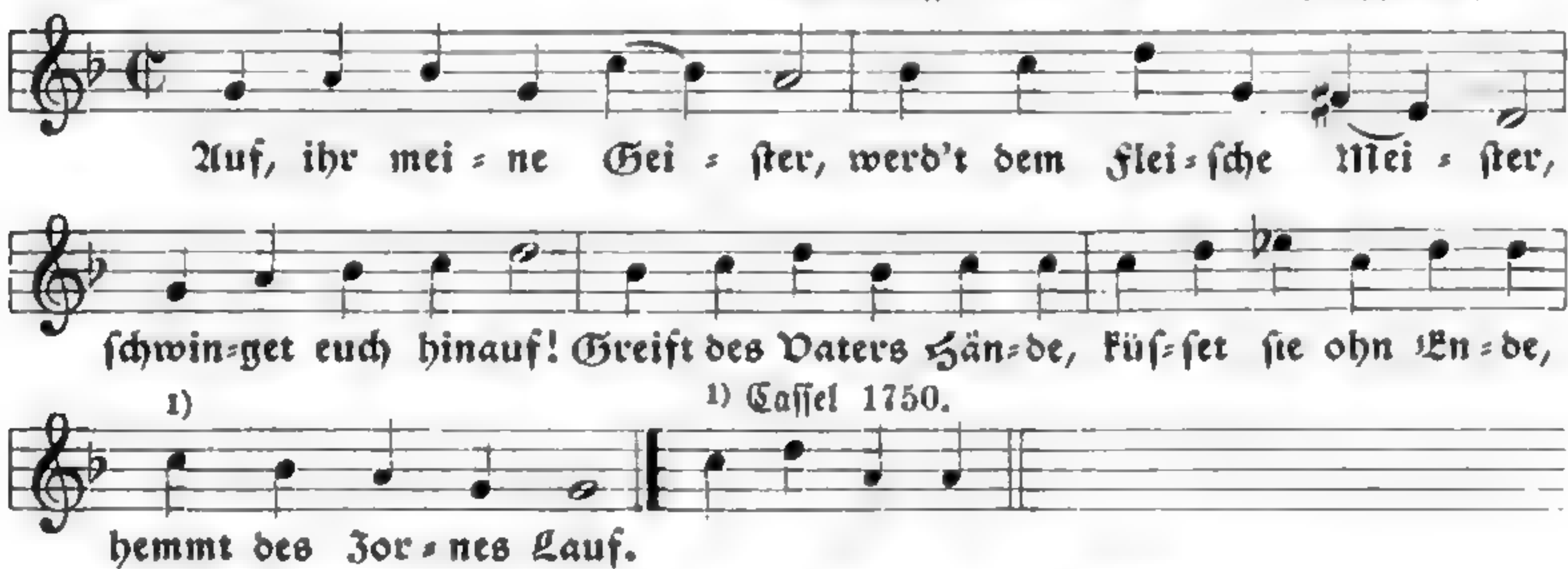
3290. Zu demf. Lied. Mel. v. Oskar Wermann 1883. R. Sachsen. Nr. 175.



Trochäisch 6.6.5. 6.6.5.

3291.

GB. Cassel 1736. Nr. 314. (Dopp. M.)



1) Cassel 1750.
 RGB. Frankfurt 1743. Cassel 1750. Müller 1754. Bustruchen 1810.

3292. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 298.



Handschr. Lampas 1745. Rurpf. GB. 1749. Müller 1754. Schneider 1829.

3293. Zu dems. Lied.

SB. Marburg 1742. S. 157.



Trochäisch 6.6. 6.6. 6.6.

3294. Ave ierarchia celestis et pia.

M. Weisse 1531. A. IV b. (Bierf. M.)

Menschen-Kind, merk e = ben, was da sei dein Le = ben, wa = rum Gott
 sei = nen Sohn ge = sandt vom höch = sten Thron, hat las = sen Mensch
 wer = den hie auf die = ser Er = den. (M. Weisse.)

Weisse hat die Mel. ohne Vorzeichnung eines b , und zeichnet auch keins vor die einzelne Note. Horn 1544 hat b vorgezeichnet, hat bei * kein \sharp ; er eignet die Mel. auch seinem Liede: Gottes Sohn ist kommen zc. zu, nach welcher später die Mel. meistens benannt wird.

Spangenberg 1544 u. 68 zu seinem Lied: Gott, durch deine Güte. Berwald 1552. Triller 1555: Als wir war'n beladen. — Babst 1557 zc. Nürnberg 1558 zc. B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Straßburg 1569 zc. Wolff 1569. Wittenberg 1573. Zinckisen 1584 zc. Dresden 1593 zc. Eisleben 1598. Wolfer 1598. Artomius 1601. Gefius 1605. Prätorius 1609. Schein 1627 zc. Bis auf die neueste Zeit ziemlich weit verbreitet, z. B. Bayern 1854. Ritter 1856. 59. Bismar 1860. Erl 1863. Breslau 1880. Königr. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Auch Philadelphia 1875.

Erüger 1640 zum Lied: Jesus kam gegangen, Versmaß 6.6. 7.7. 6.6.

3295. Zu dems. Lied.

Kath. Zell 1534. B. VII b.

**3296.**

Mel. bei (von?) König 1738. S. 107.

Gott, durch dei = ne Gü = te wollst uns ar = men Leu = ten

Herz, Sinn und Ge-mü-te für des Teufels Wü-ten im Le-ben und
im Tod gnä-dig-lich be-hü-ten. (J. Spangenberg.)
Grosse (1799).

3297. Zu demf. Lied. Nicolai 1765. Nr. 1. Alia Melodia.

3298. Handschr. Bernth in Schadowitz 1747.

Got-tes Sohn ist kommen uns al-len zu from-men hie auf die-se
Er-den in ar-men Ge-ber-den, daß er uns von Sün-de
frei-et und ent-bün-de. (J. Horn.)

3299. Mel. v. Joseph. Seelenlust III. 1657. Nr. 88.

Spiegel al-ler Tugend, Führer mei-ner Jugend, Meister mei-ner Sinnen,
Je-su, der vor al-len mir vorlängst ge-fal-len, laß dich lieb ge-win-nen.
(J. Scheffler.)

3300. Zu demf. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 245.

GB. Frenlingh. 1705 (in der Ausgabe 1704 nicht).

3301. Zu demf. Lied. *SB. Freylingh. 1708. 4. Aufl. S. 1145.*

König 1738 1) Viertelnote a. 2) Viertel d und halbe h. Freylingh. 1741 bei
 2) Achtel a h. Stözel 1744. Müller 1754. Gregor 1784 zc. Kühnau 1817—85. Karow
 1848. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863.

3302. *Böhm. Br. 1694. III. S. 175.*

Herr, nun laß in frie-de, lebensfett und mü-de, dei-nen Diener fah-ren
 zu den En-gel-scharen fe-lig und im Stillen; doch nach dei-nem Wil-len.
 (David Behme.)

B. Br. 1731.

Better 1713 zc. Kühnau 1790. Hesse 1831.

Bei 3) haben alle späteren Mel.-Bücher f.
 Better 1713. Wagner 1742. Gebhard 1782. Seb. Bach. Kühnau 1790. Schicht
 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hesse 1831 zc. Klipstein 1834. Karow 1848. Jakob-
 Richter 1873. Wagner 1874. Philadelphia 1875. Schlesen 1880. Hille 1886.

3303. Zu demf. Lied. *Reimann 1747. Nr. 261. (Dopp. M.)*
3304. Zu demf. Lied. *Mel. v. Fr. Jilitz 1847. Nr. 80. (3/2-Takt.)*

Trochäisch 6.6. 7.7. 6.6.

3305. Mel. v. Christian Daum bei Bopelius 1682. S. 778. (Dopp. M.)

All-zeit will Gott sor-gen, nichts soll heut und mor-gen än-dern sei-nen
 Va-ter-sinn. Den will ich ge-trost anfliehn; er wird mei-nem Le-ben
 sei-ne Not-durst ge-ben. (J. Seermann.)

Trochäisch 6.7. 6.7. 8.10.

3306. Mel. v. J. R. Ahle, Festandachten 1662. Nr. 12.

{ Heut ist der ge-bo-ren, der des Her-ren He-rod war;
 { Gott hat ihn er-fo-ren, daß er Je-sum of-fen-bar,
 den Mes-si-as soll-te zei-gen und das Herz der Völker zu ihm nei-gen.
 (F. J. Burmeister.)

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807 zu Demmes
 Lied: Immer sich bestreben. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. Rind 1814. Altenburg
 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840. Anding 1868.

3307. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 425.

{ Im-mer sich be-stre-ben, zu er-fül-len sei-ne Pflicht, dies nur
 { fromm und gut zu le-ben, bis das Au-ge sterbend bricht,
 ist nach Je-su Leh-re, wah-re Weisheit, Tugend, Christen-eh-re.
 (Demme.)

Eine andre Mel. zu diesem Lied von Rüttinger 1808.

Trochäisch 7.3. 7.3. 8.8.

3308. Mel. aus einer Kantate von Hammerschmid 1658 gezogen.
 Reusner 1675. S. 89.

Sei willkommen, Je-su-lein, du mußt sein un-ser lieb-stes Ei-gen-tum,



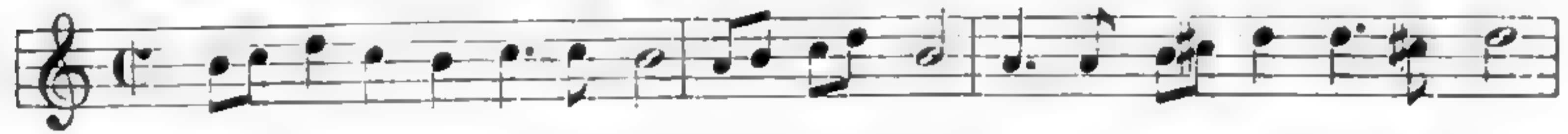
un = ser Ruhm. Süßes Kind = lein, sei willkom = men al = len aus = er = wählten



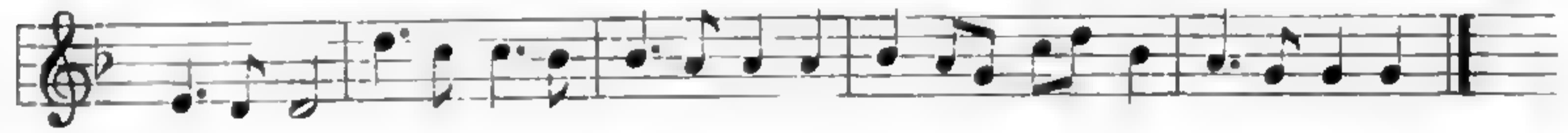
frommen, al = len aus = er = wählten from = men. (J. G. Schottel.)

Keufner 1690. 1702.

3309. Zu demf. Lied. Mel. v. S. Schwemmer; G. B. Nürnberg. 1676. S. 33.



3310. Zu demf. Lied. Mel. v. J. D. Mejer Ulm 1692. Nr. VII.



Trochäisch 7.5. 7.5. 7.7.

3311.

Handschr. Mittel 1790 u. ca. 1760.



Nun, o Welt, fahr im = mer hin, fahr hin, wo du willst;
(Chri = stus lie = get mir im Sinn, der mich ar = mes Bild



wird zur Ru = he neh = men hin; Ster = ben ist doch mein Ge = winn.
(G. B. Erfurt.)

Weimar 1803.

Trochäisch 7.6. 7.6. 7.7.

3312.

Mel. v. S. Albert. Arien III. 1640. Nr. 3.



Va = ter, des die Lang = mut ist, die uns läßt ge = ne = sen,
der du vor = mals gnä = dig bist dei = nem Volk ge = we = sen,



der du Ja = kob aus der Last sei = ner Band er = lö = set hast.
(Andr. Adersbach.)

Reinh. 1653.

3313. Zu demselben Lied. Mel. v. W. Wehniger. SB. Lüneburg 1661.
Nr. 302. (Dopp. M.)



Das Namenszeichen W. W. steht 1661 noch nicht, aber schon 1665 und in späteren Ausgaben bis 1744.

Die Mel. auch Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. König 1738.

3314. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 79.



{ Zei = ge mir dein An = ge = sicht, schönster Na = za = re = ner,
{ weil mir bei = ner Au = gen Licht lie = ber ist und schö = ner,



als der Klar = ste Mai = en = schein und der Him = mel selbst mag sein.

1) Lüneb. 1702.

(J. Scheffler.)



Lüneburg 1695. König 1738, mit ausgeglichnem Rhythmus.

3315. Zu demselben Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 57. (Dopp. M.)



3316a. Mel. v. J. R. Ahle. Arien III. 1662. Nr. 7.



{ Weg! du Lü = stre Sün = den = welt, die mich gnug be = thö = ret,
{ daß mein Geist da = nie = der = fällt töd = lich wund ver = seh = ret,



weg mit dei = ner Lü = ste Zier! Gott, ich blei = be nur an dir.

(Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1834. Demme 1799. 1807: Ferne sei der Irrtum, fern.

1) Döring 1815 u. Gebhardi 1879:



3316b. Umbildung. Schicht 1819, Nr. 974 zu: ferne sei der Irrtum, fern.**3316c.** Umbildung bei Fr. Müller Rudolst. 1840 und Anding 1868: fern sei Wahn und Irrtum fern.**3317.** Weg du lustre Sündenwelt. Mel. v. Kittel (?).
Handschr. Erfurt ca. 1760 u. Handschr. Kittel 1790.

Weimar 1803. Schicht 1819.

3318. Mel. v. Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684, Nr. II.

Wer die Ruh der See-len schätzt und ohn eit=les Wis=sen an der=

sel=ben sich er=götzt, kann sein Leid ver=sü=ßen mehr durch

eig=ner Tu=gend Lohn als durch schwa=cher Sai=ten Tön.

(Knorr v. Rosenroth.)

König 1738 ausgeglichen und

Müller 1754: Nun das alte Jahr ist hin.

3319.

SB. Darmstadt 1699. S. 669. Nr. 507.

{ Gott ver=läßt die Sei=nen nicht; wer ihm nur Fann trau=en,
{ nim=mer es an Trost ge=bricht, wie=der an=zu=schau=en

sein hül = f = rei = ches An = ge = sicht: Gott ver = läßt die Sei = nen nicht.

3320. Zu dems. Lied.

Wöhler 1828. Nr. 67.

3321.

GB. Freylingh. 1704. Nr. 51.

{ Nun das al = te Jahr ist hin und vor = bei = ge = gan = gen,
 { las = set uns mit fro = hem Sinn die = ses neu an = fan = gen,
 bis das Al = te gar vor = bei und dies al = les wor = den neu.
 (M. Müller.)

König 1738. Freylingh. 1741 u. Grosse (1799). Gregor 1784: Zeige mir dein Angesicht. Kocher 1855.

3322.

GB. Straßburg 1713. Nr. 453.

{ Mein Ge = müß denkt him = mel = an und ver = läßt die Er = den,
 { wis = send, daß jens e = wig kann uns zum Lab = sal wer = den;
 drum mein Hof = fen geht da = hin, wo ich e = wig, wo ich e = wig
 Echo:
 se = lig bin.

3323.

Hentschel 1859. Nr. 61. (2/2-Takt.)

{ fest ge = grün = det ste = het sie, Got = tes Stadt auf Er = den;
 { ih = re Säu = len kön = nen nie, nie zer = trümmert wer = den.
 Ih = res Bau = es Herrlich = keit scha = det nicht die Macht der Zeit.

R. Mooser 1863. Schon bei Hentschel 1840.

Trochäisch 7.7.6. 7.7.6.

3324.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668 Nr. 193.

Sü = ßes See = len = a = bendmahl, Him = mels = kost im Jam = mer = thal,
 Man = na al = ler Lü = ste: O wie wür = de nicht die Welt alls ver =
 ach = ten, was sie hält, wenn sie's weis = lich wüß = te! (J. Scheffler.)

3325. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 196.

Rühnan 1817—85. Krausnick 1825. Ritter (Halb.) 1856, (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863.

Trochäisch 7.7.6. 8.8.6.

3326.

Huber, Seelen-Music 1682. S. 118.

Je = su, wah = rer Got = tes = sohn, dei = nes Va = ters freud und Wonn,
 sel = ber Gott zu = glei = che: Was doch mag es im = mer sein,
 das dich aus des Him = mels Schreintrieb von dei = nem Rei = che?

Spätere Aufl. bis 1753.

Huber giebt an, das Lied sei aus Joh. Wilh. Simlers Gesangbuch genommen.

3327.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 160.

Kom = met, Kom = met spricht der Herr, Kom = met al = le zu mir her,
 die ihr seid be = la = den mit viel schwe = rem Kreuz und Sün = den;

ich will euch da = von ent = bin = den, hei = len eu = ren Scha = den.
(Just. Sieber?)

3328. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 160: Andere Mel.

1) 2)

1) Bierling:

2) Bierling 1789: 2) Wiegand 1844:

Handschr. Uttingen 1754. Handschr. Schleusingen Marktbreit 1803. Bierling 1789. Wiegand 1844. Volkmar 1865. Anding 1868 zum Versmaß 8.8.7. 8.8.7. und zum Lied: Alles ist an Gottes Segen.

3329. Zu dems. Lied.

Nicolai 1765. Nr. 149.

1)

1) Fr. Müller 1840:

Diese Mel. hat viel Ähnlichkeit mit der vorangehenden.

Trochäisch 7.7. 7. 3.3. 7.

3330.

Mel. von J. C. Bachofen. Zollicofer 1738. S. 549.

Je = su, Je = su, Komm zu mir, Je = su, mich ver = langt nach dir;
Herz und Mund be = zeugt die Pein; oh = ne dich quäl ich mich
und muß tot beim Le = ben sein.

Steht schon in Bachofens Halleluja 1733 zum Lied: Auf, verderbter Sündengrund.

3331. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 214.



Trochäisch 7.7. 7. 4.4. 7.

3332.

Mel. v. G. Weber. Lebensfrüchte 1648. III. Nr. 4.

Auf, ver=derb=ter Sün=dengrund, Fläg=lich auf den Tod verwundet,
auf, du bö=ses Herz, zer=reiß dich zu Stücken, laß er=blik=ken
dei=ne Seuf=zer hau=fen=weis! (G. Weber.)

Trochäisch 7.7. 7.7. 7.7.

3333.

Franz. Psalm. 1562. Nr. 75. (Dopp. M.)

O Herr Gott, wir lo=ben dich, Lob sei dir, Herr, lo=be=sam;
denn die=weil dein heil=ger Nam bes=ser zu uns na=het sich;
dar=um wir der Wunder dein dank=bar wol=ten ein=denk sein.
(Lobwasser.)

Bremen 1707 zum Text: Nicht so traurig, nicht so sehr. Ref. G. Elbersfeld 1853: Dank, Anbetung bringen wir. (Zorissen)

Diese Mel. wurde auch umgebildet für das Lied Geht, erhöht die Majestät (zehn=zeilig troch.=jamb.)

3334.

Mel. u. Satz v. J. v. Burck. Crepundia 1596. Nr. 21.

Ve - ni, sanc - te spi - ri - tus, et e - mit - te coe - li - tus

lu - cis tu - ae ra - di - um; ve - ni, pa - ter pau - pe - rum,

ve - ni, da - tor mu - ne - rum, ve - ni, lu - men cor - di - um.
(König Robert von Frankreich.)

3335. Zu dems. Lied.

Mart. Bohemus (1658) S. 115.

Breslau K. u. Hausmus. vierte bis neunte Aufl. in $\frac{3}{4}$ -Takt mit lat. Text und der Übersetzung v. Michael Bohemo:

Komm, heiliger Geist, mit Wonn,
Schick herab vons Himmels Thron
Dein Glanz von der Gnadensonn.
Komm, o Vater armer Leut,
Komm, gieb uns die beste Beut,
Komm, gieb unsern Herzen Freud.

Vergl. Dreizeilig troch. Nr. 34 z.

3336.

Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. (1648?) Nr. 251. (Dopp. M.)

Nicht so trau - rig, nicht so sehr, mei - ne See - le, sei be - trübt,
daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an - dern giebt.

Nimm für - lieb mit dei - nem Gott; hast du Gott, so hats nicht Not.
(B. Gerhardt)

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. piet. Franff. 1656—1700, Berlin 1653—1702. Psalmod. 1657. H. Müller 1659. Nürnberg. 1676. Quirfeld 1679. Söhren 1683. Lüneb. 1688—1702. Darmstadt 1687. Während des 18. Jahrh. und auch bis jetzt ziemlich verbreitet, z. B. Hiller 1793, Umbreit 1811, Töpfer 1845, Fayritz 1853, Flügel 1863, Volckmar 1863, Erk 1863, Jakob-Richter 1873, K. Sachsen 1883.

3337. Zu demselben Lied.

Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 16.

Drexel 1731. König 1738, zwölfte Mel. Meyer 1741. Schmid 1748. Elberfeld 1753. Regensb. Handschr. 1753. Böttner 1800. Mold 1834. Stolze 1834. Schweinf. 1843. Württemb. 1844 u. Cassel Wiegand 1844. Endhausen 1846. Lüneb. 1864. Boldmar 1865. Frankf. a. M. 1867. Hermannsb. 1876. Kropp 1880. Völle 1886.

3338. Zu demselben Lied.

Mel. v. Zentschner. 1667. Anderes Zehn Nr. X.

3339 a. Zu demselben Lied.

GB. Meiningen 1693. Nr. 402. Ibid. 1700.

Schweinfurt bei * ein \sharp . Anding 1868 bei **: g fis e dis e.

Schweinf. Handschr. 1723. 58. 82. Drexel 1731, neunte Mel. König 1738, fünfte Mel. Freylingh. 1741. Handschr. Uttingen 1754, Emskirchen 1786.

3339 b. Ähnlich.

Leipziger Handschrift 1724.

3340. Zu demselben Lied.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 409.

Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738, dritte Mel.

3341. Zu demf. Lied.Mel. bei (von?) Störl 1710, Nr. 215.
„Andere Melodie.“ (3/2-Takt.)Stuttg. R. GB. 1711. S. 463. Baden-Durlach 1733. Stözel 1744, dritte Mel.
Handschr. Bayreuth 1766.**3342.** Zu demf. Lied.

GB. Freylingh. II. 1711. Nr. 381.

* Hier steht in der ersten bis vierten Aufl. infolge eines Druckfehlers e. Freyl. 1741
hat den Druckfehler beseitigt, auch Ulm 1717.Dreyel 1731. Schemelli 1736. König 1738, 13. Mel. Handschr. Wagner 1742,
Hubel 1753. Blumhardt 1843. Philadelphia 1875 mit dem Namen „Pressburg“.**3343.** Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Witt 1715, Nr. 643. (Dopp. M.)



Auffallend ist die unregelmäßige Takteinteilung.

Dreyel 1731, dritte Mel. König 1738, vierte Mel. Müller 1754. Klein 1785: Ich
erhebe Herr zu dir. Handschr. Marktbreit 1803, Kaufbeuren 1804. Umbreit 1811. Werner
1815. Schicht 1819 (Glücklich sei mein Nächster). Ratorp 1822. 29. 36. Bauriegel
1835. Punschel 1839. Trogen 1839. Kirchberg 1845. Töpfer 1845. Ritter (Zülich etc.)
1856. Flügel, Boldmar, Erl 1863. Lohmeyer 1866—80. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.**3344.** Zu demf. Lied.

GB. v. Barth 1719, Nr. 256.



3345. Zu dems. Lied.

Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 15.

**3346.** Zu dems. Lied.

Telemann 1730. Nr. 153.



König 1738, siebente Mel. Müller 1754.

3347. Zu dems. Lied.

Dreyzel 1731, zweite Mel. S. 555.



König 1738, zehnte Mel.

3348. Zu dems. Lied.

Dreyzel 1731, vierte Mel. S. 556.



König 1738, 14. Mel. Nicolai 1765 bei 1) e, bei 2) h, bei 3) e, bei 4) d. — Es ist wohl diese Mel. eine Umbildung der Mel. Witts zu: Mein Gemüt, wie so betrübt, Nr. 3376.

3349. Zu dems. Lied.

Dreyzel 1731, fünfte Mel. S. 557.



König 1738, elfte Mel. Schneider 1829. Raumer-Reichardt 1830. Basel 1854.

3350 a. Zu demf. Lied.

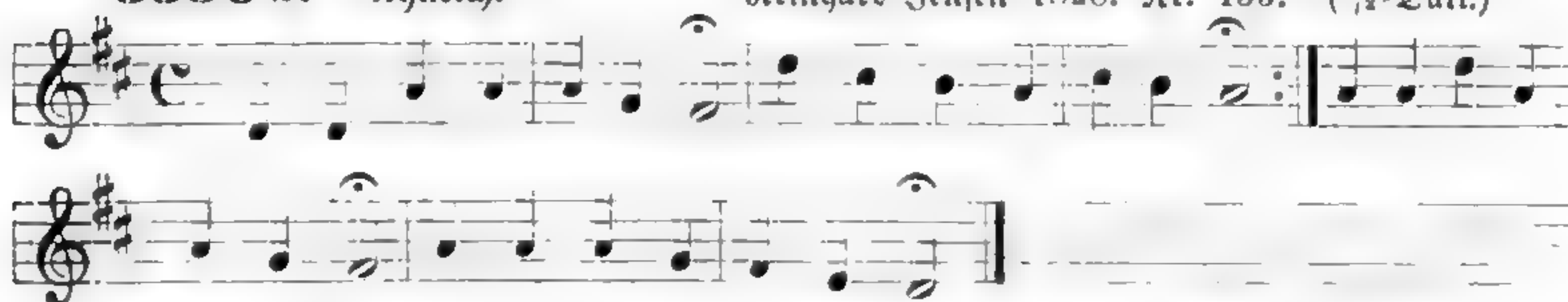
Drexel 1731, sechste Mel. S. 557.



Ist Anpassung der vierzeiligen Mel. Ach wann kommt die Zeit heran.
Schadewitz 1747.

3350 b. Ähnlich.

Reinhard-Jensen 1828. Nr. 133. (2/2-Takt.)



3350 c. Ähnlich.

Anjewel 1856 u. Markull 1845 und 65, zum Lied:
Seele, sinne doch nicht mehr.



3351. Zu demf. Lied.

Drexel 1731, achte Mel. S. 558.



König 1738, 15. Mel.

3352. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 674.



3353. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 334, sechste Mel.



Vügel 1859.

3354. Zu demselben Lied. Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 117. (Dopp. M.)



Jakob-Nichter 1873.

3355. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Seb. Bach 1769 II. Nr. 153.



Becker 1843. Erf 1865.

3356a. Zu demselben Lied. Handschr. v. Mittel 1790.



Weimar 1803. Rind 1814. Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Karlsruhe 1826. Stolze 1834. Ritter (Preußen) 1856, (Walberstadt etc.) 1856. Sämann 1858. Zimmer 1861. Flügel 1863. Sattler 1869. Jakob-Nichter 1873. Elze 1874. Auch Philadelphia 1875.

3356b. Variante bei Fischer 1762 S. 71 (aus A) (2_2 -Takt.)



Nassau 1803. Schicht 1819: Baden-Durlach. Karow 1848.

3356c. Variante bei Dolez 1785, Nr. 175 (aus C).



So Schicht 1819. Nr. 255 „Leipzig“. Spring 1825.

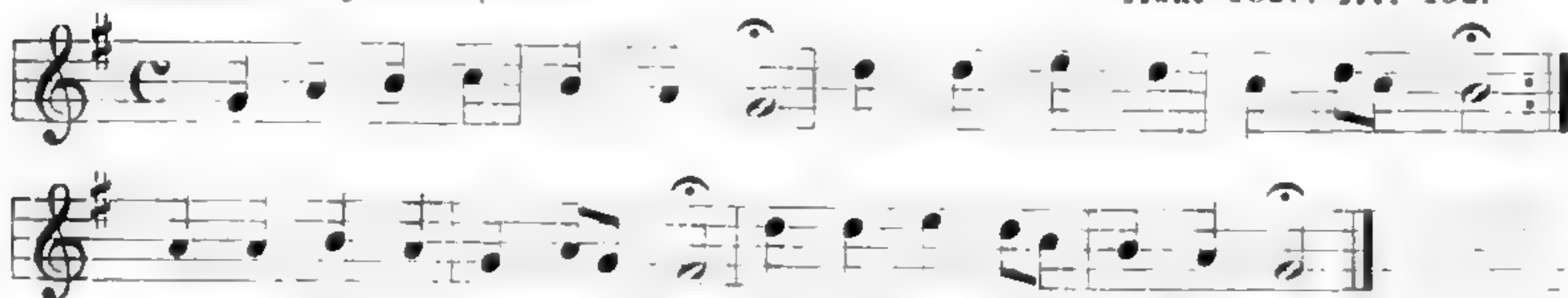
3357. Zu demf. Lied.

Handschr. Schlupper. Wunsiedel 1805.



3358. Zu demf. Lied.

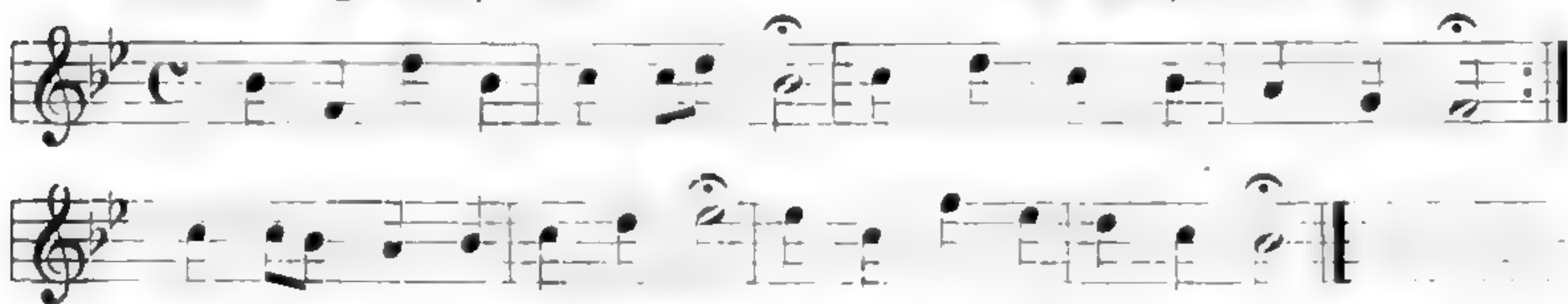
Naue 1829, Nr. 152.



Steht schon in einer Handschr. Körners 1826. Layritz 1848, 55. Lohmeyer 1866, 80.

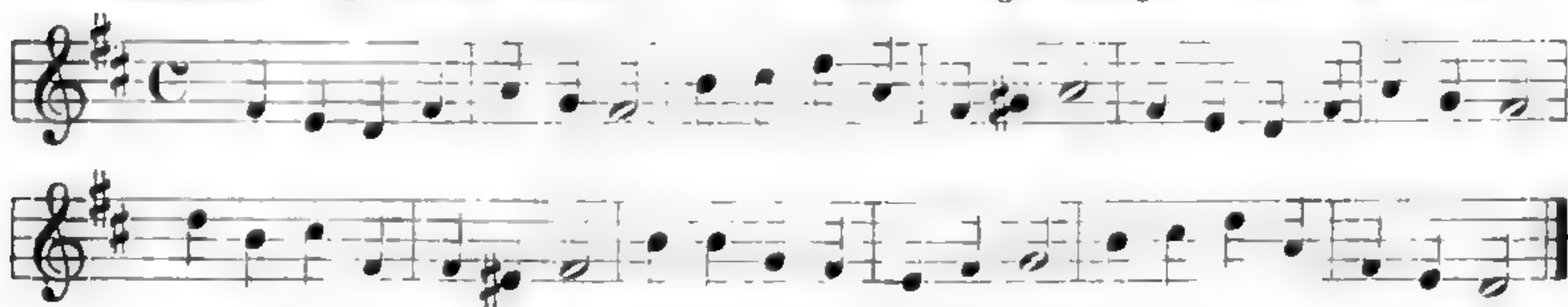
3359. Zu demf. Lied.

R. Mooser 1863, Nr. 238.



3360. Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876, Nr. 52a.



3361 a. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. (1648?) Nr. 279. (Dopp. M.)



{ Ich er = he = be, Herr, zu dir mei = ner bei = den Au = gen Licht,
 { mein Ge = sicht ist für und für zu den Ber = gen auf = ge = richt;



zu den Ber = gen, da her = ab ich mein Seil und Hül = fe hab.
 (P. Gerhardt.)

Runge Psalmod. 1657 hat bei * je zwei halbe Noten. Crüger 1649. Prax. piet. Frankfurt 1656—1700, Berlin 1653—1702. Dresden 1656. H. Müller 1659. Strassund 1665. Wasserquelle 1670. Quirfeld 1679. Straßb. 1682, 95, 1713. Sohr 1683. Lüneb. 1686, 94, 95, 1702. Darmstadt 1687, 99. Meiningen 1693. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Bernburg 1761. Pforten 1761: Nicht so traurig. List 1806.

3361 b. Umbildung zum Lied: Nicht so traurig zc.Reinhard-Jensen 1828. Nr. 130. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

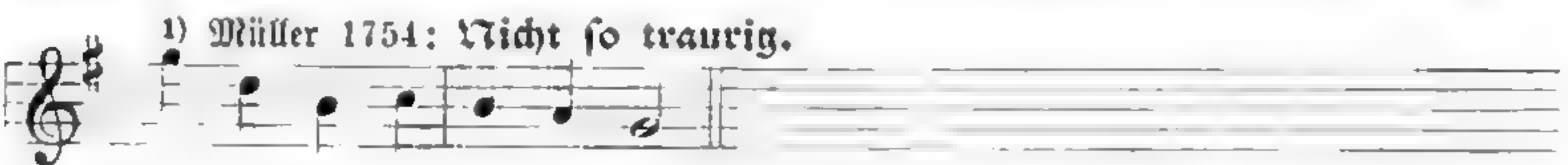
Karow 1848. Sämann 1858.

3362. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 222. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

König 1738. Müller 1854.

3363. Zu demselb. Lied.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 188.



1) Müller 1754: Nicht so traurig.

Leipzig 1727. König 1738. Freylingh. 1741 zc. Handschr. Wagner 1742, Mecklenb. 18. saec. Karow 1848.

3364.

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657 zc. Nr. 1.



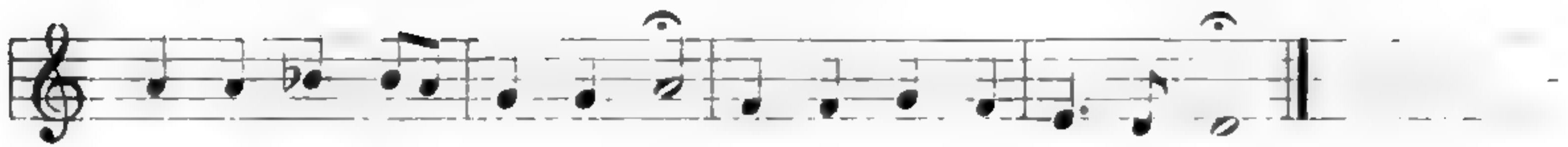
Wie ein Tur = tel = täu = be = lein in der Wü = sten seufzt und girt,
 Wenn es sich be = findt al = lein und von sei = nem Lieb ver = irrt,



al = so äch = zet für und für, Je = su, mei = ne Seel nach dir.
 (J. Scheffler.)

Münch. 1676. 90. Speer 1692. Handschr. Offenhausen 18. saec.

3365. Zu demselb. Lied.Stöbel 1744. Nr. 295. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Kocher 1855.

3366.

Mel. in Seelenlust 1657 Nr. 113: Auf eine bekannte Melodey.



Nie=mand ist zu je=der frist auf der gan=zen wei=ten Welt,



nie=mand in des Him=mels Zelt, der so gut als Je=sus ist.



Sei=nes Gei=stes Gü=tig=keit wäh=ret bis in E=wig=keit,



wäh=ret bis in E=wig=keit. (J. Scheffler.)

3367.

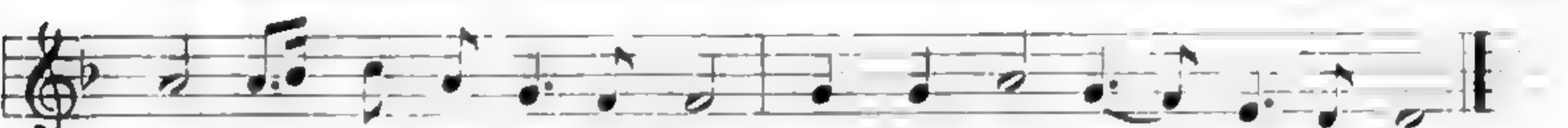
Mel. in Seelenlust 1657. Nr. 38: Auf eine bekannte Melodey.



Lieb=ster Je=su, was vor Müh hast du nicht an mich gewandt,



eh ich dich je hatt er=kannt; bist ge=lau=fen spät und früh,



zu er=ret=ten aus der Pein mich, dein ar=mes Schä=fe=lein.

(J. Scheffler.)

Darans wurde wohl gebildet: Ach was soll ich Sünder machen. 8.7.7. 8.7.7. vergl. daselbst.

3368. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. 2. Aufl. 1705. Nr. 702 (in der ersten Ausg. noch nicht).



1) 4. Aufl. 1708:

1) König 1738:



König 1738: Nicht so traurig zc. achte Mel. Freylingh. 1741 zc. Wagner 1742. Grosse (1799). Kocher 1855.

3369.

Mel. v. N. Haffe bei S. Müller, Liebesflamme 1659. IX.

Wie ein Sirsch zur dürren Zeit sich nach fri-schem Was-ser sehnt,
 wie ein Kind-lein weint und schreit, wenn es von der Milch entwöhnt,
 al-so seuf-zet für und für, Je-su, mei-ne Seel nach dir.

(S. Müller.)

S. Müller 1668. 84. Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700.

3370. Zu demf. Lied.

Mel. v. B. Sohren 1683. Nr. 691.

(Sohren liebt solche auffallende Rhythmen.)

3371.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 40. (Stettin 1671. Nürnberg. 1683.)

{ Vol-ler Wunder, vol-ler Kunst, vol-ler Weisheit, vol-ler Kraft,
 { vol-ler Sul-de, Gnad und Gunst, voller Lab-sal, Trost und Saft,
 vol-ler Wun-der, sag ich noch, ist der feu-schen Lie-be Joch.

(Paul Gerhardt.)

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. Hermannsburg 1876.

3372. Zu demf. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 106.

3373.

Mel. v. P. Heinlein. GB. Nürnberg 1676. Nr. 67.

Je = su, Je = su, du mein Hirte, Je = su, mei = ne Speis und Wirt,
 Je = su, Milch = und Ho = nig = fluß, Je = su, Him = mels = neß = tar = guß,
 Je = su, ach ver = laß mich nicht, wenn mich See = len = durst an = sichts.

(Christian Gueinzius.)

Dreytel 1731. König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.

3374.

Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 258.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Darmstadt 1698. 1700. 1703. König 1738.

3375.

Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 213.

3376 a.

J. B. Fald 1701. S. 56.

Mein Ge = müt, wie so be = trübt? was ist, das dich trau = rig macht?
 Ist es, daß dir Gott nicht giebt, was die schö = de Welt hoch acht?
Repete submisso.

Sei zu = frie = den, Got = tes Güt teilt dir noch was Bes = sers mit.
 (Pfeffertorn.)

3376 b. Umbildung.

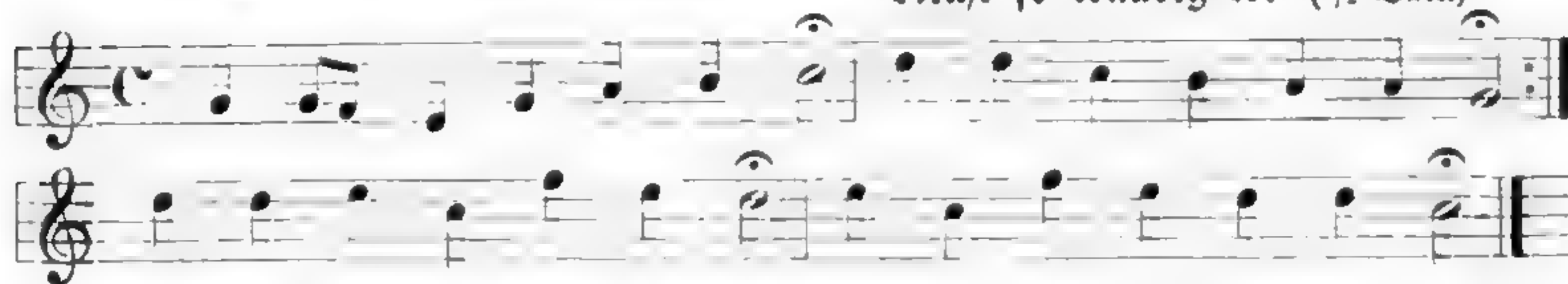
Witt 1715. Nr. 544. (Dopp. M.)

1) Umbreit 1811. Schicht 1819. Kocher 1838.

König 1738. Auch zum Lied: Nicht so traurig etc. und zum Lied: Ich erhebe,
 Herr, zu dir. Karau 1844. Frankenberger 1882.

3376 c. Andre Umbildung.Stöpel 1744. Nr. 104. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Bayern 1820. Stuttgart 1828. Kocher 1855: Nicht so traurig ic.

3376 d. Noch andre Umbildung.Kempt 1799 und Töpfer 1845. 65.:
Nicht so traurig ic. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**3376 e.** Noch andre Umbildung zum Lied: Nicht so traurig ic.Helfer 1870. Nr. 76. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)**3377.**

Bronner 1715. S. 231.



Mei = ne Seel ist still zu Gott, zu dem Gott, der hel = fen kann;

Men = schen trü = gen in der Not, Falsch = heit fle = bet al = len an;

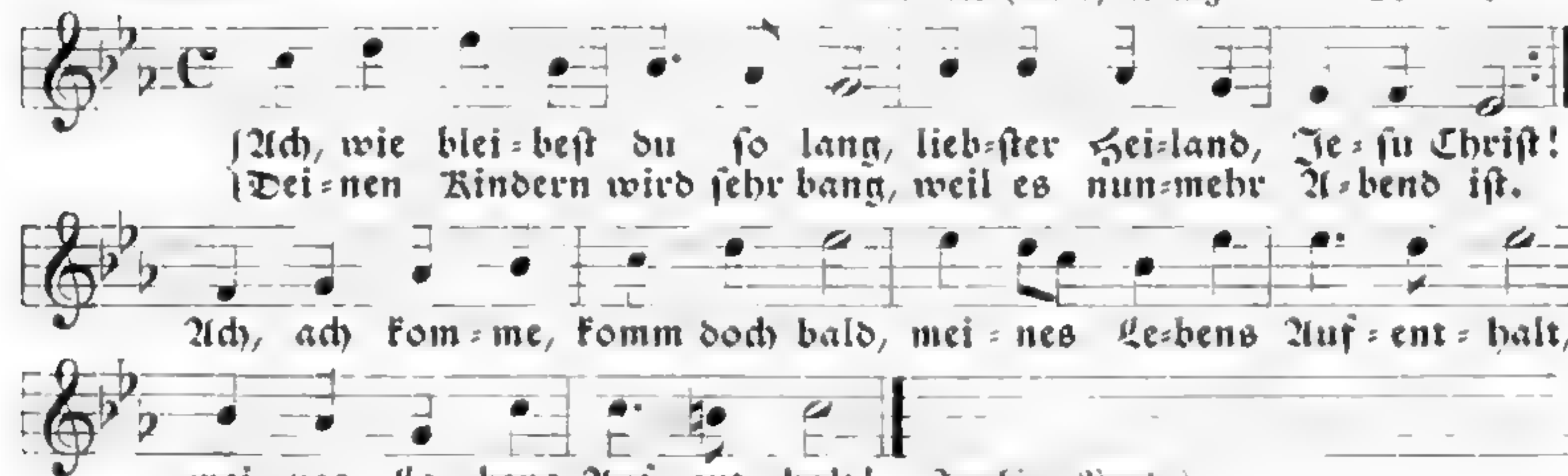
See = le, lauf nur die = sem zu und fehr ein zu dei = ner Ruh.

(Abr. Hinkelmann.)

Telemann 1730. König 1738. Handschr. Mecklenburg 18. Jahrh.

3378.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 407.



Ach, wie blei = best du so lang, lieb = ster Hei = land, Je = su Christ!

Dei = nen Kindern wird sehr bang, weil es nun = mehr A = bend ist.

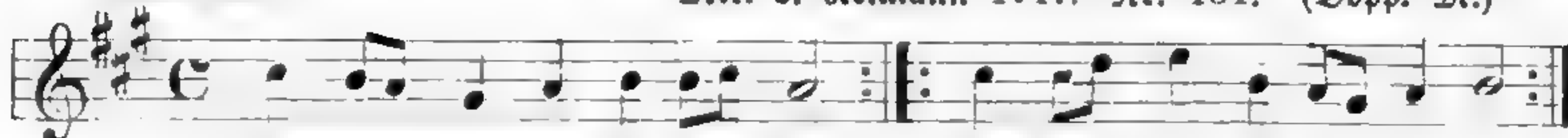
Ach, ach kom = me, komm doch bald, mei = nes Le = bens Auf = ent = halt,

mei = nes Le = bens Auf = ent = halt! (Joachim Pauli.)

Müller 1754.

3379.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 184. (Dopp. M.)



(Wun=der=lich, nur se=lig=lich, | wie du auf der Le=bensbahn
(füh=re, lieb=ster Je=su, mich); | (mich ge=führt von Jugend an,

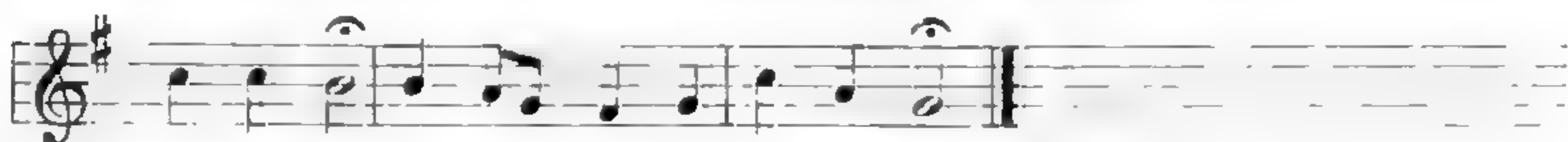


al=so führ auch fer=ner mich, wun=der=lich, nur se=lig=lich.
(J. Weiffenborn.)

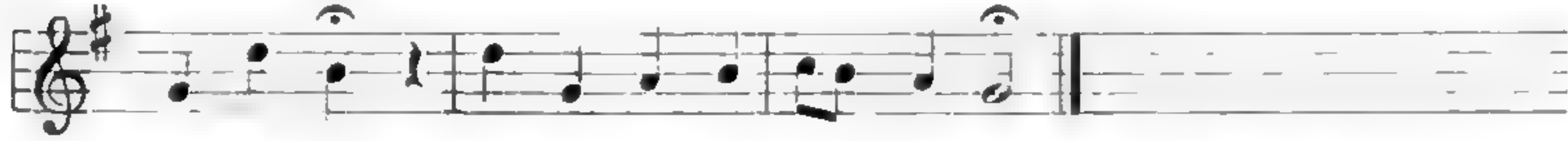
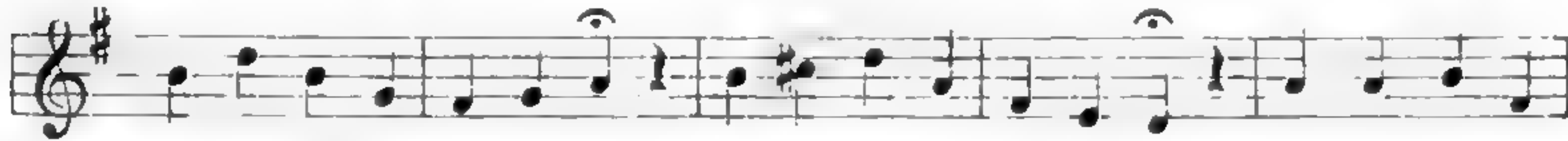
Jakob-Richter 1873.

3380. Zu demf. Lied.

Handschr. Gebhard 1782. Nr. 503.



3381. Zu demf. Lied. Mel. v. G. Richter. Jakob-Richter 1873. Nr. 352.



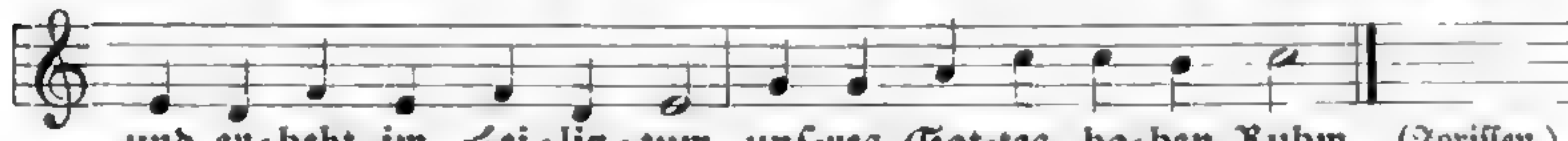
3382. Mel. v. J. G. Bäßler. Psalmen v. Joriffen 1806. Nr. 135. (Dopp. M.)



Sal=le=lu=ja! o er=höht uns=res Kö=nigs Ma=je=stät;



singt, ihr Knech=te die=ses Herrn, Sal=le=lu=ja, dient ihm gern



und er=hebt im Sei=lig=tum uns=res Got=tes ho=hen Ruhm. (Joriffen.)

Joriffen 1819. 26. Ref. G. B. Elberfeld 1853. Luth. G. B. Elberfeld 1857. Kind-
Matorp 1870: Bäßler.

Trochäisch 7.7. 7.7. 8.8.

3383.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 6.

Je = su, mei = ne Freud und Lust, Je = su, mei = ne Speis und Kost,
 Je = su, mei = ne Sü = ßig = keit, Je = su, Trost in al = lem Leid,
 Je = su, mei = ner See = len Sonne, Je = su, mei = nes Gei = stes Won = ne!
 (J. Scheffler.)

3384.

Zu dems. Lied.

Mel. v. G. B. (?) Seelenlust 1688. Nr. XII.

3385.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 7.

Komm, mein Her = ze, Komm, mein Schatz, Komm, mein grü = ner Freudenplatz,
 Komm, mein Lieb = ster, Komm, mein Licht, Komm, mein lieb = stes An = ge = sicht,
 Komm, mein Le = ben, mei = ne See = le, Komm, mein wah = res Bal = sam = ö = le!
 (J. Scheffler.)

* Hier steht im Original e. Ist wohl Druckfehler.

Mejer 1692 hat in den letzten drei Zeilen Viertelnoten. Bayerdörffer 1768 hat durchaus $\frac{1}{4}$ -Takt.

Trochäisch 7.7. 7.7. 10.10.

3386.

M. Weisse 1531. H. VIII. (Bierf. M.)

O Gott, der du bist ein Geist, des Na = men all = mäch = tig heißt,
 der du auch nach dei = ner Lust gro = ße Werk und Wun = der thust,



bist al = les Gu = ten Ursprung und An = fang, dir sei heut von
 uns al = len Lob und Dank. (M. Weisse.)

R. Zell 1536. Chr. Adolf (1542). Horn 1544 zum Lied: Laßt uns schreien alle
 gleich. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. Wolff 1569. Tucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875.

3387.

Böhm. Br. 1694. S. 192. B. Br. 1731.



Laßt uns schrei = en al = le gleich zum Va = ter im Himmel = reich,
 be = geh = ren mit In = nig = feit uns = rer See = len Se = lig = feit,
 hie Ge = nad und dort e = wi = ge Klar = heit, spre = chend
 ein = träch = tig in Wahrheit: (M. Weisse.)

Trochäisch 7.7.8. 7.7.8.

3388.

R. u. Hausmusik. Breslau. 6. Aufl. ca. 1670. „Eine andre Choralmel.
 auf vorhergehende beide Oden.“ (Nr. 21 u. 22.) 4, 6 b. (Dopp. M.)



Lie = ber Mensch, was zür = nest du ü = ber die, so gu = te Ruh
 bei ver = fehr = ten Ta = gen ha = ben? War = um gehst du trau = rig hin,
 wenn die Bö = sen lu = stig blühn und mit Prah = len ein = her tra = ben?
 (Apelles v. Löwenstern.)

3389.

Mel. bei (von?) Quirsfeld, Hochzeit des Lammes 1677. S. 583.



Schön = ster Bräut = gam, soll ich nicht bald dein heil = ges An = ge = sicht
 in der Se = lig = feit er = blif = fen? Ach, willst du denn nun nicht bald,



mei = ner See = len Auf = ent = halt, mir den To = des = wa = gen schif = fen?
(Quirfeld.)

3390. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 416.



Rühnau 1817—1885. Köslin 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenburg) 1859.
Goldmar 1863, 65.

Trochäisch 7.7. 8.7. 8.7.

3391. Cantional Darmstadt 1687. S. 724.



Lieb = ster Je = su, das ist Pein, daß ich soll ge = schie = den sein
von dir, Le = ben mei = ner See = len. Ach, ich schrei = e mit Be = gier,
wann mich mei = ne Sün = den quä = len: Komm, Herr Je = su, hel = fe mir!

Speer 1692. Darmstadt 1699. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738.
Handschr. Lampas 1745, Augsburg ca. 1750: Gute Nacht, du böse Welt.
Eine andre Mel. bei Kittel 1790.

3392. GB. Darmstadt 1698. S. 286.



Schwinge dich, mein schwacher Geist, hin zu dem, was himm = lich heißt,
hin zu dei = ner See = len Le = ben, schwin = ge dich in feuscher Brunst
hin zu dem, der dir er = ge = ben ist in hei = ßer Lie = bes = gunst.

Freylingh. 1704 u. König 1738. Rühnau 1790—1885. Krausnick 1825. Karow 1848.
Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Goldmar 1863, 65. Jakob-Nichter 1873.

Trochäisch 7.7. 8.8. 7.7.

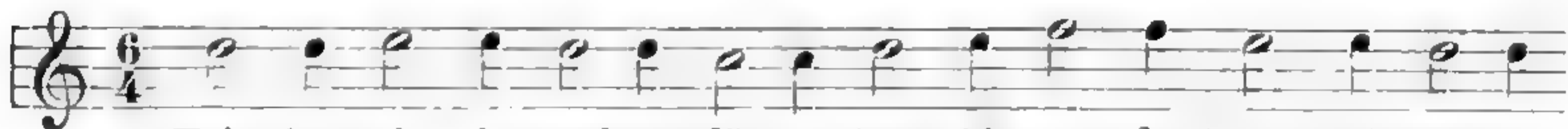
3393.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 68.

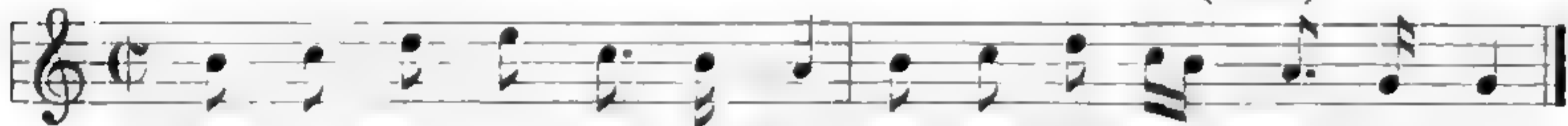
Presto.



Ach, was stehst du auf der Au und wirst naß und kalt vom Tau?



Tritt her= ein in mei= ne Hüt= te; denn dir ru= fet { das } Ge= mü= te:
{ mein }



Nimm in mei= nem Her= zen Ruh, du ver= lieb= ter { Schä= fer } du!
{ Pil= gram }
(J. Scheffler.)

3394.

Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 241.



Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738.

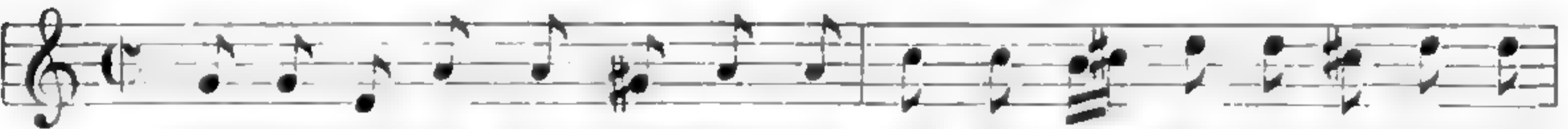
Noch eine andre Mel. von M. Schneider 1667.

3395.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 83.



Mei= ne See= le, willst du ruhn und dir im= mer güt= lich thun,



wünschst du dir, von Beschwerden und Be= gier= den frei zu werden,



lie= be Je= sum und sonst nichts, mei= ne See= le, so geschichts.
(J. Scheffler.)

3396.

Zu dems. Lied.

Mel. v. N. Haffe bei G. Müller 1659. Nr. 208.



G. Müller 1668. 84. Handschr. Kittel 1790.

3397 a. Zu dems. Lied.

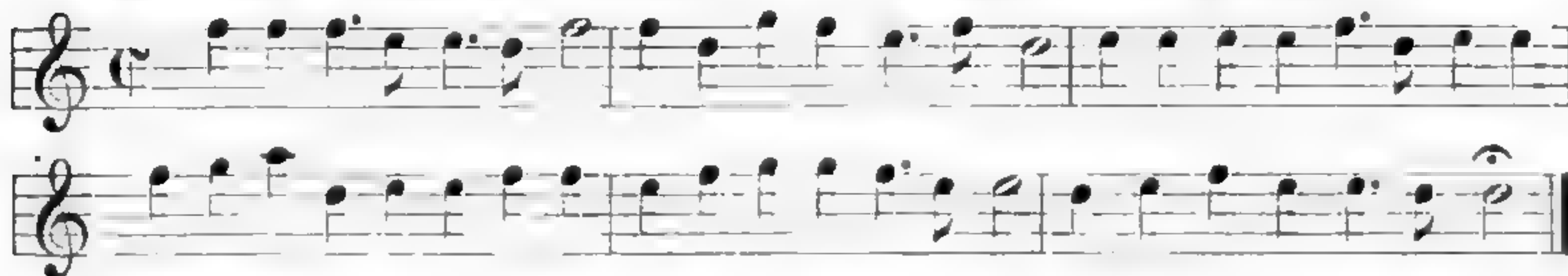
Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 15.



GB. Lüneburg 1694.

3397 b. Umbildung in moll.

Lüneburg 1695. Nr. 322, u. 1702.

**3398 a.** Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 315.



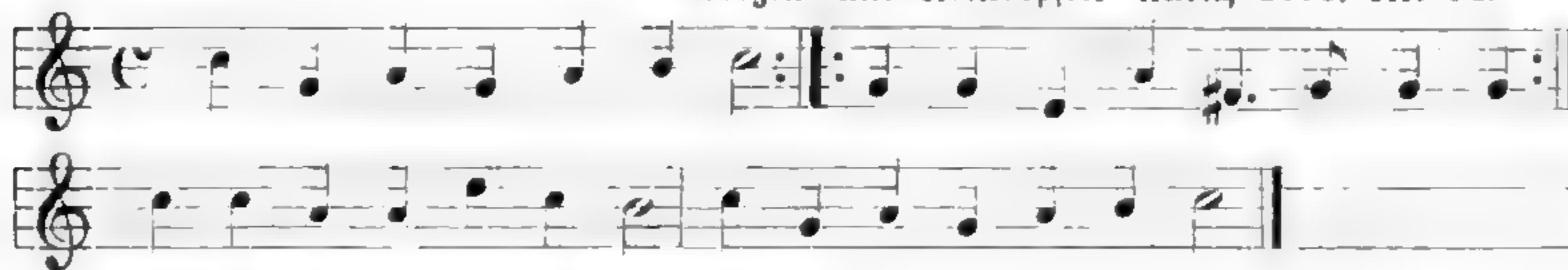
Mürnberg 1690. Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Darmstadt 1698. 1700. 1705
 Freylingh. 1704 u. Witt 1715. 1) c as as. 2) g f. 3) b. 4) c d es d c c h c. Usm
 1717. St. Gallen 1738. König 1738. Wernigerode 1738 u. Stöbel 1744. Mascher 1751.
 Müller 1754. Bremen 1767. Klein 1785. Portmann 1786. Frank 1810. Lutz 1831.
 Kahle 1846. Bayern 1854 u. Ritter (Preußen), (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859.
 Moser 1861. Flügel 1863. Volkmar 1863. Frankfurt 1867. Jakob-Richter 1873.
 Lehmann 1873.

3398 b. Umbildung bei Gregor 1784. S. 59, zum Lied: Unser Lamm ist gar zu schön u. (Dopp. M.)

Gregor 1799. 1859. Escherlitzky 1825.

3399. Zu dems. Lied: Meine Seele, willst du ruhn.

Morgen- und Abendopfer. Zurich 1708. Nr. 34.



GB. Zurich 1714. 31. Baumsfeld 1796.

3400. Zu demf. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 648. (In Buchstabenschrift.)



3401. Zu demf. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 384.



3402 a. Zu demf. Lied. Mel. v. C. H. Dreßel 1731. S. 863.



3402 b. In ausgeglichnem Rhythmus. Gregor 1784. S. 59.



Gregor 1799. 1859. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3403. Zu demf. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 275. (Dopp. M.)



GB. Mengersinghausen 1741. Frankfurt 1743. Spieß 1745. Kurpfalz 1749 u. Cassel 1750. Müller 1754. Cassel 1770: Sünder, willst du sicher sein. Tersteegen 1779: Stilles Gotteswesen du. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Kocher 1855. Volkmann 1863. 65.

3404.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 55.

Wie ein Hirsch zur dür-ren Zeit nach dem fri-schen Was-ser schreit,
al-so schrei-et auch mit Schmer-zen nach dem Was-ser deines Her-zen,
Je-su, mei-ne mat-te Seel in der dür-ren Lei-bes-höhl.

(J. Scheffler.)

Seltsame Art, den dreiteiligen Takt in ganzen Noten, den geraden in Achteln zu schreiben.

3405. Zu dems. Lied.

Mel. v. N. Haffe. S. Müller 1659. S. 107.

Echo.

S. Müller 1668. 84.

3406. Zu dems. Lied.

Leipzig. Herzens-Music 1727. Mel. Nr. 73.

3407.

Prax. piet. Frankfurt 1683. Anhang S. 577.

Je-su süß, wer dein ge-denkt, der mit Wol-lust wird ge-tränkt
und mit Freu-den ü-ber-gos-sen, auch wie Ho-nig-seim be-flos-sen.
Komm zu mir, o Je-su mein! halt mich fest im Glau-ben rein.

3408.

Mel. v. F. H. Meyer (1741.) Nr. 27.



Sün=der, willst du si=cher sein und be=freit von Furcht und Pein,



ach, so laß dich nicht be=lieben, dei=ne Bef=rung auf=zu=schie=ben.



Auf! Gott ru=fet dich zu sich. Li=le und er=ret=te dich!

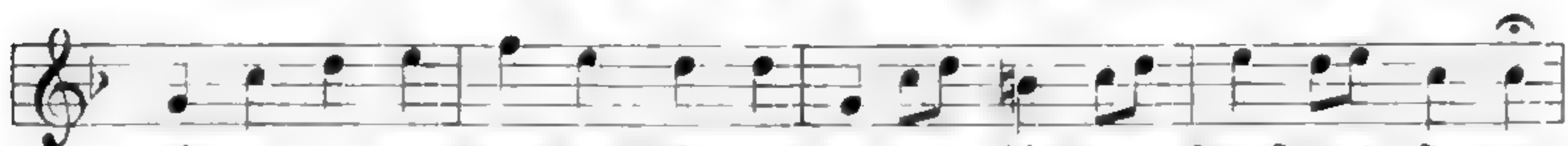
(J. J. Rambach.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Mold 1834. Stolze 1834. Endhausen 1846. 58.
Eatenhusen 1852. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876.**3409.**

Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743.



Un=ser Lamm ist gar zu schön in dem Bil=de an=zu=sehn,



drin es un=ter Not und Pla=gen, un=ter Zit=tern, Angst und Za=gen



sich am Kreuz zu to= ge=blut't uns und al=ler Welt zu gut.

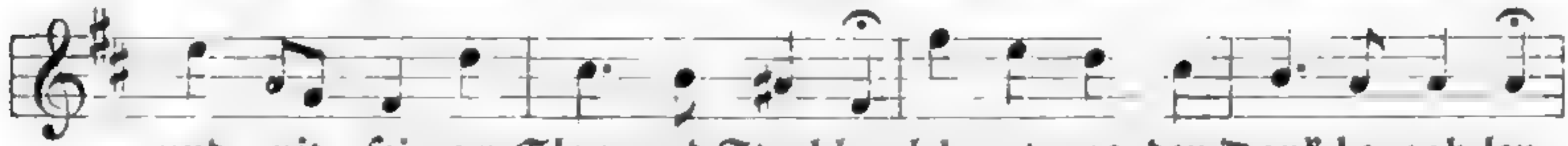
(M. G. Sehl.)

3410.

Handschr. Wendlerin. Regensburg 1751. Nr. 159. (2/4-Takt.)



Sei willkommen, schön=stes Licht, das heut durch die Wol=ken bricht,



und mit sei=nem Glanz und Strahlen leh=ret uns, den Dank be=zah=len,



den wir un=serm See=lenfreund schul=dig zu er=wei=sen seind.

(J. L. Brasch.)

Zwei andre Handschr. aus Regensburg.

3411.

Handschr. Dresden 1752.



Höch=ster Kö= nig, Je= su Christ, der du groß und schrecklich bist,



der du willst um=sonst das Le=ben al=ten Aus=er=wähl=ten ge=ben,
Brunnquell al=ler Gü=tig=keit, führe mich auch zur Him=mels=freud!

Handschr. Ebel 1761, Homilius 1780. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825.
Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1867.

3412. Zu dems. Lied.

Dobes 1785. Nr. 117.



3413. Zu dems. Lied. Mel. v. Lauriz nach „Dies irae“ etc. 1855. Nr. 222.



3414.

Mel. v. Rein 1755. Nr. 145.



Je=su, wahres Le=bens=brot, Lab=sal in der größ=ten Not,
der du mei=nen Leib er=näh=rest und mir Kost und Trank be=sche=rest,
speis doch auch mit Him=mels=gut, das du selbst bist, Geist und Mut.
(Jerem. Josephi.)

3415. Handschr. ChB. Herrnhut nach 1743. Gregor 1781. S. 60. (Dopp. M.)



Weil die Wor=te Wahrheit sind, daß man nichts bei Gott gewinnt,

nichts durch des Ge = set = zes Wer = ke, nichts durch eig = ne Kraft und Stärke,
 nichts durch Einsicht und Verstand, nichts durch ei = ne nichts durch ei = ne
 mil = de Hand: (Mif. v. Zinzendorf.)

3416. Zu demselb. Lied. Gregor 1784. S. 60: Auf eine andre Weise. (Dopp. M.)

Sehr monoton.

Blüher 1825: Meine Seele, willst du ruhn. Geelhaar 1845: Weil ich Jesu Schäflein bin. Karow 1848. Schärtlich 1855. Armbrust 1857. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873.

3417.

Gregor 1784. S. 61. (Dopp. M.)

(Weil ich Je = su Schäflein bin,) | ü = ber mei = nen gu = ten Hir = ten,
 freu ich mich nur im = mer = hin } | der mich schön weiß zu be = wir = ten,
 der mich lie = bet, der mich fennt und bei mei = nem Na = men nennt.
 (Henriette Luise von Hayn.)

Tscherlitzky 1825. Fayriz 1839. Kaiserwerth 1842. 66. Kulle 1865. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873. 88. Philadelphia 1875. Schleßen 1880. Missionsharfe 1883. Berlin Volksl. 1887.

3418. Zu demselb. Lied. Mel. v. Silcher 1843. Choralmel. Stuttg. 1844. Nr. 194.

Kulle 1865. 85. Stuttgart 1876.

Fayriz 1850. 54 hat für dies Lied und für das Lied: Meine Seele, willst du ruhn die Mel.: Menschenkind, merk eben zc. umgebildet.

Trochäisch 7.7. 8.8. 8.8.

3419.

Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 7.



Ich, ein Fürst der En-gel-schar, komm ein Wun-der-bo-te dar,



eu-er Heil euch an-zu-deu-ten, daß nunmehr hier auf Er-den



soll ein neu-es Wunder werden, weil er-fül-let sind die Zei-ten.

(Burmeister.)

Mühlh. Handschr. 1733. 75. 1807. Mühlh. Mel. 1834. Demme 1799. 1807: Lobt den Herrn, der Tag erscheint. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

3420.

Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 11.



Lobt den Herrn! Der Tag erscheint, wo die Gott-heit sich ver-eint



mit dem mensch-li-chen Geschlechte. Got-tes Wil-le wird auf Er-den



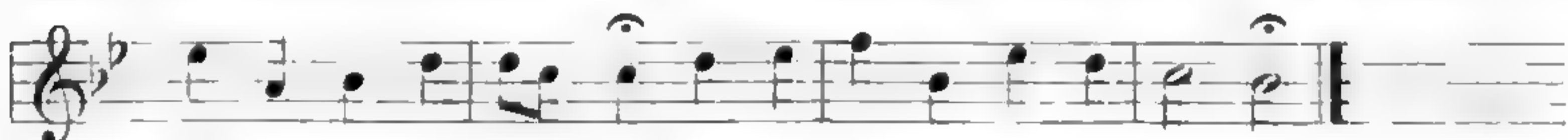
mehr er-fannt, ver-eh-ret wer-den und der Wahrheit heil-ge Rech-te.

(Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Jügen 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840.

3421. Zu demselben Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 388.

**3422.**

Mel. v. Heuschkel 1807. Handschr. Schumann 1808.



Einst, als Got-tes All-machtsruf Tau-sen-de zum Le-ben schuf

da er-schien in sanf-ter Mil-de sein Geschöpf, das Gott erkann-te,
 das ihn Schöpfer, Va-ter nannte,
 er, der Mensch, nach sei-nem Bil-de. (A. W. Griesinger.)

Anding 1868. Eine andre Mel. von Rüttinger.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.3.

3423. Mel. v. Apelles v. Löwenstern. R. u. Hausmusik 1644 Symbola Nr. I.

Herr, er-hö-re mein Ge-bet, das ich jegund vor dich tra-ge,
 laß vor dei-ne Ma-je-stät Kom-men mein Ge-schrei und Kla-ge,
 trö-ste mich in mei-ner Not, o mein Gott! (Apelles v. Löwenstern.)

Reimann 1747, ausgeglichen in $\frac{1}{4}$ -Takt. Jakob-Richter 1873.

3424. Mel. v. J. R. Ahle. Arien I. 1660. Nr. 5.

Denk an Gott zu je-der Zeit, ü-ber-le-ge sei-ne Gü-te,
 die schon währt in E-wig-keit, Tag und Nacht dir im Ge-mü-te!
 Er ist un-ser Fels in Not: Denk an Gott! (A. Eschering.)

Frenslingh. 1704. Nr. 604: Morgenglanz der Ewigkeit. Zweite Mel. Nur in den drei ersten Auflagen.

3425. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 257.

Morgenglanz der E-wig-keit, Licht vom un-er-schöpf-ten Lich-te,

3426. Mel. v. (?) Knorr v. Rosenroth. Helikon 1684. Nr. 61.

Morgenglanz der E-wig-keit, Licht vom un-er-schöpf-ten Lich-te,

schick uns die = se Mor = gen = zeit dei = ne Strah = len zu Ge = sich = te
und ver = treib durch dei = ne Macht uns = re Nacht.
(Storr v. Rosenroth.)
Helikon 1699.

3427. Zu demf. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 604. Erste Mel.

Freylingh. 1708. Freylingh. 1741.

Klingt an an die Mel. Ahles: Seele, was ist Schöners wohl.

Mm 1717. Drehel 1731. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Zollikofer 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Rühnau 1790 - 1885. Schicht 1819. Natorp-Mind 1829 zc. Bach 1830. Hesse 1831 zc. Elberfeld 1835. Rchische 1835. Lauriz 1839. 48 zc. Hentschel 1840 zc. Württemberg 1844 zc. Kahle 1846. Nassau 1847. Karow 1848. Bayern 1854 zc. Ritter (Zülich) 1856, (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Elberfeld 1857. Melf 1857. Endhausen 1858. Sämann 1858. Lübeck 1859. Erl 1863. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Jakob-Richter 1873. Schlesien 1880. K. Sachsen 1883. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Auch Philadelphia 1875.

3428. Zu demf. Lied. GB. Freylingh. 4. Aufl. 1708. Nr. 604: Alio modo.

1) Freylingh. 1741.

Drehel 1731. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738-66. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Hildburghausen 1808 $\frac{3}{4}$ -Takt. Anding 1868.

3429. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Stöckl 1710. Nr. 159. ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

Drehel 1731. König 1738. Stöckl 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Kocher 1838. 55.

3430. Zu demf. Lied.

Mel. v. Filitz 1847. Nr. 139. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Noch eine andre Mel. von J. L. Steiner II. 1735. S. 2.

3431.

Mel. u. Baß v. J. Wolffg. Frank 1685. Nr. 53.
Mel. schon in Elmenhorst 1681. Vorfaltungen Nr. 6.

Sei nur still, sei nur still und harre auf
Gott; er weiß al=les wohl zu ma=chen, er ver=trei=bet Leid und
Spott; läf=set kom=men Ehr und Lachen; es muß ge=hen, wie er
will; sei nur still, es muß gehen, wie er will, sei nur still, sei nur still!
(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700, Nr. 72.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7.

3432 a.

GB. Runge 1653. Nr. 140.

Je=sus, mei=ne Zu=ver=sicht und mein Sei=land ist im Le=ben.
Die=ses weiß ich; sollt ich nicht mich dar=um zu=frie=den ge=ben,



was die lan = ge To = des = nacht mir auch für Ge = dan = ken macht?
(Churfürstin Luise Henriette von Brandenburg?)

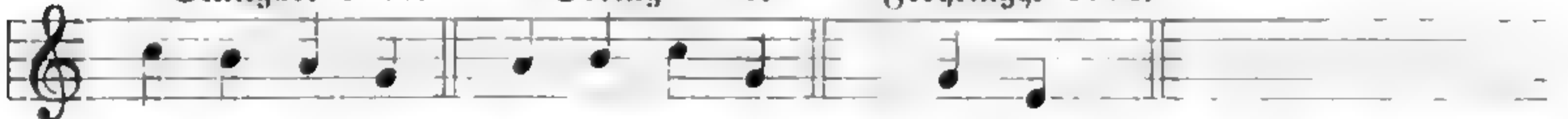
3432 b. Umbildung.

Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 175.



Diese Mel. wird gewöhnlich J. Crüger zugeschrieben; die von demselben herausgegebenen und zu seiner Zeit erschienenen Gesangbücher, sowie sämtliche Berliner Ausgaben seiner Prax. p. haben jedoch sein Namenszeichen nicht; dies findet sich erst in der Prax. piet. von Sohren 1668. Vielleicht hat Crüger sich die Mel. nicht zugeschrieben, weil er dieselbe nur aus der 1653 im Kungeschen GB. erschienenen Mel. gebildet hat.

1) Stuttgart 1711. 1) Döring 1815. 2) Freylingh. 1704.



Bei 3) haben die Frankfurter Ausgaben der Prax. piet. ein ♯, so auch Nürnberg 1676. 90. Quirfeld 1679. Sohren 1683 u. Darmstadt 1687. Dagegen fehlt das ♯ in allen Berliner Ausgaben der Prax. piet. mit Ausnahme der vom Jahr 1653. In späteren Melodienbüchern ist das ♯ häufiger als das Fehlen desselben.

Die Melodie hat sich fast ebenso allgemein als das Lied verbreitet. Auch in den GB. der Böhm. Br. 1694 u. 1731. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Philadelphia 1875. Selsingfors 1888. Sie wird zuweilen auch: „Meinen Jesum laß ich nicht“ genannt.

3433. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 540.


Lüneburg 1694 u. 95 haben das Namenszeichen F. B., jedenfalls Druckfehler, da die Ausgabe 1686 zwei deutliche F hat.

Lüneburg 1702. König 1738. Rascher 1751. Elbinger Handschr. vor 1782 u. 1804. Luge 1826. Reinhard-Jensen 1828. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856, zweite Mel. Sämann 1858. Flügel 1863. Waldbach 1863. Jakob-Richter 1873.

Kocher 1855. Nr. 950 giebt dem Lied: Hosianna, Davids Sohn 2c. folgende sehr ähnliche Mel., die er dem Chr. Weber zuschreibt:



3434. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreund 1692. S. 99.

3435. Zu dems. Lied. GB. Dresden 1694. Nr. 103. (Dopp. M.)

3436 a. Zu dems. Lied. GB. v. Barth 1719. Nr. 91.

3436 b. Umbildung dieser Mel. bei Müller. Meissen 1836. Nr. 61.

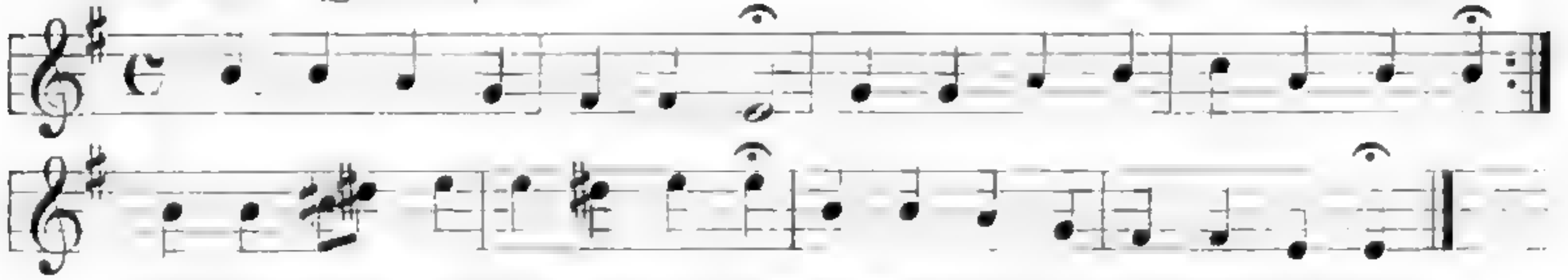
3437. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 249. Zweite Melodie.

Varianten bei Telemann.

König 1738 hat die Varianten Telemanns an erster Stelle. Numann 1787. Niga 1812. Hamburg 1828. Schwende 1832. Becker (Hamburg) ca. 1842. Geelhaar 1845. Hamburg 1850. Armbrust 1857. Boldmar 1865: Meine Zeit ist nun dahin.

3438. Zu demselben Lied.

Telemann 1730, Nr. 386.



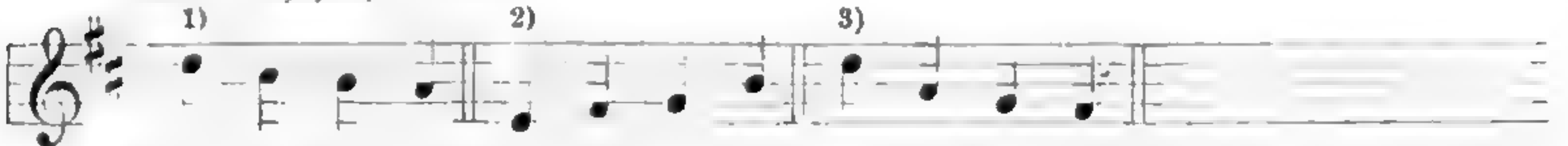
Telemann hat bei dieser Mel. in den zwei letzten Zeilen eine überzählige Note.

3439. Zu demselben Lied.

Handschr. Mühlhausen 1733.



Var. Mühlhausen 1834.



Handschr. Mühlhausen 1775. 1807. Klipstein 1834 zum Lied: Dennoch bleib ich stets an dir; „Thüringische Melodie.“

Im Melodienbuch Mühlhausen 1834 ist A. Hammerschmidt als Erfinder genannt. Ist grundlose Vermutung.

3440.

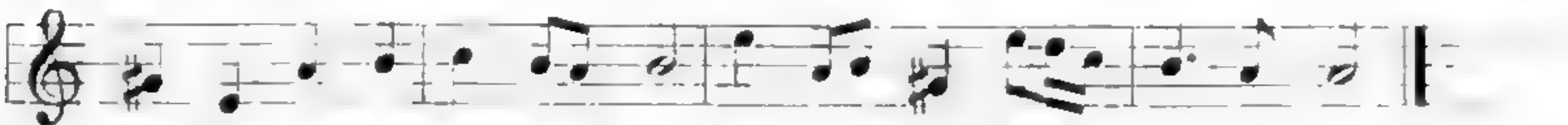
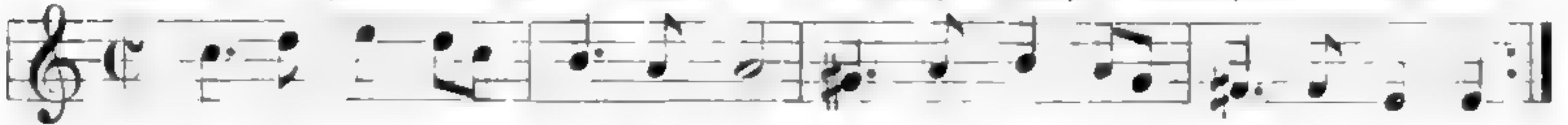
Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657, Nr. 35.

Je = sus ist der schön = ste Nam al = ler, die vom Himmel ka = men,
huldreich, präch = tig, tu = gend = sam ü = ber al = ler Göt = ter Na = men.Sei = ner gro = ßen Lieb = lich = keit gleicht kein Na = me weit und breit.
(J. Scheffler.)

G. Müller 1659, 68, 84. Prax. piet. 1676, 93, 1700. Hildburghausen 1692 zum Lied: Jesu, liebster Bräutigam.

3441. Zu demselben Lied.

Mel. v. J. D. Mejer. Geistl. Seelenfreund 1692, Nr. X.



Noch eine andre Mel. dieses Liedes von P. Söhren 1683, Nr. 118.

3442.

Mel. v. G. Joseph Seelenlust 1657, Nr. 63.

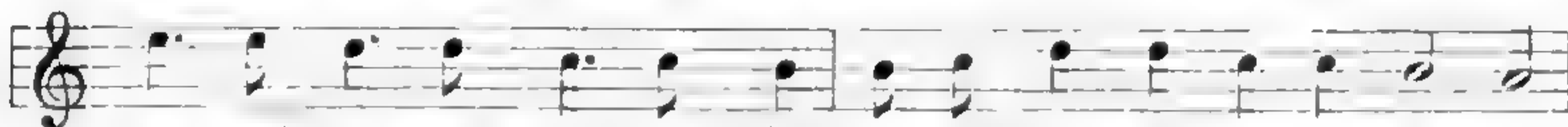
| Se = lig, wer ihm su = chet Raum auf den grü = nen Frie = dens = mat = ten,
| bei des heil = gen Kreuzes Baum sit = zend un = ter sei = nem Schat = ten;



denn er blei-bet wohl beschützt, wenns gleich don-ner, Fracht und blitz.
(J. Scheffler.)
Janus 1663.

3443.

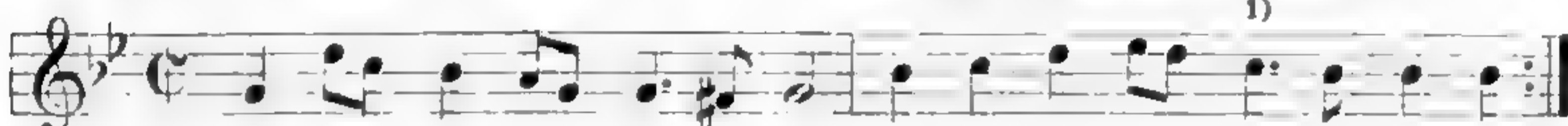
Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 70.



Gu = ter Hir = te, willst du nicht dei = nes Schäfleins dich er = bar = men,
und nach dei = ner Schuld und Pflicht tra = gen heim auf dei = nen Ar = men?
wilst du mich nicht aus der Qual ho = len in den freu = den Saal?
(J. Scheffler.)

3444. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 722.
(In der ersten Auflage nicht.)



4. Auflage 1708.

1) 2) König 1738. Freylingh. 1741 u. Stöbel 1744. Müller 1754. Gregor 1784 u. Tischer 1825, zum Lied: Meinen Jesum laß ich nicht. Blumhardt 1843. Karow 1848.

3445.

Mel. v. W. Fabricius. Jena 1659. S. 498.



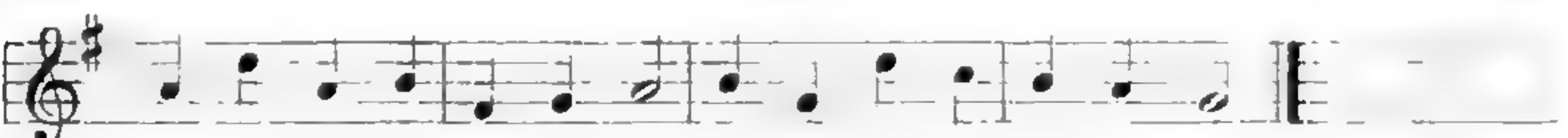
Nun a = de, du Jam = merwelt, o du sün = den = vol = les Le = ben!
Mir dein Thun gar nicht ge = fällt; ich mag nicht mehr an dir fle = ben.



Hi, fahr hin, du Schat = ten = lust! Mir ist nichts von dir be = wußt.
(Homburg.)

3446. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 436.



3447.

Mel. von Sophia Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig.
Christfürstl. Harpsenspiel 1667. S. 41. (Dopp. M.)

Je = sus ist mein Auf=ent=halt, Je=sus ist mein sü = fes Le=ben,
Je=sus lieb ich mannig=falt, Je = su bin ich ganz er=ge=ben. Je=sus soll
mein Sel = fer sein, Je = sus ist mein Trost al = lein.
(Anton Ulrich Herzog v. Braunschweig.)

3448a. Zu dems. Lied.

GB. Lüneburg 1686. Nr. 867.

1) Thommen 1745. 2) Reimann 1747. 3) Reimann. 4) ibid.

Thommen 1745: Scheue dich vor keiner Not. Reimann 1747: Jesus, meine Zuversicht. Gregor 1784 zc.: Abglanz aller Majestät. Sebast. Bach: Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus zc. Lennius 1805. Siegert 1825: Liebster Heiland, du bist mein. Heße 1831 zc. Klipstein 1834. Nitzsche 1837. Kocher 1838: Eine Herde und ein Hirt. Emden 1840. Gäbler 1841. Starow 1848. Kocher 1855. Horn-Starow 1860. Jakob-Nichter 1873. Philadelphia 1875. Breslau 1880. Berlin 1887.

3448b. Umbildung.

Rascher 1751 u. Kirchoff 1753.

3448c. Umbildung in Moll.

GB. Lüneburg 1694. Nr. 892.

3449.

A. Hammerschmidts Fest, Bus und Danklieder 1658. Nr. 4.

1. Meinen Je-sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge = ge = ben,
 so er = for = dert mei = ne Pflicht, klet = ten = weis an ihm zu kle = ben,
 so er = for = dert mei = ne Pflicht, klet = ten = weis an ihm zu kle = ben.
 Er ist mei = nes Le = bens Licht, mei = nen Je = sum laß ich nicht.
 Er ist mei = nes Le = bens Licht, mei = nen Je = sum laß ich nicht,
 mei = nen Je = sum laß ich nicht. 2. Je = sum laß ich nim = mer nicht,
 weil ich soll auf Er = den le = ben, ihm hab ich voll Zu = ver = sicht,
 was ich bin und hab er = ge = ben, ihm hab ich voll Zu = ver = sicht,
 was ich bin und hab er = ge = ben. Al = les ist auf ihn ge = richt,
 mei = nen Je = sum laß ich nicht. Al = les ist auf ihn ge = richt,
 mei = nen Je = sum laß ich nicht, mei = nen Je = sum laß ich nicht.
 (Reymann.)

Diese Mel. ist auf verschiedene Weise für den Kirchengesang verwendet worden.

- 1) Ebenso wie das Original: Stenger 1663. S. 649. 2) Reusner 1675 hat die Zeilen 1—6 und 11 zu einer Mel. verwendet. 3) Nürnberg 1676 hat die Zeilen 1. 2. : 9 u. 11. 4) Speer 1691 hat Zeile 1—4 und fügt dann bei:

5) Störl 1710 hat die ersten 11 Zeilen verwendet. 6) Drexel 1731 hat an fünfter Stelle eine Mel., in welcher die Zeilen 1—4. 18. 19. 20 u. 22 verwendet sind. 7) Stöbel 1744 hat Zeile 1—5 u. 11 zu seiner Melodie verwendet. Ihm folgen die Württemberger bis 1828. 8) Fischer 1762 verwendet die Zeilen 1—6. 9 u. 11. 9) Sebast. Bach hat seine Mel. aus Zeile 1—4. 10 u. 11 gebildet. So alle sächsischen Mel.-Bücher, Doles, Hiller, Schicht, Hentschel zc.

10) Umbildung. Recueil de musique. Strasbourg 1758. S. 38. (Dopp M.)
Straßburg 1809. Stern 1869.



Der Melodie 3) der einfachsten Form, folgen die Nürnberger Choralbücher, Bayern 1820 u. 1854. Ritter (Brandenburg) 1859. Flügel 1863. Volkmar 1863.

Diese 10 Melodieformen gehen in einzelnen Stücken ineinander über.

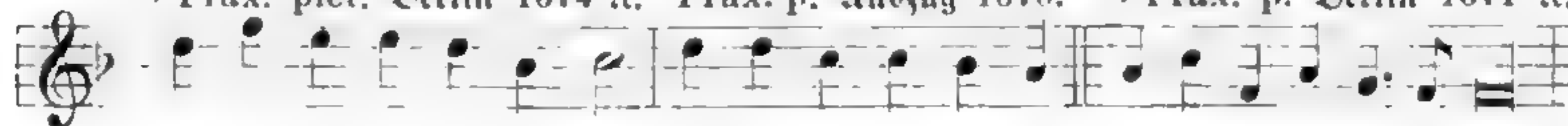
3450.

Prax. piet. Frankfurt 1668. Nr. 644.

Mei-nen Je-sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge = ge = ben,
so er = for = dert mei = ne Pflicht, flet = ten = weis an ihm zu fle = ben;
er ist mei = nes Le = bens Licht; mei = nen Je = sum laß ich nicht.
(Keymann.)

Prax. piet. Auszug 1670.

1) Prax. piet. Berlin 1674 zc. Prax. p. Auszug 1670. 2) Prax. p. Berlin 1671 zc.

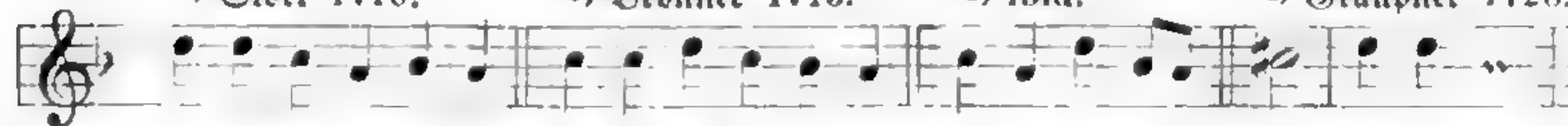


3) Störl 1710.

3) Bronner 1715.

2) ibid.

4) Graupner 1728.

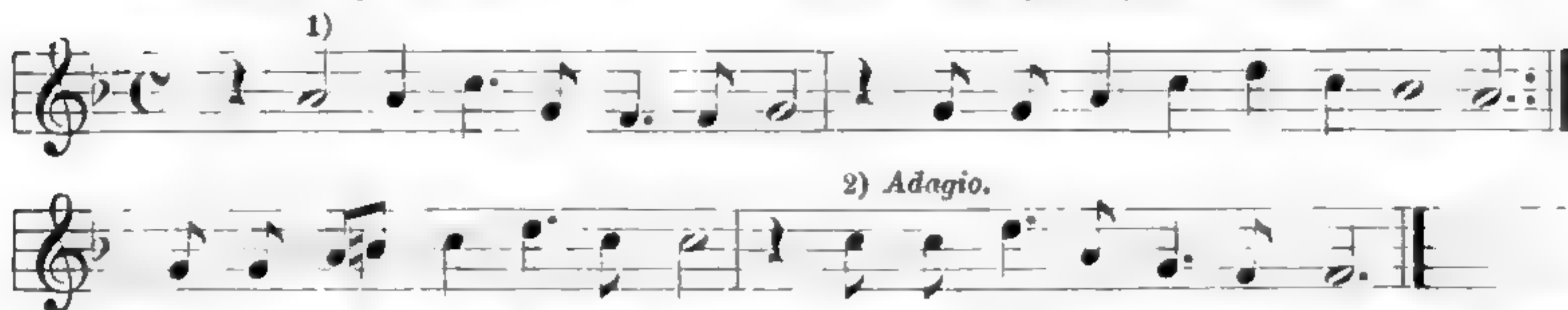


Prax. piet. Sohr 1676. 93. 1700. Sohr 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692 zc. hat sich durch das 18. Jahrh. bis jetzt erhalten z. B. Hentschel 1810 zc. Stuttgart 1844 zc. Löffler 1845. Filib 1847. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Elberfeld (luth.) 1857. Lübeck 1859. Erl 1863. Flügel 1863. Volkmar 1863. Karlsruhe 1882.

Diese Mel. enthält viele Anklänge an die Mel. Hammerschmiedts, Zeile 1 an 11 u. 22, 3 an 9 u. 20, 4 an 17, 5 an 7, 6 an 11 u. 22.

3451 a. Zu demf. Lied.

Mel. v. Ulrich. Schernack 1674. S. 262.



Schernack: Diß Lied, welches auf die letzten Wort . . . Joh. Georg des Ersten . . . habe ich, nebst Johann Ulrichs Melodei, meinen Liedern auch einverleiben wollen zc.

1) Hamburg 1690.

1) Friesfe 1703.



1) Dreytel 1731.

2) Freylingh. 1714.



Freylingh. 1714: Mensch, was suchst du in der Nacht. Barth 1719. Dreytel 1731. König 1738. St. Gallen 1738 Stögel 1744. Spieß 1745. Fischer 1762. Doles 1785. Schleswig-Holstein 1785: Jesus, meine Zuversicht. Klein 1785: Jesum lieb ich ewiglich. Hiller 1793 zc. bis jetzt weit verbreitet z. B. Hind-Natorp 1829 zc. Schneider 1829. Pentzschel 1840 zc. Endhausen 1846 zc. Karow 1848. Stade 1860. 79. Wackernagel 1860. Flügel 1863. Boldmar 1863. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Nichter 1873. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Breslau 1880.

3451 b. Stark verändert bei Telemann, Riga 1812. Nr. 67. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



3452. Frißch 1679. S. 263, im Ton: Meinen Jesum laß ich nicht.



{Satt-sam kann ich, Je-su, dich nim-mer nim-mer-mehr doch lo-ben,
weil du durch dein Lie-ben mich hast zu Got-tes Reich er-ho-ben



und dich in den Tod ge-ge-ben, daß ich mög im Himmel le-beu.

3453. Zu demf. Lied: Meinen Jesum laß ich nicht.

GB. Dresden 1694 u. 1707. Nr. 311. (Dopp. Nr.)



3454. Zu dems. Lied.

Böhm. Brüder 1694. III. Nr. 20.



B. Br. 1731.

3455. Zu dems. Lied.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 56.



Witt 1715. König 1738. (Siebente Melodie.) Freylingh. 1741 u. Nicolai 1765. Bierling 1789: Herr, du hast in deinem Reich. Württemberg 1792: Preis und Dank, Herr Jesu, dir. Kempt 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Apel 1817. Fischer 1821: Jesum lieb ich ewiglich. Schneider 1829. Bach 1830. Marx 1832. Stolze 1834. Mühlhausen 1834. Klipstein 1834: Dennoch bleib ich stets an dir. Mold 1838. Bunschel 1839. Langiz 1839. 53: Sostanna, Davids Sohn. Wiegand 1844. Töpfer 1845. Kocher 1855. Erl, Boldmar, Flügel 1863. Boldmar 1865. Kulle 1865. Anding 1868. Jakob Richter 1873. Hermannsburg 1876. Berlin 1887. Auch Stockholm 1873, Philadelphia 1875.

3456. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 54. ($\frac{4}{2}$ -Takt.)

Telemann 1730. König 1738. (Erste Mel.) Cassel 1739. 50. Spreng 1741: Gottes und Marien Sohn. Marburg 1742: Dennoch bleib ich stets an dir. Spieß 1745. Müller 1754. Cassel 1775: Auf, mein Herz, ein froher Tag. Bierling 1789. Württemberg 1792: Die ihr Christi Jünger seid. Herrmann 1805. Grosheim 1819. Marburg 1838. Wiegand 1844. Boldmar 1863. 65.

3457. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 228. (Zweite Mel.)

Thommen 1745. Basel 1778. 82. 1809.

3458. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 229. (Fünfte Mel.)

Handschr. Dresden 1752 u. Ebelst 1761.

Homilius 1780. Hiller 1793: *Jesus, meine Zuversicht*. Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Spring 1825. Hartmann 1828. Geißler, A. Müller 1836. Punschel 1839. Müller 1844. Steglich 1845. Moser 1861. Gast 1867. Hiller und spätere bezeichnen die Mel. als eine Dresdner.

3459. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 230. (Achte Mel.)

Müller 1754. Stockholm 1873.

3460. Zu demselb. Lied. Rühnau 1790. Nr. 215: *Nach der Schlesiſchen Melodie.* ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Siegert 1825. Hesse 1831 u. Flügel 1863: *Schlesiſche Mel.* Schlessien 1880.

3461. Zu demselb. Lied. Hiller. Ch. Mel. Buch 1793. Nachtrag Nr. 4. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Schicht 1819. Spring 1825.

3462. Zu demselben Lied.

Hartmann 1828. Nr. 349: Guben.

**3463.** Zu demselben Lied.Mel. v. G. Wiedemann. Sauerbrey 1838.
Nr. 144. (2/2-Takt.)

Stade 1869.

3464. Zu demselben Lied.Ps. u. geistl. Lieder. Harau 1844 u. 1861.
Nr. 216. (2/2-Takt.)

Andere Mel. aus Weberbeck in der Seelenmusik St. Gallen 1719 u.

3465. Zu einem Lied gleicher Anfangszeile.

Reimann 1747. Nr. 38. (Dopp. M.)



Mei-nen Je-sum laß ich nicht; Je-sus wird mich auch nicht las-sen;
 Je-su hab ich mich verpflichtet; ich will ihn ins Her-ze fas-sen,



weiß ge-wiß und glau-be fest, daß mich Je-sus auch nicht läßt.

3466.

Mel. v. Peter Söhren. Prax. piet. 1676.



Rufst du nicht, o Sei-land, mich? Schau, wie ich mich nach dir seh-ne;



mein Herz seuf-zet äng-stig-lich, für das Sin-gen ich nur stöh-ne.



Mei-ner Au-gen hel-les Licht sie-het mehr vor Thränen nicht.

Söhren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3467.

Fritsch 1679. S. 300.



{ Mein Herr Je-sus mich er-freut, sü-ßer Trost und See-len = le = ben;
| er al-lein wend't al-les Leid, der sich hat für mich ge = ge = ben.



Al = les ist nur Ei = tel = feit: Mein Herr Je = sus mich er-freut.
(J. D. Mejer.)

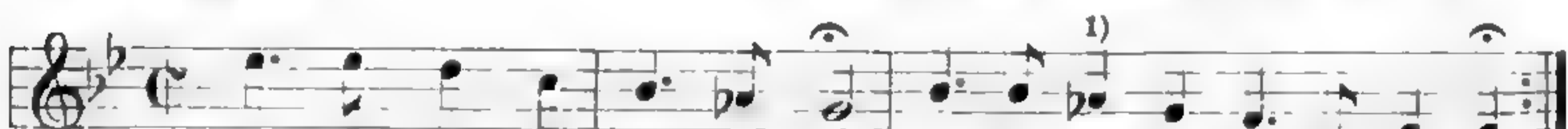
3468. Zu dems. Lied.

Mejer, Seelenfreud 1692. S. 240.



3469.

Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 102.

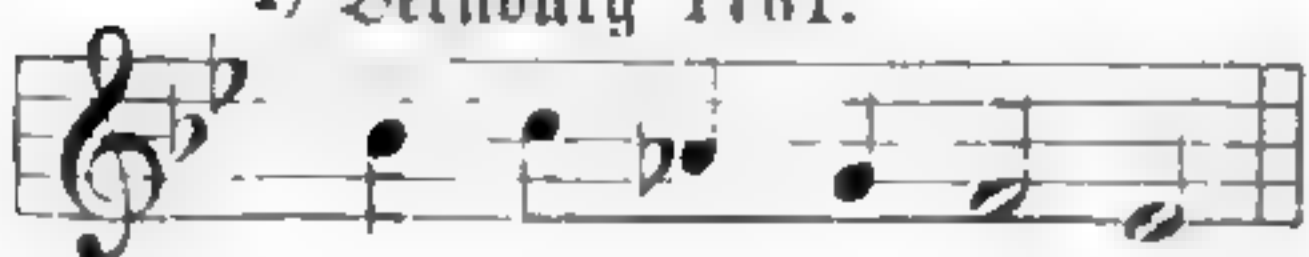


{ frei-lich bin ich arm und bloß, o du gro-ßer Menschenbü-ter;
| ach, nimm mich auf dei-nen Schoß, schenke mir des Him-mels Gü-ter,



schau, ich lieg in mei-nem Blut, nimm mich auf, du höch-stes Gut.
(J. Neander.)

1) Bernburg 1761.



Müller 1719. Bernburg 1720. 28. 40. 61.
Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Lipp-
stadt 1738. Müller 1754. Cleve 1771. Tersteegen
1779 zc. Elberfeld 1824. Gläser 1826.

3470. Zu dems. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 27.

3471.

Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681, Passionsgedanken Nr. 8.

Je = sus neigt sein Haupt und stirbt. Seht den andern A = dam schlafen,
 der um un = sre See = len wirbt und für uns trug un = sre Stra = fen,
 er, durch den der Tod ver = dirbt, Je = sus neigt sein Haupt und stirbt.
 (Elmenhorst.)

3472.Zu dems. Lied. Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1685. Nr. 15.
(Dopp. M.)

Je = sus neigt sein Haupt und stirbt, Je = sus neigt sein
 Haupt und stirbt. Seht den an = dern A = dam schla = = = fen,
 der um un = sre See = len wirbt und für uns er =
 trug, er = trug — — — die Stra = fen, er, durch den der
 Tod ver = dirbt, Je = sus neigt sein Haupt und stirbt,
 Je = sus neigt sein Haupt und stirbt.
 Elmenhorst 1700.

3473.

Mel. v. Gradenhaler. Balduin 1682. S. 206.



{ Dennoch bleib ich stets an dir, wenn ich nir-gend hab zu blei = ben.
 { Du, mein Gott, bist al = les mir, wenn mich No = t und Tod ver = trei = ben.



Li = tel ist, was ich ver = luer, dar = um bleib ich stets an dir.
 (Gottlieb Balduin.)

3474.

Mel. v. Zisch. Regewius 1698. S. 220.



{ Gott, der du dein E = ben = bild in das Pa = ra = dies ge = set = zet,
 { und den Gar = ten an = ge = füllt mit dem al = len, so er = get = zet,



da = mit dei = nem wer = ten Gast selbst den Tisch ge = dek = fet hast.
 (Regewius.)

3475.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 290.



Ha = be dei = ne Lust am Herrn, mei = ne Seel, im gan = zen Le = ben,



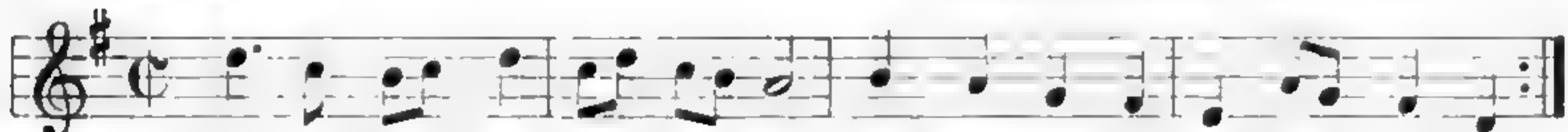
der wird dir von Her = zen gern dei = nes Herzens Wünsche ge = ben;



kein Er = get = zen, kei = ne Lust, sei dir au = ßer Gott be = wußt.

3476.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 415.



{ Je = sum lieb ich e = wiglich; sein Wort will ich treu = lich hal = ten,
 { sei = ne Lie = be stär = fet mich, wenn mein Her = ze will er = fal = ten;



er hat mich ver = bun = den sich: Je = sum lieb ich e = wiglich.

(Christoph Sonntag.)

Handschr. Eschenbach ca. 1720. Drexel 1731. König 1738. Handschr. Sichert 1755, Sulzbach vor 1794, Marktbreit 1803, Hildburghausen 1808, Salzungen ca. 1830. Anding 1868.

3477.

Mel. v. P. Söhren 1683, Nr. 1043.

Freun-de, stellt das Wei-nen ein, wischt die Thrä-nen von den Wangen;
was soll doch das Kla-gen sein, daß ich von euch weg-ge-gan-gen?
Trau-ert nicht um mei-nen Tod, ich bin frei von al-ler Not.
(Sacer.)

Steht schon in der Prax. piet. von Söhren 1668.

3478. Zu demj. Lied. Mel. bei (von?) Graupner 1728, S. 43. (Dopp. M.)

Telemann 1730. König 1738 in $\frac{1}{4}$ -Takt. Handschr. Lampas 1745.

3479.

Drexel 1731, S. 322.

Komm, Herr Je-su, wo ich bin, nach dir ste-het mein Ver-lan-gen;
dein Zorn sei nun im-mer-hin ü-ber mei-ne Sünd ver-gan-gen.
Spei-se mich mit dei-nem Leib; bei mir bis ans En-de bleib.
(G. B. Hedinger 1713.)

König 1738. Handschr. Güllin nach 1720.

3480.Drexel 1731, S. 748: „Ustdorf.“ ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

Schönstes Seelchen, ge-he fort, En-gel, ge-he von der Er-den;
es ist hier für dich kein Ort, daß du mö-gest himmlisch wer-den.
Gieb der Welt nun gu-te Nacht, weil der Him-mel dich an-lacht.
(Vornmeister.)

König 1738.

3481.

Stözel 1744. Nr. 18. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Teu = er = ster Im = ma = nu = el, heu = te bringt man dich in Tem = pel;
 heu = te nimmt sich mei = ne Seel aus dem Brin = gen ein E = rem = pel,



wie die Chri = sten zeit = lich rein und ein Op = fer sol = len sein.
 (Chr. Pfeiffer.)

Stözel 1777. Blumhardt 1843. Württemberg 1844. 76. Kocher 1855.

3482.

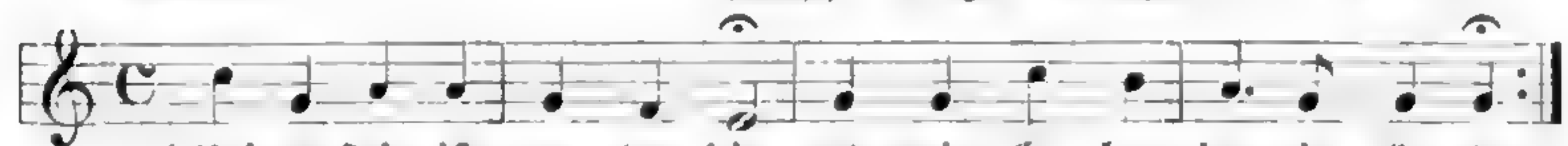
Stözel 1744. Nr. 389. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

In dem Stand, worin ich leb,

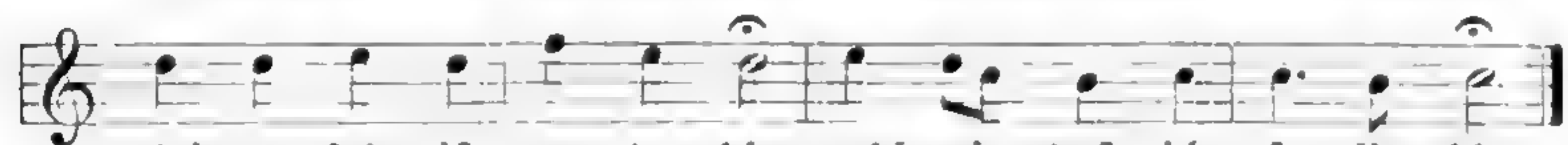


3483.

Handschr. Uttingen. Reinhardt 1754. S. 426.



Mei = ne Zeit ist nun da = hin und mein Le = ben hat ein En = de,
 weil ich hier ein Pil = grim bin und mich nach dem Himmel wen = de.



Mei = ne Zeit ist nun da = hin; wohl mir, daß ich se = lig bin.
 (Bihn.)

Ähnlich in der Handschr. Marktbreit 1803 und Buchbrunn 1808.

3484.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 221.



See = le, geh auf Gol = ga = tha, setz dich un = ter Je = su Kreuze,
 und be = den = fe, was dich da für ein Trieb zur Bu = ße rei = ze.



Willst du un = empfind = lich sein, o so bist du mehr als Stein.
 (Schmolke.)

3485.

Mel. v. Böhner (?). ChB. 1785. Nr. 212. (Dopp. M.)



Die ihr Chri = sti Jün = ger seid, teu = re mit = er = lö = ste Brü = der,
 al = le sei = nem Dienst ge = weiht, al = le sei = nes Lei = bes Glieder,

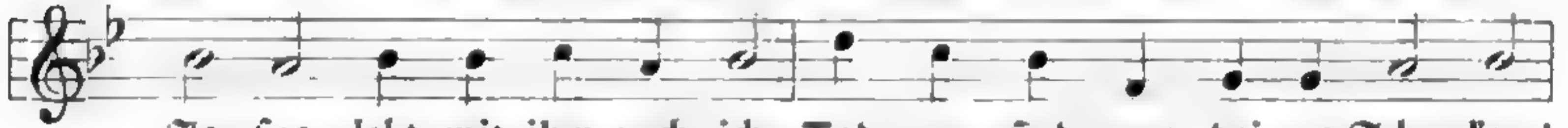


Kommt, Ver-söhn-te, Kommt, er-neut eu-ren Bund der Se-lig-keit.
(Klopstock.)

Das Kurpfälz. GesB. 1785 läßt alle Zwischennoten weg. — Karlsruhe 1836. Kocher 1855: Jesus ist der schönste Nam. Seine Angabe: „G. Joseph“ ist irrig.

3486.

Mel. v. G. Egli (?). GB. Zürich 1787. Nr. 91. (Dopp. M.)



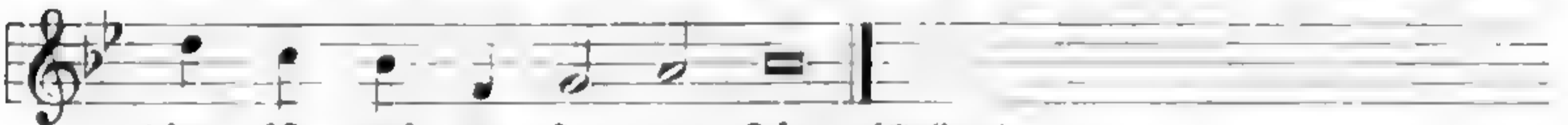
Je-sus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun dei-ne Schrecken?



Er, er lebt und wird auch mich von den To-ten auf-er-wek-fen.



Er ver-klärt mich in sein Licht; dies ist mei-ne Zu-ver-sicht,



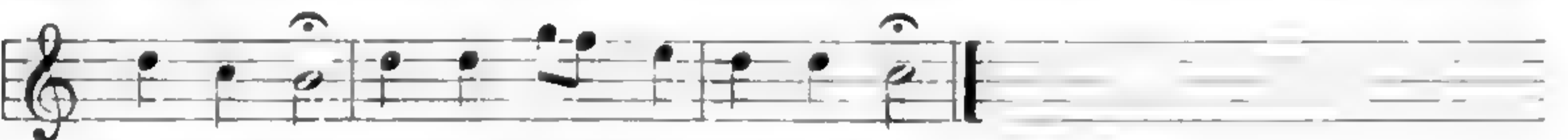
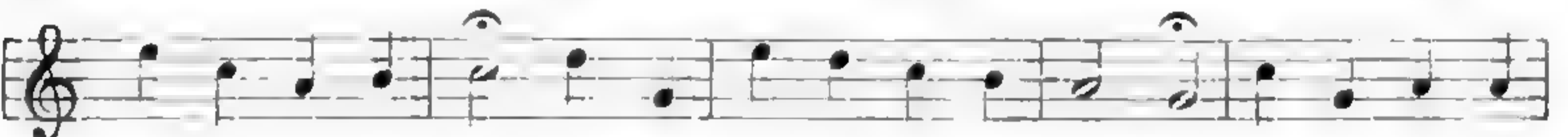
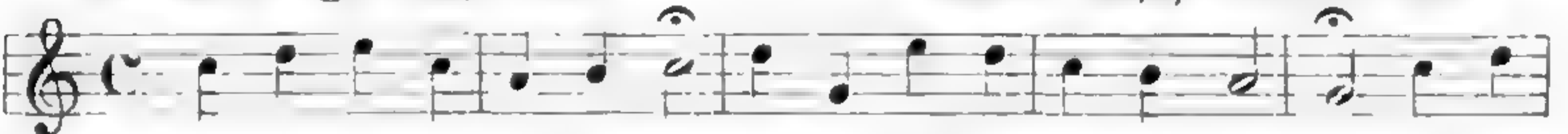
dies ist mei-ne Zu-ver-sicht. (Gellert.)

St. Gallen 1797: Willig ließ sich Gottes Sohn. Trogen 1839. Zürich 1853. Kocher 1855. Schaffhausen 1841. 67. Reinsfeldt 1857. Frauensfeld 1868.

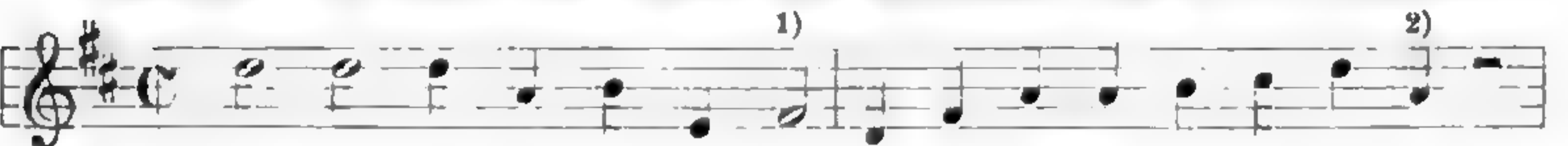
Newyork 1857 läßt die Melodienzeile $\left[\begin{array}{c} 3 \\ \hline \end{array} \right]$ weg.

3487. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 336.



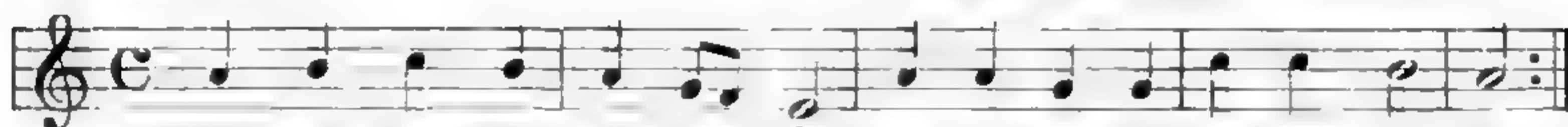
Beder (Hamburg) 1842. Hermannsburg 1876.

3488. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. S. 56. (Dopp. M.)

Aus der Harmonisierung ergibt sich, daß bei 1) die Note g und bei 2) die Note fis Druckfehler sind, und daß die Mel. so, wie ich gethan, zu verbessern ist.

3489.

Relig. Oden. Hiller 1790. S. 29.



Steil und dor = nicht ist der Pfad, der uns zur Voll = endung lei = tet.
Se = lig ist, wer ihn be = trat, und zur Eh = re Je = su strei = tet,

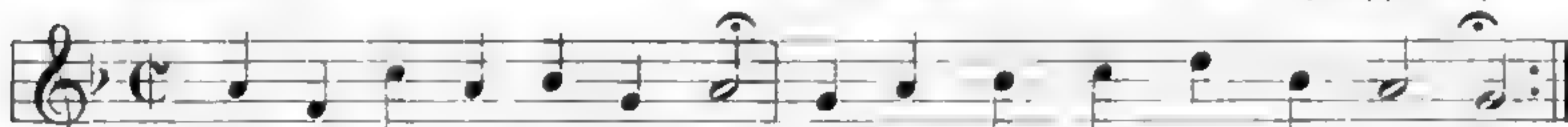


se = lig, wer den Lauf voll = bringt und am Ziel erst nie = der = sinkt.
(Bürde.)

Hiller 1792, ChB. 1793. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Kocher 1838. Punschel 1839. Steglich 1845. Jakob-Richter 1873.

3490.

GB. St. Gallen 1797. Nr. 143. (Dopp. M.)



E = wig, e = wig bin ich dein, teu = er dir, mein Gott, er = kau = fet,
bin auf dich, um dein zu sein, Va = ter, Sohn und Geist ge = tau = fet,



des = sen soll mein Herz sich freun. E = wig, e = wig bin ich dein.
(Cramer.)

Frauenfeld 1868 in $\frac{3}{2}$ -Takt. Kümmerle schreibt die Mel. dem H. Egli zu.

3491. Zu dems. Lied.

Mel. v. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 113.



Stuttgart 1828. 44 u. 76. Trogen 1839.

3492.

Mel. v. Egli (?). GB. Basel 1809. Nr. 217. (Dopp. M.)



Se = lig sind die, wel = che nun in dem frie = de = vol = len Gra = be



von des Le = bens Ar = beit ruhn und sich dei = ner größ = ten Ga = be,



ei = nes ew = gen Le = bens freun. Möchten wir es auch schon sein!

Gellert-Egli 1824 zum Lied: Meine Lebenszeit verstreicht.

3493.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 308.



{ Mei = ne Le = benszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Gra = be,
 { und was ist, das ich viel = leicht, das ich noch zu le = ben ha = be?



Denk, o Mensch, an dei = nen Tod! Säu = me nicht, denn eins ist not!
 (Gellert.)

3494. Zu dems. Lied.

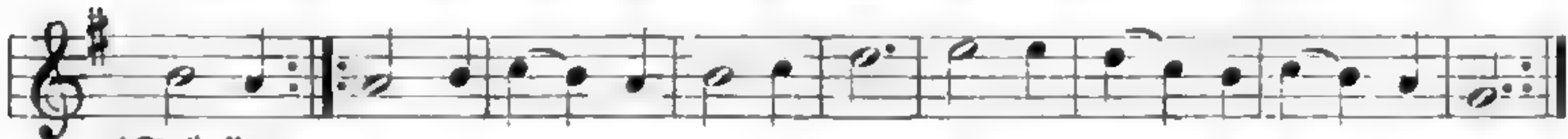
Reinfeldt (1857). Nr. 296.

**3495.**

Schicht 1819. Nr. 782: Schweizer Lied.



{ Gro = ßer Gott, wir lo = ben dich, Herr, wir prei = sen dei = ne
 { vor dir neigt die Er = de sich und be = wun = dert dei = ne



{ Stärke;
 { Wer = ke; wie du warst vor al = ler Zeit, so bleibst du in E = wig = feit.

Warum hat Schicht bei dieser Mel. keine Fermaten gesetzt, deren er sich doch sonst überall bedient?

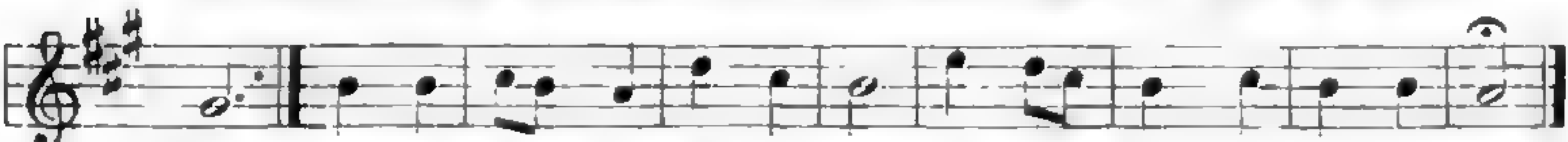
Escheritzky 1825: Was, was ist mein Lösungswort. Worms 1832. Kulle 1865. Frauenfeld 1868. Bern 1868: Himmelan geht unsre Bahn. Jakob Richter 1873. Ihme 1875. Darmstadt 1878. Karlsruhe 1882. Bad. ChV. 1884. Fromm-Stange 1884. Späth 1885. Berl. Volksl. 1887. Nach Lützels Mitteilung stammt diese Mel. aus: Katechismusgesänge für die Jugend. Wien 1779. Jakob-Richter nennen Ritter als Erfinder der Mel.

3496.

Mel. v. Rüdiger, Minist. Registrar 1854. Kocher 1855. Nr. 899.



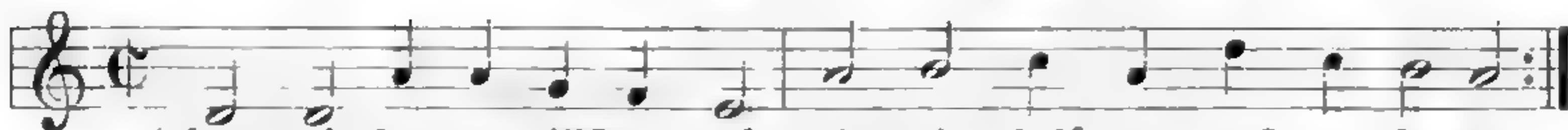
{ Ei = ne Her = de und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Er =
 { wann sein Tag er = scheinen wird! Freu = e dich, du Flei = ne Her =



{ de,
 { de, mach dich auf, und wer = de licht! Je = sus hält, was er verspricht.
 (Fr. A. Krummader.)

Trochäisch 7.8. 7.8. 8.8.

3497. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 356. GesB. Runge 1653. Nr. 279. (Dopp. M.)



{ Herr, wie lan = ge willst du doch mir dein Hilf und Trost ver = sa = gen?
{ Soll ich mei = nes Trübsals Joch im = mer = zu noch län = ger tra = gen?



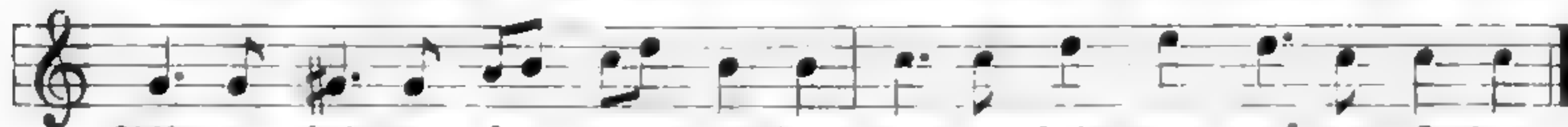
Sol = len dei = ner Gü = te Strah = len mein Ge = sich = te nicht be = ma = len?
(J. Frank.)

Prax. piet. Frankf. 1656—1700, Berlin 1661—1702. Dresden 1656. Psalm. 1658. J. Frank 1674. Huber, Seelen Music 1682—1753. Sohren 1683. Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. Darmst. 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Graupner 1728. Bernburg 1728. 61. Telemann 1730. Müller 1736. 54. König 1738. Spieß 1745. Handschr. Schlesien 1782: Liebster Vater soll es sein. Klein 1785: Qual dein Herz nicht selber. Umbreit 1811. Punschel 1839. Schaffhausen 1841. 67: Liebster Jesu, der du mich. Layritz 1853. Boldmar 1865. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

3498 a. Mel. v. J. N. Ahle. Sonntagsandachten 1664. Nr. 3.



{ Ja, er ist, das Heil der Welt, ja, er ist, dem nichts zu glei = chen,
{ der sich prächtig ein = ge = stellt durch verheiß = ne Wunder = zei = chen,



Blin = de, Lah = me, se = hen, ge = hen, To = te sieht man auf = er = ste = hen.
(Burmeister.)

3498 b. Umbildung zum Text: Liebster Jesu, wir sind hier.
Darmstadt 1687. S. 609.



{ Lieb = ster Je = su, wir sind hier, dich und dein Wort an = zu = hö = ren;
{ len = ke Sin = nen und Be = gier zu den sü = ßen Him = mels = leh = ren,



daß die Her = zen von der Er = den ganz zu dir ge = zo = gen wer = den.
(Clausniger.)

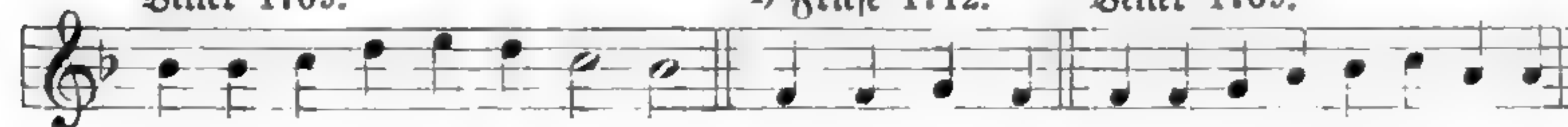
1) Bremen 1707. 2) Speer 1691. Weiffensfels 1714. Telemann 1730. 3) Frieße 1712.



Better 1709.

4) Frieße 1712.

Better 1709.



4) Frieße 1703. 4) Dresden 1694. 5) Weiffensfels 1714.

6) Frieße 1712. Mejer 1692. Better 1709.

Speer 1691. Mejer 1692. Dresden 1694. 1707. Straßb. 1695. Königsberg 1702. Möller 1703. Bremen 1707. Solnhofen 1708. Better 1709. Störl 1710. Weiffensfels 1714. Bronner 1715. Beyer 1716. Telemann 1730. Dreßel 1731. König 1738 und danach fast alle kirchlichen Melodien- und Choralbücher bis heute. Auch Christiania 1875, Philadelphia 1875, Helsingfors 1888.

3499. Zum Lied: Liebster Jesu, wir sind hier. Möller 1703. S. 4.

1)

1) Telemann 1730.

3500. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 212.

3501. Zu demselb. Lied. Gesangbüchl. Basel 1729. Nr. 41.

3502. Zu demselb. Lied. Mel. v. Kind 1814. Nr. 4. Zweite Mel.

Thurn 1850.

3503.

Festlieder Bern 1824 u. 1830. Nr. 15. (Dopp. M.)
 „Nach der Singweise: Gott und Vater wir sind hier.“

Mei-ne Seel, er-mun-tre dich zc.

3504.

SB. Meiningen 1693. Nr. 192. Ibid. 1700.

Nun Gott-lob! es ist vollbracht Sin-gen, Be-ten, Leh-ren, Hö-ren;
 Gott hat al-les wohlge-macht; drum laßt uns sein Lob ver-mehren.
 Un-ser Gott sei hoch ge-prei-set, daß er uns so wohl ge-spei-set.
 (Hartm. Schend.)

3505. Zu dems. Lied.

Frankfurt 1711. S. 133.

SB. Cassel 1716.

3506. Zu dems. Lied. Bernb. 1720. S. 128. Ibid. 1728. 61. (Dopp. M.)

Handschr. Leipzig 1724.

3507.

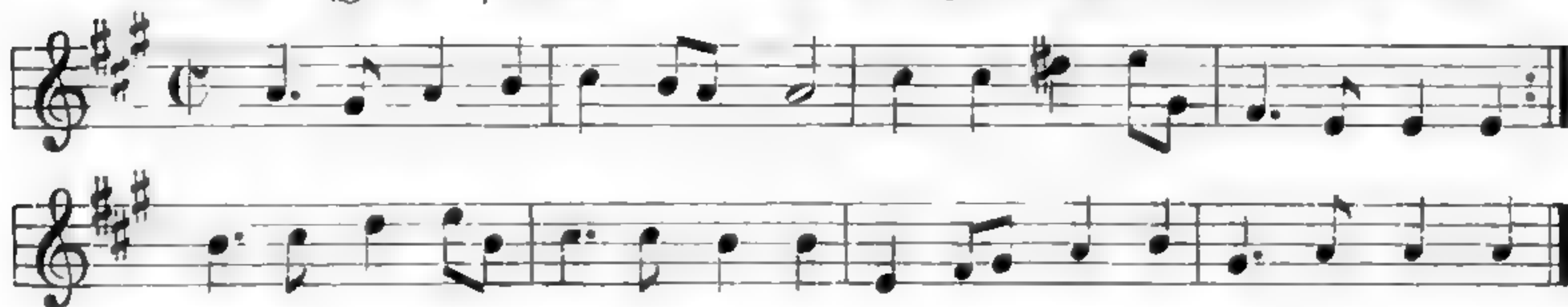
Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 263. (2/3-Takt.)

Mei-ne Seel, er-mun-tre dich, dei-nes Je-su Lieb be-den-ke;
 wie er für dich gie-bet sich, dar-auf dei-ne An-dacht len-ke;
 ach, er-wäg die gro-ße Treu-e und dich dei-nes Je-su freu-e.
 (J. E. Schade.)

König 1738. Stögel 1744. Handschr. Lampas 1745. Müller 1754. Blumhardt 1843. Stuttg. 1844 zc. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

3508. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 144.

**3509.** Zu dems. Lied.

Nach Faixts Mitteilung ist die Mel. v. J. G. M. Beuerlein ca. 1775. Stuttg. 1844. Nr. 195.



Stuttg. 1844 n. zum Lied: Liebster Jesu, wir sind hier.

3510.

Mel. bei (von?) Graupner 1728. S. 120. (3/4-Takt.)



{ Quäl dein Herz nicht sel = ber ab um den zweifel = haf = ten Mor = gen,
 { bau nicht vor der Zeit dein Grab mit fruchtlo = sen Nahrungsorgen.



Gast du nicht satt an der Pla = ge, so du trägst an die = sem Ta = ge?

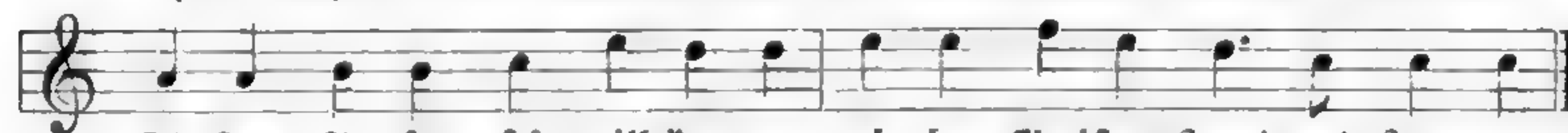
Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Spreng 1766: Wohl mir, Jesu,
 du bist tot.

3511.

Handschr. Mühlhausen 1733.



{ Sei will = kom = men, Je = su = lein, gro = ßer Her = zog die = ser Er = den;
 { du willst un = ser Bru = der sein und ein Mensch ge = bo = ren wer = den.



Sü = ßer Je = su, sei will = kommen, al = ler Christen Freud und frommen.
 (J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1775. 1807. Demme 1799. 1807: Führer zur Voll =
 kommenheit. Handschr. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. Altenburg 1815. Schicht 1819.
 Hering 1825. Mühlhausen 1834. Geißler 1836. Punschel 1839. Schwenke 1843. Heutschel
 1859. Boldmar 1865: Gott, du hast in deinem Sohn. Anding 1868. Gebhardi 1879.
 In Ahles Werken habe ich weder Lied noch Mel. gefunden.

3512.

Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 36. (4/2-Takt.)



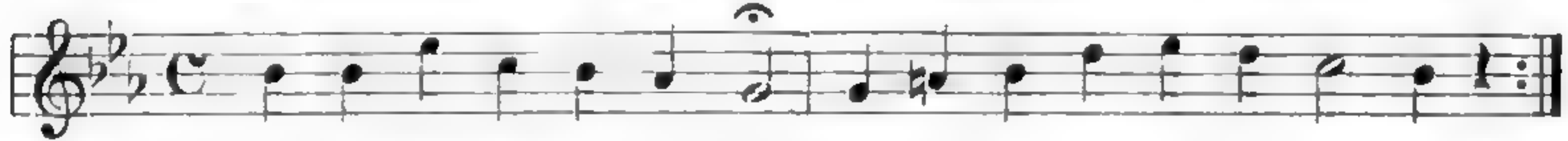
{ Gott, du bist von E = wig = feit; dei = ne Ma = je = stät und Grö = ße
 { mehrt und mindert kei = ne Zeit. Gieb, daß ich das nie ver = ges = se,



nie auf Kre = a = tu = ren bau = e, son = dern dir al = lein vertrau = e.
(Größsch.)

OB. Kurpfalz 1785 zc. Ähnliche Mel. Zürich 1787 u. 1853.

3513. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Bierling 1789. Nr. 30. (3/2-Takt.)



Handschr. Hildburgh. 1808. Umbreit 1811. 79. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839. Wiegand 1844. Goldmar 1865. Anding 1868. Frankenberger 1882.

3514. Mel. v. A. B. Goldmar 1818, bei Wiegand 1844. Nr. 97. (3/2-Takt.)



{ Herr mein Licht, er = leuch = te mich, daß ich dich und mich er = fen = ne;
{ daß ich voll Vertrau = en dich mei = nen Gott und Va = ter nen = ne.



Wahr = heit lehrt dein Wort auf Er = den; laß mich dadurch wei = se wer = den.
(J. S. Diterich.)

Goldmar 1865: A. B. Goldmar sen.

3515. Zu demselb. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 373.



3516. Mel. v. Kniewel 1841, bei Martull 1845. Nr. 92.



{ Je = sus, Christus, Got = tes Lamm, ist für un = sre Schuld ge = stor = ben,
{ hat be = zahlt am Kreuzes = stamm und die Freiheit uns er = wor = ben.



Wer die Sün = de wohl be = reu = et, wird durch Chri = sti Tod er = freu = et.
(Breithaupt.)

Danzig Kniewel 1856. Martull 1865.

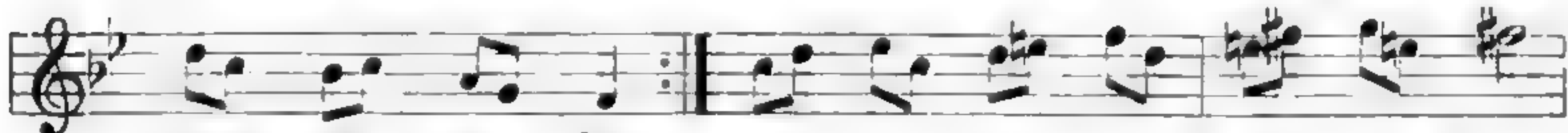
Trochäisch 7. 8.8. 7.7. 7.

3517.

GB. Wernigerode 1738. Nr. 191.



Nun ich ha = be Gott ge = sehn, {ist mein gan = zes
ich bin ganz ent =



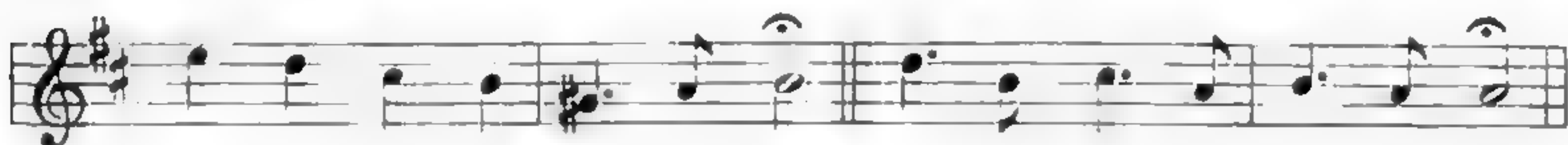
{Herz ge = ne = sen, in den Ab = grund sei = ner Kraft,
zücht ge = we = sen



und sein sü = ßer Lie = bes = saft läßt mich stets auf Rö = sen gehn.

3518. Zu dems. Lied eine einfachere Mel.

GB. Wernigerode 1742. Nr. 191.



GB. Wernigerode bis 1766.

3519.

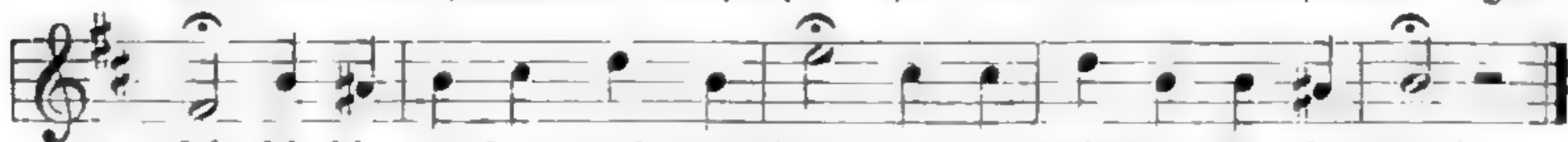
Mel. v. Schicht 1819. Nr. 661.



Herr, es ste = het schlechtum mich; ach, wo bin ich hin = ge = ra =



ten! mei = ne schwe = ren Mis = se = tha = ten wa = chen auf und re = gen



sich; ich bin e = lend, nackt und bloß, und die Schulden sind sehr groß.
(Löffler.)

Trochäisch 7. 8.8. 7. 7.11.

3520.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 624.



Je = su, Herr der Herr = lich = keit, {sü = ßer Sei = land
hör doch, wie vor

frommer Her=zen, } dein bedrängtes Zi=on schreit, wie das Volk des
gro=ßen Schmerzen }

frie=dens weint, weil die Le=bens=son=ne nicht mehr hel=le scheint.

(Joh. Jos. Windler.)

König 1738. Wernigerode 1738—66. Zollikofer 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.
König hat bei 1) es f g es d d c und läßt bei 2) das \sharp weg.

Trochäisch 7.8.8. 7.8.8.

3521. Mel. u. dreist. Sah v. Mich. Frand. Harffenspiel 1657. Nr. XXII.

All=es, was in die=ser Welt uns=res Lei=bes Lich=ter se=hen,

das muß mit der Zeit ver=ge=hen. Schönheit, Eh=re,

Gut und Geld, ja, der gan=ze Kreis der Er=den muß durch

Glut zu nich=te wer=den. (Mich. Frand.)

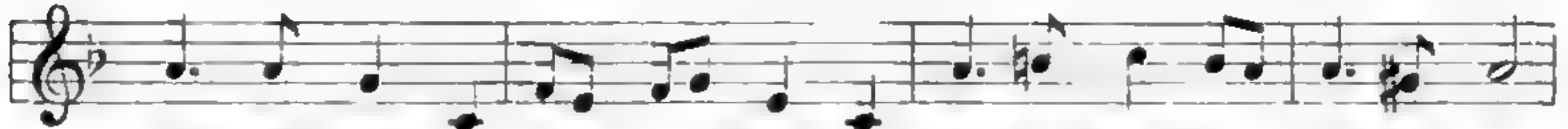
Dreyel 1731: In Ansbach gebräuchlich. König 1738. Jakob-Richter 1873.

3522.

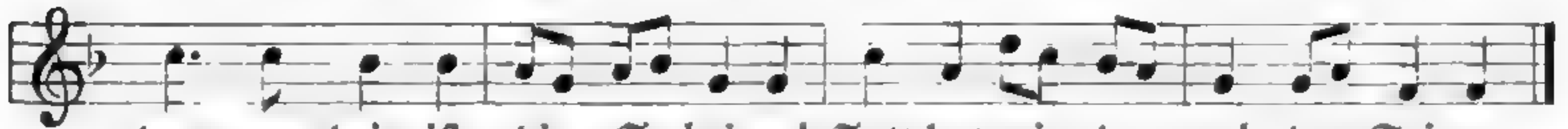
Sigmund v. Birken. Todesgedanken 1670. S. 482.



Sei will-kommen, sü-ße Ruh, seid will-kommen, sü-ße Stunden,



die ihr mich der Not ent-bun-den; Er-de, Mut-ter, def-fe zu



das, was dein ist, die Ge-bei-ne! Gott hat wie-der auch das Sei-ne.

(Vornmeister.)

Handschr. Sulzbach vor 1794.

Das Lied wurde beim Begräbnis der Frau des Sigmund v. Birken, 20. Febr. 1670 gesungen, wahrscheinlich erst hiefür gedichtet und in Musik gesetzt. Diese Arie steht als Nr. 2 zwischen Nr. 1 u. 3, über denen als Komponist J. Pöhner bemerkt ist. Über dieser Arie steht kein Name, sie könnte aber doch recht wohl auch von J. Pöhner sein.

3523.

GB. Straßburg 1695. Nr. 318.



Gott ist uns-re Zu-ver-sicht, Stärk und Hülf in gro-ßen Nö-ten;



wann die feind uns wol-len tö-ten, fürch-ten wir uns nim-mer nicht,



so die Welt schon un-ter-stürz-te und das Meer die Berg ab-kürz-te.

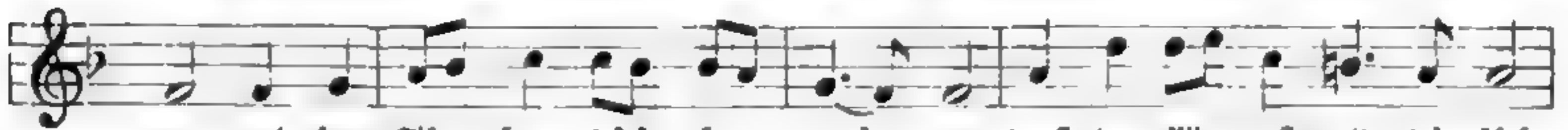
(M. J. A. Keufflin.)

3524.

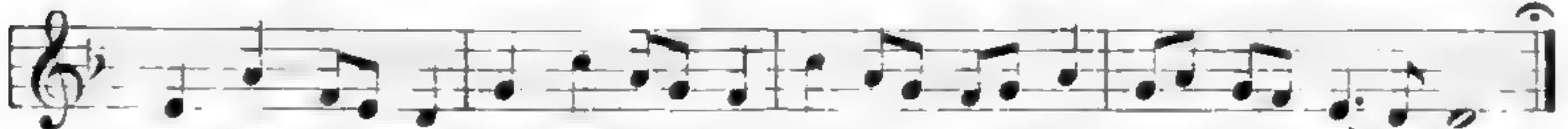
GB. Darmstadt 1698. S. 28. Auch in Ausgabe 1700 u. 1705.



Is-ra-el, be-feh-re dich! ach, be-feh-re dich noch heu-



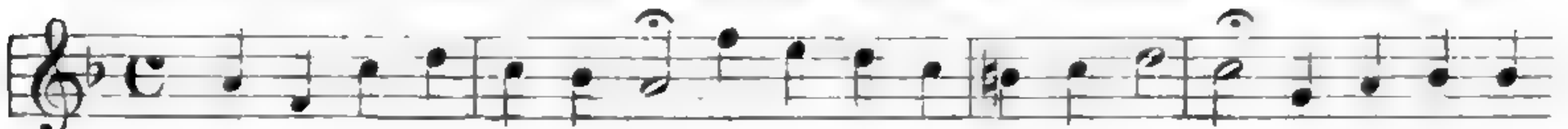
te und im Glau-ben dich be-rei-te, daß du könnest wür-dig-lich



bei dem A-bendmahl er-scheinen, wo-zu Je-sus ruft die Sei-nen. (?)

3525.

Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 248. (Dopp. M.)





König 1738. Basel 1743. 78. Thommen 1745. Klein 1785. Kühnau 1817. 18. 37. 85. Krausnick 1825. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Goldmar 1863.

3526.

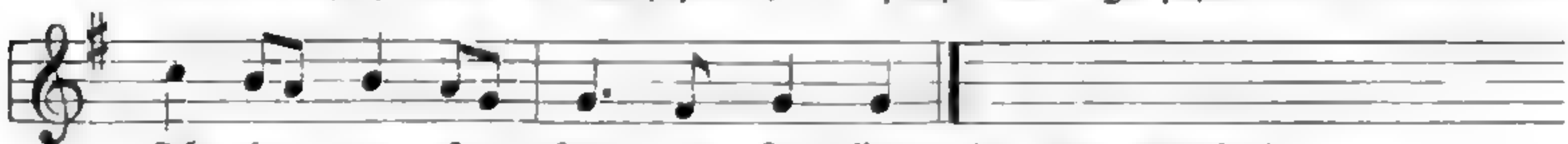
GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 358.



O, wie sucht der Geist der Welt (un- = re Sinnen zu be- rük- fen,)
(wenn er mit so manchen Tücken)



uns bald hie, bald da nach- stellt; er sucht mit ge- schwin- den Rän- fen



sich in un- ser Herz zu sen- fen. (J. Euf. Schmidt.)

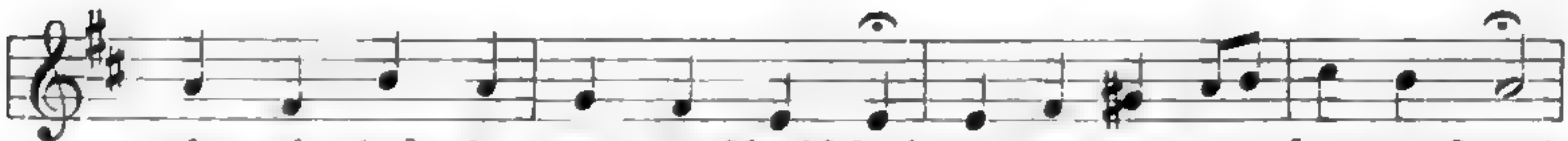
König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

3527.

Jakob-Richter 1873. Nr. 511: Handschr. Stroppen 1781.



Ach, wie hat des Her- ren Hand un- sre Herzen so zer- ris- sen!



ach, wie hef- tig zu- ge- schmis- sen! Der zu- vor er- freu- te Stand



hat sich in ein Leid ver- keh- ret, wel- ches un- fern Trost verzeh- ret.
(M. Zach. Herrmann.)

5328. Zu demselb. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 510: Handschr. Schlottau 1782.



428 Sechszellig, trochäisch 7.8.8. 7.8.8., 8.3.3. 8.8.4. u. 8.4.7. 8.4.7.

3529.

Gregor 1784, S. 193. (Dopp. M.)



Trost der Seiden, nimm uns mit {un-ter dei-ne Zeu-gen-hee-re;}
 {a-ber dein Er-bar-men feh-re }



sich zu-gleich zu uns-er Bitt: Daß die schö-nen Sei-den-saa-ten



al-lent-hal-ben wohl ge-ra-ten. (Mit. v. Zinzendorf.)

Gregor 1799. 1859.

Trochäisch 8.3.3. 8.8.4.

3530.

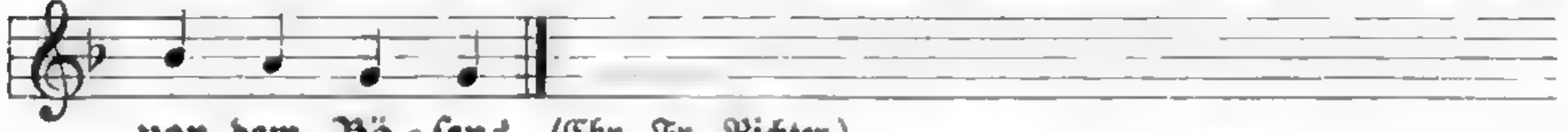
GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 666.



Je-su, gieb mir dei-ne Fül-le; siehst du nicht, was ge-bricht?



schweigst du denn da-zu so stil-le? willst du nicht den Geist er-lö-sen



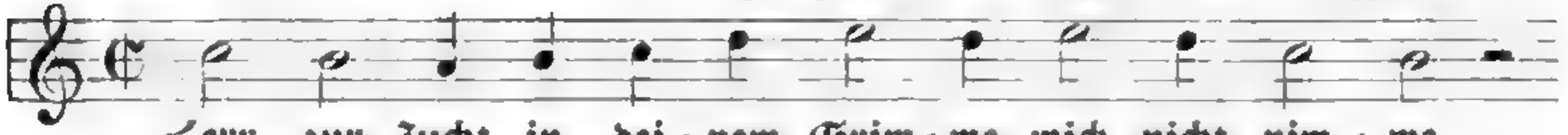
von dem Bö-sen? (Chr. Fr. Richter.)

Sing- und Betbüchlein 1727. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738-66. Freylingh. 1741 u. Stöbel 1744. Handschr. Mascher 1751, Kirchoff 1753. Wein 1755. Handschr. Emskirchen 1756, Gebhard 1782. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 8.4.7. 8.4.7.

3531.

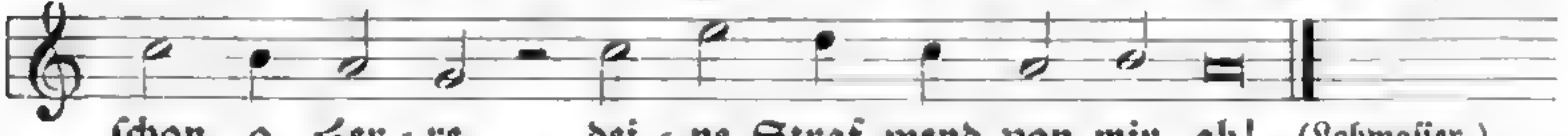
Franz. Psalm 38. Genf 1542. (Dopp. M.)



Herr, zur Zucht in dei-nem Grim-me mich nicht nim-me,



wenn ich dich ver-let-zet hab; dei-nen Zo-ren von mir feh-re,



schon, o Her-re, dei-ne Straf wend von mir ab! (Lobwasser.)

Jeep 1629. Crüger 1640. Runge 1653: Herr, laß deines Eifers Plagen. Dresden 1656. Hannover 1657: Herr, geuß deines Eifers Flammen. H. Müller 1659. 68. 84. Hannover 1660. Lüneburg 1661. Prax. piet. Frankfurt 1662-1700. Prax. p. Berlin 1653-1702. Keußner 1675. 90. Nürnberg 1676. 90. Quirfeld 1679. Straßburg 1713. Telemann 1730: Ach, was bin ich, mein Erretter. Tersteegen 1779: Jesu, mein Erbarmen, höre. Basel 1809. Schicht 1819. Gläser 1826. Emden 1840. Wiegand 1844: Jesu, Arzt todkranker Seelen. Kocher 1855. Layritz 1855. Ritter (Zülich) 1856. Flügel 1863. Boldmar 1865. Fromm-Stange 1884.

3532.

Franz. Psalm Nr. 61. 1562. (Dopp. M.)

Thu, Herr, mein Ge= schrei er= hö= ren, dei= ne Oh= ren
kehr auf mein Ge= bet zu mir; denn in Angst und großen Schmerzen
ich von Her= zen von der Welt End ruf zu dir. (Lobwasser.)

Jeep 1629. GB. Elberfeld 1835: Gott, nur du bist meine Sonne. Natorp-Kind 1836. Kocher 1855: Treuer Gott, du hast mein Flehen. Lauriz 1855. Erl 1863. Flügel 1863. Minden-Ravensberg 1873 mit dem Text: Unter Lilien jener Freuden. Berlin 1881.

3533. Psalm 38.

Mel. v. Ch. Peter 1655. S. 493. (Dopp. M.)

Herr, laß dei= nes Ei= fers Pla= gen mich nicht schla= gen,
wen= de dei= nes Grimmes Last! Es dringt dei= nes Pfeils Ge= fie= der
durch die Gli= der, und dein Hand er= drückt mich fast. (J. Brand.)

J. Brand 1674.

3534. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funke 1686. GB. Lüneburg. Nr. 772.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738 hat bei * d. Müller 1754. Blumhardt 1843.

3535. Psalm 38.Mel. v. B. Wefniger. GB. Celle-Lüneburg 1665.
1696. 1709. 16. 44. (Dopp. M.)

Herr, laß dei= nes Ei= fers flam= men nicht zu= sam= men sich aus= brei= ten
ü= ber mir; zeuch dir, Va= ter, dei= ne Gü= te zu Ge= mü= te
und nimm mich so scharf nicht für.

Die erste Ausgabe 1661 hat die Psalmmelodie 3531 bei diesem Lied.

3536. Zu demf. Lied.

GB. Aurich 1714. S. 613.

Noch eine andre Mel. für dieses Lied bei König 1738. S. 304.

3537.

Mel. v. Pape. Rist-Pape 1648. E. IV. Auch 1655. (Dopp. M.)

Blei=ches Ant=lit, sei ge=grü=ßet! Ach, es flie=ßet hei=ßes Blut die
 Wan=gen ab; wel=che Schmerzen Got=tes Soh=ne sei=ne Kro=ne
 ganz voll schar=fer Dör=ner gab! (Rist.)

Janus 1663 hat bei * ein ♯.

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. Fayriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Zimmer 1861. 78. 87. Flügel 1863. Goldmar 1863.

3538. Zu demf. Lied.

Mel. v. M. Coler. Rist-Coler 1664. S. 256.

3539. Zu demf. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneb. GB. 1686. Nr. 377.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700. Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782.

Functes Melodie scheint gebildet nach der Mel. bei Neander 1680 zum Lied: Meine Hoffnung stehet feste. Andre Melodie: Leipzig 1727.

3540.

Mel. u. Baß bei (von?) J. Neander 1680. S. 42.

Ach, was bin ich, mein Er=ret=ter und Ver=tre=ter bei dem un=sicht=

ba = ren Licht? Sieh, ich lieg in mei = nem Blu = te, ja das Gu = te,
so ich will, das thu ich nicht. (Joach. Neander.)

Eine andre Mel. von Strattner 1691.

3541. Mel. v. G. C. Becker. Andachtklang 1691. S. 64.

See = le, laß dich mu = tig fin = den, nicht in Sün = den,
wie die fre = vel = Welt es wagt, und so Leib und Seel auf = set = zet,

Gott ver = let = zet, bis sie end = lich gar ver = zagt. (J. C. Beer.)

Knobloch 1723: Seele, du mußt munter werden. Dreßel 1731.

3542. G. B. Freylingh. I. 1704. Nr. 599.

Sü = ter, wird die Nacht der Sün = den nicht verschwin = den?
Sü = ter, ist die Nacht schier hin? Wird die Fin = ster = nis der Sin = nen
bald zer = rin = nen, | :darein ich ver = wif = felt bin? (Chr. Fr. Richter.)

Müller 1736. 54. König 1738. Freylingh. 1741 zc. Rein 1755. Pforten 1761: Seele, du mußt munter werden. Gregor 1784. 99. 1859. Klein 1785: Haltet euch in euren Schranken. Kühnau 1790 zc. Schicht 1819. Blüher 1825. Bach 1830. Marx 1832. Schiesche 1835. Karow 1848. Bayern 1854 zc. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Erf 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880. Prov. Sachsen 1885. Hessen 1887. Berlin 1887, u. a.

3543. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. L. Steiner. I. 1723. S. 10.

Sü = ter, wird die Nacht der Sün = den nicht verschwin = den?



3544. Zu demf. Lied. Singe- und Betbüchlein 1727. Anhang S. 17.



Wagner 1874: Seele, du mußt munter werden. Mit ausgeglichene[m] Rhythmus in 1/4-Takt.

3545. Zu demf. Lied. Mel. v. Heimann. 1747. Nr. 292. (Dopp. M.)



3546. Zu demf. Lied. Freyer 1845. Nr. 96.



3547. GB. Freylingh. 1704. Nr. 624.



(Chr. Fr. Richter.)

König 1738. Wernig. 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Müller 1754. Handschriften Rascher 1751, Mecklenb. 18. saec., Esbing 1804. Kocher 1855. Die Mel. wird auch genannt nach den Liedern: 1) Sei getrost bei trüben Tagen. 2) Unter Lilien jener Freuden.

3548 a. GB. Freylingh. 1704. Nr. 662.



der mich seg-net und macht reich. Je-su, du bist, den ich mei-ne,
da ich wei-ne, da-mit ich dein Herz er-weich. (Chr. Fr. Richter.)

Bei Freylingh. nur in den drei ersten Ausgaben 1704. 5 u. 6. König 1738. Handschr. Wagner 1742. Herrmann 1805: Seele, du mußt munter werden. Lauriz 1848. 53. Elberfeld luth. 1857: Unter Lilien jener Freuden. Boldmar 1863. Stern 1869. Zimmer 1878. K. Sachsen 1883. Berlin Volkslied 1887.
Hat Ähnlichkeit mit 3543.

3548 b. Umbildung für das Lied: Unter Lilien jener Freuden.

Bei Thommen 1745. Nr. 496: Herrnhut.

Gregor 1784 u. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Karow 1848. Kocher 1838. 55: Auf den Auen jener Freuden. Geelhaar 1845.

3548 c. Umbildung zum Lied: Mein Gott, du bist meine Sonne.

Lehmann 1873. Nr. 245. (3/2-Takt.)

3548 d. Umbildung der vorigen Mel. in Moll.

Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 662.

1) Freylingh. 1741:

König 1738. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Gregor 1784—1859. Portmann 1786. Kühnau 1790 u. Schicht 1819. Kahle 1816. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Bern 1868. Jakob Richter 1873. Hermannsburg 1876. Prov. Sachsen 1885. Zimmer 1887.

3549. Zum Lied: Meine Armut macht mich schreien.
 GB. Stolberg 1715. Nr. 808. In Buchstabenschrift.

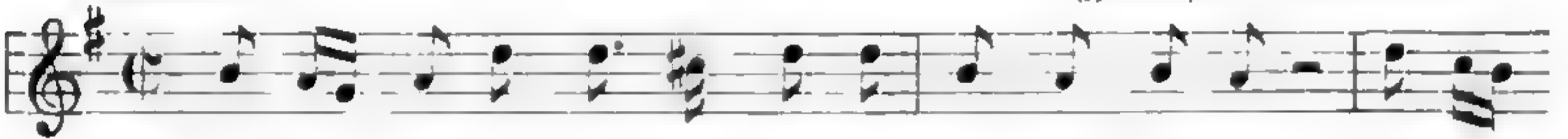


3550. Zu demselb. Lied. Stözel 1744. Nr. 111. (3/2-Takt.)



Stözel 1777. Blumhardt 1843. Württemb. 1844 u. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Brähmig 1859.

3551. Rollicofen 1738. S. 54.



Je = su, sei auch heut mein Son = ne, Heil und Won = ne, mei = ner



See = len himm = lisch Licht. Nichts als Dun = kel = heit und Schmerzen



bleibt im Her = zen, wann dein Gna = den = glanz ge = bricht.

Thommen 1745: Güter, wird die Nacht der Sünden.

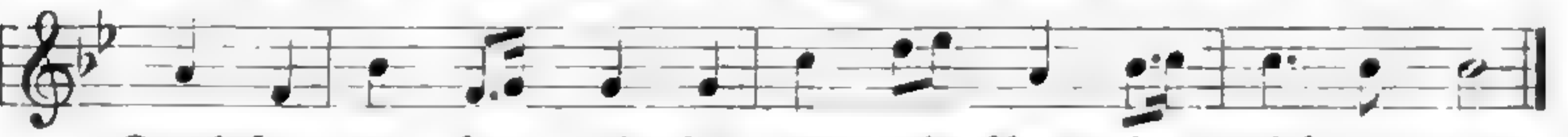
3552. Mel. v. Kyburg 1723. S. 118.



See = le, du mußt mun = ter wer = den, denn der Er = den



blickt her = vor ein neu = er Tag. Komm, dem Schöp = fer die = ser



Strah = len zu be = zah = len, was dein schwa = cher Trieb ver = mag.
 (v. Canitz.)

3553. Zu demselb. Lied. Mel. v. Rheinel 1780. S. 13. (3/2-Takt.)





3554. Zu demf. Lied.

Koch 1816. Nr. 60.



3555. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 615.



Karow 1848. Stiehl 1857.

3556. Zu demf. Lied.

Mel. v. Filitz 1847. Nr. 178. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Lohmeyer 1661. Flügel 1863: Unter Lilien jener Freuden. Jakob-Richter 1873.

3557. Zu demf. Lied.

Anding 1868. Nr. 294: Mod. MB.



3558. Mel. v. Schmidlin, Singendes u. spielendes Vergnügen 1758. S. 880.



Un = ter Li = lien je = ner freu = den sollst du wei = den; See = le,
schwinge dich em = por! Als ein Ad = ler flieg be = hen = de! Je = sus
Hän = de öff = nen schon das Per = len = thor. (Allendorf.)

3559. Zu demselben Lied.

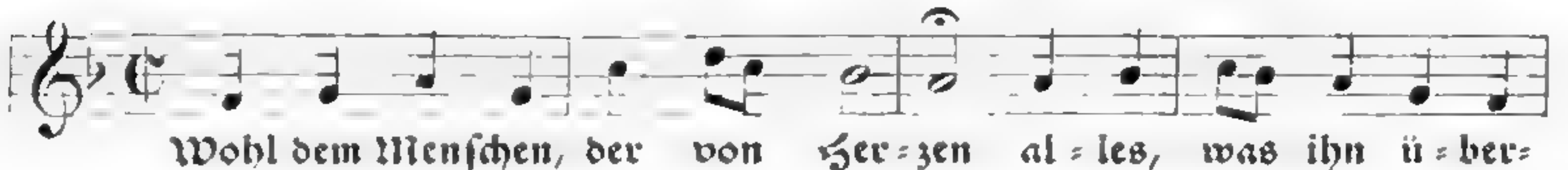
ChB. Wernigerode 1831. Nr. 102.



Uding 1868. Velfer 1870.

3560. Zu demselben Lied.Ref. ChB. Elberfeld 1853. Nr. 241. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)**3561.** Zu demselben Lied.Mel. v. Carl Voigtländer. Meischarfe.
Werder 1853. S. 120.Sommel 1861. Kaiserswerth 1866. Darmstadt 1878. Kleine Missionsharfe und
Große Missionsharfe. Berlin Volkslieder 1887.**3562.** Zu demselben Lied.Mel. v. Thme 1863. Halleluja 1873, Nr. 179.
1888, Nr. 193.

Trochäisch 8.7.7. 8.7.3.

3563.Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 69. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

Wohl dem Menschen, der von Herzen al = les, was ihn ü = ber =

fällt, in des Höch = sten Sän = de stellt, der nicht mit ver = geb = nen
Schmer = zen sei = nes Un = glücks trü = be Nacht trü = ber macht. (?)

SB. Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Lippstadt 1738. Marburg 1742. Müller 1754. Cassel 1771 zc. Cleve 1771 zc. Grosheim 1819. Elberfeld 1824 zc. 35 zc. Gläser 1826. Wiegand 1844. Essen 1844. Ritter (Zülich) 1856. Sämann 1858. Voldmar 1865. Lohmeyer 1866 zc. Natorp-Kind 1870.

3564. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 351. „Andere Mel.“

Müller 1754, dritte Mel.

3565. Zu demf. Lied. Spieß 1745. Nr. 85. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

SB. Heidelberg 1749 zc. Müller 1754, zweite Mel.

3566. Zu demf. Lied. Eine Mel. mit Wiederholungen.

Mel. bei (von?) Thommen 1745. S. 586.

Wohl dem Menschen, der von Herzen, der von Herzen al = les, was ihn
ü = ber = fällt, in des Höch = sten Sän = de stellt, der nicht mit ver =
geb = nen Schmerzen, geb = nen Schmerzen sei = nes Un = glücks trü = be Nacht,

trü = be Nacht, und nicht mit ver = geb = nen Schmerzen, geb = nen Schmerzen

sei = nes Un = glücks trü = be Nacht trü = ber macht.

Trochäisch 8.7.7. 8.7.7.

- 3567 a.** Mel. v. H. Albert 1638 (?) Arien IV. 1641. Nr. 19. Zu einem für seine Hochzeit gedichteten Lied v. Mylius: Damon war mit Brunst beeleet. Mengden hat sie in seinen Sonntagsgedanken 1686. S. 62 seinem Lied: Jesu, hast du mein vergessen angeeignet, in nachstehender Form:

Je = su, hast du mein ver = ges = sen? War = um scheint dein Un = ge = sicht

mei = ner ar = men See = le nicht? Mich hat gro = ße Angst be = ses = sen,

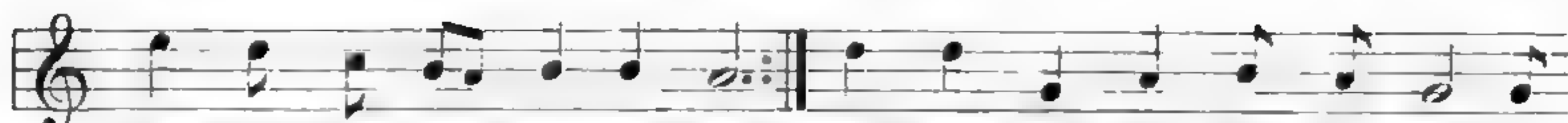
Angst, die mei = ne See = le preßt, Angst, die mich ohn Hoff = nung läßt.
(Mengden.)

1) Ursprüngliche Lesarten bei Albert 1641. 2) 3)

- 3567 b.** Umbildung. Funschel 1839, mit ausgeglichenem Rhythmus.: Jesus ist mein Heil und Leben. Nr. 172.

- 3568.** Cant. Goth. II. 1648. Nr. 103. Sam. Mich. Dresd. Melod.

Mei = ne See = le, sei zu = frie = den! War = um machst du selbst dir Pein?



Was willst du stets trau-rig sein? Gott thut dir sein Hil-fe bie-ten;



glau-be fest, er läßt dich nicht, hilfst dir mit seinem An-ge-sicht.
(M. A. Reher.)

Wie lautet der in der Überschrift abgekürzt bemerkte Name des Komponisten?

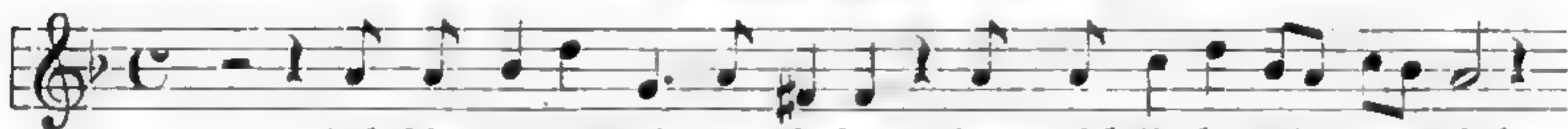
3569. Zu dems. Lied.

Handschr. Attingen 1754. S. 363.

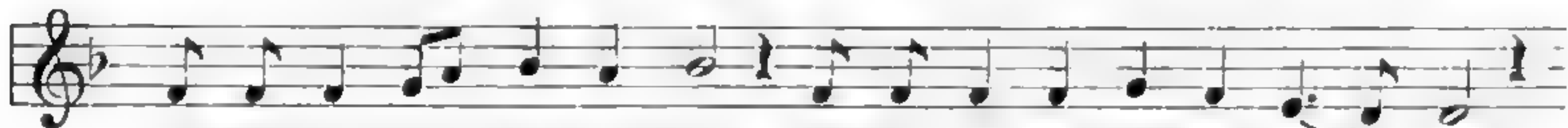


3570.

Mel. v. C. Bythner bei G. Neumark. Lustwäldchen 1652, S. 20,
in dessen Lustwald 1657, S. 118.



Ich bin mü-de mehr zu le-ben; nimm mich lie-ber Gott zu dir!



muß ich doch im Le-ben hier täg-lich in Be-trüb-nis schwe-ben;



mei-ne größ-te Le-bens-zeit läuft da-hin in Trau-rig-keit.
(G. Neumark.)

3571. Zu dems. Lied.

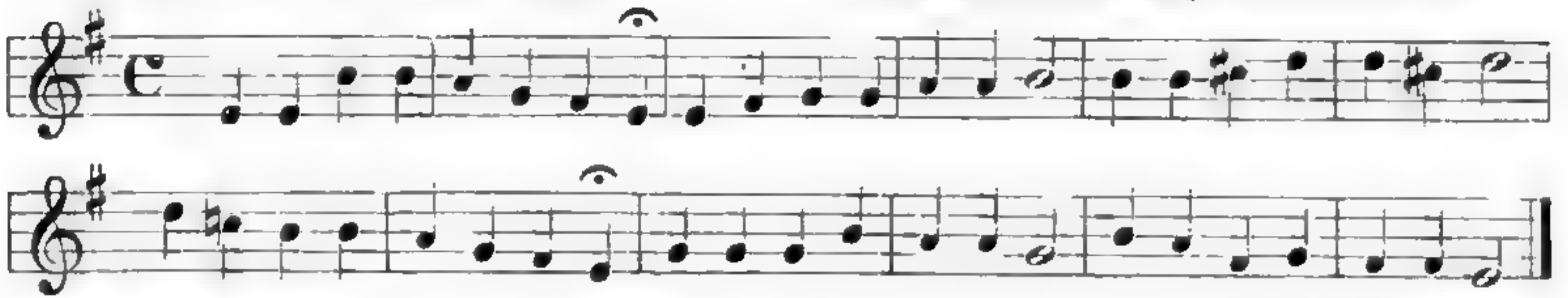
Dreßel 1731. S. 696.



Handschr. Eschenbach ca. 1720. König 1738. Müller 1754.

3572. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 412.



Müller 1754.

3573 a.

Enoch Gläser. Altdorf 1653. Zweites Buch Nr. 28.



Nach der Vorrede dieses Buchs sind manche Melodien desselben „sonst bekannt und teils von den Franzosen, teils andern entlehnet worden.“ Zu diesen gehört ohne Zweifel diese Melodie, da sie nicht, wie die meisten andern, eine Namensschiffer hat. In der Seelenlust des A. Silesius 1657 wird diese Mel. auch als eine bekannte bezeichnet. Vergl. Liebster Jesu was vor Müh. Nr. 3367.

3573 b. Umbildung für den geistl. Text. Flitner Suscitab. 1661. S. 462.

1) Ach, was soll ich Sün-der ma-chen! ach, was soll ich fan-gen an!
2) Mein Ge-wis-sen plagt mich an; es be-gin-net auf-zu-wachen.
4) Das zweitemal piano. 5) Dies ist mei-ne Zu-ver-sicht: Mei-nen Je-sum laß ich nicht.
1) Sohr 1668. 3) 4) 5) 2) Quirsfeld.

Stralsund 1665. Sohren Prax. p. 1668. 76. 93. 1700. J. Fraud 1674: Meinen Jesum will ich lieben. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. Sohren 1683. Speer 1692: Frieße 1703. 12. Vetter 1709. Württemb. 1711. Weiffensels 1714. Bronner 1715. Beyer 1719 u. Bis jetzt allgemein in Gebrauch. Auch Stockholm 1873 und Helsingfors 1888. Spreng 1741 hat diese Mel. dem Lied: Alles ist an Gottes Segen angepaßt.

3574. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Groh (J. W. Marshall) 1662. Nr. 12.

Ach, was soll ich ar=mer machen? Ach, was hab ich doch gethan? etc.

3575. Zu dems. Lied. Bei (von?) Bopelius 1682. S. 989.

3576. Zu dems. Lied. Dresden. 100 Arien 1694. Nr. 79.

3577. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Bachofen, Halleluja 1743 (1733) S. 440.

mei=nen Je=sum, mei=nen Je = = sum laß ich nicht.

3578. Mel. v. W. Fabricius. 1659. S. 60.

Je= su, mei=ner See= len See= le, du mein gan= zes Le= ben du,
schleuß mich, Je= su, wah= re Ruh, in dein Herz und Wun= den= höh= le;



denn du mir zu je = der frist sü = ßer denn das Le = ben bist.
(Homburg.)
Janus 1663. Nürnberg. 1676. 90. Dreßel 1731. König 1738.

3579. Zu demf. Lied. Sollicofer. Gebät-Music 1738. S. 486.



Elverfeld 1752.

3580. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 346. (Bierf. M.)



Kommst du, kommst du Licht der Sei-den? Ja du kommst und säumest nicht,
weil du weißt, was uns ge-bricht. O du star-ker Trost im Lei-den,
Je = su, mei = nes Her = zens Thür steht dir of = fen; Komm zu mir!
(Homburg.)

Nürnberg. 1676. 90.

3581. Zu demf. Lied. Mel. v. W. C. Briegel. Darmstadt 1687. S. 613.



Speer 1692. König 1738. Müller 1754, bei * fis.

3582. Zu demf. Lied. W. Schaffhausen 1841. Nr. 82. Ib. 1867. (Dopp. M.)



3583. Zu demselb. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 114. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)



Jakob-Nichter 1873.
Noch zwei andre Mel. bei Wich 1831 und Worms 1832.

3584 a. Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 36.



3584 b. Umbildung in Dur. GB. Lüneb. 1695. Nr. 7. So auch Lüneb. 1702.



3585. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 233. (Dopp. M.)



König 1738. Thommen 1745: Ach mein Jesu, sieh ich trete. Klein 1785. Um = breit 1811. Anding 1868.

3586.

Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 257. (Dopp. M.)



Je = su, dein be = trübtes Lei = den, dei = ne schwe = re Kreu = zes = pei =



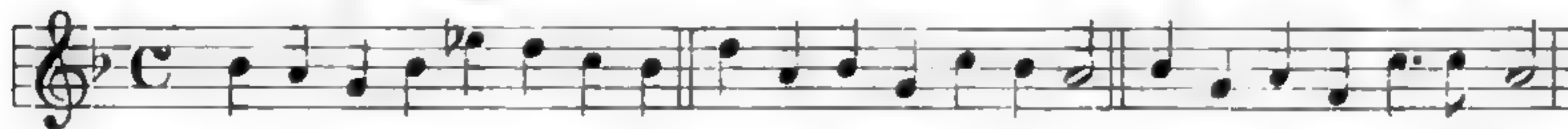
noll mein gan = zes Den = ken sein, al = len Welt = stand zu be = schnei = den.



Je = su, dei = ne bitt = re Not krän = fet mich bis auf den Tod.

(L. Clausnitzer.)

Sohren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3587. Zu demj. Lied.Graupner 1728. S. 71. ($\frac{2}{3}$ -Takt.)

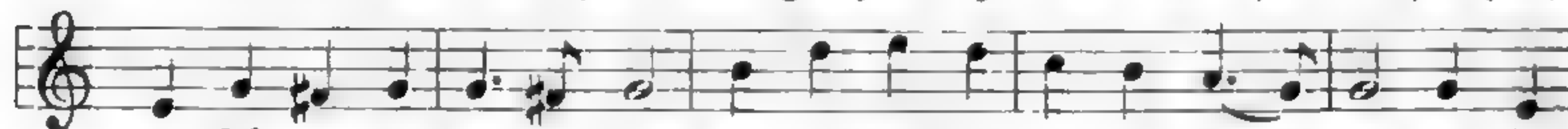
Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

3588.

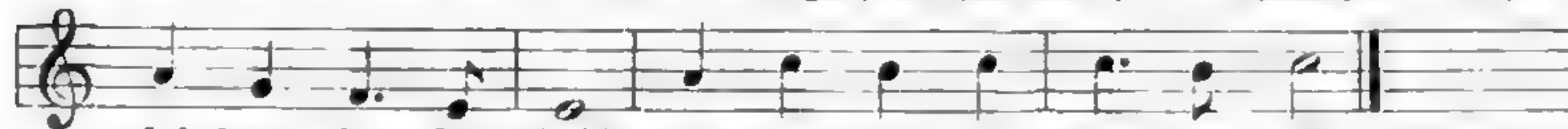
Mel. v. J. Ulich. Schernack 1674. S. 40.



fröh = lich laßt uns sein von Her = zen igt in die = ser O = ster = zeit,



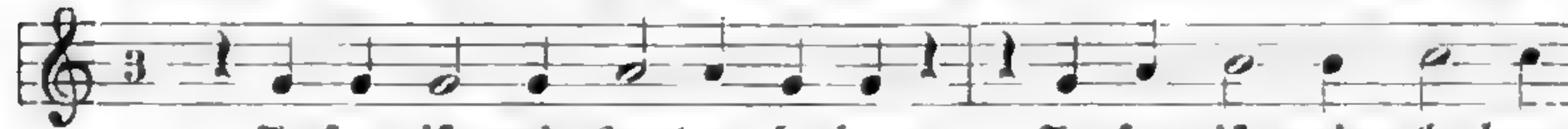
da sich en = det un = ser Leid und ge = stillt hat un = sre Schmerzen un = ser



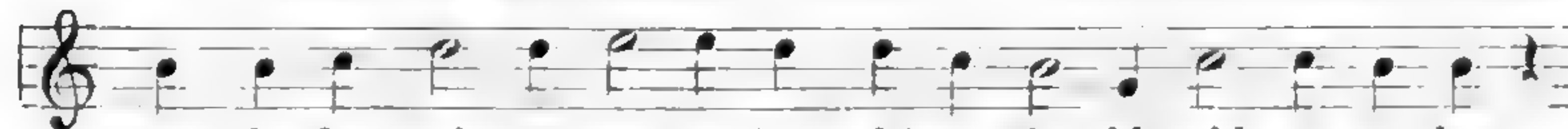
Sei = land Je = sus Christ, der vom Tod er = stan = den ist. (Schernack.)

3589.

Mel. v. J. S. (?) Prax. piet. Frankf. 1676. 93 u. 1700. (Vierf. M.)



Je = sus ist mein freuden = le = ben, Je = sus ist meins Le = bens



Kron, Je = sus mein Ge = na = denthron. Ih = me thu ich mich er = ge = ben;



mich er = hält sein teu = res Blut; Je = sus, Je = sus ist mein höchstes Gut.

(A. Frisch.)

3590. Zu demf. Lied.

St. Gallen, Seelenmusik 1719. S. 322.

Je = sus, Je = sus, Je = sus ist mein höch = stes Gut.

3591. Zu demf. Lied.

Handschr. A. Englert 1723. Handschr. Schweinf. 1758.

3592. Zu demf. Lied.

Drehel 1731. S. 451.

König 1738. Müller 1754. Handschr. Gebhardt 1782. Schneider 1829. Layritz 1853. Kulte 1865. 85.

3593. Mel. in: Der bußfertige Sünder 1679 „von dem Spaten.“ Desgl. 1684.

Je = sus ist und bleibt mein Le = ben, Je = sus ist mein Li = gen = tum,
 mei = nes Her = zens größ = ter Ruhm. Je = su hab ich mich er = ge = ben.
 Er ist mei = nes Le = bens Licht; mei = nen Je = sum laß ich nicht.
 (Mit. Gerlach.)

3594. Zu demselb. Lied. Mel. v. Briegel (?) in Hubers Seelen-Music 1682
S. 288: „Aus Briegels Liederlust.“



Seelen-Music bis 9. Aufl. 1753.

3595. Zu demselb. Lied. Ges. u. K. Buch Weissenfels 1714 (12). S. 785. N. G.



3596.

OB. Freylingh. I. 2. Aufl. 1705. Nr. 758.



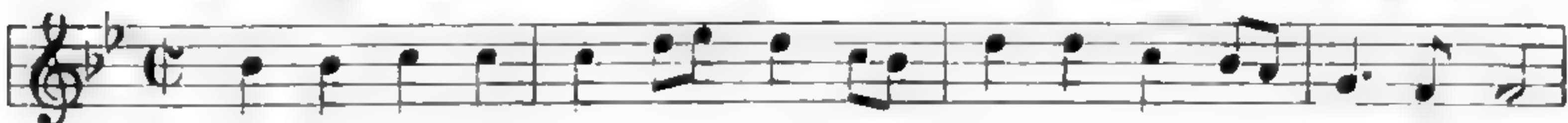
(J. A. Freylinghausen.)

In der ersten Aufl. 1704 steht das Lied nicht.

Bayreuth 1733. Cassel 1736. 39. 50. Wernigerode 1738—66. König 1738. Hannover 1740: Alles was mir Gott gegeben. Marburg 1742: Ach mein Jesu, sieh ich trete. Stöbel 1744. 77. Handschr. Rascher 1751, Uttingen 1754. Müller 1754. Lüneburg 1767. Bremen 1767. Cassel 1770: Qual und Angst muß ich empfinden. Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Böttner 1800. Grosheim 1819. Schicht 1819: Herr, es ist ein Tag erschienen. Spring 1825. Blüher 1825. Naue 1829. Stolze 1834. Karlsruhe 1836: Solt ich meinem Gott nicht trauen. Kocher 1838. Mold 1838 zc. Punschel 1839. Wiegand 1844. Veder 1844. Steglich 1845. Endhausen 1846 zc. Lauriz 1853. Kocher 1855. Elberfeld (luth.) 1857 zc. Flügel 1863. Mooser 1863. Lüneburg 1864. Boldmar 1865. Klawell 1868. Anding 1868. Hermannsb. 1876. Karlsruhe 1882.

3597. Zu demselb. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 42.





Zollicofer 1738.

3598.

Melodien zum Freylingh. OB. ca. 1710. S. 68.



Ach mein Je = su, sieh ich tre = te, da der Tag nunmehr sich neigt,

und die fin = ster = nis sich zeigt, hin zu dei = nem Thron und be = te.

Vei = ge du zu dei = nem Sinn auch mein Herz und Sin = nen hin.

(L. J. Schlicht.)

Ulm 1717. Freylingh. 1741 u. Handschr. Wagner 1742. Blumhardt 1843.

Hermannsburg 1876 hat folgende Vereinfachung:



3599.

Drexel 1731. S. 870: In Bayreuth üblich.



Schweige, mein Ge = müt, nicht bel = le, mur = re ja nicht wi = der den,

der ge = se = hen und ver = sehn al = le Glücks = und Un = glücks = fäl = le;

was es sei, das dich sicht an, den = ke, daß es Gott ge = than.

(S. v. Birken.)

König 1738. Müller 1754. Handschriften Wunsiedel 1805, Obersteinbach 1847.

3600.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 5.

So = si = an = na Davids Sohne! der soll hoch = ge = lo = bet sein, der ins
 Her = ren Namen ein Kom = met von des Höchsten Throne. Durch die Welt er =
 schall und geh: So = si = an = na in der Höh! (Keymann)

Das Lied hat urspr. den Refrain: Durch die Welt erschall und gehe: Soßianna in der Höhe und gehört dann zum Metrum 8.7.7. 8.8.8.

Elberfeld (luth.) 1857. Flügel 1863. Anding 1868. R. Sachsen 1883. In diesem Choralbuch ist die Notiz enthalten: Steiersches GesB. 1648. Der eine noch lebende Bearbeiter dieses Choralbuchs konnte mir über dieses Steiersche GesB. keine Auskunft geben. Da das Lied Keymanns erst 1655 entstanden ist, kann eine hiefür erfundene Mel. nicht schon 1648 gedruckt sein.

3601. Zu dems. Lied. Mel. v. F. A. Ihme 1863. Halleluja 1873. Nr. 86. 1888. Nr. 93.

3602.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 271.

Je = su, al = ler = lieb = stes Le = ben, du mein höch = ster See = lenschatz, ach laß
 mich doch fin = den Platz! Dir hab ich mich ganz er = ge = ben, weil in
 die = sem Thrä = nen = thal nichts ist, denn nur Angst und Qual.

(G. B. Coburg 1763.)

Anding 1868 zum Text: Kommst du, Kommst du, Licht der Heiden.

3603.

GB. Freylinghausen 1741. Nr. 703.

Je = sus selbst, mein Licht, mein Leben, Je = sus, mei = ner See = len Zier,

spricht: Kommt her, lernt all von mir! Je-sus, dem ich mich er = ge = ben,
 mein Heil und Ge = rech = tig = keit, lehrt mich selbst die fröm = mig = keit.
 (Joh. Clearius.)
 Freylingh. 1771. Grosse (1799). Anding 1868 läßt die Nebennoten weg.

3604.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 357. (Dopp. M.)

Herr, es ist ein Tag er-schienen, der mich in den Him-mel weist
 und an Gott ge = den = ken heißt; dar = um komm ich, dir zu die = nen;
 rich = te du mich sel = ber zu, daß ich dei = nen Wil = len thu.
 (C. Neumann.)

3605.

Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann. Wildburghausen 1808.

Al = les hast du mir ge = ge = ben, al = les, Gott, bin ich durch dich;
 du, nur du be = glück = test mich. Glie = der, Kräf = te, Sin = ne, Le = ben,
 Trie = be, Frei = heit und Ver = stand gab mir dei = ne Schöpfer = hand.
 (J. Christ. Grot.)
 Anding 1868: Heuschkel 1807.

3606.

Mel. v. J. W. Stadler. Bayrisches ChB. 1820. Anhang 21. (2/2-Takt.)

Soll-ten Menschen, mei = ne Brüder, mir, o Gott, nicht teu = er sein?
 Sollt ich sie nicht gern er = freun? Sie sind al = le Chri = sti Glie = der;
 Chri = sti, der für al = le starb, al = len Got = tes Schuld er = warb. (Cramer.)

Wich 1834.

3607.

Mel. v. Lange 1821. Nr. 462.

Sollt ich mei-nem Gott nicht trau-en, der mich liebt so vä-ter-lich,
 der so herz-lich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bau-en,
 der mir e-wig blei-bet fest, der die Sei-nen nicht ver-läßt?
 Ist eine monotone Melodie. (J. Olearius.)

Trochäisch 8. 7.7. 8. 8.8.

3608.

Mel. v. Albert. Arien V. 1642. Nr. 8. Mel. der 2. und 5. Strophe.

Je-su, Quell ge-wünsch-ter Freu-den, o mein Trost,
 mein be-stes Teil, sü-ßer Hort, ge-wis-ses Heil al-ler,
 die in gro-ßen Lei-den sehr ge-äng-stet sich be-fin-den
 we-gen Drangsal ih- rer Sünden. (S. Dach.)

Albert hat das Lied durchkomponiert.

Neufner 1675, letzte nicht nummerierte Seite. Neufner 1690. 1702.

3609. Psalm 6. Mel. v. Erüger, bei Runge 1653. Nr. 39. (Dopp. M.)

Herr, geuß dei-nes For-nes Wet-ter, dei-nes Grimmes Sturm und Braus
 ü-ber mich nicht gänz-lich aus. Sei mir gnä-dig, mein Er-ret-ter!
 Sieh, ich lie-ge schwach da-nie-der, hei-le mein erschöll-te Gli-eder!
 (J. Grand.)

* In Prax. piet. Berlin 1653 u. 1666 und Prax. piet. Frankf. 1662 fehlt dieses #.
 Prax. piet. Berlin 1653—1702. Prax. piet. Frankfurt 1656—1700. Dresden 1656.
 Psalm. 1657. Heinr. Müller 1659. Grand Sion 1674. Nürnberg 1676. Quirfeld
 1679. Sohren 1683. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728—1761. König 1738.
 Müller 1754. Lantz 1855.

3610.

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. I. Nr. 8.

O du Kleinod meiner Sinnen, schönste Perle, feinstes Gold,
 Je = su, dem ich herz = lich hold, den ich su = che zu ge = win = nen,
 soll es denn noch lan = ge währen, daß ich bei = ner muß ent = beh = ren?
 (J. Scheffler.)

3611.

Mel. v. D. Schedlich. GB. Nürnberg 1676. S. 13. (Dopp. M.)

So = si = an = na Da = vids So = hne! Der soll hoch ge = lo = bet sein,
 der ins Her = ren Na = men ein kom = met von des Höch = sten Throne.
 Durch die Welt erschall und ge = he: So = si = an = na in der Hö = he!
 (Keymann.)

Prax. p. Berlin 1679. 84. 90. 1703. 12. Nürnberg 1690. Handschr. Harburg 1753.

3612.

Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) J. Jos. Klein 1785. Nr. 232.

Schicht 1819. Hering 1825. Jakob-Richter 1873.

Eine Kantate über dieses Lied giebt A. Hammerschmiedt in „Fest-, Bus- und Dank-Lieder“ 1658, Nr. 15.

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

3613.

Franz. Psalm Nr. 146. 1562. (Dopp. M.)

Mei = ne Seel mit al = lem flei = ße mei = nes Her = ren Lob er = heb;
 29*

Gott, dem Her-ren, Dank und Prei-se will ich sa-gen, weil ich leb;
bis an mein legt End und Ziel Gott ich stets lob-sin-gen will.
(Lobwasser.)

Albert Arien 1648: Sei getrost, o meine Seele. (Dach.) Zu diesem Text: Neufner 1675. 90. 1702. Basel 1743. 78: Herr, der du mich nach dem Bilde. Kayritz 1853: Herr, auf dich steht mein Vertrauen.

3614 a.

Mel. v. S. Albert. Arien V. 1642. Nr. 4. (Vierf. M.)

{ Gott des Himmels und der Erden, Va-ter, Sohn und heil-ger Geist,
{ der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn u. Mond uns scheinen heißt,
des-sen star-ke Hand die Welt, und was drin-nen ist, er-hält:
(S. Albert.)

Berlin Ronge 1653. S. Müller 1659. 68. 84. Prax. piet. Sohren 1668. Sohren. 1683. Neufner 1675. 90. So: Philadelphia 1875.

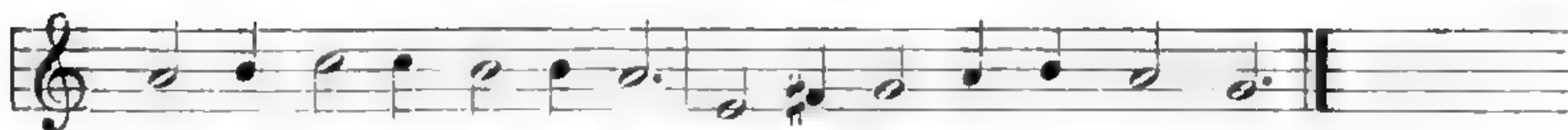
3614 b. Umbildung.Darmstadt 1687. S. 414. Ähnlich viele Spätere,
so schon Württemberg 1711.

1)
2) 3)
1) Better 1713. 2) ibid. 3) ibid.

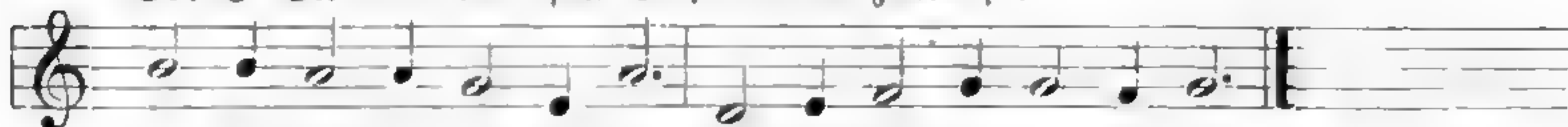
3614 c.Andre Umbildung. Frieze 1703 u. 1712. Der erste Teil der Mel.:
freu dich sehr, o meine Seele etc. ähnlich gemacht.

3614 d. Noch anders.

Dresden 1694. Beyer 1719.



So: B. Br. 1731 im ersten Teil, aber der zweite so:



Hat sich meist in der Umbildung des Darmst. Cantional 1687 fast allgemein verbreitet und ist noch heute fast allgemein bekannt; auch in Stockholm 1873 und Helsingfors 1888.

Im Dresdner GB. 1694 sind jeder Strophe zwei achtsilbige Zeilen beigelegt, nach Text und Mel. geschmacklos.

Layriz, das Bayrische Choralbuch u. a. sind auf das Original zurückgegangen und haben die Mel. in folgender Form:

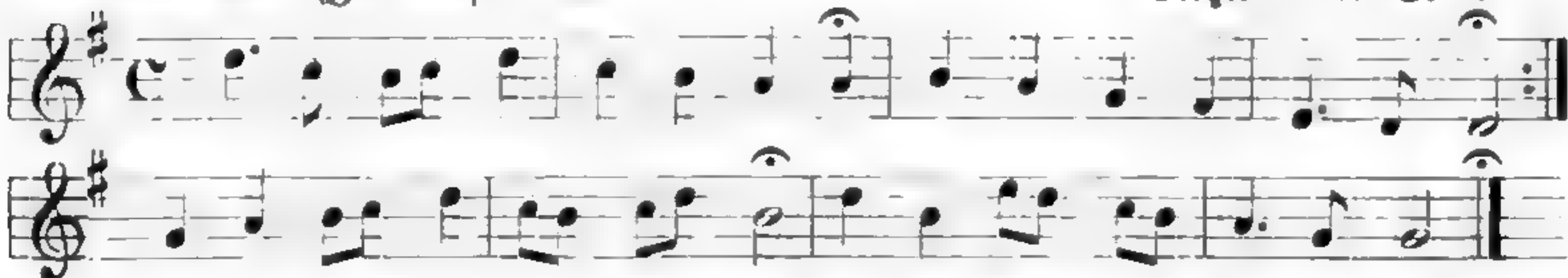


3615. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. 1653. Nr. 16.



Prax. p. Frankfurt 1656—1700. Hannover, Lüneburg 1657: Alle Welt, was freucht und lebet. *ibid.* 1660. 62. Celle-Lüneburg 1661—1744. Prax. p. Berlin 1661. 1664. 66. 72. 84. 1702. 1703. Hannover, Göttingen 1676. Nürnberg 1678. 90. Quirfeld 1679. Huber Seelen-Music 1682—1753. Straßb. 1682. 95. Vopelius 1682. Meiningen 1693. Zollicofer 1738. Hat sich gegen die Mel. Alberts während des 18. Jahrh. ziemlich behauptet, ist aber im 19. Jahrh. zurückgetreten und ist nur im Hannoverschen, Braunschweig und Oldenburg bis zur neuesten Zeit bekannt geblieben.

3616. Zu demselb. Lied. Drexel 1731. S. 8.



König 1738. Müller 1754. Schwente 1843 und Armbrust 1857 zum Text: Liebe, die du mich zum Bilde ic.

3617. Zu demselb. Lied. Drexel 1731. S. 9.



König 1738. Handschr. Offenhausen 18. Jahrh.
Zu Drexels Zeit fangen, wie man sieht, die Organisten zu trillern an.

3618. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 10.



3619. Zu dems. Lied.

Mel. v. Großherzogin Cäcilie v. Oldenburg.
ChB. v. Nothe v. J. ca. 1830. Nr. 46. B. (2/2-Takt.)

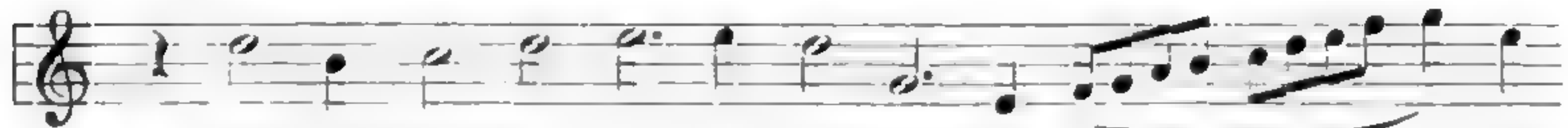


Delke 1874.

3620 a. Mel. v. J. Weichmann. Einzeldruck 1647. Auf den Tod der Frau Löbel.



Wer, o Je = su, dei = ne Wunden stets für sei = ne Ruhstatt hält,
hat den größten Schatz ge = fun = den; er ver = ach = tet die = se Welt,



ihm ist Ster = ben ei = ne Lust, weil ihm Sim = = = mels =



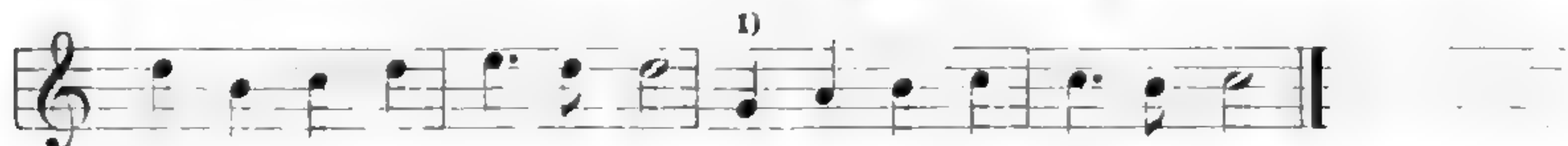
freud be = wußt. (S. Dach? Th. Wolder?)

Sebastiani sagt in dem Titel eines Tonsatzes dieser Mel. (1666), Sim. Dach habe dieses Lied kurz vor seinem Tod aufgesetzt. Dies ist offenbar ein Irrtum, da das Lied schon zwölf Jahre vor Dachs Tod gedruckt ist.

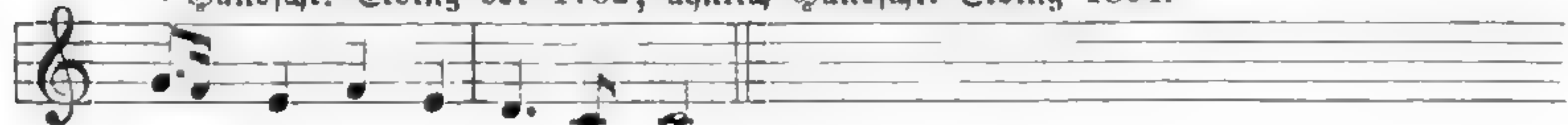
Neußner 1675. 90. 1702.

3620 b. Umbildung d. i. Vereinfachung.

Handschr. Rascher 1751.



¹⁾ Handschr. Elbing vor 1782; ähnlich Handschr. Elbing 1804.



3620 c. Weitere Umbildung. Reinhard-Jensen 1828. Nr. 40. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



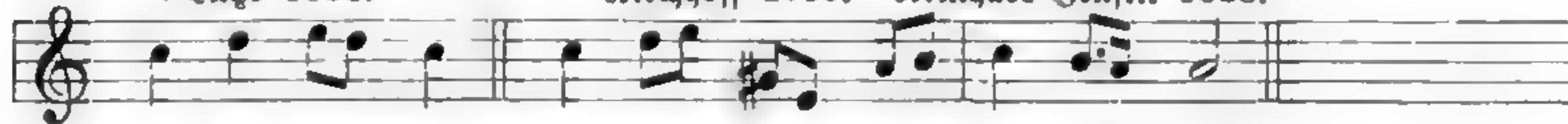
3621. Zu demselb. Lied.

Handschr. Rascher 1751.



1) Luge 1831.

1) Kirchoff 1753. Reinhard-Jensen 1828.



Rahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858.

3622.

Mel. v. S. Albert. 1649. Arien VIII. 1650, Nr. 11.

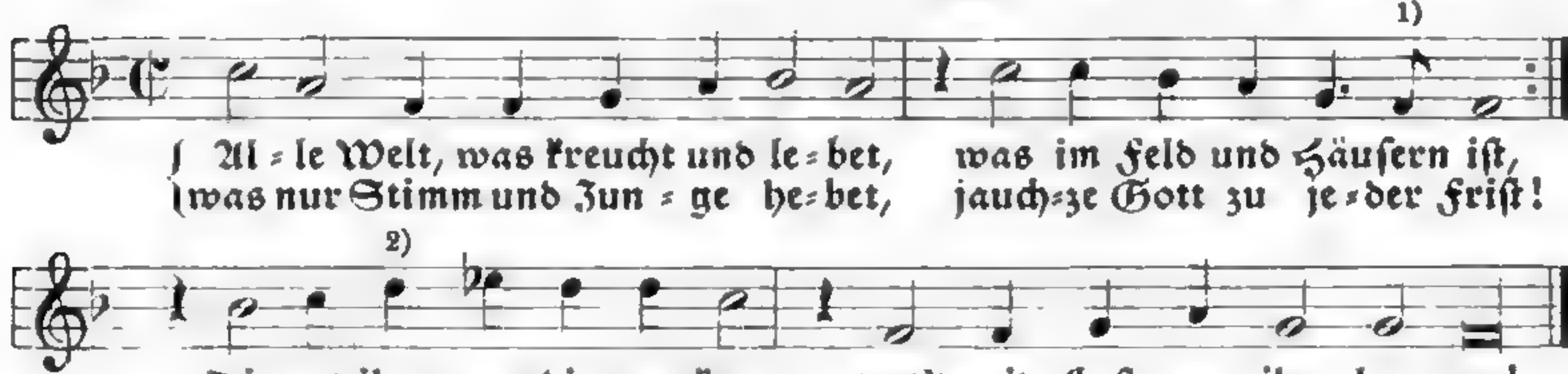


Reusner 1675 u.

(S. Dach.)

3623.

Mel. v. J. Crüger. Prax. p. 1653. Nr. 226.



SB. Runge 1653 bei 1) a, bei 2) es.

(J. Brand.)

Prax. p. Berlin 1653—1733. Prax. p. Frankfurt 1656—1700. Runge 1657.
Münch. 1676. Darmstadt 1687. 99. Speer 1692. Meiningen 1693. Straßb. 1695. 1713.
Telemann 1730. König 1738. Im Lauf des 18. Jahrh. verklungen.

3624. Zu demf. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 289.



3625.

Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 99.



{ Lo=bet Gott von Her=zen=grun=de, dan=fet, die ihr dan=ken könnt,
rüh=met ihn mit That und Mun=de, die ihr euch von Christo nennt,



eh=ret sei=nen gro=ßen Rat, rühmet sei=ne Wun=der=that! (J. Franck.)

Franck Sion 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703.

3626.

Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. Berlin 1653. Nr. 325.



{ In dem Le=ben hier auf Er=den ist doch nichts als Ei=tel=keit,
bö=ß E=rem=pel, viel Beschwerden, Pla=ge, Kla=ge, Mü=ß und Streit,



Kum=mer, Sor=gen, Angst und Not, Krankheit und zu=letzt der Tod.
(D. Böhme.)

Prax. piet. Berlin 1653—1709, Frankfurt 1656—1700. GB. Dresden 1656.
Erhardi 1659. Stralsund 1665. J. Franck 1674: Herr, auf dich steht mein Vertrauen.
Mürnberg 1676. Quirfeld 1679. Sohr 1683. Lüneburg 1686. Darmstadt 1687. Speer
1692. Meiningen 1693. Straßburg 1695. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738.
Spieß 1745. Elberfeld 1753. Müller 1754. Portmann 1786. Schicht 1819. Fering 1825.
Nat. K. Rind 1836. Wiegand 1844. Karow 1848. Lauriz 1853. Kocher 1855. Ritter
(Nüllich) 1856. Flügel 1863. Volkmar 1865: Gott, von großer Macht und Güte.
Anding 1868. Hermannsburg 1876.

In den Kirchengesängen Bremen 1707 ist die Mel. dem Liede: Steh doch, Seele,
steh doch stille zc. angepaßt.

Das \flat über dem h ist Darmstadt 1687 bereits eingezeichnet.

3627. Zu demf. Lied.

Fischer 1762. S. 56. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Fering 1825.

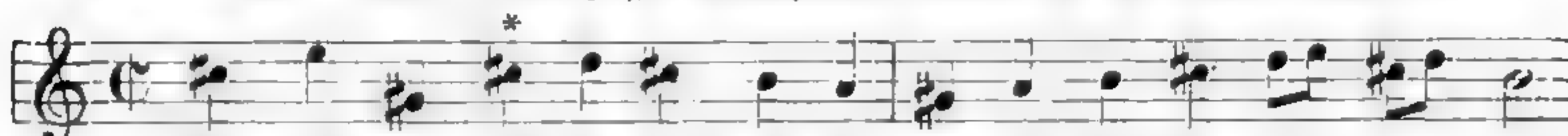
3628. Ang. Silesius. Seelenlust 1657. Nr. 107: Auf eine bekante Melodey.

{ Ich bin vol-ler Trost und Freuden und ver-geh vor fröh-lich-keit;
 { sü-ße wird mir al-les Lei-den, kurz das L-lend die-ser Zeit.

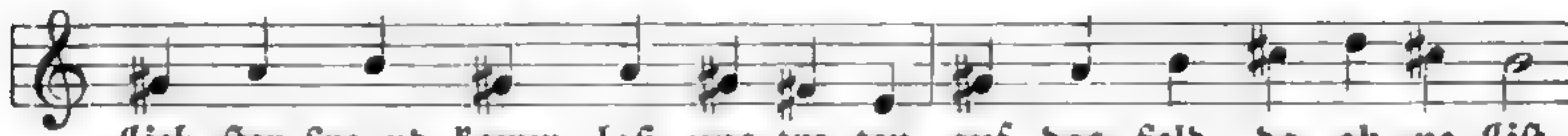


Mein Ge-blü-te focht in mir und das Herz zer-sprin-get schier.
 (J. Scheffler.)

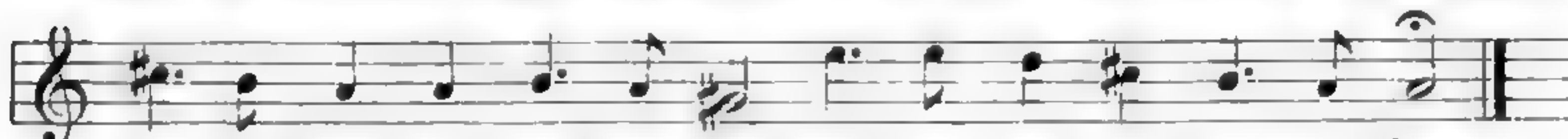
* Bemerkenswert ist die Erniedrigung der Terz.

3629. Mel. v. N. Haffe. Liebesflamme 1659. S. 255. ibid. 1668 u. 84.

Ah, was mach ich in den Städten, da nur List und Un-ruh ist?



Lieb-ster Freund, Komm, laß uns tre-ten auf das feld, da oh-ne List,



oh-ne Sor-gen, Müh und Pein wir im Lie-ben kön-nen sein.

(Heinrich Müller.)

König 1738 bei * a.

3630.

Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 68.

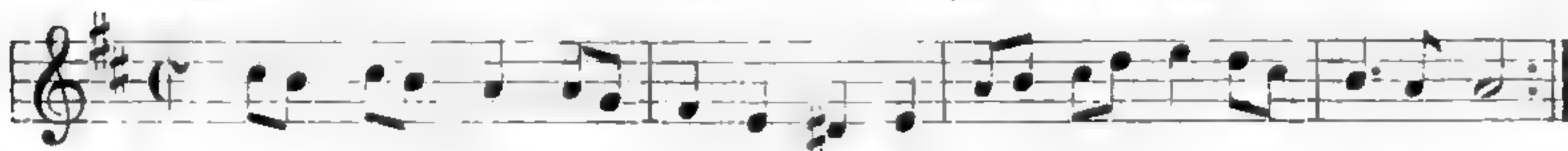


{ Je-su, du, du bist mein Le-ben, mei-ner See-len Ehr und Ruhm;
 { ich bin dir, du mir er-ge-ben, o erwünschtes Ei-gen-tum!



Je-su mein, ich lie-be dich, weil du herz-lich lie-best mich. (Domburg.)

Nürnberg 1676. 90. Dreßel 1731. König 1738, ausgeglichen. Handschr. Hubel 1753.
 Sichert 1755. Layritz 1855.

3631. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. D. Mejer. Seelenfreud 1692. S. 226.

3632. Zu demselb. Lied. Mel. v. H. C. Dreyel 1731. S. 450. „Alio modo.“**3633.**

Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 152.



Janus 1663. Prax. piet. Frankf. 1674—1700. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687:
Ach, was hat dich doch bewogen. Speer 1692. König 1738.

3634.

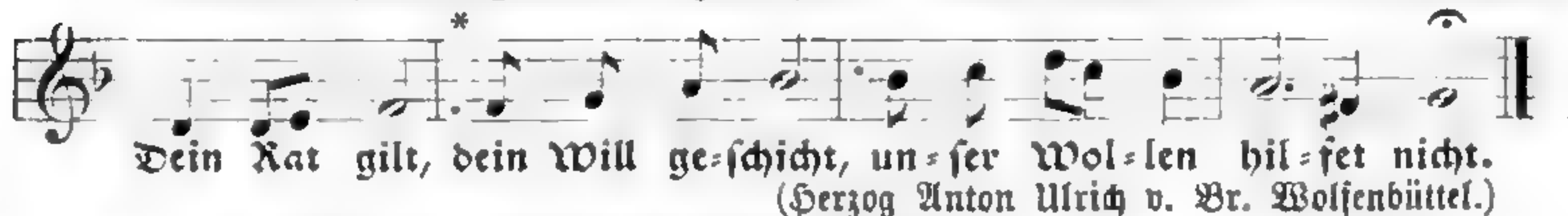
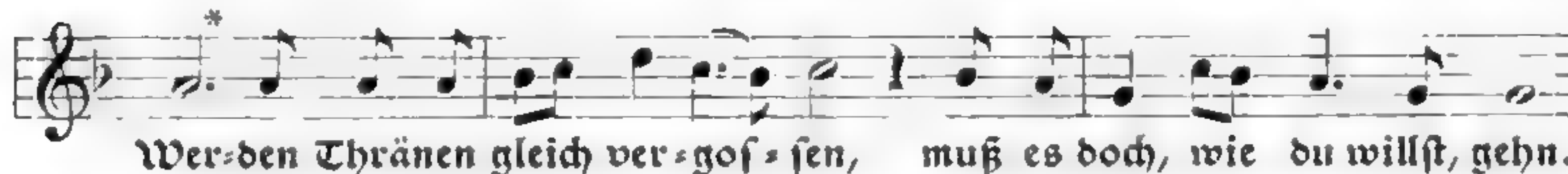
Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 232.



Prax. piet. Frankfurt 1674—1700. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. 95. 1713.
Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Meiningen 1693. 1700. König 1738. Blumhardt 1843.
König hat bei * e.

3635.

Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstl. Harpsenspiel 1667. S. 166.



* Hier sollen die Punkte nur eine Achtelnote gelten.
Meiningen 1693.

3636. Zu demselb. Lied.

Drexel 1731. S. 592.



König 1738.

3637. Zu demselb. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 302.



3638. Zu demselb. Lied.

SB. Freylingh. III. 1741. Nr. 1051.



Freylingh. 1771. Grosse (1799). Kocher 1855. Die Angabe Kochers: Nürnberger Gesangbuch 1667 ist grundlose Vermutung.

Noch eine andre Mel. giebt Anding 1868. Nr. 418, deren Ursprung er mit —?— bezeichnet.

3639.

Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Harpsenspiel 1667. S. 172.

Ach, es scheint, ich sei ver-las-sen, Got-tes Hand geh von mir
 ab, weil ich fei-nen Trost kann fas-sen und so we-nig Andacht hab,
 ja in ganz ver-härt'-tem Sinn son-der Buß geh sün-dig hin.

(Herzog Anton Ulrich.)

* Hier gibt ein Punkt nur ein Achtel.

Dieser auffallend wechselnde Rhythmus ist der Herzogin Sophie Elisabeth eigen.

3640. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 373.

**3641.**

Mel. v. B. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 888.

Laß mich, Je= su, in dem Le= ben die= ser schö= den Li= tel= feit,
 dir nur ein= zig fein er= ge= ben, da= mit mei= ne Le= bens= zeit
 ich so en= de, daß zu dir mei= ne See= le geh von mir.
 (B. Sohren.)

Sohren 1683. Prax. piet. Frankfurt bis 1700.

Der Name des Dichters lautet in der Prax. piet. 1693 u. 1700: Sohren. Er selbst nennt sich Sohren, und vom Buchhändler Völkers wird er Sohr genannt.

3642.

SB. Nürnberg 1676. S. 547.

Mei= nes Le= bens be= ste Freu= de ist der Him= mel, Got= tes Thron;
 mei= ner See= len Trost und Wei= de ist mein Je= sus, Got= tes Sohn.
 Was mein Her= ze recht er= freut, ist in je= ner Herr= lich= feit.
 (S. Liscow.)
 Nürnberg 1690.

3643. Zu demf. Lied. Mel. v. J. D. Mayer (sic!) Seelenfreud 1692. S. 280.

3644. Zu demf. Lied.

Anding 1868. Nr. 444.



Anding bezeichnet den Ursprung der Mel. mit ?. Er wußte folglich nicht, woher er die Mel. genommen hatte.

3645.

Mel. v. Andr. Hammerschmid bei Bopelius 1682. S. 893.

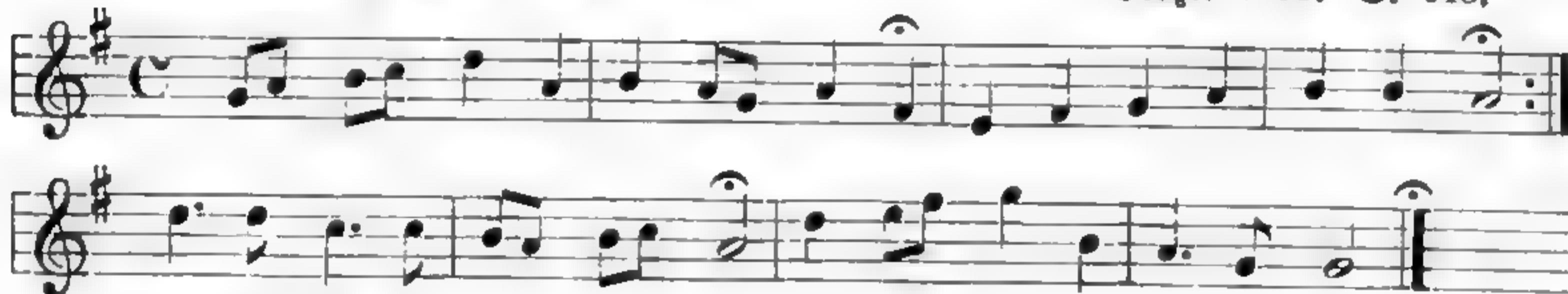


* Beim dreiteiligen Takt hat Hammerschmid wie fast alle seine Zeitgenossen vierfache Mensur



3646 a. Zu demf. Lied.

Dreßel 1731. S. 448.



Schmid 1748. 73.

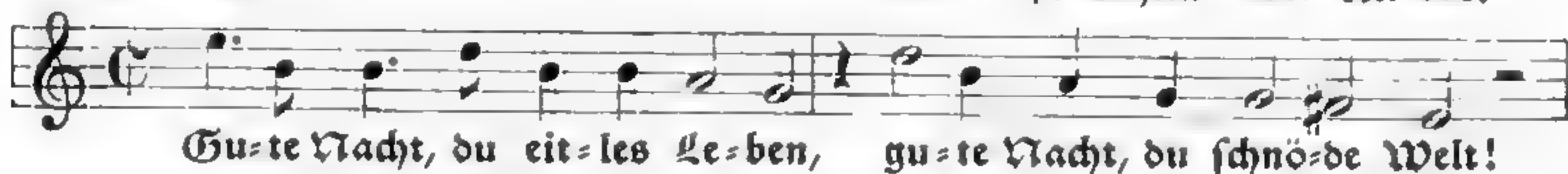
3646 b. Umbildung, ebendasselbst aus A-dur.



König 1738 ohne Nebennoten. Spieß 1745. Schmid 1748. Müller 1754. Boldmar 1865.

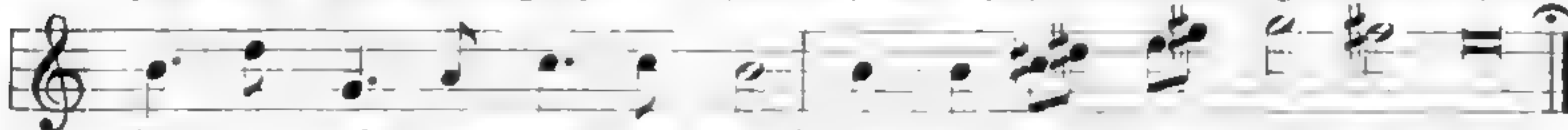
3647.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 993.





Ich will hin mein Herz er = he = ben, wo sich nichts denn Freud ent = hält.



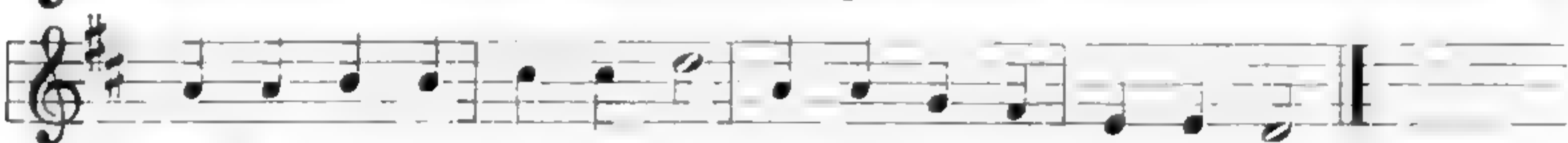
Gu = te Nacht, du Kreu = zes = wust! Ich ver = lang nach Sim = mels = lust.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

(V. Söhren.)

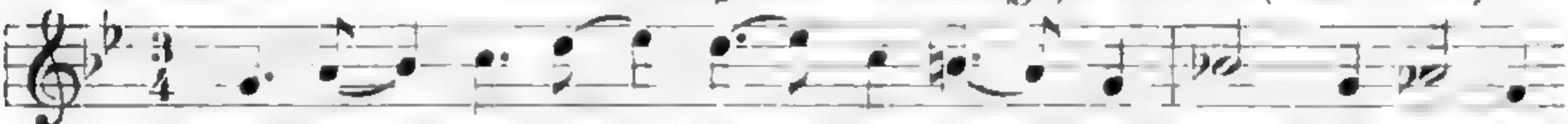
3648. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 428.

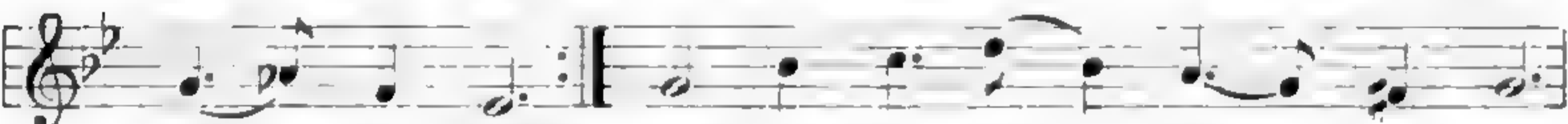


3649.

Mel. v. Neuß 1692. Drittes Zehn. Nr. 5. (Anno 1681.)



{ Dankt dem Herrn, ihr Got = tes = knech = te! Kommt, er = he = bet
{ Er hält Is = ra = els Ge = schlech = te doch noch für sein



{ sei = nen Ruhm! Je = sus Chri = stus ist noch heut,
{ Ei = gen = tum.



ge = stern und in E = wig = keit. (Neuß.)

Freylingh. 1704. 41. 71 z. Ulm 1717. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Elbing vor 1782. Mecklenburg 18. Jahrh. Anding 1868, in ausgeglichnem Rhythmus.

3650 a.

Mel. v. Neuß 1692. Ahtes Zehn. Nr. 9. S. 316.



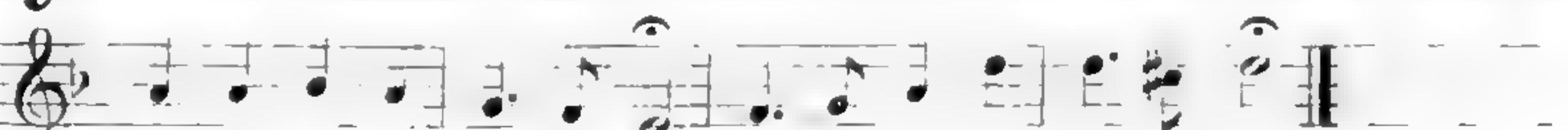
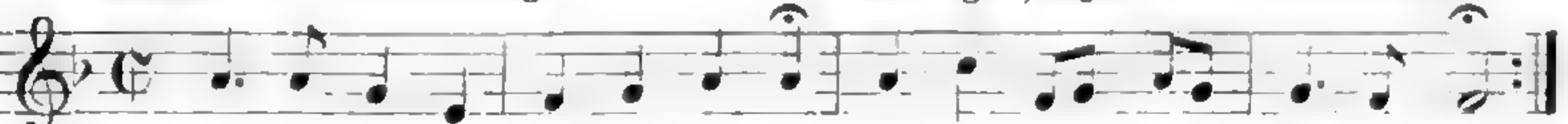
{ Packt euch, ihr eit = len Sorgen, las = set mir mein Her = ze frei!
{ Heute sorg ich nicht für morgen; denn mein Va = ter ist ge = treu.



Der er = nährt mich spat und früh oh = ne mei = ne Sorg und Müh.
(Neuß.)

3650 b. Umbildung.

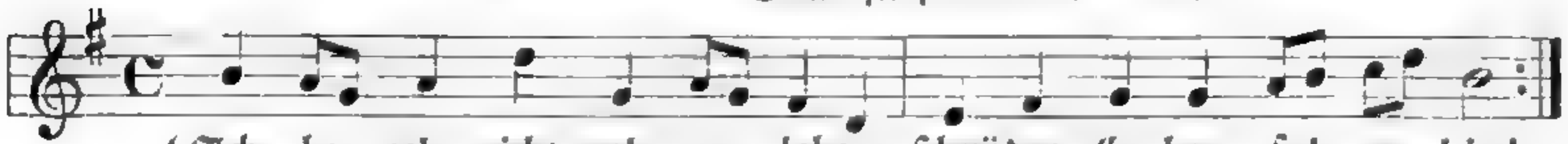
GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 539.



König 1738. Freylingh. 1741 z. Müller 1754.

3651.

Mel. v. J. Ch. Bach (?). GB. Meiningen 1693. Nr. 620.
Ebendasselbst 1697 u. 1700.



Ich be = gehr nicht mehr zu leben, schnödes Le = ben, fah = re hin!
Will mir Gott den Him = mel geben, halt ich Sterben für Gewinn.



Wer das Sterben recht be = tracht', giebt dem Le = ben gu = te Nacht.
(J. C. Werner.)

GB. Darmstadt 1698. 1700. 1705: Komm, o Komm, du Geist des Lebens.
Freylingh. 1704. 41 zc. Witt 1715: Liebe, die du mich zum Bilde. Usm 1717.
Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Wernigerode 1738 zc. Stözel 1744.
Spieß 1745. Müller 1754. Gregor 1784—1859. Heidelberg 1785. Kühnau 1786.
Weimar 1803. Franz 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819: Weiche,
Todeschrecken, weiche. Kallenbach 1819. Fischer 1821. Zügen 1823. Hering 1825.
Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rind 1829. Bach 1830. Marx 1832. Elberfeld 1835.
Zschiesche 1835. Geißler 1836. Emden 1840. Engel 1844. Gütersloh 1844. Karow 1848.
Mitter (Jülich) 1856, (Halberstadt) 1856. Erk 1863. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-
Richter 1873. Philadelphia 1875. Umbreit: „J. Ch. Bach 1680“. Handschr. Uttingen 1754:
Ich bin müde, mehr zu leben, wiederholt die drei letzten Silben des ersten und des zweiten
Teils. Rein 1755 paßt diese Mel. dem Liede an: Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig zc.

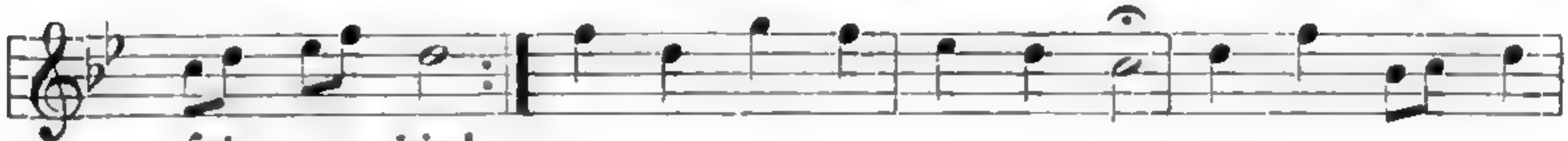
3652.

Zu einer Umarbeitung des Liedes im Schleusinger GB.

Handschr. Schleusingen. Herrig ca. 1800.



Ich bin mü = de mehr zu le = ben, schnö = des Le = ben, fah = re hin!



fah = re hin! zc.



gu = te Nacht! gu = te Nacht!

3653.

Zu dems. Text.

Handschr. Marktbreit 1803.



Das am Ende des 17. Jahrh. beliebt gewesene Echo hat sich hier noch erhalten.

3654 a.

Hundert Arien. Dresden. Nr. 63.



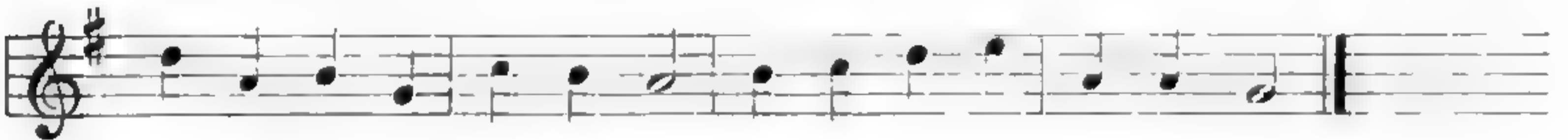
{ Das ist mei = ne größ = te Freu = de, daß ich hal = te mich zu Gott
{ und in al = lem mei = nen Lei = de, ja in Kreuz und To = des = not



set = ze mei = ne Zu = ver = sicht auf das wah = re Heil und Licht.

3654 b. Umbildung in Dur.

Handschr. Gebhard 1782.

**3655.**

Mel. v. Störl in Hillers Denkmahl 1711. S. 535.



⊕ Je = ru = sa = lem, du schö = ne, da man Gott be = stän = dig

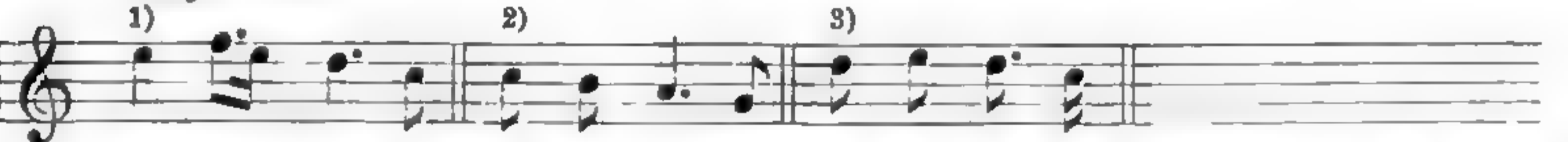


ehrt und das eng = li = sche Ge = tö = ne: Sei = lig, hei = lig, hei = lig!



hört; ach wann komm ich doch ein = mal hin zu dei = ner Bür = ger Zahl!
(Fr. C. Hiller.)

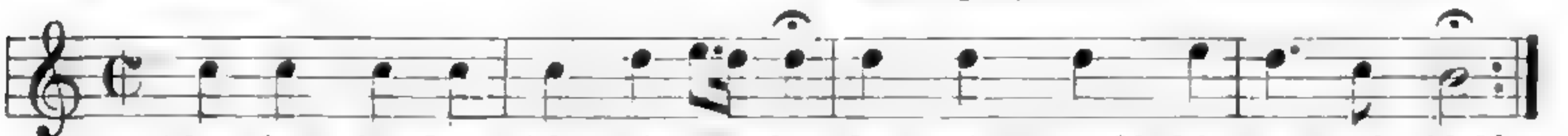
Stöbel 1744.



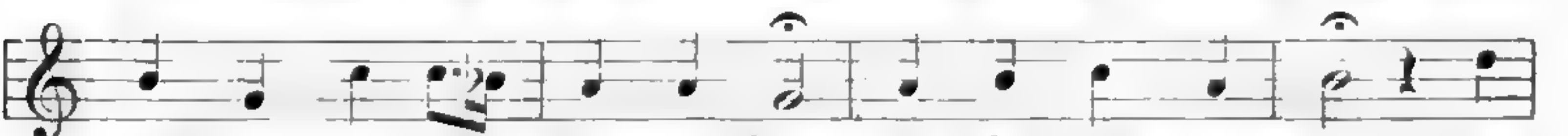
Stöbel 1777. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Blumhardt 1843. Narau
1844 zc. Stuttgart 1844 zc. Kulle 1865. Frauenfeld 1868. Ihme 1873. 88.

3656 a.

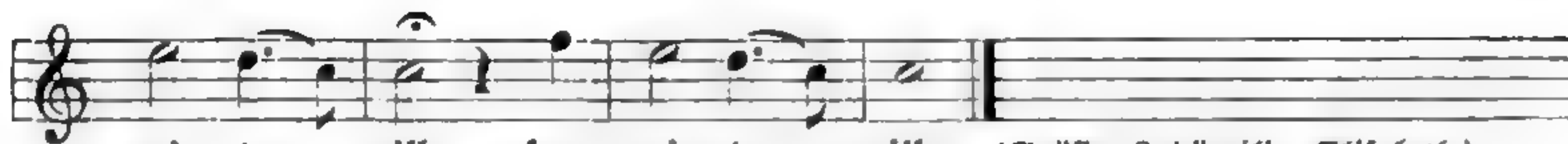
⊗. Freylingh. II. 1714. Nr. 466.



{ Je = sus, Je = sus, nichts als Je = sus soll mein Wunsch sein und mein Ziel!
{ Jegund mach ich ein Verbündnis, daß ich will, was Je = sus will.



Denn mein Herz, mit ihm er = füllt, ru = fet nur: Herr, wie — Herr,



wie du willst, Herr, wie du willst. (Gräfin Ludamisia Elisabeth.)

Freylingh. 1741 u. Handschriften Wagner 1747, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, Uttingen 1754. Kocher 1855.

3656 b. Starke Umbildung. Weimar 1803. S. 125 aus B. (Dopp. M.)



ru = fet nur, Herr, wie du willst, Herr, wie du willst.

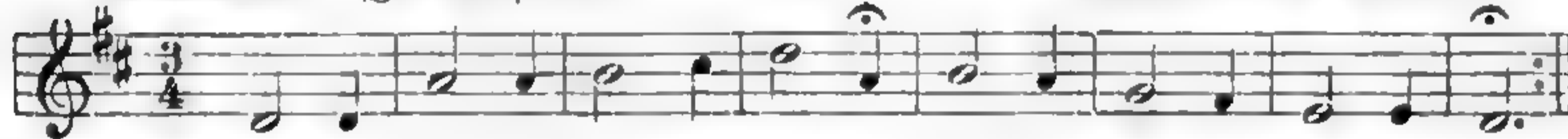
3657. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 207. (Dopp. M.)



Telemann 1730. Dreyzel 1731. König 1738. Thommen 1745: Gott der Juden, Gott der Seiden. Müller 1754. Handschr. Mühlhausen 1775, Seulsberg 1788. Schicht 1819. Hermannsburg 1876.

3658 a. Zu dems. Lied.

Brenner 1715. S. 186.



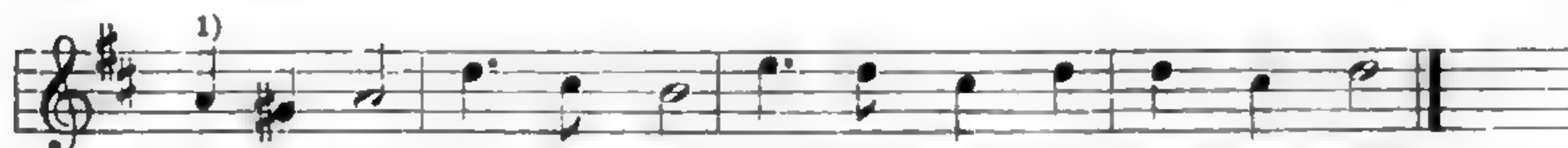
ru = fet nur, ru = fet nur:



Herr, wie du willst, Herr, wie du willst.

Telemann 1730. Dreyzel 1731. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Kulle 1865 mit Abkürzung. Ihme 1874. 88.

3658 b. Vereinfachung bei König 1738. S. 219. Handschr. Gebhard 1782.



ru = fet nur, ru = fet nur, Herr, wie du willst.

1) Herrmann 1805. Fast so: Nassau 1847.



Wie König: Fischer 1821. Hamburg 1828. Schwende 1832. Becker (für Hamburg 1842). Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Kulle 1885. Prov. Sachsen 1885.

3658 c. Umbildung.

Weimar 1803. S. 124. (Dopp. M.)



3658 d. Andre Umbildung zum Lied: Meines Lebens beste Freude.

Mold 1838. Nr. 225. Auch Mold 1857.



Wolckmar 1863: Komm, o Komm, du Geist etc. Lehmann 1873. Philadelphia 1875. Gebhardi 1879.

3659. Zu dems. Lied.

Herzens-Music. Leipzig 1727. Mel. Nr. 82.



3660. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Zollicofer 1738 S. 466.



3661. Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 217. (3/2-Takt.)



Stözel 1777. Blumhardt 1843. Kocher 1855. Wolckmar 1863 giebt an: Freylinghausen 1714; dies ist falsch.

3662. Anklingend an die vorige Mel.

Handschr. Uettingen 1754.

**3663.** Zu demselb. Lied.

Nicolai 1765. Nr. 150. (Dopp. M.)

Klein 1785 in $\frac{3}{4}$ -Takt.**3664.** Zu demselb. Lied.

Handschr. Nassau 1803.

**3665.**

GB. Stolberg 1715. Anhang. (In Buchstabenschrift.)



{ Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit!
 { Dei = ne Kraft sei nicht ver = gebens, sie er = füll uns je = der = zeit,



so wird Geist und Licht und Schein in den dun = keln Her = zen sein.
 (Feld.)

3666.

GB. v. Barth 1719. Nr. 338.



Was ist doch der Men = schen Le = ben, die sich ih = rer Sterb = lich =



feit nicht er = in = nern, sondern stre = ben stets nach gro = ßer Up = pig = feit?



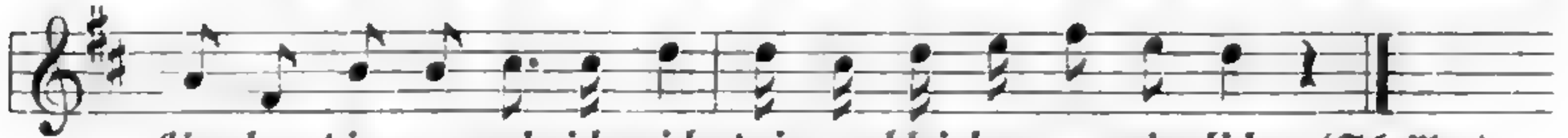
Sie sind wie das grü = ne Gras, ei = ne Blum und schö = nes Glas.

3667.

Bolliger 1738. S. 240.



Lie = be, die du mich zum Bil = de bei = ner Gott = heit hast gemacht,
 Lie = be, die du mich so mil = de nach dem Fall mit Seil be = dacht,



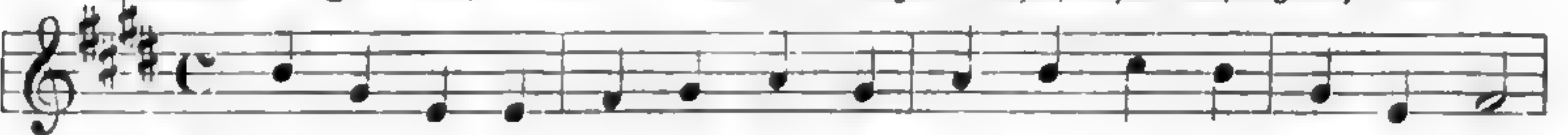
Lie = be, dir er = geb ich mich, dein zu blei = ben e = wig = lich. (Scheffler.)

3668. Zu demselben Lied.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 210.

**3669.** Zu demselben Lied.

Mel. v. Nägeli. Christliches Gesangbuch 1828.



G. B. Zürich 1853.

Die in der Seelenlust 1657 gegebene Mel. Josephs ist barock und hat sich nicht verbreitet. Das Lied wird daselbst auf die vorangehende Mel.: Ich bin voller Trost und Freuden zc. verwiesen.

Eine andre Mel. giebt M. Schneider 1667, sie ist aber auch nicht von Bedeutung.

3670.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 132.



Ab = ba, lie = ber Va = ter, hö = re, wenn dein Kind gen Himmel schreit,
 Iret = te dei = nes Namens Eh = re; denn du bist voll Gü = tig = keit.



Un = sre Her = zen hal = ten dir uns = res Je = su Na = men für.
 (V. Schmold.)

Müller 1754.

3671.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 462.



Wer sind die vor Got = tes Throne? was ist das für ei = ne Schar?

Trä- get je- der ei- ne Kro- ne, glän- zet gleich den Ster- nen Klar,
 Hal- le - lu - ja sin- gen all, lo- ben Gott mit ho- hem Schall.
 (Heinrich Theobald Schenk.)

Handschr. Lampas 1745. Müller 1754.

3672. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 210. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

3673. Zu dems. Lied. Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 158. (Dopp. M.)

Dietel 1860. Philadelphia 1875. Zimmer 1878. 87.

3674. Handschr. Rascher 1751.

Mei- ne fran- ke Seel er- star- ret, wenn sie an die Sünd ge-
 denkt, wie sie bos- haft drin ver- har- ret, wie sie sich von Gott ge-
 lenkt; Je- su, ich be- ken- ne frei, daß ich zu ver- dam- men sei.
 Handschr. Kirchhoff 1753. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 42.

3675. Handschr. Uettingen 1751. S. 350.

! Keh- re wie- der, mei- ne See- le, was be- trübst und grämst du dich?
 ! Fleuch die Qual- und Kum- mer- höh- le und schau red- lich ü- ber dich!
 Ei ge- denk, ge- den- ke doch: Gott, dein Va- ter, le- bet noch.
 (Chr. Zunder.)

3676.

Mel. v. J. E. Welter bei Bayerdörffer 1768. S. 134.



{ Gu = te Nacht, du falsches Leben, gu = te Nacht, du schön = de Welt!
 { Ich mag gar nicht an dir kleben; weg mit dei = nem Gut und Geld!



Nach dem Him = mel steht mein Sinn, Welt, bei dir ist kein Ge = winn.

3677.

Döring 1802. Nr. 170.



Gott, von dir hab ich mein Le = ben, Leib und See = le, Trank und Speis,



al = les hast du mir ge = ge = ben, mir zum Se = gen, dir zum Preis.



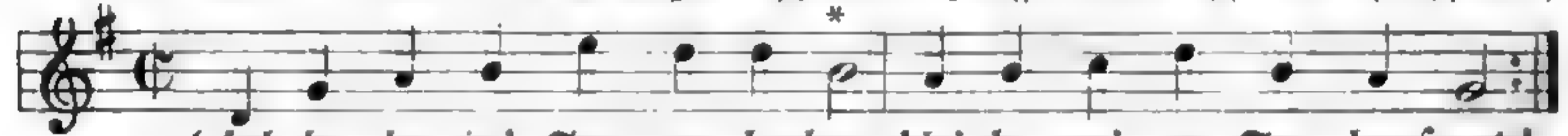
Du bist mei = ne Zu = ver = sicht, dich, mein Schöp = fer, laß ich nicht.

(Gottfried Hoffmann.)

Blüher 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3678.

Mel. v. J. G. Bäßler. Psalmen. Soriffen 1806. Ps. 146. (Dopp. M.)



{ Sal = le = lu = ja! Gott zu lo = ben, blei = be mei = ne See = len = freud!
 { E = wig sei mein Gott er = ho = ben, mei = ne Zar = fe ihm ge = weicht!



Ja, so lang ich leb und bin, dank, an = bet und preis ich ihn.

(Soriffen.)

Hauschoralbuch Gittersloh 1844-83. Erlangen 1847: Gott der Juden, Gott der Seiden. Papriz 1850. Ref. GB. Elberfeld 1853. Luth. GB. Elberfeld 1857. Wadernagel 1860. Kaiserswerth 1866. Ratorp-Rind 1870. Berlin 1881. Missionsharfe 1883. Wadernagel: „Das Lieblingslied der Elberfelder“.

* Hier sollte eine Viertelnote stehn.

3679.

Mel. v. Heuschkel. Handschr. Schumann 1808.



{ Bis der Tod ihm winkt zum Gra = be, dan = ke sei = nem Gott der Christ,
 { dem die teu = re See = len = ga = be, Sei = ter = keit, ver = lie = hen ist,



der auch nie sie frech ent = weicht, im = mer sich in Unschuld freut.

(J. G. Pfrranger.)

Heuschkel 1859. R. Mooser 1863. Anding 1868: Heuschkel 1807.

3680.

Mel. v. Kocher 1823. Stuttg. 1825. Nr. 16. (Dopp. M.)



{ Wer = de Licht, du Volk der Sei = den, wer = de Licht, Je = ru = sa = lem!
 { Dir geht auf ein Glanz der Freu = den vom ge = rin = gen Bethlehem.



Er, das Licht und Heil der Welt, Chri = stus hat sich ein = ge = stellt.

(Mudre.)

Stuttgart 1828. 44. 76. Karlsruhe 1836: Seid barmherzig Menschen, Brüder.
 Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Hamburg 1850. Zürich 1853. Kulle 1865.
 Menke 1877: Auf, mein Geist, dem Herrn zu singen. Karlsruhe 1882.
 Die Mel. wird auch für das Versmaß 8.7. 8.7. 8.8. benutzt.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.7.

3681.

Walter 1524. Nr. VII.



{ Dein ar = mer Hauf, Herr, thut Fla = gen gro = ßen Zwang vom
 { der sein Bos = heit hat ver = schla = gen wohl un = ter dein'm



{ Wi = der = christ, welchs in die = sen leg = ten Ta = gen
 { Wort mit List,



seins Greu = els Zer = stö = rung ist. (M. Stiefel.)

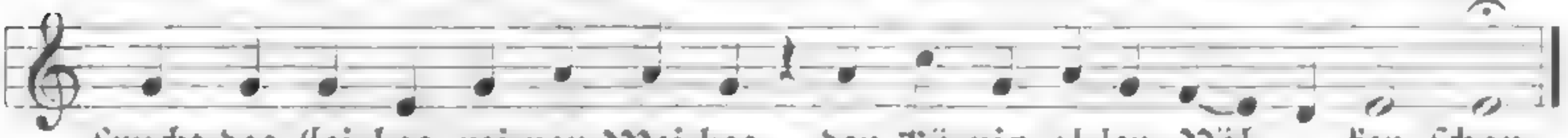
Wittenberg. Erfurt 1525. Walter 1537. 44. 51. Zinckisen 1584. Hof 1614.
 Das Metrum würde richtig eingehalten sein, wenn bei 1) eine Semibrevis wäre und
 die Pausen bei 2) fehlten.

3682 a.Breslau 1525. Enchiridion Wittenb. 1525, Enchirid. Nürnberg. 1525.
 Babst 1545. II. Nr. 23. (Vierf. M.)

Mein Jung erkling und fröh = lich sing von dem zar = ten Leichnam fron,



von dem Blut und köst = li = chen Ding, das gos = sen hat der Welt zu Lohn



Frucht des Lei = bes rei = nen Wei = bes, der Kö = nig al = ler Völ = ker schon.

Die Mel. ist die des Hymnus: Pange lingua. Die Mel. findet sich schon: Enchi
 ridion Erfurt 1526. 27. Nürnberg 1531, in Choralnoten. Berwald 1552. 60. Triller 1555.
 Nürnberg 1558. Babst 1559. B. Br. 1566: O Gott, Vater im höchsten Thron.
 Straßburg 1569. Wolff 1569. Zinckisen 1584. Breslau 1589. Mel. und Text vor
 reformatörisch.

3682 b. Mensuriert zu einer neuen Übersetzung des Hymnus: Preiset, Lippen, das Geheimnis. Wiesbaden 1847. Nr. 145.

Prei-set, Lip=pen, das Ge=heim=nis ei=nes Leibs voll Herr=lich=keit,
 ei=nes Bluts, dem Schätze wei=chen, das zu uns=rer Se=lig=keit
 er, des Himmels heil=ger Kö=nig, Je=sus Christus, uns ge=weiht.

3683. Ps. 135. Triller 1555. Z. IV.: Auf die alte Mel.: Juste judex, Jesu Christe.

Got=tes Na=men sollt ihr lo=ben, die ihr sei=ne Die=ner seid,
 die ihr mit dem rech=ten Glauben steht in sei=nem Haus be=reit;
 Denn der Herr ist hoch dort o=ben, gut und freundlich al=lezeit.
 (Triller.)

3684. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 597.

Je=sus Christus, Trost der Dei=nen, mei=nes Le=bens Kraft und Licht,
 laß die Son=ne wie=der schei=nen, nei=ge her dein An=gesicht!
 Laß dich fin=den, laß dich fin=den, mei=nes Le=bens Trost und Licht!
 (Christ. Heinrich Schott.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.

3685 a. Mel. v. S. Albert. Arien I. 1638. Nr. 5.

{ Mein Dank=op=fer, Herr, ich brin=ge, so mir recht von
 { A=ber dei=ne Wun=der=din=ge wird mein Geist zu
 { Ser — — — — zen geht. Gott, ich freu = = = e
 { dir — — — — er=höht.

mich, mein Leben ist ganz deinem Lob er = ge = ben.
(Albert.)

H. Müller 1659. Sohren Prax. piet. 1668. Keußner 1675. 90. 1702. Sohren 1683. Mengden 1684: Gott, du Schöpfer aller Dinge.

3685 b. Vereinfachung.

Kirchhoff, Handschr. 1753.

Kühnau 1790. Reinhard-Jensen 1838. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Jakob-Richter 1873.

3686. Mel. v. J. Schop. Rist, himml. Lieder 1642. Zweites Zehn Nr. 6.

Spie=let auf und singt dem Her=ren mit den Pauken ü=ber=all,
Klin=get unserm Gott zu Eh=ren durch der sü=ßen Cym=beln Schall,
freu=et euch von Herzensgrunde, frisch lob=sin=get mit dem Munde!
(Rist.)

Sohr Prax. piet. 1668. Sohr 1683.

3687 a. Mel. v. J. Schop. ibid. Drittes Zehn Nr. 1. (Dopp. M.)

Hilf, Herr Je=su, laß ge=lin=gen, hilf, das neu=e Jahr geht an;
laß es neu=e Kräf=te brin=gen, daß aufs neu ich wan=deln kann.
Neu=es Glück und neu=es Le=ben wol=lest du mit Gna=den ge=ben.
(Rist.)

Hall 1650. Celle-Lüneburg 1661—1744. Sohren Prax piet. 1668. Nürnberg 1676. Bopelius 1682. Sohr 1683. Speer 1692. Mühlhausen 1733 wiederholt Zeile 1 u. 2 und läßt 3 u. 4 weg. Bayerdörffer 1768 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Viller 1793. Schicht 1819. Spring 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Layritz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Kulle 1865. Jakob-Richter 1873.

3687 b. Umbildung. *B.B.* Dresden 1694 u. 1707. Nr. 580. (Dopp. M.)**3687 c.** Andre Umbildung.

Neufner 1702. S. 109.

**3688.** Zu demselb. Lied.

Mel. v. Sebastiani. Neufner 1675. S. 110.



Neufner 1690. König 1738.

Im deutschen Parnass von J. Rist steht S. 784 nachstehende Melodie zum Hochzeitslied Rists zur Hochzeit des Predigers Hecht in Seehausen d. 8. August 1652, welche mit dieser viele Ähnlichkeit hat und die dem Sebastiani vorgeschwebt haben mag:

**3689.** Zu demselb. Lied.

Seelenmusik 1719. S. 428.



Nach einer Bemerkung in der Seelenmusik ist die Mel. genommen aus: Christoph Weberbeds und Sohns Anhang, einem Buch, das ich nicht erlangen konnte.
Zollicoffer 1738. Elberfeld 1753.

3690 a.

Mel. v. Pape. Rist-Pape 1648. Dritte Andacht unter dem Kreuze. (Dopp. M.)



Liebster Je = su, sei ge = grü = ßet, sei ge = grü = ßet tau = send = mal,
 { der du hast für mich ge = bü = ßet, als man dir mit gro = ßer Qual
 dei = ne Händ ans Kreuz ge = schla = gen, da sie mußten Sün = de tra = gen.
 (Rist.)



3690 b. Umbildung bei M. Janus 1663. S. 31 zum Lied: Wer ist dieser, so herspringet.




Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 1703. 1712 zum Lied des Rist, in dopp. Mensur.

3691. Zu demf. Lied: Liebster Jesu, sei gegrüßet.

Mel. v. M. Coler. Passionsandachten 1664. S. 238.




3692.

Mel. v. G. N. (Richter?) in Wilffers 12 Andachten 1648. S. 542.



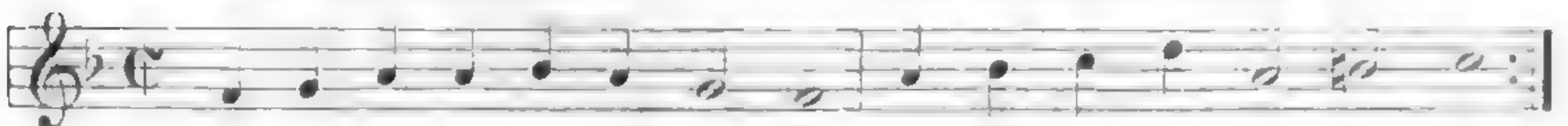
Steh doch, See = le, steh doch stil = le und be = sinn dich, wo du bist;
 den = fe doch wo = hin dein Wil = le, der so gar im Eit = len ist,
 der so gar fleht an der Er = de, end = lich dich ver = lei = ten wer = de.
 (Gr. Richter.)




G. Müller 1659. 68. 84. Nürnberg 1676. 90. Leipzig 1727.

3693. Zu demf. Lied.

Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 417.

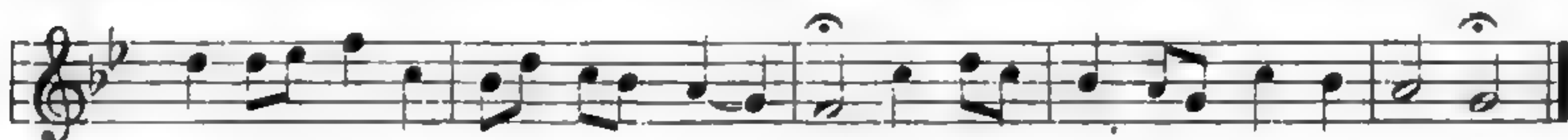
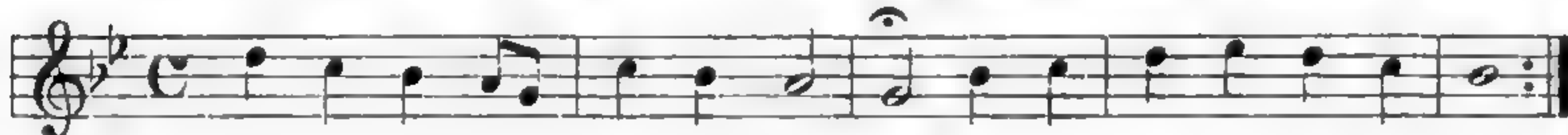




Prax. piet. Frankfurt 1666—1700, Berlin 1666—1712. Praxis Auszug 1676. Quirfeld 1679. Lüneburg 1686. 94. 95. 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Klein 1785. Schicht 1819: Jesu, Kraft der blöden ic. Hering 1825. Lagriz 1853.

3694. Zu demf. Lied.

Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 169.

**3695.**

Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 19. (Dopp. M.)



{ Herr, ich ha = be miß = ge = han = delt, ja, mich drückt der Sünden Last;
 { ich bin nicht den Weg ge = wandelt, den du mir ge = zei = get hast,



und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn ver = steif = fen.
 (J. Brand.)

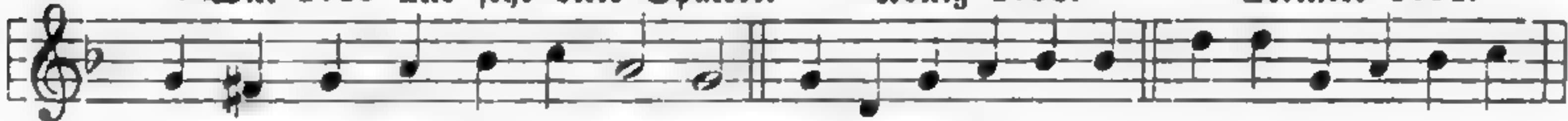
* Das ♯ steht in der Cantus-Stimme nicht, aber beim Baß als Bezifferung.

SB. Runge 1653. Peter 1655. Prax. p. 1653 ic. Dresden 1656. S. Müller 1659 ic. Stralsund 1665. Sion 1674. Nürnberg 1676. Fritsch 1679. Quirfeld 1679. Darmstadt 1687. 99. Neusner 1690. Meiningen 1693. Strassburg 1695. 1713 und sodann in fast allen Melodiebüchern bis heute.

1) Witt 1715 und sehr viele Spätere.

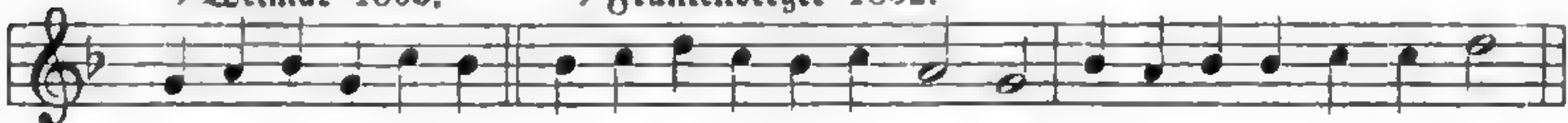
1) König 1738.

1) Meineke 1791.

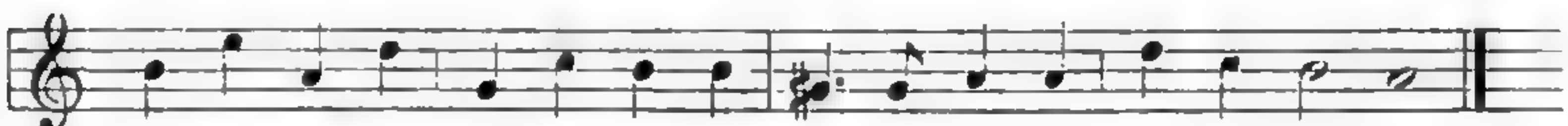
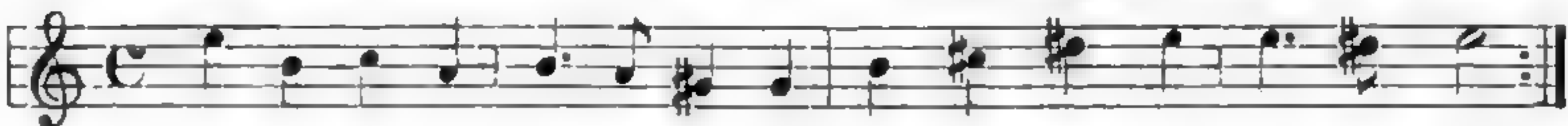


1) Weimar 1803.

1) Frankenberger 1882.

**3696.** Zu demf. Lied.

Huber, Seelen-Music 1682. S. 292: Aus Wolfgang Carl Briegels Liederlust.



Handschr. Englert 1723, Schweinfurt 1758. 82.

3697. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 362.



3698. Zu demf. Lied.

Müller 1719. Nr. 81. (Dopp. M.)



* Hier sollten 2 Viertelnoten sein.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Schicht 1819. Nr. 973. Spieß 1745 hat den ersten Teil von dieser Mel. und den zweiten Teil der Mel. Crügers zu einer Mel. vereinigt.

3699. Zu demf. Lied.

Handschr. Uttingen 1754. S. 211.



Vachosen hat in seinem „Halleluja“ 1743 eine wenig bedeutende, zwei Strophen umfassende Mel. für dies Lied.

3700 a.

Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. Nr. 13.

Wer=de licht, du Stadt der Hei=den, und du Sa=lem, wer=de licht!

Schau=e, welch ein Glanz mit freu=den ü=ber dei=nem Haupt anbricht!

Gott hat de=rer nicht ver=ges=sen, welch im finstern sind ge=ses=sen.
(Rist.)

^{1) so:}

Hermannsburg 1876.

3700 b. Umbildung.

Witt 1715. Nr. 76. (Dopp. M.)



König 1738. Müller 1754. Anding 1868.

3701. Zu demf. Lied. Mel. v. Sauerbrey 1837. ChB. 1838. Nr. 147. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

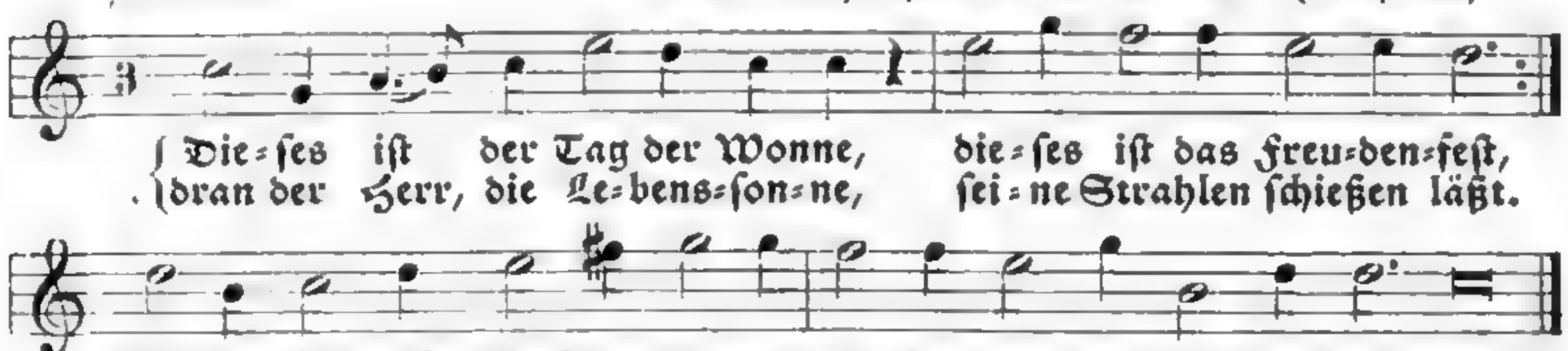
Stade 1860. 79. Hille 1886.

3702. Zu demf. Lied. Mel. v. Filih 1847. Nr. 212. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)**3703.** Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 45. (Vierf. M.)

Ihr Ge-stirn, ihr hoh-len Lüf-te und du lich-tes fir-ma-ment,
 tie-fes Kund, ihr dun-keln Klüf-te, die der Wiederschall zertrennt,

jauchzet fröh-lich, laßt das Singen jetzt bis durch die Wolken drin-gen.
 (3. Frand.)

Frand 1674. Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703. 1712. Bopelius 1682.
 Schemelli 1736. Reichardt-Kaumer 1830. Lauriz 1853. Kocher 1855: Meines Lebens
 beste Freude. Paris 1862: Au milieu du bruit. Jakob-Richter 1873.

3704. Mel. v. Chr. Peter 1655. S. 203. (Vierf. M.)

Die-ses ist der Tag der Won-ne, die-ses ist das freu-den-fest,
 dran der Herr, die Le-bens-son-ne, sei-ne Strahlen schießen läßt.

Christus ist durchs Grab ge-drungen und hat nun den Tod verschlun-gen.
 (3. Frand.)

Frand 1674. Bopelius 1682. Schicht 1819 in $\frac{4}{4}$ -Takt. Hering 1825. Hermannsb. 1876.

3705. Zu demselben Lied. Leipzig. Herzens-Music 1727. Melodien Nr. 27.



3706. Zu demselben Lied. Dreßel 1731. S. 787: In Altdorf üblich. ($\frac{2}{4}$ -Takt.)



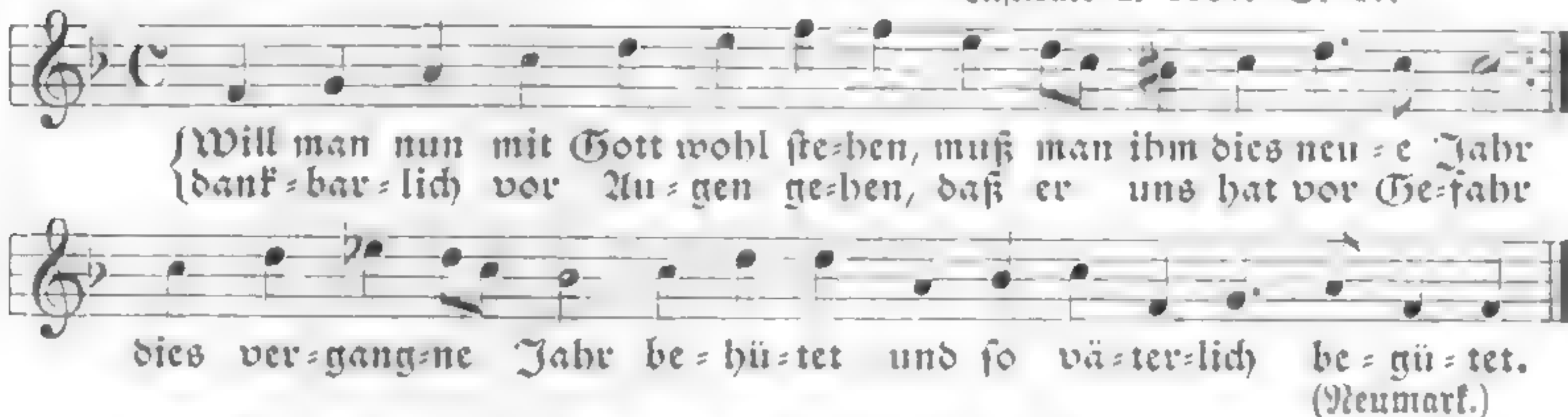
König 1738. Stockholm 1873.

3707. Zu demselben Lied. Mel. v. J. Schmidlin 1758 (52). S. 204.



! Christus ist durchs Grab gedrum-gen und hat nun den Tod verschlungen.
Noch zwei andre Mel: 1) Handschr. Von Ende 1766, 2) Obersteinbach 1847.

3708. Neujahrslied. Mel. v. J. Weichmann in Neumarkts
Lustwald I. 1657. S. 47.



3709. Mel. v. Christoph Schult. Prätor. Zauch. Liban. 1659. S. 124.





= sus, Je=sus, Je=sus soll es wal=ten. (B. Prätorius.)

Wie wohl im zweiten Teil der Text auf die Noten zu verteilen ist? Ich habe das Wort Jesus wiederholen zu müssen geglaubt.

3710. Zu dems. Lied.

Seelenmusik 1719. S. 400.



Diese Mel. ist nach einer Vorbemerkung aus „Christoph Weberbeck's u. Sohns Anhang“, wenn sich nicht etwa diese Bemerkung nur auf den Text bezieht. Auch steht sie Elberfeld 1753.

3711.

Mel. v. Chr. Flor. Seelenparadies I. 1660. S. 32.



Je=su, sollt ich nicht be=fel=ten mei=ne Seel in dei=ne Händ
und sie dir aufs neu ver=mäh=ten son=der=lich am leg=ten End?
Ei, so wär ich hart zu schel=ten, e=wig müßt ich das ent=gel=ten.
(Mist.)

3712.

Mel. v. J. R. Ahle 1662. Festandachten Nr. 3.



Ji=ons fürst aus Davids Sa=men vol=tenbringt den al=ten Bund
(und be=kommt den sü=ßen Na=men: Un=fres Sei=les Säul und Grund;
Je=sus wird mein Heil ge=nen=net, dem mein Herz in Lie=be bren=net.
(Burmeister.)

Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807: Gott mit allen seinen Freuden. Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3713.

Mel. v. J. R. Ahle 1662. Festandachten Nr. 8.



Ist das Grab auch noch ver=rie=gelt durch den für=ge=wälzten Stein?
Ist der Fels auch noch ver=sie=gelt? Ei was soll denn die=ses sein,



daß mein Je = sus ist er = stan = den und im Gra = be nicht vor = han = den?
(Burmeister.)

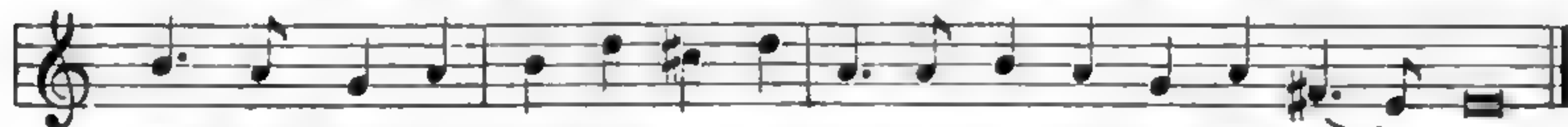
Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 1834. Demme 1799. 1807: Jesus, Je = sus ist erstanden. Hildburgh. 1808. Anding 1868. Gebhardi 1879.

3714.

Mel. v. Zeutschner. Hausandacht 1667. I. Nr. 5.



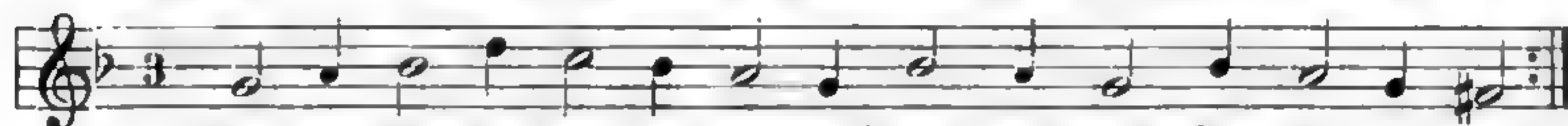
{ Je = su, Mei = ster der Le = len = den, der al = lei = ne hel = fen kann,
{ zu dir ei = nig will ich wenden mich in mei = ner Jam = mer = bahn;



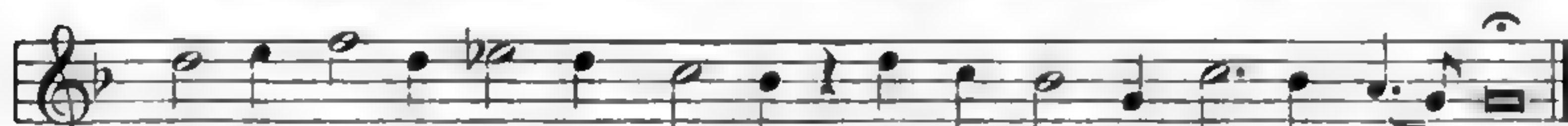
denn wer dir von Her = zen trau = et, hat auf har = ten fels ge = bau = et.
(Zeutschner.)

3715.

Mel. v. Zeutschner. Hausandacht 1667. I. Nr. 4. (Biers. M.)



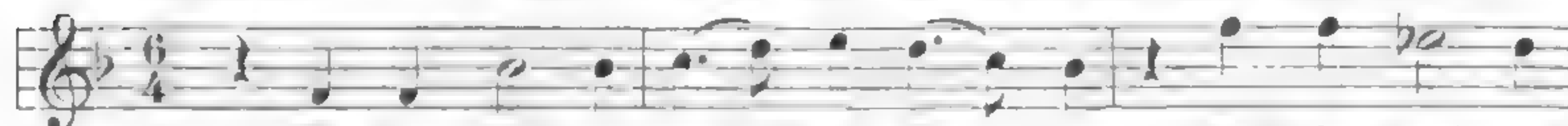
{ Ach, was hab ich doch be = gan = gen! gro = ße Schuld find ich bei mir.
{ Je = su, stil = le mein Ver = lan = gen, zeig mir dei = ne Gna = den = thür;



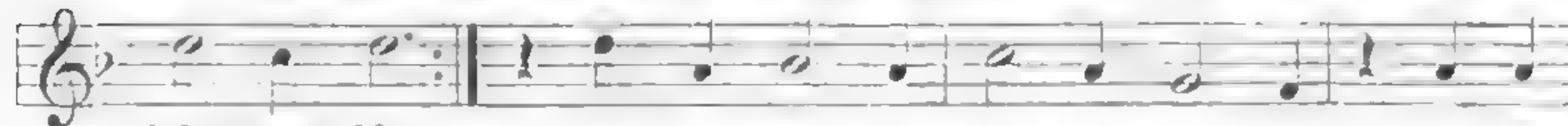
hei = le mei = ner See = le Schmerzen, die mich kränken in dem Her = zen.
(Zeutschner.)

3716 a.

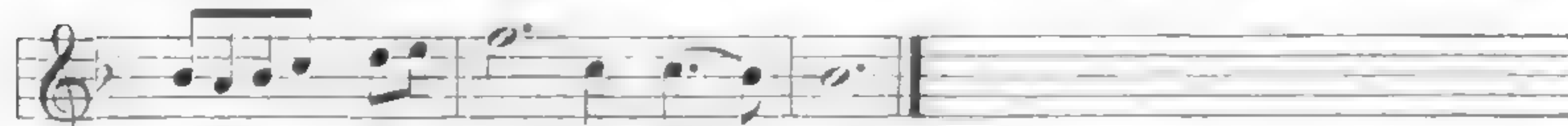
Mel. v. J. N. Ahle. Communionandachten 1668. Nr. 4.



{ Je = su, Je = su, mei = ne freu = de, Je = su, mei = nes
{ mei = ner See = len be = ste Wei = de, ach wie dür = stet



{ Her = zens Zier, Je = su, Je = su, komm her = nie = der und er =
{ mich nach dir!



quit = fe mei = ne Glie = der.

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799. 1807 in $\frac{3}{4}$ -Takt zu seinem Lied: Jesum ewig zu verehren. Hildburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Schneider 1829. Lemgo 1830. Geißler 1836. Schwende 1843. Kocher 1855: Ach was sind wir ohne ic. Ventschel 1859. Anding 1868.

Koch und Enle nennen Ahle auch als Dichter des Liedes. In Ahles Buch ist kein Name genannt. Wegel und Bachmann nennen als Dichter fälschlich J. R. Schade, der erst 1666 geboren ist.

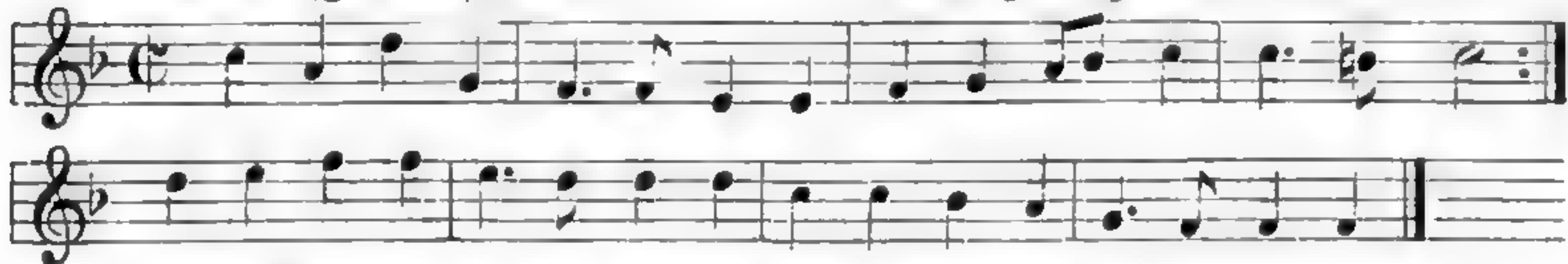
3716 b. Rhythmische Ausgleichung. Altenburg 1815. Dresel 1834 u. a.**3717.**

Mel. v. W. C. Briegel 1670. Nr. 8.

{ Schöpfer, des-sen Wunder-gü-te mich, da ich nicht war, ge-macht,
 { des-sen e-wig-treu Ge-mü-te mich ans Licht der Welt ge-bracht,
 der du mein er-neu-tes Le-ben mir die Nacht willst wieder-ge-ben:
 (A. Gryphius.)

3718. Zu dems. Lied.

Prax. piet. Frankf. 1674. S. 473.



Prax. piet. Frankf. bis 1700. Söhren 1683. Straßburg 1682. 95. 1713.

3719.

Prax. piet. Frankf. 1674. Nr. 529. S. 653.

{ Nun so kom-me, mein Ver-lan-gen, komm, Herr Je-su,
 { blei-be wie ein Büsch-lein han-gen zwi-schen mei-ner
 { mei-ne Lust, komm-me, daß ich mehr und meh-re ich in
 { blo-ßen Brust, Echo:
 dei-nem Wort dich hö-re. Ich hö-re.

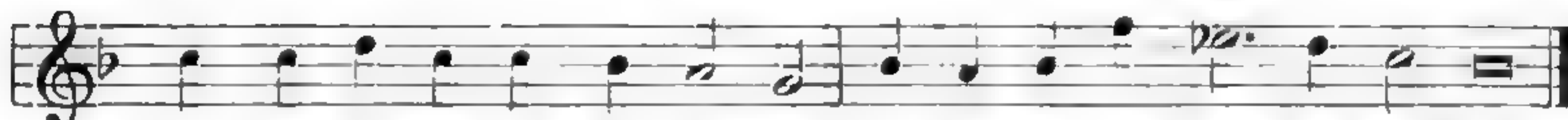
(Magd. Sybilla, Herzogin v. Württemberg.)

Prax. p. Frankf. bis 1700. Quirfeld 1679. Eine andre Mel. v. Bachofen „Galle-luja“ 1733.

3720.

Mel. v. Christoph Peter. Geistl. Sion 1674. S. 12.

{ Heut ist uns der Tag er-schienen, worauf A-dam schon so oft,
 { wie auch Ja-kob und mit ih-nen al-ler Vä-ter Schar ge-hofft,

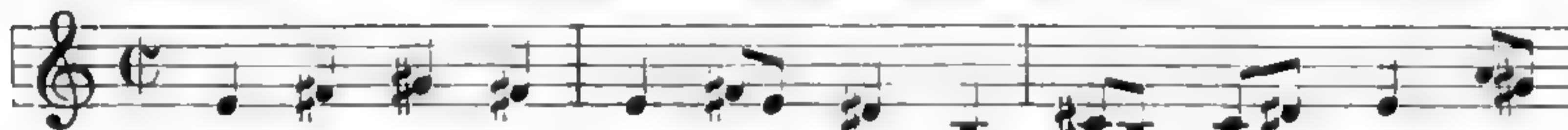


dran sich A-braham er-quir-ket, als er ihn im Geist er-blik-ket.
(3. Brand.)

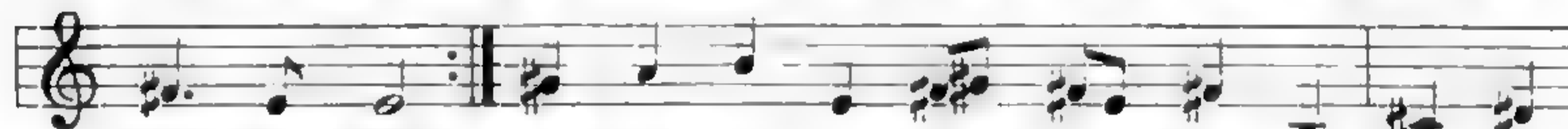
Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703. Hermannsburg 1876.

3721.

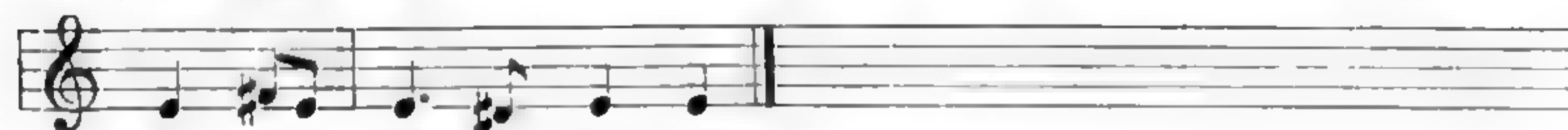
R. u. Hausmusik Breslau 6. Aufl. v. J. ca. 1672. S. 306.



{ Je-su, mei-ner See-len Le-ben, mei-nes Her-zens
{ Schau, wie mein Ge-müt um-ge-ben mit der schwe-ren



{ lieb-ster Gast, laß nicht dei-nes Ei-fers Flam-men schla-gen
{ Sün-den-last;



ü-ber mir zu-sam-men.

Über dem Lied steht die Chiffer J. A. = Incerti autoris.

Layritz 1853 nennt als Quelle Breslauer GesB. 1668 und meint damit wohl das in der Überschrift genannte Buch.

3722 a.

GB. Nürnberg 1676. S. 760.



{ Wohl mir, Je-sus, mei-ne freu-de, la-det mich zu sei-nem Mahl.
{ Auf mein Herz und dich be-rei-te, ei-le zu dem Kir-chen-saal!



Laß den Ei-fer nicht er-fal-ten, Je-sus will das Nachtmahl hal-ten.
(B. Weber.)

1) Nürnberg 1810.

2) ibid.

3) ibid.



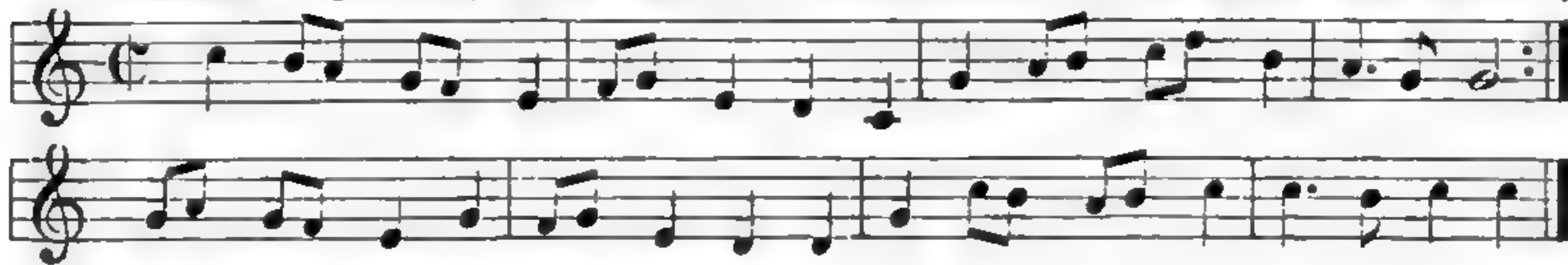
Münchburg 1686. 94. 95. 1702. Speer 1692. Prax. p. Frankf. 1693. 1700. Stöl 1710: Sei willkommen, unsre Wonne. Dregel 1731. Spieß 1745. Schmid 1748 ec. Handschr. Regensburg 1753, Augsburg und Sulzbach 18. Jahrh. Nürnberg 1810: Herr, du kennest mein Verderben.

3722 b. Umbildung.

Geißler 1836. Nr. 335 aus E-moll.



3723. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. S. Weller bei J. D. Mejer 1692. S. 417.



Statt Weller soll es wohl Welter heißen.

3724 a. Zu demselb. Lied. Ist wohl Umbildung der Mel. 3722 in Dur. Dreßel 1731. S. 337 „auf eine andere Art.“



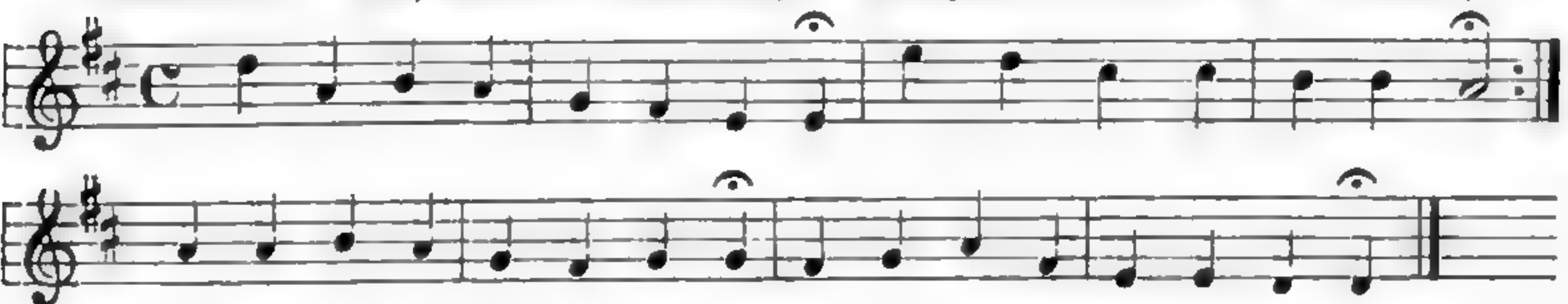
Ähnlich schon Handschr. Solnhofen 1708, Hubel 1753, Lechner 1784, Buchbrunn 1808.

3724 b. Noch andre Umbildung. Weimar 1803. S. 323. (Dopp. M.)



So mit Weglassung der Nebennoten: Schicht 1819. Hering 1825.

3724 c. Noch stärkere Umbildung. Bei Helfer 1870. S. 75. (3/2-Takt.)



3725. Zu demselb. Lied. Mit Textwiederholungen. Dreßel 1731. S. 338.



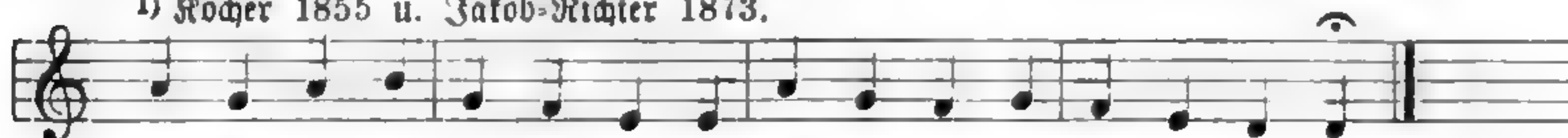
Bemerkenswert ist die Tonart.

3726. Zu dems. Lied.

Stözel 1744. Nr. 256. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



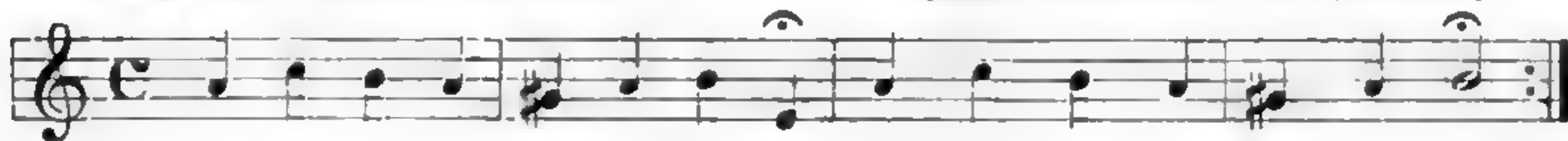
1) Kocher 1855 u. Jakob-Nichter 1873.



Die Angabe Kochers, die Mel. sei von G. Josephus 1697 ist mir unverständlich.

3727. Zu dems. Lied.

Fischer 1762. S. 106. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)



Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826.

3728. Zu dems. Lied.

Handschriften Elbing vor 1782 u. 1804.



3729. Zu dems. Lied.

Doles 1785. Nr. 125.



3730. Zu dems. Lied.

Handschr. Sulzbach vor 1794.



3731. Zu demf. Lied. ChB. Sulzbach 1820. Nr. 12. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Prag 1847.

3732. Mel. u. Baß bei (von?) Neander 1680. S. 74.

Weg mit al = lem, was da schei = net ir = disch Flug in die = ser Welt,
 was mich nicht mit dem ver = ei = net, dem der Kin = der Herz ge = fällt,

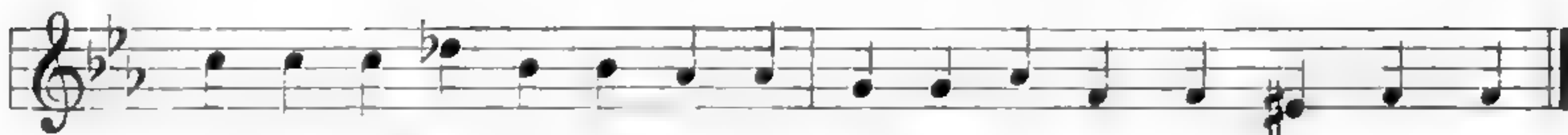
wel = cher ist ein Gott von Machten, un = be = greif = lich zu be = trachten.
 (Neander.)

Hanau 1719. Müller 1719 hat bei * e, sowie die späteren. Telemann 1730. König 1738. Lippstadt 1738: Zeuch mich, zeuch mich. Spieß 1745. Müller 1754. Cleve 1771 u. ChB. Elberfeld 1824. 36. Gläser 1826.

Der Baß bemerkenswert wegen verminderten und übermäßigen Quartensprungs und freiem Eintritt der Septime.

3733. Zu demf. Lied. Bernburg 1720. Nr. 313. Ibid. 1728. 40. 61.

3734. Zu demf. Lied. Churpfälz. ChB. 1755 (49). Nr. 463. (Dopp. M.)



Eine geringere Mel. v. J. E. Steiner II. S. 790.

3735 a.

Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 146.



Un-fer Herrscher, un-fer Kö-nig, un-fer al-ler-höchstes Gut,
herr-lich ist dein gro-ßer Na-me, weil er Wunder-tha-ten thut,

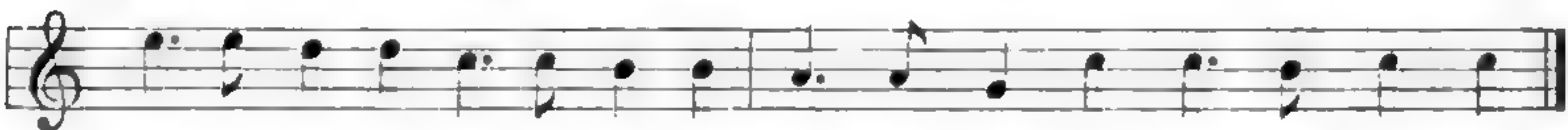


löß-lich nah und auch von fer-nen, von der Erd bis an die Sternen.
(Neander.)

1) Darmstadt 1698.



3735 b. Freylinghausen 1704. Nr. 528, etwas anders.

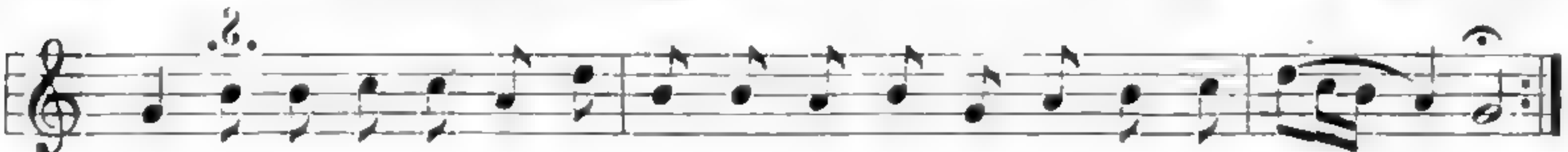


Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stöbel 1744. Neimann 1747:
Dieses ist der Tag der Wonne. Müller 1754. Halle Wernigerode 1767. Portmann 1786.
Gregor 1781-1859. Mühlman 1790-1885. Stuttg. 1799: Komm, o Komm du Geist ic.
Döring 1802: Ach was sind wir ohne Jesu. Sulzbach 1820. Löwe 1821. Mühler
1825. Stuttgart 1828. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Bach 1830. Marx 1832.
Schiede 1835. Katerp Kind 1829. 36. 70. Funschel 1839. Marau 1844. Karow 1848.
Pauriz 1853. Bayern 1854 ic. Ritter (Jülich, Preußen, Halberstadt) 1856, (Brandenburg)
1859. Flügel 1863. Erl 1863. Jakob-Richter 1873. Philadelphia 1875.

Die Mel. wird oft zum Lied: Thut mir auf die schöne Pforte, Versmaß: 8.7.
8.7. 7.7. benutzt.

3736. Zu demj. Lied.

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 38.



3737. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 405. (Dopp. M.)

König 1738. Umbreit 1811.

3738. Zu demselben Lied. Müller 1719. Nr. 150. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Churpfalz 1749. Müller 1754. Klein 1785. Weimar 1803: Ruhet wohl, ihr Totenbeine. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Karow 1848. Jakob-Richter 1873. Auch Stockholm 1873 u. Helsingfors 1888.

3739. Zu demselben Lied. Bernburg 1720. Nr. 327. Ibid. 1728. 40. u. 61. (Dopp. M.)

Noch eine Mel. v. Steiner 1735.

3740.

Straßburg 1682. Nr. 261.



Liebster Je = su, uns ist ban = ge, weil das Un = glück häu = fig schwillt
und nun kommt mit vollem Schwange, daß mein Herz voll Thränen quillt;

da wir Ru = he, Ru = he hof = fen, hat viel Un = ruh uns be = trof = fen.
(Günther Heiler)

Straßburg 1695. (Eine Klage des von den Franzosen bedrängten Straßburgs.)

3741.

Mel. bei (von?) Knorr v. Rosenroth 1684. Helikon Nr. 28.



Je = su, Kraft der blö = den Her = zen, Trost in al = ler Ban = gig = keit,

Lab=sal in den Sün=den=schmerzen, Arzt für al = les Her=ze=leid,

Pflaster für die To = des = wunden, das man stets voll Kraft be = fun = den.
(Knorr v. Rosenroth.)

Darmstadt 1698. Freylingh. 1704. Ulm 1717. Drezel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Hannover 1740. Freylingh. 1741 zc. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751, Schlesien 1782. Lüneb. 1767: Mein Gott, ich bin jetzt erschienen. Gregor 1784—1859. Böttner 1800. Stolze 1834. Mold 1834. Endhausen 1858. Ritter (Jülich, Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

3742. Zu demf. Lied. Bunschel 1839. Nr. 180. In Esthland gebräuchlich.

3743. Mel. v. Fr. Funke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 801.

{ Keh = re doch nun ein = mal wie = der, lie = be Seel und su = che Ruh,
{ le = ge al = le Sor = ge nie = der und ge = den = ke wie doch du

dei = nem Gott im Tod und Le = ben willt zu ei = gen dich er = ge = ben.
(G. Buchholz.)

Lüneburg 1694, 95, 1702. Blumhard 1843.

3744. Mel. v. G. Neuß. Sebopfer 1692. S. 74.

{ Ach daß Gottes Gü = te Kä = me aus Zi = on zu die = ser Zeit,
{ daß sich doch der Herr an = nah = me selbst der Her = de sei = ner Weid!

Ach Herr, hilf aus dei = nem Throne Is = ra = e = li, dei = nem Sob = ne.
(Neuß Anno 82.)

3745. R. u. Hausmusik. Breslau 9. Aufl. ohne J. S. 422.

{ Auf, mein Geist und mein Ge = mü = te, trä = ges Herz er = mun = tre dich,
{ rüh = me Got = tes Wunder = gu = te, sieh dein Sei = land zei = get sich,



läßt dir sei = ne Ta = fel def = fen, da du ihn sollst sel = ber schmecken.
(J. P. Tige.)

3746.

K. u. Hausmusik. Breslau 9. Aufl. S. 60.



Je = su, der du bist er = schienen ar = men Hir = ten, daß sie dir
leh als Fürst und Prie = ster die = nen, ach er = schei = ne du auch mir,
daß ich Nacht, ich Asch, ich Er = de durch dein Licht er = leuch = tet wer = de.
(D. E. v. L.)

3747.

Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 86.



Zeuch mich, zeuch mich mit den Ar = men dei = ner gro = ßen freundlichkeit;
Je = su Chri = ste, dein Er = bar = men hel = fe mei = ner Blö = dig = feit.
Wirst du mich nicht zu dir zie = hen, ach, so muß ich von dir flie = hen.
(J. Neander.)

3748. Zu demf. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 23.


3749. Zu demf. Lied.

Darmstadt 1698. S. 237.



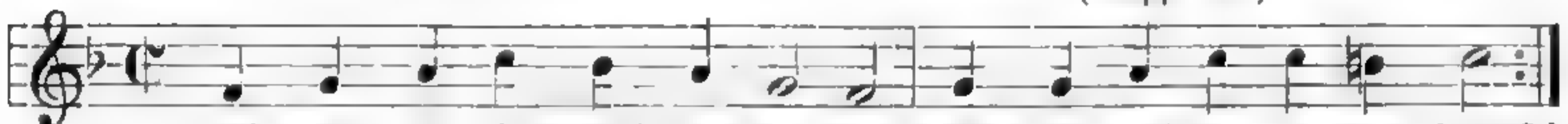
Darmstadt 1700. 1705. Störl 1710. Stuttgart 1711. Graupner 1728. Telemann 1730. Dreßel 1731. Baden-Durlach 1733. Müller 1736. König 1738. Stöbel 1744. 77. Spieß 1745. Müller 1754. Böhner 1785. Weidelsberg 1785. Fortmann 1786. Stuttgart 1792. 99. Herrmann 1805. List 1806. Kind 1814. Schicht 1819: Preise Gott mein ganz Gemüte. Vering 1825. Kocher 1838. Stuttgart 1844: Liebe, die du mich zum Bilde. Fischer-Ritter 1846. Kocher 1855. Krüger 1855. Crome 1861. Anding 1868. Philadelphia 1875. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

3750. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 585. (Dopp. M.)



König 1738. Müller 1754.

3751. Nach demf. Lied benannt. Bremen Ps. u. GBuch 1767 Nr. 58. (Dopp. M.)



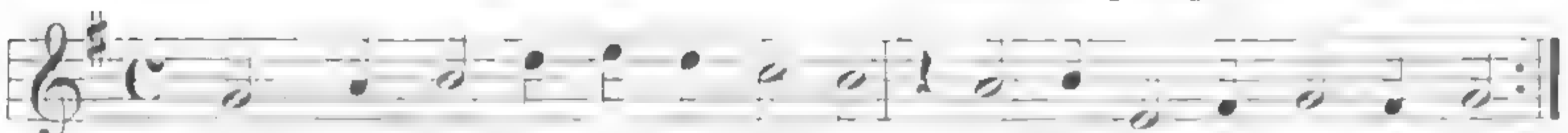
! Ach mein Je= su, welch Ver= der= ben wohnt in mei= ner ar= men Brust!
! Denn mit al= len A= dams= er= ben steck ich vol= ler Sün= den= lust.



Ach, ich muß dir nur be= fen= nen, ich bin fleisch vom fleisch zu nen= nen. !
(L. A. Gotter.)

3752.

GB. Königsberg 1702. Nr. 343.



! Kommt, ihr schänden A= dams= kin= der, ihr ab= trün= ni= ges Geschlecht,
! Kommt, ihr hoch= be= schwerte Sünder, die ihr eu = er Bürger= recht,

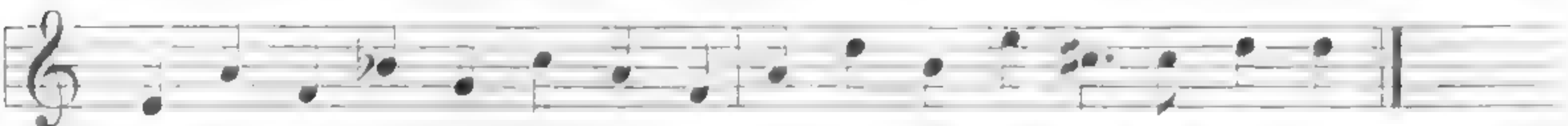
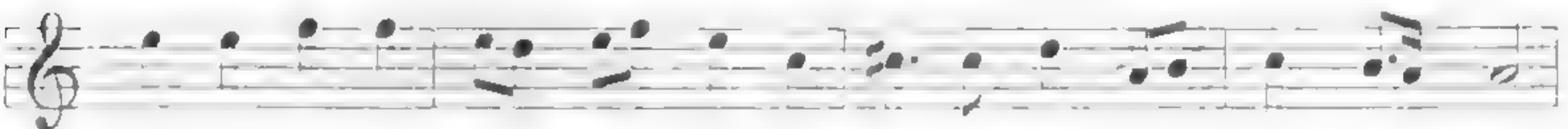


eu = er Erb= teil habt ver = lo = ren, und euch wi = der Gott verschworen.
(GB. Lüneb. 1686.)

Rascher 1751, Kirchoff 1753 ausgealichen. Handschr. Elbing 1801. Telemann 1812. Reinhard Jensen 1828. Lute 1831. Pauschel 1839: in Esthland gebräuchlich. Stahl 1846. Ritter (Preußen) 1856. Stehl 1857: Jesu, Kraft der blöden Herzen. Sämann 1858.

3753. Zu demf. Lied.

Friese 1712. S. 92.



Bronner 1715 hat bei * h. Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Handschr. Mecklenb. 18. saec. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Anklingend an: Mensch, was ist dein Stolz und Prangen bei Hemeling 1680 und an: Hie!p mig, Jesu troget vandra Stockholm 1873.

3754.Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 224 a. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Sei will=kommen, un = fre Won=ne, Kind, das E=wig=va=ter ist,
Stern, der schö=ner als die Son=ne, sei willkommen und ge = küßt,



Seil der Er=den, Wunsch der Frommen, sei willkommen! sei willkommen!

König 1738. Müller 1739. Spieß 1745. Müller 1754.

3755.

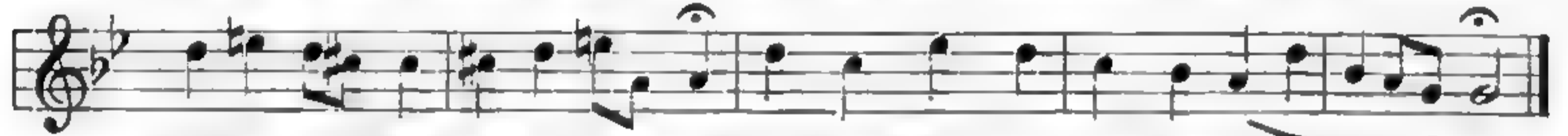
Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 9 u. 10.



Gu = te Nacht, ihr eit = le Freuden, gu = te Nacht, du fal = sche Welt!



Se = het doch, welch Angst und Lei = den jetzt aus = steht der Le = bens = held!

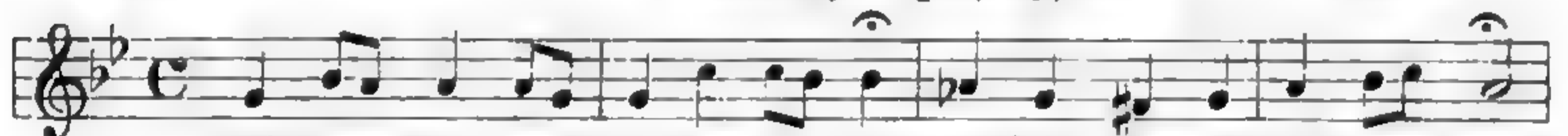


wie er zit = tert, wie er rin = get, daß sein Blut auch von ihm drin = get!

Freylingh. 1741 u. Handschr. Wagner 1742. Jakob-Richter 1873.

3756.

Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 25.



Ach, was sind wir oh = ne Je = su? dürftig, jämmer = lich und arm.



Ach, was sind wir? Vol = ler E = lend. Ach, Herr Je = su, dich er = barm!



Laß dich un = sre Not be = we = gen, die wir dir vor Au = gen le = gen.
(B. Lachmann.)

Ulm 1717. Handschr. Wagner 1742. Halle-Wernigerode 1767. Handschr. Mecklenburg 18. saec.

3757. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. F. Steiner I. 1723. S. 250.



3758. Zu demf. Lied.

Gregor 1784. S. 69. (Dopp. M.)



Bunschel 1839. Gregor bis 1859.

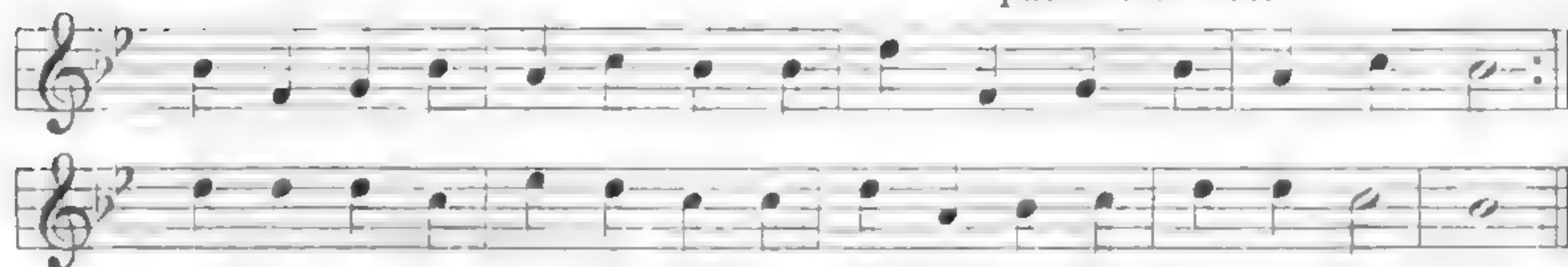
3759. Zu demf. Lied.

Mel. v. Carl Mayer. ChB. Escherlitzky 1825.
Nr. 82. (3/2-Takt.)



3760. Zu demf. Lied.

Layritz 1853. Nr. 359: Aus Tabernacula
pastorum 1650.



Unnötige Entlehnung.
Philadelphia 1875.

3761a.

Mel. v. Störl 1711. Denkmal 2. S. 528.



Ru = het wohl, ihr To = ten = bei = ne, in der stil = len Ein = sam =

feit! Ru = het, bis das End er = schei = ne, da der Herr euch zu der

Freud ru = fen wird aus euren Grüften in die frei = en Him = mels = lüf = ten.

(Fr. Konr. Hiller.)

Stögel 1741. 77. Handschr. Hubel 1753. Bayerdörffer 1768 wie Störl. Stuttgart 1792. 99. 1825. 28. 44 u. Straßburg 1809. 69. Nürnberg 1810: Werde licht, du Volk der Heiden. Layritz 1853. Bayern 1854 u. Kulle 1865. 85. Anding 1868. Ihme 1873. 88. Missionsharfe 1883.

3761 b. Veränderte Form.Bei Stögel 1744. ($\frac{3}{4}$ -Takt.)

Stuttgart 1828:

3762.

Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 538. (Dopp. M.)

Nichtes soll mir mehr be-ha-gen auf der Erd fort-hin und nun;
ich will mich der Welt entschlagen; hilf, Herr Je-su, hilf mirs thun!

Ach, Komm und es nicht verschie-be; denn ich bin sehr krank vor Lie-be.
(A. F. Buchholz.)

König 1738.

3763.

Witt 1715. Nr. 562. (Dopp. M.)

Mei-ne See-le, laß es ge-hen, wie es in der Welt jetzt geht,
mei-ne See-le, laß es ste-hen, wie es jet-zo geht und steht,

lieb-ste See-le, hal-te stil-le, den-fe, daß es Gottes Wil-le.

Diese Mel. ist gebildet aus der Mel.: Meine Hoffnung steht feste. Neander 1680 siebenzeilig 8.7. 8.7. 3.3.7. Pforten 1761. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Drechsel 1831. Karlsruhe 1836: Herr, an dir hab ich gesündigt. Punschel 1839. Wiegand 1844: Zuech mich, zuech mich mit den Armen. Nassau 1847. Volkmar 1865. Gebhardi 1879.

3764. Zu dems. Lied.

König 1738. S. 277.

Ist eine Umbildung der Mel. Nr 1184.

3765.

Handschr. (Leipzig?) 1724. S. 98.



Je = su, zei = ge mei = ner See = len bei = ner Mar = ter Ur = sache an.
 Was hat doch zu bei = nem Quä = len wohl die mei = ste Schuld ge = than?



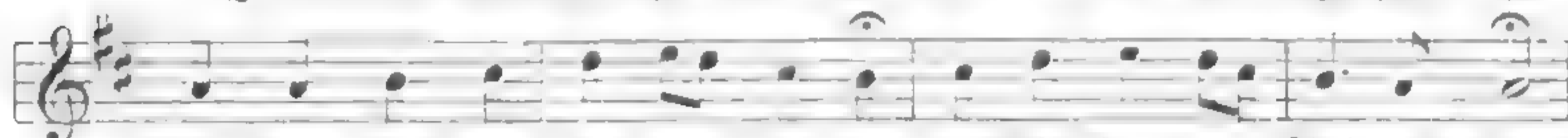
O Herr Je = su, mei = ne Sün = den müs = sen sich selbst schul = dig fin = den.

3766.

Handschr. Regensburg (Wendlerin) 1751. Nr. 141. (2/2-Takt.)



Is = ra = el hat Gott zum Trö = ster, wer nur rei = nes Herzens ist.



Bin nun ich auch ein er = lös = ter und ein blut = ge = färb = ter Christ,

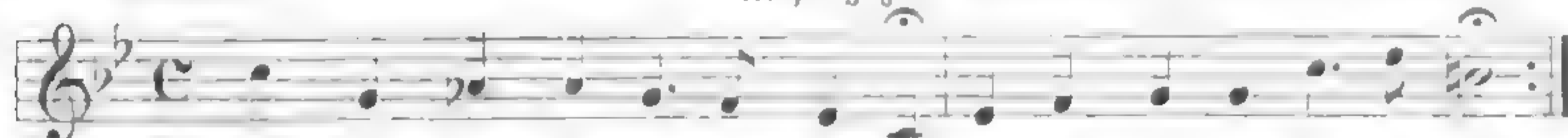


ei, so kom = men al = le Pla = gen, dennoch will ich nicht ver = za = gen.
 (Chr. Adolf Balduin.)

So andere Regensburger Handschriften.

3767.

Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 9.



Brich, mein Herz, in Je = su Wunden und um = ar = me dei = nen Tod.
 Die = ses sind die leg = ten Stunden und der Ausgang al = ler Not.

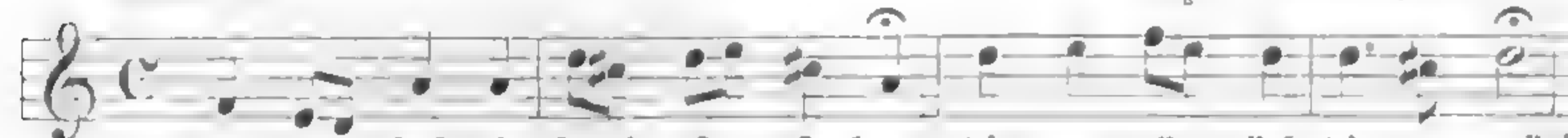


Bald werd ich den Him = mel grü = ßen, mit der E = wigkeit mich Füß = sen.
 (B. Schmolck.)

König 1738. Müller 1754.

3768.

Dreßel 1731. S. 330.



See = le, laß die Spei = se ste = hen, die nur E = fel dir er = weckt!



Ei = le zu dem Mahl zu ge = hen, wel = ches nach dem Him = mel schmeckt,

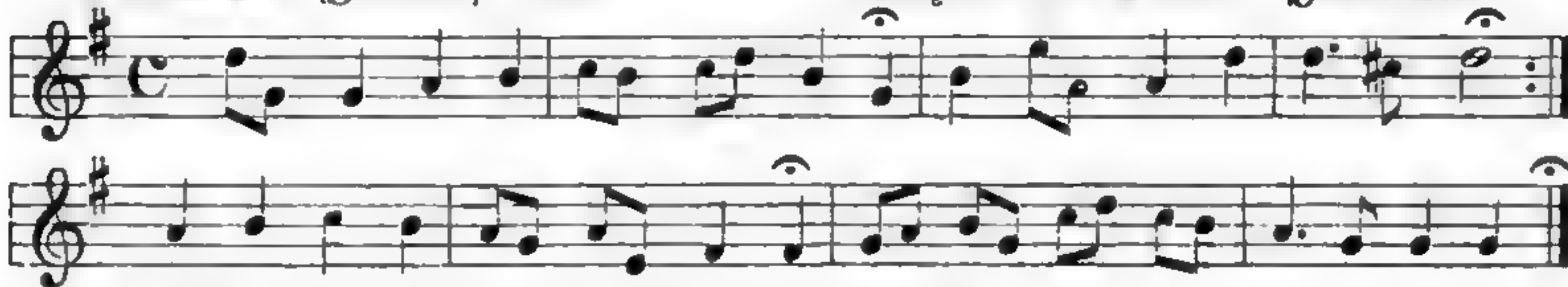


das die Teufel zwar ent = rü = stet, doch die En = gel selbst ge = lü = stet.
 (Chr. Wegleiter.)

Handschr. Güllin 18. Jahrh. und Handschr. Altdorf.

3769. Zu dems. Lied.

Drexel 1731. S. 331. Zweite Mel.



Schmid 1748. Fayriz 1853. Hermannsburg 1876.

3770. Zu dems. Lied. An die vorige Mel. anklingend.

Drexel 1731. S. 331. Dritte Mel.

**3771.** Zu dems. Lied.

Drexel 1731. S. 332. Vierte Mel.

**3772.**

Mel. v. Drexel 1731. S. 670.



Ge=he hin in dei=ne Kam=mer, Got=tes Volk, geh in das Grab,



geh mit freuden; dei=nen Jam=mer legst du dann auf ein=mal ab.



Sei getrost, auf al = len Sei=ten wer=den En=gel dich be = glei = ten.

3773. Zu dems. Lied.

Mel. v. Chr. Weeber bei Kocher 1855. Nr. 1007.



3774.

Dreßel 1731. S. 800. (3/2-Takt.)



{ Gu = te Nacht, du eit = les Le = ben! Gu = te Nacht, du Nich = tig = feit!
 { Was du mir vorlängst ge = ge = ben, ist ver = gan = gen mit der Zeit.



Du hast kein be = stän = dig We = sen, niemand ist bei dir ge = ne = sen.
 (Schleusinger GB.)

König 1738. Handschr. Altdorf 18. Jahrh., Marktbreit 1803.

3775. Zu dems. Lied.

Handschr. Uttingen 1754.



3776.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 19.



{ Jakobs Stern, du Licht der Er = den, Son = ne der Ge = rech = tig = feit,
 { laß die Nacht zum Ta = ge werden, wirf die Strahlen weit und breit



auf die, so bei dei = ner Wie = gen in ent = zück = ter De = mut lie = gen.
 (D. El. Seydenreich.)

Handschr. Laupas 1745. Lauriz 1848. 55. Wiener 1851. Bayern 1854 zc.: Werde
 licht, du Stadt der Seiden. Kocher 1855. Luth. GB. Elberfeld 1857. Lübeck 1859 zc.
 Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863. Goldmar 1863. Anding 1868. Ihme 1873. 88.
 R. Sachsen 1883. Pr. Sachsen 1885. Hille 1886.

3777.

Handschr. Wagner 1742.



{ Auf, mein Herz, geh mit zu Gra = be, dein sehr gu = ter freund ist tot.
 { So = le was von sei = ner Sa = be, denn er ist der rei = che Gott,



und du wirst nach sei = nem Sterben ei = nen gan = zen Himmel er = ben.
 (E. Neumann.)

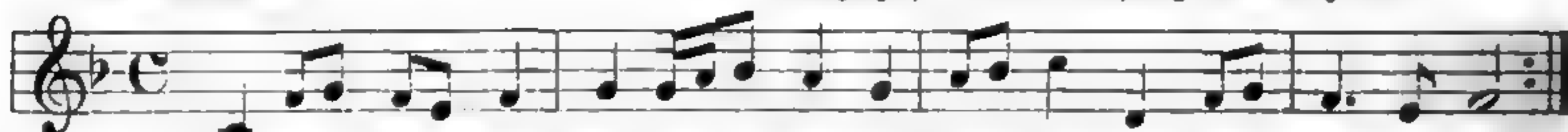
1) Neumann 1747.



Siegert 1825. Hesse 1831 zc. Klipstein 1834. Breslau 1838. Jakob = Richter 1873.
 Zahn, Melodien. II.

3778 a.

Bogatzky 1750. Anhang. Mel. zu Nr. 1.



{ Treuer Wäch-ter mei-ner See-len, wach-ke mich doch täg-lich auf;
 { laß dein Licht mir nichts ver- hehlen, för-dre mei-nen Pilgrimslauf,



zei-ge stets, wo-ran es fehlet, wenn mich Dürre und Trägheit quä-let.
 Bogatzky 1757. (Bogatzky.)

3778 b. Umbildung.

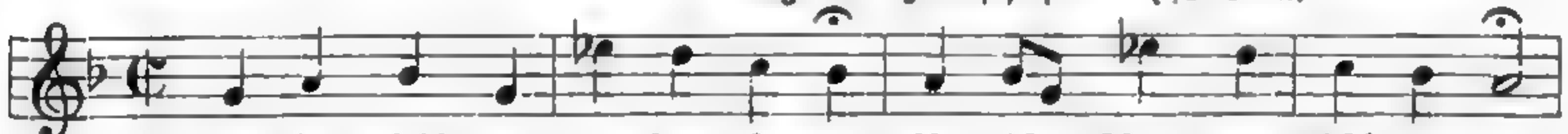
GB. St. Gallen 1797. Nr. 147. (Dopp. M.)



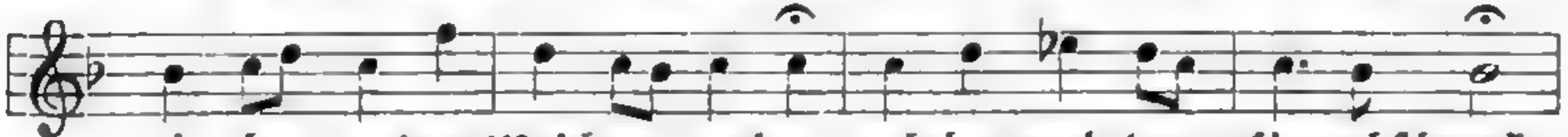
{ Las-set uns zum Heiland ge-hen, vol-ler Demut, vol-ler Freud;
 { er will gnä-dig uns an-se-hen; se-het, wie er so be-reit,



See-len, die sich vor ihm nei-gen, sei-ne gro-ße Lieb zu zei-gen.
 Frauenfeld 1868.

3779.Handschr. Regensburg. Wendlerin 1751 und in andern
Regensb. Handschriften. (3/2-Takt.)

See-le, willst du Je-sum se-hen? Hier ist schon der Tisch ge-deckt;



ei-le, zu dem Mahl zu ge-hen, wel-ches nach dem Himmel schmeckt;

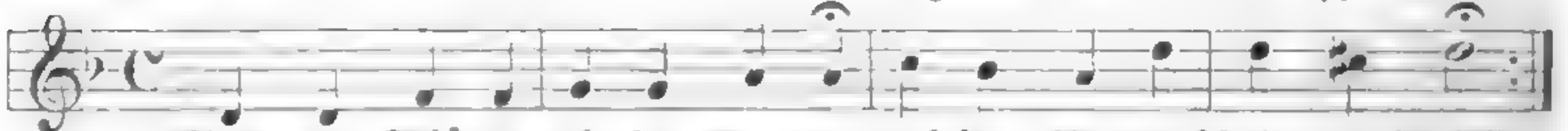


das die Teu-fel zwar ent-rüstet, doch die En-gel selbst ge-lü-stet.
 (Chr. Wegleiter.)

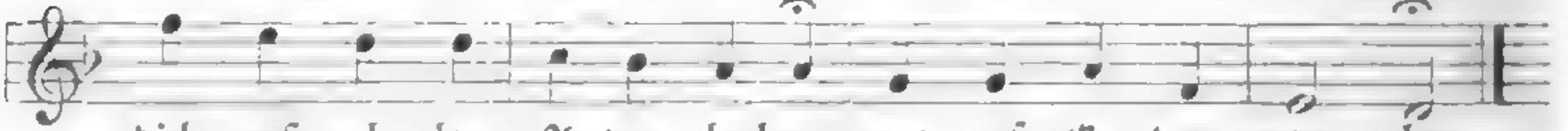
Das Lied: Seele, laß die Speise stehen, ist im Regensb. GB. etwas verändert.

3780.

Fischer 1762. S. 31. (3/2-Takt.)



{ Gott, du Stif-ter al-ler Won-ne, des-sen Gnaden-schein durch-wirkt,
 { was all-hier die hei-ße Son-ne mit dem wei-ten Strahl um-zirkt,



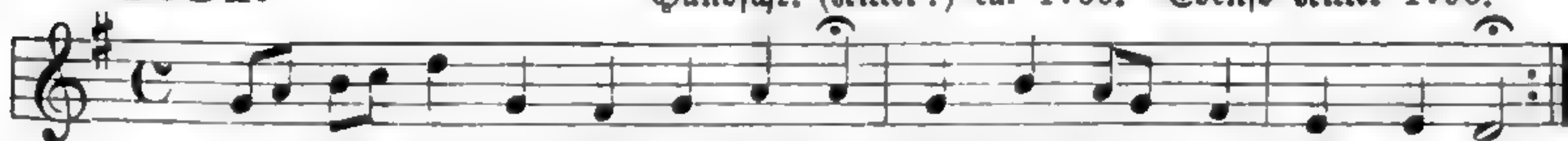
dich muß al-ler A-tem lo-ben, was auf Er-den, unten, oben.
 (J. Franck.)

Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826. — Der Liedertext, den Fischer vor sich hatte, scheint die letzte Verszeile um zwei Silben kürzer zu haben.

Franck verweist dieses sein Lied auf die Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt.

3781.

Handschr. (Kittel?) ca. 1760. Ebenso Kittel 1790.



{ Bis willkommen, Heil der Er=den, bis will=kom=men, Je = su = lein!
{ Daß wir müßten Her=ren werden, stellst du als ein Knecht dich ein.



Du verläß'st die Himmelsthronen und willst nun hier un=ten wohnen.
(Joh. Franck; vierte Strophe von: Ihr Gestirn, ihr ic.)

Weimar 1803. S. XXIV. Fischer 1821. 46. Gebhardi 1825. 79. Prag 1847. Karow 1848. Sapriz 1853: Wer sind die vor Gottes Throne. Luth. GB. Eberfeld 1857. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873.

3782.

Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 127. (2/2-Takt.)



{ Gott im Him=mel und auf Er=den, Herrscher in der gan=zen Welt,
{ laß den Mund voll Lo=bes werden, da man dir zu Fu = ße fällt,



für den na=hen Ern=te = se=gen Dank und Op=fer dar = zu = le = gen.
(B. Schmolz.)

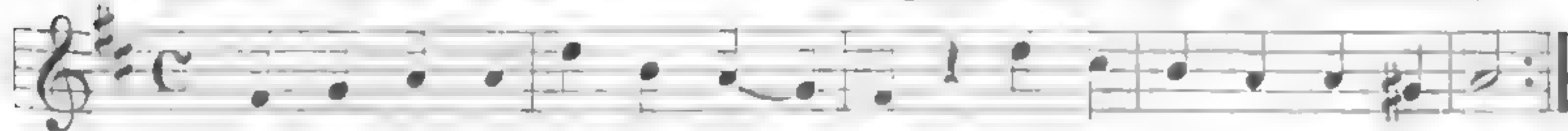
Wiegand 1844. Boldmar 1865.

Die Mel. steht nicht in Beckers ChB. 1771, wie Wiegand irrigerweise behauptet.

3783.

Zu dems. Lied.

GB. Zürich 1853. Nr. 337. (2/2 Takt.)

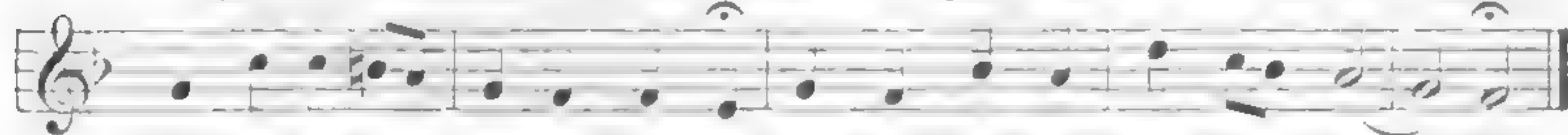


3784.

Mel. v. Knecht 1801. Bayr. ChB. 1820. Nr. 168. (2/2 Takt.)



{ Je=sum e = wig zu ver = eh = ren, ist mir ei = ne heil = ge Pflicht;
{ Sei = ne weisheits = vol = len Leb = ren ge = ben mei = nem Gei = ste Licht,



und zu je = dem gu = ten Wer = ke giebt sein Beispiel Kraft und Stär = ke.
(Demme.)

3785.

Mel. v. Nüttinger 1808 bei Umbreit 1811. Nr. 174.



{ Gott, mit al = len sei = nen Freuden schwand ein Jahr des Lebens hin,
{ a = ber auch mit sei = nen Leiden; Preis sei dir, daß ich noch bin!

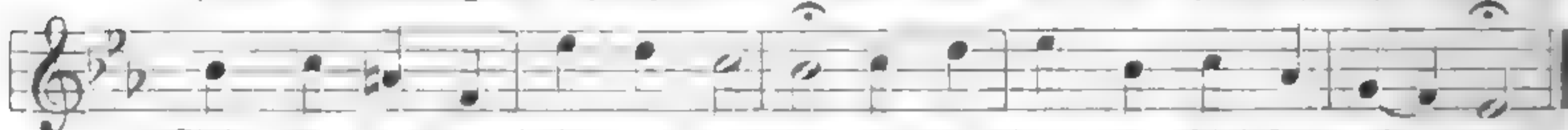


Noch ein Mensch, soll ich auf Er-den mehr ge-übt, ge-bil-det werden.
(Demme.)

Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard-Jensen 1838: Wohlzuthun und mitzuteilen.
Die langweilige Mel. paßt ganz zum Lied.

3786.Bauriegel 1835. Nr. 76. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Wohl-zu-thun und mit-zu-tei-len, Christen, das ver-ge-set nicht!
{ Den Bedräng-ten zu-zu-ei-len, Ar-men bei-zu-stehn ist Pflicht,



Pflicht, die Je-sus selbst uns leh-ret und die Gott, den Höchsten, eh-ret.
(F. L. Paulmann.)

Steglich 1815. Catenhusen 1852: Preise Gott, mein ganz Gemüte. V. Mooser
1861. R. Mooser 1863.

Bauriegel sagt, er habe diese „herrliche Melodie“ von einem anonymen Übersender erhalten.
Eine andre Mel. von Bustruchen 1810. Nr. 412.

3787.G.B. Schaffhausen 1841. Nr. 154. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Strahl der Gottheit, Kraft der Hö-he, Geist der Gnaden, wahrer Gott!
{ hö-re, wie ich ar-mer fle-he, das zu ge-ben, was mir not;



laß den Ausfluß dei-ner Ga-ben auch mein dür-res Her-ze la-ben.
(G.B. Freylinghausen 1714.)

Schaffhausen 1879 behauptet fälschlich diese Mel. stehe bei Neander 1679 beim Lied:
Unser Herrscher, unser König. Kocher 1855.

3788.

Mel. v. Kniewel 1841. ChB. Martull 1845. Nr. 90 a.



{ Geist, den rei-ne Gei-ster lo-ben, e-wig ho-be Ma-je-stät,
{ der vom Sohn und Va-ter dro-ben un-ver-än-der-lich aus-geht,



hilf, daß heu-te mir ge-lin-ge, was ich dir zum Op-fer bringe.
(Joachim Weichmann.)

Kniewel 1856. Ritter (Preußen) 1856. Martull 1865.

3789.Mel. v. J. G. Lehmann. ChB. 1873. Nr. 115. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

{ Macht euch weit auf, o ihr Tho-re und ihr Thü-ren in der Welt!
{ Macht euch fer-tig, o ihr Tho-re, denn jetzt kommt der Freuden-held!

Stimmet an und laßt euch hö = ren, er ist da, der Fürst der Eh = ren.
(Freylingh. GB. 1714.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 9.9.

3790.

Mel. bei (von?) Sebast. Frand. Rosarium 1653. S. 150.

{ Sei ge = trost, o mei = ne See = le, trau = re nicht, ob schon der feind
{ dich in dei = nes Lei = bes Hö = le um = zu = brin = gen ist ge = meint.

Laß den Teufel toben immerfort: Christus ist dein König, Schutz und Hort.
(Seb. Frand.)

3791.

Jakob-Richter 1873. Nr. 1238: Handschr. aus Stroppen 1781.

{ Wenn sich gleich ein Sturm er = he = bet und an un = sre Sü = ten setzt,
{ daß auch, was von frommen le = bet, wird dar = ü = ber hart ver = legt,

halt ich doch, o großer Gott, an dir; denn an deiner Gnade gnü = get mir.
(Kaspar Knorr.)

Trochäisch 8.8.6. 8.8.6.

3792.

Mel. bei M. Weisse 1531. H. XI. (Biers. M.)

Be = geh = ren wir mit In = nig = keit vom Va = ter der Barmher = zig = keit,

daß er uns wollt ge = ben, hie in sei = ner Gnad zu le = ben,

da = nach e = wig in der Klar = heit; spre = chend in der Wahr = heit:
(M. Weisse.)

Weisse verweist auf diese Melodie auch das Lied: O Christe, Wahrheit und Leben. Horn 1544 hat die Mel. bei letzterem Lied. Bei allen Späteren wird die Mel. nach diesem Lied genannt.

Rath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Erfurt 1634. 63. Reusner 1675. 90. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1821. 46. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Gebhardi 1879.

* Von da an hat Weisse eine Stufe tiefer notiert, was in allen späteren Gesangbüchern, so wie oben steht, geändert ist.

Trochäisch 8.8. 7.7. 7.7.

3793.

Mel. v. F. Funde. GB. Lüneburg 1686. Nr. 331.



Schön=ster Je=su, mei=ne freu=de, mei=nes Herzens sü=ße Wei=de,
 nich=tes ist auf die=ser Welt, das mir oh=ne dich ge=fällt;
 oh=ne dich fränkt mei=nen Mut Reich=tum, So=heit, Ehr und Gut.
 (Anonym.)
 Leyritz 1853. Flügel 1863.

3794. Zu dems. Lied.

GB. Lüneburg 1694. Nr. 338.



Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Blumhardt 1843.

Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8.

3795.

Anhang zum Goth. Cantional 1726. S. 10. (Dopp. N.)



Je=su, dir be=liebt zu fra=gen, was die Leu=te von dir sa=gen,
 wer des Men=schen Sohn wohl sei; und so bleibt es wohl da=bei:
 Welcher sich will gläu=big nen=nen, muß dich ken=nen und be=ken=nen.
 (B. Schmold.)
 König 1738. Pforten 1761. Klein 1785.

3796. Zu dems. Lied.

Melodien. Bayreuth 1733. S. 26.





Handschriften: Emskirchen 1756, Amende 1766, Autenrieth 1789.

3797. Zu demselb. Lied.

Müller 1736. Nr. 220.

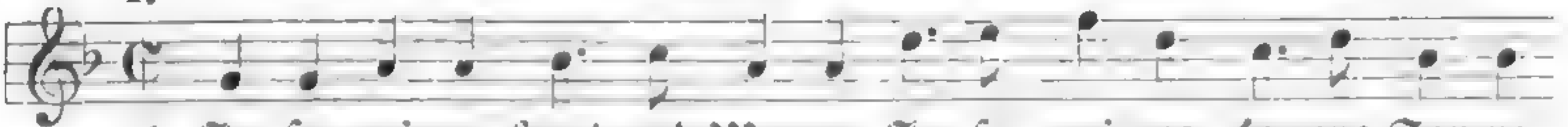


König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Ritter (Halberst.) 1856.

3798 a. Vier Mel. zu einem Lied mit verschiedenem Versmaß.

Strophe 1. 2. 7: 8.8. 7.7. 8.8.
 " 3: 8.8. 7.8. 8.7.
 " 4. 5. 6: 8.7.7. 8.7.7.

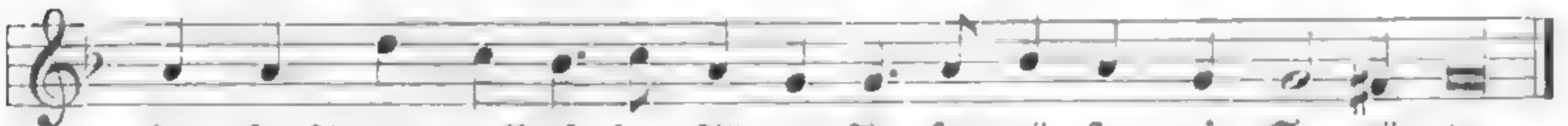
I. Mel. v. Apelles v. Löwenstern. Kirchen- u. Hausmusik (1644). Nr. XV.



1. Je = su, mei = ne Freud und Wonne, Je = su, mei = nes Herzens Son = ne,
 2. Je = su, du bist mir ge = bo = ren und zum Heiland aus = er = fo = ren;



1. Je = su, mei = ne Zu = ver = sicht, Je = su, mei = nes Le = bens Licht,
 2. mir hast du viel Angst und Spott aus = ge = stan = den, auch den Tod

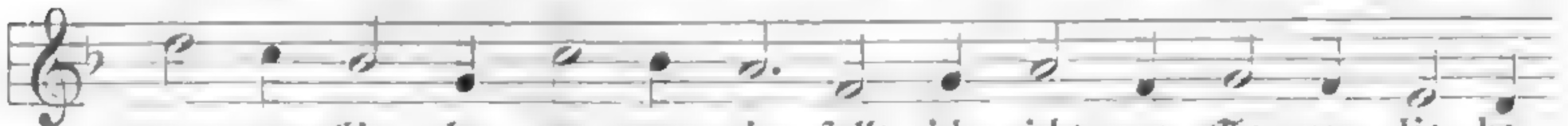


1. Je = su, Brunnquell al = ler Gü = te, Je = su, trö = ste mein Ge = mü = te.
 2. mit Ge = duld für mich ge = lit = ten und das Le = ben mir er = strit = ten.

II. (Biersache Mensur.)



3. Weil, o Je = su, du dein Le = ben wil = lig hast da = hin = ge = ge = ben

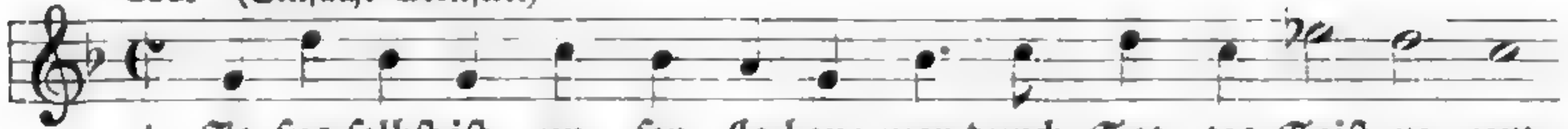


3. nur aus Lie = be ge = gen mir, sollt ich nicht aus Ge = gen = lie = be,



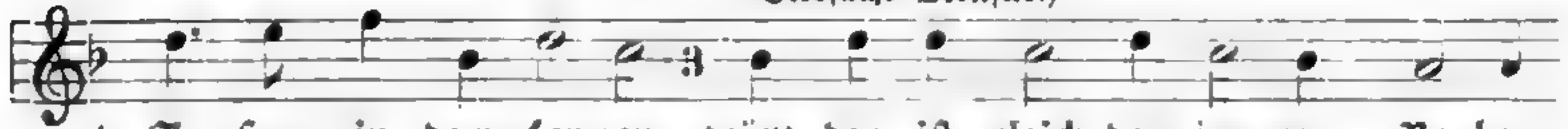
3. wenn Ver = fol = gung sich er = hü = be, fröh = lich ster = ben auch in dir?

III. (Einfache Mensur.)



4. Je = sus selbst ist un = ser Le = ben; wer durch Got = tes Geist ge = regt,
 5. Wo in ei = nes Menschen Her = zen Je = sus ist ge = zo = gen ein,
 6. Je = su, hilf mir ü = ber = winden, wenn mich Kreuz und Unglück plagt,

Vierfache Mensur.)



4. Je = sum in dem Her = zen trägt, der ist gleich den jun = gen Ae = ben,
 5. da kann nichts als Le = ben sein, da ver = schwin = det al = ler Schmerzen;
 6. wenn mich mein Ge = wis = sen nagt, wenn mich drückt die Last der Sün = den,

(Einfache Mensur.)



4. so da ih = ren Le = bens = saft nehmen von des Stof = fes Kraft,
 5. reißt ihn gleich hin = weg der Tod, o so lebt er doch in Gott,
 6. al = le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be = zahlt für mich,



4. neh = men von des Stof = fes Kraft, so da ih = ren Le = bens = saft
 5. o so lebt er doch in Gott, reißt ihn gleich hin = weg der Tod,
 6. al = le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be = zahlt für mich,



4. neh = men von des Stof = fes Kraft, so da ih = ren Le = bens = saft
 5. o so lebt er doch in Gott, reißt ihn gleich hin = weg der Tod,
 6. al = le Schuld werf ich auf dich, weil du hast be = zahlt für mich,

IV. (Vierfache Mensur.)



4. nehmen von des Stof = fes Kraft. 7. Je = su, laß mich nicht ver = der = ben,
 5. o so lebt er doch in Gott.
 6. weil du hast be = zahlt für mich.



7. noch im Le = ben, noch im Ster = ben; und wenn rückt der Tod her = bei,
 (Einfache Mensur.)



7. Je = su, du mein Sel = fer sei. Mei = ne Seel an mei = nem En = de,



7. Je = su, nimm in dei = ne Hän = de, nimm in dei = ne Hän = de, Je = su,



7. Je = su, Je = su, nimm in dei = ne Hän = de, nimm in dei = ne Hän = de!
 (Apelles v. Löwenstern.)

Söhren 1683. Reimann 1747, ausgeglichener Rhythmus. Mel. I bei Janus 1663:
Wie mühselig und beladen. Tapriz 1853 hat Mel. II allen Strophen angepaßt. Flügel
 1863 ebenso, nur mit ausgeglichnem Rhythmus.

3798 b. Umbildung der III. Melodie.

Handschr. Wagner 1742.

**3799.** Zu dems. Lied, mit etwas verändertem Text.

Mel. v. J. S. Prax. piet. Frankf. 1676. 1693 u. 1700.



Es ist ungewiß, ob J. S. Johann Schop oder Jakob Schults bedeutet, oder J. Sebastiani.

3800. Zu dems. Lied. Regensb. Handschr. Wendlerin 1751. Nr. 139. (2. Takt.)

So zwei andre Regensb. Handschriften.

3801. Zu dems. Lied.

Handschr. Uttingen 1754. S. 348.



3802. Zu demselben Lied.

Handschr. Ebel 1761. S. 19.



Handschr. Homilius 1780.

3803. Zu demselben Lied.

Dobes 1785. Nr. 136.



Schicht 1819. Nr. 102. Hering 1825. Schneider 1829. Geißler 1836. Schwende 1842

3804. Zu demselben Lied.Hiller 1793. Nr. 116. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)Schicht 1819. Nr. 906. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Gast 1863.
R. Mooser 1863.**3805.** Zu demselben Lied.

Döring 1802. Nr. 177.



Schicht 1819. Blüher 1825. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3806. Zu demf. Lied.

Handschr. Marktbreit 1803.



3807. Zu demf. Lied.

Mel. v. Filitz 1847. Nr. 104. (2/2-Takt.)



3808.

Mel. v. B. Fabricius 1659. S. 384. (Biers. M.)



Nürnberg 1676. 90. Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Kocher 1855.

3809. Zu demf. Lied.

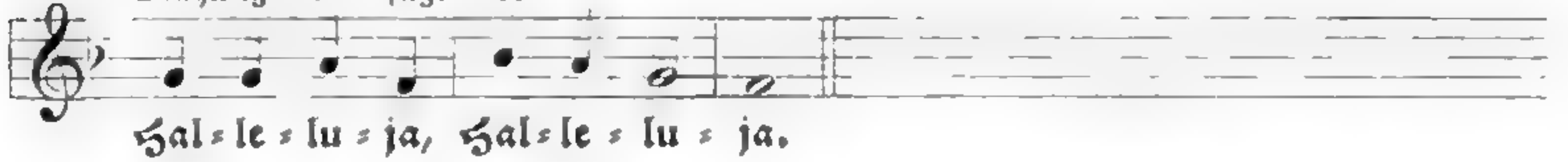
OB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 107. (Dopp. M.)



3810. Zu demselb. Lied. GB. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 108. (Dopp. M.)

Celle-Lüneburg 1696. 1709. 16. 44. Ritter (Halberstadt) 1856.

Brähmig 1859 fügt bei:

**3811.** Zu demselb. Lied. Mel. v. Pet. Söhren. Prax. piet. 1668. (Vierf. M.)

Söhren 1683. Prax. piet. 1693. 1700.

3812. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 154. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754.

3813. Zu demselb. Lied.

GB. Zurich 1714. S. 279.



Trochäisch 8.8. 7.8. 7.8.

3814. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle Lüneburg 1661. Nr. 278. (Dopp. M.)

Gott, laß mich in mei-nen Sün-den dei-nen Zorn ja nicht em-pfin-den!
 Dei-nes star-ken Ei-fers Kraft laß mich, Ar-men nicht ver-der-ben,
 laß den Grimm sein ab-geschafft, sonst muß ich vor Schrecken ster-ben.
 (Anonym.)
 Celle-Lüneburg 1665 hat das Namenszeichen W. W. Nürnberg 1676. 90.

3815. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 257. (Dopp. M.)

König 1738. Klein 1785.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7.

3816. Mel. v. S. Albert. Arien III. 1640. Nr. 11.

Wer die Weisheit ihm er-foren und der Tugend hat geschworen,
 daß sein un-ge-zähm-ter Fleiß ih-re Schätze kann er-grün-den,
 soll und muß zu-letzt em-pfin-den, daß sie wohl zu lob-nen weiß.
 (S. Dach.)
 S. Müller 1659. 68. 84.
 Bemerkenswert ist die rhythmische Gestaltung der Melodie.

3817. Mel. v. Pape. (Mit Pape) 1618. D. I. u. II. (Dopp. M.)

1) 2)
 Der du hast für mich ge-bü-ßet, sei ge-grü-ßet, o mein Herz!
 Lieb-ster Je-su, sei ge-grü-ßet,

Fürst des Lebens, laß mich ste-hen dir zur Sei-ten, laß mich se-hen,
was dich plag-te für ein Schmerz. (Rist.)

Janus 1663.

Rist-Pape 1655. Wie Janus Prax. piet. Berlin 1671. 72. 74. 75. 78. 79. 84.
1702. 1703 u.

3818. Zu dems. Lied. Mel. v. Coler. Passionsandachten 1664. S. 230.

3819. Psalm 77. Mel. v. J. Crüger. GB. Rünge 1653. Nr. 282.
Prax. piet. 1653. Nr. 360. (Dopp. M.)

{ Mein Geschrei und mei-ne Thränen,
{ mei-ne Seuf-zer, Angst und Seh-nen hab ich himmel-auf geschickt.

{ Gott wird Hilf und Rettung sen-den, wann mich Angst und Trübsal drückt.
{ zu ihm pfleg ich mich zu wenden, (J. Brand.)

Prax. piet. Berlin 1653—1702, Frankfurt 1656—1700. GB. Dresden 1656.
Psalm. 1657. J. Müller 1659. 68. 84. Strassund 1665. Sohren 1683. Meiningen
1693. Straßburg 1695. 1713. Bernburg 1728. 61. Graupner 1728. Telemann 1730.
König 1738. Müller 1754. Jakob-Nichter 1873: Ach, ich armes Schäflein schreie.**3820.** Zu dems. Lied. Mel. v. Christoph Peter 1655. Nr. 159.

Brand Sion 1674.

3821. Zu demselben Lied.

Mel. v. P. Söhren 1683. S. 949.



Schon in der Prax. piet. 1668.

3822.

Mel. v. G. Neumark. Lustwald 1657. Nr. 15.
Eine Quarte tiefer für eine Altstimme, ohne Vorzeichnung.

Bist du, E=phra=im, be=trü=bet, daß du Bosheit hast ver=ü=bet,
drückt dich bei=ne Mis=se=that, laß dar=um nicht die Ge=dan=ken
von des Höch=sten Gna=de wan=ken, sondern fol=ge die=sem Rat.
(Neumark.)

3823. Zu demselben Lied.

Mel. von Ryburg 1723. S. 86.



3824. Zu demselben Lied.

Herzensmusik 1727. Mel. Nr. 46.

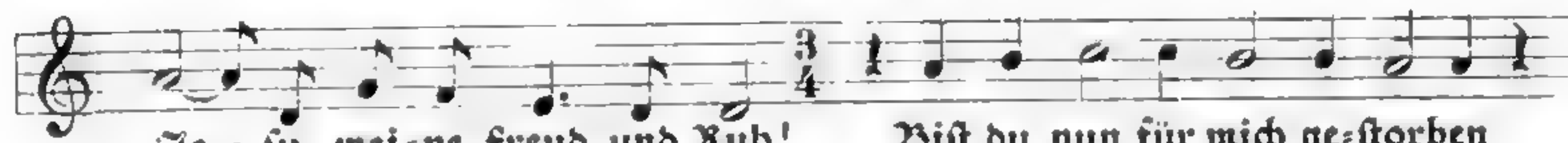


3825.

Mel. v. G. Joseph. Seelentrost 1657. Nr. 57.



© so hast du nun dein Le=ben für * die Psy=che hin=ge=geben,



Je = su, mei=ne Freud und Ruh! Bist du nun für mich ge=storben

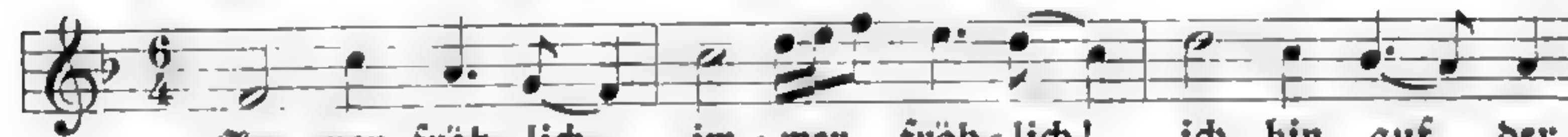


und hast mir das Seil er=wor=ben, du ver=wundte Lie=be du!
(J. Scheffler.)

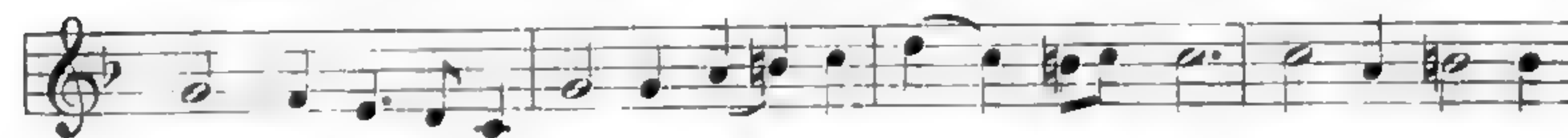
Janus 1663 * die Menschen. Nürnberg 1676. 90 * das meine.

3826.

Mel. v. J. Löhner. Andachtklang 1673. Nr. 3. ibid. 1691.



Im=mer fröh=lich, im=mer fröh=lich! ich bin auf der



Er=d schon se = lig, ha=be mei=nen Sim = mel hier. An=dre fressen



ih = re Her=zen durch die schwe = ren Sor = gen=schmer=zen,

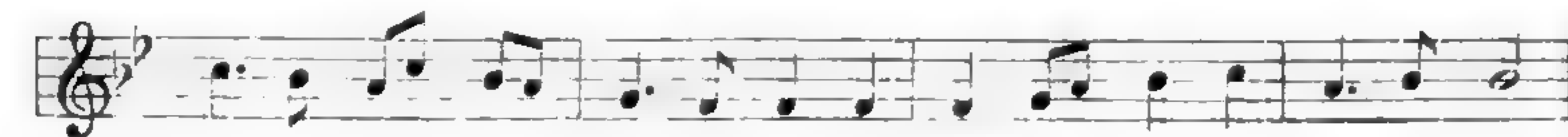
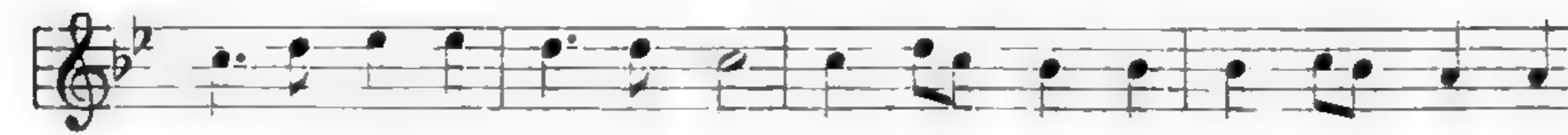


mir kommt gar nichts trau=rig für. (M. D. Dmeis.)

Darmstadt 1699. Dreßel 1731. Vereinfacht in $\frac{3}{4}$ -Takt: König 1738. Müller 1754. Handschr. Eschenbach ca. 1720, Augsburg 18. Jahrh., Regensburg 1751. 53. 93, Sulzbach vor 1794, Saarwerden nach 1793: Jesus lebt, er lebt etc. Nassau 1803. Herrmann 1805. Bübling 1836. Nassau 1847.

3827. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 744.



3828.

GB. Nürnberg 1676. S. 55. Ib. 1690.

Je-su, heil den al-ten Schaden. Gott, hab Dank für al-le Gnaden,
laß an mir sie wer-den neu. Va-ter, dei-nem Kind wollst Le-ben
und des Gei-stes Ga-ben ge-ben; Leib und Seel ver-sor-get sei.
(S. v. Birken.)

Leipzig 1727. Dreysel 1731. König 1738.

3829. Zu demselb. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 228.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Meinetz (1791). Rothe (o. J.). Grosse 1799. Braunschw. 1834: Alles ist an Gottes Segen. Mold 1838 zc. Wolfenbüttel 1867. Elze 1874.

Müller 1754 paßt diese Mel. dem Lied: Schönster Jesu, meine Freude an. Versmaß 8.8. 7.7. 7.7.

3830. Zu demselb. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 40.

3831. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 70. (Dopp. M.)

Dreysel 1731. König 1738.

3832. Auf das Fest der Heimsuchung Marien. Mel. v. J. G. Ahle.
Volzhymnia (1678) Nr. 8. (Nach Winterfelds Mitteilung.)



Auf, o freun=di=ne, mei=ne Won=ne, auf, o Schö=ne, mei=ne Son=ne,
auf, mein Lieb, und komm zu mir; komm, der Win=ter ist ver=gan=gen,
komm, der Lenz beginnt zu prangen mit der bun=ten Blumen Zier!
(J. G. Ahle.)

Janiz 1853: O wie selig sind die Seelen. Kulle 1865. 85. Hermannsb. 1876.
Philadelphia 1888.

Ist wohl Grundlage zu späterer Mel. zu: Alles ist an Gottes Segen.

3833.

Bopelius 1682. S. 1062.



Gott, in al=ten mei=nen Sa=chen laß ich dich al=lei=ne ma=chen,
der du al=les bist al=lein, und du mußt zu al=ten Tha=ten,
soll es an=ders wohl ge=ra=ten, An=fang und auch En=de sein.
Aus der Mel.: Ach, was soll ich Sünder machen gebildet.

3834. Zu dems. Lied.

Arien. Dresden 1694. Nr. 74.



3835. Nach: Lauda Sion Salvatorem von Thomas Aquinas.

Mel. v. (?) Knorr v. Rosenroth. Helicon 1684. Nr. 68.



Si=on, dan=ke dei=nem Wirte, der dein Fürst ist und dein Hir=te,
sing ein Lied, das lieb=lich geht, das durch Kraft und See=le streicht,

weil er ü = ber al = les rei = chet und nie gnug zu lo = ben steht.
(Knorr v. Rosenroth.)

3836.

Mel. v. J. Löhner. Andachtlang 1691. Nr. 103.

Wun = der = an = fang! herr = lichs En = de! wo die wunderweisen Hän = de
Got = tes füh = ren ein und aus; wun = der = weis = lich ist sein Ra = ten,
wunder = herrlich sei = ne Tha = ten und du sprichst: Wo wills hin = aus?
(Stoekfleth.)
Ist Grundlage zu einer späteren Mel.: Alles ist an Gottes Segen.

3837.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 355.

Ach, ich armes Schäflein schreie und be = ken = ne selbst mit Reue,
daß ich mich ver = gan = gen hab. Ich ließ mich die Lust ver = füh = ren,
ließ mit Böf = fen hin spa = zie = ren, kam weit von der Her = de ab.
(S. v. Birken.)

Das Lied: Alles ist an Gottes Segen wird zuerst auf die Mel.: Jesu heil den alten Schaden verwiesen. In Barths GesB. 1719 S. 536 stehen die Anfänge zweier Mel.:

oder:
Al = les ist an Gottes Segen.

3838.

Mel. v. G. Voigtländer. Lübeck, Oden 1647. Nr. 68 3. weltlich Lied:

fil = lis saß an ei = nem Böttgen 2c.

3839. Daraus gebildet:

Drexel 1731. S. 429.

Al-les ist an Got-tes Se-gen und an sei-ner Gnad ge-le-gen
 ü-ber al-les Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoff-nung set-zet,
 der be-hält ganz un-ver-let-zet ei-nen frei-en Sel-den-mut.
 (Anonym.)

König 1738. 3. Mel. Schmid 1748. 73. Nürnberg 1810.

Drexel hat mehrere Varianten, ein Zeichen, daß die Melodie schon vor 1731 in Gebrauch war.

3840. Zu dems. Lied.

Drexel 1731. S. 431.

Schon in der Handschr. Eschenbach ca. 1720.

3841. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 254. Erste Mel.

Frankf. 1740. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Grosse (1799).

3842 a.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 254. Zweite Mel.



Müller 1754. Schweinfurt 1758.

3842 b. Umbildung.

Bei Reimann 1747. Nr. 177. (Dopp. M.)



So: Schlesiſche Handschr. 1782. Siegert 1825. Heſſe 1831 u. bei 1) h g a fis d, bei 2) d. Klipstein 1834.

3842 c. Andre, stärkere Umbildung.

Handschr. Uttingen 1754.



3842 d. Noch andre Umbildung.

Handschr. Amende 1766.



3842 e. Noch stärkere Umbildung.

Klein 1785. Nr. 226.

Three staves of musical notation in G major. The first staff is in C major, the second and third are in G major. The music consists of a single melodic line with various rhythmic values and phrasing.

3842 f. Umbildung.Bei Kühnau II. 1790. Nr. 10. ($\frac{1}{2}$ -Takt.)

Three staves of musical notation in G major. The first staff is in C major, the second and third are in G major. The second staff has a '1)' above a note, and the third staff has a '2)' above a note.

1) Seb. Bach.

2) Variante Kühnau's.

2) Desgl.

A single staff of musical notation in G major, showing a variation of the previous piece.

Kühnau bis zur zehnten Auflage 1885.

3842 g. Umbildung.

Bei Döring 1802. Nr. 110 u. bei Blüher 1825. Nr. 154.

Three staves of musical notation in G major. The first staff is in C major, the second and third are in G major. The music consists of a single melodic line with various rhythmic values and phrasing.

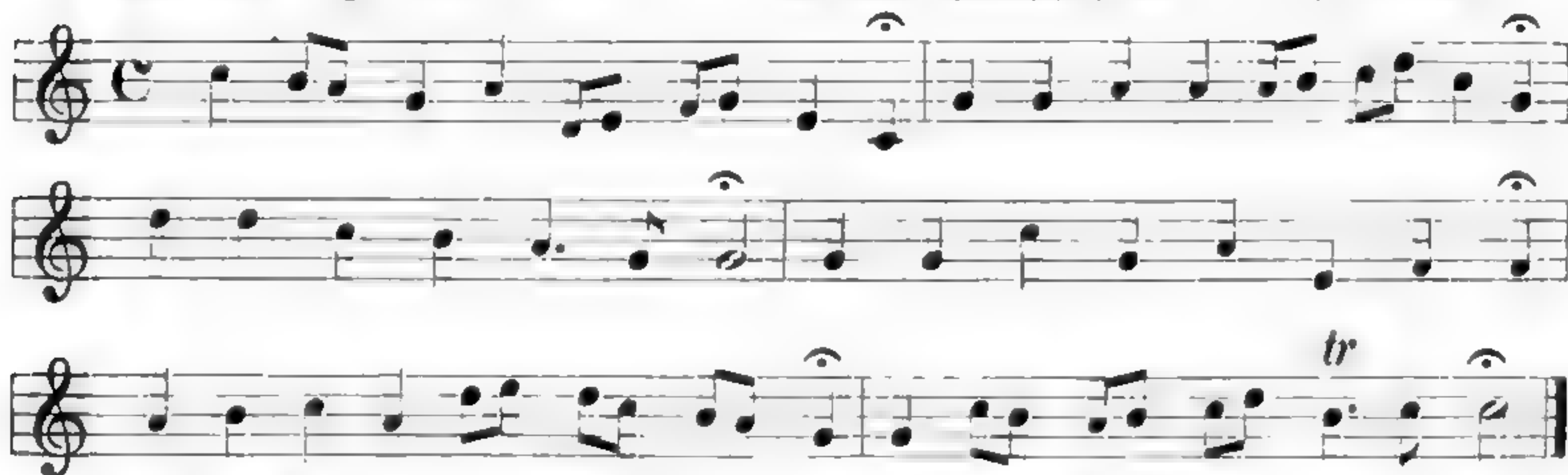
3842 h. Umbildung.Bei Hiller 1793. Nr. 126. ($\frac{1}{2}$ -Takt) u.
Schicht 1819. Nr. 118.

Two staves of musical notation in G major. The first staff is in C major, the second is in G major. The music consists of a single melodic line with various rhythmic values and phrasing.



In dieser letzten Umbildung gegenwärtig fast in ganz Deutschland verbreitet (mit geringen Abweichungen). Auch Helsingfors 1888.

3843. Zu demselben Lied. Erfurter Handschrift ca. 1760. (v. Ritter?)



Erfurt, Weimar 1803. Fischer 1821. 46. Blüher 1825. Bach 1830, zweite Mel. Stolze 1834. Kühnau 1838. Wolf 1838. Töpfer 1845. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Erl 1863. Flügel 1863. Goldmar 1863. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882.

3844. Zu demselben Lied. Handschr. Ebel 1761.



Handschr. Homilius 1780. Hiller 1793: Dresdner Mel. Elberfeld 1810: fortgekämpft und fortgerungen. Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Catenhusen 1852. L. Moser 1861. Jakob-Richter 1873.

3845. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) Vierling 1789, Nr. 122.



Stuttgart 1792.

3846. Zu dems. Lied.

Christl. Gesänge. Elberfeld 1805. Nr. 46.



Großherzogt. Berg 1809. Elberfeld 1810. 24.

3847. Zu dems. Lied.

Handschr. v. Angles in Ulm 1787. S. 125.



Bayern. Sulzbach 1820. Stuttg. 1825. 28. Kocher 1838. Worms 1832: O wie selig sind die Seelen. Trogen 1839: Fortgekämpft und fortgerungen. Schaffhausen 1841. 67.

3848. Zu dems. Lied.

Mel. v. Ortloph. 1844. Nr. 5.



Zahn 1847. Nr. 5. Bern 1868: O wie selig sind die Seelen.

3849. Nach dems. Lied benannt, mit Unterlegung des Liedes: Jesus Christus herrscht. Ref. G. V. Elberfeld 1853. S. 281. (3/4-Takt.)

3850. Zu demselb. Lied. Volkmar 1865. Nr. 109: Aus dem Schmalkaldischen.
($\frac{3}{2}$ -Takt.)

3851. Psalm 6. Met. v. C. G. Andachts Hagn v. Grünenwald 1693. S. 92.

Herr, der du im Himmel wohnest, der du nach Verdien-ste loh-nest,
stra-fe mich doch nicht im Zorn; dei-nen Grimm, o Herr, ver-min-der
und ver-scho-ne dei-ner Kin-der, son-sten sind wir ganz ver-lorn.
(Jac. v. Grünenwald.)

3852 a. GB. Darmstadt 1698. S. 402. ibid. 1700 u. 1705.

¹⁾
E - rit, e - rit il - la ho - ra, qua tri - um-phet, qua tri-
Auf, Tri-umph, es kommt die Stun-de, da sich Zi - on, die ge-
²⁾
umphet, qua tri-um-phet gens Si - on. E - rit, e - rit il - la
lieb-te, die be-trüb-te hoch er - freut. Auf, Tri-umph, es kommt die
³⁾ ⁵⁾
ho - ra, qua tri-um-phet, qua tri - um-phet, qua tri - um-phet gens Si -
Stun-de, da sich Zi - on, die ge-lieb - te, die be - trüb - te hoch er -
ou, quan-do gemens si - ne mo - ra con - tre - mis - cet, con-tre-
freut. Ba-bel a - ber geht zu Grun-de, daß sie fläg-lich ü - ber

4)



mis-cet, con-tre-mis-cet Ba-by-lon, con-tre-mis-cet, con-tre-
Jam-mer, ü-ber Angst und Kum-mer schreit, daß sie kläg-lich ü-ber

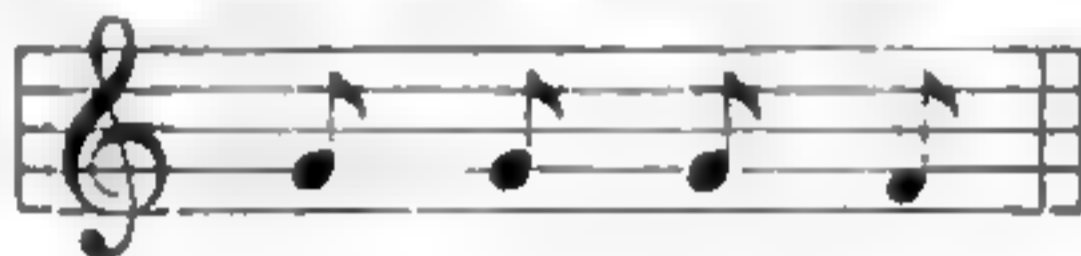


mis-cet, con-tre-mis-cet Ba-by-lon. (Petersen.)
Jam-mer, ü-ber Angst und Kum-mer schreit. (J. Chr. Lange.)

Der lat. Text hat das vierzeilige Versmaß 8.7. 8.7. Durch Wiederholungen wird die Mel. auf vorstehendes Versmaß anwendbar.

GB. Freylingh. 1704 giebt einen Teil vorstehender Mel., nämlich von 1) bis 2) und von 3) bis 4) zum deutschen Text: Auf Triumph, es kommt die Stunde, und verweist auch das Lied: Agni pugna et draconis auf die so gebildete Mel. Das lat. Lied: Erit, erit illa hora wird hier aber auf die Mel.: Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen verwiesen. Freylingh. 1741 schreibt bei 4) „(vom Anfang)“ und bei 2) „(Ende)“.

Stuttg. 1844 zc. wie
Freyh. 1741, nur bei 5)



3852 b. Umbildung. Im Churpälz. GB. 1749. Nr. 493 u. bei Müller 1754
zum Lied: Großer König, den ich ehre. (Dopp. M.)



Gro-ßer Kö-nig, den ich eh-re, der durch sei-nes Geistes Leh-re



mir sein Son-nen-licht an-zündt, und jetzt und zu al-len Zei-ten




mit viel tau-send Gü-tig-kei-ten mei-nes Her-zens Lieb ge-winnt.
(J. Scheffler.)


Kocher 1855 zum Text: Agni pugna et draconis, wie Stuttg. 1844.

3853. Zu demselb. Lied: Auf Triumph es kommt.


Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 838.



Auf, Tri-umph! es kommt die Stun-de, da sich Zi-on, die ge-



lieb-te, die be-trüb-te, hoch er-freut; Ba-bel a-ber geht zu



Grunde, daß sie kläg-lich ü-ber Jam-mer, über Angst u. Kummer schreit.

3854.

GB. Darmstadt 1700. S. 588 u. das. 1705.



Je-su, komm mit ei-nem Bli-cke, daß ich mich zur Bu-ße schik-ke,
wie der blö-de Pe-trus that; füh-re mich auf sein Ge-wis-sen,
wel-ches er in Angst zer-ris-sen und durch dich er-qui-cket hat. (?)
Steht in der ersten Ausgabe 1698 nicht.

3855.

GB. Auriß 1708. Nr. 30.



Treu-er Va-ter, dei-ne Lie-be, so aus ei-nem hei-ßen Trie-be
mich in Chri-sto aus-er-wählt und, eh ich zur Welt ge-bo-ren,
schon zur Kind-schaft aus-er-fo-ren und den Dei-nen zu-ge-zählt:
Auriß 1714. 31. (L. A. Gotter.)

3856. Zu dems. Lied. Melodien zum Freylingh. GB. ca. 1710. S. 24.


Freylingh. 1741 u. Handschr. Wagner 1742. Handschr. Emskirchen 1756.

3857. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 187. (Dopp. M.)


König 1738. Müller 1754. Basel 1854: Jesus Christus herrscht als König.

3858. Zu demselben Lied.

GB. Marburg 1742. S. 169.



Heidelberg 1755 (49). Müller 1754.

3859. Zu demselben Lied.

Mel. v. Rein. Altona 1755. Nr. 195.

**3860.**

Methodien zu Freylingh. ca. 1710. S. 31.



Höchste Lust und Herzvergnügen, aus-er-for-ner und erwähl-ter,

lieb-ster See-len-bräu-ti-gam! Ach, gib du mir das Ver-mö-gen,

daß ich dich mag hoch er-he-ben, o du treu-es Got-tes-lamm!

(B. Lachmann.)

Freylingh. 1741. Handschr. Wagner 1742. Gregor 1784—1859. Schicht 1819.
Sering 1825. Blumhardt 1843.**3861.** Zu demselben Lied.

Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 522.



3862 a.

Mel. zu Freylingh. GB. ca. 1710. S. 38.

O wie se = lig sind die See = len, die mit Je = su sich ver = mäh = len,
 die fein sanf = ter Lie = bes = wind so ge = wal = tig = lich ge = trie = ben,
 daß sie ganz da = selbst ge = blie = ben, wo sich ihr Mag = net be = findet.
 (Chr. Fr. Richter.)

Bayreuth 1733.

Sing- u. Betbüchlein 1727. Wernig. 1738-66. Freylingh. 1741. Thommen 1745.
 Handschr. Rascher 1751.

3862 b. Etwas anders. Gregor 1784. S. 71. ($\frac{4}{2}$ -Takt.) Gregor 1799. 1859.

3862 c. Wieder anders.

Rühnau 1786, aus A. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Dann wie Gregor.

Schicht 1819. Blüher 1825. Tschertitzky 1825. Naue 1829. Bach 1830. Zschiesche
 1835. Kocher 1838. Punschel 1839. Kocher 1855. Krüger 1855. Ritter (Brandenb.) 1859.
 Erf. Boldmar 1863. Jakob-Richter 1873. Gerdes 1878. Rühnau bis Auflage 10, 1885.

3863. Zu demselb. Lied. GB. Churpf. 1749. Nr. 291. (Dopp. M.)**3864.** Zu demselb. Lied. Halle-Wernigerode 1767. S. 260.

Noch eine Mel. v. Schmidlin 1758.

3865. Goth. Cantional. Anhang 1726. S. 3. (Dopp. M.)

Je = su, dei = ner Kir = chen Glie = der freu = en sich an = jet = zo wie = der
auf das neu vor = hand = ne Jahr; je = des eilt, die sü = ßen Leh = ren
von der Kan = zel an = zu = hö = ren, der es sonst ge = wär = tig war. (?)
König 1738. Pforten 1761.

3866. St. Gallen. Seelen-Music 1719. S. 45.

Weicht ihr Sor = gen, weicht ihr Schmer = zen! weil mir Je = sus
in dem Her = zen durch den wah = ren Glau = ben wohnt, hab ich



frie = de, Trost und freu = de und ver = bleib in al = lem Lei = de

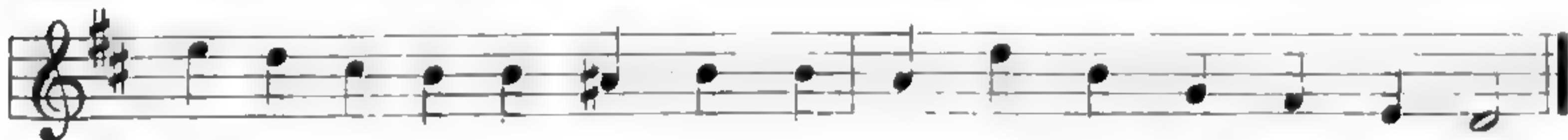
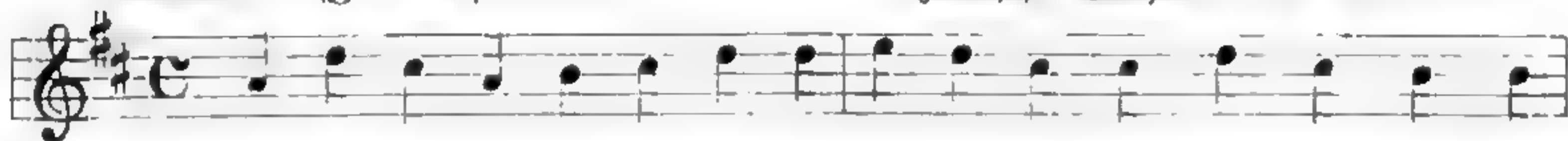


vor der Söl = len Angst ver = schont. (Christ. Weise.)

Seelen-Music bis zur 9. Aufl. 1753.

3867. Zu demselb. Lied.

Handschr. Gebhard 1782. Nr. 505.



3868.

Handschr. Mühlhausen 1733.



Las = set uns den Her = ren prei = sen, las = set uns ihm Dank er = wei = sen,



weil er uns er = schaf = fen hat, weil er uns noch täg = lich näh = ret,



reich = lich al = les Guts be = sche = ret und auch jetzt ge = ma = chet satt.

(S. R. Ahle.)

Mühlhausen Handschr. 1775 u. 1807. MelB. 1834. Demme 1799. 1807: Bringet ihm für seine Güte. Umbreit 1811. Schicht 1819. Altenburg 1815. Spring 1825. Karow 1848. Anding 1868. Breslau 1880: O wie selig sind die Seelen.

Andings Angabe: „Ahle“ ist falsch. Ahle hat im V. Teil seiner Arien 1669 eine andre Mel., die sich nicht gehalten hat.

3869.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 263.



Gro = ßer Kö = nig, den ich eh = re, der durch sei = nes Hei = stes Leh = re



mir sein Son = nen = licht an = zündt und jetzt und zu al = len Zei = ten

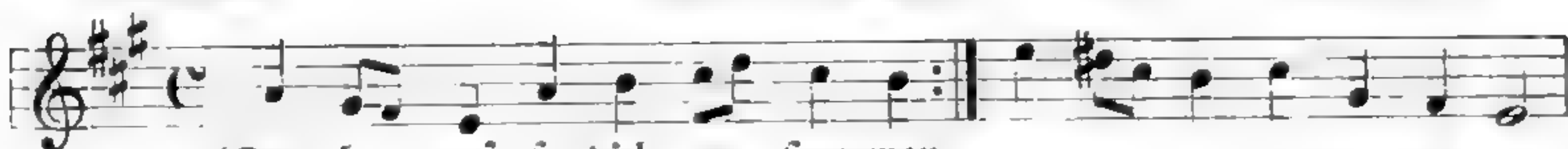


mit viel tau = send Gü = tig = fei = ten mei = nes Her = zens Lieb ge = winnt:

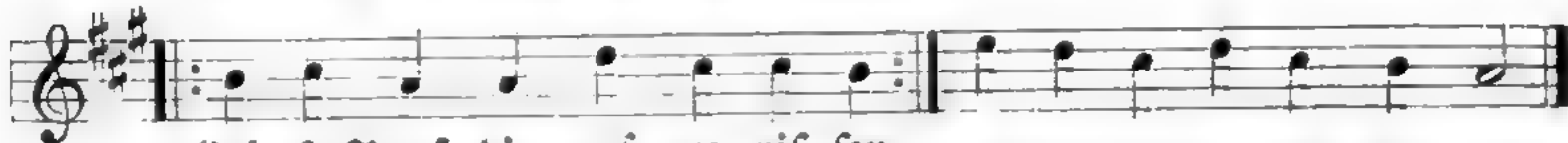
(S. Scheffler.)

3870.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 67. (Dopp. M.)



{ See = le, ras = se dich zu = sam = men, fleug in Je = su Wunden ein.
 { flüg = le dich mit rei = nen Flammen,



{ Die = se Brust, die auf = ge = ris = sen, soll ein Pa = ra = dies mir sein.
 { die = ser Leib, der ganz zerschmissen, (Benj. Gerlach.)

Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3871.

Mel. v. J. Becker 1771 u. G. B. Cassel 1770. Nr. 459.



{ Herr, mein Licht, mein Heil und Le = ben, was für Lie = der stimm ich an?
 { wie kann ich dich gnug er = he = ben?



was soll ich zum Dank dir bringen, und wie soll ich wür = dig sin = gen,



was du, Herr, an mir ge = than?

Das Gesangbuch läßt alle Nebennoten und Verzierungen weg.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Boldmar 1865.**3872.**

Mel. v. J. F. Böhner 1785. Nr. 239.



{ Va = ter, den mein Herz ver = eh = ret, hei = lig sei mir dein Ge = bot,
 { dem mein Le = ben an = ge = hö = ret,



{ ü = ber al = les dich zu lie = ben, und dir treu zu sein, o Gott.
 { dei = nen Wil = len gern zu ü = ben, (Lavater.)

G. B. für Kurpfalz 1785 läßt die Nebennoten weg. Ch. B. Baden-Durlach, Anhang 1787.
Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1836.**3873.**

Mel. v. Kittel (?) Handschr. 1790.



Lieb = ster Je = su, sei ge = grü = ßet, der du hast für mich ge = bü = ßet,

sei ge = grü = ßet, o mein Herz; Fürst des Le = bens, laß mich ste = hen
 dir zur Sei = ten, laß mich se = hen, was dich pla = get für ein Schmerz.
 (Urspr.: Der du hast für mich gebüßet 2c. v. Rist.)
 Weimar 1803. Nr. 177.

3874.

Mel. v. Chr. G. Hind 1814. Nr. 114.

Sal = le = lu = ja! bringet Eh = re, Preis und Ruhm, ihr Ju = bel = chö = re,
 jauchzt, Be = se = lig = te des Herrn! Brin = get Ruhm, ihr Er = den = söh = ne,
 sin = get eu = re Ju = bel = tö = ne, er, der Herr, be = glückt uns gern.

3875.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 382.

fort = gekämpft und fortge = rungen, bis zum Sie = le durch = ge = drum = gen
 muß es, ban = ge See = le, sein. Durch die tief = sten Dun = kel = hei = ten
 kann dich Je = sus hin = be = glei = ten; Mut spricht er den Schwachen ein.
 (J. R. Lavater.)
 Luth. G. Eberfeld 1857. Breslau 1880. Eine andre Mel. Detmold 1884.

3876.

Schicht 1819. Nr. 888.

Schaut die Mutter vol = ler Schmerzen, wie sie mit zer = riss = nem Herz = en
 unterm Kreuz des Sohnes steht! Ach, wie bangt ihr Herz, wie bricht es,
 da das Schwert des Welt = ge = rich = tes tief durch ih = re See = le geht.
 (Aus dem Lat. des Jacoponus bei Schicht.)
 Die Mel. überschreibt Schicht: O wie selig sind die Seelen.

3877. Zu demselben Text mit einigen Abänderungen.

Kocher 1838. Nr. 122. (Dopp. M.)



Schaffhausen 1841. 67. Gütersloh 1844. Eberfeld 1851: O wie selig sind die Seelen zc.

Dies ist Umbildung der dreizehnligen Mel. (Mainz 1628), siehe Nr. 40 u. 41.

3878. Zu demselben Lied. Nach Pergoleses Stabat mater (Quando corpus) 1736.

Stuttgart 1844. Nr. 201. (Dopp. M.)



1) Mold 1857.

Stern 1869 überschreibt die Melodie: Jesus Christus herrscht als König, hat aber den Text: Schaut die Mutter zc.

3879.

Mel. v. Gratz bei Escherlitzky 1825. S. 7. (2/2-Takt.)

Je - sus Christus herrscht als Kö - nig, al - les wird ihm un - ter - thä - nig,
al - les legt ihm Gott zu Fuß; al - le Jun - ge soll be - fen - nen,
Je - sus sei der Herr zu nennen, dem man Eh - re ge - ben muß.
(Ph. Fr. Diller.)

3880. Zu demselben Lied.

Layritz 1853. Nr. 471.



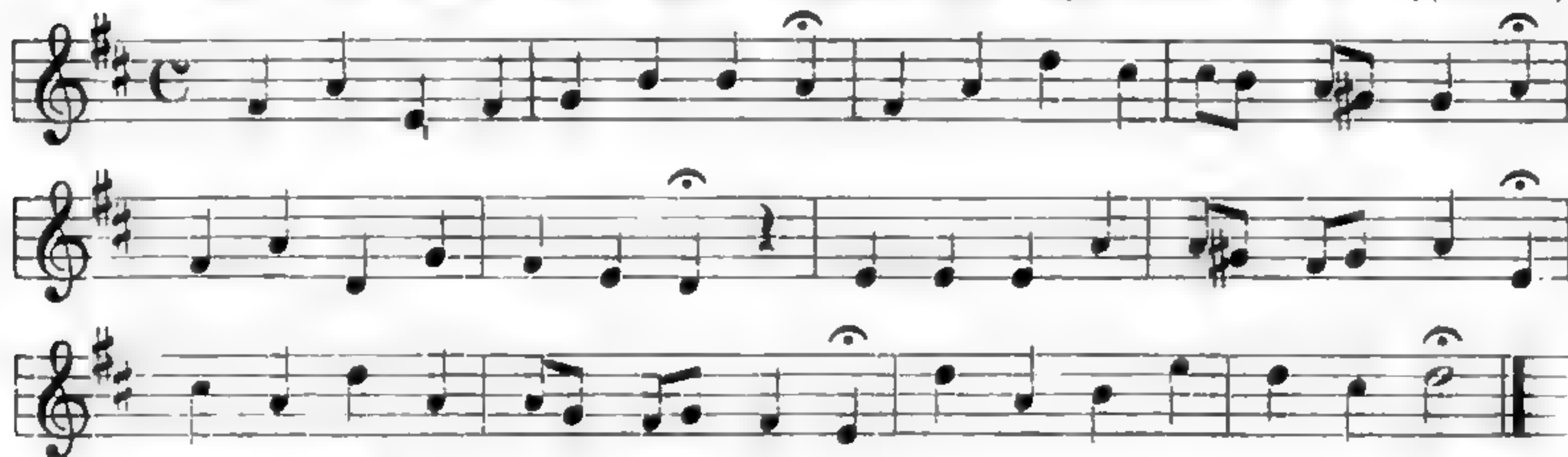


Variz: Die Mel. steht bei Loffius 1579. Dies ist irrig; Loffius hat zum Text **Lauda Sion salvatorem etc.** eine andre Mel.

Obige Mel. steht nach Bäumler im Eißfeldischen GB. 1690 zum Text: **Sion, lobe deinen Heiland** etc. Daß diese Mel. aus dem 13. Jahrh. stammt und gleichzeitig mit dem Text entstanden ist, wird jeder Kundige für unmöglich halten.

Stip 1858. Kulle 1865. Hermannsburg 1876. R. Sachsen 1883.

3881. Zu demf. Lied. Mel. v. Stern 1856. ChB. 1869. S. 34. (2/2-Takt.)



Thme 1873. 88.

3882.

Maué 1829. Nr. 21.



Blut und Wun = den, Blut und Wun = den ha = ben uns mit

Gott verbunden; denn er ehr = te unser Blut; er ließ sich da = mit vermählen

und zu de = nen Men = schen zäh = len, das macht un = fern Schaden gut.

(Mel. v. Zinzendorf.)

Die Mel. steht schon in einer Handschr. Körners vom Jahr 1826 und ist vermutlich schon früher entstanden.

3883.

Schwende 1842. Nr. 4. (2/2-Takt.)



An des Mittlers Kreuz zu den = fen, in dein Herz es zu ver = sen = fen,

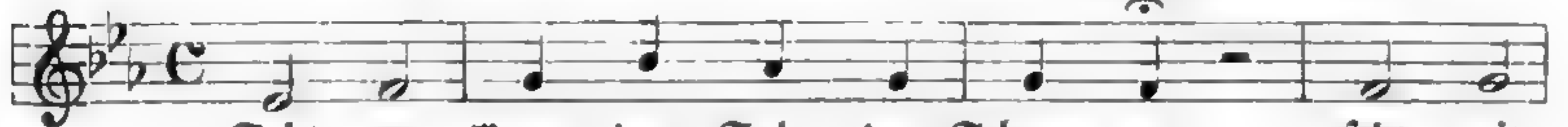
sei, o Christ, dir heil = ge Pflicht. Wer mit Un = dacht sei = ner ach = tet,



und es glau-bens-voll be-trach-tet, wünschet sich das Lei-le nicht.
(Aug. Jak. Kambach.)

Schwende sagt, er habe die nachfolgenden Mel. (darunter die vorstehende) „nach Aufgabe des H. Seniors Kambach aufgesucht und aufgesetzt.“ Mit diesen Worten kann er nicht sagen wollen, das er dieselbe erfunden habe, da er unmittelbar vorher einige Mel. extra benennt, die er „neu verfertigt habe.“

3884. Mel.: Stabat mater dolorosa. Hofmann, Weilburg 1834. Nr. 13.
„Römische Melodie.“



Seht am Kreuz den Sohn der Schmer-zen, seht mit



tief er-griffnem Her-zen, wie er blu-tet, wie er stirbt! Seht, o



seht, des To-des Kin-der, seht den To-des-ü-ber-win-der,



wie er Le-ben uns er-wirbt, wie er Le-ben uns er-wirbt.

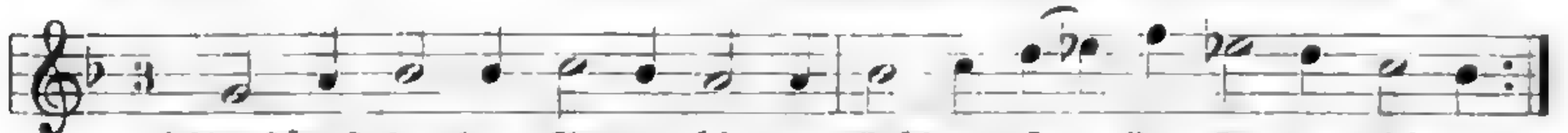
(Dr. Heydenreich.)

In den Melodien zum Nassauischen GB. 1847. Nr. 105 steht diese Mel. in aus-geglickner vereinfachter Form mit der Bemerkung: Zum Choral eingerichtet v. J. V. Heuschkel.

Was also in der Römischen Kirche in volkmäßiger Form gesungen wurde, das fühlte sich dieser protestantische Kantor gedrungen zum Choral einzurichten!

Trochäisch 8.8. 8.8. 7.7.

3885. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 408. (Biersf. M.)



{ Großfürst ho-her Che-ru-bi-nen, Erbherr star-ker Se-ra-phi-nen,
{ zehn-mal hundert tausend ste-hen um dich her, dein Ant-lig se-hen,



tau-send- tau-send-mal noch mehr dir er-zei-gen Lob und Ehr.

(Homburg)

Prax. piet. Frankf. 1674—1700. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Speer 1692. Störl 1710. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738 $\frac{4}{4}$ -Takt. Handschr. Lampas 1745, Augsburg ca. 1750. Müller 1754.

3886. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Zollicofer 1738. S. 276.





Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

3887.

Mel. v. G. Weber. Lebensfrüchte 1649. V. S. 320.



Ach, du al=ler=höch=ste Freu=de, mei=ne Lust und Le=benswei=de,

mei=nes to=ten Le=bens See=le, Seel in trau=rigs Her=zens Höh=le,

o du Schatz, den ich be=geh=re, Komm, ver=gnü=ge! Komm, ge=wäh=re!

(G. Weber.)

Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Fischer 1820. Karow 1848. Flügel 1863. Eine andre Mel. im Bußfertigen Sünder 1684.

3888.

Prax. piet. Frankfurt 1676. Nr. 366.



Sei ge=grü=ßet, Je=su gü=zig, ü=ber al=le Maß sanftmü=zig!

ach, wie bist du doch zer=schmis=sen und dein gan=zer Leib zer=ris=sen!

Laß mich dei=ne Lieb er=er=ben und dar=in=nen se=lig ster=ben.

(Chr. Keymann.)

Darmstadt 1687. Speer 1692. Graupner 1728. König 1738. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782.

3889 a. Zu dems. Lied.

Bopelius 1682. S. 1102.



3889 b. Ausgeglichen im Rhythmus und mit einiger melod. Abweichung.
Witt 1715. S. 66. (Dopp. M.)



Ähnlich schon Darmstadt 1699. Barth. 1719. Handschr.: Schweinfurt 1723. 58, Mühlhausen 1733. 75. 1807. Telemann 1730. Drexel 1731. Schemelli 1736. König 1738, zweite Mel. Zollicofer 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745: Jesu, o du edle Gabe. Kirchhoff 1753. Nicolai 1765. Handschr. Gebhard 1782. Klein 1785. Kühnau 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Zügen 1823. Hartmann 1828. Geißler 1836. Karow 1848. Fayriz 1850. 55. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3890.

GB. Nürnberg 1676. Nr. 154.

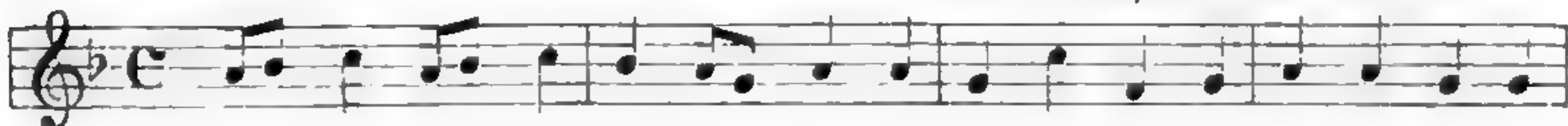
Je = su, du mein ed = le Ga = be, mich mit dei = nem Blu = te la = be,
dar = an hab ich mei = ne freu = de und stets mei = ner See = len Wei = de.
Dein Blut mich von Sünden wäschet und der Höl = len Glut aus = löschet.
(J. Böttcher.)
Nürnberg 1690. Speer 1692.

3891. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 425.



3892 a. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang: O Jesu, du edle Gabe.
GB. Darmstadt 1699. Nr. 212.





3892 b. Abweichung, besonders im Schluß. Witt 1715. S. 196. (Dopp. M.)

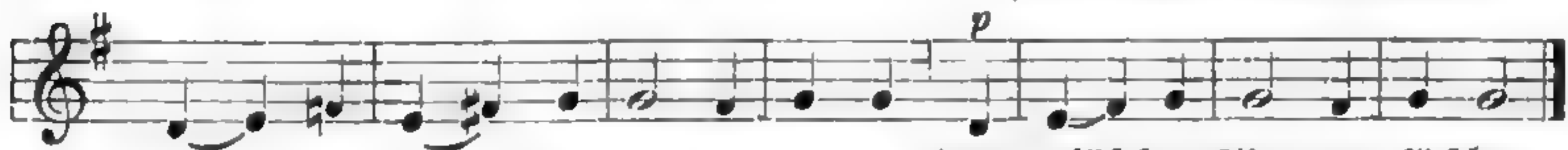


Höll- en Glut aus- lö- schet.

1) Telemann 1730.



: von Sün- den wäschet



: der Höl- len Glut aus- löschet.

Dieser Schluß bei Telemann weist auf eine ältere Quelle hin, aus welcher die Form Darmstadt 1699 und Witt 1715 gebildet worden sind.

Wie Witt: Schweinfurt 1723, fast gleich: Dreßel 1731. König 1738 hat auch den Schluß in 4/4-Takt. Handschr. Emskirchen 1756, Sulzbach vor 1794, Altdorf 18. Jahrh. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819: Herr, die Wiederkehr der Sonne. Hering 1825. Ritter (Halberst.) 1856. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3893.

SB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 219.



Je = su, mei = nes Her = zens freu = de, Je = su, mei = ner

See = len Wei = de, spei = se mich mit dei = nem Lei = be,

tränk mich, daß ich dein ver = blei = be; o mein Schatz und mein Ver =

mö = gen, in dir hab ich vol = les Gnügen. (?)

König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

3894.

Mel. v. Reimann 1747. Nr. 68. (Dopp. M.)



{ Sei ge-grüßet, Heil der Armen, } { Wie sind deine heiligen Glieder
 { das geneigt ist zum Erbarmen! } { aus-ge-dehnet hin und wieder!



Gieb, daß ich in dei-ner Lie-be all-zeit le-be, weil ich gie-be.
 (Benj. Gerlach.)

Handschr. Gebhard 1782. Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

3895.

Meinhard-Jensen 1838. Nr. 46.



{ Kommt, ihr Christen, herge-gangen, } { und die Gaben zu ge-nie-ßen,
 { Chri-sti Leichnam zu empfangen } { die aus sei-nen Wunden flie-ßen,



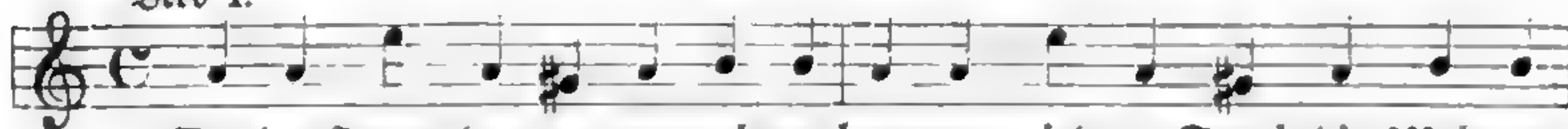
die aus Lie-be her-ge-quol-len, als er it-ze ster-ben wol-len.
 (G. Königsberg 1796.)

Rahle 1846. Nr. 118. Ritter (Preußen) 1856.

3896.

Luth. G. Eberfeld 1857. Nr. 548. (Dopp. M.)

Vers I.



Tag des Jorns, der zu ver-gel-ten brennen wird zu Staub die Wel-ten,

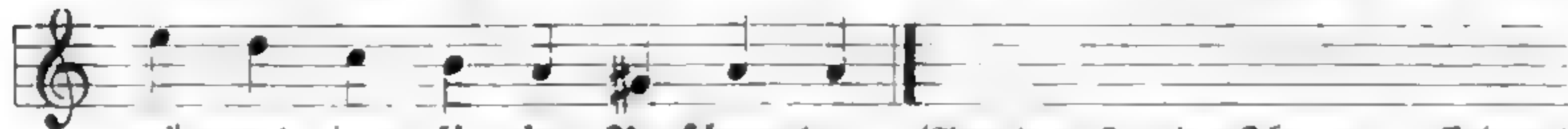


wie uns die Pro-phe-ten mel-den.

Vers II.



Welch ein tie-fes Graun wird werden, wenn der Rich-ter kömmt zur Er-den,



wä-gend jeg-li-che Be-schwerden. (Aus dem Lat. des Thomas v. Celano.)

Die Mel. ist aus zwei dreizeiligen zusammengesetzt.

3897.

Reinfeldt 1857. Nr. 346.



Tag des Jorns, o Tag voll Grauen, da die Welt den Herrn soll schau-en

nach dem Wort, dem wir ver-trau-en! Zit-tern in der Er-de Gründen
wird des Rich-ters Nahn ver-fün-den, der die Her-zen will er-gründen.
(Aus dem Lat. des Thomas v. Celano von Bunsen.)

3898.

Trochäisch 8.9. 8.9. 7.7.

Luth. GB. Elberfeld 1857. Nr. 409. (Dopp. M.)

{ Wann wird doch mein Jesus kommen u. mein Herz mit sei-ner Guld erfreun?
Mei-ne Kraft hat ab-ge-nommen und ich muß so ganz ver-las-sen sein!
Nur, o Gott, in Je-su Schoß, ach, da ruh ich sor-gen-los.

Die Mel. ist Erweiterung der Mel.: Ich begehre nicht mehr zu leben, 8.7. 8.7. 7.7.
Siehe Nr. 3651. Sie steht im Choralmelodienbuch von Houtenberg, das keine Jahrzahl hat,
aber jedenfalls vor 1857 erschienen ist. — Flügel 1863. (Chr. L. Send.)

3899.

Zu dems. Lied.

Mel. v. Wagner 1866.
Choralbuch dess. 1874. Nr. 237. (2/2-Takt.)

3900.

Trochäisch 9.9. 9.9. 10.10.

Karow 1848. Nr. 396.

Star-ker Her-zog mei-ner Se-lig-keit, rü-ste du mich sel-ber
aus zum Streit, daß ich wie ein tapf-erer Krie-ges-held, waf-fer
käm-pfe mit der ar-gen Welt, nim-mer-mehr von mei-nem Posten
ge-he und dem To-de Kühn ins Au-ge se-he. (G. Fr. L. Anat.)

Trochäisch 11.11. 7.7. 7.7.

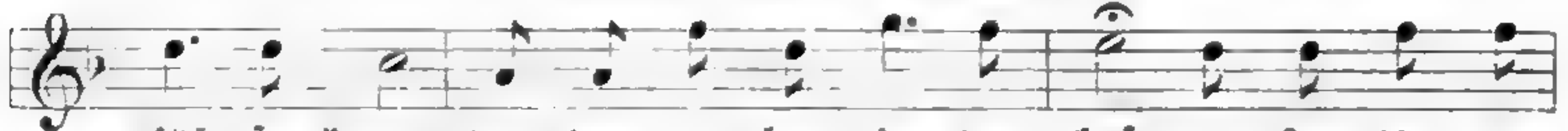
(Achtzeilig: 8.3. 8.3. 7.7. 7.7.)

3901.

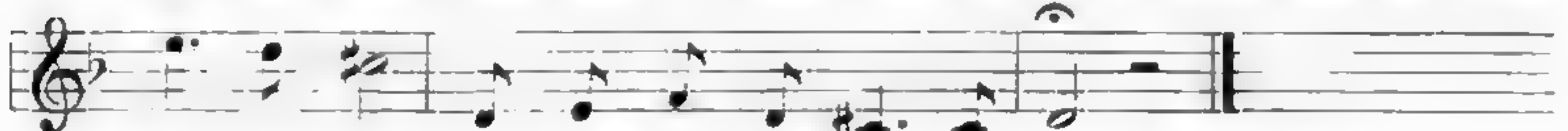
Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 106.



Hei = le, Herr, mir bei = zu = ste = hen! ich ver = geh; Komm, Herr, mei = ne
 lei = le, lau = fe, Komm zu Sül = fe! bei mir steh!



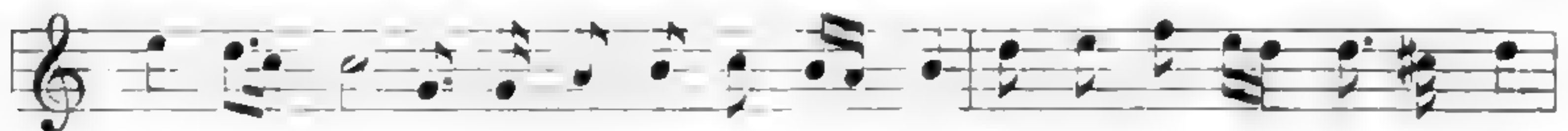
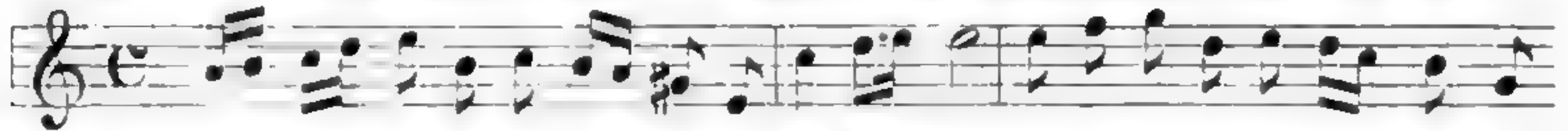
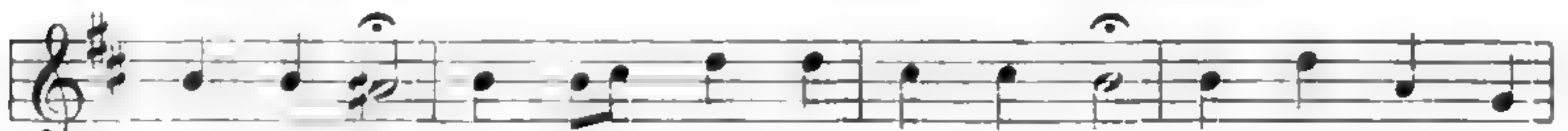
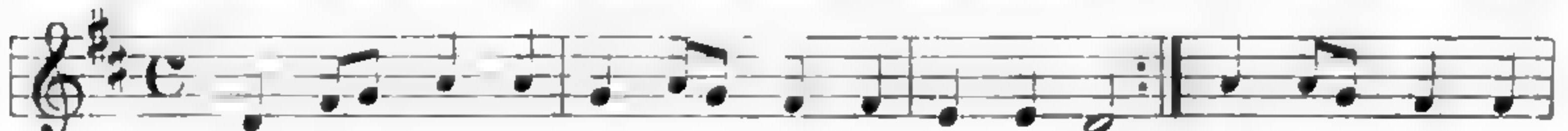
Sül = fe, Komm; denn dar = o = ben in der Luft grau = sam Un = ge =



wit = ter braust; ei = ne Tief die an = dre ruft. (J. Neander.)

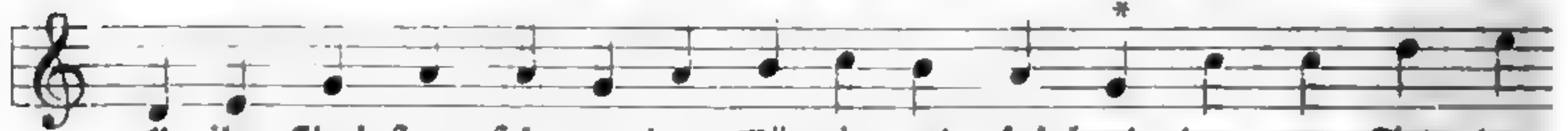
3902. Zu demselb. Lied.

Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 28.

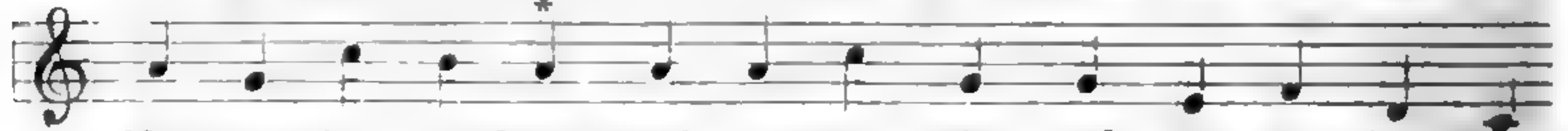
**3903.** Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 144. (Dopp. M.)

Honau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. 50. König 1738. Marburg 1742. 59
 Spieß 1745. Kurpfälz. GB. 1749. Müller 1754.

Trochäisch 12.9. 13.11. 13.11.

3904. Crux fidelis. Mel v. M. Weisse 1531. CXI. In Choralnoten.

O ihr Chri = sten, seht an den Kö = nig und Sei = land, den uns Gott der



Va = ter hat ge = sandt, daß er von Kind auf bis an sein End

*

 trug uns = re Bürd, al = so un = ser Heil und Se = lig = ma = cher würd.
 O merkt heut, wie er uns hie als ein Knecht hat ge = dient
 und als ein freund durch sein Tod mit Gott ver = sühnt. (Weisse.)

Weisse 1539. Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. Wolff 1569.

* Bei den Zeilenschlüssen sind später überall doppelte Noten.

Amphibrachisch 5.11. 12.12. 11.5.

3905.

Handschr. Uttingen 1754. S. 375.



Gott ste = het mir bei. Was soll ich denn fürchten der Fein = de Ge =
 schrei? Ich ha = be den Höch = sten zum treu = en Ge = fähr = ten und
 fra = ge nichts we = der nach Him = mel und Er = den. Drum leb ich ver =
 gnü = get, bin si = cher und frei. Gott ste = het mir bei. (D. J. Zihn.)

In der Handschr. Marktbreit eine andre Mel.

Amphibrachisch 6.6.5. 6.6.5.

3906.

Mel. v. Weichmann. Sorgenlög. III. 1648. Nr. 3. (Bierf. M. 3,1.)



Nun sind wir ent = gan = gen, der feind ist ge = fan = gen, der
 wi = der uns kämpft. Wir dür = fen nicht scheu = en sein hÖI = li = sches
 Dräu = en; er ist — — — schon ge = dämpft. (Theodor Wolder.)

2) Söhren 1683.

1) König 1738.

2) ibid.



Prax. piet. 1668. 76. Söhren 1683. König 1738.

3907.

Mel. von Apelles v. Löwenstern.
Breslau R. u. Hausmusik 1644. Nr. XXVII. (Dopp. M.)



Ich se=he mit Won=ne, die gül=de=ne Son=ne bricht wieder herein.



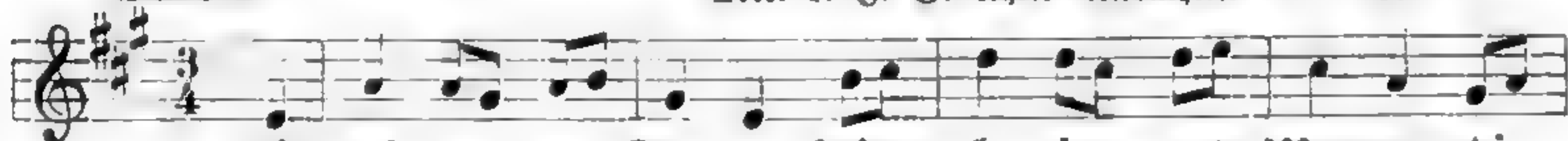
Das Dun=ke=le weicht, der Mon=de ver=blei=chet durch hel=le=ren Schein.

(Apelles v. Löwenstern.)

Reimann 1747. Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

3908.

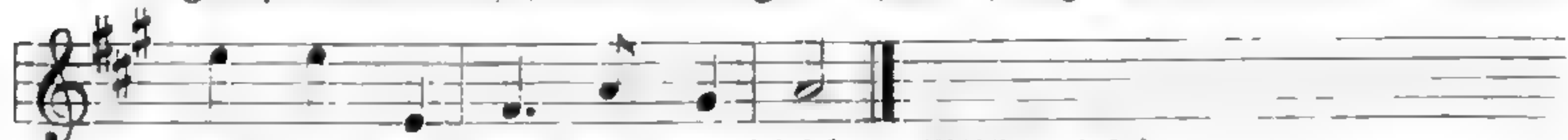
Mel. v. J. G. Ahle. Andachten 1671. Nr. 1.



Die gül = de = ne Son = ne bringt Le = ben und Won = ne, die



fin = ster = nis weicht; der Mor = gen sich zei = get, die Kö = te auf =



stei = get, der Mon = de ver = bleicht. (Philipp Jese.)

GB. Stolberg 1715: Ich sehe mit Wonne zc.

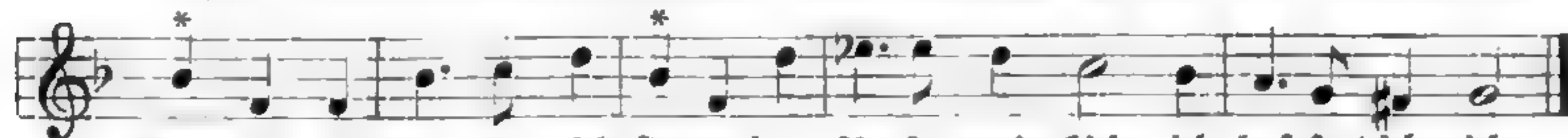
Amphibrachisch 6.6. 6.6. 5.5.

3909.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 421. (Dopp. M.)



Hilf, Je = su, hilf sie = gen und laß mich nicht lie = gen im Ker = fer der



Sünden, laß Gna = de mich finden! o Je = su, mein Licht, ich las = se dich nicht.

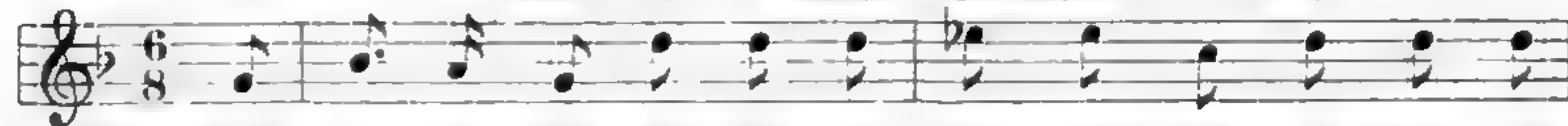
(J. Chr. Mehring.)

* Freylingh. 1704 und die späteren Melodienbücher haben beidemal c statt b.

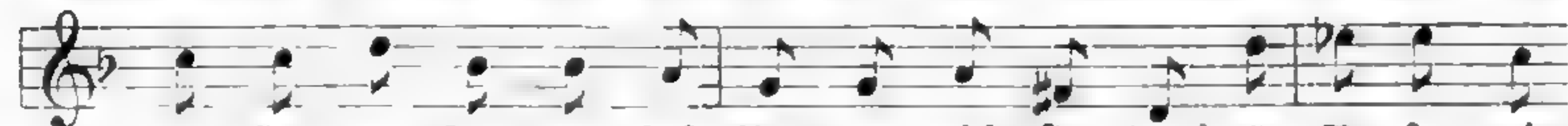
Seelenmusik 1719 zc.: Herr, laß dich gewinnen. Bayreuth 1733. Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Handschr. Wagner 1742. Stögel 1744. 77. Müller 1754. Handschr. Emskirchen 1756, Autenrieth 1789. Kühnau 1817 zc. Ritter (Halberstadt) 1857, (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Volkmar 1863.

3910. Zu dems. Lied, zwei Melodien, dem Dialog angepaßt.

Mel. v. J. C. Bachofen. Halleluja 1743. (1733). S. 414.



Seele: Hilf, Je = su, hilf sie = gen und laß mich nicht lie = gen im



Ker = fer der Sün = den; laß Gna = de mich fin = den! O Je = su, mein

Licht, ich las = se dich nicht. Jesus: Ich hel = fe dir sie = gen und
 las = se nicht lie = gen dich ar = men in Kämpfen, ich hel = fe dir
 däm = pfen der Sün = den Be = gier. O glau = be nur mir.

Amphibrachisch 12.11. 12.11. 11.11.

3911.

Mel. v. J. M. Able. Arien, anderes Behn 1660. Nr. 3.

{ Du e = wig le = ben = dig selb = stän = di = ges Sprechen, du Vaters Rat,
 { wie kannst du dich dei = ner um mei = ner ent = bre = chen und las = sen den
 { wah = ren Gottes ein = zi = ger Sohn, Was drin = get, was zwin = get dein
 { höchst ma = je = stä = ti = schen Thron? gnä = di = ges Herz, auf Er = den zu werden fleisch, Lei = den und Schmerz?
 (Woderod.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1803. Temme 1799: Wie können wir, Vater der Menschen etc. Mühlhausen 1834. Anding 1868. Gebhardi 1879.

Amphibrachisch 12.11. 12.11. 12.12.

3912.

Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 35.

{ Nun hat mich die himm = li = sche Lie = be be = fes = sen,
 { du sü = ße = stes Le = ben, wer kann dich er = mes = sen,
 { in Je = sum, den Freu = den = schatz, bin ich ver = liebt;
 { ach lieb = lich = ste Lie = be, so nie = mals be = trübt!
 o e = wi = ge Lie = be, die nie = mand ver = seh = ret,
 sie flam = met und bren = net, sich häu = fig ver = meh = ret.

Lüneburg 1695.

3913. Dieselbe Mel. in Dur gesetzt. GB. Lüneburg 1702. Nr. 335.



König 1738, zweite Mel.

3914. Zu demselb. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 230. (Erste Mel.)



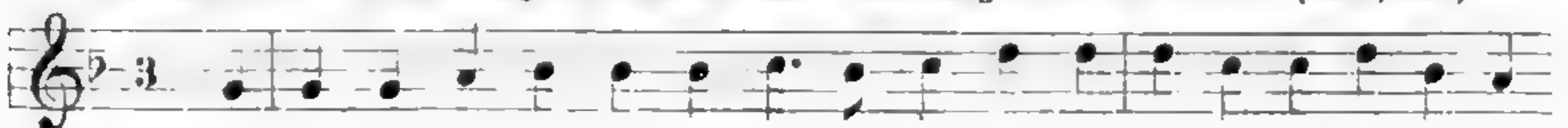
Amphibrachisch 12.12. 11.11. 12.12.

3915 a.

GB. Stralsund II. 1665. S. 654.

O Je-su, wann soll ich er-lö-set doch werden von die-ser be-
 schwerli-chen Bür-de der Erden? O Jesu, wann komm ich zur e-wigen Rast,
 die du durch dein Sterben er-wor-ben uns hast? O herz-li-ches Sehnen, o
 sehnlichs Ver-langen, wann werd ich nach Ar-beit doch Ru-he empfangen,
 wann werd ich nach Ar-beit doch Ru-he empfangen? (Ahasverus Fritsch.)

3915 b. Umbildung in Moll. GB. Lüneburg 1695. Nr. 334. (Vierf. M.)





Lüneburg 1702.

3916. Zu demf. Lied.

Stuttgart 1711. S. 483.



Störl 1710. 21. Baden-Durlach 1733. König 1738. Stözel 1744. 77. Müller 1754. Kocher 1838. 55.

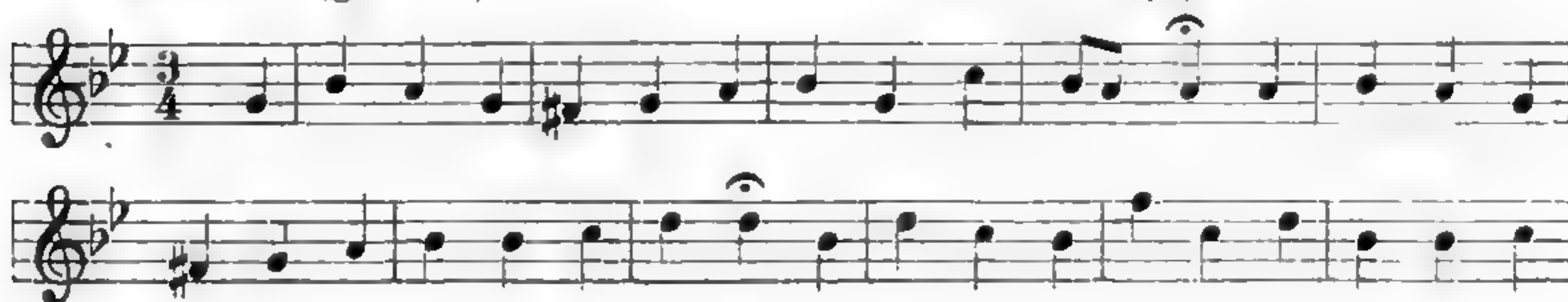
Störl 1710 läßt nicht die erste, sondern die zweite Hälfte wiederholen. Da die 3. und 4. Zeile eine Silbe weniger haben, so sind hier zwei Noten auf die letzte Silbe zusammenzuziehn.

3917. Zu demf. Lied. Mel. v. J. S. Welter, bei Bayerdörffer 1768. S. 135.



3918. Zu demf. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 509.





3919.

Drehel 1731. S. 74: In Altdorf üblich.

Lob=sin=get, ihr Him=mel, mit eng=li=scher Won=ne, weil Je=sus ge=
bo=ren, die himm=li=sche Son=ne; es jauch=zen die Völ=ker, es
sin=ge die Welt, weil Je=sus heim=su=chet der Er=den Ge=zelt. Heut
sin=gen die En=gel, heut la=chet der Him=mel, heut jauch=zet und
sprin=get das Er=den=ge=tüm=mel.

König 1738. Anding 1868.

Daktylisch 10. 5.5. 11. 10.10.

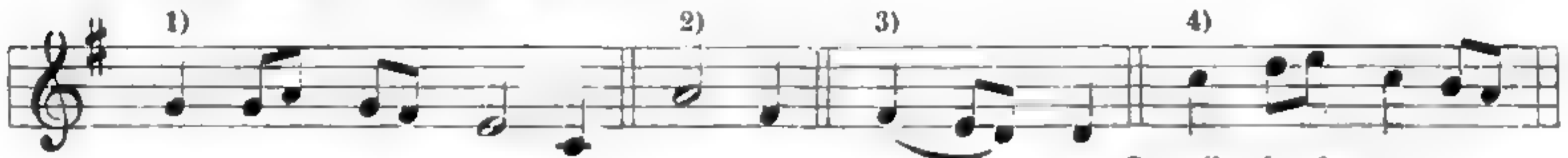
3920 a.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 357.

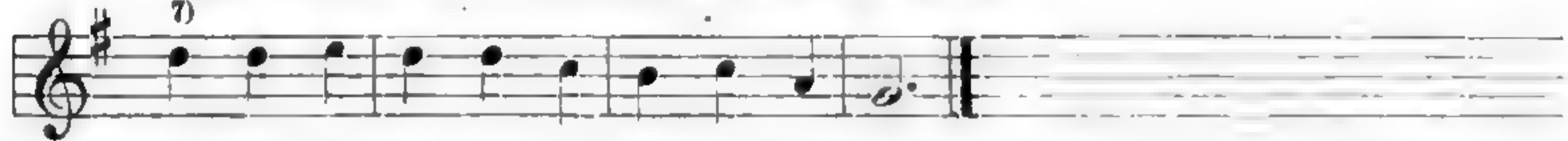
Je=sus ist mei=nes Ge=mü=tes Be=gier; mit=ten im Lei=de
wir=ket die freu=de, wel=che ganz in=nig ver=bin=det uns bei=de.
Je=sus ist Son=ne und Won=ne in mir, Je=sus ist
mei=nes Ge=mü=tes Be=gier, Be=gier, Be=gier.

Geschmacklose Wiederholung der zwei letzten Silben!

Freylinghausen 4. Ausgabe 1708:



Freylingh. 1704, 1741 u. Sing- u. Gebüchlein 1727.
König 1738 ohne Wiederholung der zwei letzten Silben:



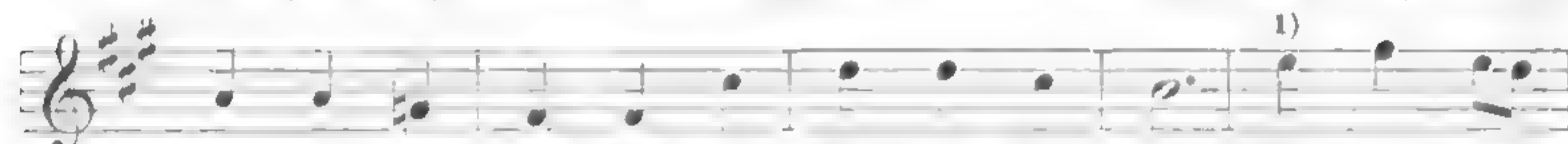
3920 b. Umbildung zu einem andern Text. Gregor 1784 S. 84. (3/2 Takt.)
Zu diesem Text schon in dem Herrnhuter handschr. ChB. nach 1743.



Nä=bert euch immer Schmerz, Mangel u. Schmach! Tretet zu=sammen!



Un=se=re Flam=men, wel-che vom Va=ter der Lich=ter her=stammen,



wer=den ver = meh = ret und blei=ben nicht nach: Nä=bert euch



immer Schmerz, Mangel und Schmach! und Schmach! und Schmach!
(J. A. Rothe.)

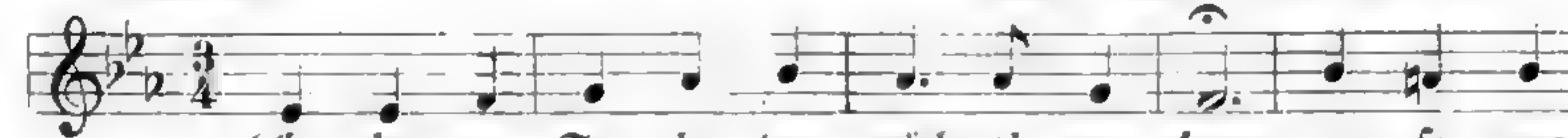


Gregor 1784—1859. Kocher 1855.

Daktylisch 10.10. 10.10. 11.11.

3921.

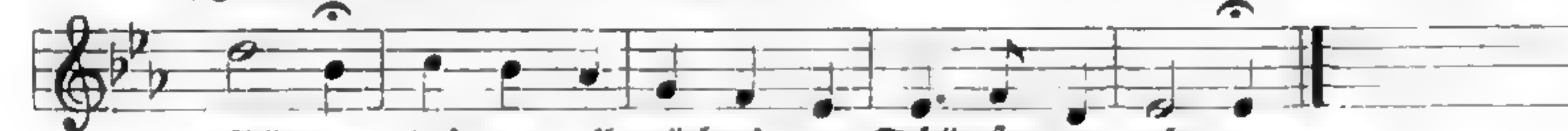
Mel. v. Rein. 1755. Nr. 194.



! Lo = be, o See = le, den mäch = ti = gen Herrn, ru = fe, was
! lob ihn mit freu = den, ach lo = be ihn gern, for = de = re



! le = bet und we = bet, zu Lauf; daß sie dir hel = fen bei Mil = li = on
! Simmel und Er = de mit auf,

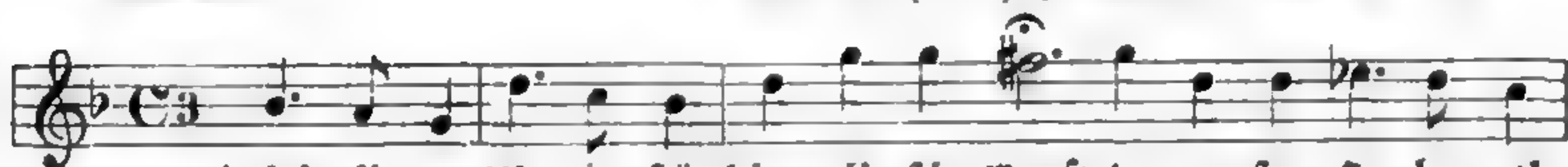


! Chö = ren, dei = nen all = mäch = ti = gen Schöpfer ver = eh = ren.

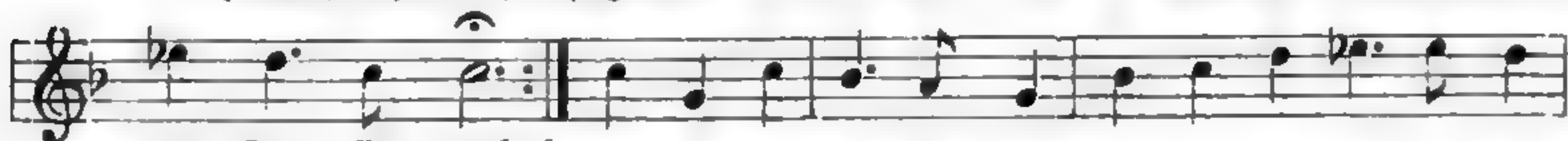
Daktylisch 10.10. 10.10. 12.10.

3922.

Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 142.



{ Sei = li = ge Ma = je = stät, himm = li = sche Kraft, du gro = ßer Ze = ba = oth,
 { Gieb, daß wir fe = stig = lich Fle = ben an dir, o Fels der E = wig = keit,



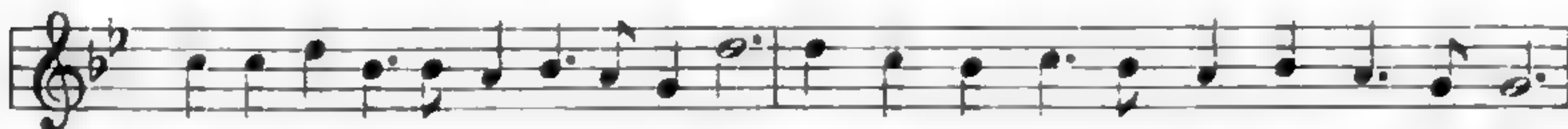
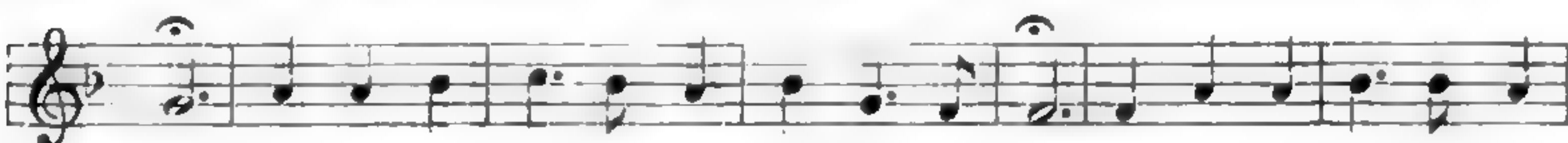
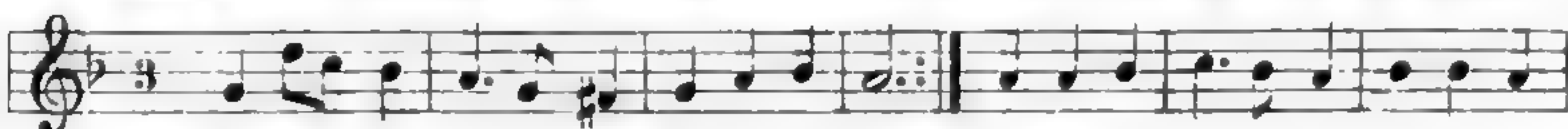
{ du star = ke Macht! un = se = re fe = ste Burg, gieb uns der Seelen Ruh,
 { sei für und für



gieb uns der See = len freud, friede da = zu. (J. Neander.)

3923. Zu dems. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 37.

**3924.** Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 149. (3/4 Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. Müller 1754.

3925. Zu dems. Lied.

Spieß 1745. Nr. 165.



Churpf. OB. 1749 u. Müller 1754.

3926. Zu dems Lied.

Herrnhuter handschriftl. ChB. nach 1743.



Daktylisch 10.11. 10.11. 11.11.

3927.

Fischer 1762. S. 90. (3/2 Takt.)

Strahlet, ihr Lich-ter, Mond, Sterne u. Sonne; jauchzet, ihr Himmel, ihr
 Wol-ken bringt Won-ne! Freu-e dich, sün-di-ge, schüch-ter-ne Welt!
 Sie-he, da kom-met der Schi-lo der Held. Sin-get und kün-nig-lich, ihr
 hei-te-ren Lüf-te! Hal-let und schal-let, ihr fel-sich-ten Klüf-te!
 (Somburg.)

Schicht 1819. Das Lied steht im Baden-Durlacher ChB. 1733 ohne Mel. mit der Überschrift: Eigene Mel. Das Lied hat das Versmaß 11.11. 10.10. 11.11. und weicht vom Metr. der Mel. ab. Diese hat jedenfalls ursprünglich einem andern Lied angehört.

Daktylisch 11.10. 11.10. 10.10.

3928. Psalm 97.

Melodien zum Freyl. ChB. c. 1710. S. 41.

Der Herr ist Kö-nig, ein Kö-nig auf Er-den, des-sen der
 al-le die In-seln sich fröh-lich ge-ber-den, Nebel und
 Erd-kreis sich freu-et gar sehr; Sei-nes Stuhls Fe-stung be-
 Dun-kel ist rings um ihn her.
 ste-het im Licht, wel-ches Ge-rech-tig-keit ist und Ge-richt.
 (M. Müller.)

Freylinghausen 1741. 71. Grosse (1799). Handschr. Wagner 1742.

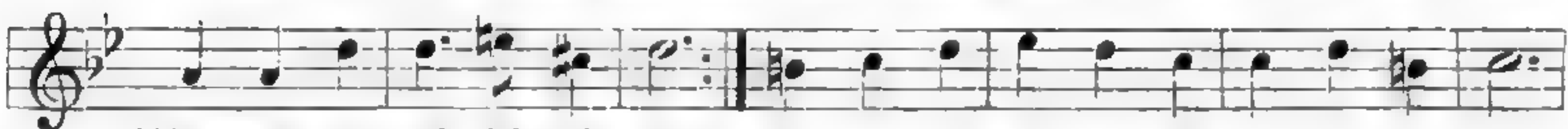
Die bei Freylingh. 1704. vorgeschriebene Mel.: Unsere Zuversicht bleibt in ic. habe ich nirgends gefunden.

3929.

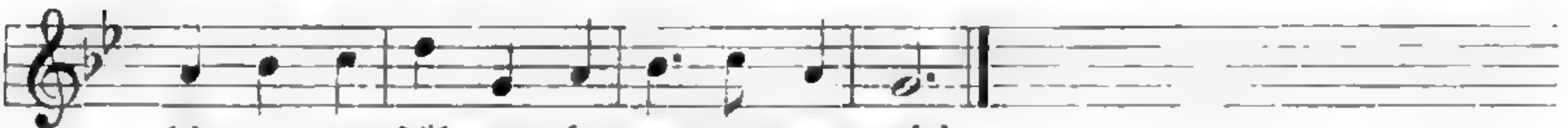
Mel. bei (von?) König 1738. S. 139.



{ Ach daß ich Was-ser und Thrä-nen gnug hät-te, daß ich den
könn-te be-weinen auf mei-nem Traur-bet-te, der ich dich



{ Jammer, da-mit ich die Not hef-tig er-zür-net, o Gott! Ach, daß die Nu-gen ein flie-ßen-der Bach



bit-te-ter Jäh-ren be-net-ze-ten, ach!

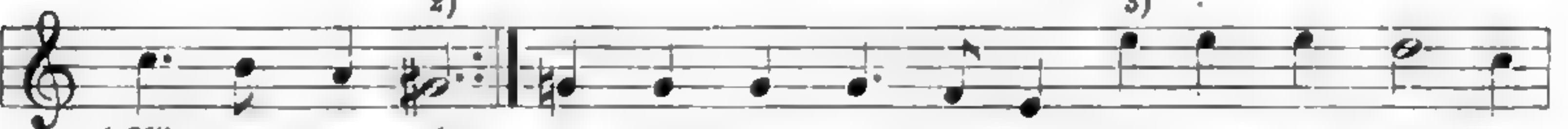
Daktylisch 11.10. 11.10. 11.11.

3930.

Mel. von (?) Flitner Suscitabulum. 1661. S. 477. (Vierf. M.)



{ Schrecklich be-gin-nen die Pauken, Trompe-ten, Pfeifen, Schalmeyen und
Pi-fen, Karthauen, Pi-stolen, Mus-ke-ten las-sen im Fel-de sich



{ flö-ten zu gehn, Fähn-lein, Standar-ten die sie-het man flie-gen,
hö-ren und sehn,



al-les ist fer-tig zum blu-ti-gen Krie-gen. (Flitner.)

Mürnberg 1676. 90. Speer 1692.

Umbildung zum Lied: Großer Prophet.

Darmstadt 1698. S. 255.



So Dreßel 1731: Selig, ja selig wer willig. König 1738. 3. Mel. Schmid 1748. 1773. Doles 1785: Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens.

3931a.

Mel. bei (von?) Flitner. Suscitabulum. 1661. S. 458. (Vierf. M.)



Se-lig, ja se-lig, wer wil-lig er-trä-get die-ser Zeit Lei-den, viel



Mar-ter und Streit, welches nach die-ser Ver-gäng-lich-keit pfe-ge

mit sich zu bringen die ewige Freud; selig, wer hier was um

Je-sum erduldet; droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.
(Flitner.)

Strassund 1665. Nürnberg. 1676. 90. Seelenmusik 1719. 38. 53. Ditzel 1731. Zollikofer 1738. König 1738 erste Mel. Müller 1739. Spieß 1745. Klein 1785. Döring 1815. Mühlhausen 1834. Gerber 1871.

Die letzten zwei Zeilen hat Neander benützt zu: Großer Prophet dein Herz zc. und sind somit übergegangen in die Mel: Eins ist not, ach Herr zc. bei Freylinghausen.

3931b. Rhythmische Umbildung. Sohren. Prax. p. Frankf. 1668. Nr. 850.

So: Prax. p. Frankf. 1676. 1693. 1700. Sohren 1683. Darmstadt 1687. 1699. Meiningen 1693. 1700.

3932. Zu demselb. Lied.

Mel. v. Dietrich Becker.
Hamburg Auszug 1677. Nr. XVIII.

3933. Zu demselb. Lied.

SB. Straßburg. 1682. Nr. 263.

Straßburg 1695. 1713.

3934. Zu demselb. Lied.

SB. Zürich 1714. S. 599.

3935. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 344. (Dopp. M.)



Drexel 1731, fünfte Mel. König 1738, zweite Mel. Freylingh. 1741. 71. S. Emskirchen 1756. Halle-Wernigerode 1767. Kittel 1790.

3936. Zu demf. Lied. Drexel 1731. S. 570. Dritte Mel. (Dopp. M.)



König 1738, sechste Mel.

3937. Zu demf. Lied. Drexel 1731. S. 571. Vierte Mel. (Dopp. M.)



König 1738, siebente Mel. Handschr. Eschenbach c. 1720.

3938. Zu demf. Lied. Drexel 1731. S. 572. Sechste Mel. (Dopp. M.)



und hat die ganze Melodie in Dur.

König 1738, fünfte Mel. Stözel 1744. 77. Handschr. Schwand 1767.

3939. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 347. Vierte Mel.



Handschr. Augsburg c. 1750.

3940. Zu demf. Lied.

Handschr. Schweinfurt 1758.



3941. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Nicolai 1765. Nr. 146. (Dopp. M.)



3942. Zu demf. Lied.

Ebendas. „Alia melodia.“



3943. Zu demf. Lied. Handschr. Herrisch (Schleusingen) c. 1800. S. 139.



Der Schluß fast wie die Mel. von Flitner. — Noch eine Mel. Handschr. Nördlingen 18. saec. und noch eine in Handschr. Sulzbach vor 1794.

3944.

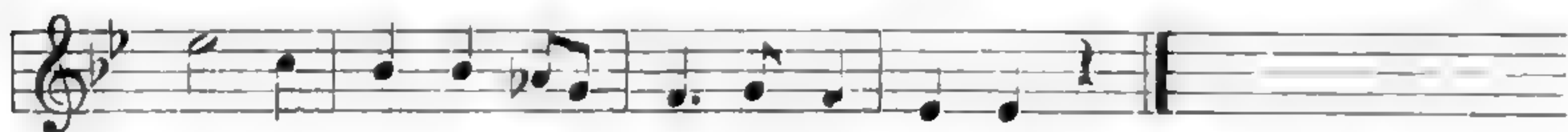
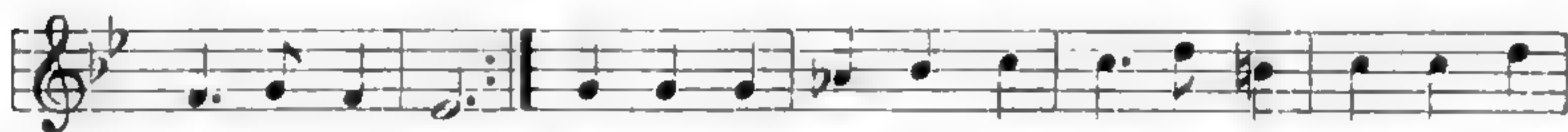
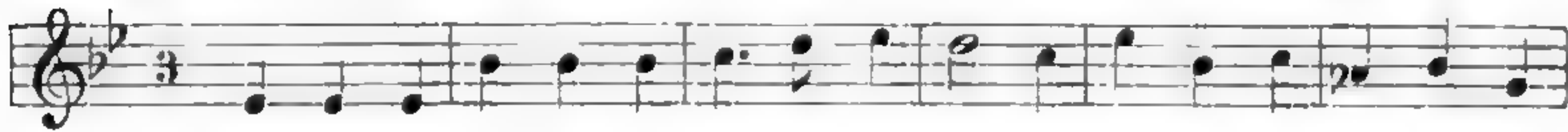
OB. Nürnberg 1676. S. 185.



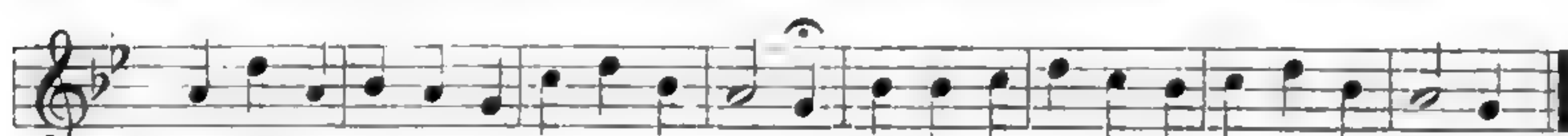


Nürnberg 1690. Speer 1692.

3945. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 76. (Vierf. M.)



3946. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 55.

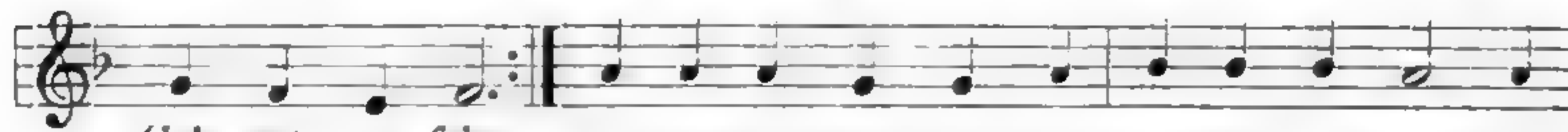


Müller 1739. Spieß 1745.

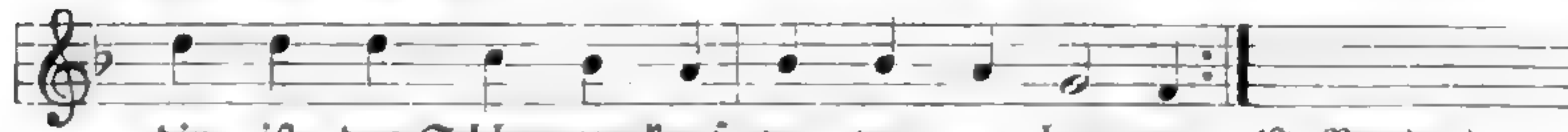
3947. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 190.



{ Großer Prophe-te, mein Her-ze be-gehret, von dir inwen-dig ge-
du aus des Vaters Schoß zu uns ge-kehrer, hast of-fen-ba-ret, wie



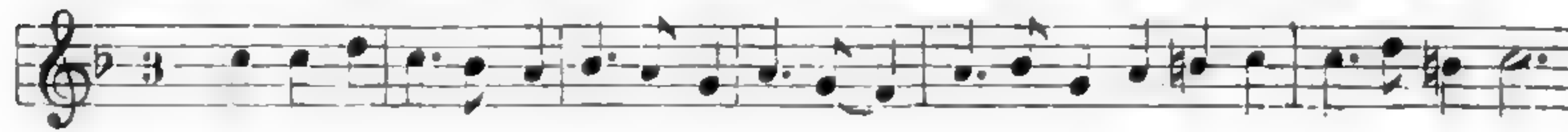
{ leh-ret zu sein; du hast als Mitt-ler den Teu-fel be-zwun-gen,
{ Du und Ich ein;



dir ist das Schlan-gen-kopf-tre-ten ge-lun-gen. (J. Neander.)

Diese Mel. wurde 1704 dem Lied: Eins ist not; ach Herr, dies eine zc. angepaßt.

3948. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 57. (Dopp. M.)





3949 a. Zu dems. Lied.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 55.



Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738—1766. Freylingh. 1741 zc. Stözel 1744. 77. Handschriften: Rascher 1751, Kirchoff 1753, Regensburg 1753, Uttingen 1754. Müller 1754. Ebel 1761. Gebhard 1782. Geißler 1836. Mold 1838: Jesu, hilf siegen, du Fürste zc. Kocher 1855. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

3949 b. Umbildung.

Bei Gregor 1784. S. 88. (Dopp. M.)
Fast so schon bei Thommen 1745.



Blüher 1825. Kocher 1838. Punschel 1839. Reinfeldt 1846. Nassau 1847. Mold 1857. Stiehl 1857. Bergner 1878, überall mit kleinen Abweichungen.

3949 c. Umbildung.

Bei Döring 1802.



3950. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) J. M. Müller 1719. Nr. 156. (Dopp. M.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Cassel 1736. König 1738. Marburg 1742. 52. Spieß 1745. Zweibrücken 1746. 48. 86. Kurpfälz. GB. 1749 zc. Müller 1754: Selig, ja selig zc. Halle-Wernig. 1767. Schicht 1819. Filitz 1847. Kocher 1855. Jakob-Nichter 1873. Auch Christiania 1873.

3951. Zu dems. Lied. Mel. v. J. L. Steiner II. 1735. S. 358. (Dopp. M.)

* Hier ist natürlich d, nicht des zu lesen.

3952. Zu dems. Lied.

Handschrift Kittel 1790.



Umbreit 1811 mit Ausgleichung der punktierten Viertel. Werner 1815: Jesu, hilf siegen zc. Schicht 1819. Nr. 435. Jüßen 1823. Sering 1825. Müller 1844. Ritter (Halberst.) 1856. Sämann 1858. Brähmig 1859. Flügel 1863. Gast 1867.

3953 a.

GB. Darmstadt 1698. S. 216.



{ Je = su, hilf sie = gen, du Für = ste des Lebens! sieh, wie die Finster = nis
wie sie ihr höl = lisches Meer nicht ver = gebens mäch = tig auf = führet, mir

2) 2. 1)

drin = get her = ein! Sa = tan der sin = net auf al = ler = hand Rän = fe,
 (schäd = lich zu sein! 1) Ausgabe 1705.

3)

wie er mich sich = te, ver = stö = re und Frän = Fe. (J. H. Schröder.)

Stuttgart 1711 u. Störl 1710. Graupner 1728: Großer Propheten etc. aus B.

2) 3) 4) 5)

So Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

3953 b. Verändert.

Bei Stözel 1744.

Nr. 122. Item 1777.

Blüher 1825. Stuttgart 1844 etc. Fayriz 1853. Bayern 1854 etc. Kocher 1855:
 Einiger Mittler und ewiger Priester etc. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873.
 Die Veränderungen, welche durch Graupner und Stözel eingeführt wurden, sollten den
 allzugroßen Umfang der Mel. beseitigen.

3954. Zu dems. Lied.

Melodien zum Freylingh.

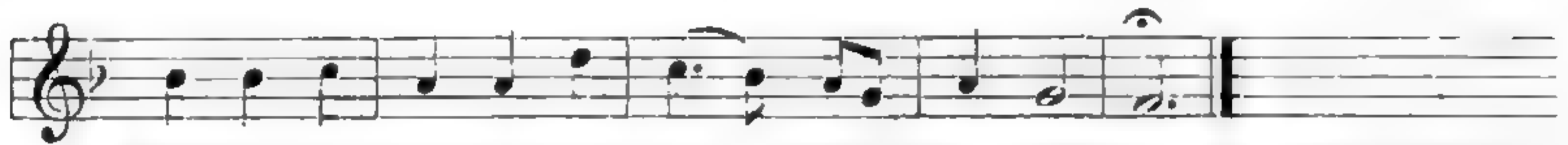
GB. ca. 1710. S. 26.

GB. Freylingh. 1741: Christen erwarten in allerlei Fällen etc. Handschr. Wagner
 1742. Blumhardt 1843. Jakob-Richter 1873 bei * a g e h a.

3955. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) Witt 1715.

Nr. 580. (Dopp. M.)



König 1738. Handschr. Dresden 1752. Müller 1754. Schwerin 1867. Rade 1869. 86.

3956. Zu dems. Lied.

Mel. v. Rybury 1723. S. 154.



3957. Zu dems. Lied.

GB. Cassel 1736. Nr. 327. (Dopp. M.)



Cassel 1739. 50. Müller 1754, zweite Mel.

3958. Zu dems. Lied. Mel. v. J. J. Kenner bei Bayerdörffer 1768. S. 113.



3959. Zu dems. Lied.

GB. Warschau. Freyer 1845. Nr. 98.

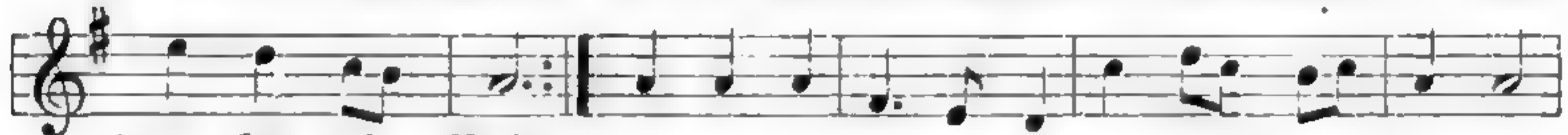


3960.

Mel. v. Hille (?) in einem Einzeldruck von fünf Liedern ohne Titel, Ort und Jahr, vermutlich um 1733.



Kei=ner ist Kö=nig, Em=ma=nu = el sie=get; be=bet ihr fei=de und
Zi=on hin=ge=gen sei in=nig ver=gnüget, la=be dein Her=ze mit



ge = bet die flucht; E = wi = ges Le = ben, un = end = li = chen frie = den,
himm = li = scher Frucht.



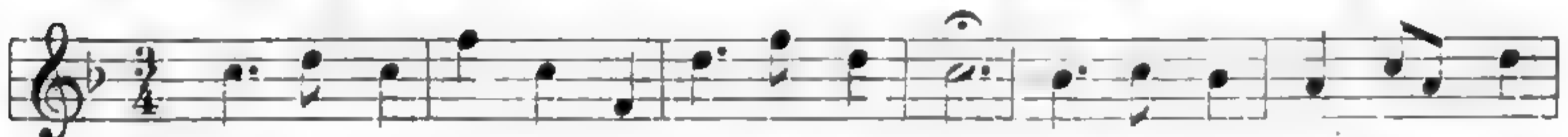
Freu=de die fül=le hat er uns be=schie=den. (J. L. E. Allendorf.)

Die Autorschaft Hilles ist zweifelhaft.

Hille 1739. Wernigerode 1742—66 hat bei * eine $\frac{3}{4}$ -Note und beim Text das Versmaß: 10.10. 10.10. 11.11. Handschr. Wagner 1742. Bogatsky 1750. 57: Auf, auf ihr Streiter zc. Halle-Wernigerode 1767. Kühnau 1786. Weimar 1803. Kühnau 1817 zc. Schicht 1819: Jesu, hilf siegen zc. Tschertigsky 1825. Bach 1830. Lutz 1831. GB. Elberfeld 1835. Zschiesche 1835. Karow 1848. Ritter (Preußen) 1856, (Brandenburg) 1859. Zimmer 1861. Flügel u. Erl 1863. Schwerin 1867. Anding 1868. Kade 1869. 86. Natorp-Kind 1870. Jakob-Nichter 1873. Hermannsburg 1876.

3961. Zu dems. Lied.

GB. Wernigerode 1738. Nr. 483.



3962.

GB. Wernigerode 1738. Nachlese Nr. 14.



Je=sus ist Kom=men, Grund e = wi = ger freu = den, A und O,
Gottheit und Menschheit ver = ein'gen sich bei = de; Schöpfer, wie



An = fang und En = de steht da. Simmel und Er = de er = zäh = lets den
kommst du uns Men = schen so nah!



Sei = den: Je=sus ist Kom=men, Grund e = wi = ger freu = den.

(J. L. E. Allendorf.)

Hille 1739 hat mehrere Nebennoten. GB. Wernigerode 1742—66.

3963. Zu demselb. Lied. Große Missionsharfe 1883. S. 17: Mel. v. Zumsteeg (?).

Ihme 1888. Die Mel. schon im Geistl. Liederbuch von Sering 1863.

3964. Mel. v. J. L. Steiner I. 1723. S. 612.

Christen er-war-ten in al-ler-lei Fäl-len Je-sum mit sei-ner all-
mit-ten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie ge-bau-et auf
mäch-ti-gen Land; Wenn sie be-küm-mer-te Näch-te be-decken,
fel-sich-tes Land.
kann doch ihr Grauen sie we-nig erschrecken. (Chr. L. Edeling.)

3965. Zu demselb. Lied. Rein 1755. Nr. 117.

Rein bezeichnet diese Mel. als eine von ihm verbesserte.

Daktylisch 11.11. 10.10. 11.11.

3966. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 350.

Strahlet, ihr Lich-ter, Mond, Sterne und Son-ne, jauchzet, ihr Himmel,
ihre Wol-ken bringt Won-ne, freu-e dich, sün-di-ge schüch-ter-ne Welt!

Sie=he, da Kom=met der Si=loh, der Held. Sin= get und Klin= get, ihr
 hei= te= ren Lüf= te, hal= let und schal= let, ihr fel= sig= ten Klüf= te!
 (Homburg.)

3967. Mel. v. H. Schwemmer. GB. Nürnberg 1676. S. 565. (Dopp. M.)

Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lan= ge? Kom= m doch! mir wird hier
 auf Er= den so ban= ge. Komm doch! und wo es dir al= so ge= fällt,
 nimm mich nur von der beschwer= li= chen Welt! Kom= m nur, Herr Jesu, wo
 bleibst du so lan= ge? Komm doch, mir wird hier auf Er= den sehr ban= ge.
 (Christ. Wefelovius.)
 Nürnberg 1690. Speer 1692. Dreyzel 1731. König 1738. Handschr. Eschenbach.

3968. Zu dems. Lied.

RGB. Stuttgart 1711. S. 453.

Komm doch und nimm mich, wann dir es ge= fällt
 von der beschwer= li= chen Bür= de der Welt.

Baden-Durlach 1733.

3969. Zu dems. Lied. Mel. v. S. Bach. GB. Schemelli 1736. S. 596.



3970. Zu dems. Lied.

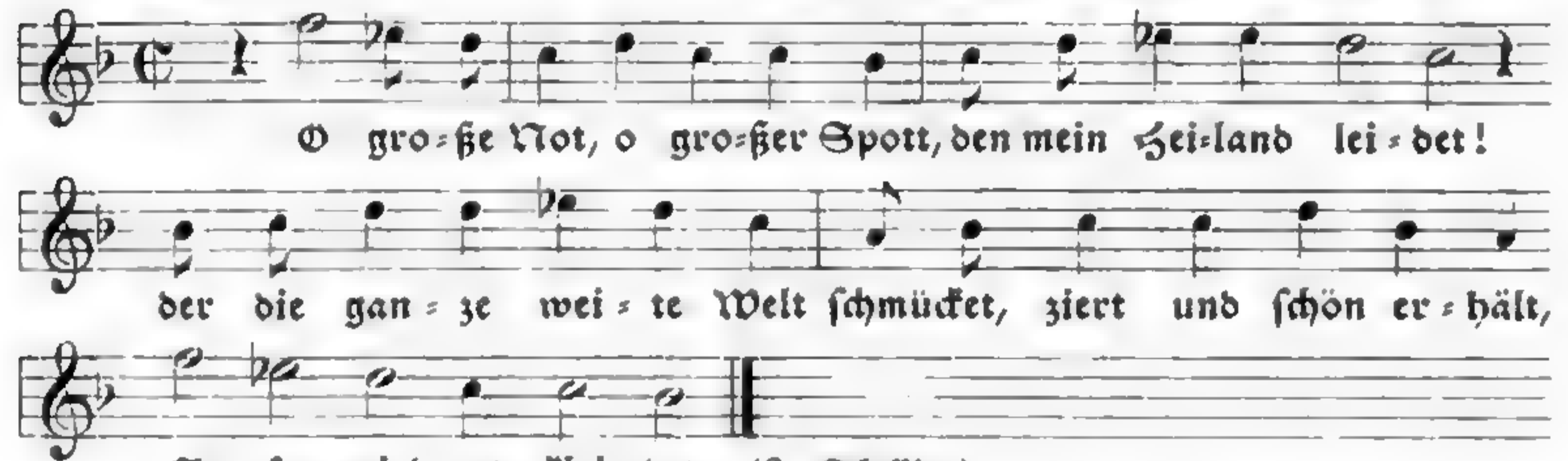
Mel. v. Kittel (?) Handschr. c. 1780
u. Handschr. Kittel 1790.



Jambisch-trochäisch 4.4. 6.7. 7.6.

3971.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 42.



O gro-ße Not, o gro-ßer Spott, den mein Sei-land lei-det!

der die gan-ze wei-te Welt schmücket, ziert und schön er-hält,

Je-sus wird ent-klei-det. (J. Scheffler.)

M. Janus 1663. Nürnberg 1676. 90.

3972. Zu dems. Lied.

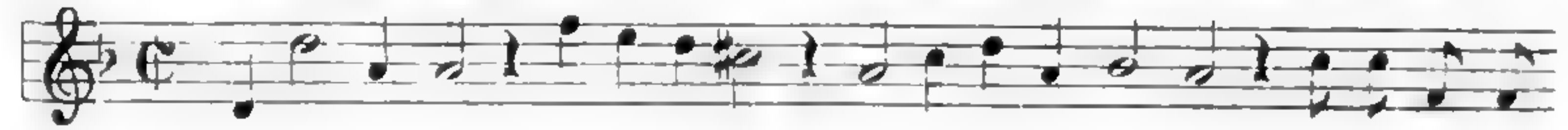
Mel. v. N. Haffe. G. Müller 1659. S. 79.
Sehr undeutlicher Druck.

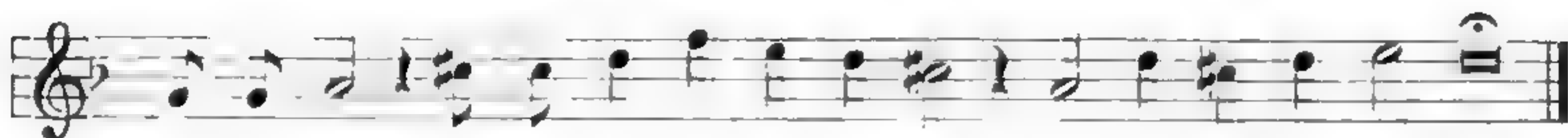


G. Müller 1668. 84. Sehr, Prax. piet. 1676. 93. 1700.

3973. Zu dems. Lied.

Mel. von B. Sohren 1683. Nr. 224.





Jambisch-trochäisch 5.6. 4.6. 2.6.

3974.

B. Brüder 1566. Bl. 150. (Dopp. M.)

O wie sehr lieblich sind all deine Wohnung, wo recht christlich
dein Volk hält Versammlung, Herre, dir zu Lob und Ehre.
(Sch. Geleky.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wolfenstein 1583.

Gregor 1784—1859. Blüher 1825. Gütersloh 1844—1883. Tucher 1848. Kocher 1855. Zahn 1875. Missionsharfe 1883.

Nach Tuchers Mitteilung steht die Mel. schon in einem böhm. Kantional 1541.

Jambisch-trochäisch 5.6.7. 5.5.7.

3975.

Melodien . . des Münsterischen GB. 1677. Nr. 195.

Schönster Herr Je-su, Herrscher aller Herren, Gottes und Ma-
ri-ä Sohn, dich will ich lieben, dich will ich ehren, mei-ner
See-len Freud und Wonn.

Psalter und Harfe, Zahn 1885.

3976.

Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Schlesische Volkslieder von Hoffmann v. Fallersleben 1842.

1) Stip 1858, Verbesserung:

Hommel 1861. Detmold 1862. 84. Kaiserswerth 1866. Darmstadt 1878. Breslau 1880. Gr. Missionsharfe 1883. Späth 1885. Hille 1886. Berlin Volksl. 1887.

Diese Mel. ist wohl eine Reminiscenz an die Schweizer Mel.: Heilige Liebe, Himmelsflamme Sacht 1819 Nr. 783.

Jambisch-trochäisch 6.4. 8.8. 7.6.

3977.

Handschriftl. Herrnhuter ChB. nach 1743.

Was gern sein Ru=he hätt, legt man zu Bett; legt es nur ins
 freun=des Ar=men, in das e=wi=ge Er=barmen, das es fan=de,
 nahm und trug, so liegt es sanft ge=nug, so liegt es sanft ge=nug.
 (M. G. Schl.)

Gregor 1784—1859.

3978. Zu dems. Lied.

Gregor 1784, S. 217:
 Voriges auf eine andere Weise. (3/4-Takt).

Gregor 1799—1859

Jambisch-trochäisch 6.6. 6.6. 8.8.

3979a.

Ch. Freylingh. II. 1714. S. 499.

frisch auf, ver = zag = tes Herz! wirf durch den Sel = den = mut
 die Zagheit hin = ter = wärts, es ko = ste Gut und Blut! Laß dich
 nicht von al = len Sei=ten schändlich dei = ne Feind er = streiten.
 (Anna Maria Maurizin.)

König 1738. Wernig. 1738—66. Freyl. 1741. 71. H. Wagner 1742. Thommen
 1745. Rascher 1751: Wohlan, mein Siegesfürst. Halle-Wernigerode 1767. Kocher
 1855. Jakob-Richter 1873.

3979b. Umbildung.

Gregor 1784. 99. 1859. S. 54. (Dopp. M.)



Jambisch-trochäisch $\checkmark\checkmark$ $\bar{8}\bar{7}$ $\bar{8}\bar{7}$.

3980.

GB. Freylingh. I. Zweite Auflage. 1705. Nr. 687. (Dopp. M.)



Dich, Je-su, lo-ben wir, dich eben wir für und für; dir, o

Je-su, wolln wir ge-ben Ruhm, Preis, Dank und Herr-lich-keit

hier durch un-ser gan-zes Le-ben und dar-nach in E-wig-keit.

(J. Scheffler.)

Freylingh. 1741—71. Grosse (1799) in geradem Takt. Handschr. Wagner 1742. Herrnhut. handschr. GB. nach 1743. Gregor 1784—1859.

3981. Umbildung:

König 1738 S. 234, 3. Lied: O Jesu, schönstes Kind.



Die Mel. von Joseph 1657 Nr. 118 hat sich nicht verbreitet.

3982. Zu demf. Lied: Dich, Jesu, loben wir.

Mel. v. C. Kocher 1855. Nr. 613.



Jambisch-trochäisch 6.7.7. 8. 8.8.

3983.

Mel. v. J. N. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 13.

Du feu = sche See = le du, der Wei = ber Licht und Son = ne
 und dei = nes Jo = sephs Won = ne, gehst nach E = li = sa = be = then zu,
 dei = nen Glauben dort zu stär = fen an des Al = ler = höchsten Werken.
 (Burmeister.)

Ahle 1673. Mühlhausen Handschr. 1733. 1775. 1807. Demme 1799: Voll holder Güte war. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 1871. Schicht 1819. Zugen 1823. Mühlhausen 1834. Anding 1868.

Jambisch-trochäisch 7.6. 7.6. 6.6.

3984.

Triller 1555. V II „auf die Noten des alten Meyne.“

Distant.
 Tenor.
 Der Herr Gott sei ge = prei = set von nun in E = wig = feit,
 der sich freund = lich be = wei = set mit gro = ßer Gü = tig = feit
 und uns reich = lich spei = set in sei = ner Chri = sten = heit.
 (Triller.)

Die Distantmelodie findet sich in späteren katholischen GB. zum Text: Wer sich des Meyens wolle zc. eines geistlichen Liedes des 15. Jahrhunderts.

Distant- und Tenormelodie auch Görlich 1611.

Ob dem Lied die Distant- oder die Tenormelodie urspr. eignete?

Jambisch-trochäisch $\bar{7}.7.$ $\bar{7}.7.$ $9.\bar{6}.$

3985.

SB. Freylinghausen II. 1714. Nr. 33.



O gro-ße Gnad und Lie = be! Je = sus ward uns Armen gleich,
daß er uns zu sei-nem Reich und Herrlichkeit er = hü = be. Se = lig
nun, wer arm im Gei = ste lebt und nur nach Je = su strebt.
(J. Euf. Schmidt.)

König 1738. Freylingh. 1741. 71 z. Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch $8.5.$ $8.\bar{4}.$ $7.7.$

3986.

Walther 1524. Nr. 27.

(Eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung von einem b , vierfache M.)



Mit Fried und Freud ich fahr da-hin in Gottes Wil = le;
ge-trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil = le;
wie Gott mir ver = hei = ßen hat; der Tod ist mein Schlaf wor = den.
(Luther.)

Klug 1535:

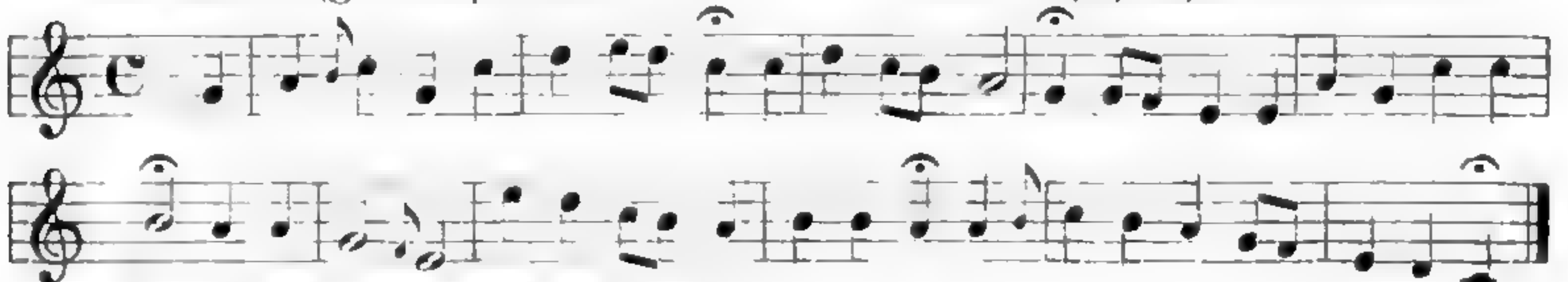


Wittenb. 1525. Breslau 1525. Erfurt (1526). Köpphl 1537. Walter 1537. 51.
Klug 1535. 43. Schumann 1539. Babst 1545 zc. Spangenberg 1545. Straßburg 1545 zc.
Fast überall bis jetzt bekannt. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875, Helsingfors 1888.
Im Nürnb. Enchirid. u. Nürnb. 1531 steht diese Mel. fälschlich beim Text: Durch Adams
Fall ist ganz verderbt.

* In späteren Melodienbüchern ist hier ein b gesetzt.

3987. Zu dems. Lied.

Mel. v. Buxtkuchen 1810. S. 46.



Drefel 1834. Detmold 1862. 84.

3988. Zu demselben Lied. L. Mooser 1861. Nr. 93. ib. 1864. Nr. 122.

Karl Mooser 1863.

3989. Zu demselben Lied. Gast. 1867. Nr. 100 b. „Blauen.“

3990. Mel. v. Hiller. 1793. Nachtrag Nr. 10. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Wert ist es ja die Kron am Ziel, nach ihr zu stre -
ben. Ein e - wig se - lig Le - ben will Gott uns ge - ben.
Die - ses Kur - zen Le - bens Mü - he, o die ist nichts da - ge - gen.

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825.

3991. Mel. v. Knecht 1794. Stuttg. 1799. Nr. 102. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)

Mir schau - ert nicht vor dir, o Gruft, o To - des - stil - le!
Ich bin getrost, wenn nun mich ruft, Gott dein Wil - le. Durch dein
gna - den - vol - les Wort ist mir der Tod ein Schlum - mer.

(G. V. Funk.)

Stuttg. 1828. 44. 76. Kocher 1855.

3992. Zu demf. Lied.

Fr. Schneider 1829. Nr. 140.



Noch eine andre Mel. zu diesem Lied von Rüttinger 1808.

3993.

Mel. v. E. Gerber. Weimar 1803. Anhang Nr. 34. (Dopp. M.)



* An diesen 3 Stellen sollte eine λ stehen.
Schicht 1819. Spring 1825.

Jambisch-trochäisch 8.6. 8.6. 7.6.

3994a.

P. Titus, Passionsgesangbüchlein 1603: M. J. Spechtij.

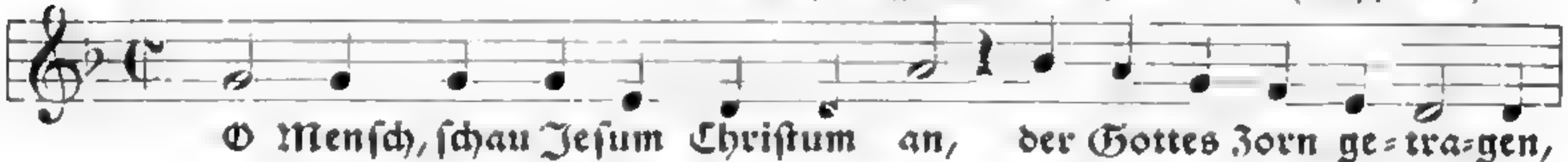


Dies ist Umbildung der Diskantmelodie Nr. 3984 für ein andres Versmaß. Der in der Überschrift genannte Specht ist wohl der Dichter des Liedes.

3994b.

Umbildung zu einem andern Text, mit verändertem Metrum, jambisch: 8.7. 8.7. 8.6.

Janus, Passionale 1663, S. 670. (Dopp. M.)





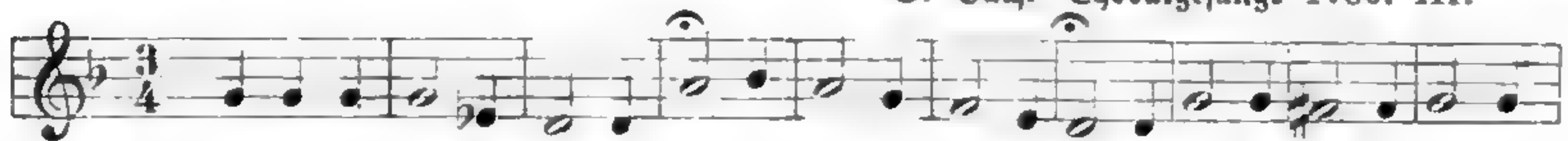
und sich für dich am Kreuzes-stamm erschrecklich las-sen pla-gen;



schau, wie er lei-det mit Ge-duld und hat doch nichts ver-schuldt.
(David v. Schweinitz.)

Prax. piet. Berlin 1675. 79. 84. 90. 1703. 12. 18. 33. König 1738. Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Anding 1868. Jakob-Nichter 1873.

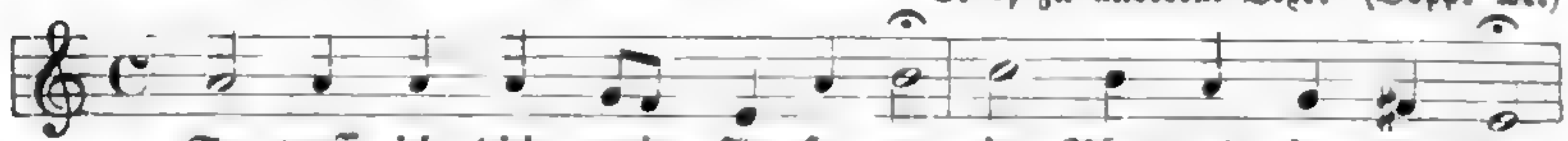
3994c. Umbildung dieser Umbildung für den ursprüngl. Text bei Titus.
S. Bach. Choralgesänge 1786. III.



Beder 1843. Nr. 157. Erl II. Nr. 282 aus a.

Die Meinung Winterfelds, daß diese Mel. von Seb. Bach erfunden sei, ist, wie man sieht, unbegründet.

3994d. Noch andre stärkere Umbildung. Gotha, Cantional Anhang 1726.
S. 5, zu anderem Text: (Dopp. M.)



So treff ich dich, mein Je-su, an, im Blut und in der Not,



ich seh dich auf der Lei-dens-bahn in un-ver-dien-tem Spott.



O, mein Je-su, laß dein Blut auch kom-men mir zu gut!

König 1738.

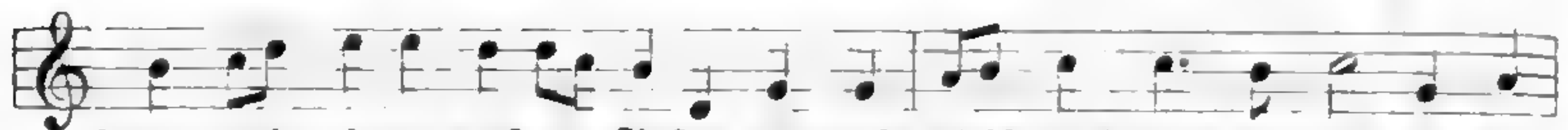
Jambisch-trochäisch 8.6. 8. 7.7. 8.

3995.

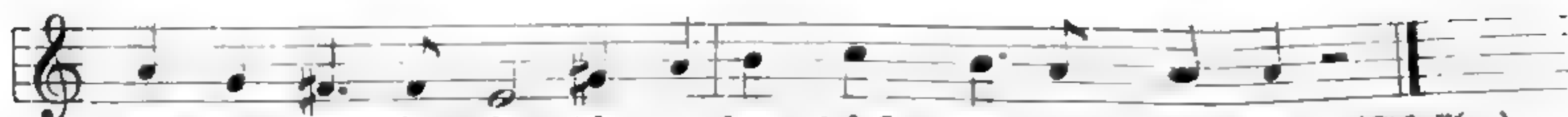
GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 293.



Ver-zuck-fe mich, ver-zuck-fe mich, mein Je-su, ganz in dich!



Denn mein Herze muß zer-fließen und mein Geist muß ganz aus mir ob der



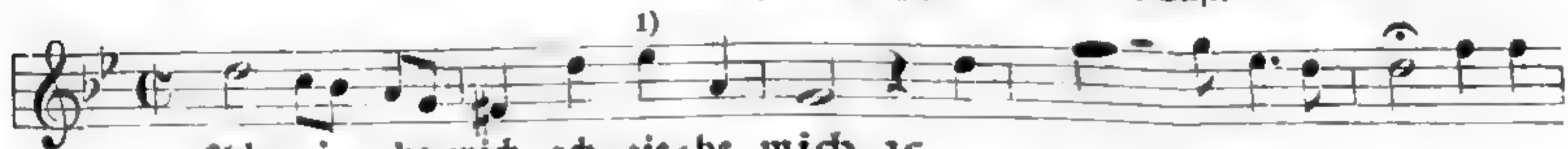
gro-ßen Liebs-be-gier, die er hat, dich zu ge-nie-ßen. (Scheffler.)

Freylingh. 1704—1706. Ausgabe 1—3.

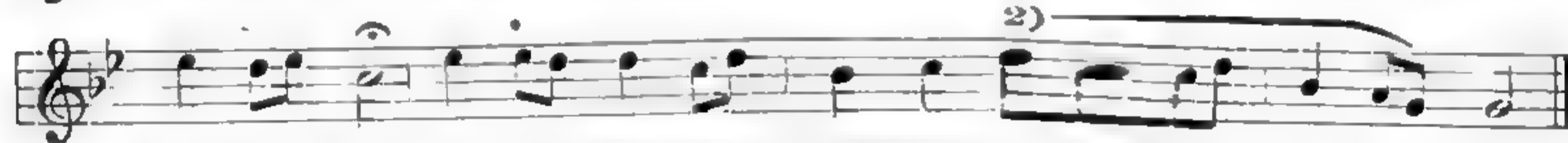
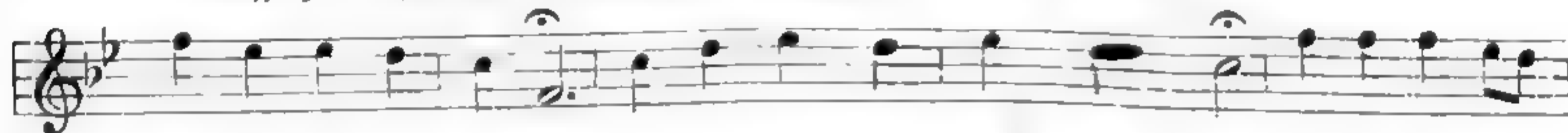
Freylinghausen setzt: Ach, ziehe mich zc. statt: Verzücke mich zc.

3996. Zu dems. Lied, mit verändertem Anfang.

SB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 341.



Ach, zie-he mich, ach, zie-he mich zc.



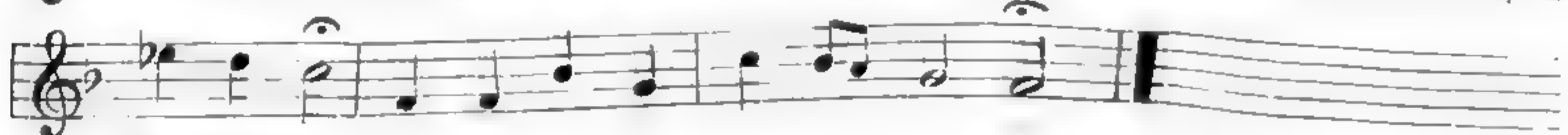
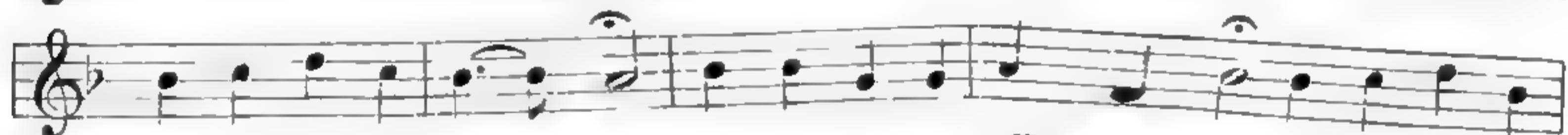
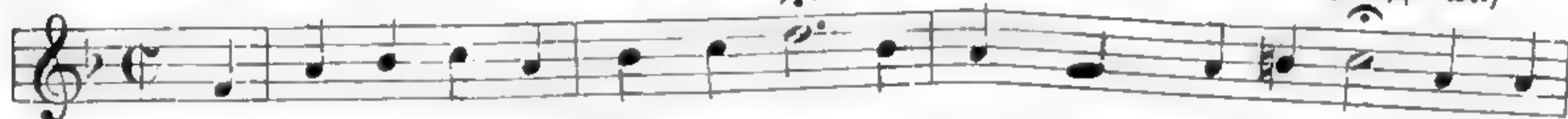
König 1738 hat bei 1) c und vereinfacht den Schluß in zwei halbe Noten a g.

2) Freylingh. 1741 läßt diese vier Achtel weg.

Kopp 1717: Wo ist mein zc. Wernigerode 1738—66. Stöbel 1744. Müller 1754. Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Nieprasz 1831. Ritter (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863. Jakob-Nichter 1873.

3997. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: Verzücke mich zc.

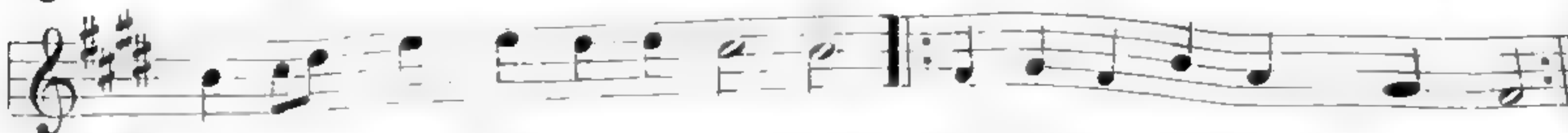
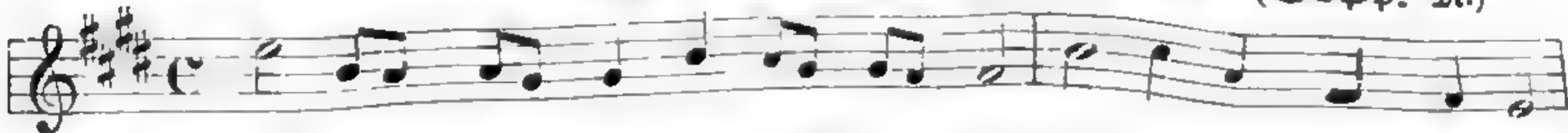
Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 219. (Dopp. M.)



König 1738.

3998. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: Ach ziehe mich zc.

Mel. v. B. Reimann 1747. Nr. 186. (Dopp. M.)



Andre Melodien 1) von Joseph 1657. Nr. 92; 2) von M. Schneider 1667; 3) von J. R. Ahle 1668; 4) Stolberg 1715. —

570 Sechsheilig, jambisch-trochäisch 8.7. 4. 11. 8. 6. u. 8.7. 8.7. 7.7.

Jambisch-trochäisch 8.7. 4. 11. 8. 6.

3999. Triller 1555. V. III. (Die Mel. ist auch in der letzten Zeile jambisch.)

Nu dan-ke't Gott aus Her-zen-grund; denn er ist vol-ler Gü-te
zu al-ler Stund; der woll uns all-zeit seg-nen und be-hü-ten,
daß wir be-wah-ren sei-nen Bund mit rei-nem Ge-mü-te. (Triller.)

Bäumker teilt I, S. 422 eine Melodie aus einer Papierhandschrift der Münchener Bibliothek mit, welche im wesentlichen mit dieser hier übereinstimmt. Sie gehört zum Lied: O süßer Vater, Herre Gott, zu welcher Triller eine Umdichtung giebt. Er hat die Mel. zweimal, zum obigen Text und zu dieser Umdichtung des alten Liedes: O süßer Vater etc. Die Mel. findet sich von 1570 an in verschiedenen kath. Gesangbüchern.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

4000.

GB. Darmstadt 1699. Nr. 164.

{ Wir glau-ben all an ei-nen Gott, Va-ter, Sohn, hei-li-gen Geist,
{ an Gott den Her-ren Je-ba-oth, den die Schar der En-gel preist,
der durch sei-ne gro-ße Kraft al-les wir-fet, thut und schafft.
(L. Clausnitzer.)

1) Witt 1715. 2) Telemann 1730.

Graupner 1728. Dreßel 1731. Mühl-hausen 1733 zc. bis 1834. König 1738. Fischer 1762. Klein 1785. Portmann 1786. Bierling 1789. Kittel 1790. Kühnau 1790. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Jilgen 1823. Blüher 1825. Schneider 1829. Natorp-Mind 1829. Bach 1830. Zichiesche 1835. Geißler 1836. Becker 1844. Wiegand 1844. Markull 1845. 65. Steglich 1845. Wiener 1851. Zürich 1853. Bayern 1854 zc. Ritter 1856-59. Heutschel 1859. Wooser 1861. Erk 1863. Volkmar 1863. 65. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873.

Dreßel wiederholt den ersten Teil nicht und hat als dritte Zeile wahrscheinlich zum Text: Den der Che-ru-bi-nen Kott und die Schar zc.

Worauf wohl die Angabe Kühnau's: Ums Jahr 1684, und die Angabe Schicht's: „Dresden im Juli 1684“ beruht?

4001. Zu dems. Lied in Umarbeitung.

Mel. v. Knecht 1815.
Bayern 1820. Nr. 104. (2/2-Takt.)



4002. Zu dems. Lied, mit dem Anfang: An einen Gott nur glauben zc.
Mel. vermutlich v. J. G. Schneider. Ulgen 1823. Nr. 155. (2/2-Takt.)



Müller 1844. Steglich 1845. Zechel 1847. R. Mooser 1861. R. Mooser 1863.
Gast 1867. Klauwell 1868. R. Sachsen 1883.
Die Autorschaft Schneiders wird von Gast 1867 bezeugt.

4003. Zu dems. Lied: An einen Gott nur glauben wir.

Bergt-Fering 1837. Nr. 1.



Jambisch-trochäisch 8.8.6. 7.7.9.

4004. Clauder, Psalm. II. Cent. 1631, zu Nr. LXIV. (Dopp. M.)

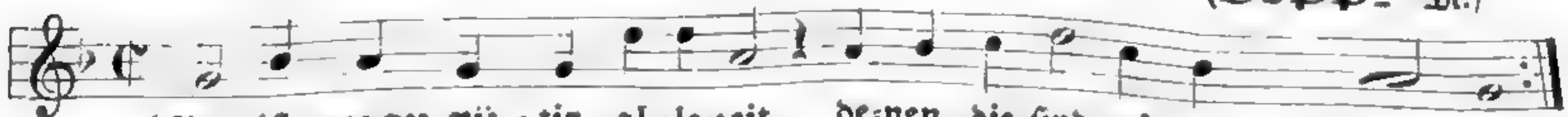


Be-trüb dich nicht, o frommer Christ, wenn du im Kreuz und Elend bist,
ge = denk, daß Je = sus Christ dein ge = treu = er Bru = der sei,
der aus gro = ßer Lieb und Treu dir in al = lem Un = fall ste = het bei.
(Burchard Großmann.)

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

4005. Psalm 73.

B. Nr. 1566. Bl. 159. (Dopp. M.)



{ Gott ist zwar gü = tig al = le = zeit de = nen, die sind rei = nes
beweist ih = nen Barmherzigkeit, benimmt sie all ih = rer Ser = zen,
Schmerzen.



Ich a-ber wär schier ge=fal-len, hätt' ge-zweifelt ob dem al-len.
(3. Gelekt.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wollenstein 1583. Lucher 1848. Zahn 1875.

Jambisch-trochäisch $\bar{9}.4.$ $\bar{9}.4.$ $\bar{9}.4.$

4006.

SB. Nürnberg 1690. S. 1180.



Ich Je-su Komm, eh ich verschmachte! „Mich be-trach-te!“



Groß Angst und Not hat mich be-tre-ten. „Will dich ret-ten.“



Mich drük-ken mei-ne schwe-ren Sün-den. „Wills ent-bin-den.“
(3. Rist?)

Handschr. Eschenbach, Offenhausen ca. 1720. Dreßel 1731. König 1738.

Dreßel bemerkt, die Mel. werde auch aus Dur gesungen. Derselbe setzt bei 1) Tutti, bei 2) Solo.

Nürnberg 1690 ist Rist als Dichter genannt; ich habe aber das Lied in keinem Buch von Rist angetroffen.

Dreßel und König haben bei 3) kein #.

Das Lied ist ein Dialog zwischen dem Sünder und dem Heiland.

Jambisch-trochäisch $\bar{9}.9.$ $\bar{7}.8.$ $\bar{4}.7.$

4007a.

SB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 507.



So oft ein Blick mich aufwärts füh-ret und mei-nen Geist ein



Strahl be-rüh-ret, der von Zi-ons Glanz ausgeht, will mein Herz zu en-ge

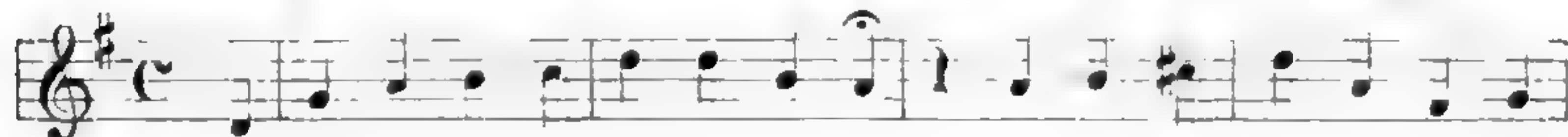


wer-den, wennauf Er-den schon in Him-mels-Kräf-ten steht.
(Gottfr. Arnold.)

Freylingh. 1714. 41. 71 zc. König 1738. Wernigerode 1738—66. Kühnau 1817—85. Krausnick 1825. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Voldmar 1863. Jakob-Richter 1873.

4007b. Umbildung.

Bei Müller 1754. Nr. 371. (Dopp. M.)





4007c. Andre Umbildung.

Bei Karow 1848.



4008. Zu demf. Lied.

Stötzel 1744. Nr. 320. (2/2-Takt.)



4009. Zu demf. Lied. Mel. v. Meimann 1747. Nr. 201. (Dopp. M.)



Jambisch-trochäisch 10.10. 7. 3.3. 7.

4010. Mel. v. H. Haffe. H. Müller. Liebesflamme 1659. VI. S. 260.



Auf, auf, mein Herz, und du, o mei-ne Seel, er-mun-tre
 dich in dei-nes Lei-bes Höhl, Komm und schau = e bei-nen freund,
 ders mit dir für und für, lieb = ste Seel, so güt-lich meint.
 (Heinrich Müller.)
 H. Müller 1668. 84. Söhren 1683. König 1738: Er küsste mich mit seines 2c.

574 Sechsz., jü.-amph. 6. 9.9. 6. 12. 12., 8.8. 8.8. 8. 10., 8.9. 8.9. 11. 11.

Zambisch-amphibrachisch 6. 9.9. 6. 12. 12.

4011.

GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 651.

O Je-su, der du dich } von Sünden und des To-des Banden
 hast los-gemacht und bist er-standen
 und lebst nun e-wig-lich, ach gieb doch, daß ich dich im
 Glauben recht fas-se und gänzlich dein Le-ben mein Le-ben sein las-se.
 (J. Euf. Schmidt.)

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738-66. Freylingh. 1741 zc.
 Thommen 1745. Kirchhoff 1753. Handschrift Augsburg ca. 1750, Baumfall ca. 1770,
 Autenrieth 1789. Kühnau 1790. Wöhler 1828. Kocher 1855. Krüger 1855. Ritter
 (Halberst.) 1856. Gerdes 1865. Schwerin 1867. Kade 1869. 86. Jakob-Richter 1873.

Zambisch-amphibrachisch 8.8. 8.8. 8. 10.

4012.

Mel. v. J. B. Neimann 1747. Nr. 202. (Dopp. M.)

{ Was hab ich von der falschen Welt,
 die viel verspricht und wenig hält? } Ihr bester Lohn ist Angst u. Streit
 und hofft man gleich auf bes-sere Zeit, so ist doch niemand gut da-für.
 Ach wär ich im Him-mel, Herr Je-su, bei dir!
 (M. Grünwald oder Christian Weise.)
 Handschr. Gebhard 1782. Jakob-Richter 1873.

Zambisch-amphibrachisch 8.9. 8.9. 11. 11.

4013.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 73.

{ Ge-kreuzig-ter, mein Her-ze sucht im Glau-ben mit dir
 } ach, dei-nes To-des Kraft und Frucht ist mein Ver-lan-gen
 seins zu wer-den; ich seuf-ze und fle-he, ich will nur al-
 hier auf Er-den;



lein mit dir, o mein Je = su, ge = Kreu = zi = get sein.

(J. Euf. Schmidt.)

Ulm 1717. Wernigerode 1738—66. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Thommen 1745. Rascher 1751. Müller 1754. Rein 1755. Handschr. Gebhard 1782. Gregor 1784—1859. Kühnau 1790. Döring 1802. Koch 1816. Kühnau 1817—85. Blüher 1825. Krausnick 1825. Wernigerode 1831. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Reinselot 1857. Brähmig 1859. Boldmar 1863.

4014. Zu dems. Lied.

Stöbel 1744. Nr. 300. (Dopp. M.)



Kocher 1855.

4015. Zu dems. Lied.

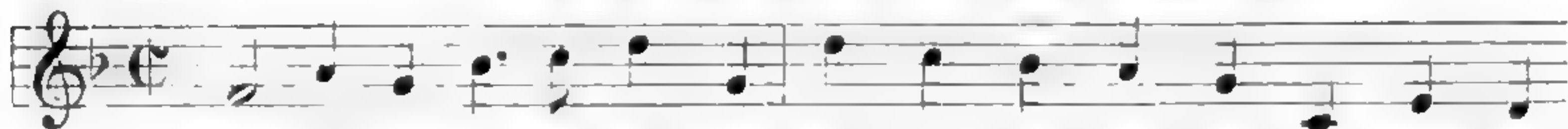
Mel. v. J. Schmidlin 1758. (52). S. 168.



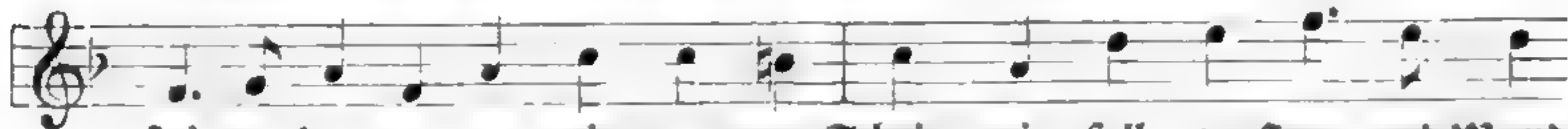
Jambisch-amphibrachisch 12.12.12. 12. 12. 12.

4016.

Mel. v. Chr. Schulze im jauchzenden Libanon von B. Prätorius 1659. S. 25, beim Lied: Der Sternen edle Kraft etc.



Das al = te nei = get sich, das neu = e Jahr tritt ein, die Son = ne



stei = get her zu uns mit war = men Schein; wie soll = te Jung und Mund



denn nicht voll Rüh = mens sein? Das dan = ken wir, Je = su,



mit fröh=li=chem Mut; der neh=me noch wei=ter uns al=ten zu gut



Kirch, O = brig=keit, häus = li = ches We = sen in Gut. (Benj. Prätorius.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Lüneburg 1695. 1702. König 1738 melodisch ausgeglichen.

* Von hier aus vierfache Mensur.

Prätorius giebt im „Zauchzenden Libanon“ das Lied ohne Melodie.

4017. Zu demj. Lied. Mel. v. Mejer (?) Seelenfreud 1692. S. 29.



Von da vierfache Mensur.



4018. Mel. bei B. Prätorius. Zauchzenden Libanon 1659. S. 57.



Wer da? Wer ist der Mann, so uns=re Burg be=rennt? Wo herrscht der



Füh = ne Stamm? wo die = ses Ae = gi = ment, des = glei = chen un = ser



Reich von An = be = ginn nicht kennt? „Auf, Sa = tan, ich Schi = lo,



der jü = di = sche Feld, be = frie = ge dich o = ber = sten für = sten der Welt.



Victo = ri = a! Sa = tan, ich ha = be das feld.“ (Benj. Prätorius.)

GB. Nürnberg 1676. 90. Seelenmusik 1719 u. Hier wird bemerkt, dies Lied sei aus „Joh. Krügers königliche Harpfe“ genommen. Dies Buch konnte ich aber nirgends auffinden. Auf keinen Fall ist die Mel. von J. Crüger. In der ersten Ausgabe der Seelenmusik 1682 ist dies Lied samt derselben Mel. auch schon mitgeteilt. Prätorius bemerkt, daß der Text dieses Liedes sonst in sich hält das „Gespräche zwischen dem Engelländischen Könige Stuart und Fayerfaxen“ u. Das Lied des Prätorius ist ein Gespräch zwischen den höllischen Scharen und dem siegenden Christus.

Sechsz. jamb.-amph. 13.12. 13.12. 12.12. u. jamb.-daktyl. 6.7. 6.7. 10.10. 577

Jambisch-amphibrachisch 13.12. 13.12. 12.12.

4019.

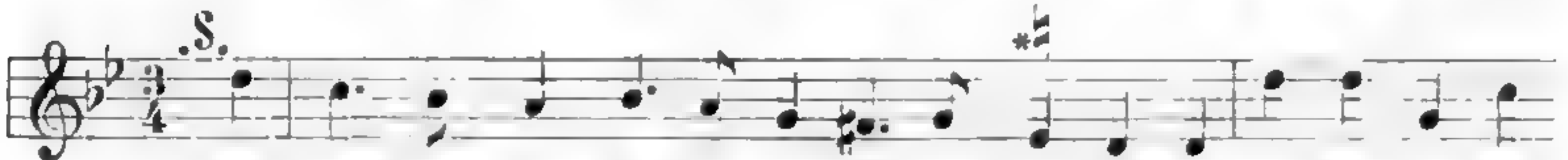
SB. Freylingh. I. 1704. Nr. 519.



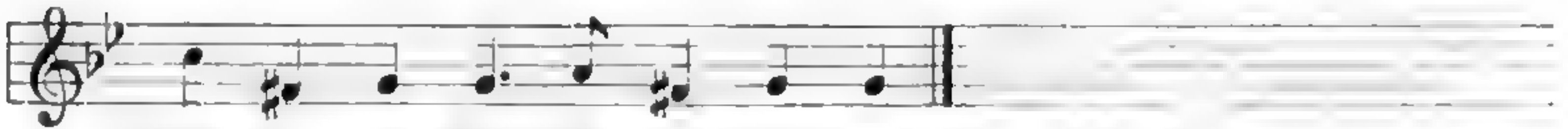
Ach, Herr, wann kommt das Jahr, die Dei = nen zu er = lö = sen?
Wie lan = ge soll uns noch die stol = ze Hand der Bö = sen



{wird denn dein Volk nicht bald von sei = nen Van = den frei?
{mit fre = vel und Ge = walt be = drän = gen oh = ne Scheu?



Ach daß doch die Hül = fe aus Zi = on bald kä = me und Is = ra = els



schwe = re Ge = fäng = nis weg = näh = me! (B. Grasselius.)

Freylingh. 4. Aufl. 1708 hat im ersten Teil doppelte Mensur, und teilt jede Verszeile des ersten Teils in zwei Zeilen durch Verlängerung der Schlußnote und Einschließung einer *l*; bei * steht da a. Freylingh. 1741 u. König 1738. Wernigerode 1738—66. Stöbel 1744. Müller 1754. Gregor 1784—1859: Herr einige doch bald die Schafe. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856. Brähmig 1859. Jakob-Richter 1873.

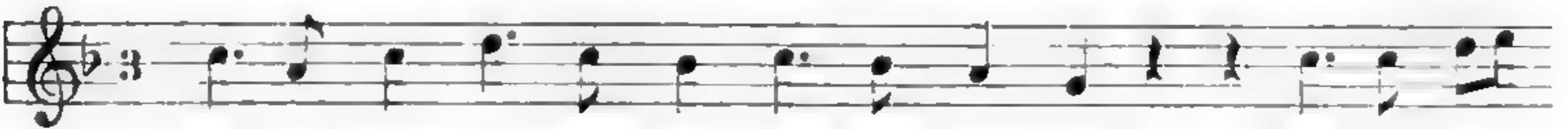
Jambisch-daktylisch 6.7. 6.7. 10.10.

4020.

Mel. v. J. R. Ahle. Arien II. 1660. Nr. 6.



{Was mag doch die = se Welt mit ih = rem Praest so pran = gen,
{weil nichts den Stich hier hält, solls gleich am Him = mel han = gen?



All = les, was ir = disch, muß end = lich ver = gehn; Mu = si = ka



blei = bet in E = wig = keit stehn. (J. R. Ahle.)

Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799: Ihr die Gott segnete. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Anding 1868.

Jambisch-daktylisch-trochäisch $\overset{\sim}{10}.\overset{\sim}{12}.\overset{\sim}{4}.\overset{\sim}{4}.\overset{\sim}{3}.\overset{\sim}{7}$.**4021.**

Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 65.

Presto.

Nun ist dem Feind zer=stö=ret sei=ne Macht, der Tod ist tot und
Von hier an vierfache Mensur.
uns das Le=ben wie=derbracht. Sin= get und klingt, hüpfet und springt,
ju=bi=liert, un=ser Je=sus tri=umphiert. (Joh. Scheffler.)

4022. Zu demselb. Lied mit kleiner Abänderung des Textes.

Mel. v. M. Schneider 1667. Nr. 2. (Dopp. M.)

Nun ist dem Feind zer=stört sein Macht etc.

GB. Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738 in $\frac{3}{4}$ -Takt ausgeglichen.**4023.** Zu demselb. Lied.

GB. Lüneburg 1686. Nr. 551. (Dopp. M.)

4024. Zu demselb. Lied, mit Verkürzung der ersten Verszeile.

GB. Freylinghausen 1714. Nr. 109.

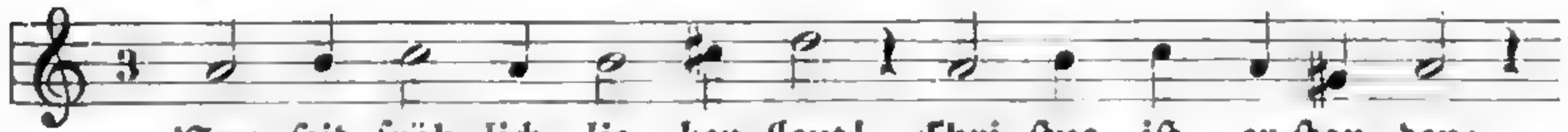
Nun ist dem Tod zer=stört sein Macht.

Handschr. Wagner 1742. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Kocher 1855.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 8.8.

4025.

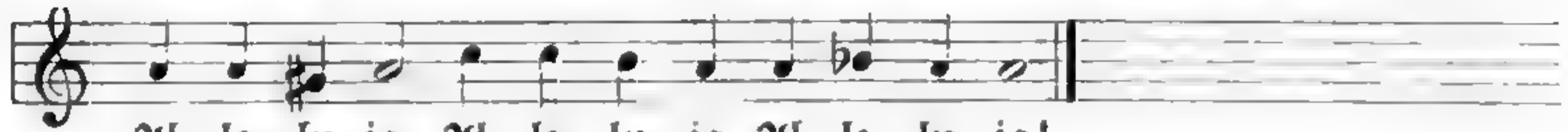
GB. Dresden II. 1632. Bl. 21. (Vierf. Nr.)



Nun seid fröh-lich, lie-ben Leut! Chri-stus ist er-stan-den;



Dar-um singt die Christenheit igt in al-len Landen: Al-le-lu-ja,



Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja!

Dresden 1656. Handschr. Regensb. Wendlerin 1751.

4026. Zu dems. Lied, mit Weglassung eines Halleluja.

Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 190.



Trochäisch-jambisch 7.7. 5.7.6. 7.

4027.

Mel. v. Joseph Weinlein. G. Fald 1672. S. 406.



O Gott, sieh, wie grau-sam-lich man jetzt to-bet wi-der dich



und dein hei-ligs Wort; denn der Feind dein Christenheit jertz-und mit

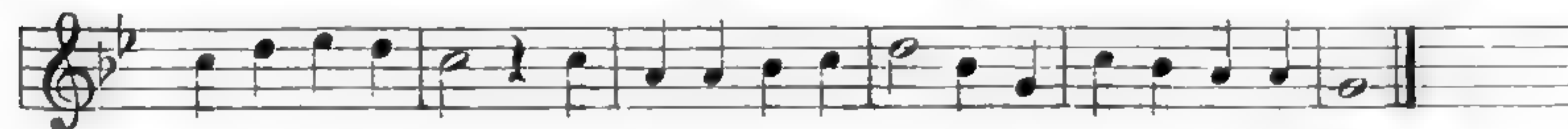


gro-ßem Streit zu ver-der-ben ist be-reit. (J. Weinlein.)

Handschr. Buttstett 1774.

4028. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 251.



Trochäisch-jambisch $\bar{7}\bar{7}\bar{8}$. $\bar{7}\bar{7}\bar{8}$.

Dem Reime nach siebenzeilig, da die letzte Zeile in zwei kurze Zeilen geteilt ist.

4029.

Dresden. Arien 1694. Nr. 57.

Leb ich o = der leb ich nicht? See = le, Herz und An = ge = sichts
em = pfin = den we = der Lust noch Licht. Mein Ver = lan = gen ist ins Grab,
weil ich nichts mehr ü = brig hab, als Angst und Not, auch gar den Tod. (?)

4030. Zu demselb. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 308.

Müller 1739. Spieß 1745.

4031. Zu demselb. Lied.

Handschr. Uttingen. Reinhardt 1754. S. 419.

Trochäisch-jambisch $\bar{7}\bar{9}\bar{9}$. $\bar{7}\bar{7}\bar{9}$.

4032.

Mel. v. J. Stobäus. Traver und Ehrengedächtnis zc. 1640.

Herr, du thust, was dir ge = fällt; dein sind wir und al = les in



der Welt, du lästest uns geboren werden; unsere Tage stehen bei dir,
unsern Geist raffst du von hier und machest uns zu Staub und Erden.
(S. Dach.)

4033a. Zu demselben Lied. Mel. v. P. Söhren. Prax. piet. Frankfurt. 1676.
GB. 1683. Nr. 966.



Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

4033b. Umbildung in Moll und rhythm. Ausgleichung. König 1738. S. 357.



Trochäisch-jambisch $7.10.$ $6.8.$ $\bar{6}.10.$

4034. Mel. v. Mich. Weisse 1531. B. XI. (Vierf. M.)



Lob sei Gott, denn der Samen Abrahä verheissen ist nun
kommen; die fleischliche Beschneidung und sündliche Verschreibung
bei dem gelobten Land wird endet durch Christum den Heiland.
(M. Weisse.)

R. Zell 1534. Horn 1544 u. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. 94. 1731. Wolff 1569.

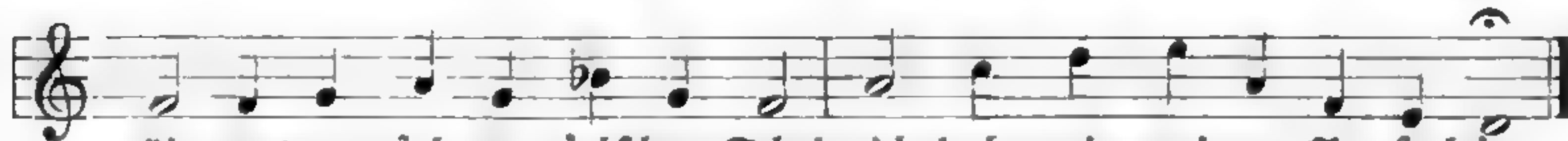
Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 8.8.

4035.

Mel. v. J. Stade. Haus-Music IV, 1628. Nr. 4.



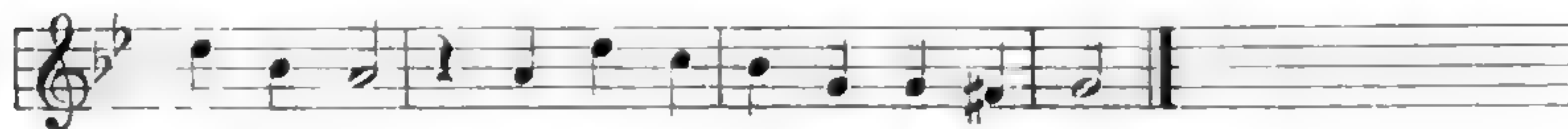
Ich wo-hin soll ich mich wen-den, weil ich irr geh auf der Erd,
 (in = de nichts an al = len En = den, da = durch ich er = freu = et werd?



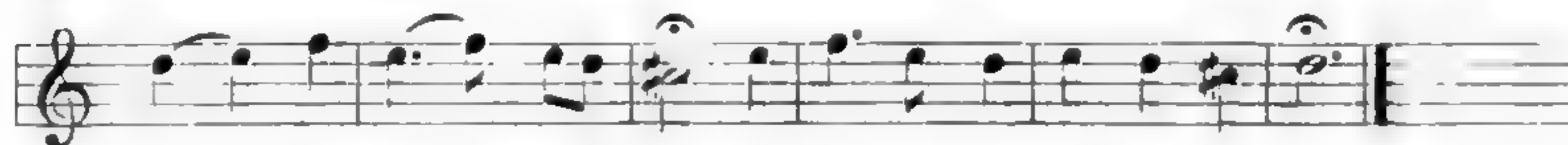
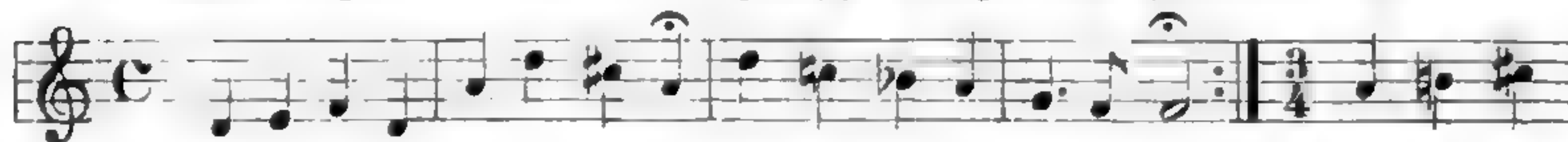
Ein an-drer fol = ge falschem Schein, ich halts mit meinem Je = su = lein.
 (Jof. Stegmann.)

4036. Zu dems. Lied.

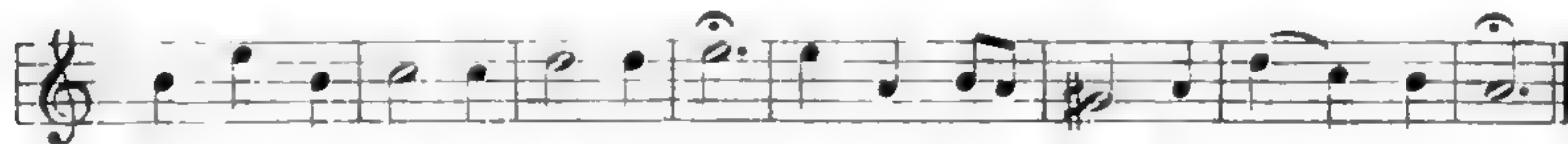
Mel. bei (von?) König 1738. S. 253.

**4037.** Zu dems. Lied.

Handschr. Uttingen. Reinhardt 1754. S. 288.

**4038.** Zu dems. Lied.

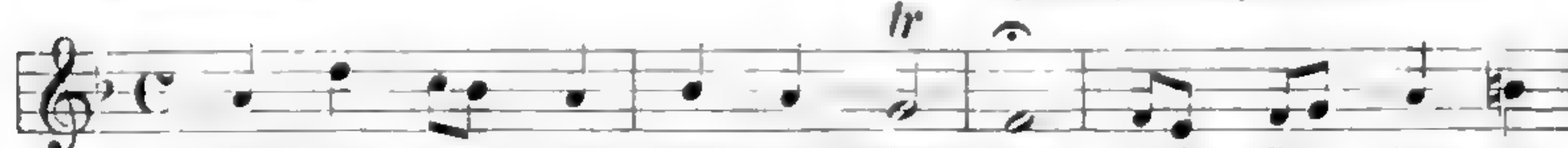
Handschr. Marktbreit 1803.



Trochäisch-jambisch 8.7. 8.7. 9.9.

4039.

Handschr. Sulzbach vor 1794.



(Wie viel tau = send Angst und Schmer = zen frän = fen Got = tes
 (Ach, was fühlt er in dem Her = zen für Ver = ach = tung,

{ lieb = sten Sohn! Kein grö = ßer Lei = den kann auf Er = den
 { Spott und Lohn!

als, Je = su, deins ge = fun = den wer = den. (Sulzb. GB. 1732.)

Trochäisch-jambisch 8.8. 7.7. 12.12.

4040.

Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth v. Braunschweig.
 Harpfsenspiel 1667. S. 77.

Gott, es steht in dei = nen Hän = den, Glück und Unglück mir zu
 sen = den. Was von bei = den dir ge = fällt, wer = de mir hier zu = ge = sellt.
 Dein Will ge = scheh, o Gott, und nicht mein Menschen = will.
 Mäch es, wie dirs ge = fällt; ich will dir hal = ten still.
 (Anton Ulrich Herzog v. Braunschw.)

4041. Zu dems. Lied.

GB. Auriich 1714. S. 437.

4042. Zu dems. Lied.

Drexel 1731. S. 593.

König 1738 in 4/4-Takt, zweite Mel.
 Schmid 1748. 73. Eichart 1755. An-
 ding 1868.

4043. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) König 1738. (Erste Mel.)



Noch eine andre Mel. in der Handschr. Hubel 1753.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 8.9.

4044. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. II. Nr. 46:
„Nach einer lateinischen Melodey.“

Seid begrüßt, ihr Ho-nig-gra-ben, die mein fran-kes Her-ze la-ben,
 seid begrüßt, ihr off-ne Höhlen, sü-ße Zuflucht mei-ner See-len,
 ihr Wunden Je-su, seid ge-grüßt und mit in-nig-licher Lieb ge-küßt!
 (J. Scheffler.)

Janus 1663. Gregor 1784—1859: Es ist zwar sonst nichts als Sünden
(Dritte Strophe des obigen Liedes.)

4045. Zu demselben Lied. Mel. v. N. Haffe bei S. Müller 1659. S. 97.
Ibid. 1668. 84.

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

4046. Zu demselben Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 69.

4047. Zu demf. Lied, zu Str. 3: Es ist zwar sonst nichts als Sünden u.
Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 219, auch 1799. 1859.



Trochäisch-daktylisch 8. 3.3. 8. 11.11.

4048. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 110.

Gott, der ist mein Heil und Kro-ne; freu-e dich in-nig-lich,
sing und spie-le Davids Sohne! freu-e dich, Him-mel und Er-de, dem
Her-ren, jauch-ze mit De-mut dem Höchsten zu Eh-ren! (J. Neander.)

4049. Zu demf. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 29.



4050. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) Müller 1719. Nr. 145.



Trochäisch=daktylisch 8.7. 8.7. 11.11.

4051.

Mel. v. Söhren. Prax. piet. Frankfurt 1676.

4) 1) 2)

Nun a=de, du Welt=ge=tüm=mel, ich ver=lach all dei=ne Freud,

3)

seh=ne mich bloß nach dem Him=mel, da mich let=zen kann kein Leid,

2.

da mich in Won=ne und himm=li=schen Freu=den mein lieb=stes

5) 1) 2) 3)

Je=su=lein ste=tigs wird wei=den. (B. Söhren.)

4) König 1738.

5) ibid.

Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

Amphibrachisch=jambisch 11.9.8. 9.9.8.

4052.

Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 103.

Von hier an vierf. Mens.

Nun will ich mich scheiden von al=ten Dingen und nur zu mei=nem

Bräut=gam schwingen; denn ihn al=lein hab ich er=fieft;

nichts kann im Him=mel und auf Er=den ge=fun=den und ge=nen=net

werden, das er mir selbst nicht al=les ist. (J. Scheffler.)

4053. Zu demf. Lied. Mel. v. Nit. Haffe, bei S. Müller 1659. Nr. 320.

S. Müller 1668. 84.

4054. Zu demf. Lied.

SB. Darmstadt 1698. S. 139.

4055. Zu demf. Lied.

SB. Freylingh. I. 1704. Nr. 64.

* Freylingh. 1705 beidemal ♯.

Witt 1715. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Handschr. Erfurt ca. 1760, Mittel 1790. Gregor 1784–1859. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

4056. Zu demf. Lied.

Stögel 1744. Nr. 220. (Dopp. M.)



Rocher 1855.

4057. Zu demf. Lied.

Mel. v. J. B. Reimann 1747. Nr. 208. (Dopp. M.)

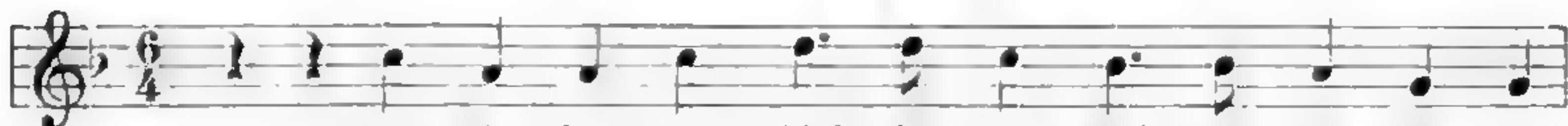


Die Bindebogen fehlen bei Reimann.

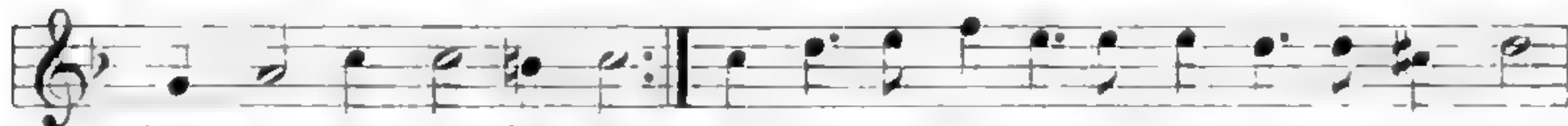
Amphibrachisch-jambisch 12.6. 12.6. 11.11.

4058.

Mel. v. J. N. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 10.



{ Nun gie = bet der Höch = ste den gnä = di = gen Re = gen,
 { nun su = chet die Men = schen der himm = li = sche Se = gen,

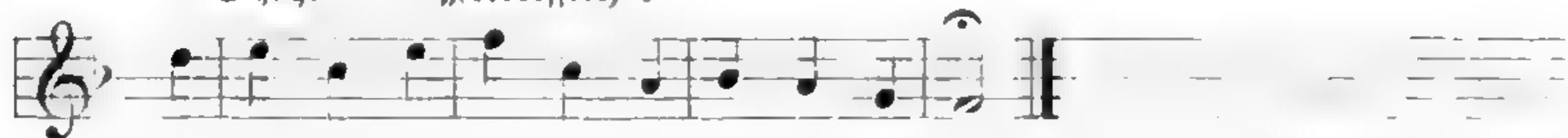


{ den er ver = hei = fen hat; er = frischet, verneu = et, er = quif = fet das Land;
 { des Höchsten Geist und Rat,



o sü = ße = ster Se = gen! o himm = li = sches Pfand! (Vurmeister.)

¹⁾ Schicht 1819 „(verbessert)“.



Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799. 1807: Auf, jauchzet dem Höchsten etc. Hilburghausen 1808. Altenburg 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. 46. Spring 1825. Fr. Müller 1840. Gebhardi 1879.

4059.

Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 40.

Auf, jauchzet dem Höchsten voll Freude entgegen! er hält, was
 Er segnet euch, Menschen, mit ewigem Segen und sendet
 seinen Geist; erleuchtet, beruhigt und heiligt euch, ver-
 breitet auf Erden das sittliche Reich. (Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828.
 Anding 1868. Gerber 1871.

4060. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 418.

Amphibrachisch-jambisch 12.8. 12.8. 12.12.

4061.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 782.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen in brüder-
 licher Eintracht stehn, wenn göttliche Liebe mit heiligen
 Flammen an ihrem Wandel ist zu sehn! Da grünet und blühet zu
 ewiger Wonne der göttliche Segen; da scheineth die Sonne.
 (L. A. Gotter.)

Ulm 1717. König 1738. Freylingh. 1741 u. Wagner 1742. Gregor 1784—1859.
 Kocher 1838. 55. Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.

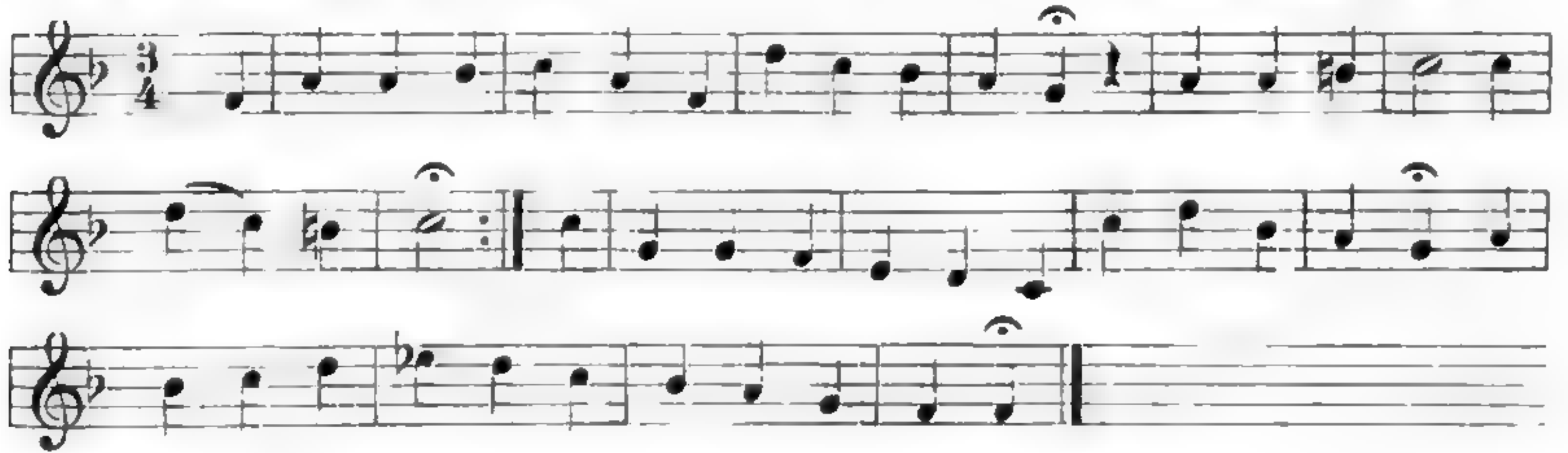
* In der dritten Auflage 1726 und bei Freylingh III. 1741 stehn hier zwei Viertelnoten, wie es der Text verlangt.

4062. Zu demselben Lied.

Mel. v. J. P. Steiner I. 1723. S. 522.

**4063.** Zu demselben Lied.

ChB. Karow 1848.



Amphibrachisch-trochäisch 11.12. 11.12. 7.7.

4064.

Mel. v. J. R. Ahle. Festandachten 1662. Nr. 1.

Es kommet dein Je = sus, du gläu = bi = ge Schar, der Kö = nig
 Der Mäch = ti = ge, Präch = ti = ge stel = let sich dar, zu su = chen,
 aus I = sa = is Stam = me ge = bo = ren. Komm, o Je = su, su = che mich;
 zu fin = den, was vormals ver = lo = ren.
 mei = ne See = le lie = bet dich. (Burmeister.)

Ahle 1673. Handschrift Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799: Freut, Christen, Verehrer des Göttlichen, euch. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Jüden 1823. Hering 1825. Fr. Müller 1840. Anding 1868. Gebhardi 1879.
 Auch zur Umarbeitung des Liedes von Burmeister: Erschienen ist Jesus, der Heiland der Welt etc. benützt.

4065. Zu demselben Lied.

Drehel 1731. S. 49: In Altdorf gebräuchlich.





König 1738.

Daktylisch-jambisch $\overset{\sim}{7}$. $\overset{\sim}{7}$. $\overset{\sim}{8}$. $\overset{\sim}{7}$. $\overset{\sim}{7}$. $\overset{\sim}{8}$.

Die erste und die vierte Zeile wird öfters so gefaßt: $\cup - \cup - \cup \cup -$

4066.

Mel. v. Dotes 1758. S. 28.

Jauchzt, ihr Er-lös-ten des Herrn! Er hat sein Werk voll-
en-det; des müs-se sich der Erd-kreis freun! Er fährt ver-
plä-ret hin-auf zu dem, der ihn ge-sen-det und
nimmt die Him-mel wie-der ein. (Gellert.)

Handschr. Regensburg 1793.

4067. Zu demf. Lied.

Mel. v. Quanz 1760. S. 30.

4068. Zu demf. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1761. Nr. 15. (Dopp. M.)

4069. Zu demselb. Lied. G.D. Zürich 1787. Nr. 94. (Dopp. M.)

Zürich 1853.

Die Mel. ist vielleicht von Egli erfunden.

4070. Zu demselb. Lied. Mel. v. C. Ph. C. Bach 1787 S. 6. ($\frac{2}{2}$ -Takt.)

Humann 1787. Meineke 1791. Rothe u. J. Schicht 1819. Fering 1825. Hamburg
1828. Lütze 1831. Schwende 1832. Armbrust 1857. Jakob-Richter 1873.
Lütze giebt an: C. Bach 1766. Dies ist wohl unbegründete Vermutung.

4071. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. G. Kühnau.
Choralgesänge II. 1790. Nr. 91. (Dopp. M.)

Kühnau 1817-85. Krausnick 1825. Ritter (Brandenb.) 1859. Boldmar 1863.

4072. Zu demselb. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1792. Nr. 22. (Dopp. M.)

1) Hiller 1793.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819.
Mühlh. (Elsäß) 1818. 26. Elberfeld 1824. 36. Geißler 1836. Bunschel 1839. Steglich
1845. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

4073. Zu demf. Lied. Mel. v. G. E. Stolze. Weimar 1803. Nr. 134 b.



Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Töpfer 1845. Die Autorschaft Stolzes wird von Fischer behauptet. Da Stolze erst 1830 in Erfurt starb, und ein Sohn Stolzes Fischers Schüler war, so ist an dem Zeugnis Fischers nicht zu zweifeln.

4074. Zu demf. Lied. Mel. v. Weimar. SchMelB. 1803. Nr. 134 a.
(Dopp. M.)



* Diese zwei Achtel sollten getrennt sein, sonst müßte der Text geändert werden.

4075. Zu demf. Lied.

Vustuchen 1810. Nr. 110.



GB. Lemgo 1830. Nr. 94. Dresel 1834.

4076. Zu demf. Lied.

Nürnberg 1810. S. 85.



4077. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 318.



Jakob-Richter 1873.

4078. Zu dems. Lied.Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. XVIII.
(Dopp. M.)

Die erste Note der ersten Zeile hat vor und nach sich eine λ , was wohl für die erste Strophe passen würde, aber nicht für die zweite und einige andre.

4079. Zu dems. Lied.

Mel. v. J. F. G. 1780, bei Klipstein 1834. S. 134.

**4080.** Zu dems. Lied.

Frankenberger 1882. Nr. 137.



Frankenberger benennt in erster Linie die Mel.: *Wie herrlich bist du Gott und bemerkt daß auf die zwei Achtelnoten * bald zwei, bald nur eine Silbe gesungen werden soll.* In der vierten Verszeile hat das von ihm angeführte Lied jedenfalls eine Silbe weniger, als das Originallied.

Sechsheilig, daktylisch-amphibrachisch 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Daktylisch-amphibrachisch 11. 11. 11. 11. 11. 11.

4081.

OB. Freylingh. I. 1704. Nr. 446.

1)

frie = de, ach frie = de, ach gött = li = cher frie = de, vom Va = ter
wel = cher der from = men Herz, Sinn und Ge = mü = te in Chri = sto

2)

durch Chri = stum im hei = li = gen Geist, den sol = len die gläu = bi = gen
zum e = wi = gen Le = ben aufschleußt,

3)

See = len er = lan = gen, die al = les ver = leugnen und Je = su anhangen.
(B. Craffelius.)

Freylinghausen 1708.

1) 2) 3)

Wernigerode 1738-66. König 1738. Freylingh. 1741 u. Müller 1754. Stögel
1744. 77. Bayerdörffer 1768. Gregor 1784-1859. Kühnau 1817-85. Bach 1830.
Zschiesche 1835. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 u. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848.
Lapriz 1853. Ritter (Brandenb.) 1859. Erl 1863. Gebhardi 1879. Darmstadt 1887.

4082. Zu demf. Lied.

Mel. J. L. Steiner 1723. S. 578.

Mel. v. Rein 1755. Nr. 193.

4083. Zu demf. Lied.

Mel. v. Rein 1755. Nr. 193.

Unregelmäßig 7.6. 8.3. 8.10.

4084.

GB. Babst 1545. II. Nr. 40. (Vierf. M.)

Va = ter un = ser der du bist, Ky = ri = e = le = i = son! gieb uns zu 'rkennen
 Je = sum Christ! Va = ter mein, er = barm dich un = ser auf Er = den, daß wir
 bei = ne lie = be Kin = der wer = den!

Berwald 1552-82. Nürnberg. 1557 n. bis 73. Frankfurt. a. D. 1561-1590. Babst bis 1567. Leipzig 1583. Dresden 1593. 97. 1608. 25. 56. Calvinius 1598. Gesius 1605. 1607. M. Pratorius 1609. Görlitz 1611. Erfurt 1619. Schein 1627. 45. Tucher 1848. Dornmel 1864. Hermannsburg 1876. Steht auch in späteren kath. GB. München 1586. Köln 1600. Konstanz 1613. Würzb. 1630. Corner 1658 u. a.

Unregelmäßig 8.8.6. 8.8.9.

4085.

Mich. Weisse 1581. G III. (Dopp. M.)

Gott dem Va = ter im höch = sten Thron samt sei = nem ein = ge = bornen Sohn,
 auch der drit = ten Per = son sin = gen die En = gel früh und spät: Sei = lig,
 hei = lig, hei = lig ist Gott, der allmäch = tig Her = re Je = ba = oth!
 (M. Weisse.)
 Horn 1544 n. B. Br. 1566. 80. 1606. 39.

Unregelmäßig 8.9. 8.8. 4.10.

4086.

B. Br. 1566. Bl. 154. (Dopp. M.)

Gro = ße Angst hat uns um = fan = gen, un = sre Seel thut nach Gott ver =
 lan = gen, denn er hilft den = sel = ben aus Not, die sich ver = las = sen
 auf sein Gnad von Herzensgrund; ist ihr Trost und Beistand zu al = ler Stund.
 (M. Thamm.)
 B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Altenstettin 1627. Zahn 1875.

Unregelmäßig 8.11. 6.9. 15.5.

4087. Hoc festum venerantes. M. Weisse 1531. E. XII b. (Vierf. M.)

Die Zeit ist igt ganz freu=den=reich, o Brü=der, lo=bet den Her=ren
 al=le gleich, der den Him=mel zie=ret, und nach sei=nem Wil=len
 re=gie=ret, leuch=tet mit der Son=nen, schif=fet Wol=fen und
 gie=bet Re=gen, un=ser zu pfe=gen. (Weisse.)

B. Br. 1566—1731 haben noch einen vierzeiligen Nachgesang. Leipzig 1627.
 Weisse hat kein ♭ vorgezeichnet, aber die späteren Bücher der B. Br.

Unregelmäßig 12.9. 13.11. 13.11.

4088. M. Weisse 1531. C XI b. In Choralnotenschrift.

O ihr Christen, seht an den Kö=nig und Sei=land, den uns Gott der
 Va=ter hat ge=sandt, daß er von Kind auf bis an sein End
 trüg un=ser Bürd, al=so un=ser Heil und Se=lig=ma=cher würd.
 O merkt heut, wie er uns hie als ein Knecht hat ge=dient
 und als ein Freund durch sein Tod mit Gott ver=süht. (M. Weisse.)

B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. Wolff 1569: O christgläubig Mensch.
 Leipzig 1627.

Alcäische Strophe.



Durch Verteilung der zwei ersten Zeilen wird die vierzeilige Strophe sechsheilig.

4089 a. Mel. v. Apell. v. Löwenstern. K. u. Hausmusik Breslau 1644.
 Symbola u. Oden Nr. XII. (Vierf. M.)

1)

2) 3)

* 4)

*) Quirsfeld 1679. 1) ibid. 2) 3) Gregor 1784.
 (Ap. v. Löwenstern.)

Wegener 1675. Sant 1685. Neufner 1690. 1702. Reimann 1747 wiederholt bei 4) wie 3). Seb. Bach. Klein 1785. Weimar 1803. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Bach 1830. Hesse 1831 u. Punschel 1839. Württemberg 1844 u. Filitz 1847. Lantz 1839, 53. Bayern 1854 u. Zimmer 1861. Erl 1863. Flügel 1863. Anding 1868. Helfer 1870. Ihme 1873, 88. Hermannsb. 1876. Schlesien 1880. K. Sachsen 1883. Pr. Sachsen 1885. Hille 1886. Fromm-Stange 1884.

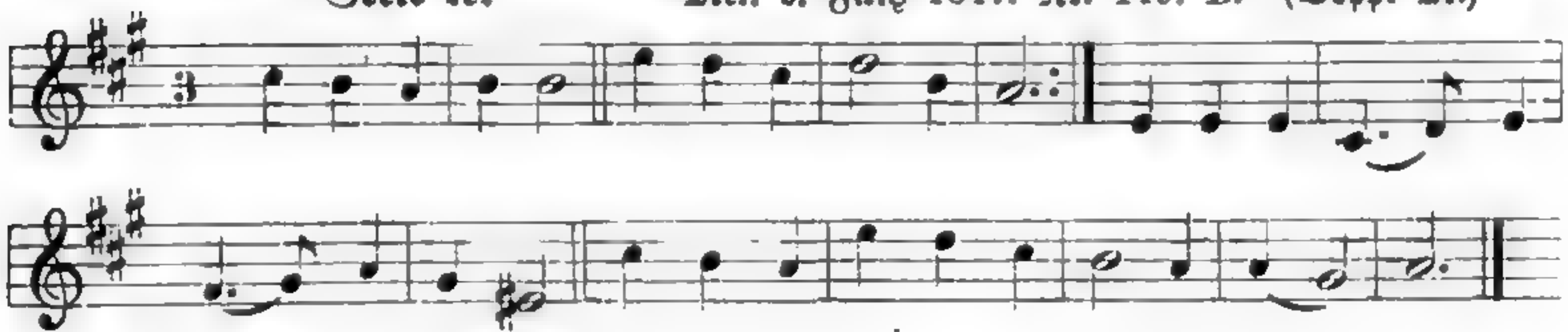
4089 b. Mit verändertem Rhythmus. Goth. Cant. Anhang 1726, S. 22.
 (Dopp. M.)

König 1738 noch mehr ausgeglichen. Kühnau 1790. Hiller 1793. Umbreit 1811. Schicht 1819. Löwe 1821. Lube 1831. Natorp-Kind 1836. Becker 1844 u.

Der belebtere dreiteilige Takt des Originals ist in den letzten 40 Jahren nach dem Vorgang von Lantz wieder überwiegend in Gebrauch gekommen.

4090. Zu demselben Lied. J. F. W. Kühnau 1838, Nr. 156; Vor 1766 bekannt. (?)

4091. Nach dems. Lied benannt, mit untergelegtem Text: Wie bist du Seele etc. Mel. v. Filiz 1847. Nr. 149. B. (Dopp. M.)



4092.

Nach Brunman 1675.

Wie bist du, See-le, in mir so gar be-trübt! Dein Heiland le-bet,
der dich so treu-lich liebt. Er-gieb dich gänz-lich sei-nem Wil-len;
er kann al-lein dein Trauern stil-len. (E. Zeutschner.)

Die Angabe Kochs IV, S. 33, das Lied stehe samt Melodie in Zeutschners Musik. Hausandacht ist unrichtig. Ich habe die Mel. am frühesten in einem Einzeldruck des Liedes: O Weltregierer der von dem Himmel schaut von Brunman 1675 gefunden und den Text in der 6. Aufl. der Kirchen- u. Hausmusik Breslau (1644). Mel. kommt vor: Hank 1685. 90: O werter Heiland, o schönster Bräutigam. Handschr. Wagner 1742, Gebhard 1782. Reimann 1747. Schicht 1819. Spring 1825. Hesse 1831 etc. Klipstein 1834. Breslau 1838. Kocher 1855: Ihr selgen Scharen. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

Worauf Dörings Angabe: „E. Zeutschner 1660“ sich gründet, ist mir nicht bekannt.

Dies Lied ist dem Reim nach vierzeilig und hat in der letzten Zeile eine Silbe zu wenig.

4093. Zu dems. Lied.

Herzens-Music 1727. Mel. Nr. 123.

4094. Zu dems. Lied.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 372.

4095. Zu demf. Lied. Handschr. Wendlerin. Regensb. 1751. Nr. 143.
(Dopp. M.)



Zwei andre Handschr. Regensburg 1753.

4096. Zu demf. Lied. Mel. v. Lehmann ChB. 1873. Nr. 268. (2/2-Takt.)



4097.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 121.



König 1738. Bernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 zc. Grosse (1799). Handschr.
Wagner 1742. Müller 1754. Ritter (Halberst.) 1856.

Auch dieses Lied ist dem Reim nach vierzeilig und hat in der letzten Zeile eine Silbe zu wenig.

4098.

B. Heuschkel 1807, Handschr. Schumann 1808.



Anding 1868: Heuschkel.

4099.

Lange 1821. Nr. 415.

Ich hab von fer = ne, Herr, dei = nen Thron er = blickt und hät = te ger =
ne mein Herz vor = aus = geschickt, und hät = te gern mein mü = des Le =
ben, Schöpfer der Gei = ster dir hin = ge = ge = ben.
(J. T. Hermes.)

4100. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 685. (Dopp. M.)

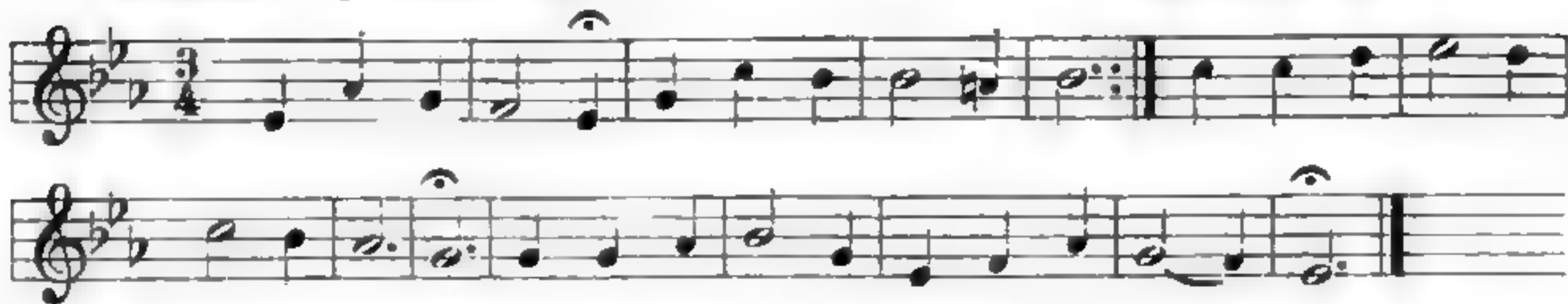
1) Kocher 1855.

4101. Zu dems. Lied. Mel. v. J. B. Heuschkel. Wiesbaden 1847. Nr. 174.

4102. Zu dems. Lied. Mel. v. A. Ebrard 1857. Bei Lützel 1859. Nr. 103.

4103. Zu demf. Lied.

Hille 1886. Nr. 111.

**4104.** Zu demf. Lied. Mel. v. Fr. Gommel 1883. Zahn, Kirchenliederbuch 1884. Nr. 223.

Zahn, Psalter u. Harfe 1886.

4105. Mel. v. Fr. Burch. Veneten. Hofmann, Festgesänge 1834. Nr. 7.

Wie sie so sanft ruhn, al = le die Se = li = gen, zu de = ren
 Wohn = platz jertz mei = ne See = le eilt! Wie sie so sanft ruhn
 in den Gräbern, tief zur Ver = we = sung hin = ab = ge = sen = det!
 (Hofmann: J. Tob. Stockmann, Ert: Aug. Cornel. Stockmann.)
 1) Ert 1848.

Reinsfeldt 1846. Kl. Missionsharfe 1853: Ich hab von ferne. Gr. Missionsharfe 1883. Kaiserswerth 1866. Frauenfeld 1868.

Der heidnische Text ist wohl kaum in ein ev. GB. aufgenommen worden. Er wird aber mit der obigen sentimentalen Mel. oft an Gräbern von Christen gesungen. Die Mel. wird von Hofmann dem Ehr. Gottl. Neefe zugeschrieben, von Ert dagegen dem oben genannten Veneten. Sie ist jedenfalls schon im 18. Jahrh. entstanden, ich kenne aber ihre früheste Quelle nicht.



Nachtrag zum I. und II. Band.

Vierzeilig.

Jambisch 7.5. 7.5.

4106.

Mel. v. J. N. Ahle. Arien. Drittes Jehn. 1662. Nr. 4.



O Mensch, im gan-zen Le-ben sei stets be-st-sen,
der De-mut nach-zu-stre-ben mit Händ und Fü-ßen.
(A. Tscherning.)

Vergl. Nr. 113—115. Wie kam Ahle dazu, dieses Lied des Apelles von Löwenstern dem Tscherning zuzuschreiben?

Jambisch 7.6. 7.6.

4107.

Vierzig geistl. Lieder 1621. Nr. 23.




Warum, o Christ, willst schei-den von dei-nem lie-ben Gott,
der dich mit sei-nem Lei-den er-lö-set hat vom Tod?
(David Spaiser?)

Jambisch 8.6. 8.6.

4108.

Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Nr. 5.



Nun dan-ke! Gott mit Herz und Mund, der gro-ße Din-ge thut;
sein Lob macht al-lent-hal-ben kund; er thut uns im-mer gut;
sein Lob macht al-lent-hal-ben kund; er thut uns im-mer gut.
(Elmenhorst.)

Im geistl. Gesangbuch 1685 und in der Gesamtausgabe von Elmenhorsts Liedern 1700 steht eine andre Mel. von Franck mit arienhaftem Charakter.

4109. Mel. v. Frech. Stuttgart 1825 u. 1828. Nr. 109. (Dopp. M.)

Mein Va-ter, sieh, ich brin-ge dir mein Herz zum Op-fer dar. Du
for-derst sol-ches selbst von mir; dir geb ichs ganz und gar.
(Nach J. C. Schade.)

Vergl. Nr. 224 u. 225.

Jambisch 8.8. 8.8.

4110.

M. Weisse 1531. F. VI b.

O Gott, Schöpfer, hei-li-ger Geist, sei e-wig ge-lobt und gepreist;
dein göttlich We-sen werd gerühmt, wie uns die Schrift lehrt und bestimmt.
(M. Weisse.)

B. Br. 1566 hat am Anfang eine Minimapause, setzt das Mensuralzeichen C und hat die Mel. eine Quarte höher mit Vorzeichnung eines \flat . So B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 1694. 1731.

4111.

B. Br. 1544. Bl. 205.

Thut Buß, thut Buß, o lie-ben Leut, in die-ser — hoch-
gnad-rei-chen Zeit, sucht eu-re See-len-se-lig-keit;
denn jetzt ist euch die Gnad — — be-reit. (M. Weisse.)

B. Br. 1566. 80. 1606. 39. 61. Geistl. Lieder, Leipzig 1627.
Weisse hat für dieses sein Lied die Mel. Nr. 319.

4112.

B. Br. 1566. Bl. 113.

O höchster Trost, hei-li-ger Geist, dein Gut erfreut uns al-lermeist;
denn du bist un-sers Sei-les Pfand, von Chri-sto sei-ner Kirch gesandt.
(Pet. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. Zahn 1875.

4113. Ps. 41. Umbildung der Mel. Nr. 2043 durch den Komponisten.
Becker-Schütz 1661.

Wohl mag der sein ein se = lig Mann, der sich nimmt des Durstigen an;
ihm ist Se = gen von Gott be = reit; er wird er = rett' zur bö = sen Zeit.
(C. Becker.)

GB. Dresden 1676.

4114. GB. Dresden II. 1632. Nr. 103. (Dopp. M.)

Wir le = ben wie ein Wan = ders = mann, der al = le
Tag stets muß fort = gahn; denn al = le Ding neh = men ein End;
was die Welt hat, vergeht behend, was die Welt hat, vergeht be = hend.
(Fr. Widebramus.)

GB. Dresden 1656. Vergl. Nr. 406 b.

4115. Mel. v. S. Th. Stade. Seelen-Music 1644. Nr. 10.

So = bald ich mei = ne Sünd betracht, mir mein Gewissen Unruh macht
und sa = get mir, daß Höl = len = pein der Mis = se = that Be = lohnung sein.
(Dilherr.)

Huber, Seelen-Music 1682—1753. Vergl. Mel. Nr. 658.

4116. Huber, Seelen-Music 1682. Nr. 27.

Be = denk, o Mensch, stets oh = ne Spott dein End und dei = nes
Chri = sti Tod, die Not auf Erd und bö = se Zeit, des Him = mels
Freud und Herr = lich = keit. (J. Saubert sen.)

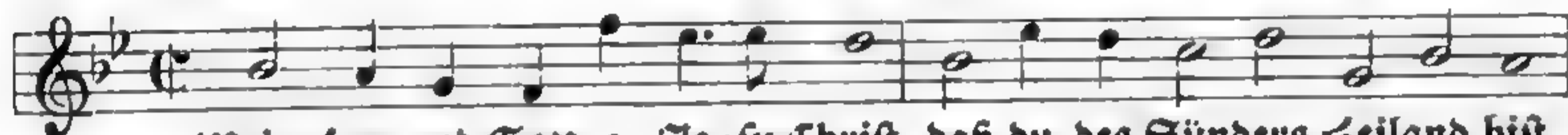
4117. Zu demf. Lied. Seelen-Music St. Gallen 1719. Nr. 28: Neue Mel.



Seelen-Music bis 1753.

4118.

Mel. von Peter Söhren 1683. Nr. 469.



Mein Herr und Gott, o Je=su Christ, daß du des Sünders Heiland bist,

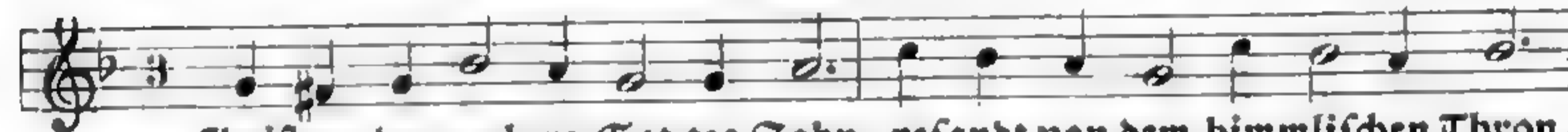


ruffst ihn mit herz=licher Begier, wie kann ich das ver=dan=ken dir?
(G. W. Sacer.)

Schon in Prax. piet. Frankfurt 1676, sowie 1693. 1700.

4119. Umbildung der Mel. Nr. 333.

Gesangbüchlein Berlin 1707 u. 1711. Nr. 26. (Dopp. M.)



Christus, der wah=re Got=tes Sohn, gesandt von dem himmlischen Thron,



ist hier auf Er=den er=schienen, uns ar=men Menschen zu die=nen.
(P. Herbert.)

4120.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 263.



Herr, al=ler Weis=heit Quell und Grund, dir ist all mein Ver=



mö=gen fund; wo du nicht hilfst und bei=ne Gunst, da



ist mein Werk und Thun um=sonst. (P. Gerhardt.)

4121. Zu demf. Lied.

Mel. von Fr. Mergner 1876. Nr. 38 a.





4122. Zu dems. Lied.

Mel. von demselben Nr. 38b.



∴

Vergl. Nr. 646.

Jambisch 11.10. 11.10.

4123.

Halle-Wernigerode 1767. S. 227.



Nur frisch hin = ein! Mein Herz, du mußt es wa = gen, willst



du das Ziel, dich un = ge = bun = den sehn; entschließt du dich, der



Sün = de zu ent = fa = gen, so muß es frisch und un = ge = teilt geschehn.

(Neue Sammlung geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Jambisch 11.11. 10.4.

4124.

SB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 87. (Dopp. M.)



Auf meinem Gott bleib ich stets fe = ste ste = hen, und woll = te



gleich die Welt zu Trüm = mern ge = hen, mein Herz das har = ret in



al = ler Angst und Not auf mei = nen Gott. (Anonym.)

Vgl. Nr. 920—922.

Jambisch 11.11. 10.10.

4125.

Mel. v. Peter Söhren 1683. Nr. 346.

Drei-ei-nig-keit, der Gottheit wahrer Spie-gel, o Licht vom Licht,
 als des-sen All-machts-flü-gel sich um und um durch die-sen
 Erd-kreis streckt und al-le Welt mit sei-nem Schirm be-deckt:
 (Joh. Grand.)
 Vgl. Nr. 924—928.

4126.

SB. Darmstadt 1698, 1700 u. 1705. S. 100.

{ Ich ha-be genug im Him-mel und auf Er-den; das höch-ste
 der be-ste Schatz, der ei-nem nur kann wer-den,
 Gut, der star-ke Gott ist mein. Wer woll-te nicht mit dem vergnüget sein?
 (Anonym.)
 Vergl. Nr. 951 u. 952. Die Mel. ist in der zweiten Hälfte gleichlautend mit Nr. 925.

Jambisch 12.12. 13.13.

4127. Mein Augen schließ ich jetzt in Gottes Namen zu.

Strasbourg, recueil de musique etc. 1758. S. 36. (Dopp. M.)

La nuit suc-cède au jour, et dé-ja du so-leil la
 fui-te nous ap-prend le re-tour du sommeil: mais cet-te
 nuit pour moi peut é-tre la der-niè-re, el-le me peut ra-
 vir pour ja-mais la lu-miè-re.

4128. Mein Augen schließ ich nun in Gottes Namen auf.

Ebendasselbst S. 37.

La nuit fait place au jour et dé-jà le so-leil par
 son le-ver m'ap-pelle, à quit-ter le som-mell; mais mon ame!
 en sul-vant cet astre en sa car-riè-re sou-ve-nons nous tou-
 jours de no-tre fin der-niè-re.

Diese zwei Melodien gehörten vermutlich früher den in den Überschriften angeführten deutschen Liedern an, welche hier in französischer Übersetzung erscheinen. Das zweite ist ein Gegenstück des ersten und ist von B. Schmoldt gedichtet.

4129.

Handschr. Dresden (v. Homilius?) ca. 1780. ($\frac{2}{9}$ -Takt.)

Mein Augen schließ ich jetzt in Got-tes Na-men zu,
 die-weil der mü-de Leib be-geh-ret sei-ne Ruh, weiß a-ber
 nicht, ob ich den Mor-gen möcht er-le-ben; es könn-te mich der
 Tod viel-leicht noch heint um-ge-ben. (Apelles v. Löwenstern.)
 Vergl. Nr. 1067—1070.

Trochäisch 8.8. 7.7.

4130.

J. Bernh. Fald 1701. S. 47.

Sollt es gleich bis-wei-len scheinen, als wenn Gott ver-ließ die Seinen,
 ei so glaub und weiß ich dies: Gott hilft end-lich doch ge-wiß.
 (Chr. Tieck.)

Handschr. ChB. Buttstett 1774. Vergl. Nr. 1348—1372.

Trochäisch 8.8. 8.8.

4131.

GB. Nürnberg 1676. S. 701.

Je = su, hilf, daß ich mit Schmerzen und aus leid = er =
füll = tem Her = zen dei = nes Jam = mers stets ge = den = fe,
dir auch wie = der Thrä = nen schen = ke. (Joh. Frenzel.)
GB. Nürnberg 1690.

Trochäisch 10.10. 10.10.

4132.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 603.

Schwing dich auf, mein Täu = = be = lein, be = hen = de und ver =
flieg dich in — dein letz = tes En = de; flieg hin = weg vom ir = di =
schen Ge = rüm = mel und be = gib dich in den stil = len Him = mel.
(J. Scheffler.)
Freylingh. 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Grosse (1799). Im GB. Gregors
1784 ist eine Mel. zu einer Umarbeitung des Liedes. Siehe Nr. 1430.

Amphibrachisch 12.12. 12.12.

4133.

Mel. v. H. Schwemmer. GB. Nürnberg. 1676. S. 584.

Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Lei = den, der un = ter
den Ro = sen stets pflegte zu wei = den, ist heimlich von mei = nen Ge = zel = ten
ge = nan = gen. O daß ich ihn hät = te ge = büh = lich em = pfangen!
(A. Fritsch?)
GB. Nürnberg 1690.

4134. Zu demj. Lied. GB. Freylingh. III. 1741. Nr. 1255. ($\frac{3}{2}$ -Takt.)



Freylingh. 1771. Grosse (1799).
Zwei Mel. eines ähnlichen Liedes siehe Nr. 1472 u. 1473.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.8.

4135. Mel. v. Peter Söhren 1683. Nr. 225.



Schau, Braut, wie hängt dein Bräu-ti-gam an ei-nes har-ten

Kreu-zes Stamm! Ist auch wohl ein Schmerz zu nen-nen,

den man nicht an ihm kann fen-nen? (J. Scheffler.)

Vergl. Mel. Nr. 1517—1519.

Fünfzeilig.

Jambisch 6.6. 6.6. 6.

4136. Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 414.



Herr, hö-re, was mein Mund aus in-nerm Her-zensgrund

ohn al-le Falsch-heit spricht; wend, Herr, dein An-ge-sicht.

Ver-nimm mei-ne Bit-te! (P. Gerhardt.)

Vergl. 1647—1650.

Die letzte Zeile der Mel. soll wohl ein starker Ausdruck schluchzenden Flehens sein?

Jambisch 6.6. 7.7. 6.

4137.

Halle-Wernigerode 1767. S. 245.

O Je = su, Got = tes Lamm, mein hol = der Bräu = ti = gam, mein
 e = wig wäh = rend Le = ben, könnt ich dich recht er = he = ben! Du
 lie = best mich, ich dich, du lie = best mich, ich dich.

(Neue Sammlung geistl. Lieder. Wernigerode 1752.)

Mel. von Giovannini zur weltlichen Ode: Zu dein und meiner Lust. Oden, Halle 1741. III. Nr. 36.

Jambisch 8.8.6. 8.8.

4138a. Psalm 92.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 390.

Es ist fürwahr ein köst = lich Ding, wenn man dem Herren dankt und singt
 zu Lob sein heil = gen Nam'n; des Morgens Gottes Gnad wird kund,
 des Nachts man sei = ne Wahrheit rühmt. (C. Becker.)

Weiffenfels 1714.

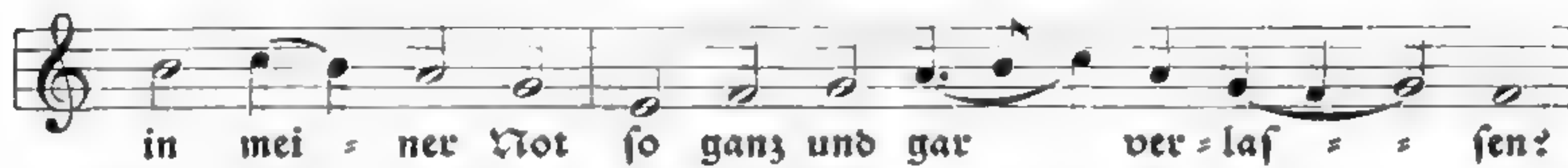
4138b. Umbildung ders. Mel. durch den Komponisten in der Ausgabe des Psalters 1661.

Jambisch 8.8.7. 8.7.

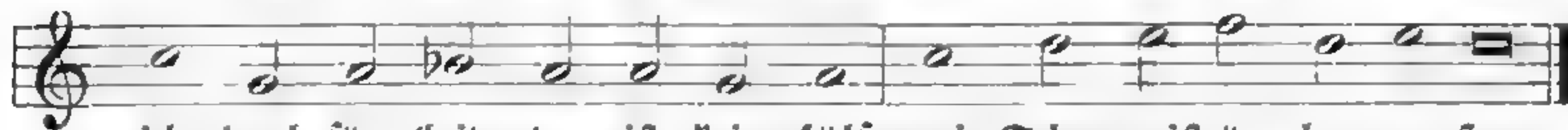
4139. Psalm 22. Erster Teil.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 90.

Mein Gott, mein Gott, ach Herr, mein Gott, war = um hast mich



in mei = ner Not so ganz und gar ver = las = sen:



ich heul für Leid; da ist kein Hülf; mein Schmerz ist ü = ber = ma = ßen.

Becker-Schütz 1661. GB. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

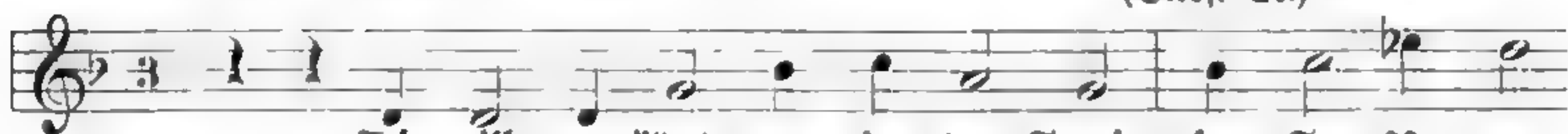
(C. Becker.)

Jambisch 8.8. 8.8. 4.

4140. Psalm 22. Ander Teil.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 95.

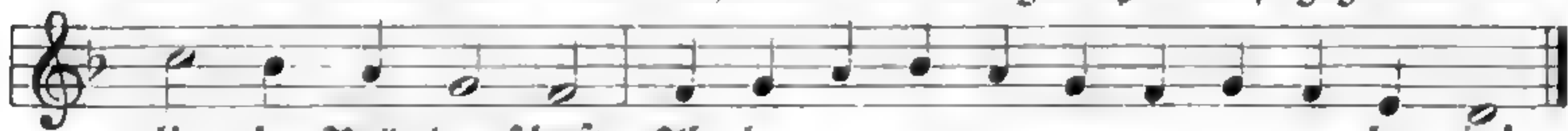
(Vierf. M.)



Ich will ver = künd = gen in der Gemein, Herr Gott Va = ter,



den Na = men dein und rüh = men dei = ne gro = ße Kraft geg'n mei = ne



lie = be Brü = der = schaft. Al = le lu = ja!

Becker-Schütz 1661. GB. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

(C. Becker.)

4141. Ps. 136.

Mel. v. H. Schütz 1628. S. 554. (Vierf. M.)



Dan = ket dem Her = ren, gebt ihm Ehr; der Herr ist gut und



freundlich sehr; denn sei = ne gro = ße Gü = tig = keit wä = ret in



al = le E = wig = keit. Al = le lu = ja, Al = le lu = ja!

Becker-Schütz 1661. GB. Dresden 1676. Weiffenfels 1714.

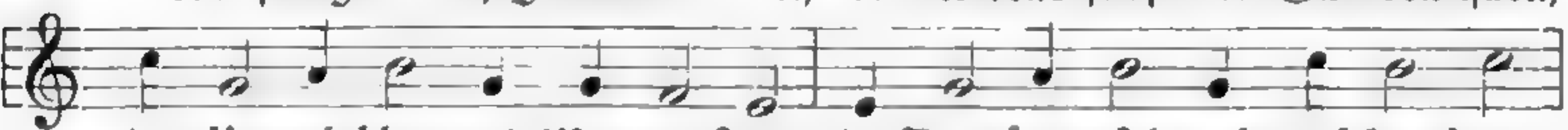
(C. Becker.)

4142.

Mel. v. B. Söhren 1683. Nr. 63. (Vierf. M.)



Wir sin = gen dir, Im = ma = nu = el, du Le = bens = fürst und Gna = den = quell,



du Him = mels = blum und Mor = gen = stern, du Jung = frau = sohn, Herr al = ler Herrn:



Al = le lu = ja, Al = le lu = ja! (B. Gerhardt.)

Bergl. Nr. 1786.

Jambisch 8.9.9. 8.8.

4143.

Jakob-Richter 1873. Nr. 1321: Handschr. aus der Gegend von
Neustadt in Oberschlesien.

Wohl de = nen, die im frie = de sein, die mit dem Leib in
Füh = ler Er = den, doch mit der Seel bei Je = su Her = den ge =
nie = ßen Ruh und Lebenschein! Wohl de = nen, die im frie = de sein, wohl
de = nen, die im frie = de sein. (Sorauer GB.)

4144.

Zu dems. Lied. Mel. v. A. G. Ritter. ChB. für Brandenb. 1859.
Nr. 427.

Wohl de = nen, die im frie = de sein, wohl de = nen, die im frie = de sein,
die mit dem Leib in Füh = ler Er = den, doch mit der Seel bei Je = su
Her = den ge = nie = ßen Ruh und Le = benschein! Wohl de = nen, die im
frie = de sein, wohl de = nen, die im frie = de sein!

Eine Komposition dieses Liedes für wechselnden Chor- und Gemeindegesang bei Jakob-Richter 1873. Nr. 1284: Handschr. Wagner, Langenöls 1742.

Jambisch 9.8. 9.9. 8.

4145.

Halle-Wernigerode 1767. S. 98.

Herr, der = ge zu, was ich ge = le = bet, was ich ge = dacht, was
ich ge = than. Laß die Ver = söhnung für mich sprechen, die Gna = de



hei = le die Ge = bre = chen und füh = re mich die Le = bens = bahn.
(Neue Sammlung geistl. Lieder, Werniger. 1752.)

Ist Vereinfachung einer Mel. von Gräfe zu einer weltl. Arie: Ihr seid zu schön, ihr holden Augen. Oden, Halle 1739. II. Nr. 7.

Jambisch 9.9. 8. 9.8.

4146.

Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 150.



Ach Herr, wie dür = stet mei = ne See = le! du weißt, wie heimlich
ich mich quä = le und wie ver = lan = get mein Ge = mütt. Mit
Treu und Lie = be dich vermäh = le! Ich dürst, o Herr, nach dei = ner Gütt.
(Joachim Neander.)

4147. Zu demselb. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. S. 128.



Jambisch 11.11. 10. 6. 4.

4148.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 53.



Es ist ge = nug, daß wir der Sei = den Wil = len, uns nicht gescheut, so
si = cher zu er = fül = len, da wir so gar in Schand und
Up = pig = keit ge = su = cher Lust und Freud. Es ist ge = nug.

Jambisch 11.11. 10.10.4.

4149.

Halle-Wernigerode 1767. S. 29.

Die All-macht siegt, wann sie die Lie-be trei-bet,
der Aus-gang zeigt, der erst ver-bor-gen blei-bet.

Die Weis-heit deckt den Ratschluß auf und zu, und den-noch
führt der Weg zur wah-ren Ruh. Die All-macht siegt.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Wernigerode 1752.)

Trochäisch 7. 8.8. 7.7.

4150.

Halle-Wernigerode 1767. S. 19.

Den-noch bleib ich stets an dir, obgleich Sünd und Höl-le wü-ten;
Je-su, du wirst mich be-hü-ten. Dei-ne Treu-e siegt in mir,
hol-der Bräutigam, mein Pa-nier.

(Graf Heinr. Ernst zu Stolberg-Wernigerode.)

Trochäisch 9.9. 7.7. 9.

4151.

Halle-Wernigerode 1767. S. 73.

Flie-ße, flie-ße, rei-ne Le-bensquell, gieß, er-gie-ße dich in
mei-ne Seel, die nach dei-ner Gna-de ächzt, wie ein dür-res
Led-reich lechzt; Je-su, schen-ke neu-e Le-bens-kraft.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Wernig. 1752.)

Unregelmäßig 7.10. 4. 6.7.

4152.

B. Br. 1566. Bl. 43 (in Choralnoten).

Singt ein fröh-liches Lied zu Ehren un-serm neu-ge-bornen Kö-nig
und Herrn, der rein und zart der Welt ist of-fen-bart uns zur
■ = wi-gen Wohl-fahrt. (P. Herbert.)

B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731. Berlin 1707. 11.

Sechsheilig.

Jambisch 4.4.7. 4.4.7.

4153.

Mel. v. P. Söhren 1683. S. 261.

Sag, Men-schenherz, wo ist ein Schmerz der Schmerzensqual zu
glei-chen, die an der Säul das Sün-den-heil macht Je-sum
bläß ver-blei-chen? (Chr. Betulius.)

Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700. Vergl. Nr. 2057.

Jambisch 4.4.11. 4.4.11.

4154.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 140.

Nachdem nun Gott Ge-fahr und Not, die schon vor Au-gen
stund den from-men Wei-sen, durch sei-ne Hand hat ab-ge-wandt
und ließ sie si-cher heim in ihr Land rei-sen: (J. Heermann.)

Jambisch 6.6.5. 6.6.5.

4155.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 386.

O Herr der Herrlich = feit, o Glanz der Se = lig = feit, du
Licht vom Licht = te, der Mü = den sü = ßer Saft, des
gro = ßen Va = ters Kraft, sein An = ge = sich = te! (Peterfen.)

Jambisch 6.6.7. 6.6.11.

4156.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 266.

Ich bin mit Gott ver = gnügt, laß ich mir auch ge = fal = len;
und was der = sel = be fügt, ich grün = de Lust und Leid auf sei = ne Gü = tig = feit,
nach de = ren Trieb mein Geist soll ei = nig wal = len.
(Mart. Grünwald.)

Jambisch 6.6. 7.7. 6.6.

4157.

Mel. u. Bass v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681, Passionsgedanken Nr. 10.

Wie trau = rig wird mein Herz, em = pfin = det Höl = lenschmerz, wenn ich
die Schuld be = trach = te, die mich so e = lend mach = te, die mich so

e = lend machte, als, Herr, ich fre=ventlich ge = sün = digt wi = der dich,

6) 4# b7

als, Herr, ich fre = ventlich ge = sün = digt wi = der dich. (Elmenhorst.)

7 b7 8 4#

4158. Zu demselb. Lied, eine stärker verzierte Mel.
 Mel. u. Baß v. demselben. Geistl. GB. 1685. Nr. 50. (Dopp. M.)

Wie trau = rig wird mein Herz, em = pfin = det Höl =

4# 6 b 4 3 6 #

= = len=schmerz, em=pfin=det Höl = = = = len=schmerz,

6# 6 6 6 6 6 4# #

wenn ich die Schuld be = trach = te, die mich so e = = = =

6 5) 7 4 3 # 3# 6

= = lend mach = te, als, Herr, ich fre = vent = lich ge = sün =

4# # 6 b 5 # ?

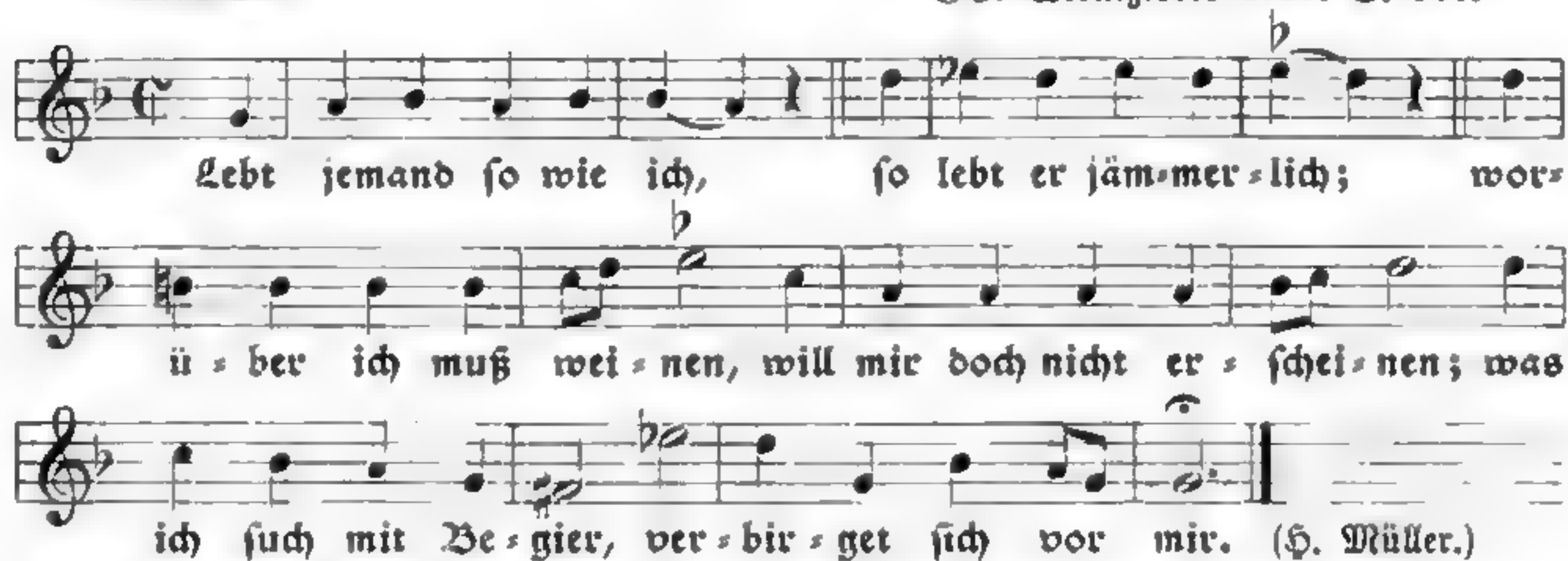


digt wi=der dich.

So auch Elmenhorst 1700. Nr. 38.

4159.

GB. Wernigerode 1738. S. 841.



Lebt jemand so wie ich, so lebt er jäm=mer=lich; wor=
 ü = ber ich muß wei = nen, will mir doch nicht er = schei = nen; was
 ich such mit Be = gier, ver = bir = get sich vor mir. (H. Müller.)

GB. Wernigerode bis 1766.

Das \flat im sechsten Takt fehlt in allen Ausgaben, wird aber vom Bass gefordert.

4160.

GB. Wernigerode 1738. S. 843.



Lebt je = mand so wie ich, so lebt er se = lig = lich;
 was ich sucht al = le Stun = den, hab ich nun einst ge = fun = den;
 ich bin der Sor = gen los und sitz in Je = su Schoß. (H. Müller.)

GB. Wernigerode bis 1766. Vergl. Mel. Nr. 2142—2155.

Jambisch 6.10. 9.8. 9.8.

4161.

GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 442.



¹⁾
 Des Un=glücks Not ent = steht, daß es mir nicht nach mei = nem
 Wil = len geht; ich lei = de den und je = nen Schmer=zen; dar=

ü = ber krümmt sich Fleisch und Blut; doch dankt dir, Gott, mein Geist von
 1) König 1738.

Ser=zen; ihm ist das Kreuz gar süß und gut.
 Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799).

Jambisch 7.6. 7.6. 7.7.

4162.

Fr. Müller 1840. Nr. 126. (2/2-Takt.)

!Zwar wird noch man=che Thrä = ne auf Got = tes Welt ge = weint;
 | doch laß den Mut nicht sin = ken; nein, wir = ke, Men = schenfreund,
 voll Glaubens fort auf Er = den, es wird doch bes = ser wer = den.
 (Demme.)
 Anding 1868: Gildburgh. MelB.

Jambisch 7.7.6. 7.7.6.

4163.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 989.

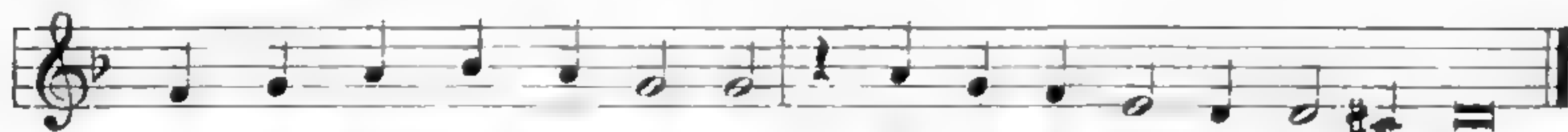
Was willst du, ar = mes Le = ben, dich trot = zig = lich er = he = ben?
 Du mußt ohn Säum = nis fort. Recht wie fern von der Er = den
 die schnel = len Wol = fen wer = den zer = flat = tert durch den Nord.
 Vergl. Nr. 2267. (S. Dach.)

Jambisch 7.7.6. 7.7.8.

4164.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 1096.

Barm = herz = ger Gott und Va = ter, du treu = er Menschen = ra = ter,
 auf dein Wort zieh ich aus ganz un = be = kann = te Stra = ßen;



wirst du mich nicht ver= las= sen, so bin ich ü= ber= all zu Haus.
(G. W. Sacer.)

Schon in Prax. piet. Frankf. 1676, sowie 1693 u. 1700.

Jambisch 8.6. 8.6. 8.6.

4165.

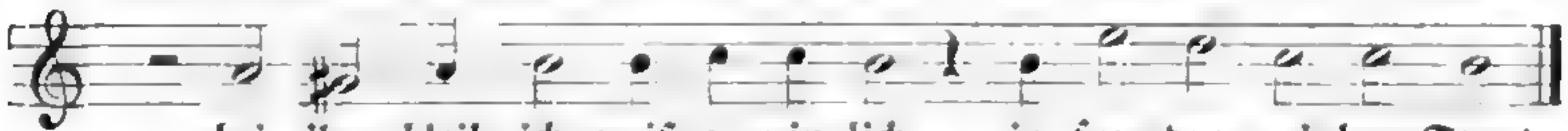
Huber, Seelen-Music 1682. S. 252.



Ich zieh aus die= sem Jammer=thal ins rech= te Va= ter=land;



Gott führet mich durch des To= des Qual in sei= ne Va= ter=hand;



bei ihm bleib ich gewiß e= wig= lich in freu= den= rei= chem Stand.

Jambisch 8.7. 8.7. 8.7.

4166.

Handschr. Dresden (Pomilius?) ca. 1780. (2/2-Takt.)



Oh Gott, der gro= ßen Traurig= keit, so mei= nen Geist be= trü= bet,
Ach, ü= ber= gro= ßes Her= ze= leid, so an mir wird ver= ü= bet,



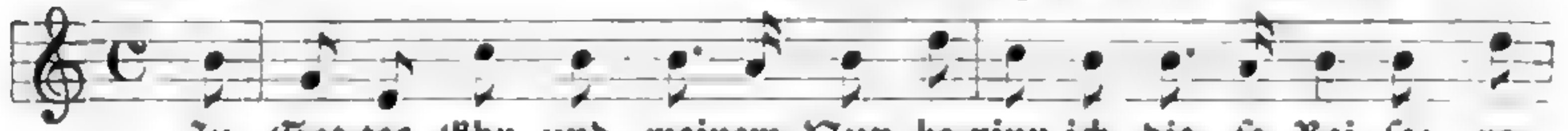
die= weil mein Gott mir al= le= zeit für freu= den Trauern gie= bet.

Vergl. Nr. 2378.

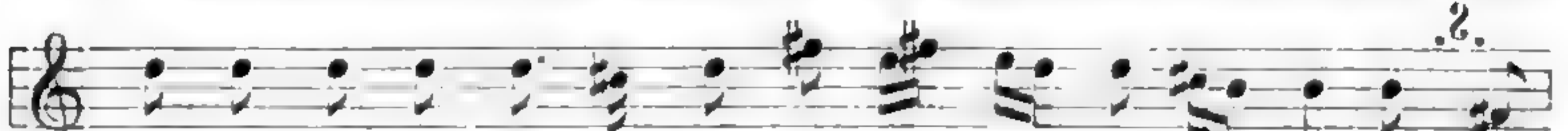
Jambisch 8.7. 8.7. 8.8.

4167.

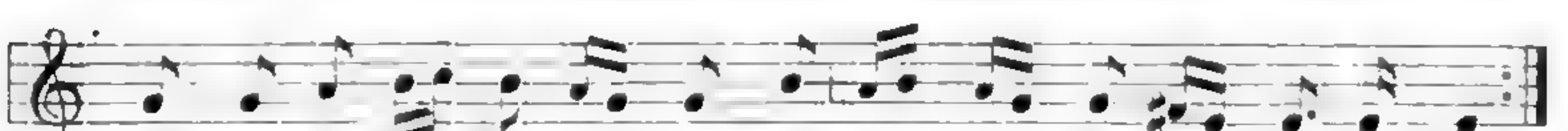
Mel. v. J. W. Grand, GB. 1685. Nr. 70.



Zu Got= tes Ehr und meinem Nutz be= ginn ich die= se Rei= se; ge=



treu= er Va= ter, sei mein Schutz, dein Gna= den= werf be= wei= se; dein



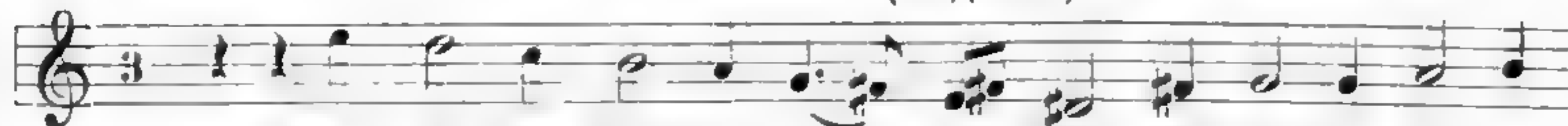
Hand mir öff= ne mei= ne Thür; auch glück= lich wie= der heimwärts führe.
(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Nr. 87.

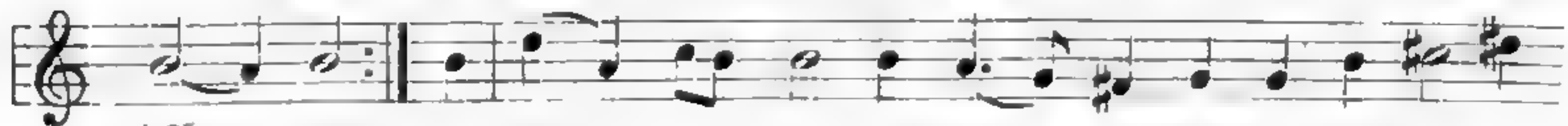
Jambisch 8.7. 8.7. 9.9.

4168.

Mel. v. J. W. Franck. Elmenhorst 1681. Festlieder Nr. 7.
(Dopp. M.)



Das gro = ße Licht der wei = ten Welt ver = brei = tet sei = ne
| mein Je = sus sein Ver = spre = chen hält und ruft der Sei = den



flam = men; sein Gna = den = gut auf sie zu schütten, daß Ja = phet
| Stäm = men,



wohn bei Sem in Hüt = ten. (Elmenhorst.)

Im geistlichen GB. Francks 1685 und bei Elmenhorst 1700 steht eine andre Melodie Francks, welche arienhaften Charakter hat.

Jambisch 8.8. 5.5. 7.6.

4169.

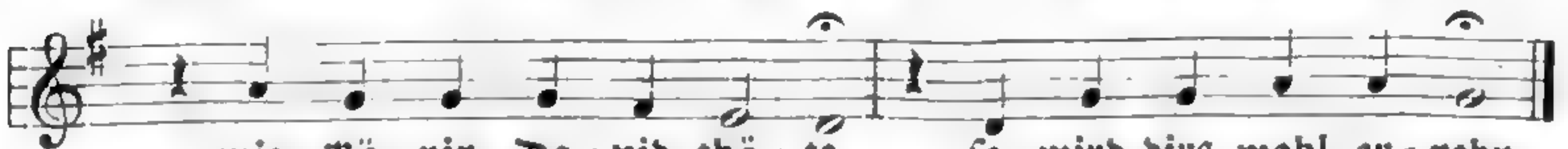
Handschr. Erfurt (Kittel?) ca. 1760.



Hab dei = ne Lust an Gott dem Herrn, der du dich willst im



Uh = stand nähren; Gott lo = be ste = te, sein flei = ßig be = te,



wie Kö = nig Da = vid thä = te, so wird dir wohl er = gehn.

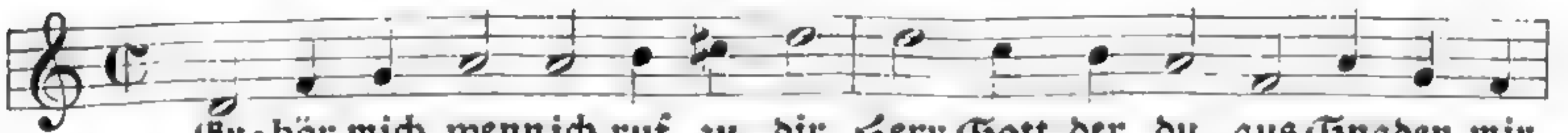
Handschr. Kittel 1790. Weimar 1803.

Jambisch 8.8.7. 4.4.7.

4170.

Psalm 4.

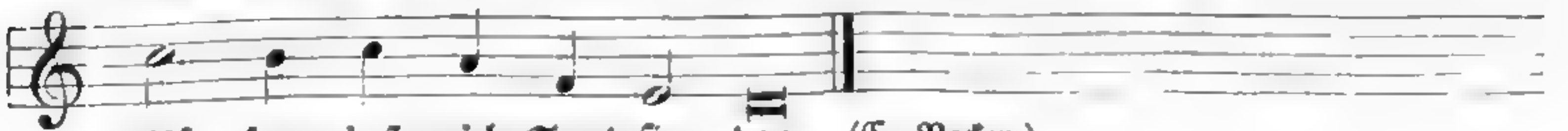
Mel. v. S. Schütz 1628. S. 13. (Dopp. M.)



Er = hör mich, wenn ich ruf zu dir, Herr Gott, der du aus Gnaden mir



vergiebst all mei = ne Sün = de, schaffst Hül = f und Rat in Angst und Not;



hilf, Herr, laß mich Gnad fin = den. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. GB. Dresden 1676. Weissenfels 1714.

4171.

Huber, Seelen-Music 1682. S. 302.

Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr, da = zu viel Un = glück
und Ge = fahr. fahr hin, be = trüb = tes Le = ben! Weit bes = ser ist,
das Je = sus Christ im Him = mel mir wird ge = ben. (Weißel.)

Huber giebt an, die Melodie sei aus Briegels Niederkunst genommen, einem mir un =
bekannten Buch.

Vergl. Nr. 2474 u. 2475.

Jambisch 8.8.7. 8.8.7.

4172.

Mel. v. P. Heulein. Arnschwanger geistl. Lieder 1659. S. 137.

Herr Je = su, al = ler Menschen Gott, durch des = sen hei = lig teures Wort
wir him = mel = an ge = lan = gen, wir rüh = men dei = ne große Gnad,
die un = ter uns sich nicht nur hat erst neu = lich an = ge = fan = gen.
(Arnschwanger.)

4173.

Mel. bei (von?) Joachim Neander 1680. S. 62.

Ich bin ein Herr, der e = wig liebt zu bes = fern dei = ne See = le.
(und nur ein' Au = gen = blick be = trübt,
Ich bin der, so dir hel = fen kann; sich treu = lich mir be = feh = le.
(ein je = der, der mich ru = fet an, (Neander.)

4174. Zu dems. Lied.

Mel. v. Strattner 1691. Nr. 17.

4175.

Mel. von Peter Söhren 1683. Nr. 191.

Er-zitt-re doch, o Men-schen-herz, schau bei-nes Schmerzens-
 Je-su Schmerz, laß die-sen dich er-wei-chen. Kein Gnü-gen
 hat der Peit-schen Hall, der Schlä-ge Schall und Wi-der-schall.
 Ach nir-gend ist deins-glei-chen. (D. Wülffer.)

Siehe Nr. 2527.

Diese Mel. schon in Prax. piet. Frankfurt 1676, sowie auch 1693. 1700.

4176.

Mel. von Peter Söhren 1683. Nr. 559.

Ich will er-hö-hen im-merfort und preisen mei-ner See-len Hort;
 ich will ihn herz-lich eh-ren. Wer Gott liebt, stimme mit mir ein,
 laßt al-le, die be-trü-bet sein, ein freu-den-lied-lein hö-ren.
 (P. Gerhardt.)

Vergl. Nr. 2530.

4177.

Mel. bei (von?) König 1738. S. 354.

Ein Herz, das Christum fas-sen thut im Glauben, das ist
 wohl-ge-mut und schwebt in gro-ßen freuden; es ist im Himmel
 all-be-reit um-ge-ben mit der Se-lig-keit, ob'sgleich noch ist im
 Lei-den, ob'sgleich noch ist im Lei-den. (Suhlasches GB. 1761.)

Zahn, Melodien. II.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.8.

4178. Psalm 67. Mel. v. B. Waldis 1553. Bl. 108 b. (Dopp. M.)

Herr Gott, du wollst uns gnä = dig sein, laß uns leuch = ten
 dein'r Gna = den Schein; gieb uns dein' Se = gen gnä = dig = lich,
 daß wir auf Erd er = fen = nen dich, auf daß dein Heil in
 al = lem Land bei al = len Sei = den werd be = kannt. (B. Waldis.)

4179. Vierzig geistl. Lieder. Augspurg 1621. Nr. 4. (Dopp. M.)

O du mein Heiland, Je = su Christ, der du für mich ge = storben bist;
 nämlich wohl an des Kreuzes Stamm ge = lit = ten hast, du Gottes Lamm,
 und ge = bü = ßet all un = ser Schuld, auf daß wir ha = ben Gottes Schuld:
 (David Spaiser?)

Aber der Mel. steht: Non moriro crudel, nò, nò, ein Zeichen, daß dieselbe einem weltlichen italienischen Lied entlehnt ist.

4180. OB. Celle-Lüneburg 1661. Nr. 368. (Dopp. M.)

{ O Mensch, be = den = fe stets dein End; der Tod auch Leib und
 { ge = hor = che Gott und dich be = fehr, mit Sün = den nicht dein
 { See = le trennt; Sie bleibst du nicht, du mußt da = von; wie du hie lebst,
 { Herz be = schwer.
 ist dort dein Lohn. (J. Heermann.)

Diese Mel. ist durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen und mit einiger Veränderung der Tonfolge aus der vierzeiligen Mel. Nr. 366 gebildet.

4181.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 6. (Vierf. M.)



Ge-grüßet seist du, Gott, mein Heil, mein ein'-ge Lieb und schönstes Teil;



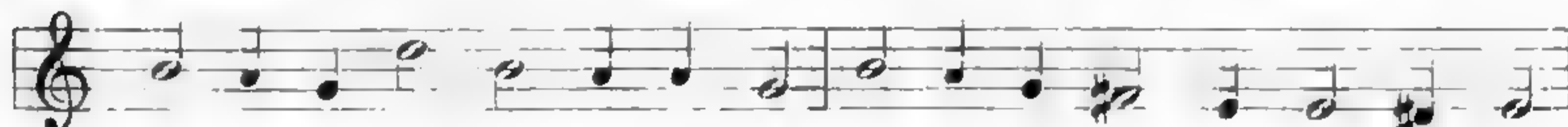
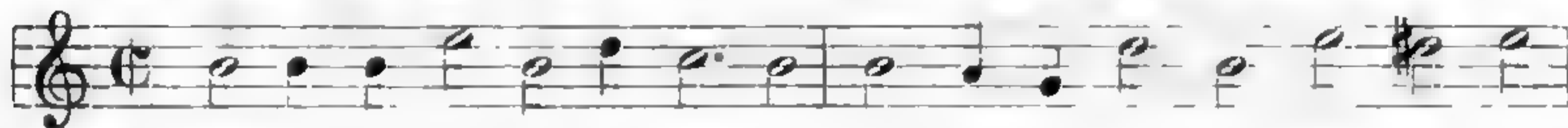
ge-grüßet seist du, wer-te Brust, du Got-tes Thron, du Menschen-lust,



du Trä-ger al-ler Bürd und Last, du al-ler Mü-den Ruh und Kast!
(B. Gerhardt.)

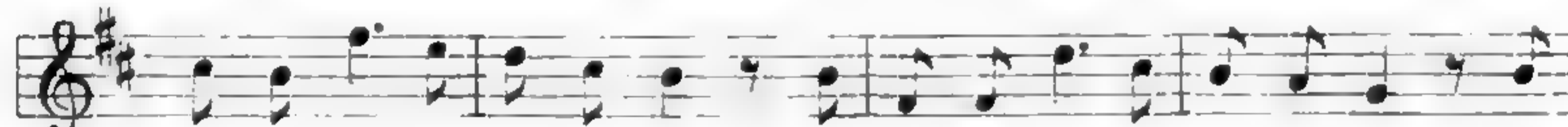
4182. Zu dems. Lied.

Mel. v. Pet. Söhren 1683. Nr. 210.



4183. Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 19.



4184.

Mel. v. J. G. Ebeling 1666. Nr. 29.



Ich hab oft bei mir selbst gedacht, wann ich den Lauf der Welt betracht,



ob auch das Le-ben dieser Erd uns gut sei und des Wünschens wert,



und ob nicht der viel bes-ser thu, der sich fein zeit-lich legt zur Ruh.
(B. Gerhardt.)

4185. Zu dems. Lied.

Mel. v. Fr. Merquer 1876. Nr. 50.

4186.

Halle-Wernigerode 1787. S. 310.

Was, mei-ne See-le, denkst du doch, daß du all-hier mußst le-ben noch,
 da es oft geht so wun-der-lich und wun-der-lich Gott rettet dich?

Was denkst du in dem La-byrinth? „Ich den-ke, ich bin Gottes Kind.“
 (Gräfin Ludämilia Elisabeth.)

Bergl. Nr. 2640.

Jambisch 8.8. 9.9. 4.4.

4187.

Erfurt. Stenger 1663. S. 181. (Vierf. M.)

Wach auf, mein Herz, spring, jauchz und sing, in dei-nem Gott

sei gu-ter Ding, der Heiland, der gen Him-m'l ge-nommen, ist in sein'm

Geist wied'r zu dir Kommen; spring, jauchz und sing, sei gu-ter Ding!

Jambisch 9. 8.8. 9. 8.8.

4188.

Mel. v. T. Zeutschner. Tauf-Andacht (1667). II. Nr. 3. (Vierf. M.)

Gott, reich von großer Gnad und Güte, du Va-ter der Barmher-zig-keit,

bei dem die Zeit hat Fei-ne Zeit, dir dankt mein kind-li-ches Ge-zü-m-te,

daß ich nun wie-der se-hen kann, wie sich ein neu-es Jahr hebt an.
 (T. Zeutschner.)

4189.

Arien, Dresden 1694. Nr. 130. (Dopp. M.)

Wie süß ist, Je-su, dei-ne Lie-be, wie Ho-nig flie- = = send
 ist dein Ruß! Der hätte gnug und U-berfluß, wer nur in dei-ner
 Lie- = = be blie-be. Wie süß — ist es, bei dir zu sein
 und ko- = sten dei- = = ner Brü-ste Wein! (Scheffler.)

Vergl. Mel. Nr. 2751—2753.

4190.

Halle-Bernigerode 1767. S. 147.

Je-su, wie sanft und wie so leicht = te ist doch dein
 Joch und dei-ne Last, wer sie nur wil-lig auf-ge-faßt, da
 ihm dein Ruf die Kräf-te reich = te! Wie wohl ward
 mir, du sü-ßes Lamm, da ich dein Kreuz auch auf mich nahm!
 (J. Euseb. Schmidt.)

Jambisch 9.8. 9.8. 8.8.

4191.

Mel. v. J. W. Frand. Elmendorst 1681. Passionsgedanken Nr. 5.

Was hat-te Je-sus doch be-gan-gen, daß er so schwer ver-
 fla-get ist? Nicht hat er Auf-ruhe an-ge-fan-gen, der Zi-ons

Rö = nig, Got = tes Christ. Sein Reich war nicht von die = ser Welt;
noch ward ihm bö = lich nach = ge = stellt. (Elmenhorst.)

Im geistl. GB. Frands 1685 und bei Elmenhorst 1700 ist eine anklingende Melodie Frands in dreiteiligem Takt.

4192.

Mel. u. Bass von J. W. Frand. Geistl. GB. 1685. Nr. 58.

Die Glock = fen ge = ben öf = ters Zei = chen, ein Christ wird
in die Gruft ge = legt. Die Ordnung wird mich auch er = reichen,
da man mich zu dem Gra = be trägt.
Das Ster = ben hält ja den Ge = brauch: Er starb, du stirbst
und ich sterb auch.
(Elmenhorst.)

* Auffallende Bezifferung.
Ebenso Elmenhorst 1700.

4193.

Mel. v. J. Löhner. Zions-Harpe 1694. S. 384.

Kommt her, laßt uns den Herren preisen und jauchzen
 laßt uns ihm frohen Dank erweisen, stimmt Psalmen
 unferm Seelenhort; der Herr ist ein sehr großer Gott, der
 an aus seinem Wort; al-le Göt-ter macht zu spott. (Negelein.)

Diese Melodie hat Anklänge an die Melodien Nr. 2781. 2821 u. 2883.

4194.

Mel. v. G. Behme. Elmenhorst 1700. Nr. 17.

Mein Fürsag ist, das Kreuz zu lieben, doch nicht des harten
 Solzes Stamm; der Seelen Glut ist treu verschrieben dem
 dran gewürgten Gotteslamm. Ge-Kreuzigter, nur du allein sollst
 stets das liebste Kreuz mir sein. (Elmenhorst.)

4195.

GB. Freylinghausen III. 1741. Nr. 1069.

So will ich, Jesu, dich nicht lassen, es geh mir,
 ich will auch dich so feste fassen in wahrem
 wie es wol-le, hier; daß du nicht weichen kannst, wenn
 Glauben mit Begier, schon sonst alles wei-chet mir da-von.
 (Gräfin Ludamilla Elisabeth.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799).

Freylingh. II. 1714 verweist das Lied auf: Wer nur den lieben Gott läßt zc.
oder: Ach sagt mir nichts zc.

Jambisch 9.8. 9.8. 9.9.

4196.

Mel. v. B. Heinlein. GB. Nürnberg 1676. S. 86.

Sier liegt mein Heiland in dem Gar = ten auf sei = nem heil = gen
An = ge = sicht, be = legt mit vie = len Lei = dens = ar = ten für mei = ner
Sün = den schwe = re Pflicht; Angst, Not und al = le Trau = er = wo = gen,
die ha = ben sei = ne Seel um = zo = gen.
(Magdalene Sibilla Herzogin v. Württemberg.)

4197.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 73.

Ich la = che nur der Welt ihr Kir = ren, da = mit sie
mei = nen Sinnen spielt; sie denkt, sie will mich wohl verwirren; das ist ihr
Sinn, wor = auf sie zielt. Ach nein, und wenn sies noch so trie = be, so
bleibt doch Je = sus mei = ne Lie = be. (Anonym.)

Jambisch 11.11. 4.4. 7.5.

4198.

Mel. bei (von?) G. Falck. 1672. S. 225.

Ach Herr, mit dein'm Geist rühr mein Fal = tes Her = ze, daß ich all
Tag mit buß = fer = ti = gem Her = zen und De = mut tief mein Her = ze
prüf, mein Sünd all Tag be = den = fe, das bö = se Fleisch Frän = ke.
(Josaphat Weinlein.)
Handschr. Buttstett 1774 mit ausgeglichenem Rhythmus.

Trochäisch 7.8. 7.8. 7.7.

4199. Mel. v. G. Schwenmer. Arnschwanger, h. Palmen 1680. II. S. 171.



See-le, was be-trüb-st du dich? War-um traur-st du die-ser Zei-ten,
daß der Wü-rger grim-mig-lich stürmt und wü-tet bei den Leu-ten?



Wohl dem, der zu al-ler frist in dem Schirm des Höch-sten ist!
(Arnschwanger.)

4200.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 152.



Je-sus ist der schön-ste Nam al-ler, die vom Him-mel Kom-men,
(huldreich, prächtig, tu-gend-sam, den Gott selbst an-ge-nom-men;



sei-ner gro-ßen Lieb-lich-keit gleicht kein Na-me weit und breit.

Freylingh. 1704 u. hat bei * d eis. Bayreuth 1733. König 1738. St. Gallen 1738.
Freylingh. 1741. 71. Stögel 1744. Handschr. Rascher 1751, Gebhardt 1782. Grosse (1799).
Bergl. Mel. Nr. 3440 u. 3441.

Trochäisch 7. 8.8. 7. 7.3.

4201.

Gesangbüchlein, Nürnberg. 1678. Nr. 38.



Ruh in Gott zu al-ler Zeit und er-wä-ge sei-ne Gü-te



al-le Stund in dem Ge-mü-te von dem Nun-der Li-tel-keit.



Er ist un-ser fels in Not; ruh in Gott.

Trochäisch 8.4.7. 8.4.7.

4202.

Mel. v. Strattner 1691. S. 38.



Ach, was bin ich, mein Er-ret-ter und Ver-tre-ter bei dem



un-sicht-ba-ren Licht! Sieh, ich lieg in mei-nem Blu-te; ja das



Gu = te, so ich will, das thu ich nicht. (J. Neander.)

Vergl. Mel. Nr. 3540.

Trochäisch 8.4.7. 8.8.7.

4203.

Halle-Wernigerode 1767. S. 237.



O Herr, laß mich nim = mer wan = fen in den Schran = fen,



bis ich einst das Ziel er = reicht. Bis ich mich zu Tod ge = kämpfet,



bis den letzten Feind ge = dämp = fet und ge = trost mein Haupt ge = neigt.

(Neue Samml. geistl. Lieder, Werniger. 1752.)

Trochäisch 8.7.7. 8.7.7.

4204.

OB. Nürnberg. 1676. S. 1043.



Laß die falschen Zun = gen schwan = gen, laß den un = ge = stü = men Neid



in der rauhen Unglückszeit mit den Lü = gen auf dich krat = zen:



Sü = te dich nur vor der That, denn der Lü = gen wird wohl Rat.

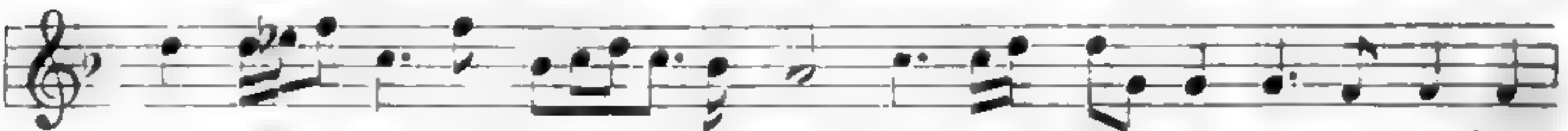
Nürnberg 1690.

4205.

Mel. v. J. W. Franck. OB. 1685. Nr. 46.



Bist du mü = de, Gott, zu helfen? Sind dein Oh = ren wor = den dick,



daß du mich im Un = fallsstrick lä = sest schreien, äch = zen, gel = fen?



Ist bei dir denn kei = ne Kraft, die mir Hül = f und Ret = tung schafft?

Auch Elmenhorst 1700.

(Elmenhorst.)

Trochäisch 8.7. 8.7. 7.7.

4206.

Mel. u. Bass v. J. B. Franck. GB. 1685. Nr. 68.

So-ber Him-mel, der mich def-fer, Mei-ster-stuck der stärksten Hand,
die dies All aus Nichts er-wek-fer, als der All-macht gro-ßes Pfand
und be-wei-set mit der That, daß sie zu-be-rei-tet hat.
(Elmenhorst.)

Elmenhorst 1700. Nr. 79.

Trochäisch 8.7. 8.7. 8.8.

4207.

Franck's Geistl. Sion 1674. S. 111.

Herr Gott, der du deinem Lan-de vor-mals Gnad und Se-gen bracht,
der du aus der Ket-ten Ban-de vor-mals Ja-kob los gemacht,
der du de-nen Schuld ver-ge-ben, die an deiner Gü-te Fle-schen:
(J. Franck.)

Der Mel. ist keine Namensgeber beigefügt, sie ist aber wahrscheinlich von Chr. Peter.
Die zwei über die Noten gesetzten \flat werden vom Bass gefordert.

4208. Zu dems. Lied.

Mel. v. B. Söhren 1683. Nr. 512.

4209.

Mel. v. J. B. Franck. Elmenhorst 1681, Vorfällungen Nr. 4.

Mancher Tag ist mir ver-gan-gen und mit Seuf-zen manche Nacht,



un-ter sehn-li-chem Ver-lan-gen nach dem Him-mel zu-ge-bracht.
 Wann wirds einst, mein Gott, ge-schehen, daß ich soll zur Ru-he ge-hen,
 wann wirds einst, mein Gott, gesche-hen, daß ich soll zur Ru-he ge-hen?
 Elmenhorst 1700. Nr. 88. (Elmenhorst.)

4210.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 346.



{ Die-ses ist der Tag der Won-ne, die-ses
 { dran der Herr die Le-bens-son-ne sei-ne
 ist das freu-den-fest, Christus ist durchs Grab ge-drun-gen
 { Strah-len schie-ßen läßt.
 und hat nun den Tod ver-schlungen. (Joh. Brand.)
 Vergl. 3704—3707.

4211.

Mel. v. P. Söhren 1683. Nr. 502.



{ Gott, des Gü-te sich nicht en-det, hast du denn die Va-ter-hand
 { gänz-lich von uns ab-ge-wen-det? willst du uns und un-ser Land
 mit den vielge-dräuten Plagen ganz und gar zu Bo-den schlagen?
 (J. Brand.)
 In Brand's Geistl. Sion wird das Lied auf: Herr, ich habe misgehandelt verwiesen.

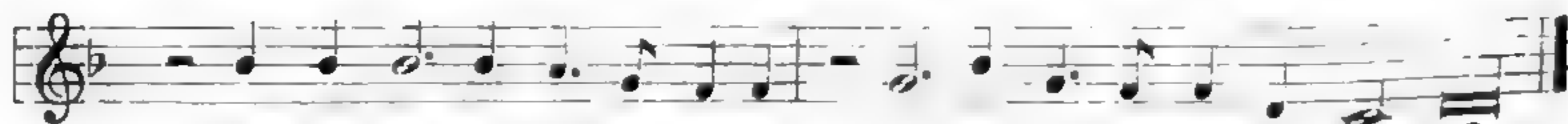
Trochäisch 8.8. 7.7. 8.8.

4212.

Mel. v. S. Th. Stade. Wülffer 1648. S. 274.



Je-su, muß ich dich gar se-hen an die trü-be Richtstatt ge-hen!
 Dei-ne ro-te Nä-gel-mal ma-chen mir ein' neu-e Qual.



Laßt, ihr Au=gen, Bä=che fließen, las= set bitt= re Thränen schießen.
(Chr. Betulius.)

GB. Nürnberg 1676. 90.

Trochäisch 8.8.7. 8.8.7.

4213. Psalm 36.

Mel. v. J. Löhner. Zionsharpe 1694. S. 156.



Soll mein Herz die Wahrheit sa=gen, von der Bö=sen gu=ten Ta=gen



und von dem was je = der thut, sag ich, daß aus ih=ren Munden



al = le Got=tes = furcht verschwunden; keiner denkt, was recht und gut.

(Megelein.)

Der Dichter verweist dieses sein Psalmlied auch auf den Ton: Alles ist an Gottes Segen. Mit dem Ausdruck „Ton“ ist aber nichts anderes als das Versmaß gemeint. Eine eigne Mel. scheint letzteres Lied damals noch nicht gehabt zu haben, da es noch im Nürnberg. GB. 1690 auf die Mel.: Jesu, heil den alten Schaden verwiesen wird. Obige Mel. Löhners hat Anklänge an spätere Mel. des Liedes: Alles ist an Gottes Segen.

Trochäisch 8.8. 8.8. 8.8.

4214.

GB. Darmstadt 1698. 1700 u. 1705. S. 352.



Je=sus Christus sei ge=prei=set, daß er selbst den Weg mir wei=set,



der mich zu dem Va=ter füh=ret und mein Herz mit frie=den zie=ret.



E = wig sei sein Nam ge = eh = ret und sein Lob von uns ver = meh = ret.

(J. Casp. Schade.)

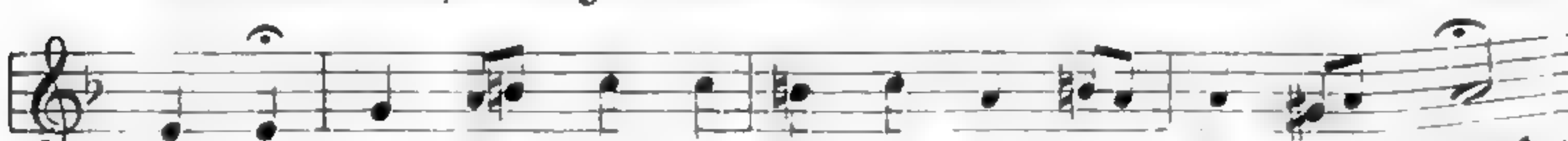
Trochäisch 8.8.11. 8.8.7.

4215. Psalm 2.

GB. Freytingh. III. 1741. Nr. 1318.



Was will doch der Sei=den To=ben und der Leu=te lo=ses



Tich=ten, stol = ze Ke = den, die nur ge = hen in den Wind?

Wi = der Gott, den Höchsten, dro = ben wol = len strei = ten, feh = ten, kämpfen,
die doch ar = me Men = schen sind. (Mich. Müller.)

Freylingh. 1771. Grosse (1799).
Freylingh. 1704 ist das Lied verwiesen auf: Auf, Triumph, es kommt etc., was ein andres Versmaß hat.

Jambisch-trochäisch 9. 8.8. 9. 7.7.

4216.

Ges. u. Buch Weiffenfels 1714. S. 790. (Dopp. M.)

In al = len mei = nen Thun und Sa = chen, ver = bleib ich
dir, o Je = su, treu, es sei auch im = mer was es sei,
es soll mich nichts mehr ir = re ma = chen; stellt die Welt das
Ih = re für, den = noch bleib ich, den = noch bleib ich stets an dir.

Überschrift: Sr. Hoch-Fürstl. Durchlaucht Herrn Joh. Adolphs, D. J. S. K. Christmild. Ged.

Die fünf Strophen des Liedes beginnen mit den fünf Buchstaben: J. A. D. J. S. (Johann Adolph Herzog zu Sachsen).

Ergänzungen und Berichtigungen zum 1. und 2. Band.

Erster Band.

Über den Melodien 91—93 und 101 sollte bemerkt sein, daß sie zu demselben Lied gehören wie die vorigen Melodien.

Über der Mel. 121 ist der Name des Erfinders zu setzen: Otto Müller.

Unter der Mel. 132 sollte noch bemerkt sein, daß dieselbe jetzt fast allgemein für das Lied: Ach bleib mit deiner Gnade gebraucht wird.

Nr. 133. Diese Melodieform, die sich schon in der Prax. piet. 1672, Nr. 758 findet, soll,

wie der darunter gesetzte Vag beweist, die Mel. Nr. 132 sein, wie sich dieselbe in der Prax. p. Frankf. 1662 findet, nur ist statt des dort gesetzten Violinschlüssels der Sopranschlüssel gesetzt und zwei Noten, die erste und sechzehnte sind verändert. Dadurch bekommt die Mel. ein ganz anderes Aussehen. Die jedenfalls nur durch Versehen umgestaltete Mel. hat in den späteren Ausgaben der Prax. piet. einen richtigen Vag erhalten.

Nr. 164. Die erste Note auf der zweiten Zeile sollte nicht ein Achtel, sondern ein Viertel sein.

Nr. 169. Diese Mel. steht in Riffs Haus-Musik auf Seite 40.

Nr. 192 a. In der Überschrift sollte die Jahrzahl 1543 stehen.

Die Mel. Nr. 198 kommt auch bei Sunderreiter 1581 vor.

Nr. 199 steht schon in Melch. Francks Lustgarten 1616, Nr. 2.

Nr. 207 steht schon in der Prax. p. Berlin 1653, Nr. 222.

In der Überschrift von Nr. 247 a ist Wolfram statt Wolfram zu lesen.

Unter Nr. 247 b ist statt „von alten preussischen Melodiebüchern“ zu lesen: von allen zc.

Unter Nr. 252 u. 256 ist beizufügen: Huber, Seelen-Music 1682 zc.

Über Nr. 258 ist als älteste Quelle zu setzen: Prax. piet. (1648), Nr. 201 und unter die Mel. ist statt Prax. p. Berlin 1661—1702 zu setzen 1653—1702.

Nr. 297 d steht im Dresdner GB. 1593 nicht als Nr. V, sondern als Nr. XIII.

In Nr. 313 ist auf der ersten Zeile die drittletzte Note zu streichen und unter der Mel. ist bei Prax. p. Berlin statt 1661 zu setzen (1648)

Unter Nr. 319 ist beizufügen: Weisse hat dieselbe Melodie auch bei seinem Lied: **Thut Buß, thut Buß.** Nr. IX.

Über Nr. 339 ist statt Weisse zu lesen: Weisse.

Nr. 340 c. Vulpinus hat in der Ausgabe seines Gesangbuchs 1609 die Melodie in der hier mitgetheilten Form, in der ersten Ausgabe vom Jahre 1604 lautet die fünfte Note der dritten Verszeile nicht e sondern f.

Die Mel. 342 steht auch in dem Berliner Gesangbüchlein 1707 u. 1711.

Unter Nr. 370 c ist nach Prax. p. Berlin (1648) zu setzen statt 1661.

Über Nr. 394 ist zu bemerken, daß Eler die Mel. aus C ohne Vorzeichnung in dopp. Mens. mitteilt; auch ist vor die Viertelpause am Anfang der Mel. noch eine halbe Pause zu setzen und über die Schlußnote eine Fermate. Unter der Mel. ist bei Stockholm die Jahrzahl 1873 zu setzen.

Nr. 397 b. In der Überschrift ist zwischen Dresden und 1625 noch einzuschalten 1608.

Über Nr. 415 ist nach Selneder 1587 beizufügen: S. 196.

Unter Nr. 429 ist beizufügen: Buttstett 1774.

Über Nr. 507 ist beizufügen: Zu dems. Lied.

Unter Nr. 533 b ist den Bemerkungen noch beizufügen: Diese Mel. ist bis heute fast überall bekannt; auch Philadelphia 1875.

Unter Nr. 539 ist Becker-Schütz 1661 zu streichen, da diese Ausgabe des Beckerschen Psalters eine andre Mel. von Schütz giebt.

Unter Nr. 581 ist nach Prax. p. statt 1656 zu setzen: (1648).

Unter Nr. 586 ist ebenfalls nach Prax. p. (1648) zu setzen statt 1656. Ferner ist die Bemerkung beizufügen, daß diese Mel. eine Umbildung der Mel. Nr. 544 ist

Über Nr. 657 ist die Jahrzahl 1674 beizufügen.

Unter Nr. 670 ist beizusetzen: Buttstett 1774.

Nr. 682. Diese Mel. steht auch in den Gesangbüchern: Zürich 1853 u. Frauenfeld 1868. Im lat. Text von Nr. 700 ist der Bindestrich zwischen **in** und **trielinio** zu streichen.

Nr. 728. Diese Mel. ist in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB. in dreitheiligen Takt aufgezeichnet.

Die Melodien Nr. 799 und 878 stehen auch noch in dem Bremenschen ChB. von Reinthaler 1861.

Nr. 899. Diese Mel. ist von Nägeli und steht in dessen ChB. 1828.

Nr. 991. Diese Mel. steht schon in der Berliner Prax. p. (1648) und 1653.

Nr. 996 steht schon in der Berliner Prax. p. 1653.

Nr. 1062 a. Diese Mel. steht schon in dem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB. beim Lied: **Das wahre Christentum.**

Nr. 1067 steht schon in der Prax. p. Berlin 1653; auch in Hubers Seelen-Music 1682—1753.

Über Nr. 1098 ist zu setzen: Zu dems. Lied.

Nr. 1167 steht schon in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB.

Nr. 1168. Die Handschr. Steudlers trägt die Jahrzahl 1804, nicht 1806.

Nr. 1176. Diese Mel. ist in dem GB. Philadelphia 1875 durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen sechszeilig gemacht.

Über Nr. 1207 ist statt Schulz zu lesen: Schulz.

Nr. 1215 steht auch in Sohrens GB. 1683.

Nr. 1227. Die vierte Note auf der zweiten Zeile soll ein Sechzehntel sein.

Über Nr. 1294 ist vor Witt zu setzen: Mel. bei (von?).

Nr. 1304 steht auch in einem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen ChB.

Nr. 1310 steht auch in dem Bremenschen ChB. von Reinthaler 1861.

Die Mel. Nr. 1321 steht schon in der ersten Auflage von Hubers Seelen-Music 1682.

Über Nr. 1426 ist nach Crüger zu setzen: Prax. p. (1648). Nr. 381. Unter der Mel. sind die Worte: **Wahrscheinlich** — enthalten zu streichen. Statt der Jahrzahl 1656 nach Prax. p. ist die Jahrzahl 1653 zu setzen.

Die Mel. Nr. 1447 steht in den Melodeien Halle-Wernigerode 1767 mit dem Lied: **Lamm Gottes im Thron.**

Auf Seite 388 sollte statt der Nr. 1578 die Nummer 1478 stehen.

Mel. Nr. 1485 steht schon in dem bald nach 1743 geschriebenen Herrnhutischen Choralbuch.

Auf Seite 399 sollte auf der obersten Zeile statt trochäisch stehen: jambisch-trochäisch.

Nr. 1525 steht mit geringen Abweichungen schon im Eislebener GB. 1598. Nr. 148.

Nr. 1583 steht in der Prax. p. (1648). Nr. 364.

Nr. 1602 steht auch noch in dem Bremenschen ChB. von Reintaler 1861.

Über Nr. 1624 sollte vor N. German stehen: Mel. von.

Nr. 1687 steht schon in Elmenhorsts geistlichen Liedern 1681, Vorfaltungen Nr. 7. Dergleichen auch in der Gesamtausgabe der Lieder Elmenhorsts 1700.

Nr. 1712. Die früheste Quelle dieser Mel. ist das Dresdner GB. 1608, wo sie S. 445 völlig gleichlautend mit der Notation in der späteren Ausgabe 1625 mitgeteilt ist.

Die Mel. Nr. 1768 ist, ausgenommen eine kleine Variante, gleichlautend mit Nr. 1957.

Nr. 1832 steht auch im Berliner Gesangbüchlein 1707 u. 1711.

S. 499 in der obersten Zeile ist statt jambisch zu lesen: trochäisch.

Die Mel. Nr. 1884 ist von Luise Reichardt.

Nr. 1916 steht schon in der Prax. p. (1648). Nr. 124.

Seite 524, dritte Linie soll lauten: (Die letzte Zeile hat auch sechs oder sieben Silben.)

Nr. 1965. Fritsch hat keine chromatische Vorzeichnung, sondern setzt die chromatischen Zeichen vor die einzelnen Noten. Die zweite Note der Melodie aber hat kein \sharp , wäre also nicht fis, sondern f zu lesen. Fritsch hat aber öfters eine fehlerhafte Notation.

Zweiter Band.

Nr. 2073 steht schon im Dresdner GB. 1608, S. 74.

Über Nr. 2122 muß nach dem Namen Schein die Jahrzahl 1627 stehn, nicht 1227.

Nr. 2233 ist in den Melodeien Halle Wernigerode 1767 mit dem Lied: Monarche aller Ding verbunden.

In Nr. 2306 soll die achte Note ein Viertel sein.

In Nr. 2311 soll vor der dreizehnten Note statt des \flat ein \sharp stehen.

Nr. 2415. Das Lied ist nicht von Schmold gedichtet. Dessen Lied, das dieselbe Anfangszeile hat, ist ein ganz anderes.

Nr. 2461. Die erste Strophe des von Sunderreiter über den 4. Psalm gedichteten und auf

den Ton: In dich hab ich gehoffet, Herr verwiesenen Liedes lautet:

Wenn ich ruf, mich erhör allzeit,
Du Gott meiner Gerechtigkeit,
Der du in Angst und Leiden
Mich tröstest frei,
Mir gnädig sei
Und mich erhör mit Freuden.

Über Nr. 2461 b soll die Jahrzahl 1583 stehn. Der hier unter die Mel. gesetzte Text ist: In dich hab ich gehoffet, Herr.

Nr. 2540 steht im Freylingh. GB. III, 1741 beim Lied: Von Herzen sag ich, als ichs mein. Im Freylingh. GB. II, 1714 hat dies Lied keine eigne Melodie.

Nr. 2564 hat Lauriz 1855 mit dem Text: All Ehr und Lob soll Gottes sein.

Nr. 2580 hat später den Text: Jesus Christus, wahr Gottes Sohn.

Bei Nr. 2645 ist Nr. 2570 zu vergleichen.

Bei Nr. 2737 ist in der Überschrift beim Vornamen Meyers statt des J. ein F. zu setzen.

Bei Nr. 2749 ist in der ersten Textzeile „leben“ zu lesen, statt loben.

Auf S. 223 ist auf der dritten Linie zu lesen: Gott werde stets von dir erhoben.

Unter Nr. 2922 soll es Reusner statt Reufner heißen.

Unter Nr. 2932 soll der angeführte Liederanfang lauten: Ich gnüge mich an meinem Stande.

In Nr. 3057 soll auf der zweiten Notenzeile die zwölfte Note nicht d, sondern es sein.

Nr. 3068 steht nach Erks Mitteilung in seiner Ausgabe der Bachschen Choralsätze in Bachs Klavierbüchlein 1725.

Nr. 3137. Webel schreibt das Lied dem Hoffmannswaldau zu. Strattner 1691 bezeichnet es als ein bei fleißigem Nachsuchen gefundenes Neandrisches Lied. Müller bezeichnet es in seinem Choralbuch 1719 nicht als ein Neandrisches.

Nr. 3193. Diese Mel. Strattners steht auch im Darmstädter GB. 1698. 1700 u. 1705, S. 349.

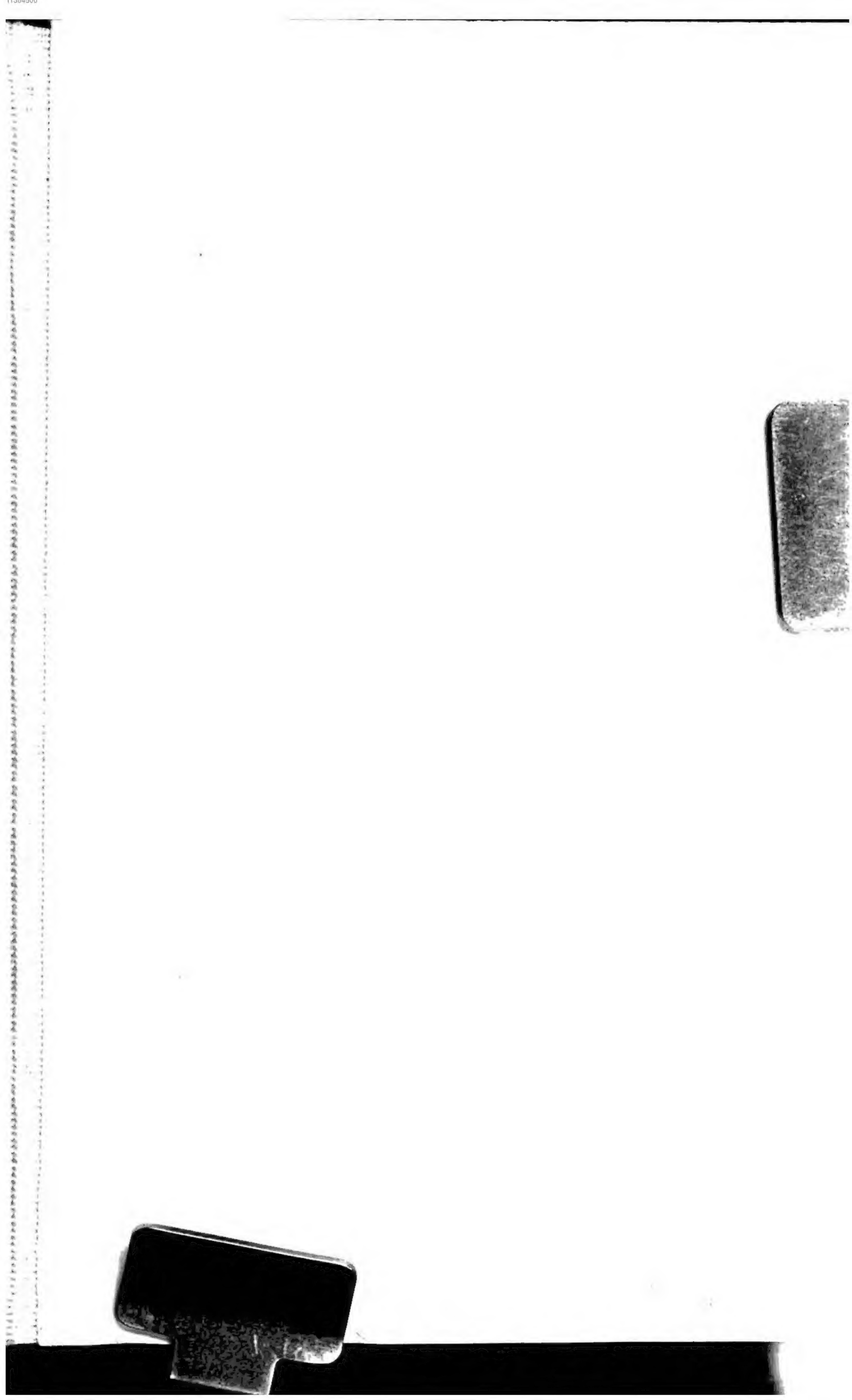
Nr. 3326. Diese Mel. steht gleichlautend in F. W. Simlers Teutschen Getichten 1663, S. 74. Dies ist wohl das Buch, das Huber „Gesangbuch“ nennt.

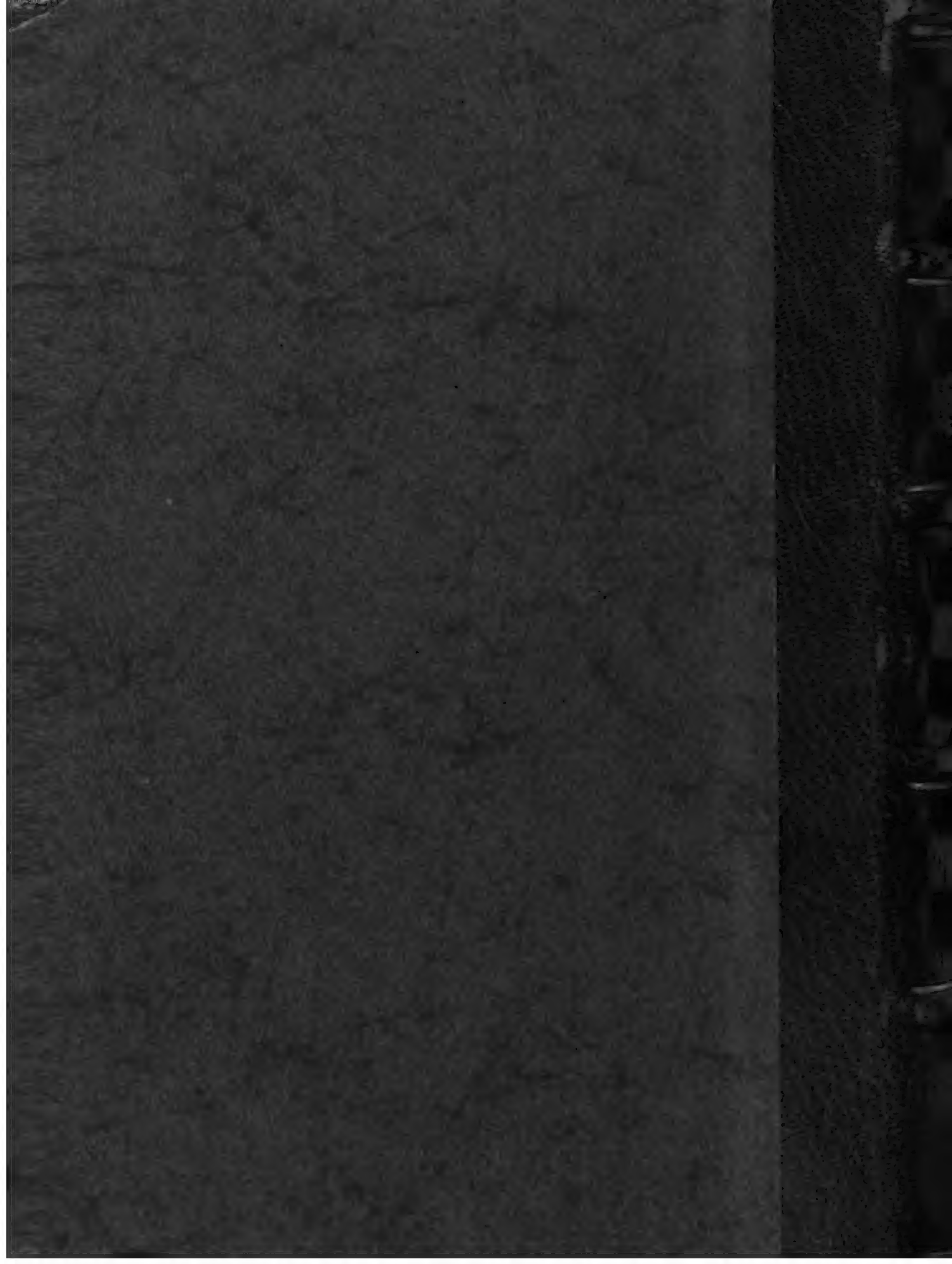
Nr. 3343. Die dritte Note auf der zweiten Notenzeile soll nach dem Druckfehlerverzeichnis in Witts Cantional h sein statt d.

Die letzte Mel. auf S. 427 sollte die Nummer 3528 haben.

Die Mel. 3548 d steht bei Freylinghausen 1708 beim Lied: Meine Armut macht mich schreien.







Zahn, Johannes

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder

Bd.: 2

Gütersloh 1890

Liturg. 1335 c-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11304500-4